Muchitsch


IHS

Anbetung Gottes

im

Geiste und in der Wahrheit.

Ein vollständiges

Gebet- und Erbauungsbuch

für

katholische Christen.

Aus den besten katholischen Andachtsbüchern gesammelt

und herausgegeben

von

Franz Seraph. Muchitsch,

Pfarrer in Sachsenburg in Kärnthen.

Zweite verbesserte Auflage.

Mit Approbation des hochwürdigsten Fürst-Bischofs von Gurk.

Mit einem Stahlstich.

Augsburg, 1860.

Verlag von Anton Herzog.

(Leonhard Doll.)

Bischöfliche Approbation

zur ersten Auflage.

Das unter dem Titel: **Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit,** ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen, (Klagenfurt in Commission der Sigmund'schen Buchhandlung), vom hochwürdigen Herrn **Franz Muchitsch,** Pfarrer zu Afritz in Kärnthen, herausgegebene Gebetbuch enthält eine sehr reichhaltige Sammlung der schönsten Gebetsformeln, die der Herausgeber aus den besten bekannten Gebetbüchern älterer und neuerer Zeit gezogen, und in der Weise zusammengestellt hat, daß darin fast auf alle mögliche Gelegenheiten und Bedürfnisse des Lebens Bedacht genommen wurde. Da die Lage derjenigen katholischen Gläubigen, welche untermischt mit Bekennern anderer christlichen Bekenntnisse leben, noch insbesondere berücksichtiget ist und die bestehenden Unterscheidungslehren in passenden Belehrungen und Abhandlungen verständlich und gründlich dargestellt werden,

so will man solches hiemit des Endes zur Kunde des hochwürdigen Diözesan-Klerus gebracht haben, damit derselbe dieses Gebetbuch bei etwa vorkommenden Anfragen den Gläubigen unbedenklich anrathen könne.

Gegeben im fürstbischöflichen Consistorium zu Klagenfurt am 18. Februar 1850.

Adalbert,

Fürst-Bischof.

Jos. Cas. Rauczka,

Rath und Kanzler.

Vorwort.

Bei der großen Anzahl von Gebet- und Erbauungsbüchern, die in unsern Tagen erschienen sind, und noch fortwährend erscheinen, dürfte es wahrlich überflüßig seyn, jene große Anzahl noch durch ein neues zu vermehren, indem jeder vorhandene Andachtsstoff ohnehin von so vielen und geistreichen Verfassern von Erbauungsschriften benützt und allseitig aufgefaßt, zu den schönsten und herz- und geisterhebenden Gebeten und Betrachtungen verarbeitet worden ist. So mag bei Erscheinung dieses Buches Mancher denken, und so dachte auch ich. Dieß mag der Gruß seyn, womit man von einigen Seiten gegenwärtiges Buch bewillkommnen wird. Da mich aber vieljährige Erfahrung während meiner Seelsorge zur Ueberzeugung gebracht hat, daß es an guten,

zweckmäßig eingerichteten, und zugleich durch einen reichen und wohlgeordneten Inhalt entsprechenden Gebetbüchern, in welchen der Betende für alle Verhältnisse seines Lebens Rath und Trost, und für seine Gefühle den geeigneten Ausdruck fände, eben noch keinen Ueberfluß gibt; da ferner Vieles von dem Vorhandenen entweder durch zu schwülstige Schreibart oder durch übertriebene Gefühlsschwärmerei für die reinste Andacht des einfachen Bürgers oder Landmanns ungenießbar, Manches zu theuer, Manches wieder zu unvollständig und keineswegs auf alle Fälle und für alle Bedürfnisse des beten Wollenden eingerichtet ist; so mußte in mir natürlich der Wunsch entstehen, daß jenem Mangel abgeholfen werde, nm so mehr, da ich mich wirklich, wie vielleicht viele meiner Amtsbrüder nicht selten bei vorkommenden Fällen und geschehenen Anfragen in nicht geringer Verlegenheit befand, welches Gebetbuch ich meinen Pfarrkindern als ihren Verhältnissen angemessen und genügend anempfehlen soll.

Dieß und manche andere, nicht unwichtigen Gründe brachten in mir den Entschluß zur Reife, nach Kräften auch ein Schärflein zur Erbauung und zum Nutzen andächtiger Christen beizutragen, und so übergebe ich es hiemit dem frommen Beter unter dem Schutze des Allerhöchsten. Meine Absicht bei dieser Sammlung von Gebeten ging

keineswegs dahin, Neues zu bringen, so wie denn auch dieses Buch außer Belehrungen einiger Unterscheidungslehren und einigen Gebeten, die sonst in keinem Andachtsbuche stehen, als: Gebete, bevor die Leiche eines Erwachsenen, eines Kindes aus dem Hause getragen wird; Gebet um Bewahrung von Feuersbrunst, beim Ausbruche einer Feuersbrunst, zu dem Kirchenpatron, u. m. a. nichts enthält, was nicht in andern Gebetbüchern zerstreut zu finden wäre; ich konnte und wollte auch nichts Neues und Eigenes bringen, sondern nur sammeln, reihen und zusammenstellen wollte ich, was ich Gutes in andern fand, und meine Absicht ging allein dahin, sowohl in der Auswahl, als auch in der Eintheilung und Gleichheit der Gebete mehr Ordnung und Zweckmäßigkeit zu erzielen.

Wenn ich mir bei den meisten Gebeten Abänderungen, Einschaltungen, Zusammenstellung einzelner Stellen verschiedener Gebete in Eines erlaubte; so wird man mir dieses hoffentlich nicht verargen; denn jeder macht es hierin nach seiner Ansicht und Maßgabe seiner Urtheilskraft, die dem Einen dieß, dem Andern jenes zweckmäßig erscheinen läßt.

Oft kamen meine Pfarrkinder zu mir mit der Klage, daß dieses oder jenes schöne und herzerhebende Gebet entweder ganz vermißt werde, oder daß in einem dieß, in dem andern jenes enthalten

sey, was sie lieber in Einem Buche beisammen haben möchten, daß statt der überflüßigen Lieder und Litaneien etwas für ihre Bedürfnisse Geeigneteres, als: Gebete bei den Initien, Kreuzwegandachten, Morgen- und Abendgebete auf alle Tage der Woche, besonders aber, um den Andacht tödtenden Gebets-Mechanismus zu vermeiden, mehrere Meßandachten stehen möchten. Um nun solchen und ähnlichen billigen Wünschen nachzukommen, habe ich nicht nur Morgen- und Abendgebete auf alle Tage, sondern auch eine allgemeine und gemeinschaftliche Morgen- und Abendandacht, so wie auch mehrere Meßandachten aufgenommen, und mich überhaupt bemüht, für alle, im menschlichen Leben gewöhnlich vorkommende Fälle geeignete Gebete zu geben.

Ob ich meine Absicht erreicht, das mögen Andere beurtheilen. Der größte Lohn meiner Bemühungen wird es seyn, wenn durch dieses Gebetbuch in unsern verhängnißvollen Zeiten, wo ein Kampf eigener Art geführt wird, auch nur Ein wankender Katholik in seinem Glauben (durch die Belehrungen) befestiget, und nur Ein Sünder zur Andacht geregt, sich über das vergängliche Irdische zu Gott aufschwingt, seine Vergehungen bereut, fromme Vorsätze zur Besserung des Lebens faßt, und vollends diese zur Wirklichkeit macht; wozu Gott seinen Segen geben wolle.

Endlich will ich alle diejenigen, in deren Händen sich dieses Buch befinden wird, vorzüglich Euch, meine theuern Pfarrkinder, die ihr mir schon so viele Beweise von Liebe und Theilnahme gegeben, und denen dieses Buch vor Allem geweihet ist, dringend gebeten haben, nicht nur meiner in Euerm Gebete zu gedenken, sondern unterstützet uns Alle, die wir zu euch gesendet sind, der Wahrheit Zeugniß zu geben, mit Euerm Gebete.

Wir leben in einer verhängnißvollen Zeit; wo es sich nicht um das handelt, was Ihr essen und trinken, sondern, was Ihr glauben werdet. Sehet, wie unsere Gegner, wenn auch in Allem uneinig, doch da einig sind, wo es gilt, unserer Kirche zu schaden. Wie sie, ihres Reformators eigenthümliche Kraft im Schimpfen, Lügen und Verläumdungen vererbt fortsetzen! Sehet, wie Viele von denen, die auf unserer Seite zu stehen vorgeben, mit ihnen in einen Bund treten.

Katholische Christen! unterstützet uns mit Euerer geistlichen Hilfe, Josue siegte nur so lange, als Moses seine Hände flehend zum Herrn erhob. So werden auch wir nur in dem Maaße Eures Gebetes stark sein und unsere Feinde zu Schanden machen. Betet übrigens nicht für unsere Personen, sondern für das Gedeihen der Sache, welche wir vertreten. Uns möge man

mißkennen, uns möge man zertreten; aber der heiligen, römisch-katholischen apostolischen Kirche, welche die Säule und Grundfeste aller Wahrheit ist, und die alle unter dem Verlust der Seligkeit zu hören verpflichtet sind — ihr wolle der Herr nach seiner gnädigen Verheißung Ausbreitung und Segen verleihen. Und dafür betet täglich im heißen Flehen!

Afritz, am Tage des heiligen Bischofs
und Kirchenlehrers Augustin 1848.

Der Sammler.

Vorbereitungsgebet.

Großer ewiger Gott und Vater! Herr der Heerschaaren! Zu dir, mein Herr und Gott, erhebe ich mein Herz, und öffne meinen Mund, um dich zu lobpreisen und deine göttliche, höchste Majestät in Demuth und kindlicher Liebe anzubeten. Ich will beten im heiligsten Namen Jesu, mit derselben Meinung und Andacht, mit welcher Jesus, dein göttlicher Sohn, auf Erden gebetet hat. Da ich aber ohne deinen Beistand das nicht vermag, so bitte ich vor Allem um deinen heiligen Geist.

O heiliger Geist, du Geist der Andacht! du Geist der Liebe und der Wahrheit! Du gütigster Urheber der Heiligkeit unserer Seelen! Komm auf mich herab, der ich Staub und Asche bin und erfülle mein Herz mit heiliger Ehrfurcht und Liebe, erleuchte meinen Verstand, daß ich mit dem Herzen empfinde, was ich mit dem Munde ausspreche. Entzünde und stärke meinen Willen, damit ich gottgefällig bete und erhört zu werden verdienen möge.

Heiliger Schutzengel, du mir von Gott gegebener Beschützer meiner Seele! Entferne von mir alles, was mich eines so gütigen Schutzes unwürdig machen könnte. Entferne von mir alle Zerstreuungen und sündhaften Gedanken, damit ich mit reinem Herzen beten und Ihn, den Unendlichen,

im Staube preisen kann. O alle heiligen Engel und seligen Geister, erlauchte Fürsten des Himmels, die ihr den Altar, den Thron der Barmherzigkeit des Königs der Könige in heiliger Ehrfurcht umringet und in immerwährender Anbetung vor dem Throne Gottes und vor dem heiligsten, gebenedeiten Sakramente versammelt seid, und auch du, Königin der Engel, heilige Maria! bittet für mich, armseligen Sünder, unterstützet mich durch eure Fürbitte, daß ich mein Herz und meine Hände im Gebete würdig erheben kann. Helfet mir ehren, lobpreisen und anbeten den dreieinigen Gott, den Herrn des Himmels und der Erde.

O gütiger und barmherziger Gott! Meine Zuflucht und meine Stärke! Du hast gesagt: „Das Lobopfer wird mich ehren.“ Nimm mein Lob hin, diese Erstlinge meiner Lippen. Nimm die Gelübde meines Herzens auf zum Frühopfer. Erhöre mein Gebet, mein gläubiges Rufen. Laß es dir gefallen! Erbarme dich aber auch aller Menschen, die jetzt beten und in ihrer Noth, im Staube ihrer irdischen Wanderschaft zu dir rufen! Erbarme dich aller Kranken, sende ihnen Licht und Stärke, und verleihe denen, die heute sterben werden, einen glückseligen Tod, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allgemeines Morgengebet.

† Im Namen Gott des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Himmlischer Vater! Schöpfer und Herr der Natur! der du mich so väterlich diese Nacht behütet und einen neuen Lebenstag verliehen hast, mit Entzücken begrüße ich den freundlichen Morgen und

will in dieser Morgenstunde, wo Geschöpfe ohne Zahl die Herrlichkeit deines heiligen Namens verkünden, in ihre Jubel- und Dankeslieder einstimmen, und dich im Staube meiner Niedrigkeit anbeten. Siehe mit Wohlgefallen auf die Huldigung herab, mit der ich meine Hände zu dir emporhebe und die Erstlinge des Tages, die goldene Lebensstunde weihe, zu der ich durch deine Gnade mit gesammelten Kräften wieder erwacht bin.

Ich danke dir, ewiger Vater, allmächtiger Gott, der du würdig bist zu empfangen alle Ehre, alle Herrlichkeit, alle Danksagung, von ganzer Seele, von so viel tausend Geschöpfen, für meine Erhaltung in der vergangenen Nacht, für zahllos verliehene Wohlthaten an Leib und Seele, für das Geschenk dieses neuen Tages. Segne mein aufrichtiges Verlangen, ihn zu deiner Ehre, zur Uebung meiner Pflicht, zu meinem ewigen Heile uud zum Besten meiner Mitmenschen anzuwenden. Du kennst alle meine Bedürfnisse; gewähre mir, liebreicher Vater, was mir nothwendig ist an Leib und Seele. Verleihe mir Kraft, das Gute auszuüben und das Böse zu meiden, damit ich an diesem neuen Tage alle meine Werke nach deinem heiligen Willen und in Vereinigung mit den Werken meines göttlichen Heilandes Jesu Christi vollbringe und auf den Spuren wandle, die seine heil. Lehren und Beispiele mir vorgezeichnet haben. Leite mein Herz nach deinem heiligen Wohlgefallen und begleite mein Tagewerk mit deinem göttlichen Segen. Sei meine Hilfe und mein Rath, mein Schutz und meine Kraft, mein Weg und mein Licht, mein Tröster und mein Führer auf dem Wege zur seligen Ewigkeit. Aus deiner Hand, aus der Hand meines besten und liebvollsten Vaters habe ich mein Loos zu erwarten. Ob süße Freude des Glückes

mein Herz erfülle, ob bittere Thränen des Kummers und der Leiden meine Wangen bleichen, dieses und tausend andere Ereignisse sind nur dir bekannt, allwissender Gott, zu dem ich mich am frühen Morgen betend erhebe. Doch genug, daß ich weiß: Alles kommt von dir und nach deiner allweisen Fügung! Also nicht mein, sondern dein Wille geschehe, o Vater! Kindlich dir ergeben, will ich die Wege wandeln, die du mir vorgezeichnet hast; erleuchte sie mit dem Lichte deiner Gnade, gib mir Mäßigung im Glücke, Trost und Geduld in Widerwärtigkeiten, Weisheit und Rath in zweifelhaften Fällen, Fleiß in meinen Berufsgeschäften, Rechtschaffenheit in meinen Handlungen und ein heiteres, zufriedenes Gemüth, damit ich mein Tagewerk mit frohem Herzen vollenden und die liebliche Sonne des heutigen Tages wieder mit wonnevollen Gefühlen scheiden sehen möge. Gleite ich aber ab von dem Wege zu dir, so rufe mich von meinem Irrwege zurück unter das sanfte Joch deines Gesetzes; laß mich reumüthig umkehren und Gnade vor dir finden.

Auch für meine lieben Brüder bitte ich, o Herr, in dieser Morgenstunde. Wenn Nothleidende, Kranke, Sterbende dein Antlitz suchen, so wende es nicht von ihnen ab, sondern siehe mit Erbarmen auf sie hin und laß sie Gnade vor dir finden. Versage deine Barmherzigkeit auch denjenigen nicht, die deiner ganz uneingedenk, oder zu stolz sind, ihre Knie vor dir zu beugen. Erbarme dich über die Bewohner der ganzen Erde und laß diesen einen Tag des Heils für alle Erlösten seyn. Laß heute die Sünder gebessert, die Feinde versöhnt, die Betrübten getröstet, die Armen versorgt, die Kranken erquickt, die Irrenden auf den rechten Weg geführt und die Sterbenden selig vollendet werden.

Segne auch die Meinigen und alle Mitmenschen und sei, wie du es bisher warst, ihr schützender, liebevoller Vater, daß Keines deiner Kinder zurückbleibe, sondern daß alle zu ihrem Heile gelangen und dich verherrlichen, daß wir Alle sicher entgegenwandeln dem großen feierlichen Morgen der Auferstehung des ewigen Lebens. Jesus, Maria und Joseph, Euch übergebe ich meinen Leib und meine Seele.

Gebet zur seligsten Jungfrau Maria.

Sey meine Beschützerin, o Mutter der Barmherzigkeit! und bitte für mich bei deinem Sohne um Gnade, daß ich alle Entschließungen, die ich in dieser Morgenstunde gemacht habe, fest halte; daß ich zunehme in allem Guten, daß mich der Segen des Höchsten auf allen Wegen begleite und daß ich allen Fallstricken der Feinde entgehe. Hilf mir auch, o Gebenedeite! daß ich immer mehr jene Gottesergebenheit, jene Geduld in Trübsalen, jenen Eifer für die Ehre meines himmlischen Vaters und jene Reinigkeit an Leib und Seele erreiche, die dich zur ersten unter deinem Geschlechte erhob und dich würdig machte, die Mutter meines Erlösers zu werden. In deine Muttertreue empfehle ich mich und alle meine Angelegenheiten; beschütze mich vor allem Uebel, segne und stärke mich, daß ich meine Pflichten redlich erfülle und den heutigen Tag zur Ehre Gottes und zum Heile meiner Seele hinbringe. Vorzüglich aber stehe mir einstens bei in der Stunde meines Todes; erwirb mir, daß ich allen Nachstellungen des Teufels entrissen, heilig und unbefleckt aus dieser Welt scheiden und im himmlischen Vaterland Gottes Angesicht ewig genießen möge. Amen.

Gebet zu dem heiligen Schutzengel.

Und auch dich, o heiliger Engel, du mächtigster und treuester Beschützer meiner Seele! bitte ich an diesem Morgen neuerdings um deinen liebreichen Schutz. Du verdienst den vollen Dank meines erkenntlichen Herzens für Alles, was du mir schon Gutes erwiesen hast. Verlaß auch ferner dein Pflegkind nicht, wenn es sich auch hie und da aus Unverstand und Leichtsinn wider dich und deine weise Leitung sträuben sollte. Schütze mich vor meinen Feinden und den listigen Angriffen der bösen Geister und rüste mich mit Kraft wider sie aus. Laß mich herzhaft streiten, wo ich streiten, und großmüthig fliehen, wo ich fliehen soll. Entferne von mir alle Anläße zur Sünde, flöße mir heilige Gedanken ein und lenke meine Worte und Werke nach dem Wohlgefallen Gottes. Lenke meine Augen zum Himmel, wenn die Versuchung lockt oder die Beschwerlichkeit mich müde macht, damit ich festen Schrittes, mit entschlossener Seele und mit frommen Herzen heute und alle Tage meines Lebens näher rücke meiner ewigen Bestimmung. Amen.

Allgemeines Abendgebet.

Allgütiger! mit dankbarem und demüthigem Herzen erscheine ich wieder vor dir am Ende dieses Tages, der hinabgesunken ist mit seinen Leiden und Freuden in das Meer der gränzenlosen Ewigkeit, und von dem mir nichts übrig bleibt, als das Andenken an meine Werke. Die Nacht mit ihrer heiligen Stille ist angebrochen, die mich jederzeit mahnet, noch vor der Ruhe die tiefen Empfindungen meines Herzens vor dir, o Herr und Vater, auszuschütten. Danken möchte ich dir für alle Wohl-

thaten, welche du mir heute auf so zahlreiche und mannigfaltige Weise zukommen ließest. Du verliehest mir die Gnade, diesen Tag ruhig und zufrieden verleben zu können; du gabst mir den nöthigen Lebensunterhalt, segnetest meine Arbeiten und alle Unternehmungen, bewahrtest mich sorgfältig vor vielen Uebeln des Leibes und der Seele und verschafftest mir manche Gelegenheit, durch Wort und Beispiel Gutes zu üben und Böses zu verhindern, im Glauben zu wachsen, in der Hoffnung mich zu stärken und in der Liebe zu dir zuzunehmen.

Aber ach! wie undankbar genoß ich deine Wohlthaten, wie wenig bestrebte ich mich heute, wieder vollkommener zu werden, wie wenig ist des Guten, das ich wirklich gethan, wie viel aber des Bösen, das ich weder selbst zu vermeiden, noch auch bei andern zu verhindern strebte! Wie oft und leicht hätte ich manche eitle und sündhafte Gedanken unterdrücken, wie leicht manche schädliche Worte und unedle Handlungen meiden und hindern und dagegen viel Gutes bewirken können, — und ich that es nicht! Ach Gott! vor Scham und Reue muß ich die Augen niederschlagen, beschämt muß ich ausrufen: Herr, richte mich, deinen Diener, nicht nach deiner Gerechtigkeit, sondern verfahre mit mir gnädig und barmherzig! Ja, Vater, verzeihe, daß ich heute deine Segensfülle und Wohlthaten nicht aufs sorgsamste anwendete und nicht völlig deinem heiligen Willen gemäß lebte! Tilge durch das auch für mich am Kreuze vergossene Blut deines eingebornen Sohnes Jesu, und durch die Verdienste und Fürbitte Mariä und aller deiner Heiligen alle meine Sünden aus; lasse mir die wohlverdienten Sündenstrafen gnädig nach, gib, daß ich mein Leben bessere, und dasselbe in Zukunft nur nach

deinem göttlichen Wohlgefallen einzurichten mich bestrebe! — Verleihe mir Weisheit und Kraft, von nun an deine heiligen Gebote getreu zu erfüllen und sorgsamst meinen Berufsgeschäften nachzukommen!

Laß aber, Vater aller Wesen! Hüter aller Menschen! laß, ehe ich noch einschlafe, meine Fürbitte für alle Menschen zu dir kommen. Nimm sie alle in deinen Schutz und wende alle Gefahren, vorzüglich die Sünde, von ihnen ab. Segne meine Freunde und Wohlthäter, wie meine Feinde und Verläumder. Siehe herab auf deine heilige katholische Kirche; schenk' ihr den Frieden; erhalte sie in Einigkeit und schütze sie mit ihrem sichtbaren Oberhaupte, unserm heiligsten Vater, dem Papste N. N., beschirme alle ihre Bischöfe, Hirten und die gesammte Geistlichkeit, verleih' ihnen brennenden Eifer in ihrem hohen Amte, in deinem Dienste, auf daß sie sammt der ihnen anvertrauten Heerde zum ewigen Leben gelangen mögen! Blick' herab auf die Könige und Fürsten und alle Obrigkeiten! schenk' ihnen Weisheit, Eintracht, Eifer für Gerechtigkeit und die Beförderung des wahren Glaubens und herzlicher Gottesfurcht! Beschirme auch den Ort, dessen Einwohner ich bin und laß alle Gegenden der Erde Zeugen deiner allgegenwärtigen Güte seyn. Wache über meine Hausgenossen und alle meine Angehörigen. Mache, daß alle Menschen dich und deine Liebe erkennen! Lehre sie alle deinen Willen thun, damit Niemand verloren gehe! Vergib nun dem Sünder und laß ihn einsehen, daß er gegen dich undankbar und thöricht gegen sich selbst gehandelt habe. Erbarme dich aller Seufzenden, Weinenden und Leidenden. Komm zu Hilfe dem Sterbenden, der in dieser Nacht mit dem Tode

ringet; führe seinen Geist durch alle Finsternisse dieser Nacht in das Reich des Lichtes und laß ihn in deinem Hause ewige Ruhe finden. Gib allen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. O Herr! laß sie ruhen im Frieden. Amen.

Und nun, heiliger Vater! erlaube mir, daß ich mich dir noch einmal empfehle. Wie sich die Jungen unter den Flügeln der mütterlichen Henne versammeln, so suche ich meinen Schutz bei dir, meinem Vater. Laß mich diese Nacht in Frieden ruhen und morgen zu deinem Dienste froh und gesund erwachen. Befiehl meinem Schutzengel, daß er an meinem Bette wache und alles Böse von deinem schlafenden Kinde abhalte. Laß mich im Traume kein anderes Bild sehen, als Jakobs Leiter, damit ich denke, dort sey das Haus meines himmlischen Vaters. Jesus, Maria und Joseph! in eure Hände empfehle ich meinen Geist.

Gebet zur seligsten Jungfrau Maria.

Ich danke dir, seligste Jungfrau und Gottesmutter Maria! für deine treue Sorge, die du heute und in meinem ganzen Leben für mich gehabt hast! Ich bitte dich neuerdings, nimm dein dir ergebenes Pflegkind auch diese Nacht hindurch wieder unter den Schutz deiner Flügel, damit ich frei von allem Bösen, an Leib und Seele ungestört ruhe und mir Kräfte sammle, um am Morgen mit frischem Eifer meinem Gotte dienen zu können. Amen.

Gebet zu dem heiligen Schutzengel.

Heiliger Engel! du Führer und Schützer meines Lebens! sey auch in dieser Nacht der treue Hüter

meiner Seele, wie du es vom ersten Augenblicke meines Lebens an, bis jetzt gewesen bist. Entferne von mir während meiner Ruhe alle Gefahren und Versuchungen und jede Arglist meiner Seelenfeinde. Laß mich schlafen zu meines Gottes Ehre und zur Erneuerung meiner Kräfte rein am Leibe und rein an der Seele, damit ich am Morgen, wenn mein Vater mich ihn erleben läßt, ein frohes, unbeflecktes Herz und schuldlose Hände zu ihm erheben kann. Amen.

(Erforsche jetzt dein Gewissen und frage dich, wie du den Tgg hingebracht habest.)

Bereue deine Fehltritte.

Zu meiner Beschämung muß ich es gestehen und es in der Bitterkeit meiner Seele beweinen, daß ich dir, o mein Gott! diesen Tag hindurch auf mannigfache Weise ungehorsam gewesen bin. Ach! ich war nicht bemüht, das Gute, welches mir möglich war, zu vollbringen. Ich vernachlässigte meine Pflichten und wendete meine Stunden nicht so an, daß du, strenger Richter! damit zufrieden seyn kannst. Ich war wenig bemüht, ein besserer Mensch zu werden; ich habe meine bösen Neigungen schlecht unterdrückt, den Versuchungen zur Sünde nur einen geringen Widerstand geleistet. O wie viele Sünden habe ich während des Laufes dieses einzigen Tages begangen! Wie schmerzt mich dieses bittere Bewußtseyn, und wie sehr wünschte ich, mit meinen Thränen alle meine begangenen Sünden wieder abwaschen zu können! Vergib mir, Gott der Güte! meinen Undank. Ich bereue ja alle meine Verirrungen von Grund der Seele und es ist mir wehe, daß ich dich betrübet habe. Wende daher deine barmherzigen Augen von meinen Sünden hinweg und laß mir

leuchten das Antlitz deiner Gnade. Sieh auf meine ernstlichen Vorsätze! Ich verspreche es dir heilig, den morgigen Tag, welchen ich mit deiner Gnade zu erleben hoffe, ganz nach deinem Dienste und zum Heile meiner Seele hinbringen zu wollen. Du aber, o seligste Jungfrau Maria, heiliger Joseph, heiliger Schutzengel, heiliger Namenspatron und meine himmlischen Beschützer, die ich in meinem Leben verehrt habe, nehmet die Wünsche und Vorsätze eures Dieners gnädig auf und bringet sie vor das Angesicht des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Gemeinschaftliches Morgengebet einer Familie.

† Im Namen Gott des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

O Herr und Gott! zu dir sind wir erwacht, dir wollen wir leben; darum bist du auch unser erster Gedanke. Zu dir erheben wir Herz und Sinn, um deinen heiligen Namen anzurufen, dir zu danken und unsere Bitten vorzutragen.

Heilig bist du, o Herr, Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit, voll deiner Weisheit, Güte, Allmacht, Heiligkeit und Gerechtigkeit. Hochgelobt seyest du in alle Ewigkeit.

Wir beten dich an und danken dir für alle Gnaden und Wohlthaten, welche du uns bis zu diesem Augenblicke mit väterlicher Liebe erwiesen hast. Laß uns diese deine väterliche Fürsorge für uns mit gerührtem Herzen stetshin anerkennen und bestens benützen! — Erleuchte und stärke uns, damit wir alle unsere Lebenstage zu deiner Ehre und zu unserm Heile so anwenden, auf daß wir immer wohlgefälliger und deiner Gnade immer würdiger werden!

So sehr wir aber auch alle Tage uns vornehmen, nichts zu thun, was dir mißfallen kann, so haben wir doch bisher täglich gefehlet und stets neuerdings deine heiligen Gebote übertreten. Darum bitten wir dich, bester Vater! daß du dich unserer erbarmest und uns in deiner Gnade erstarken lassest, damit wir diesen Tag in deiner Furcht anfangen und in deiner Liebe vollenden, eifrig und treu unsere Pflichten erfüllen und alle unsere Gedanken, Worte und Werke so anordnen, auf daß wir am Ende dieses Tages und unsers unsichern Lebens mit Freud' und Trost vor dir erscheinen und frohe Rechenschaft von all unserem Thun und Lassen vor deinem heiligsten Angesicht ablegen können!

Bewahre uns vor jeder Gefahr und Gelegenheit zur Sünde; gib uns immer zu bedenken, daß du uns überall gegenwärtig seyest und wir dir einst von all unserem Thun und Lassen genaue Rechenschaft ablegen müssen!

Gib uns Liebe und Geduld zur getreuen Erfüllung unserer Berufspflichten und segne alle unsere Unternehmungen; ja laß uns Alles stets nur durch dich anfangen, durch dich fortsetzen und so endigen, damit wir mit voller Zuversicht auf deine weise, väterliche Fürsorge vertrauend, freudig unser Pilgerleben fortführen und einst froh vollenden mögen!

Begnadige auch unsere Mitmenschen mit Allem, was zum geistigen und leiblichen Wohle derselben dienlich ist! Laß uns unter einander in Frieden dahin leben und dir eifrig dienen!

Besonders empfehlen wir dir unsere geistlichen und weltlichen Obern, unsere Freunde und Feinde, unsere Eltern und Geschwister, Anverwandte und Wohlthäter! Kommt heute ein Trübsal, irgend ein Leiden über uns, so verleih uns hiezu Geduld, Er-

gebung und Standhaftigkeit, damit wir alles zu deiner Ehre und zu unserem Wohle benützen mögen!

Ja, segne uns Alle, barmherziger Vater! segne uns! segne unsere Arbeiten, segne unsern Kampf, segne unsere Leiden, segne uns mit deiner Güte; sey unser Mithelfer bei der Arbeit, unser Retter in Gefahren, unser Schutz und Trost in Kämpfen und Leiden!

Der Segen, welchen du, o Herr bei der Erschaffung deinen Geschöpfen gegeben hast, komme auch über uns!

Der Segen, den du, o Christus, bei deiner Himmelfahrt über die Jünger und später durch den heiligen Geist am Pfingstfeste über die Gläubigen ausgegossen hast, komme auch über uns und bleibe bei uns beständig.

Die Gnade und die Macht Gottes des Vaters, die Liebe und die Kraft Jesu Christi, unsers Herrn und Erlösers und die Gnade und Stärke des heiligen Geistes komme über uns und das Unsrige herab und bleibe bei uns beständig! Amen.

Die Verdienste und das Blut unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, die Verdienste und die Fürbitten aller Heiligen und die Segnungen der katholischen Kirche, und die Kräfte aller — heute in der ganzen Christenheit verrichtet werdenden Meßopfer und Gottesdienste sollen auch uns heute und immerdar reichlich zu Gute kommen und uns bewahren vor allem Bösen! Amen.

O allerseligste, unbefleckte Jungfrau und Mutter Gottes Maria, heiliger Schutzengel, heiliger Joseph und alle Auserwählten Gottes! Auch zu euch nehmen wir unsere Zuflucht und flehen eure Fürbitte an, damit all' unser Thun und Lassen des heuttgen Tages von Gott gesegnet werde. Amen.

Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w. Ich glaube an Gott Vater u. s. w.

Gemeinschaftliches Abendgebet.

Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Dreieiniger Gott und höchstes Gut! in deinem Namen haben wir den heutigen Tag angefangen und so wollen wir ihn auch nun beschließen. Betend auf den Knieen rufen wir daher zu dir, o Gott und Herr! und preisen deine Güte. Dank, innigsten Herzensdank dir für all' das Gute, das du uns heute so reichlich wieder erwiesen hast; herzlichen Dank auch hiefür dir o Vater! daß du uns heute auch vor manchem Uebel und mancher Sünde bewahret hast!

Viel Gutes, ja alles Gute, selbst den Athem haben wir dir zu verdanken und das, was du gibst, gibst du uns aus wahrer väterlicher Liebe nur zum Besten. Selbst die Trübsale, mit denen du uns heimsuchest, ertheilest du nur zu unserm Heile. Und wenn deine väterlichen Gaben und Fügungen nicht heilsam für uns werden, so geschieht dieß nur durch unsere Schuld, indem wir sie nicht nach deiner liebreichen Absicht anwenden.

Wegen alles dessen sind wir dir immerhin auch Liebe und Dankbarkeit schuldig, wir erkennen es. Wir erkennen es aber auch, daß wir vielfältig gegen die dir schuldige Liebe und Dankbarkeit dadurch gehandelt haben, daß wir unsern freien Willen zum Bösen oft mißbrauchten und uns auf mannigfache Weise deiner Gnaden und Wohlthaten unwürdig machten.

Diese und alle unsere begangenen Sünden reuen uns von Herzen, weil wir dich, o höchstes, liebenswürdigstes Gut! dadurch sehr beleidiget haben. O

habe Geduld und Nachsicht mit uns, unserer begangenen Fehltritte wegen, und verzeihe, was wir gegen dich gesündiget haben! Mit deiner Gnade hoffen wir täglich bessere Menschen zu werden. Und sollte die heutige Nacht die letzte unsers Hierseyns seyn, sollen wir heute noch vor deinen göttlichen Richterstuhl geladen werden: o so laß uns nicht unvorbereitet aus dieser Welt gehen, und verleihe uns, daß wir, wie wir froh und hoffnungsvoll jetzt einer guten Nacht und einem neuen guten Morgen entgegensehen, auch einst eine selige Auferstehung erlangen mögen!

Gütiger Gott und Vater! der Uebel sind mancherlei und viele, die heute Nachts über uns, das Unsrige und auch über andere Menschen kommen könnten; laß daher Alles deinem väterlichen Schutze bestens empfohlen seyn, schenke uns deinen wirksamsten Segen, laß uns unter deiner väterlichen Obhut sicher ruhen und zu deiner Ehre Morgens uns wieder froh und glücklich erwachen!

Gütiger Vater! sey auch denen, die bereits dem Leibe nach in der Erde modern, deren Seelen aber am Orte der Prüfung und Reinigung auf deine Barmherzigkeit hoffen, um Jesu Blut willen gnädig lasse sie bald zur ewigen Anschauung und zum Genusse deiner unendlichen Glorie gelangen! Um dieses Alles bitten wir dich durch Jesum Christum, unsern Herrn!

O Maria! in deinen mütterlichen Schutz empfehlen wir uns. Heilige Schutzengel, wachet an unserer Seite. Heiliger Joseph und alle Heiligen Gottes, verlasset uns nicht, weder im Leben noch im Tode. Jesus, Maria und Joseph; in eure Hände empfehlen wir Leib und Seele. Amen.

Es segne uns Gott der Vater, der uns erschaffen,

Gott der Sohn, der uns erlöset, Gott der heilige Geist, der uns geheiliget hat. Lob, Preis und Anbetung sei der allerheiligsten Dreifaltigkeit, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebete, welche zu gewissen Stunden und an gewissen Tagen wiederkehren.

Geistliches Testament

(öfters des Tages, besonders am Abende zu beten).

Allmächtiger, ewiger Gott, wenn es deiner Majestät gefallen sollte, daß ich in dieser Nacht im Tode entschlafe, so geschehe dein heiliger Wille. An dich glaube ich, weil du die ewige Wahrheit bist; auf dich hoffe ich, weil du unendlich gütig und getreu bist; dich verlange ich über Alles zu lieben, weil du die allerhöchste Güte und aller Liebe würdig bist. Von dieser Liebe angetrieben, bereue ich alle meine Sünden und empfehle mich deiner heiligen Vorsehung und Güte. O mein Jesus! dir lebe ich; dir sterbe ich; dein bin ich todt und lebendig! Mache mich armen Sünder ewig selig. In dein offenes, verwundetes Herz lege ich meinen letzten Willen, der also lautet: Meine unsterbliche Seele übergebe ich in die Hände ihres Schöpfers und Erlösers. Meinen verweslichen Leib lasse ich der Erde zurück, von welcher er genommen ist. Die drei Kräfte meiner Seele widme ich den drei Personen der ungetheilten Dreifaltigkeit. Die fünf Sinne meines Leibes vereinige ich mit den glorreichen Wundmahlen des gekreuzigten Heilandes. Was ich Böses gedacht, geredet und gethan habe von meinem Vernunftgebrauche an bis auf die gegenwärtige Stunde, bereue ich noch einmal aus Liebe zu Gott, und was ich Gutes gethan und

Widerwärtiges gelitten habe, möchte ich gerne zum Genugthuungsopfer bringen, vereiniget mit dem Leiden, mit dem Tode und mit den unendlichen Verdiensten meines Erlösers. Meine lieben Anverwandten, Freunde, Wohlthäter und alle Angehörigen empfehle ich dem allmächtigen Schutze und Beistande des himmlischen Vaters. Endlich begehre ich, o mein Gott! zu deiner größern Ehre mein Leben heilig zu enden, im Todeskampfe noch dich anzubeten und in deiner Gnade zu sterben. Um diesen meinen letzten Willen durch Zeugen zu bekräftigen, rufe ich euch an, o seligste Jungfrau Maria, heiliger Joseph! heiliger Schutzengel, heiliger Namenspatron und euch alle meine himmlischen Beschützer, die ich in meinem Leben verehrt habe. Nehmet die Wünsche und Vorsätze eures Dieners gnädig auf und bringet sie vor das Angesicht des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Zum Gebet-Läuten.

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft und sie empfing von dem heiligen Geiste. Gegrüßet seyst du Maria u. s. w.

Maria sprach: Sieh', ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte. Gegrüßet seyst du Maria u. s. w.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnet. Selig ist der Leib, der dich getragen hat und selig die Brüste, die du gesogen hast. Gegrüßet seyst du Maria u. s. w.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr, du wollest deine Gnade unsern Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi deines Sohnes erkannt haben,

durch sein Kreuz und Leiden zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen mögen, durch eben denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

(Am Abende bete nach dem englischen Gruße auch für die Abgestorbenen etwa in folgender Weise:)

Gebet für die Abgestorbenen.

O Herr der Liebe! Erbarmen und Schonen ist dir eigen. Erbarme dich und schone der Seelen deiner Diener und Dienerinnen und tilge alle ihre Sündenmackel aus, damit sie durch deine barmherzige Verzeihung von den Flecken der Sünde gereiniget, fähig und würdig werden, in die Wohnungen der ewigen Seligkeit aufgenommen zu werden, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn.

Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Herr! gib allen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, laß sie ruhen in Frieden. Amen.

Gebet am Donnerstage Abends beim Glockenzeichen, zum Andenken der Todesangst Jesu.

O Herr Jesus Christus! der du im Garten wegen meiner und der ganzen Welt Sünden so große Angst gelitten hast, daß dir der blutige Schweiß über dein heiliges Angesicht geronnen ist, erbarme dich meiner und laß dein bitteres Leiden an mir armen Sünder nicht verloren gehen!

O Jesus; der du mit kindlicher Ergebung am Oelberge betetest: Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe; gib, daß auch ich in jedem Trübsal, Angst und Noth mich ganz und gar Gott unterwerfe und nie in meinem Gebete etwas Anders

vorbringe, als was dem himmlischen Vater wohlgefällig ist.

O gütigster Jesus! der du dich so weit erniedrigtest, daß du, als der eingeborne Sohn Gottes, von einem Engel Trost und Stärke angenommen hast: verbanne auch aus meinem Herzen jeden Gedanken des Stolzes und der Erhebung. Sey in Allem mein Vorbild; laß mich hienieden mit dir leiden um jenseits mich mit dir freuen zu können. Amen.

Christi Leiden, Christi Blut, Christi heilige fünf Wunden seyen mir zu allem Guten und gegen alles Böse gut, dazu verhelfe mir Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen. Vater unser u. s. w.

Gebet am Freitage, wenn man die Scheidung läutet, zur Erinnerung des Todes Jesu am Kreuze.

O Herr Jesu, Sohn des lebendigen Gottes, du sprachst am Kreuze: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun: gib, daß auch ich aus Liebe zu dir meinen Beleidigern und Feinden verzeihe. — Zum Mörder sprachst du: Heute wirst du bei mir im Paradiese seyn! gib mir die Gnade, so zu leben, daß ich in der Stunde meines Todes eben diese Worte zu hören verdiene. — Zu deiner Mutter sprachst du: Siehe, das ist dein Sohn; zu dem Jünger (Johannes) aber: Siehe, das ist deine Mutter! gib, daß ich meinen Eltern und Freunden mein ganzes Leben hindurch Beweise meiner Liebe gebe. — Du riefst: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? O mein Vater, erbarme dich meiner! O mein Erlöser! komm deinem Diener zur Hilfe, den du durch dein kostbares Blut erlöset hast! — Du sprachst: mich

dürstet! gib mir Durst nach der Gerechtigkeit und nach der ewigen Seligkeit. — Du sprachst: Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist, wenn er zu dir zurückkehrt. — Du sprachst: Es ist vollbracht! gib, daß auch ich meinen Lauf glücklich vollende, den Glauben bewahre und die Krone der Gerechtigkeit erlange. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Gebet. Es sind Finsternisse entstanden, als die Juden den Herrn Jesum Christum gekreuziget hatten, und um die neunte Stunde schrie der Herr Jesus mit lauter Stimme: mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? Und mit geneigtem Haupte gab er seinen Geist auf. Deßwegen, o Herr Jesus Christus! beten wir dich an und loben dich; denn durch dein heiliges Kreuz und unschuldiges Sterben hast du die ganze Welt erlöset. — O Herr Jesus Christus! durch die Bitterkeit deines heiligen Leidens, das du um unsertwillen am Kreuze vollbracht hast, besonders in der Stunde, da deine heilige Seele von deinem Leibe geschieden ist, bitte ich dich, du wollest dich über meine arme Seele erbarmen, wenn sie von meinem Leibe scheiden wird, damit dein Kreuz und Leiden an mir und andern Sündern nicht verloren gehe. —

O Herr Jesus! dir lebe ich! O Herr Jesus! dir sterbe ich! O Herr Jesus! dein bin ich todt und lebendig! Amen.

Gebet, wenn man am Morgen erwacht.

(Diese nachstehenden Reimgebetlein soll der fromme Christ fleißig auswendig lernen.)

Zu dir erwach ich guter Gott!
Hilf mir stets halten dein Gebot;
Hilf, daß ich lebe, fromm und rein,
Um ewig gut, und dein zu seyn.

Beim Aufstehen.

Gelobt sey Gott! der diese Nacht
So liebreich über mich gewacht;
Auch heute begleite mich sein Segen,
Und seine Huld auf meinen Wegen.

Beim Kleideranziehen.

O Gott! schütz' durch mein ganzes Leben
Die Unschuld, die du mir gegeben;
Gib', daß ich mit der Tugend Kleid
Einst komm in deine Seligkeit.

Beim Händewaschen.

Laß meine Hände frei und rein,
O Gott! von Missethaten seyn;
Hilf mir das Gute freudig thun,
Und nie ermüden, niemals ruh'n.

Wenn man Weihwasser nimmt.

O Gott! durch deine Lieb und Treu
Mach mich von allen Sünden frey;
Laß mich die Reinheit herzlich lieben
Und stets mich in dem Guten üben.

Wenn man aus dem Hause geht.

Mein Gott! beschütz' mich, wo ich bin,
Und führ' mich näher zu dir hin;
Hilf mir mein Herz zu dir erheben,
Der Tugend nur und dir zu leben.

Oder:

O Gott! in deinem heiligsten Namen trete ich außer die Schwelle meines Hauses. Auch draußen empfehle ich mich deinem Schutze. Laß mir nichts Schlimmes begegnen! Mache die Anschläge meiner Feinde zu Schanden, daß sie gegen mich nichts vermögen! Laß mich nicht von der Schlinge der Sünde umstrickt werden. Bewahre mich vor jedem Uebel des Leibes und der Seele und führe mich wiederum wohlerhalten in den Schooß der Meinigen

zurück, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Wenn man in die Kirche eintritt.

Gelobt sey die allerheiligste Dreieinigkeit! Gelobt sey Jesus im allerheiligsten Sakramente des Altars.

Beim Anblicke eines Bildes des Gekreuzigten.

Durch deine Leiden, deinen Tod,
Hilf Jesus! mir in aller Noth;
Und laß dein Blut und Pein
Doch nicht an mir verloren seyn.

Oder:

Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset. — Gottes Sohn, Erlöser der Welt! erbarme dich unser!

Beim Anblicke oder Vorübergehen bei der Statue eines Heiligen überhaupt.

Bitt für mich, daß ich Gnade bei Gott finden und in deiner Gemeinschaft leben und sterben möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Beim Vorübergehen vor einem Gottesacker.

Gott tröste und erlöse alle christgläubigen Seelen. Gott gebe ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, laß sie ruhen in Frieden.

Bei Vorübertragung des hochwürdigsten Gutes.

O Jesus! ich glaube an dich, ich hoffe auf dich, ich liebe dich über Alles und bete dich demüthig an in diesem heiligsten Sakramente. Erbarme dich meiner und aller christgläubigen Seelen.

Bei Vorübertragung des hochwürdigsten Sakramentes zu einem Kranken.

Sey gegrüßt, du hochwürdigstes Sakrament, der wahre Leib und das wahre Blut meines Erlösers,

Jesus Christus. Ich bete dich an in aller Demuth und bitte dich, sey dem Kranken ein Brot des Lebens, eine himmlische Arznei und ein Unterpfand der künftigen Herrlichkeit. Amen.

Beim Anfange der Arbeit.

Hilf mir, o Vater, meine Pflichten
Mit reiner Absicht zu verrichten;
Gib Stärke, daß ich fromm und treu,
Und eifrig in der Arbeit sey.

Nach der Arbeit.

Ich danke dir, o höchstes Gut!
Du gabst mir Hilf, Geduld und Muth
Zur Arbeit; dir sey sie geweiht,
O Vater der Barmherzigkeit.

Wenn die Uhr schlägt.

Die Stund, die ich gelebet habe,
Bracht' näher mich dem Grabe,
Führ' mich nach dieser Lebenszeit
In's Land der Ruh' und Seligkeit.

Tischgebet vor dem Essen.

Herr, ewiger gütiger Gott! Aller Augen warten auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu ihrer Zeit. Du thust deine Hand auf und erfüllest Alles, was lebt, mit Segen. — Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! Wie er war im Anfange, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Himmlischer Vater! segne uns und Alles, was du zur Speise und zum Tranke uns verliehen hast. Gib uns Gnade, daß wir deine Güter mit Lob und Dank gegen dich gebrauchen, daß wir stets geistlich wie leiblich von dir gespeist und von deiner Liebe nie getrennt werden mögen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet nach dem Essen.

O himmlischer Vater! wir danken dir, daß du uns Unwürdige gespeiset und deiner Gaben uns theilhaftig gemacht hast, auch nicht aufhörest, uns Unwürdigen deine Wohlthaten gnädig mitzutheilen. Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser! Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Lob, Ehre sey Gott im Himmel, Friede den Menschen auf Erden, die ewige Ruhe allen verstorbenen Christen! — Gott verleihe uns und der ganzen Christenheit Friede und Einigkeit und nach diesem vergänglichen Leben die ewige Freud' und Seligkeit. Amen.

Wenn dir böse Gedanken einfallen.

Ich flieh', o guter Gott! zu dir!
Erschaff' ein reines Herz in mir;
Laß mich bei diesem schändlichen Gedanken
Nie treulos seyn und nicht im Guten wanken.

In der Versuchung.

O Gott! bewahr' dein armes Kind
In der Versuchung vor der Sünd';
Hilf mir, daß ich nicht unterliege
Und meinen Seelenfeind besiege.

In einer Noth.

O Gott! mein Helfer und mein Freund,
Zu dem mein Herz im Elend weint;
Ich bitte dich durch deine Treue,
Send' deinen Trost, der mich erfreue.

Im Leiden.

Gib mir, o guter Gott! Geduld,
Nimm weg von mir die Sündenschuld;
Mach mir die Widerwärtigkeit
Zum Unterpfand der Seligkeit.

Wenn dir Unrecht geschieht.

Mein Gott! du hast mir oft vergeben,
Auch ich will nicht nach Rache streben;
Vergib' dem Feind, der mich betrübt
Und Gnade, daß mein Herz ihn liebt.

Gedanken an Gott.

Dir, Vater! weih' ich meine Seele,
Gib, daß ich niemals mich verfehle;
Schenk' mir zur Tugend Kraft und Muth,
Sey du mein Ziel, mein höchstes Gut!

Zur seligsten Jungfrau.

Hilf mir nach deinem Beispiel leben,
Und eifrig nach dem Guten streben;
Und sey stets meine Schützerin,
O Jungfrau, Mutter, Königin!

Zum heiligen Schutzengel.

Mein Engel, den mir Gott gegeben,
Bewahr' mein Herz durch's ganze Leben
Vor Sünden; führ' an deiner Hand
Mich hin in's bessere Vaterland.

Auf einer Reise.

Laß deinen Engel mir zur Seiten,
O bester Vater! mich begleiten;
Der mich in Noth und in Gefahr
Als Retter und als Freund bewahr'.

Um eine selige Todesstunde.

Wenn einst von mir die Kräfte schwinden,
Laß mich bei dir Erbarmen finden;
O Gott! nach diesem Lebenslauf
Nimm mich in deinem Himmel auf.

Am Abend.

Mit schnellen Flügeln sind die Stunden
Von diesem Tage hingeschwunden;
War ich heute besser oder nicht,
O Gott! vor deinem Angesicht?

Wenn man Licht anzündet.

Erleucht' mich, o Gott! ich flehe,
Damit ich stets die Wahrheit sehe;
Hilf handeln mir nach meiner Pflicht,
Und führ' mich in dein ewig's Licht.

Beim Ausziehen der Kleider.

So leg' ich einst bei meinem Scheiden,
Die Pracht der Welt und ihre Freuden
Von mir; nichts bleibt mir übrig dann,
Als das, was ich für gut gethan.

Beim Schlafengehen.

Ich dank mit freudigem Gemüthe
Dir, Gott! für alle deine Güte;
Und bitt' dich kindlich, laß mich nun
In deinem Schutz und Frieden ruh'n.

Wenn man des Nachts erwacht.

O bester Vater! segne mich,
Mit frommen Herzen preis' ich dich;
Erhalte mich stets gut und rein
Und laß mich dir empfohlen seyn.

Der heilige Rosenkranz.

Die Geheimniße des heiligen Rosenkranzes in einer kurzen Umschreibung.

Belehrung.

Den Abtrünnigen, Irr- und Ungläubigen unserer Tage, die zu vergessen scheinen, daß der Mensch nicht nur aus einer geistigen Seele, sondern auch aus Fleisch und Bein bestehe, ist es zu verzeihen, wenn sie sich über katholische Feste, Einrichtungen und Gebräuche, deren Bedeutung sie nicht kennen, lustig machen und dieselben als dummes, einfältiges Zeug verhöhnen: wenn aber Katholiken, die doch die Gebräuche ihrer heil. Kirche kennen und verstehen sollen, verächtlich sich über dieselben herauslassen, wenn Katholiken Heldenthaten auszuüben glauben, indem sie über den Rosenkranz oder über das Rosenkranzfest witzeln und spotten

können, wenn Katholiken mit scheelen Augen den Mönch ansehen, weil an dem Stricke, der seine Lenden umgürtet, ein Rosenkranz hängt, wenn Katholiken, vom Geiste einer falschen Aufklärung irre geleitet, um Alles in der Welt keinen Rosenkranz öffentlich in den Händen zu tragen wagen, sondern denselben eben nur den alten Weibern und den Mönchen überlassen — dann ist eine solche Erscheinung höchst bedauernswerth. O wie beschämend ist da nicht für uns das Beispiel unserer frommen Voreltern! Der Hausvater konnte es nicht unterlassen, alle Abende oder wöchentlich wenigstens einmal mit seiner Familie und seinem Hausgesinde den heil. Rosenkranz abzubeten, und unsere Väter waren doch keine dummen Leute, sie waren glücklich und wohlhabend und der Segen des Himmels ruhte auf ihren Häusern. Nun möchte man fragen: Ist es heut zu Tage besser, seit dem der Rosenkranz aus so vielen Familien verbannt worden ist? Herrschen alle Gattungen der Laster weniger? Sind die Ehen glücklicher? Sind unsere modernen, aufgeklärten Bürger wohlhabender? Oder man sage einmal, welchen Schaden hat denn das Rosenkranzgebet oder sonst ein löblicher Gebrauch schon gebracht? Wahrlich, diejenigen, die das Rosenkranzgebet lächerlich machen, unter dem Vorwande, die Leute vom Aberglauben zu befreien, haben sich ein schlechtes Verdienst um die Christenheit erworben; denn Viele, die früher den Rosenkranz beteten, beten jetzt gar nichts mehr, und so hat man die Leute zur Gottesvergessenheit verführt, unter dem Vorwande, sie aufzuklären. Oder wäre es nicht besser für Manchen, wenn er einen Rosenkranz in der Hand hielte statt einem süßelnden Romane oder einem schlechten, bösartigen Buche, in welchem die falschen Propheten ihr tödtendes Gift weit listiger verbergen, als es in einem schnell vorübergehenden Gespräche geschehen kann. O möchte man doch einmal einsehen, daß die Katholiken keine Gebräuche haben, deren man sich zu schämen hätte; daß sie bei ihrem Gottesdienste keine Kinderpossen haben, worüber man sich lustig machen könnte — dergleichen überläßt der wahre Katholik jenen hohlen, seichten Gesellen falscher Aufklärer, die die Vernunft auch im Heiligthume zur unmittelbaren Richterin aufstellen und zu deren Tagewerk es gehört, über Dinge zu spotten, von denen sie nichts verstehen oder nichts verstehen wollen; der verständige, wahrhaft aufgeklärte Katholik aber weiß gar wohl, daß seine

Kirche, weil für und für vom Geiste Gottes geleitet, über allem Irrthume erhaben dastehe, daß sie somit keine irrige, geschweige erst gar alberne oder lächerliche Begriffe über Gottesverehrung aufstellen oder in ihrem Schooße dulden könne. Deßwegen lebt er in der vollkommenen Ueberzeugung, daß auch der Rosenkranz oder das Rosenkranzfest eben so wenig, wie manches Andere, was man der katholischen Kirche zum Vorwurfe gemacht hat, eine abergläubische oder lächerliche Art der Gottesverehrung sey. Nein, nicht in abergläubischer, sondern ganz würdiger Art und Weise verehrt der Katholik Gott und die heil. Jungfrau durch das Abbeten des Rosenkranzes, durch die Feier des Rosenkranzfestes.

Die Rosenkranzandacht gehört zu den Eigenthümlichkeiten der Kirche, welche in einfältiger Form einen tiefen, reichen Sinn verbergen. Die sieben Tagzeiten des allgemeinen Kirchengebetes, wodurch die Priester entweder im Chor oder für sich im Stillen für die Kirche Gottes Schutz, Gnade und Erbarmen anflehen, sind der Grund und die erste Veranlassung dieses Gebetes. Man fühlte nämlich nur zu gut, wie wichtig es sey, daß alle Glieder der Kirche, wenn sie auch nicht zu den Geistlichen gehörten und nicht lateinisch verständen, ja nicht einmal lesen konnten, doch mit allgemeinen Gebeten kirchlich genährt und zusammengehalten würden. Diesem Bedürfnisse entsprach der Rosenkranz um so mehr, je inniger sich mit der Anbetung Gottes die Verehrung der heil. Gottesgebärerin verbunden und in den Herzen der Menschen begründet hatte. Um nun die Gebete zu zählen, gebrauchte man kleine Steinchen oder andere Zeichen und somit findet man den Gebrauch des Abzählens der „Vater unser" schon in den ersten Jahrhunderten. In der Form aber, in welcher der Rosenkranz noch jetzt gebräuchlich ist, wurde er vom heil. Dominikus eingeführt, der zehn Jahre lang unermüdet an der Ausrottung der Ketzerei der Albingenser arbeitete und endlich von Tuoluoso in einen abgelegenen Wald ging, auf seine Kniee niederfiel und aus dem tiefsten Grunde des Herzens zu Gott und der Mutter Gottes um Hilfe rief und sein eifriges Gebet mit den strengsten Bußwerken des Leibes unterstützte. Und als er endlich ermattet niedersank, da erschien ihm die glorwürdige Jungfrau in großer Pracht und Herrlichkeit und sprach: Du weißt, vielgeliebter Sohn, was Gott für Mittel

braucht, um das Menschengeschlecht zu erlösen. Das erste war der Gruß, den mir der Engel gebracht, darauf erfolgte die gnadenreiche Geburt und das heilige Leben Christi, dann sein bitteres Leiden und Sterben und endlich seine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt. Und damit wurde die Welt erlöst und der Himmel eröffnet. Diese Geheimnisse des Lebens und Leidens Christi, umschlossen von dem englischen Gruß und dem Gebet des Herrn sind mein Rosenkranz; verkünde diesen den Abtrünnigen, das wird der Anfang ihrer Bekehrung seyn. So sprach sie und verschwand. Getröstet erhob sich Dominikus von der Erde und ging in der Kraft des Glaubens nach Tuoluoso zurück, gerade der Hauptkirche zu, wo unterdessen die Glocken dieser Kirche von sich selbst zu läuten anfingen und in wundersamen Klange alles Volk zur Versammlung riefen. Als nun die Kirche mit Andächtigen gefüllt war, stieg der heil. Dominikus auf die Kanzel und sprach von den göttlichen Gerichten und von Gottes Barmherzigkeit, und daß es, um diesen Gerichten zu entgehen und Gnade zu finden, kein besseres Mittel gebe, als das Gebet des heiligen Rosenkranzes, und zeigte nun, wie dieses Gebet zu verrichten sey und erklärte die Geheimnisse dieses Gebetes. — Das ist nun die Entstehung des Rosenkranzes und die Art und Weise, wie der fromme Sinn eines frühern Geschlechtes die Entstehung des Rosenkranzes verherrlicht hatte. Ferner bezeugt uns die Weltgeschichte die große Wirksamkeit dieses Gebetes noch in jenem berühmten Siege, welcher um das Jahr 1571 über den Feind der Christenheit, den Türken, der volle hundert Jahre durch eine Kette von Siegen die Christenheit in den größten Schrecken setzte, erfochten worden ist — und daher das Fest „Maria vom Siege."

Und warum sollte die andächtige Abbetung des Rosenkranzes, nicht eben so gut wie jedes andere Gebet, Gnade und Segen von Gott zu erflehen im Stande seyn? Wie sollte denn die Uebung des Glaubens mittelst des apostolischen Glaubensbekenntnisses, wie denn die Worte der sieben Bitten des heiligen Vaterunser, von Christus selbst uns in den Mund gelegt, wie sollte denn die Lobpreisung und Anrufung Mariens nicht heilsam wirken? Oder ist das Glaubensbekenntniß, womit man den Rosenkranz anfängt, nicht apostolisch und schriftgemäß? Hat das Vaterunser der hochheilige Mund unsers Heilandes nicht selbst gesprochen

und es zu beten uns vorgeschrieben? Besteht denn das Ave Maria nicht aus den Worten des himmlischen Boten, ausgesprochen in jenem heiligsten Augenblicke, als das Wort Fleisch geworden; dann aus den Worten, geredet von Elisabeth in dem Augenblicke, da sie und ihr Kind von dem heil. Geiste zu Propheten geheiliget worden sind, endlich aus Worten, welche die ganze heil. Kirche sanktionirt hat. Oder ist etwa die Betrachtung und Beherzigung der glorreichen, freudenreichen und schmerzhaften Geheimnisse unserer Erlösung etwas Läppisches und Abergläubisches? Endlich ist die Absicht und Meinung der heil. Kirche bei diesem Gebete höchst würdig, nämlich Jesum Christum, unsern Heiland anzubeten, seines Erlösungswerkes eingedenk zu seyn, um für ein göttliches Leben und die zukünftige Herrlichkeit begeistert zu werden, und endlich die jungfräuliche Mutter zu verehren und anzurufen, um der Verheißung Christi theilhaftig zu werden.

Der ganze Rosenkranz besteht aus hundert und fünzig Ave, und heißt Psalter, weil das Psalmbuch aus 150 Psalmen besteht, denn jedes Ave soll ein Psalm, ein Preislied auf Gott und Maria seyn. Man hat freilich gesagt: Wozu denn das Abzählen und das beständige und oftmalige Wiederholen und mechanische Herunterleiern eines und des nämlichen Gebetes, des Ave Maria nämlich? Dieses Geschrei gegen den Rosenkranz haben seine Feinde schon oft wiederholt, oft genug haben sie den abgedroschenen Vorwurf immer wieder aufgewärmt und doch schien ihnen ihr wiederholtes Geschrei und ihr Aufwärmen nichts weniger als sinnlos oder ekelhaft, während sie die Wiederholung des Ave Maria so wunderlich finden, ein Beweis, daß sie nur Andere, niemals aber sich selbst sehen. Man darf nur bedenken, daß das Abzählen der Ave Maria nach der Zehnzahl der Ordnung wegen geschieht, folglich ist es nicht nur nicht sinnlos, sondern sogar vernünftig, man müßte sonst Gott selbst anklagen, weil er ein Gott der Ordnung ist. Und wenn man das Gebet nicht wiederholen dürfte, dann hätte auch Christus am Oelberge nicht dreimal beten dürfen, dann dürfte man auch das Vaterunser nur einmal beten, weil man sonst den lieben Herrn in seiner Bequemlichkeit, wie die Spottvögel meinen, belästigen könnte.

Bei dem Triumphzuge des Heilandes am Palmsonntage haben die hebräischen Knaben, ohne daß dem guten Heilande

die Ohren wehe thaten, die langen Straßen der Stadt Jerusalem hindurch immer „Hosana dem Sohn Davids" gerufen, und nur die boshaften Pharisäer, welche die Ehre dem Heilande mißgönnten, wurden ärgerlich darüber. Der Blinde am Wege wiederholte ohne Athem die nämlichen Worte: „Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner!" So werden in dem 135. Psalm die Worte: Seine Barmherzigkeit währet ewiglich! sieben und zwanzigmal wiederholt. Um von allem übrigen Kürze halber zu geschweigen: müssen diejenigen, welche die Wiederholung des englischen Grußes lächerlich finden, auch mit der Andacht der himmlischen Geister unzufrieden seyn, da diese ohne Aufhören den Lobgesang: Heilig, heilig, heilig, wiederholen. So wenig aber dieses unaufhörliche Lob der Engel Gott beschwerlich ist: so wenig wird auch der oftmals wiederholte englische Gruß der Königin der Engel mißfallen, wenn wir ihr denselben mit reinem Herzen vortragen, wie der Engel, der ihr zum ersten Male diesen schönen Gruß vom Himmel brachte.

Die heil. Kirche befiehlt zwar Niemand den Rosenkranz zu beten; allein es ist eine lobwürdige und nützliche Weise, ihn zu beten, namentlich für gemeine Leute, die nicht lesen können, und nur ein schlechter Katholik kann ihn als verächtlich ansehen und verwerfen oder als etwas Einfältiges hinstellen. Am öftesten soll man aber die schmerzhaften Geheimnisse betrachten und beten, besonders bei der heil. Messe, weil das Andenken an das Leiden und Sterben Jesu bei der heil. Messe eine Hauptsache ist. Bete also, mein Christ! den Rosenkranz gerne, und zwar mit Andacht, auf daß dein Leben Rosen bringt für Zeit und Ewigkeit, und bedenke: wenn du todt seyn wirst, so wird man dir keine Reichthümer in die sterbenden Hände drücken, aber der heil. Rosenkranz wird es seyn, der, um deine Hände gewunden, deinen Staub noch heiligen wird.

I.
Die freudenreichen Geheimnisse, welche vom Advent bis zur heil. Fastenzeit gebetet werden.

Im Anfange bete: Ich glaube an Gott Vater u. s. w. und dann sprich bei den ersten drei Ave Maria, nach den Worten, Jesus Christus:

1. Der in uns den Glauben vermehre.
2. Der uns in der Hoffnung stärke.
3. Der in uns die Liebe entzünde.

Den du, o Jungfrau, vom heil. Geiste empfangen hast.

Aus dir, o reinste Jungfrau, hat der Sohn Gottes unsere Natur angenommen. Jesus ist Mensch geworden und hat uns gelehrt, daß wir gute Kinder Gottes werden sollten. Wenn wir uns vor Versündigung hüten und nach Jesu Lehre fromm leben, so werden wir auch der Gnade seiner Menschwerdung theilhaftig und ewig selig werden. Vater unser u. s. w. Gegrüßet seyst du, Maria u. s. w.

Den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.

Nach der Botschaft des Engels eiltest du gleich über das Gebirg zu deiner frommen Base Elisabeth, um mit ihr deine Freude zu theilen und Gottes Güte zu preisen, daß er dich, seine demüthige, niedrige Magd, zur Mutter des Weltheilandes erwählt habe. Nach deinem Beispiele wollen wir auch, so viel als möglich, nur mit frommen Menschen umgehen, gegen andere aber, von deren Frömmigkeit wir keine Beweise haben, wollen wir vorsichtig seyn und öfters etwas Erbauliches und niemals etwas Sündhaftes, nichts gegen die Ehrbarkeit oder wider die Liebe des Nächsten reden! Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Den du, o Jungfrau, zu Bethlehem geboren hast.

Du, o heilige Jungfrau! brachtest den ersten Segen in die Welt, da du unsern Heiland geboren

und erzogen hast! Wir können Gott und dir nicht besser dafür danken, als wenn wir uns bestreben, auch in der Welt Nutzen zu schaffen, nach unserm Stand und Vermögen Gutes zu thun und Böses zu verhindern. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Den du, o Jungfrau! im Tempel aufgeopfert hast.

Um die Vorschrift des Gesetzes zu erfüllen, hast du, o Maria! dein göttliches Kind in den Tempel gebracht und das Reinigungsopfer entrichtet. Nach deinem Beispiele wollen auch wir mit der Gnade Gottes genau erfüllen, was uns zu leisten vorgeschrieben ist, und Alles meiden, wodurch unsere Nächsten könnten geärgert werden. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Den du, o Jungfrau! im Tempel gefunden hast.

Jesus war schon von seiner Kindheit an im Dienste seines himmlischen Vaters. Du hast ihn, gebenedeite Mutter! im Tempel gefunden. Dieses ist ein belehrendes Beispiel für alle Christen-Kinder. Wo nichts Gutes zu sehen und zu lernen — wo man sich fürchten und schämen müßte, da sollten die Eltern ihre Kinder und Untergebenen nicht hingehen — da wollen wir uns selbst nie finden lassen! Gott ist überall gegenwätig, er sieht Alles, und hört und weiß Alles. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

II.

Die schmerzhaften Geheimnisse, werden hauptsächlich in der heil. Fastenzeit betrachtet.

Der für uns Blut geschwitzet hat.

Göttlicher Heiland! wie viele Mühen und Schweiß hat dich unsere Erlösung gekostet, sogar blutigen Todes-

schweiß! So hart es dich ankam, so nahmst du doch willig den bittern Leidenskelch aus der Hand deines himmlischen Vaters an! Sollten wir bei unserm geringen Leiden ungeduldig oder verzagt werden. — Nein, Herr! dein Wille geschehe! Du wirst uns stärken. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Der für uns ist gegeißelt worden.

Auch unter den grausamen Geißelstreichen bliebest du, unschuldiger Jesus! noch geduldig und standhaft. Wir wollen an dich und an deine vielfältigen Leiden denken, wenn uns Schmähsucht oder Verfolgung trifft. Nichts soll uns vom Guten abwendig machen! Lieber wollen wir Alles leiden, als eine Sünde begehen. Stärke du, o Jesus, unsern Vorsatz. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Der für uns mit Dörnern ist gekrönet worden.

Du, unser Herr und König, hast eine Dornenkrone getragen und zu den größten Beschimpfungen sanftmüthig geschwiegen! Und wir deine Unterthanen, sollten nur eitle Ehre, vergängliche Freude oder Rache suchen? Nein, wir wollen mit dir, o Jesus! Verachtung, Spott und Unrecht mit christlicher Sanftmuth ertragen! Ein kurzes Leiden verschafft uns — wenn wir es aus Liebe zu dir, o Jesus! ertragen — eine ewige Krone im Himmel. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Der du für uns das schwere Kreuz getragen hast.

Schwer war das Kreuz, das du, o Jesus! unserer Sünden halber hast tragen müssen; du rufst uns allen zu: „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich!“ Ja, wir wollen unsern bösen Neigungen Abbruch thun; wir wollen den Reizungen der Welt kein Gehör geben und unsere sinnlichen Empfindungen

zu unterdrücken suchen! Mit deiner Gnade wollen wir die Pflichten unseres Standes, wenn es uns auch schwer fällt, getreu erfüllen! Gott legt uns nicht mehr auf, als wir tragen können. Wenn wir zu unserer Prüfung ein Kreuz tragen müssen, so wollen wir es aus Liebe und Gehorsam gegen Gott geduldig tragen und dir, o Jesus! nachfolgen. Denn du bist uns mit dem Kreuze in den Himmel vorangegangen. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Der für uns ist gekreuzigct worden.

Endlich hast du, o Jesus! dein schweres Leiden am Kreuze vollendet. Du bist aus Liebe zu uns des schmerzlichsten Todes gestorben! Sollten wir dich nicht über Alles lieben, da du uns zu lieb all dein Blut vergossen hast? Ja, wir wollen dir zu lieb Alles mit Geduld ertragen. Nichts soll uns zu schwer seyn, kein Leiden zu lange dauern, wenn wir bedenken, was du für uns gethan und gelitten hast. Wie froh werden wir einst seyn, wenn Alles vollbracht und überstanden ist! Wie getrost werden wir dann einst nach einem frommen Leben sagen können: Vater in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w

III.

Die glorreichen Geheimnisse, werden hauptsächlich von Ostern bis Advent betrachtet.

Der vom Tode auferstanden ist.

Jesus siegte über seine Feinde, über Schmerzen und Tod! Er ging am dritten Tage, wie er es vorher gesagt, aus dem bewachten und verschlossenen Grabe hervor. Alle seine Worte gehen in Erfüllung! Wenn wir jetzt der Sünde absterben, die Lehre des Evangeliums befolgen und Jesus zu lieb auf dem

Wege der Tugend die Beschwerden des irdischen Lebens mit Geduld ertragen, so wird für uns das Leiden Jesu verdienstlich, und auch wir werden einst auferstehen zum ewigen Leben. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Der in den Himmel aufgefahren ist.

Jetzt lebt und regiert Jesus mit seinem Vater im Himmel! Er ist uns vorausgegangen, uns den Weg zu zeigen und in dem Hause seines Vaters, im himmlischen Reich, eine Wohnung zu bereiten. Dieses hat er seinen getreuen Gläubigen versprochen. Sind wir auf dem rechten Weg? Leben wir so, daß wir einst ein gutes Ende und das verheißene Erbtheil des Himmels hoffen dürfen? O Jesus, nur durch deine Gnade unterstützt, werden wir das Ziel erreichen. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Der uns den heil. Geist gesendet.

Auch uns ist der heil. Geist verheißen! Er ist und wirkt in uns, wenn wir seinen guten Einsprechungen und der Stimme unseres Gewissens folgen und uns durch das Gebet im Vertrauen auf Gottes Beistand stärken und durch wahre Gottesfurcht von Sünden zu schützen suchen und dadurch unser Gewissen rein erhalten. Göttlicher Geist! erleuchte, stärke und heilige uns. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Der dich, o Jungfrau! in den Himmel aufgenommen hat.

Du bist jetzt, o seligste Jungfrau, o Mutter unseres Heils! bei deinem Sohne im Himmel, den du so sehr geliebt, und dessen Leiden du so tief empfunden hast! Er wird auch uns einst zu sich

nehmen, wenn wir nach deinem Beispiele in Allem den Willen Gottes befolgen. Jesus, dein göttlicher Sohn, hat uns ja versichert, daß in dem Hause seines Vaters viele Wohnungen sind, und daß er uns dort einen Platz bereiten will, wenn wir treu ausharren bis an unser Ende. Bitt du für uns, o seligste Jungfrau! Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Der dich, o Jungfrau! im Himmel gekrönet hat.

Jesus setzte dir, o herrliche Jungfrau! die himmlische Krone auf, die deiner Tugend gebührt. Nun lebst du ewig und zunächst an seinem Thron und erfreuest dich aller Beschwerden und Leiden, durch welche dich Gott zu einer so großen Herrlichkeit und ewigen Freude führte! Die Hoffnung, uns einst ewig mit dir zu erfreuen, stärke uns im Leben, im Leiden und Sterben! Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Schlußgebet nach dem heiligen Rosenkranze.

Gott, unser Vater! dein von Ewigkeit eingeborner Sohn hat uns durch sein Leben, Leiden und seine Auferstehung ewiges Heil erworben! Hilf uns, daß wir diese heiligen Geheimnisse, welche uns bei der Andacht des heil. Rosenkranzes zur Betrachtung vorgestellt werden, so zu Herzen fassen, daß wir, was darin verheißen ist, erlangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Morgen- und Abendgebete auf alle Wochentage.

Morgengebet am Sonntage.

Zu dir, Erhabenster! den kein Auge sehen, kein Menschenverstand ganz begreifen kann; der du unsichtbar überall um uns bist, und jeden unserer Schritte bemerkest; zu dir erhebt sich mein Geist in dieser Morgenstunde. Denn du bist es, der mich auch heute das Licht des Tages wieder sehen, einen Tag erleben läßt, den du, o Allgütiger! zu deiner Ehre, zu deiner Verherrlichung und Anbetung und zu meiner Heiligung eingesetzt und geheiliget hast. Mit gerührtem Herzen, o Vater im Himmel! begrüße und segne ich den feierlichen Tag, den eine erquickende Ruhe in mir, und um mich her als einen Tag deiner heiligen Verehrung ankündiget. Dank dir, Allmächtiger! daß ich wieder einen Sonntag erlebt, daß ich wieder eine Woche anfangen kann. Schon oft, wenn ich einen neuen Morgen erlebte, habe ich dir Liebe und Gehorsam zugesagt; ich habe es dir feierlich versprochen, fromm und christlich zu leben. Aber noch ist mein Versprechen unerfüllt geblieben. Und dennoch hast du nicht aufgehört, auch deinem treulosen Kinde wohlzuthun. Jetzt ist es einmal Zeit, daß ich mich durch deine Güte gewinnen lasse, diese Woche mit neuem Eifer anfange, fortsetze und vollende, und das Verabsäumte gut zu machen trachte. Allein dazu, o Vater! habe ich vor Allem deine Hilfe nöthig.

Laß während dieser Woche alle meine Gedanken, alle meine Wünsche und Begierden heilig, alle meine Handlungen dir wohlgefällig seyn. Besonders diesen Tag, der zu deinem Dienste und zu meiner Heiligung gewidmet ist, laß mich zu meiner Besserung anwenden.

An dich will ich denken, o Vater! und an meine erhabene Bestimmung, zu der du mich erschaffen, an dich, o Eingeborner des Vaters, mein Erlöser, und an deine herrliche Auferstehung, durch die auch ich zum ewigen Leben gelange; an dich will ich denken, o göttlicher Geist! und an das Werk deiner unschätzbaren Gnade, auch mich zu heiligen und zu vervollkommnen, damit ich ewig selig sey. In deinem Heiligthume, wohin der feierliche Ton der Glocke alle frommen Seelen ruft, will ich mich mit den Brüdern einfinden, um dich, Herr der Heerschaaren, anzubeten! Mit verlangendem Herzen freue ich mich, dein Wort zu hören, welches heute in der öffentlichen Versammlung verkündet wird; es ist das Licht auf meinem Pilgerwege, die Quelle des Trostes, wenn Trauer mein Herz erfüllt; Ermunterung und Stärke zum neuen Kampf, wenn ich mühselig und beladen bin. Nur gib mir die Gnade, daß ich mit versammeltem Geiste deine Stimme höre, auf mein Herz anwende, und die ganze Woche durch, in meinem Gedächtnisse und in meinem Herzen behalte. Mit tiefer Demuth im Gefühle meiner Sündhaftigkeit und Schuld, aber dennoch voll Hoffnung und Vertrauen, will ich der hohen Feier deines Opfertodes beiwohnen, und dich, o ewige Liebe, mein Heiland und Erlöser inständig bitten, daß du mich deiner unendlichen Gnade und Verdienste stets würdig und theilhaftig machst. Nachdenken will ich über mich selbst und über meine Pilgerreise, an diesem deinen Tage, o Herr! wo jedes Herz froher und freier in deiner Nähe schlägt, und wo süße Wünsche, Gebete und Gesänge zu dir aufsteigen, und wo alle Lebendigen fühlen, daß wir einer höhern Welt angehören, daß wir deine Kinder sind. Vor deinem allwissenden Auge will ich mich

prüfen, um wie viel ich in den vergangenen Tagen meinem Ziele näher gekommen oder woran ich es habe ermangeln lassen. Vor dir will ich mein kindlich vertrauendes Herz ausgießen, und du wirst meinen schwachen Dank für alles Gute, welches du mir bisher erwiesen, so zufrieden annehmen, als du mit Erbarmen und Vaterhuld die Seufzer und Klagen der Bedrängten und Unglücklichen hörest; zu dir will ich beten, dich will ich loben und preisen in Gemeinschaft deiner Frommen.

Jede Stunde dieses Tages will ich zu deiner Ehre, zum Wohle der Mitmenschen, zur Bildung, Veredlung und Heiligung meines Geistes und Herzens anwenden. Nur in deinem Dienste, im traulichen Umgange mit edlen Seelen, im erbaulichen Lesen und christlichen Gespräche, nicht aber in unerlaubten Beschäftigungen und sündhaften Ergötzlichkeiten, will ich meine schönste Erholung suchen und finden — und des armen, verlassenen Mitmenschen nicht vergessen. Erhöre gnädig meine Bitte und unterstütze alle meine guten Vorsätze und Entschlüsse, die ich heute wieder fasse, damit ich sie mit deiner Gnade zur glücklichen Ausführung bringe, und damit mir der heutige Tag ein Tag des Segens werde. Erhöre und segne Alle, welche heute im Geiste und in der Wahrheit zu dir beten, dich loben und deinen Namen preisen, damit wir dereinst in der vollendeten Gemeinschaft aller deiner Heiligen, erwacht zum ewigen Morgen des himmlischen Friedens deiner Ehre und Verherrlichung, eines rühmlich vollbrachten Tagewerkes uns endlos erfreuen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Die übrigen Gebete sind, wenn es die Geschäfte zulassen, wie bei allen übrigen Morgenandachten von dem allgemeinen Morgengebete herzunehmen.

Morgen- und Abendsegen.

(Nach jedem beendeten Morgen- und Abendgebete zu sprechen.)

Die allerheiligste Dreifaltigkeit, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, der Friede und Segen unsers Herrn Jesu Christi, und die Kraft seines gütigen Leidens, das Zeichen des heiligen Kreuzes, die Fürbitte der unbefleckten und glorwürdigsten Mutter Gottes Maria, der Beistand aller Heiligen, der Schutz der heiligen Engel, die Verdienste und das Gebet aller Auserwählten wollen segnen, benedeien und begnadigen mich, die Meinigen und alles was unser ist, uns auch vor Sünden und allem Uebel bewahren, wider alle sichtbare und unsichtbare Feinde beschützen, jetzt und in der Stunde des Todes. Amen.

Abendgebet am Sonntage.

Vater! mit dankbarem und demüthigem Herzen erscheine ich wieder vor dir bei dem Schlusse dieses Tages. Danken möchte ich dir, heiliger Geber alles Guten, für allen den Segen, den du mir heute bereitet hast — für alle Wohlthaten, welche ich von deiner Huld empfangen habe. Dieser Tag ist wieder zu Ende. Allein, darf ich den heutigen Tag einen Tag des Herrn nennen? Hab' ich heute Gott wahrhaft gedient? Hab' ich heute, dich o Vater! als ein gläubiger Christ im Geiste und in der Wahrheit angebetet, dein Wort aus dem Munde deines Dieners heilsbegierig angehört, in der heiligen Messe das Andenken an das Leiden und Sterben Jesu Christi mit Andacht und Inbrunst gefeiert, und mein Herz in den süßen Erwartungen meiner künftigen Seligkeit und Auferweckung gestärkt? Hab' ich den leuchtenden Stern, den du mir, Allgütiger, auf meiner Pilgerschaft zugeschickt, und der mich zur Ruhe des Grabes

leitet, deine beseligende Religion erneuert kennen gelernt? Bin ich mit dem auferstandenen Heilande zum neuen, zum bessern Leben auferstanden? Wie hat der entflohene Tag mich gesehen? Welche Thaten — der Liebe oder des Hasses — des Lichtes oder Finsterniß hat er eingezeichnet in mein Lebensbuch, welches dereinst am Richttage mir geöffnet wird? Welche Worte hab' ich geredet — des Neides, der Verläumdung, der Verführung — oder der Belehrung, des Trostes, der Verzeihung? Hab' ich mit Ernst an meiner Vervollkommnung gearbeitet? Hab' ich diesen Tag so angewendet, als ich ihn hätte sollen und können anwenden? O Herr! der du Alles weißt, mein Gott und mein Vater! ich falle am Schlusse dieses Tages vor dir nieder, um dich der Sünden wegen um Vergebung zu bitten, die ich heute begangen habe. O Gütigster! richte mich nicht nach deiner strengen Gerechtigkeit! Meine Missethaten schmerzen mich um so mehr, als ich dich an deinem eigenen hellen Tage beleidiget, und vieles Gute, das ich hätte thun sollen, unterlassen habe. Erweise mir Barmherzigkeit um Jesu willen, der meine Schwachheit kennt, und für mich sein Blut vergossen hat. Ich mache neue Vorsätze, besser zu werden: gib mir, lieber Vater! deine Gnade, ohne die ich nichts vermag. Verzeihe, barmherziger Gott! alles, was am heutigen Tage in der Welt Böses geschehen ist, und leider! noch geschehen wird. Sieh' vielmehr auf die unendlichen Verdienste unsers Erlösers Jesu, dessen heiliges Blut die Sünden der ganzen Welt ausgelöscht hat. Höre auf das Gebet unsers beständigen Mittlers im Himmel. Sieh' gnädig auf das Opfer der guten Werke, welche deine frommen Verehrer heute zur Ehre deines heiligen Namens gethan haben. Erhöre das Gebet deiner Heiligen im Himmel und auf

Erden, und sey uns Sündern gnädig um der Gerechten willen.

Ich danke dir, lieber Gott! für alles Gute, das du heute mir und allen Menschen erwiesen hast. Obschon ich Sünder bin, so will ich dennoch nie aufhören, mein Vertrauen auf dich zu setzen. Wer sich immer in dieser Nacht vor dir demüthiget, dich anbetet, und seinen Willen dir unterwirft, mit dessen Gebete vereinige ich mich, und empfehle mich deßwegen in jedes Gebet, das dir wohlgefällt. Wie immer, mein Vater, so sey auch jetzt in der dunkeln Nacht mein Schutz. Schenke mir eine sanfte Ruhe und laß mich morgen erquickt und gestärkt von meinem Lager wieder aufstehen. Beschütze mich vor allen Anfechtungen des bösen Feindes; nimm mich in deinen besondern Schutz und wache über mich, während ich schlafe, mein Gott und Heiland Jesus Christus. Amen.

Die übrigen Gebete sind, wie bei allen folgenden Abendandachten, von dem allgemeinen Abendgebete herzunehmen.

Morgengebet am Montage.

Mit jedem Tage, o Gott! erneuert sich über uns deine Güte. Noch lassest du mich leben; noch entziehest du mir die Zeit nicht, die du mir zur Aussaat auf die Ewigkeit bestimmt hast. O! möchte doch auch dieser Tag, und diese ganze neue Woche so von mir verlebt werden, daß sie für meine künftige Ernte in jenem Leben fruchtbar sey! Wie vieles Gute, und wie vieles Böse läßt sich nicht in einer einzigen Stunde thun! Wie leicht kann in einer einzigen Minute der Grund zu jahrelangem Glück oder Unglück gelegt werden! Welchen ausgebreiteten Einfluß kann nicht eine einzige Handlung, ein einziges Wort, ein einziger Gedanke für

das ganze künftige Schicksal meiner Nebenmenschen und für mich selbst haben!

O lehre mich, mein Gott! dieses recht bedenken, damit ich nicht verschwenderisch mit den Stunden dieses Tages umgehe! nicht leichtsinnig in meinen Handlungen oder Reden sey; sondern immer mit der sorgfältigsten Ueberlegung, mit der genauesten Aufmerksamkeit handle. So viele Tage und Jahre meines Lebens sind schon entflohen, die ich gewiß besser hätte anwenden können, und nicht einen einzigen der verschwundenen Augenblicke kann ich wieder zurückrufen. Vergib mir, o Herr! die Versäumnisse meiner vorigen Tage; und befestige du selbst den Entschluß in mir, künftighin mein eigenes Beste gewissenhaft zu besorgen. Und dann segne mich auch heute mit deinem Wohlgefallen. Unterstütze mich mit deiner Kraft, daß ich alles, was mir zu thun gebührt, wohl ausrichte; daß ich damit meinen Nebenmenschen so nützlich als möglich werde, und mir selbst Schätze für das zukünftige Leben sammle. Entferne alle Hindernisse, die meinen guten Unternehmungen entgegen stehen. Bewahre mich vor allen Gefahren und Anfechtungen, die meine Kräfte übersteigen. Laß mir die Freuden, die deine Liebe mir heute schenken wird, mit Dank und Mäßigung genießen; und wenn du Leiden über mich verhängst, und mein schwaches Herz unter ihrem Drucke erliegen will, so stärke und richte deine Hand mich auf. Dir empfehle ich alle meine Schicksale, meine frohen und traurigen Stunden, mein Leben und Sterben; von dir geschützt kann mich kein wahres Uebel treffen. Ich vertraue auf dich, hilf mir, o Herr! und sey mir gnädig. Segne mich in meiner letzten Stunde, und laß meine Seele in Frieden fahren zu seiner Zeit. Laß mich

getröstet durch das Verdienst deines ewigen Sohnes, in das Reich der Ewigkeit treten, wo ich deine Güte, Vater, wegen der Erhörung meiner Bitte ewig dankbar preisen werde. Amen.

Abendgebet am Montage.

Großer Gott! Vater, Urheber und Erhalter meines Lebens! du hast die frommen Vorsätze gehört, die ich in der heutigen Morgenstunde vor dir erneuert habe. Vor deinem Angesichte will ich mich nun prüfen, wie ich sie gehalten habe. Du, o Allwissender! warst der Zeuge aller meiner Handlungen, Worte und Gedanken! dir kann ich keine Nachlässigkeit in der Erfüllung meiner Pflichten, keine unrechte Empfindung meines Herzens verbergen. Wie habe ich denn also meinem Berufe nachgelebt? Zeugen keine verschwendeten Stunden gegen mich? Habe ich nichts unterlassen, was ich Gutes thun konnte? Bin ich heute meinen Nebenmenschen, meinen Angehörigen so nützlich gewesen, als ich sollte? Habe ich die Beschwerden des Lebens mit Standhaftigkeit ertragen? oder bin ich unmuthig, verzagt und träge geworden? Ach, Herr! ich erkenne es, wie so manche Mängel meine Tugend noch immer hat. Eine innere Stimme in meinem Herzen sagt es mir, daß ich noch immer von der Vollkommenheit entfernt bin, zu welcher ich mich erheben sollte und könnte. Darum flehe ich auch heute zu dir um Schonung und Nachsicht. Du kennst ja die Aufrichtigkeit meiner frommen Vorsätze: aber du kennst auch meine Schwachheit; trage mich denn mit väterlicher Geduld. Unaufhörlich will ich mich bestreben, besser und vollkommener zu werden. Schon bisher ist mir ja durch deinen Beistand manches Gute gelungen. O! dei-

nes Geistes Kraft wird mich auch fernerhin nicht verlassen. Ja, mein Vater! auch für das Gute, das ich heute etwa gethan habe, preise ich deine Güte; denn du warst es, der mir die nöthigen Kräfte schenkte. Alles ist Gabe von dir! Dir will ich mich denn auch fernerhin überlassen. Auch in dieser Nacht wirst du mein Beschützer seyn, daß ich beim Erwachen deine Güte aufs neue verkündigen kann. Deine Liebe sey mit mir, dein Beifall stärke mich, in deinen Armen ruhe ich. Ehre und Anbetung sey dir, himmlischer Vater, und deinem eingebornen Sohne, mit dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

Morgengebet am Dienstage.

Erhebe den Herrn, meine Seele! unermeßlich ist seine Allmacht, unerforschlich seine Weisheit, unendlich seine Güte und Barmherzigkeit! Steige hinauf, mein Geist! zu seinem Throne; auch du bist durch ihn! Er sorgt für dich! Vorüber ist nun das Dunkel der Nacht, und seine Sonne leuchtet aufs neue unsern Gefilden. Die Loblieder der ganzen Natur steigen zu ihm empor. Unübersehbare Menschenschaaren knieen vor ihm! denn sie alle erhält er. Und er erhielt auch mich. Ehe ich selbst noch war, und ehe die Welt noch war, sorgte er für mich; leitete mich von meiner ersten Kindheit an, da ich ihm meinen Dank noch nicht stammeln konnte; überhäufte mich an jedem Tage mit unverdienten Beweisen seiner Erbarmung; errettete mich aus so manchen Nöthen und Gefahren, und ließ mich immer meinen Theil an den Freuden des Lebens finden. Und ich wollte mir für die Zukunft bange seyn lassen? Zwar ruhet dunkle Nacht über meinen künftigen Schicksalen; nicht einmal das

weiß ich, was mir heute noch begegnen wird. Aber er ist ja mein Vater, mein durch Jesum, seinen Sohn, versöhnter Vater, und ein Vater kann sein Kind nicht verlassen.

Ja, dieses Vertrauen habe ich zu dir, mein gütiger, liebevoller Gott! der du nie das Unglück deiner Geschöpfe, sondern nur ihre Glückseligkeit willst. Alle deine Rathschlüsse, alle deine Führungen zielen auf unsere Wohlfahrt ab; und wenn wir dessen ungeachtet unglücklich werden, so sind es nur unsere Thorheiten und Sünden, die uns deines Wohlgefallens unwürdig machen. Verleihe mir denn auch heute deine Gnade, daß ich nichts rede, denke oder thue, was dir mißfallen, und meine eigene Wohlfahrt verhindern könnte. Sey bei mir in der Arbeit und in den Stunden der Ruhe, in der Einsamkeit und im Umgange mit Andern, und laß mich überall deinen Willen vor Augen haben. Segne die Werke meiner Hände; hilf du mir, wo ich selbst nicht helfen kann; sorge du, wo meine Sorgen nichts ausrichten. Dir seyen auch an diesem Tage alle meine Kräfte geweihet! Dir, o himmlischer Vater! sey, sammt deinem eingebornen Sohne und dem heiligen Geiste, Lob und Anbetung in Ewigkeit. Amen.

Abendgebet am Dienstage.

Abermals ist ein Theil meines Lebens verflossen; abermals bin ich um viele Schritte dem Tode und der Ewigkeit näher gerückt. Dieser Tag ist nun auf ewig dahin, und nur die Folgen meiner heutigen Handlungen bleiben noch. So wie ich mich jetzt dem Schlummer der Nacht überlasse, so werden einst meine Gebeine in den Gefilden der Gräber schlummern. Und ich weiß nicht, wie bald oder

wie spät diese Zeit für mich kommen wird. So viele meiner Brüder, welche mit mir zugleich diese Lebensbahn betraten, ruhen schon in der Erde; auch mein Grab ist stündlich offen; ja diese Nacht kann die letzte meines irdischen Lebens seyn.

Du, o Herr! bist es, der mich bisher erhielt! Ach! was würde aus mir geworden seyn, wenn du mich in den Stunden des Leichtsinns dahingerafft hättest! Aber deine Langmuth wollte sich auch an mir verherlichen. So will ich denn dieselbe nicht mißbrauchen, sondern die Stunde benützen, die ich noch mein nennen kann. Auch jetzt demüthige ich mich vor dir, dem allwissenden Richter! und flehe um Vergebung aller meiner bekannten und unbekannten Sünden. O, laß mich mit dem frohen Bewußtseyn entschlummern, daß ich an dir einen gnädigen, verzeihenden Vater habe. Dann schreckt mich nicht das Granen der Nacht, noch irgend eine Gefahr, die mich umgibt. Wache über mich, Herr meines Lebens, während ich, meiner unbewußt, des Schlafes genießen werde. Halte Schaden und Unglück von mir und den Meinigen ab, und laß mich nicht durch schnellen Tod übereilt werden.

Der morgige Tag ermuntere mich zu neuem Eifer in Ausübung des Guten und deine Gnade verleihe mir Weisheit und Stärke, damit ich alle Fehltritte meide, und den Pfad der Tugend nicht mehr verlasse! Hast du aber beschlossen, daß diese Nacht meine letzte sey, daß ich mit diesen Augen das Sonnenlicht nicht mehr erblicken soll: so geschehe dein heiliger Wille; denn ich bin das Werk deiner Hände, und du bist mein Herr und mein Gott. Nur sey, wenn du mich rufest, meiner Seele gnädig; richte mich mit väterlichem Erbarmen, und öffne um deines eingebornen Sohnes Jesu

willen, den Eingang in die seligen Wohnungen deiner Erlösten. In dieser Zuversicht empfehle ich meinen Geist in deine Hände, und mein Leben schließe sich, so wie dieser Tag, unter innigster Erneuerung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Ehre und Anbetung sey dir, himmlischer Vater! und deinem eingebornen Sohne, mit dem heil. Geiste, in alle Ewigkeit. Amen.

Morgengebet am Mittwoch.

Mein Gott! zu dir erwache ich beim Anbruche des neuen Tages. Neige gnädig deine Augen hernieder auf mich, und würdige mich eines Blickes deiner Liebe und Huld! Laß dir wohlgefallen meinen Dank für den Schutz, der mir in der vergangenen Nacht zu Theil wurde; laß dir wohlgefallen meinen Dank für das Leben, das mir bis auf den heutigen Tag so gnädig erhalten wurde! Segne, o Vater und Erhalter meines Lebens! mein Tagewerk, damit es begonnen und vollendet werde zu deiner Ehre, zum Heile meiner Seele und zum Nutzen meiner Mitmenschen! Verleihe mir, was ich bedarf; nimm von mir hinweg, was mir schaden könnte, auch dann, wenn es mein thörichter Wunsch wäre, es zu besitzen! Schenke Kraft meinem Körper zur Thätigkeit in meinem Berufe, erhelle meine Seele, die Wunder deiner Fügungen täglich besser zu erkennen, und laß mich durch alles, was ich denke oder rede, thue oder meide, deiner Vaterliebe immer würdiger werden.

Jesus Christus, mein Herr und Erlöser! dein heiliges Vorbild schwebe heute stets vor meinen Blicken, damit ich strebe dir immer ähnlicher zu werden; öffne mein Herz der Liebe, tilge jede Leidenschaft in mir, damit ich demüthig, sanft, keusch und

rein werde, wie du! Sind mir heute Freuden bestimmt, so laß sie mich im frohen Aufblicke zu dir dankbar genießen; soll aber Leiden meinem Auge Thränen entlocken: Herr! dein Wille geschehe! Nur sey mir heute und immerdar gnädig um deines bittern Leidens und Sterbens willen.

Heiligste Dreifaltigkeit! segne und erhalte mich, auf daß dein Name immer und überall geheiliget werde in mir und durch mich; daß dein Reich lebe in mir, und dein Wille geschehe von mir immerdar!

Heilige Maria, Mutter Gottes! in deinen Schutz empfehle ich mich und alles, was mir angehört, heute und allezeit, besonders aber meine Seele in der Stunde des Todes; auf dich hoffe und vertraue ich; dich bitte ich, daß durch deine mächtige Fürsprache alle meine Gedanken, Worte und Werke nach dem heiligsten Willen deines göttlichen Sohnes gerichtet und geordnet werden.

Heiliger Schutzengel, du Hüter meiner Seele und meines Leibes! stehe mir heute bei, und lehre, leite und beschütze mich auf allen meinen Wegen, daß ich einst würdig werde, Gott mit dir ewig im Himmel zu preisen.

Ihr Heiligen Gottes! bittet bei dem Herrn, daß ich heute und immerdar Gott lieben und seinen heiligsten Willen in Allem vollbringen möge; daß ich kämpfe, wie ihr, und ausharre im Guten, bis die letzte Stunde schlägt. Damit auch ich einst nach meinem Hinscheiden zu Gott meinem allgütigen Vater im Himmel, gelange durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Abendgebet am Mittwoch.

Himmlischer Vater! ehe ich meinen Körper dem Schlummer und der Ruhe überlasse, erhebt sich meine Seele noch zu dir. Du hast mich heute wieder genährt mit dem Brote des Leibes und mit dem Worte des Lebens; ich preise dafür deinen Namen und bete dich in Demuth an. Ist es mir mit Hilfe deiner göttlichen Gnade heute gelungen, nur in etwas deinen heiligen Willen zu vollbringen, so bleibe mir dieser Tag gefeiert, habe ich aber gesündiget vor dir, so flehe ich jetzt reuevoll um deine barmherzige Vergebung und um Kraft zur Buße und Besserung meines Wandels.

Göttlicher Erlöser, der du durch das anbetungswürdige Wunder der Menschwerdung auch meine Sünde auf dich nahmst! wende deinen Blick nicht von mir sündigem Menschen und schaue, wie einst auf Petrus und Magdalena, so auch auf mich gnädig und mild herab: verbirg mich in deine heiligen Wunden und beschütze mich durch das Siegeszeichen deines heiligen Kreuzes vor allen Anfechtungen des bösen Geistes, damit ich im Schlafen und Wachen unter deinem Schutze sicher athme und lebe.

Heilige Dreifaltigkeit! nimm alle meine Verschuldigungen, welche ich herzlich bereue, von mir hinweg, auf daß deine Gnade mir nicht fehle zur Besserung. Segne mich mit deinem Frieden, wende deine Augen zum gnädigen Schutze auf mich und behüte mich schlafend und wachend jetzt und in Ewigkeit.

Mutter Gottes, Hilfe der Christen, Zuflucht der Sünder! flehe bei deinem göttlichen Sohne, daß er sich meiner erbarmen wolle und, wenn diese

Nacht die letzte wäre, zu mir sprechen möge: Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn.

Ihr Heiligen Gottes! wachet diese Nacht über mich, daß ich vor Versuchungen bewahret, in Frieden ruhen und mit jedem neuen Tage euere Tugenden mehr nachahmen möge, bis ich endlich mit euch Gott loben könne von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Den Seelen der verstorbenen Christgläubigen gib, o Herr! die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Morgengebet am Donnerstage.

Unermeßlich groß, o Gott! ist die Fülle deiner Erbarmung. Unzählig sind die Geschöpfe, die täglich Unterhalt und Freude von dir erwarten, die für sich nicht sorgen können, und deren keines von dir verlassen wird. Auch ich blicke mit diesen Millionen Geschöpfen zu deinen Höhen hinauf; auch ich erwarte von dir, du ewige Quelle alles Guten! die Kraft und Stärke, die ich selbst mir nicht geben kann. Du wachtest über mich in der vergangenen Nacht: dafür dankt dir meine Seele; dafür preise dich heute mein Wandel! Sey denn auch an diesem Tage mein Beschützer und mein Führer. Laß von dem Reichthume deiner Gnade, an welchem die ganze Schöpfung Theil hat, auch auf mich das Maß desselben fließen, dessen ich bedarf. Du sorgest ja selbst für die unvernünftigen Thiere, und für leblose Geschöpfe. Du kleidest das Gras auf dem Felde, und lassest den Vogel unter dem Himmel sein Körnchen Nahrung finden. Wie könntest du den Menschen vergessen, den du mit so vielen Vorzügen begnadiget hast? Nein! du kannst meiner nicht vergessen! Aber ich darf auch deiner nicht vergessen.

Wenn ich in meinem Stande und Berufe thätig bin, so will ich denken: Mein Gott ist um mich! — damit ich nichts Unrechtmäßiges thue, und das, was mir zu thun gebühret, mit Freudigkeit und Treue vollbringe.

Wenn ich von dem Guten genieße, das du über diese Erde ausgebreitet hast, so will ich denken: Mein Vater hat mir das geschenkt! — damit ich dasselbe würdig gebrauche, und von deiner Liebe mich immer fester überzeuge.

In der Stunde der Ruhe will ich mich erinnern, daß auch sie von dir mir gegönnt werde! — damit ich sie mit Weisheit und Vorsicht zu meiner Erquikkung genieße, und desto heiterer zu meinem Tagewerk zurückkehre.

Empfinde ich die Beschwerde der Erde, so will ich denken: Du, der Allweise, hast sie mir zur Uebung meiner Kräfte aufgelegt; du wirst sie mir auch tragen helfen, und auch das Widrigste zu einem glücklichen Ende führen. Mit diesen Vorsätzen beginne ich den heutigen Tag, und so kann er mir nicht anders als segenvoll seyn. Um diesen Segen rufe ich dich an, mit kindlicher Zuversicht. Ich bitte nicht um Ueberfluß, sondern nur um meine tägliche Nothdurft und um ein zufriedenes Herz. Ich bitte nicht, daß du alle Leiden von mir entfernest, sondern nur um Abwendung dessen, was meine schwachen Kräfte übersteigen möchte und um Standhaftigkeit und Geduld. Dein ist mein Leben, und alles was ich habe; deiner Führung will ich mich ganz ergeben! Nimm, o Herr! das Opfer deines Kindes gnädig an, und erhöre mein Gebet durch Jesum Christum, deinen Sohn. Amen.

Abendgebet am Donnerstage.

O Herr, allmächtiger Gott und Schöpfer aller Geschöpfe! bei dir ist keine Abwechslung des Lichtes und der Finsterniß! Ewig bleibst du, wie du warst, und deine Jahre nehmen kein Ende. Die dunkelsten Schatten der Mitternacht verhüllen den Sünder nicht vor deinem Angesichte, und unveränderlich ist dein Abscheu gegen alles Böse.

Vater im Himmel! erbarme dich derer, welche in diesen Stunden, die du zur Ruhe schufst, auf unrechten Wegen wandeln. Laß es, wenn es dunkel um sie her ist, helle in ihrem Gewissen werden, und wenn sie menschlichem Urtheil zu entrinnen wähnen, so spreche laut der Richter in ihrem Herzen, daß sie in sich gehen, und zurücktreten von dem Wege der Sünde und des Verderbens.

Erbarme dich, barmherziger Vater! auch aller derjenigen, die jetzt mit mir, mit reuevollem Herzen sich vor dir demüthigen, und für die Fehltritte des vergangenen Tages deine Verzeihung mit aufrichtiger Seele suchen. Ach! du weißt es, wie schwach wir in unsern besten Vorsätzen sind, wie oft und leicht wir uns vergessen, und unsern heiligsten Entschließungen zuwider handeln. Hart ist der Kampf, den wir mit unsern eigenen Begierden zu kämpfen haben; mannigfaltig sind die Versuchungen, mit denen die Welt zu ihren Freuden uns lockt. Du nur kannst uns stärken, daß wir aus diesen Kämpfen als Ueberwinder hervorgehen.

Herr! stärke auch mich, damit ich auf dem Wege der Gottseligkeit nicht rückwärts gehe, sondern an jedem Tage weiter in allem Guten komme. Lehre du selbst meine Fehler mich erkennen, damit ich mich nicht für besser halte, als ich bin; nicht aus Unwissenheit sie zu begehen fortfahre. Befestige durch deinen

Geist alle die frommen Vorsätze und Gedanken, die ich gefaßt habe. Entziehe mir nicht den Schutz, dessen alle deine vernünftigen Geschöpfe sich freuen. Entferne von mir alle ängstlichen Gedanken, welche die Ruhe dieser Nacht stören könnten. Laß mich in Frieden schlafen, und deine heiligen Engel meine Wächter seyn. Erhöre mich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Morgengebet am Freitage.

Jesu! du Sohn Gottes! der du für uns littest und starbest, erbarme dich meiner! der heutige Wochentag war es, an welchem man dich an das Kreuz schlug. So sey darum auch heute mein erster Gedanke auf die Bewunderung deiner unaussprechlichen Liebe gerichtet. Du hast dich, um uns Menschen zu retten und selig zu machen, von deiner Herrlichkeit herabgelassen, hast in Armuth und Niedrigkeit auf der Erde gewandelt; Schmach und Verfolgung erduldet, und sogar unter den heftigsten Martern dein Blut und Leben für uns aufgeopfert. Du hast uns dadurch Vergebung und Gnade, Ruhe für unser Gewissen, Trost in unsern Leiden, und die theuere Hoffnung einer ewigen Seligkeit erworben.

Herr! womit haben wir es verdient, daß du dich unsrer so gnädigst annahmst? Niemals können wir dich dafür würdig genug preisen. Und noch jetzt siehest du von dem Throne deiner göttlichen Majestät mit Liebe auf uns herab; noch lassest du deinen Schutz und deine Hilfe uns angedeihen. O! laß denn auch mir die Früchte deines Leidens und Sterbens zu Theil werden. Sey auch mein Erretter von allen Sünden, auch mein Helfer und Beschützer. Laß mich an deine unendliche Barmherzigkeit täglich gedenken, damit Glaube, Hoffnung und Liebe in mir gestärkt werde,

und ich mich aus allen meinen Kräften bemühe, deiner Liebe immer würdiger zu werden.

Du hast mir in deinem heiligen unschuldigen Wandel ein Vorbild gelassen, dem ich nachfolgen soll. Laß denn heute dein Beispiel mir vor Augen schweben, damit ich, so wie du in deinem irdischen Wandel es warst, gehorsam gegen meinen himmlischen Vater, liebreich und wohlthätig gegen meine Brüder, demüthig und schonend, geduldig und standhaft seyn möge. Und da du selbst gelitten hast, und Mitleiden haben kannst mit der Schwachheit des Menschen, so unterstütze auch mich mit deiner allmächtigen und ewigen Kraft, damit ich unverdrossen Gutes thue, und alle Hindernisse glücklich überwinde. Hilf, daß alle meine heutigen Handlungen und Worte zu deiner Ehre, zur Nutzung und zur Erbauung meiner Brüder, und zur Vermehrung meiner zukünftigen Seligkeit gereichen mögen. Laß mich auf diesem guten Pfade bis an das Ende meines Lebens standhaft verharren, und bringe mich einst, nach geendigtem irdischen Tagewerk, dahin, wo du bist; wo ich dich in deiner göttlichen Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht sehen, und würdigen und reiner dein Lob verkündigen werde. Amen.

Abendgebet am Freitage.

Ewiger, allmächtiger Gott! deinen Ruhm verkündet die ganze Welt. Du weisest der Sonne ihre Bahn an, und du führest das Heer der Sterne herauf. Ehrfurchtsvoll blicke ich hinauf zu deinen Höhen, und bewundere deine mir ünbegreifliche Größe.

Vorüber ist auch dieser Tag. Du hießest ihn werden, und du hießest ihn entfliehen. Auf dein Buch gezeichnet stehen nun alle meine Handlungen, alle meine Worte und Gedanken, und keines derselben

kann ich zurücknehmen. Nur flehen kann ich um Verzeihung dessen, was ich Unrecht gethan, oder was ich Gutes unterlassen habe. Nur einigermaßen kann ich das versäumte Gute nachholen, das begangene Böse vergüten.

O Herr! wie könnte ich vor dir bestehen, wenn du mir ein strenger unerbittlicher Richter seyn wolltest? Du bist so unendlich über mich erhaben; Niemand kann deinem Arm entfliehen; alle Kräfte der Natur stehen dir zu Gebote, wenn du die Sünder strafen willst. Könnte ich wohl ohne Furcht und Bangigkeit an dich denken, wenn ich dich nicht durch Jesum als meinen versöhnten Gott, als meinen liebreichen, erbarmenden Vater kennte? O! wie vielen Dank bin ich dir schuldig, daß du auch mich, durch deines Sohnes Lehre, von diesen deinen gnädigen Gesinnngen unterrichtet hast! Wie glücklichbin ich, daß ich ein Christ bin, und in Christi Religion Trost und Ruhe für meine Seele finde! Ja, wenn ich meine Vergehungen herzlich bereue, wenn ich meine Fehler abzulegen ernstlich mich befleißige; so willst du meiner vorigen Uebertretungen nicht gedenken, sondern mir vergeben, wie ein Vater seinem Kinde vergibt.

Diese Besserung verspreche ich auf's neue. Stehe mir bei, o Gott! daß es nicht blos bei dem Versprechen bleibe, sondern, daß ich auch demselben gewissenhaft nachkomme. Dir übergebe ich mein ganzes Herz zum Eigenthum; dir empfehle ich meinen Leib und meine Seele. Unter deinem Schutze, o Allmächtiger! wird auch diese Nacht in Frieden und Ruhe vorübergehen. Sey auch du bei mir in der einsamen Stille. Sorge du für mich, da ich jetzt nicht für mich sorgen kann. Du bist mein Gott, auf den ich vertraue, laß mein Vertrauen nicht unerfüllt bleiben. Um all dieß bitte ich dich im Namen deines eingebornen Sohnes, unsers

Herrn und Heilandes Jesu Christi, der ist hochgelobt in Ewigkeit. Amen.

Morgengebet am Samstage.

Gütigster Gott! treuester Freund und Wohlthäter der Menschen! Auch in dieser Morgenstunde suche ich bei dir den Beistand und die Hilfe, die ich selbst und die ganze Welt mir nicht verschaffen kann. Ich habe es auch in der vergangenen Nacht erfahren, wie sicher es unter deinem Schutze sich ruhet. Menschen sind zu schwach und ohnmächtig, als daß ich mich auf sie verlassen sollte. Sey auch ihr Wille noch so gut, so fehlt ihnen doch unzähligemal das Vermögen zu helfen. Sie sind nur Staub, und ein Wink von dir, können sie wieder zu Staub werden. Aber du bleibst mir ewig; und wenn du mir Gutes thun willst, so muß alles deinem Willen gehorchen, und in den tiefsten Wüsteneien müssen sich Wege zu meinem Glücke bahnen.

Du willst immerdar mein Bestes. Alle deine Fügungen, sollten sie mir auch unerklärbar seyn, und mit meinen Wünschen streiten, sind dennoch weise und gut. Da du wolltest, daß ich diesen Tag erleben sollte, so wirst du auch an demselben für mich sorgen. Du weißt ja, besser als ich selbst, was ich bedarf. Verleihe mir denn alles das, was du meiner wahren Glückseligkeit am zuträglichsten findest. Versage mir dagegen alles, was mir schädlich seyn, was mich zur Sünde verleiten oder von dem Wege zu meiner ewigen Wohlfahrt abbringen könnte, wenn ich dich auch aus Unwissenheit und Thorheit darum bitten sollte.

Du, o Gott! hast einem jeden Menschen sein bestimmtes Werk auf Erden angewiesen, und jedem, der darinnen treu erfunden wird, deine Belohnung verheißen. Auch an die Stelle, auf welcher ich in

deiner Schöpfung stehe, hast du mich gestellt; und du siehest, ob ich mich derselben würdig oder unwürdig beweise. Laß mich denn meine heutigen Verrichtungen mit dem Gedanken anfangen und fortsetzen, daß ich unter deinen allsehenden Augen wandle; damit ich mit allem Fleiß, mit aller Treue und Gewissenhaftigkeit zu Werke gehe, und deines Segens mich nicht verlustig mache.

Segne auch alle gute und rechtmäßige Bemühungen meiner Nebenmenschen, alle redliche Arbeiter, alle, die bei Menschen keinen Beistand finden. Nimm dich aller Nothleidenden gnädig an, tröste die Bekümmerten, schütze die mit Unrecht Verfolgten, erleichtere die Lasten der Armen, der Kranken und Verlassenen. Dir sey, für deine unaufhörliche Fürsorge von mir und von allen Menschen Anbetung und Dank geweihet in Ewigkeit. Amen.

Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Abendgebet am Samstage.

Ich stehe nun abermals durch deine Güte, o Gott! am Schlusse einer Woche, in der du durch mannigfache Wohlthaten deine Erbarmung an mir verherrlicht hast. Ich übersehe nun eine Reihe von Tagen, die mir, wie alle übrigen meines Lebens, nur dazu verliehen waren, um in ihnen den Grund zu einer ewigen Glückseligkeit zu legen.

So werde ich einst am letzten Abende meiner Tage stehen, und die ganze Reihe aller meiner Jahre übersehen. Ach! wie wird mir dann zu Muthe seyn? Mit welchen Empfindungen werde ich den Zeitpunkt herannahen sehen, wo ich von ihnen allen Rechenschaft ablegen muß?

Laß mich, o Herr! jetzt über alle Stunden der vergangenen Woche ein solches unparteiisches Gericht halten, wie du es einst über mein ganzes Leben halten wirst. Was habe ich in dieser Woche Gutes, was habe ich Böses gethan? Welche Fehler habe ich abgelegt? welche beibehalten? und welche neue angenommen? Welche meine Pflichten habe ich ganz versäumt, und welche habe ich nur halb und nachlässig erfüllt? Welche sind die Gesinnungen und Handlungen, an welche ich noch in jenem Leben mit Freude mich erinnere, — und welche die, an die ich ewig mit Scham und Reue zurück denken werde?

Alle diese Fragen will ich mir heute noch beantworten, ehe ich mich dem Schlafe überlasse. Nicht gedankenlos, nicht träumend will ich von einem Tage zum andern, von einer Woche zur andern fortgehen; denn du, o Herr, wirst mich einst darüber zur Rede stellen. Gib denn, daß ich mich nicht selbst täusche, meine Fehler nicht für unbedeutend halte, oder sie wohl gar zu Tugenden erhebe. So beschämend mir auch das Nachdenken über dieselben seyn wird, so will ich doch diese Beschämung nicht scheuen, damit ich nicht einst am großen Tage des allgemeinen Gerichts, vor Engel und Menschen beschämt werde.

Dann, o Gott! wenn es mir damit ein wahrer Ernst ist, wenn ich die Ablegung meiner Fehler und die Heiligung meines Herzens zu meinem wichtigsten Geschäfte mache, dann wirst du mir auch deine Gnade und Erbarmung wieder schenken, meinen vollendeten Lauf krönen und zu meiner Seele sprechen: Fahre hin in Frieden. Darum bitte ich dich, o Vater aller Menschen, aus der Fülle meines Herzens, erhöre mich um deiner unendlichen Liebe willen.

Schenke nun auch meinen müden Gliedern eine sanfte Ruhe. Laß mich das Licht des morgigen

Tages gesund und fröhlich erblicken, daß ich mit Vergnügen zu deinem Tempel hineile, und dir die Opfer meines Dankes und Gebetes bringe. O! wie wird mir einst seyn, wenn ich aus dem Schlummer des Grabes erwache, und hineile zu jenem ewigen Tempel, wo ich dir unaufhörlich dienen werde in Unschuld und Heiligkeit! Dazu hilf mir, o Gott! der du mich zu deinem Dienste erschaffen und erlöset hast. Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. O Jesu! du Lamm Gottes, das der Welt Sünden hinwegnahm, erbarme dich meiner, dein will ich seyn lebend und todt. Gelobt und gebenedeit sey die allerheiligste Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Gebet für das allgemeine Wohl.

(Wenn die Zeit gestattet, nach dem Morgen- und Abendgebet, nach der heil. Messe und andern Anläßen, zu beten.)

Jehova! dessen heiligsten Namen auszusprechen wir Menschen nicht würdig sind; du bist überall! Alle Tiefen unseres Herzens sind dir aufgedeckt, und unsere verborgensten Gedanken liegen vor dir enthüllt. In dir sind wir, in dir leben wir, in dir bewegen wir uns. Du hörst die flehende Stimme deiner Geschöpfe überall! Du schaust alle ihre Gedanken durch, ihre geheimsten Seufzer und Wünsche sind dir bekannt. — Herr, der du zählst die Haare unseres Hauptes, laß uns die Hände falten, und unsern Blick empor wenden, da wir in dir eine sichere Zufluchtsstätte finden. Du hast uns das Gebot gegeben, unsern Nächsten zu lieben, wie uns selbst; du hast uns die Gnade gegeben, in unsern Nöthen und Drangsalen, in Freud und Leid, im Glück und Unglück zu dir

himmlischer Vater zu beten, und im Gebete bei dir jenen Frieden suchen, den die Welt nicht geben kann.

Du siehst auch mit Wohlgefallen auf deine Menschen, wenn sie im Geiste der Liebe mit brüderlicher Andacht zu dir ihrem gemeinschaftlichen Vater und Wohlthäter für einander beten; wenn sie ihr wohlwollendes Herz durch gemeinschaftliche Fürbitte für alle Menschen vor dir ausschütten. Alsdann bist du mitten unter ihnen, (Math. 8, 20.) alsdann zeigen sie, daß sie von dem Geiste der Menschenliebe beseelt sind; alsdann stärkt sich ihre thätige Bruderliebe durch das Gebot der Liebe. (Ep. 8, 9, 18. 1. Tim. 2, 1. Jak. 5, 16.)

Laß o Gott des Friedens! deinen Frieden allen unsern Mitbrüdern in Christo, allen unsern Verwandten und Bekannten, Freunden und Feinden, Wohlthätern und Uebelgesinnten zu Theil werden, daß sie einsehen die Werke deiner Gnade und in der Erkenntniß ihrer Nichtigkeit, vor deiner Größe sich beugen im Staube.

Gott und Vater aller Menschen! Urquelle alles Guten! Wir bitten dich für Alle, die du erschaffen hast, wir empfehlen dir Alle für dic dein eingeborner Sohn gestorben ist. Du hast, ewiger Vater! durch deinen gebenedeiten Sohn unsern Herrn und Heiland Jesum Christum das große Werk der Menschenerlösung vollbracht, du hast das gefallene Menschengeschlecht zu dir zurückgeführt und ihm den Himmel wieder geöffnet. Gib, daß der Glaube unsers Heilands in die Herzen aller unserer Brüder Eingang finden, daß der Same seiner göttlichen Worte auf einen fruchtbaren Boden falle und Früchte für das Jenseits bringe. Laß diesen Samen nicht von der Hitze irdischer Lüsten verbrennen oder von den Dornen zeitlicher Sorgen ersticken, sondern laß ihn aufkeimen zum

grünenden Halm — zur reifen Frucht. Sollten aber dennoch verstockte Herzen seinen Worten ihr Ohr verschließen und gegen dein göttliches Beispiel theilnamslos bleiben, dann Herr, gehe mit ihnen nicht ins Gericht und vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!

Segne, Vater des Segens! die Heerde deiner katholischen Kirche, laß alle Gläubigen Eins sein mit ihren Bischöfen, und alle Bischöfe mit dem Oberhirten zu Rom, und diesen mit Christo, damit die ganze Kirche Jesu Ein Gebäude sei, gebaut auf den Felsen Petrus und gegründet auf den Eckstein Jesus Christus.

Laß die Feinde des Glaubens die Wahrheit erkennen und annehmen; dämpfe die Wuth ihres blinden Eifers, erweite, befestige dein Reich und laß die Ehre deines heiligen Namens immer mehr und mehr ausgebreitet werden. — Erleuchte Irrende, bekehre die Ruchlosen, schone die Schwachen, vergib den Büßenden und laß die Verfolgung der gewaffneten Verächter und den Spott der muthwilligen Spötter deinen Auserwählten heilsam und deinem Reiche zum Segen werden.

König aller Könige! du bist der Beherrscher der Welten und der Meere, du regierest Groß und Klein mit deiner Weisheit, der Himmel ist dein Thron und die Erde dein Fußschemmel; verleihe allen Regenten der Erde deinen mächtigen Beistand, damit sie mit Weisheit und Liebe ihre Völker regieren; versage diesen Beistand auch ihren Völkern nicht, damit sie die Weisheit der Gesetze dankbar erkenne, und durch deren Befolgung das Glück von Millionen gründen. — Gib überhaupt allen Regenten der Erde Weisheit und Demuth, Gerechtigkeit und Friedensliebe, daß sie die Freude des Guten, die Zuflucht des Be-

drängten und die Zuchtruthe des Lasters werden. — Erleuchte, erwecke und erwärme alle Lehrer des Evangeliums, alle Bischöfe und ihre Räthe, Pfarrer und Seelsorger; gib ihnen Weisheit und Muth, Kraft und Eifer, Salbung und Segen, Geduld und Liebe, Wachsamkeit und Trieb zum Gebete, segne alle Vertheidiger deiner Religion, besänftige und bekehre alle ihre Feinde.

Segne insbesondere unsern Landesvater! Laß es niemals an redlichen und weisen Rathgebern fehlen; laß es der Schmeichelei nie gelingen seine Ohren zu betäuben, und die gerechte Sache seiner getreuen Unterthanen laß ihm stets, wie seinen Augapfel heilig sein. Gerechtigkeit und Milde seyen die Grundfesten seiner Regierung. — Bewahre vor allem sein theures Leben vor Krankheit und seine geheiligte Person vor freventlicher Gewalt. Ruhe und Sicherheit, Gehorsam und Freudigkeit, Arbeitsamkeit und Genügsamkeit, Amtseifer und Redlichkeit, Treue und Zufriedenheit laß unter seiner Regierung immer allgemeiner werden.

Gib allen Richtern die Gabe der Gerechtigkeit und allen Beamten Empfindungen des christlichen Mitleidens; damit überall das Böse verhindert, das Gute belohnt, das Laster bestraft, das Lobenswerthe unterstützt und ein Jeder in seinem Amte treu befunden werde.

Beherrsche alle Unterthanen, daß sie ihre Obrigkeiten ehren, die Gesetze genau beobachten, ihre Standespflichten treu vollziehen und wenn es nöthig ist, für Gott, für Fürst und Vaterland ihr Gut und Blut hingeben.

Erhalte unser liebes Vaterland im guten Flor, mehre seine Einwohner, segne seinen Handel, fördere seinen Gewerbfleiß, erhalte und belebe seinen Feldbau,

schenke dienliches Wetter und gib zu allem Guten dein Gedeihen.

Behüte dein Christenvolk, ja das ganze Menschengeschlecht vor ansteckenden Seuchen, vor Hungersnoth und Kriegsfeuer; und sollte dein heiliger Wille so schreckliche Gerichte über uns kommen lassen, so schenke den Frommen Kraft zur Tugend und dem Sünder Lust zur Buße; segne die gerechten Waffen und gib bald wieder den lieben Frieden.

Segne Vater des Segens! auch den Hausstand und bewahre unsere Wohnungen in aller Heiligkeit. Verleihe uns Heil und Frieden und wende von uns ab die sichtbaren und unsichtbaren Feinde. Dämpfe die Begierden des Fleisches, und bewahre die Luft von aller Bösartigkeit. Verleihe allen Hausvätern und Müttern den Frieden in der Ehe, die Treue in der Liebe, das Gedeihen in dem Unterhalte, die Freude an den Kindern und den Hausgenossen.

Den Kindern selbst flöße zärtliche Liebe ein, herzliche Dankbarkeit, schnellen Gehorsam, stille Ehrfurcht, unverstellte Aufrichtigkeit und laß ihrer Eltern Segen an ihnen reichlich erfüllt werden.

Den Dienern gib einen guten Herrn, der nicht vergißt, daß er Mensch ist, der von einem und demselben Gott zu einer und derselben Glückseligkeit durch den Mittler Jesus Christus bestimmt ist.

Dem Gesinde hingegen gib willige Herzen, gesunde Gliedmassen, verschwiegene Lippen, treue Hände und eine Seele, die sich begnügen läßt.

Laß dir Vater aller Menschen! Alle empfohlen seyn, und gib Jedem, was er dem Standpunkte, auf welchen du ihn hier auf Erden stelltest, bedarf. Du versorgst alle Menschen mit Speis und Trank, du gibst ihnen die Kraft, durch Arbeit ihren Unterhalt zu finden, darum segne ihr Berufsgeschäft, damit die

Arbeit zu ihrem Nutzen und zu ihrer Ehre gereiche. — Ernähre die Armen, speise die Hungrigen, tränke die Durstigen, kleide die Nackten, schütze die Obdachlosen, tröste die Betrübten, heile die Kranken, erhalte die Gesunden, erzieh' die Kinder, führ' die Jünglinge, beschütze die Jungfrauen, trag' die Alten, hilf den Unmündigen, versorge die Wittwen, stärke die Schwachen, errette die Leidenden, bewache die Schlafenden, nimm liebreich auf die Dahinscheidenden, und beweise deine Wunder an allen Orten, zu allen Zeiten.

Die Menschen die du liebst, o Herr! die prüfest du durch Leiden; aber gib ihnen im Leiden die Kraft und den Muth von der Bahn der Tugend nicht abzuweichen, stets deinem heiligen Willen gemäß leben, und laß immer den Leidensbecher von ihnen vorübergehen, doch Vater! nicht ihr, sondern immer nur dein heiliger Wille geschehe. Darum laß dir jene besonders anempfohlen seyn, die mich näher angehen und deren Leiden auch auf mich zurück wirken. — Behüte und beschütze Weib und Kind, Verwandte und Bekannte, Freunde und Feinde, unsere Fürsten und seine Rathgeber, das theure Vaterland und alle Menschen, die durch das Band des Blutes zu meinen Brüdern gemacht — vor allem Uebel, schenke ihnen alles Gute und erfülle sie mit deinem heiligen Geiste.

Segne auch, Vater alles Segens! alle meine Wohlthäter, verzeih' meinen Verfolgern, bekehre meine Lästerer, erleuchte meine Neider, flöße Sanftmuth, Liebe und Achtung in die Herzen meiner Feinde, bring uns endlich Alle mit einander gemeinschaftlich in das ewige Leben, und verleihe allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Tägliche Betrachtungen und Gebete über die vier letzten Dinge des Menschen.

I. Von dem Tode.

Gedenke, o Mensch! bei Allem, was du thust, an deine vier letzten Dinge, und du wirst ewiglich nicht sündigen! Ecclesiasticis 7, 40.

Liebet die Welt nicht und heftet euer Herz an nichts, was darin ist; denn alles Weltliche geht schnell vorüber. St. Joh. Evang.

Selig die Todten, welche in dem Herrn sterben. Psalm.

Bald vielleicht, eher als du es vermeinest, wird es mit dir hier vorbei seyn. Bedenke, wo du hinkommst, wo du — wie man sagt — zuerst in der Ewigkeit übernachtest! Wenige werden deiner nachgedenken nach deinem Abscheiden aus dieser Welt, ja bald wird man dich gar ganz vergessen. Nichts wird dir dann mehr helfen können, als blos allein die Schätze, welche du dir in deinem Leben hindurch gesammelt hast für den Himmel. Lerne daher frühzeitig weise seyn, und vor Allem unvergängliche, ewig dauernde und wahrhaft beglückende Güter für die Ewigkeit — in der Zeit zu sammeln! Siehe also, der Tod allein ist es, der uns zur Selbstkenntniß schnell führet; er ist es, der dir sagt, daß du Staub verworfen bist, wenn du dem Stolze dich ergeben hast. Er ist es, der in einem einzigen Augenblicke zur Demuth, zur Klage, zum Weherufe und zur Reue führt, ja was noch mehr ist, zum Hasse alles dessen, was man vorher in seiner Verblendung fast oft für das Höchste gehalten hat. Er rechnet mit dem Reichen ab, und beweist ihm, daß er ein Bettler ist, ein nackter Bettler, den nichts mehr angeht, nicht einmal die Schaufel Erde, welche seinen Sarg bedecket. Er ist es, der dem Schönsten unter uns in traurigem Spiegel seine abschreckende Häßlichkeit zeigt.

O beredtsamer, gerechter, mächtiger Tod! Wen nichts überzeugen will, den belehrest du; was Keiner wagt, das vollbringst du; welchem Alle schmeicheln und erheben, den zeigest du in niedrigster Blöße. Alle die ungeheuren und vielgestaltigen Leidenschaften der Menschen ballst du zu-

sammen in einen einzigen Haufen Erde, und setzest darüber nur die drei Worte: „Hier liegt begraben!"

O bedenke daher stets, daß du sterben mußt, und dir nichts mitgegeben wird ins Grab von all deiner Habe, als etwa vier Bretter, die deinen modernden Leib einschließen, und etwa ein altes Kleid, das bald sammt deinem Körper der Würmer Raub seyn wird; bedenke aber auch, daß deine Seele indessen vor dem göttlichen Richter erscheinen muß, um Rechenschaft zu geben, und um das Strafurtheil zu hören über das, was du Böses gethan und Gutes unterlassen hast.

Schwelge daher nicht immer in Wollüsten des Lebens dahin, wie jener reiche und unbarmherzige Prasser es that, und der dann in der Hölle kläglich ausrief: „Ich werde schrecklich gepeiniget in dieser Flamme!" Sammle dir Schätze von deiner Stärke, deiner Schönheit, deiner Kraft, deiner Geschicklichkeit, von deinem Reichthume, von deinem guten Herzen und Willen, kurz wende deine dir anvertrauten Talente zu Gottes Ehre und zu deinem und der Mitmenschen Heil bestens an; denn das allein macht dich glücklich und zufrieden für die Zeit schon, und besonders aber für die Ewigkeit. Mach daher, daß es nicht auch einst von dir und den Deinigen heißt: „Sie aßen und tranken und waren guter Dinge, und fuhren plötzlich in die Hölle hinab." Denn: „Wie ein Dieb in der Nacht, zur Stunde, die Niemand vermuthet, wird der Sohn des Menschen kommen!" Darum halte dich für einen Pilger und Fremdling auf dieser Welt, sey jetzt schon bereitet, dem Herrn entgegen zu kommen; verschiebe deine Besserung nicht immer auf Morgen, heute noch lege Hand daran, „denn voll ist die Hölle, spricht ein heiliger Vater, von solchen, die den guten Willen hatten, in Zukunft Buße zu wirken, in ihrer Unbußfertigkeit aber von dem Tode überrascht werden."

Jetzt also ist die Zeit überaus kostbar; jetzt sind die Tage des Heiles! „Wirket da es Tag ist, ehe die Nacht kommt, da Niemand mehr wirken kann, sagt Jesus.

O Geliebtester! ruft der fromme Thomas von Kempis uns zu, aus wie großer Angst und Gefahr kannst du dich retten, wenn du jetzt schon dich befleißest, so zu leben, daß du in der Todesstunde vielmehr dich erfreuen als zittern mögest! Lerne jetzt schon der Welt absterben,

damit du dann anfangest, mit Christus zu leben, lerne jetzt schon alles — auf Erden zu entbehren und in Ordnung zu bringen, damit du frei und ungehindert zum Himmel dich erhebest. Bedenke, daß erst jenseits für dich die bleibende Stätte vorhanden ist. Darum bewahre dein Herz frei von Sünden, verhindere in und außer dir bestmöglichst das Böse, und befördere alles Gute; bete, faste, verläugne dich selbst, sey reu- und demüthig; gib Almosen und verzeihe gerne; denn wer barmherzig ist, wird wieder Barmherzigkeit erlangen. Und sieh, wie viele Arme gibt es, die oft hungrig zu Bette gehen, und du schwelgest im Ueberfluße; wie viel Gutes konntest du in deinen Verhältnissen üben, wie leicht mit deinen Talenten wuchern, und du vergrabest sie! Dorthin richte denn also dein Gemüth zu den ewigen Wohnungen, dorthin richte dein Gebet und dein tägliches Seufzen, dein Thun und Lassen, damit deine Seele gewürdiget werde, nach dem Tode selig zum Herrn überzugehen. Lerne, mit dem Apostel Paulus, jeden Tag zu sterben, und bedenke, daß die Seele, die von ihrem Leibe scheidend, sogleich ihren Weg antritt, entweder zur Rechten oder zur Linken. Sag' an, wohin wird sich die deinige wenden? Welchen Weg wird sie gehen? Gewiß keinen andern, als den sie in dieser Welt zu gehen begonnen hat. O könntest du sie fassen, die Schrecken eines bösen Todes, welche Sorge würdest du nicht daran verwenden, diesem Uebel vorzubeugen? In Sünden sterben, als ein Feind Gottes sterben, als Verworfener scheiden — welch ein Tod!

O Herr! nimm mich an jenem furchtbaren Tage unter deinen Schutz! Durchdringe mein Herz mit deiner Furcht, daß ich mein Lebensende immerdar vor Augen habe, und der ewigen Verdammniß entgehe! Gib mir deine Gnade, damit ich vor deinem Auge wandeln lerne; und erscheint die letzte Lebensstunde mir, dann, o dann gedenke, ewig liebvollster Erlöser! daß du auch für mich am Kreuze gestorben bist, um mein ewiges Leben zu erwerben! Laß dein kostbares Blut an mir Armen nicht verloren gehen, wasche mich damit rein von meinen Sünden, und nimm mich

auf in deine auch für mich bereiteten himmlischen Wohnungen, auf daß ich deine Erbarmungen ewig loben und preisen könne, der du mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes als gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

II. Von dem Gerichte nach dem Tode.

„Gib Rechenschaft von deiner Haushaltung. Luc. 16, 2."

Durchdringe, Herr, mein Herz mit heiliger Furcht vor deinen Gerichten, damit ich wohl vorbereitet einst mit Vertrauen vor dir erscheine! denn deine Furcht ist der Anfang der Weisheit; die Weisheit aber führt zu deiner Liebe. Fürchten also will ich dich, Herr, mein Gott! damit ich dich liebe; und lieben, damit ich mit jener Furcht dich fürchte, von welcher dein Prophet spricht: die heilige Furcht des Herrn bleibt ewiglich!

Dieß ersehe ich aus zahllosen Stellen aller Bücher deines neuen und ewigen Bundes, daß du Jeglichem nach seinen Werken vergelten wirst. Indessen, o Hüter der Menschen! vergeltest du hienieden offenbar nicht Jeglichem schon ganz nach seinen Werken; da oft der Gerechte in schweren Trübsalen seufzt, indeß der Gottlose frohlockt und seines Bösen sich freut und rühmet. Sonach muß denn doch eine andere Zeit erscheinen, wo dieser göttliche Ausspruch in Erfüllung geht, und du als gerechter Richter Jedem nach Verdienst vergelten wirst.

Wann erscheint dieser furchtbare Augenblick? Gewiß erscheint solcher, wenn nicht in dieser Welt, in jenem Augenblicke, wo der Mensch aus diesem Leben abgerufen wird! — Dann ist die Laufbahn des Sterblichen geschlossen; dann ist die Zeit des Heiles vorüber; dann jene Nacht da, wo Niemand mehr wirken kann; dann wird der Haushälter des Evangeliums berufen, Rechenschaft von seiner Haushaltung zu geben; dann ist jene Mitternacht, wo die Jungfrauen ermahnt werden, dem Bräutigam entgegen zu gehen; dann ist die Zeit der Ernte, wo der Hausvater den Knechten befiehlt, das Unkraut vom Weizen zu sondern; wo jener König, von einer weiten Reise zurückkehrend, Rechenschaft von den

Talenten fordert, die er vor seiner Abreise seinen Knechten übergeben hatte.

Alle diese und noch viele andere Sinnbilder sprechen laut zu mir, daß ich vor dir, dem Herrn unsrer Ewigkeit erscheinen muß, damit ich über die Verwendung meiner Lebenszeit, über die Werke meiner Tage und Jahre, Rechenschaft gebe, und je nach denselben gerichtet werde. — Zwar wird am Ende der Zeiten ein allgemeines Gericht gehalten werden, wobei alle Völker und Stämme der Erde erscheinen müssen; ein Gericht, wo die erhabenen Absichten deiner Vorsehung und deine verborgenen Gerichte in wunderbarer Herrlichkeit sich rechtfertigen, und wo die Belohnungen dem Gerechten und die Strafen dem Sünder feierlich ausgesprochen werden. Doch ist dieser große Tag noch ferne; mein jüngster Tag aber ist der Tag, wo ich aus diesem Leben trete; denn nur bestätigt wird an jenem großen Tage das Gericht, das schon in der ersten Stunde über mich ausgesprochen wird, wo ich in der Ewigkeit erscheine.

Wie viele tausend und abermal tausend Seelen, die täglich dieses Leben verlassen, werden jeden Tag von deinen Engeln vor deinen göttlichen Richterstuhl geführt, und empfangen daselbst das Loos ihrer Ewigkeit! Und ach, wie selten, mein Gott, bedenken wir diese begreifende, diese erschütternde Wahrheit! Täglich sehen wir Mitgefährten unserer Sterblichkeit in die Ewigkeit eingehen, und gedenken deines Gerichtes nicht, das bei dem Eingange in dieselbe ihrer harret! Wir wissen, das der Verstorbene dieser Welt so wenig mehr angehört, als ob er ihr niemals angehört hätte; und führen es nicht zu Gemüthe, daß in jener Welt dein Gericht ihm die Stelle anweist, die er verdient hat im Leben, und die sein ewiger Aufenthalt seyn wird! Denn wenn auch das Fegefeuer nicht ewig dauert, so dauern doch Himmel und Hölle ewig.

Oft erheben wir mit pomphaftem Lob den Abgeschiedenen, und erwägen nicht, daß du allerhöchster Richter oft weit anders urtheilest; daß dein Auge unendlich heller sieht, denn die Augen, die du erschaffen hast; und daß oft der Mensch, der vor dem Richterstuhle der Welt tadellos erscheint, ein Gräuel und ein Gegenstand ewigen Fluches vor deinem Angesichte ist. Gerecht indessen,

Herr, ist dein Gericht und in sich selbst gerechtfertigt. (Ps. 18.) Aus tiefstem Herzensgründe bete ich deine Gerechtigkeit an, und bekenne mit allen deinen Engeln und Heiligen, daß du, das göttliche Lamm, welches du für uns getödtet wurdest, würdig bist, jenes ewige Buch aufzuthun, das alle Werke der Menschen enthält (Offenb. 5.); damit sie nach deinem untrüglichen Urtheile gerichtet werden.

O durchdringe mein Inneres täglich von diesen Wahrheiten, mein Gott! daß sie die Richtschnur meines Lebens werden! Denn schildern mir auch die heiligen Bücher dein furchtbares Gericht, so wirkt doch diese ernste Wahrheit wenig auf mein Gemüth, wenn du nicht meinen Verstand erleuchtest und meinem Innern solche Lehren tief einprägest. Beinahe immer nur denke ich mir Andere bei diesem Gerichte zugegen, und sehe im Geiste, wie sie Rechenschaft von ihrem Leben ablegen; wie sie zitternd vor deinem Richterstuhle stehen und das Loos ihrer Ewigkeit, die Belohnungen oder Strafen für ihre Werke erwarten. Selten, sehr selten spreche ich zu mir selbst: Dich geht auch diese Wahrheit an; dir ward sie verkündigt, für dich steht sie geschrieben; also wird es dir ergehen! — Und wenn in diesem Augenblicke alle Uebrigen gerichtet würden und ewige Belohnungen empfingen: was würde es dir frommen, wenn du selbst auf ewig verworfen würdest? — Würden dagegen alle Uebrigen verdammt: was könnte es dir schaden, wofern du in die ewigen Freuden deines Herrn berufen würdest.

Auf mich also, und zwar auf mich allein muß ich die Stunde dieses göttlichen Gerichtes anwenden, und, anstatt eingebildete Pläne eines künftigen Glückes, eines langen Lebens, eines glücklichen Fortganges meiner Geschäfte oder glänzende Lobeserhebungen

von den Menschen zu hegen, fordert diese Wahrheit mich ohne Unterlaß auf, zu mir selbst im Innern meines Herzens zu sprechen: Es ist ein allerhöchster Richter, der aber meine Werke und Begierden in sein Buch aufzeichnet, und sie Alle einzeln mir vor Augen führen wird. Kommen wird der Augenblick, ja er ist nicht mehr ferne, wo ich allein, ohne Stütze, ohne Empfehlung, ohne Freunde und Gönner, bei den Füßen des ewigen Herrn erscheinen muß, um das Urtheil: „Komm du Gebenedeiter,“ oder: „Weiche von mir, du Verfluchter,“ zu hören.

Aengstlich suche ich das Urtheil der Menschen, suche ihr Lob mir zu erhalten, bin untröstlich und beschämt, wenn sie mich mit Recht tadeln, bin entrüstet, wenn sie meinen vermeintlichen Werth mißkennen wollen. Wie kommt es aber, daß mir noch nicht ängstlich ist vor dem Urtheile, welches mich einst nach dem Tode vor Andern, ja vor den Augen der ganzen Welt durch den — Alles sehenden, Alles vermögenden und strengstens richtenden — Herrn und Gott zu Theile werden wird? Ein Urtheil, ein Urspruch wird mich nicht treffen. Und wenn ich nicht höre: „Kommet ihr Gebenedeiten!“ so höre ich kein anderes, als: „Weichet von mir ihr Verfluchten!“ „Kommet“, o des süßen Wortes! Es ist das Wort des Heiles, womit Gott uns zu sich zieht und aufnimmt in den Schooß seiner Liebe. Gesegnete meines Vaters! Trostreicher Segen, der alle Segnungen in sich schließt! Besitzet das Reich, das euch von Anbeginn der Welt bereitet ist! Gott, welche große Gnade! denn dieses Reiches wird kein Ende seyn. „Hinweg von mir, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer, welches dem Teufel und seinem Anhange bereitet ist.“ Welch' ein Fluch! ein alles umfassender Fluch ist es, der alle Uebel in sich begreift; ein

unwiderruflicher Fluch der für alle Zeiten, für die Ewigkeit gilt.

„Wohin soll ich fliehen, sagt daher David Ps. 138 und 49 — daß ich dir, o Herr! entfliehe?" „Wo soll ich vor deinem Angesichte mich verbergen. Du erforschest Herzen und Nieren! Dein ist die Macht; und wer vermißt die Macht deines gerechten Zornes?"

O allerhöchster Richter der Lebendigen und der Todten, — du allein bist zu fürchten; zu dir allein flehe ich! „Geh' nicht ins Gericht mit mir, deinem Knechte; denn Niemand, der da lebt, kann vor dir ganz gerechtfertiget werden! Ps. 142.

Was kann mir je Furchtbares vor den Menschen begegnen? Verachten können sie mich, meiner Ehre, meiner Habe, meines Lebens mich berauben; doch du, o schrecklicher Gott! hast allein die Macht, Leib und Seele in die Hölle zu stürzen! Daher spreche ich mit deinem großen Apostel: „Gleichgültig ist es mir, was die Menschen von mir urtheilen; denn der mich richtet, ist der Herr! (1. Kor. 4.) So will ich denn, um deinem furchtbaren Gerichte zuvorzukommen, mit reumüthigem Herzen meine Sünden bekennen! Beweinen will ich sie und zu deiner Barmherzigkeit fliehen, daß sie den Geist der wahren Zerknirschung mir verleihe. O vergib, Herr, deinem Knechte, und gestatte nicht, daß meine Seele, die du durch dein Blut erlöstest, je wieder der Sünde anheim falle! Auch will ich selbst mit Strenge mich richten, jenem Ausspruch deines Apostels zufolge: „Wenn wir uns selbst richten, werden wir nicht gerichtet werden!" (1. Kor. 11.) Ernstlich will ich gegen alle Arglist meiner Eigenliebe auf der Hut seyn, keine meiner Vergehungen entschuldigen, und das Mißtrauen gegen mich selbst und meiner Ohnmacht mit vollkommenem

Vertrauen auf dich, meinen Gott, vereinigen, von dem allein mir Hilfe kommt; da das Ackerland meines Herzens für sich selbst nur Disteln und Dornen hervorbringt. Ueberdieß will ich auch alles Urtheil über Andere mich enthalten. „Denn wer bin ich, daß ich meinen Bruder richte?“ (Röm. 14.) O göttlicher Ausspruch: „Richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet!“ (Math. 7.) sey immerdar vor den Augen meiner Seele und halte mein Herz und meine Zunge in Schranken; lehre mich bedenken, daß ich in keinem Falle der Richter meines Nächsten bin!

Endlich, mein Gott, will ich oft jener Stunde gedenken, wo meine Seele, wenn sie diesem sterblichen Leibe entflieht und in die Ewigkeit eingeht, wunderbare Dinge schauen wird. Denn erscheinen wird sie dann plötzlich vor deinem Throne, daß sie daselbst gerichtet werde. Entfliehen werden Himmel und Erde aus ihrem Anblicke: nur Gott allein und du meine Seele! Gott allein und seine Gerechtigkeit, du allein und deine Werke! Gott allein und seine Ewigkeit; du allein und deine Unsterblichkeit! O meine Seele, bedenke diesen Augenblick! Denn was ist deiner Aufmerksamkeit je würdig, wenn es nicht dieses hochwichtige Monument ist, von welchem deine ganze Ewigkeit abhängt! — Dieß, mein Gott, lehre mich wahrhaft bedenken und tief beherzigen, daß deine heilige Furcht in mir zunehme und vor allem Bösen mich bewahre! Doch, o mein göttlicher Erlöser, mildere diese Furcht durch die Salbungen deiner Liebe, daß ich mehr aus Liebe, denn aus Furcht Gutes wirke, und deiner Erbarmungen an jenem Tage würdig befunden werde! Amen.

III. Von der Hölle.

„Gehet durch die enge Pforte ein; denn das Thor ist weit, und der Weg ist breit, welcher zur Hölle, (zum Verderben) führt, und es sind Viele, die darauf wandeln.“ (Math. 7, 13.)

Daß es eine Hölle gebe, ist unfehlbare Glaubenslehre. Dieser Ort ist der Strafort der Sünder, welche dieses Leben verließen, ohne von ihren Sünden abzustehen. Die heilige Schrift nennt die Hölle einen Ort ewiger Finsterniß, steten Heulens und Zähneknirschens, eines unauslöschlichen Feuers, Math. 25, 30, 41; einen Feuerteich, Offb. 20, 11, 14; einen Schwefelpfuhl, Offb. 20, 9; einen Ort der Qual, ein Reich der Todten, Luk. 16, 28, 30. Darin werden die Verfluchten gleich feurigen Bränden glühen in ewiger Qual und wüthender Verzweiflung, umgeben von Verworfenen und sie immerdar quälenden Teufeln.

O welch ein schauerlicher Ort, welch ein ewig peinigender Aufenthalt! Darum ruft Jesaias 33, 14: „Wer wird von euch bei jenem fressenden Feuer wohnen können?“ Unbeschreiblich groß sind nach der Aussage der heiligen Schrift die Strafen der unendlichen Gerechtigkeit, und das schrecklichste dabei ist, daß sie gar nie endigen werden. Und eben dieß ist erst die Verzweiflung der Verdammten, daß ihre Pein nie ein Ende nehmen wird. Ewig ist auch dort des Verdammten Seele all den frühern Leidenschaften Preis gegeben, die sie gleichsam zerfleischen. Ewig hungere ihn angeblich nach der Anschauung Gottes. In Verzweiflung bringet die Verlornen der Gedanke an den Himmel, welchen sie so leicht hätten verdienen können, und der nun ewig fern von ihnen bleibt. Das nagt dann fast unausstehlich immer und immer, wie ein Wurm am innersten Mark ihrer Seelen. Ewig werden sie gestraft, weil es auch jetzt noch, wenn es in ihrer Macht stände, lieber sündigen als leiden, d. h. der göttlichen Gerechtigkeit Genugthuung leisten möchten. Die Alten ersannen mancherlei Bilder, um die Dauer dieser unendlichen Ewigkeit zu schildern. Wenn die ganze Welt ein Meer oder Sandhaufe wäre, und es käme alle hunderttausend Jahre ein Vögelein, und holte stets einmal nur Einen Tropfen Wassers oder Ein Sandkörnlein, so würde vielleicht hiedurch nach unzählig hunderttausend Jahren

dieser Ocean oder dieser äußerst große Sandhaufe kleiner werden oder gar aufhören zu existiren; allein die Peinen in der Hölle nehmen gar nie ein Ende, ewig müssen die Verdammten im Kerker in der Qual dahin schmachten. O Ewigkeit, wie entsetzlich ist deine Bahn, wie unermeßlich dein Umfang. O Schlund der Zeit, o Abgrund aller Jahrhunderte! O ewiges Immer und ewiges Nimmer! wer wird dich erfassen? wer sollte fortan noch sündigen, wenn er dich erfaßte! —

Laß dich doch nicht von der Sprache ruchloser Gleißner und ausschweifender Weltlinge bethören, welche durch das süßelnde Schlummerlied von Gottes reinster Liebe (die fürwahr höchst unrein wäre, wenn Gott alles Unreine ungestraft duldete) sich in den furchtbarsten Todesschlaf einwiegen. Schrecklich wird einst ihr Erwachen seyn! Vermöchten sie es, sie würden die ewige Gerechtigkeit vernichten, welcher zum Hohne, sie allen Lastern, Verbrechen und Ausschweifungen Sicherheit und Straflosigkeit verheißen. Wie unendlich aber Gott seine Gerechtigkeit liebt und nothwendig lieben muß, zeigt uns Golgatha, wo ein Gottmensch für die Sünde blutete. Und eben dieser Berg zeigt uns auch Gottes unendliche Liebe, die nicht darin besteht, daß er alle Laster, Verbrechen und Schandthaten allgemein und ewig ertrage; wodurch seine allerhöchste Heiligkeit in ohnmächtige Schwäche, Blindheit und Gleichgültigkeit herabsänke, sondern, daß Er, nach seinem unendlich gütigen Willen, die Sünder mit namenloser Geduld nur darum erträgt, um sie durch alle Mittel seiner Vorsehung, durch liebevolle und mächtige Einflüsterungen zur Bekehrung zu rufen, zu drängen, und langmüthig zu erwarten, so lange ihre Prüfungszeit dauert, und um ihnen als ein liebreicher Vater zu verzeihen, sobald sie zu seiner Barmherzigkeit Zuflucht nehmen.

Sey gepriesen, o Vater der Erbarmungen, der du mich von diesem Abgrunde des ewigen Todes bisher noch bewahrtest, indem derselbe längst mein Aufenthalt wäre, wenn du nach Gerechtigkeit mich hättest richten wollen!

Ewig, o mein Gott! will ich deine Barmher-

zigkeit preisen, und die noch übrige Zeit meines Lebens darauf verwenden, meine Sünden mit reumüthigem und aufrichtigem Herzen vor dir zu beweinen, alles Unrecht zu ersetzen, das gegebene Aergerniß gut zu machen, die geraubte Ehre und den guten Namen wieder zurückzugeben, etwaige Feindschaften aufzugeben, und überhaupt ein frommes, bußfertiges Leben zu führen. Fliehen will ich die Sünde mehr, als alle Uebel der Welt; da sie deine göttliche Liebe zu unendlichen Strafen zwingt; und selbst dein eingeborner Sohn am Kreuze sterben mußte, um sie zu sühnen! Mit Demuth, Dank und Lobpreisung will ich jedes Leiden, das du in dieser Zeit zur Erlangung der Sündenverzeihung und der Versöhnuug über mich weise anordnest, aus deiner guten Vaterhand annehmen; denn wahrlich oftmal verdiente ich die Hölle, und gering ist jedes Leiden dieser Welt, gegen die ewige Strafe, welche ich verdiente. Erbarme dich denn meiner, o Gott! und segne meine guten Vorsätze, daß ich einst den guten Lämmern und Schafen deiner Heerde beigezählt und des ewigen Lebens würdig werde! Ja, hier schneide, hier brenne, o Herr! aber dort verschone meine arme Seele! Amen.

IV. Von dem Himmel.

„In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wäre dieses nicht so, so würd' ich es euch sagen. Ich gehe hin, euch auch eine Wohnung zu bereiten. Ich will wieder kommen, um euch dann zu mir zu nehmen, damit, wo ich bin, auch ihr seid." (Joh. 14, 2.)

Der Mensch ist durch die Schuld so tief gebeugt, daß er sich zwar einen Begriff von Leiden und Strafen, die wir der Sünde wegen zu dulden haben, machen kann; nie aber ist es ihm möglich, sich von den unaussprech-

lichen und überschwenglichen Freuden des Himmels, der ewigen Seligkeit einen Begriff zu bilden. Dieses bleibt der armen Sterblichkeit ein versiegeltes Geheimniß, und es ist eine Freude, mit welcher Gott selbst seine Heiligen überraschen will. Darum hat's auch noch kein Aug' erschaut, kein Ohr erhört, und kein Herz erfaßt, was Gott denjenigen bereitet hat, die Ihn lieben; uud nimmermehr könnte auch diese ewige Freude sich in das Herz eines Menschen senken, ohne daß er augenblicklich vor Freudigkeit uud Liebe sich auflöste.

Blicken wir hin auf die furchtbaren und unaussprechlichen Martern der heiligen Blutzeugen, auf die zahllosen Trübsale und Leiden, auf die gewaltigen Kämpfe und wüthenden Versuchungen der heiligen Bekenner, die Gott Tag und Nacht, in Hitze und Kälte, in Hunger und Durst, in bitterer Armuth und Blöße, und im Nachtwachen, im Gebet, in Arbeiten und unaussprechlichen Drangsalen dienten! Und gleichwohl sagt die Schrift, daß ihnen der Himmel umsonst gegeben ward; da alle Leiden dieser Zeit nicht einmal werth sind, auch nur verglichen zu werden mit jener Herrlichkeit, die an uns wird offenbar werden! Wollen wir wissen, was der Himmel werth sey, so blicken wir auf zu dem Hügel Golgatha! Mit seinem Blute erkaufte ihn ein Gott. Unendlich ist also sein Werth; denn ein einziger Blutstropfen eines Gottes wiegt schon die ganze Schöpfung auf; und bis auf den letzten Tropfen vergoß der Herr sein Blut, um den Himmel für seine Erlösten zu erkaufen! Mit Recht schließen wir daher, daß der Himmel von so unendlicher Schöne und Glückseligkeit sey, daß Gott selbst nichts Schöneres erschaffen konnte, wenn anders nicht das innerste Heiligthum seiner unerschaffenen Urschöne dieser Himmel der Himmel ist! O wessen Herz sollte nicht erglühen, diese ewige Seligkeit zu erlangen, die uns um so geringen Preis angeboten wird! — Wer sollte nicht hienieden alle Widerwärtigkeiten, Leiden und Trübsale geduldig ertragen, um der ewigen Glorie theilhaftig zu werden? denn

Es ist nur Ein Himmel, und in diesen kann man nur durch Leiden und Trübsale eingehen. So hat es Jesus selbst gesagt: „Wüßtet ihr nicht, daß der Menschensohn nur durch Leiden und Kreuz in seine Herrlichkeit

eingehen konnte?“ Und wohin die Apostel kamen, predigten sie: „Wir müssen durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen.“ (Apostg 14, 21.) Will ich den Himmel haben, so muß ich das Maß der Leiden billigen, daß Gott für mich bestimmt hat, und muß es als Mittel zur Seligkeit annehmen; denn „wenn wir mit Christo leiden, werden wir mit ihm auch verherrlichet werden.“ Und sollte ich in diesem Leben auch gar keinen Trost zu hoffen haben, und sollten meine Trübsale bis zum Grabe meines Lebens fortdauern, so muß ich mich entschließen, sie mit Geduld, ja mit Freude zu ertragen, da ich weiß, daß alle diese Trübsale in jenem Lebeu in lauter Freuden verwandelt werden. Lasset uns aufblicken auf Jesum, den Anfänger und Vollender unsers Glaubens. Der statt der ihm vorgelegten Freude das Kreuz erduldete und der Schmach nicht achtete, nun aber auch zur Rechten auf dem Throne Gottes sitzet. Niemand kann eine Erbschaft antreten, als unter den Bedingungen, unter welchen sie ihm der Erblasser zugeschrieben hat; Christus hat uns als Erben seiner Herrlichkeit eingesetzt, aber nur unter der Bedingung, daß wir mit ihm leiden: „Ich will, daß mein Diener da sey, wo ich bin, sagt er von seinem Leiden wie von seiner Herrlichkeit, und unter einer weiteren Bedingung, daß wir um den Himmel streiten! „Der Himmel leidet Gewalt, und nur die Gewalt brauchen, werden ihn an sich reißen.“

Es ist nur Ein Himmel, und dieser muß mit Gewalt erobert werden. Diese Gewalt besteht in der Gewalt, die ich mir selbst anthun muß, mich zu überwinden, meine Leidenschaften zu bezähmen, mein Fleisch zu kreuzigen, die Sinnlichkeit abzutödten. Jesus sagt ja: „Wer mein Jünger seyn will, der muß sich selbst verläugnen, sein Kreuz auf sich nehmen, und mir nachfolgen.“ Das kostet wohl einen harten Kampf, eine beständige Uebung, eine ununterbrochene Arbeit, aber welche Bemühung übernimmt man nicht, um ein zeitliches Gut zu erringen? Was duldet nicht ein Kaufmann auf beschwerlichen Reisen? Ein Kriegsmann um eine Festung einzunehmen? Ein Ehrgeziger, um eine hohe Ehrenstelle zu gewinnen? Warum sollte ich mir keine Gewalt anthun, den Himmel zu erringen? Alles, was mich an der Erreichung des Himmels hindern könnte, muß ich vermeiden oder ablassen!

„Wenn dich dein Auge ärgert, reiß es aus und wirf es von dir," sagt Jesus; ich muß mich also für den Himmel zu jedem Opfer verstehen; denn wenn ich ein Leben nach dem Fleische führe, werde ich den Himmel nicht erlangen, da diejenigen, „die auf das Fleisch aussäen, vom Fleische das Verderben ärndten." Weg also mit allen sündhaften Verbindungen; weg mit allen sündhaften Freuden und Vergnügungen der Welt; weg mit allem ungerechten Gute: ich will den Himmel erringen, das himmlische Jerusalem, wo keine Nacht, keine Bitterkeit, keine Trennung, kein Schatten irgend eines Leidens eindringt; wo die Sonne der Gerechtigkeit ewige Entzükkungen ausstrahlt.

Es ist nur Ein Himmel und nicht ein Jeder, der sagt: Herr! Herr! wird eingehen, sondern wer den Willen des himmlischen Vaters thut, der wird eingehen. Es ist zwar der Glaube das erste und nothwendigste Erforderniß um selig zu werden, aber er macht ohne Werke, ohne daß er in der Liebe wirksam ist, nicht selig. Ich kann sammt dem Glauben zu Grunde gehen; denn nach den Worten Jesu können auch solche zu Grunde gehen, welche einen Glauben haben, womit sie Wunder wirken. „Da werden einige sagen," spricht Jesus: „Herr, wir haben in deinem Namen Teufel ausgetrieben und Wunder gewirkt, und ich werde ihnen antworten: Ich habe euch nie gekannt!" „Auch die Teufel glauben, und zittern;" sagt der Apostel; was nützt ihnen ihr Glaube? er vermehret nur ihre Pein. Sie haben den Herrn auch als den Sohn Gottes öffentlich bekannt, aber Jesus wies ihr Bekenntniß zurück: „Verstummet!" sprach er. „Ein jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird ausgehauen und in das Feuer geworfen;" durch den Glauben bin ich zwar als Baum in den Garten Gottes, in die Gemeinschaft der Gläubigen gesetzt; wenn ich aber keine Früchte bringe, und das sind Werke des Glaubens, die Tugenden, so werde ich nicht in den Himmel versetzt werden. „Befleißet euch," schreibt der heil. Petrus, „euern Beruf und euere Auserwählung durch gute Werke gewiß zu machen." 2 Petr. 1, 3—10.

Es ist nur Ein Himmel, und er ist uns als ein Lohn für unsere Verdienste verheißen. Ich weiß zwar, daß ich den Himmel nie verdienen konnte, wenn ihn mir

Jesus Christus nicht verdient hätte; er ist allein sein Verdienst; allein er hat mich dadurch nicht erlediget, für den Himmel selbst Alles zu thun. Er hat auch zu mir gesagt: „Geh' auch du in meinen Weinberg, und ich werde dir geben, was recht ist:" Er hat auch mir gegeben, was ich gut verwenden sollte, und mir, wenn ich es treu verwalte, wird er sagen: „Du guter, getreuer Knecht, weil du mit Wenigem treu gewesen bist, will ich dich über Vieles setzen, geh ein in die Freude deines Herrn." Auch heißt es ja: „Er wird jedem nach seinen Werken vergelten, und jedem seinen Lohn geben, je nachdem er bei Leibesleben gehandelt hat." Ich muß mir also Verdienste sammeln, denn er hat gesagt: Machet euch Freunde mit euerm ungerechten Mamon, welche euch einst aufnehmen werden in den Himmel." Der Himmel ist mir vorgestellt als eine kostbare Perle, für die muß ich Alles hingeben; als eine Krone, für die muß ich kämpfen und streiten; als ein Lohn, und den muß ich verdienen. Es ist nur Ein Himmel; ich will ihn nicht auf der Erde, wo er nicht zu finden ist, aber ich will auf der Erde leiden und streiten; von Tugend zu Tugend schreiten und mir Verdienste sammeln, damit ich ihn dort finde, wo er allein ist im ewigen Leben.

O König der Glorie, der du in deiner unendlichen Barmherzigkeit mich erschufest, daß du nach dieser kurzen Prüfungszeit deiner ewigen Glorie mich theilhaftig machest: erhöre das Seufzen meines Herzens in diesem Lande der Verbannung, welches mich so weit von dir entfernt! Weinend sitze ich hier an Babylons Ufern; schmachtend in den Fesseln schwerer Gefangenschaft. Erbarme dich meiner, mein Gott! Kürze diese bösen Tage ab, und rufe mich bald zu dir. Wann, o göttlicher Erlöser, wird die sehnsuchtsvolle Stunde kommen, wo ich dieses Jammerthal verlassen und in das selige Heimathland zurückkehren darf? Bald, sagt mir eine innere Stimme, ist meine irdische Pilgerschaft vollendet, bald habe ich das Ziel erreicht. Diese

Hoffnung gibt mir Muth, alle Widerwärtigkeiten und Drangsale, welche hienieden noch meiner warten, geduldig zu übertragen, alle Verfolgungen freudig hinzunehmen und alle, wenn auch noch so harten Kämpfe heldenmüthig zu bestehen.

Auf denn, meine Seele, wandle hin zu jener ewigen Ruhe! Wandle hinauf zu dem Lande des Segens, das uns verheißen ist! Amen.

Meßandachten.

Belehrung.

Der Mensch muß erkennen, daß er Alles, was er ist und hat, von Gott empfing und darum auch Gott Ehre und Dank schuldig ist, und ebenso muß Gott fordern, daß der Mensch dieß erkenne und Ihm huldige und danke, weil er ihn zu seiner Verherrlichung erschaffen hat. Hiezu gibt es aber nur ein Mittel, nämlich das Opfer, d. i. die äussere sichtbare Handlung einer Sache, die geschlachtet, verzehrt oder äusserlich verändert wird, zum Zeichen, daß das vernünftige Geschöpf der unumschränkten Herrschaft Gottes unterworfen und Ihm den höchsten Dienst der Anbetung schuldig ist. Im Opfer erkannte man von jeher den höchsten Ausdruck der Gott schuldigen Verehrung und Anbetung. Daher findet man bei allen, auch den rohesten Völkern, theils blutige, theils unblutige Opfer. Schon von Abel liest man, daß er Gott ein Lamm aus seiner Heerde geschlachtet hat; ja sogar Adam und Eva müssen schon blutige Opfer dargebracht haben; denn man liest, daß Gott sie zuerst auch mit Thierfellen bekleidete, bevor er sie aus dem Paradiese vertrieb; Thierfelle aber kann man nicht bekommen, wenn nicht die Thiere zuerst geschlachtet, und dann ist es sehr wahrscheinlich, daß Abel das Darbringen von blutigen Opfern von seinen Eltern gesehen habe, sonst wäre er wohl nicht so leicht auf diesen Gedanken gekommen. Diese blutigen Opfer finden wir seit dem Falle des Menschen bei allen Völkern; unter dem auserwählten Volke war das Amt, blutige Opfer darzubringen, einem besonderen Priester-

geschlechte anvertraut, dessen Stammvater Moses Bruder, Aaron, war, daher der Ausdruck — Aaronisches Priesterthum. — Die blutigen Opfer, welche diese Aaronischen Priester darbrachten, waren Vorbilde des blutigen Opfers Jesu Christi am Kreuze und hatten mit diesem ein Ende, was durch das Zerreißen des Vorhangs im Allerheiligsten des Tempels beim Tode des Erlösers angedeutet wurde. — Nun aber begegnet uns außer Aaron in der heil. Schrift auch noch eine andere Erscheinung; ein Priester ganz eigener Art, wesentlich verschieden von Aaron. — Als nämlich Abraham von einer Schlacht zurückkehrte, in der er seinen gefangenen Vetter Loth wieder befreit hatte, brachte Melchisedech, König von Salem, Brod und Wein; denn er war ein Priester Gottes, des Allerhöchsten, und er segnete ihn und sprach: „Gesegnet sey Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, und gepriesen sey der höchste Gott, durch dessen Schutz die Feinde in deinen Händen sind. Und Abram gab ihm den Zehnten von Allen." So steht diese Begebenheit im vierten Kapitel des ersten Buches Moses. Diese Stelle nun besingt David im 109. Psalm und der heil. Paulus im siebenten Kapitel an die Hebräer auf Christus, so zwar, daß Melchisedech nicht bloß ein Vorbild gewesen ist, denn das Nämliche hätte er auch von Aaron sagen können, sondern daß Christus ein Priester ist nach der Ordnung Melchisedechs, und nicht nach der Ordnung Aarons, wie der heil. Paulus ausdrücklich bemerkt. Wenn nun Christus ein Priester ist, nach der Ordnung Melchisedechs und nicht nach der Ordnung Aarons, so mußte er auch ein solches Opfer feiern, nämlich unter der Gestalt des Brodes und Weines. Nun sagt aber David: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedechs. Soll er aber ein Priester in Ewigkeit seyn, immerwährender Priester, so muß er auch immerwährend nach der Ordnung Melchisedechs opfern. Daß das Priesterthum Christi nach Melchisedechs Ordnung ewig seyn müsse, das führt der heil. Paulus im Briefe an die Hebräer weitläufig durch, dort findet man ein Muster von Schriftauslegung. Melchisedech, sagt er, steht da ohne Vater und Mutter, ohne Geschlechtsregister, hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens, und so ward er dem Sohne Gottes ähnlich gemacht und bleibt Priester in Ewigkeit. Dieß Opfer muß aber nicht bloß immerwährend seyn, son-

dern auch immerwährend nach der Ordnung Melchisedechs d. h. wie Melchisedech Brod und Wein opferte, so muß Christus immerwährend dieses Opfer darbringen; denn das Opfer des Kreuzes ist nur einmal dargebracht worden, und kann nicht mehr wiederholt werden, weil Christus nicht mehr sterben kann; folglich muß ein anderes Opfer seyn, das fortwährend geopfert wird; denn es kann ja einer kein Priester genannt werden, wenn er keine Opfergabe hat. Dieses Opfer aber nach der Ordnung Melchisedech, das beständig fortdauert, ist kein anderes, als das Opfer der heil. Messe, in welcher Christus unaufhörlich nach Melchisedechs Ordnung, d. h. unter den Gestalten des Brodes und Weines sich selbst durch die Hände des Priesters seinem himmlischen Vater aufopfert. — Das vorbildliche Opfer Melchisedechs findet somit seine Erfüllung nur in der Abendmahlsfeier, wo Christus ein wahres Opfer nach Melchisedechs Ordnung eingesetzt hat, und es als ewiger hoher Priester auch fortfeiert bis zum Ende der Welt. —

Die Stärke dieses Beweises haben nun die Gegner wohl gefühlt, und deßhalb die Schriftstelle auf alle Weise gedreht. Es ist nicht wahr, sagen sie, daß Melchisedech Brod und Wein geopfert habe, er hat nur den vom Kampf entkräfteten Leuten Abrahams eine Erfrischung reichen wollen; allein das ist eine leere Ausflucht, denn Abraham kam mit Beute beladen, siegreich zurück, und die Knechte hatten bereits gegessen von der Beute, wie es am Ende des Kapitels heißt. Wozu also die noch mit Brod und Wein stärken, die ohnehin so eben gegessen und getrunken hatten? Zudem heißt Melchisedech ein Priester des Allerhöchsten, und da sein Priesterthum in der heil. Schrift uns so oft als ein vom Aaronischen ganz verschiedenes dargestellt wird, so muß denn doch auch irgendwo stehen, von welcher Beschaffenheit sein Opfer war; denn Priester und Opfer gehört zusammen: kennt man das Opfer nicht, so kennt man auch die Art des Priesterthums nicht. Nun geschieht aber in der ganzen heil. Schrift nirgends eine Erwähnung von dem Opfer, welches Melchisedech dargebracht hat, als nur allein im ersten Buche Moses; folglich muß man schließen, daß jenes Brod und jener Wein nicht gemeine, sondern eine geheiligte Speise gewesen sey, die er zuerst Gott aufopferte, und dann von dem Geopferten die Soldaten Abrahams speisete.

Aber auch der Einwurf, Christus sey deßwegen Priester

in Ewigkeit, weil er ewig lebt und sich unablässig seinem himmlischen Vater für uns darstellt — fällt weg, wenn man bedenkt, daß Christus ewiger Priester seyn soll nach der Ordnung Melchisedechs; dieser hat aber Brod und Wein geopfert, folglich muß auch Christus auf diese Weise opfern; denn im Himmel ist der Heiland wohl unser Vermittler und Fürbitter, aber kein Priester nach Ordnung Melchisedechs. Wollte man das Priesterthum Jesu in den Himmel hinaufziehen, so müßte auch das christliche Gesetz von der Erde verschwinden; „denn wenn das Priesterthum gewechselt wird, so ist vonnöthen, daß auch das Gesetz gewechselt wird." Hebr. 7, 12.

Man mag also die Worte der Schrift deuten und drehen wie man will, immer steht Melchisedechs Opfer als Vorbild des unblutigen Opfers der heil. Messe da; was die heil. Väter der ersten Jahrhunderte schon, wie unter andern der heil. Ambrosius, Clemens von Alexandrien, Cyprian, Hieronimus, Epiphanius und Augustin mit einer Stimme erklären und Alle sagen: daß Christus ein Priester nach der Ordnung Melchisedechs sey, weil er am Abende vor seinem Leiden gleich Melchisedech Brod und Wein opferte und dieses Opfer bis an's Ende der Zeiten durch seine Diener in der heil. Messe fortsetzt. Allen, ohne Ausnahme, ist Melchisedechs Opfer ein Vorbild des unblutigen Opfers des neuen Bundes, das in aller Welt in der heil. Messe gefeiert wird. Und wo ist derjenige, der die heil. Väter Lügen strafen will? Und in diesem einzigen berührten Punkte, steht schon das unblutige Opfer des neuen Bundes, die heil. Messe, als die einzig wahre vor unsern Augen.

Wer also dieses durch fünfzehnhundert Jahre Gott ununterbrochen dargebrachte heil. Meßopfer, welches Luther erst im sechzehnten Jahrhunderte als dargestellte Abgötterei auf Unterredung des Erzlügners von Anbeginn, der niemals ein Freund der Wahrheit war, abgebracht, lästert: der steht nicht ein, daß er dadurch den Sohn Gottes sein immerwährendes Priesterthum abspricht und ihm gleichsam ins Gesicht sagt: Du bist kein Priester nach Ordnung Melchisedechs, wozu dich Gott selbst eingesetzt, und dabei geschworen hat, wie die Schrift sagt.

Ferner, wie schon oben bemerkt wurde, liegt das Opfer selbst schon in der Natur des Menschen, was die Mensch-

heit mit Ausnahme der jetzigen Protestanten und Juden, durch alle Jahrhunderte bewies, daher findet man bei allen Völkern theils blutige, theils unblutige Opfer, zum Zeichen, daß man sich als vernünftiges Geschöpf der Herrschaft Gottes unterwerfe und ihm den höchsten Dienst der Anbetung schuldig sey. Soll es nun in der christlichen Kirche keine Opfer mehr geben, wodurch die Gläubigen Gott die gebührende Verherrlichung beweisen? Nun sind aber die Opfer des alten Bundes durch das Kreuzopfer Christi aufgehoben und Gott selbst hat erklärt, daß er an dem Blute der geschlachteten Thiere kein Wohlgefallen mehr habe (Hebr. 10, 5—7.), kein anderes, als Ein seiner Majestät würdiges Opfer mehr annehmen, und dieses seiner Majestät würdige, reine Opfer Ihm auch in Zukunft auf der ganzen Erde dargebracht werden müsse. (Malachias 1. 10. 11.) Welches andere, Gottes würdige Opfer können aber die Christen darbringen, wenn nicht Christum, ihren Heiland und ihr Haupt, mit dem ihnen Gott alles geschenkt hat, und durch uns in Christo sich selbst als die Glieder seines Leibes? Damit aber dieses geschehen könne, „hat Christus am letzten Abendmahle, in der Nacht, in welcher er überantwortet wurde, um seiner geliebten Braut, der Kirche, nach den Bedürfnissen der menschlichen Natur, ein sichtbares Opfer hinterlassen, durch welches das blutige, das einmal am Kreuze vollbracht werden mußte, vergegenwärtigt, Sein eigenes Andenken aber bis zum Ende der Zeiten verbleiben, und desselben heilsame Kraft der Verzeihung der Sünden, deren wir uns täglich verschulden — angeeignet würde, Sich als den für ewig aufgestellten Priester nach der Ordnung Melchisedechs erklärt, und seinen Leib unter den Gestalten des Brodes und Weines Gott dem Vater aufgeopfert unter den Symbolen der nämlichen Dinge den Aposteln, die Er damals zu Priestern des neuen Bundes einsetzte, zum Genusse übergeben und ihnen und ihren Nachfolgern im Priesterthume dasselbe aufzuopfern befohlen." (Conc. Trid. Sess. 22. cap. 1. 2. 5.)

Die Nothwendigkeit eines fortdauernden Opfers in der christlichen Kirche erhellt ferners daraus, daß das Kreuzesopfer, welches Christus in Bezug auf sich selbst vollbrachte, in Bezug auf uns erst vollendet d. h. uns angeeignet werden muß. Um dieses recht zu verstehen, muß man wissen, daß im alten Bunde geschlachtete Opfer verbrannt, ein Theil

derselben aber von dem Priester und dem Volke verzehrt werden mußte, um gleichsam mit dem Opfer und durch dasselbe, mit Gott eins zu werden. Die Opfer des alten Bundes waren aber Vorbilder des Opfers im neuen Bunde, also sollten auch da die Gläubigen am Opfer Christi theilnehmen und dadurch mit Gott in Gemeinschaft treten; dieß kann aber nur durch Genuß des Opfers geschehen. Da nun der am Kreuze geopferte Christus nicht genossen werden kann, so hat der Heiland im neuen Bunde das heil. Meßopfer eingesetzt, in welchem er sich allen seinen Gliedern zur Speise gibt, sie mit sich und seinem himmlischen Vater vereinigt, und ihnen alle seine Verdienste, alle Früchte seines Kreuztodes, den Preis seines vergossenen Blutes zuwendet. Daher schreibt der heil. Augustin: Ein und dasselbe wird auf dem Kalvarienberg und auf unsern Altären dargebracht, allein auf dem Kalvarienberg ist es bloß dargebracht, hier auf dem Altare wird es dargebracht und ausgetheilt; und der heil. Ambrosius fügt hinzu: Auf dem Altare geht die Vollendung des Opfers am Kreuze vor; denn Jesus nährt uns da wirklich alle Tage mit dem Sakramente seines Leidens. So nun bezahlte Christus durch das Opfer am Kreuze unser Lösegeld und eignet uns durch das Opfer des Altars die Frucht dieser Bezahlung an. Es folgt daraus, daß das große Opfer am Kreuze auf dem Kalvarienberge begonnen, sich aber da noch nicht vollendet hat, sondern nur begann, um alle Zeiten hindurch fortzudauern. Alle Geschlechter, die in die Welt kommen, sollen daran theilnehmen, die Früchte desselben theilhaftig werden, nicht aber bloß durch den Glauben, sondern dadurch, daß sie sich das Fleisch und Blut Christi, des einzigen, wahren, allgemeinen Opfers Himmels und der Erde einverleiben.

Ohne das heilige Meßopfer würde auch der christlichen Kirche jener Einigungspunkt eines gemeinschaftlichen äußern Gottesdienstes fehlen, wodurch das Andenken an das Opfer des Kreuzes erneuert und dasselbe geziemend verehrt wird. Bei dem Ofer am Kreuze war, wenn man Maria, Johannes und einige fromme Frauen ausnimmt, sonst Niemand gegenwärtig, der das Leiden und den blutigen Opfertod Christi verstanden, sich mit ihm vereinigt und diesem heiligsten Opfer die gebührende Ehre gegeben hätte; vielmehr halfen alle, die das Kreuz umringten, zusammen, um dieses Opfer herabzuwürdigen, zu beschimpfen und zu lästern.

Das Opfer wurde zwar unter Mitwirkung der Menschen vollbracht, aber diese wirkten nur mit durch ihr Verbrechen. Unter den Anwesenden befand sich wohl Niemand, außer Maria, der das Kreuz für den Altar gehalten hätte, auf dem sich Christus darbrachte, und keine Gemeinde von da, welche an dem Opfer dieses Altars Theil genommen hätte. Es war also nothwendig, daß dieses Opfer erst in der Folge der Zeit jene Verherrlichung empfing, die ihm gebührte und es war nothwendig, daß die Menschen, für deren Heil dieses Opfer gebracht wurde, auch ein Mittel hätten, um sich durch Darbringung desselben zu vereinigen, und so einen gemeinschaftlichen Gottesdienst zu feiern, der der allerhöchsten Majestät würdig ist. Dieses geschieht aber im heil. Meßopfer, wo die Gläubigen an jenes blutige Opfer am Kreuze lebhaft erinnert, zur Verehrung desselben aufgefordert, zur Danksagung für dasselbe bewogen und zur gemeinschaftlichen Theilnahme an demselben durch die heilige Kommunion angeregt werden. Geschähe aber dieses nicht, würde kein äußeres, sichtbares Opfer in der christlichen Kirche mehr vorhanden seyn, so würde es auch keinen wahren Gottesdienst mehr geben, und das, was Gottesdienst ist, wird eine bloße Schule; aus der Kirche, wo Gott feierlich angebetet werden soll, wird nur ein Hörsaal, von dem Altare würde keine Rede mehr seyn, es wird keine wahre Kommunion mit Christo und den Gläubigen unter sich mehr stattfinden können, und so auch das Mittel fehlen, der Früchte des Kreuzopfers theilhaftig zu werden, und sich selbst mit und in Christo aufzuopfern und mit Ihm sich zu vereinigen. Wie wahr dieses ist, sehen wir bei jenen Irrgläubigen, welche die Fortdauer des Opfers Christi in seiner Kirche, das heil. Meßopfer läugnen. Ihr Gottesdienst ist nur mehr eine Predigt, ihre Kirchen sind blos mehr Lehrschulen, der Altar, den sie dort stehen ließen, ist ein fortwährendes Denkmal ihrer Thorheit, da es einen Altar ohne Opfer nicht geben kann, und ihre Religionsdiener haben aufgehört Priester zu seyn, weil, wie ein Altar ohne Opfer, so auch ein Priester ohne Opfer nicht denkbar ist! Alle diejenigen, die nur an das Opfer des Kreuzes glauben, das immerwährende unblutige Opfer aber verwerfen, haben bloß deßwegen einen Altar in ihren Bethäusern, damit er den Platz ausfüllt, aber eine Bedeutung hat er nicht. So wenig das Kreuz für uns einen Werth hätte, wenn Christus

sich nicht auf demselben geopfert hätte, eben so werth- und bedeutunglos steht ein Altar in einer Kirche, auf dem kein Opfer dargebracht wird. Wozu und für wen denn einen solchen Altar noch schmücken und verschönern, auf welchem kein Opfer verrichtet wird? —

Das heil. Meßopfer wird auch durch die Vorbilder und Weissagungen nachgewiesen. Ein wahres unläugbares Vorbild des heil. Meßopfers war, wie schon gezeigt wurde, 1. das Opfer des Melchisedech. 2. Ein ferneres Vorbild des Meßopfers waren die Schaubrode (Mos. 24, 5—9.), die aus Weißmehl gebacken stets im Heiligthume vor dem Herrn lagen zum Opfer, und alle acht Tage nur von Priestern verzehrt werden durften. 3. Die Opfer von Brod und Wein, welche mit dem Opfer von geschlachteten Thieren verbunden werden mußten. Es war also mit den blutigen Thieropfern jedesmal ein unblutiges Opfer von Brod und Wein verbunden, um dadurch die Einheit des blutigen Kreuzes- und des unblutigen Meßopfers vorzubilden. 4. Zu den Opfern im alten Bunde gehörte auch noch Oel uud Weihrauch. Das Oel deutet auf Christum den Gesalbten, der sich Gott im heil. Meßopfer darbringt, und zugleich unser hoher Priester ist, daher der Weihrauch.

Was die Weissagungen betrifft, so haben wir die deutliche Ankündigung des heil. Meßopfers bei den Propheten Malachias, wo Gott sich an das jüdische Volk wendet und erklärt: „Ich habe an euch kein Wohlgefallen, und ich will von eurer Hand kein Opfer annehmen. Denn vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange ist mein Name groß unter den Völkern, und an allen Orten wird meinem Namen geopfert, und ein reines Opfer dargebracht werden; denn groß wird mein Name werden unter den Völkern." (Malachias 1, 10. 11.) In dieser Weissagung ist klar ausgesprochen: 1. daß die bei den Juden gebräuchlichen Opfer aufhören würden; 2. solle dafür ein reines Opfer dargebracht werden; und zwar 3. von allen Völkern der Erde vom Aufgang und Niedergang der Sonne, und an allen Orten. Durch dieses Opfer kann nicht verstanden werden das Opfer am Kreuze; denn dieses ist nur Einmal, nicht an jedem Orte, sondern zu Jerusalem geschehen. Man kann darunter auch nicht, wie die Irrgläubigen behaupten, welche das Opfer verwerfen, das immerwährende Opfer der Liebe verstehen; denn dieses Opfer ist nicht neu; die Heiligen

des alten Testamentes haben es auch dargebracht und ganz rein war es doch nicht; es waren menschliche Gebrechen darunter. Man kann auch nicht darunter begreifen das Opfer des Gebetes und guter Werke; denn der Prophet redet von einem Opfer, das vorher nicht war; Gebete und gute Werke waren aber auch im alten Testamente. Es kann darunter auch nicht verstanden werden, das Opfer des göttlichen Lobes; denn in dieser Weissagung ist nicht die Rede von dem Opfer des Wohlgeruches, worunter allerdings das Lobopfer, welches schon von Anfang der Welt, unter dem Gesetze der Natur, wie unter dem Mosaismus in Uebung gewesen, verstanden werden kann, sondern von dem Opfer einer äusserlichen und leiblichen Sache, von einem Speiseopfer: folglich muß hier verstanden werden das allerreinste Speiseopfer des neuen Testamentes, das auf die jüdische Opfer folgen, das heil. Meßopfer, welches nie unrein wird, sei auch der opfernde Priester, oder die dem Opfer beiwohnende Gemeinde unrein wie immer. Daher erklärt der Kirchenrath von Trient, daß diese Weissagung des Propheten Malachias in dem Opfer der heil. Messe ihre Erfüllung erlangt habe und die ältesten Kirchenväter haben es ebenso verstanden. Unter andern schreibt der heil. Irenäus, der im zweiten Jahrhunderte lebte: „Christus hat in der Verwandlung des Brodes und Weines das Opfer des neuen Gesetzes eingesetzt, welches die Kirche von den Aposteln erhalten hat, nach der Prophezeihung des Malachias.“

Was alle Opfer des alten Bundes so deutlich vorgebildet und die heiligen Propheten so klar vorher verkündet haben, das hat Jesus am Tage vor seinem Leiden erfüllt. In jener letzten und großen Stunde, welche Er so sehnlich erwartete, um sein Erlösungswerk zu vollbringen und sein Opfer zu vollenden, sammelte Er seine Jünger um sich. Die feierliche Stimmung seines ganzen Wesens, das Rührende in seinem Antlitze und seiner Stimme macht sie aufmerksam, daß Er etwas Großes vorhabe. Das Osterlamm war gegessen, den Jüngern waren die Füsse gewaschen, voll der Erwartung lagen sie um den Heiland herum am Tische, „da,“ heißt es im Evangelium, „nahm er das Brod, segnete es, dankte, und sprach: Dieß ist mein Leib, welcher für für euch hingegeben wird. Auf gleiche Weise nahm er den Kelch, und sagte: Dieß ist der Kelch des neuen Bundes, in meinem Blute.“ (Math. 26. Luk. 22.) Hier also

opferte sich Jesus als Priester nach der Ordnung Melchisedechs unter den Gestalten des Brodes und Weines unblutiger Weise seinem himmlischen Vater, und weil Er wollte, daß dieses Opfer in seiner Kirche fortdauere, setzte er die Worte hinzu: „Dieß thut zu meinem Andenken," womit Er seinen Aposteln und ihren Nachfolgern den Auftrag ertheilte und die Gewalt verlieh, zu thun, was Er selbst gethan. Und diese wandelten auch und opferten, denn sie brachen das Brod in den Häusern (Apostelgesch. 2. 46.), wo die ersten Christen sich versammelten, um an diesem Himmelbrode Theil zu nehmen; sie opferten auf den Altären, denn der heil. Paulus spricht deutlich im Briefe Hebr. 13, 10., daß die Christen einen Opferaltar haben, wo aber ein Opferaltar, da muß auch ein Opfer seyn, somit erkennt der Apostel die heil. Eucharistie als Opfer. Aber nicht bloß die Apostel, sondern auch ihre Nachfolger haben dieß Opfer dargebracht, und es ist nicht, wie die Irrgläubigen lügenhaft behaupten, erst in späterer Zeit erfunden worden, sondern seit seiner Einsetzung am letzten Abendmahle immer in der Kirche gefeiert worden.

Schon der heil. Ignatius, der ein Schüler des heil. Apostels Johannes war, schreibt in dem Sendbriefe an die Gemeinde zu Philadelphia: „Es ist nur ein Fleisch unsers Herrn Jesus Christus, nur ein Kelch für sein Blut; nur Ein Altar, wie nur Ein Bischof mit seinen Priestern und Diakonen. Der heil. Ignatius redet hier von einem Altare, auf welchem das Fleisch und Blut unsers Heilandes geopfert wurde; denn ein Altar ohne Opfer ist undenkbar. Bei Theodoret in seinem dritten Gespräche sagt unser Heilige: Sie nehmen das Abendmahl und die Opfer nicht an, weil sie das Abendmahl nicht für das Fleisch des Heilandes erkennen, welches für unsere Sünden gelitten hat, und durch des Vaters Gnade wieder erstanden ist. Der Heilige redet hier von den Irrlehrern seiner Zeit, die im heil. Abendmahle nur Brod und Wein erkennen wollten, und deßwegen auch das heil. Opfer verwarfen. Der heil. Justinus, der im Jahre 103 zu Sichem, einer Stadt im gelobten Lande geboren, und im Jahre 167 unter dem römischen Kaiser Marcus Aurelius enthauptet wurde, sagt in einer seiner Schriften: „Christus hat ein Opfer in Brod und Wein eingesetzt, welches die Christen aller Orten opfern." Darauf führt er die Worte des Propheten Malachias an, wodurch die Abschaffung der

alttestamentlichen Opfer, und die Einsetzung dieses Opfers vorausgesagt worden. Der heil. Irenäus, der den heil. Polikarp, einen Schüler des heil. Apostels Johannes, zum Lehrer hatte, schreibt, wie bereits erwähnt: „Christus lehrte ein neues Opfer des neuen Testamentes, welches die Kirche von den Aposteln empfing, und in der ganzen Welt darbringt. Der heil. Cyrillus von Alexandrien redet deutlich von einem unblutigen Gottesdienst der ersten Christen. Der heil. Chrysostomus schreibt hievon: Das ist eine reine und zwar die erste Opfergabe, ein geheimnißreicher Tisch, ein himmlisches, ein höchst ehrwürdiges Opfer. Der heil. Augustin sagt: Christus ist auch unser Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs, weil er sich selbst als Schlachtopfer für unsere Sünden hingegeben und ein gleiches Opfer zum Andenken seines Leidens zu feiern befohlen hat, nun auf dem ganzen Erdkreise in der Kirche Christi geopfert wird. Die allgemeine Kirchenversammlung zu Ephesus, im Jahre 431, wo 200 Bischöfe versammelt waren, sagt; Wir verrichten in den Kirchen ein heiliges, lebendigmachendes und unblutiges Opfer. Die Kirchenversammlung von Chalcedon, im Jahre 451, wo 360 Bischöfe versammelt waren, nennt das heil. Altarssakrament ein furchtbares, unblutiges Opfer. Aus diesen Zeugnissen, und den Zeugnissen der ältesten heiligen Väter, die noch mit vielen andern vermehrt werden können, erhellt also klar, daß das heil. Meßopfer in der katholischen Kirche immer gefeiert wurde und nicht erst in spätern Zeiten erfunden worden sei, ja, daß die Irrgläubigen durch Verwerfung des Opfers mit dem ganzen christlichen Alterthume im Widerspruche stehen, und durch ihre Schmähungen über die Lehre der katholischen Kirche vom heil. Meßopfer, nur ihren bösen Willen und ihre bedauenswürdige Verblendung, nicht aber die Unwahrheit der katholischen Lehre beweisen.

Wie schwer der Urheber der Glaubensspaltung des 16. Jahrhunderts die Zeugnisse, die für das Opfer der heil. Messe zeugen, verworfen habe, ersieht man aus der Vorrede zu der Schrift von der Abschaffung der Messe, wo es heißt: „Es ist in der That ein großes Unternehmen, der Uebung so vieler Jahrhunderte, so vieler Zeugen der so allgemeinen Gesinnung sich entgegenzusetzen.“ Bist du der Alleinweise? Sind so viele einstimmige Zeugen im Irrthume? Waren so viele Jahrhunderte in Unwissenheit? —

Ja, er sagt es einmal ganz aufrichtig, wie man es machen müsse, wenn man sich durch vernünftige Gründe nicht mehr aus der Verlegenheit helfen könne: „Wenn man keine andere Antwort weiß," sagt er, „so ist man am sichersten, Alles rundweg zu läugnen, als zuzugeben, daß die Messe ein Opfer sei. Man hält allgemein die Messe für ein Opfer; die Aussprüche der Väter, so viele Beispiele, die allgemeine Uebung in der ganzen Welt bezeugen's. Es soll uns aber die Gesinnung und Uebung der ganzen Welt nicht irre machen." Auf welche Art und Weise der Luther ferner die Messe abgeschafft habe, schreibt er selbst in dem Buche von der Winkelmesse und Pfaffenweihe, (Band 6. S. 82, zu Jena herausgegeben) wo er sagt: „Ich bin einmal zu Mitternacht auferwacht, da erschien mir der Teufel, und hat lange Zeit mit mir über die heil. Messe disputirt, und hat mich endlich überzeugt, die Messe sey eine Abgötterei." Das war also der Beweggrund, warum der Martin Luther bei seinen Anhängern das Meßopfer abgeschafft habe. Wenn er es nicht s.lbst von sich sagte, könnte man sich kaum entschließen es zu glauben. Entsetzlich! der nämliche schwarze Lehrmeister, der die Mutter Eva beredet, die verbotene Frucht zu essen, und den Judas, unsern Herrn zu verrathen, dieser hat auch den unglücklichen Reformator zur Abschaffung der Messe bewogen! — Wahrlich traurig, wenn man bei Verbesserung der Religion dem Einrathen des Teufels folgt. Dieser als Erzlügner war niemals ein Freund der Wahrheit. Abgeschafft ist also das Opfer des neuen Bundes, die heil. Messe bei unsern getrennten Brüdern, und doch heißt es im 24. Artikel, von der Messe, in der Augsb. Confess. von Cunow i. J. 1829 zu Dresden herausgegeben; „Man leget den Unsern mit Unrecht auf, daß sie die Messe sollen abgethan haben; denn das ist öffentlich, daß die Messe, ohne Ruhm zu reden, bei uns mit größerer Andacht und Ernst gehalten wird, denn bei den Widersachern. So werden auch die Leute mit höchstem Fleiß zum öftermal unterrichtet vom heiligen Sakrament, wozu es eingesetzt, und wie es zu gebrauchen sey, als nämlich die erschrockenen Gewissen damit zu trösten, dadurch das Volk zur Kommunion und Meß gezogen wird u. s. w." Dieses möge zusammen reimen, wer da wolle! —

Ich habe dir also, katholischer Christ, aus dem alten und neuen Testamente, aus dem Glauben der ersten Jahr-

hunderte und aus der Vernunft den Beweis geliefert, daß die Abendmahlshandlung des Herrn eine Opferhandlung ist, daß somit die heil. Messe die einzig wahre Gottesverehrung und keineswegs ein „Gräuel“ oder gar eine „vermaledeite Abgötterey“ ist. Darum, katholischer Christ, zeige den Glauben, der in dir lebt, die Andacht, von der du glühest, sobald du dem hochheiligen Opfer der Messe beiwohnest. Du hast gesehen, daß aus allen Handlungen des Christenthums die heil. Messe Gott die meiste Ehre gibt, und den Menschen für sein Heil den größten Nutzen bringt; da das heil. Meßopfer mit dem Versöhnungsopfer Jesu am Kreuze Eines und dasselbe ist, durch welches das blutige Opfer am Kalvarienberge auf eine unblutige Art erneuert wird, und die unendlichen Verdienste des Leidens und Sterbens Jesu uns zugeeignet werden. O so wohne diesem Lob-, Dank-, Versöhnungs- und Bittopfer, wenn du kannst, täglich bei, von dem der heil. Augustin sagt: „Wer andächtig die heil. Messe hört, wird in keine Todsünde fallen, und Verzeihung der läßlichen Sünden erhalten.“ Stelle dir vor, als stündest du neben dem Heilande, da Er das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern hielt; oder als ständest du auf dem Kalvarienberge unter dem Kreuze, auf dem sich der Heiland für die Sünden der Welt seinem himmlischen Vater aufgeopfert hat. Vereinige deine Meinung mit der Meinung des Priesters, habe besonders Acht auf die drei Haupttheile der heil. Messe: Opferung, Wandlung und Communion; hiebei kannst du deine Betrachtungen über das Leiden Christi anstellen, oder frommer Meßgebete dich bedienen, oder den Rosenkranz beten, oder ein erbauendes Kirchenlied mitsingen. Jedesmal gehe das Ziel deiner Andacht dahin: den himmlischen Vater und seinen eingebornen Sohn Jesus Christus anzubeten; des Leidens und Todes Jesu Christi dich dankbar zu erinnern; die Größe deiner Sünden aus der Größe des Sühnopfers zu erkennen und sie zu bereuen; dem himmlischen Vater seinen Sohn aufzuopfern, und durch seine Verdienste um Vergebung der Sünden zu bitten; für empfangene Wolthaten zu danken, dich dem Willen Gottes ganz zu unterwerfen, alle deine Anliegen Gott vorzutragen; mit dem Priester wenigstens geistlicher Weise zu kommuniziren.

Das andächtige Meßanhören ist eines der vornehmsten guten Werke, welche ein Christ ausüben kann und soll;

darum bete mit Geist und Herz, mit den herzlichsten Gefühlen des Vertrauens, der Freude, der Ehrfurcht und Demuth, und bediene dich mit Ueberlegung folgender Gebete.

Erste Meßandacht.

(Besonders bei einer stillen heiligen Messe, aber auch während des Amtes zu gebrauchen.)

Vorbereitung zur heiligen Messe.

Beim Eingange in die Kirche.

Mein Herr und mein Gott! dein Haus ist ein Haus des Gebetes. Ich gehe also in dein Haus und nahe mit demuthsvollem Herzen deinem heiligen Altare, um deine Hoheit anzubeten, deinen Namen zu preisen, meinen Geist zu dir zu erheben und das Heiligste unter dem Heiligen zu sehen.

Durch das Zeichen des heiligen Kreuzes † bitte ich, mache mich würdig, o Herr, vor dem Angesichte deiner Majestät zu erscheinen.

Das Weihwasser, womit ich mich besprenge, erinnere mich an meine Taufe, durch die ich, durch den heiligen Geist wiedergeboren, in die heilige Kirche und in die Gemeinschaft der Heiligen eingegangen bin. Aber wehe mir, der ich meinen Bund gebrochen, und meine Seele befleckt habe, indem ich der Welt, dem Teufel und dem Fleische mehr als dir gedient habe. Wasche mich wieder, o Herr, von meiner Schuld und reinige mich von meiner Sünde.

Ich werfe mich nieder zur Erde auf die Knie vor dir, gekreuzigter und im liebenswürdigsten Sakramente des Altars verborgener Jesus, und rufe alles auf, was im Himmel und auf der Erde Gott loben und anbeten kann, sich mit mir zu deiner Lobpreisung zu verbinden. Lobpreiset Gott den Herrn alle Diener des Herrn, die ihr stehet im Hause des Herrn und in

den Vorhöfen unsers Gottes. Erhebet eure Hände zum Heiligthume, und lobpreiset den Herrn, dem Himmel und Erde gehorchen.

Bitte um die Gnade recht zu beten.

O Gott der unendlichen Majestät; ich der armseligste Sünder erscheine vor dir, und komme, mein Herz im Gebete vor dir auszuschütten. Aber meine Seele klebt an der Erde, ist in zeitliche Sorgen verwickelt, und ist mit fleischlichen Begierden befleckt, so daß Scham und Verwirrung mein Angesicht bedeckt, und ich erröthe, da ich mich vor deinem Antlitze stelle. O Vater im Himmel, du willst im Geiste und in der Wahrheit angebetet werden; ich bitte dich durch Jesum Christum deinen Sohn, du wollest meine Seele aus dem Kothe des sündhaften Fleisches herausziehen, meine Gedanken von der Ausschweifung bewahren, ein reines Herz in mir schaffen, und mich in heiligen Begierden zu dir erheben, damit du an mir einen wahren Anbeter habest, und ich um nichts anders zu dir bete, als was deinem heiligen Namen zur Ehre und Glorie, und meiner Seele und meinem Leibe zum Heile gereiche. Herr Jesus, lehre mich beten. — Heiliger Geist, deine Salbung belehre mich. Komme meiner Schwachheit zu Hülfe; denn ich weiß nicht, was ich beten soll, wie es sich gebührt; laß mich rufen: Abba, Vater! und fürbitte selbst für mich um das Gott Wohlgefällige und mir Heilsame mit unaussprechlichen Seufzen. Amen.

Gute Meinung, in der man dem heil. Meßopfer zur Ehre der allerheiligsten Dreieinigkeit beiwohnen will.

Vater, ewiger Gott! zu deiner größten Ehre und Lobpreisung will ich beiwohnen diesem heiligen Opfer, in welchem dein Sohn, Jesus Christus, das am

Kreuze Ein Mal für die Sünder schon dargebrachte blutige Opfer seines Leibes und Blutes zur unblutigen Darstellung eingesetzt, und uns zum beständigen Andenken an ihn diesen seinen Leib und dieses sein Blut unterlassen hat. Siehe, ich opfere dir auf dieses heil. Geheimniß zur Ehre deiner göttlichen Majestät, zur Danksagung für alle Wohlthaten, besonders darum, weil du uns so sehr geliebt hast, daß du deinen eingebornen Sohn für uns hingegeben hast; zum Andenken an sein heiligstes Leiden und an seinen bittersten Tod; für mich und alle die Meinen, vorzüglich für N. N. und für alle Menschen: zur Austilgung unserer Sünden; zur Erlangung zeitlicher und geistlicher Wohlfahrt und eines glückseligen Todes. Ich bitte dich im Namen dieses deines Sohnes, daß du mir und der ganzen christlichen Kirche das verleihen wollest, was durch ihn alle auf der ganzen Welt rechtmäßig verordneten Priester nach den ihnen vorgeschriebenen Gebeten in diesem heiligen Dienste erflehen: Alles durch die Verdienste und den heiligen Tod dieses deines geliebten Sohnes. Amen.

Sohn Gottes, Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der du unter den Gestalten des Brodes und Weines das unblutige Opfer deines Leibes und Blutes zum immerwährenden Andenken an dieses Opfer beim letzten Abendmahle eingesetzt und den Priestern befohlen hast, es zu vollziehen, damit dein Leiden und dein Tod im immerwährenden Andenken der Menschen erhalten werde; öffne die innern Augen meiner Seele, und erleuchte mein Gemüth, damit ich das reine, heilige, wunderbare Opfer deines vollkommensten Gehorsams, deiner tiefsten Demuth, deiner dauerhaftesten Geduld und deiner brennendsten unaussprechlichen Liebe, welches du einst unter den grausamsten Schmerzen und unter den letzten Seufzern auf

dem Altare des Kreuzes vollbracht, und meinem himmlischen Vater für mich und alle Menschen dargebracht hast, mit tiefster Andacht beschauen und betrachten könne. Bewege, o Herr, mit deiner Gnade mein schwaches Herz, daß ich ein festes unerschütterliches Vertrauen auf dich setze, und mich ganz und gar in deine heiligsten Wunden versenke und verberge zum Lobe und zur Ehre deines kostbaren Leidens und zur Sicherheit meines ewigen Heiles. Amen.

Gott, heiliger Geist! Verhindere durch deine Gnade die Ausschweifungen meines unbeständigen Gemüthes, und versammle die zerstreuten Bewegungen meines Herzens bei diesem heiligen Opfer auf eine solche Weise, daß ich mit geziemendem Eifer, mit ganzer Aufmerksamkeit, mit tiefster Ehrerbietung und Andacht vor dem Angesichte der göttlichen Majestät erscheinen möge. Mit dieser heiligen Darbringung des Leibes und Blutes Christi bringe ich dar und weihe und heilige ich dir meinen Leib und meine Seele, meine Werke und meine Wünsche, mein ganzes Seyn und Vermögen. Dein bin ich, dein will ich bleiben im Glücke und Unglücke, in Gesundheit und Krankheit, im Leben und Sterben, deinem heiligsten Wohlgefallen gebe ich mich anheim, deinem Dienste nnterwerfe ich mich, das Eine verlangend, Alles aus Liebe zu dir zu thun und zu leiden. Dies verleihe mir heiliger Geist, der du mit dem Vater und mit dem Sohne gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Bei dem Anfange der heiligen Messe.

Sammle du, o Gott! jetzt die Gedanken meines Herzens, daß ich alles in der Welt vergesse und nur deiner gedenke und desjenigen, den du zu unserem Heile gesendet hast, Jesum Christum. Laß mich mit

wahrem Nutzen jenem Opfer beiwohnen, welches dein göttlicher Sohn auf dem Kalvarienberge vollendet hat, und das nun unblutiger Weise vor meinen Augen erneuert wird. O möchte dir himmlischer Vater! meine Andacht so wohlgefällig seyn, als es jenes Opfer auf Golgatha war. — Göttlicher Erlöser! mache mich jetzt der Früchte deines Leidens theilhaftig. Gieß' aus dein heiliges Blut über mich, und wasche mich rein. Nimm hinweg meine Missethaten und von meinen Sünden befreie mich. In deinem allerheiligsten Namen, o Jesus! beginne ich meine Andacht.

Zum Staffelgebet.

Herr Gott und Vater! ich bekenne es, daß ich vor deinem Auge fehlerhaft und schuldig bin. Ich habe gesündiget vor dir und schwer Unrecht gethan. Ich habe oft und viel gesündiget mit Gedanken, Worten und Werken. Ich bekenne vor dir, o Vater! und allen Heiligen meine Schuld, meine größte Schuld. Ich bin nicht mehr deiner Gnade werth, sondern verdiene deine Strafe. Aber Herr, erbarme dich meiner Schwachheit und sende mir nach deiner großen Milde das Licht und die Kraft deiner Wahrheit herab, und nimm alle meine Sünden hinweg, auf daß ich vor dir gereinigt, würdig werde, in dein Heiligthum einzugehen und vor deinem Hochaltare dich anzubeten. — Durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Bei dem Introitus.

Blicke hin, mein Geist! auf jenen Altar, und erinnere dich an die wichtigste aller Wohlthaten. Gott hat seinen Sohn in den Tod gegeben! Ach! wer kann sie fassen — die Größe deiner unverdienten Erbarmung? Auch ich darf mich nähern dem Kreuze

meines Erlösers, von welchem Trost und Begnadigung auf so viele Tausende herabströmt! Auch mir zum Besten hat er sein theures Blut vergossen, sein unschuldiges Leben aufgeopfert! Ewig will ich dich dafür preisen, Retter meiner Seele. Tilge meine Missethaten nach der Fülle deiner Erbarmung, und erbarme dich meiner jetzt und in der Stunde des Abscheidens.

Zum Gloria.

Herr! himmlischer Vater! der du uns nach dem Uebermaaß deiner Liebe deinen eingebornen Sohn gesendet hast, auf daß er uns von unsern Sünden befreien und uns mit dir wieder aussöhne: wir danken dir für diese unaussprechliche Wohlthat und für Alles, was du uns sonst noch unzählbar Gutes erweisest. Wir stimmen in den Jubel der himmlischen Heerschaaren; wir preisen und loben dich wegen deiner Größe und Herrlichkeit; wir beten an deine himmlische Majestät, wir bewundern deine Güte und Barmherzigkeit. — Anbetungswürdigster Jesus, eingeborner Sohn Gottes, Lamm von Gott gesendet zur Tilgung unserer Sünden! erbarme dich unser, und von der Höhe des Himmels, wo du mit dem Vater regierest, wirf einen Blick der Erbarmung auf uns herab. Rette uns! du bist der einzige, der es vermag; denn du bist unser Erlöser, um dessen Verdienste willen wir die Seligkeit hoffen. — Göttlicher, heiliger Geist! du himmlisches Licht der Seelen, erleuchte unsern Verstand und rühre unsere Herzen mit deiner Gnade. — Dir, allerheiligste Dreieinigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist! sey Preis, Dank und Anbetung in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Dominus vobiscum.

Verleihe uns, o Herr! durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau und aller Heiligen, die wir verehren, alle Gnaden, um welche dich dein Priester für sich und für uns bittet. Mich mit ihm vereinigend trage ich dir dieselbe Bitte für alle diejenigen vor, für welche ich zu bitten schuldig bin, und flehe dich an, o Herr, für sie und für mich um allen Beistand, von dem du weißt, daß wir ihn nöthig haben, um das ewige Leben erlangen zu können, durch deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesus Christus. Amen.

Zur Epistel.

O Gott! der du uns durch deine heiligen Propheten das Gesetz der Gnade voraus verkündet, und durch deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesus Christus, und seine heiligen Apostel gelehret hast, was wir glauben und thun müssen, um das ewige Leben erlangen zu können: gib mir die Gnade, daß ich die von den Propheten vorausverkündigten und in Jesus Christus erfüllten Geheimnisse unserer heiligen Religion gläubig annehme und standhaft bekenne. Laß mich die Süßigkeit deines Wortes kosten, und laß es mich einsehen, welch' eine Tiefe der Weisheit und der Erkenntniß in demselben verborgen liegt. Gib mir aber auch die nothwendige Kraft, daß ich alle Vorschriften deines heiligen Gesetzes erfülle, und mein Wandel gleichsam ein lebendiges Evangelium sey.

Zum Evangelium.

Dein Wort und dein heiliges Gesetz, o mein Gott! sollen Tag und Nacht der Gegenstand meiner Betrachtungen seyn. Ich mache mir ein Ver-

gnügen daraus, oft daran zu denken; denn ich werde dabei erinnert, wie groß deine Güte und Liebe zu uns Menschen ist, und mächtig werde ich dadurch zum glühendsten Danke gegen dich aufgefordert. O Gott, nicht mehr die Propheten sind es, welche uns in deinem Gesetze unterweisen, sondern dein eingeborner Sohn selbst ist unser Lehrer. Ich höre es ehrfurchtsvoll an, dieses beseligende Wort, und will es standhaft bekennen. O wie süß ist das Joch, und wie angenehm die Bürde, welche es mir auflegt! Dadurch werde ich befreit von der Finsterniß des Heidenthums und von den Gräueln des Unglaubens, und werde ein Kind des Lichtes und ein Erbe des Himmels. Wie danke ich dir, barmherziger Vater! daß du mir vor so vielen Andern diese ausgezeichnete Gnade zugewendet, und mich in jener Kirche hast geboren werden lassen, wo dieses heilige Wort stets in ungetrübter Reinheit verkündet wird. Möchte nur auch mein Wandel immer so rein und lauter seyn, gleich wie das Wort ist, welches mir in der heil. Kirche verkündet wird!

Zum Credo.

Herr, mein Gott! ich glaube, daß du einig bist dem Wesen und dreifach den Personen nach; ich glaube also an Einen einzigen Gott und drei göttliche Personen von derselben Macht und Vollkommenheit, Vater, Sohn und heiliger Geist. Ich glaube, daß die zweite Person in der heiligsten Dreifaltigkeit, der Sohn Gottes, Mensch geworden und aus Liebe zu uns am Kreuze gestorben ist, um uns von der Sünde und Hölle zu erlösen, und das ewige Leben uns zu erwerben. Ich glaube, daß es nach diesem zeitlichen Leben eine vergeltende Ewigkeit gibt, wo die Guten belohnt und die Bösen bestraft werden, und Jeder

erhält, wie er es verdient. Ich glaube, daß es zehn Gebote Gottes gibt, daß man sie ohne Ausnahme zu halten verpflichtet ist, und daß man nicht minder schuldig ist, die Kirche zu hören, und ihre Vorschriften zu beobachten. Ich glaube, daß eine einzige, nicht mehr erkannte und bereute Todsünde hinreichend ist, um ewig verdammt zu werden. Ich glaube, daß der Mensch ohne die göttliche Gnade nichts Verdienstliches für das ewige Leben thun, ja nicht einmal denken kann, und daß das Gebet ein kräftiges Mittel ist, uns Gott gnädig zu machen. Ich glaube, daß Jesus Christus sieben heilige Sakramente eingesetzt hat: Die Taufe, die Firmung, die Buße, das allerheiligste Sakrament des Altars, die letzte Oelung, die Priesterweihe und die Ehe. Ich glaube, daß die Taufe die Kraft hat, sowohl die Erbsünde, als alle andern vor ihrem Empfang begangenen Sünden auszutilgen und uns zu Kindern Gottes zu machen; daß durch die Buße alle nach der Taufe begangenen Sünden dem sich reumüthig und offenherzig anklagenden Büßer erlassen werden; und daß man im heiligsten Altarssakramente den wahren Leib und das wahre Blut unsers Herrn emgfängt. Ich glaube, daß unsere Leiber einstens auferstehen, und daß Jesus Christus noch einmal auf die Erde herabkömmt, um zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube Alles, was du, o Gott! geoffenbaret und die heilige katholische Kirche zu glauben vorschreibt, es mag aufgeschrieben seyn oder nicht. Herr! stärke mich täglich in diesem seligmachenden Glauben. Amen.

Zum Offertorium.

Wie dein Priester, o Herr und Gott! Brod und Wein zu dir emporhebt, so hebe ich meine Seele, meinen Verstand und meinen Willen zu dir auf, und

übergebe sie dir ganz und gar. Nimm diese Gabe gnädig hin, und mache damit, was dir gefällt; denn ich erkenne es, daß ich schwach und sündhaft bin, und daß du, o Gott! allein heilig und allmächtig bist. — Wasche mein Herz von aller Sünde rein durch das Blut, welches dein lieber Sohn Jesus Christus auch zu meinem Heile vergossen hat. Wasche mich so weiß wie Schnee, auf daß ich mich dir zu einem wohlgefälligen Opfer darbringen könne, auf daß ich deiner Gottheit theilhaftig werde, wie dein eingeborner Sohn an unsrer schwachen Menschheit Theil genommen hat. Gib, daß ich theilhaftig werde des Lichtes deiner Wahrheit und der Kraft deiner Liebe, jetzt zu einem heiligen Leben und einstens zur ewigen Seligkeit, durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zur Präfation.

O mein Gott! es ist genug ein Christ zu seyn, um den Geist immer zu dir erhoben zu haben. Aber meine Schwachheit ist so groß, daß ich sogar während der Feier der heiligen Geheimnisse oft zerstreuet bin, und das Herz von dir abgewendet habe. Verzeih mir, gnädiger Vater, diese Nachlässigkeit. Jetzt will ich durch verdoppelte Aufmerksamkeit diese Fehler wieder gut zu machen suchen. Denn es ist billig und gerecht, daß ich mit deinem Lobe beschäftigt bin. Aber ich bin viel zu schwach, dich aus mir selbst geziemend zu loben und zu preisen. Darum vereinige ich mich mit allen Geschöpfen des Erdbodens, mit den Kräften des Himmels, mit den Engeln deines Thrones und mit allen seligen Geistern und rufe mit ihnen andächtigen Herzens: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerschaaren, Himmel und Erde sind voll von seiner Herrlichkeit! Ehre, Preis und Dank sey

dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Wandlung.

O mein Gott! du machst, daß alle Gläubigen Glieder eines Körpers seyen, und Leben und Gnade von Jesus Christus, ihrem Haupte, empfangen. Du willst, daß wir Alle eine große Familie darstellen und als Kinder Eines Vaters uns betrachten, und daß Eines für das Andere bete. Sieh, o Herr! ich komme dieser deiner Vorschrift nach, und bitte dich, du wollest um der Verdienste deines Sohnes willen, dich unser Aller erbarmen, und uns geben, was wir nothwendig haben an Leib und Seele; insbesondere aber bitte ich dich für meine Wohlthäter, für N. N. und für diejenigen, denen ich durch die Pflicht der Dankbarkeit verbunden bin. Sey ihnen Allen ein reicher Vergelter.

O mein göttlicher Erlöser! Du schickest dich an, durch die Kraft des Wortes das Brod in deinen heiligen Leib und den Wein in dein kostbares Blut zu verwandeln: wandle durch deine Gnade auch mein Herz um! Zerstöre meine Bosheit, nimm hinweg meine bösen Neigungen, rotte aus meine Leidenschaften und mache, daß ich nur dich liebe und dir diene.

Bei der Erhebung der heiligen Hostie.

Ich bete dich an, o mein göttlicher Erlöser! deinen geheiligten Leib, der mir vom Altare aus gezeigt wird. Deiner Allmacht und deiner Liebe verdanken wir es, daß wir einen so kostbaren Schatz besitzen. Du hast dich am Kreuze für uns blutiger Weise geopfert, und erneuerst durch die Hände der Priester unblutig täglich dieses Erlösungsopfer. Ich bete dich an, o lebendiges Brod, o göttliches Opfer meiner Erlösung; und flehe

in Andacht zu dir, erbarme dich meiner und vertilge alle meine Sünden.

Bei der Erhebung des heiligen Kelches.

O mein göttlicher Jesus! der du am Stamme des heiligen Kreuzes dein kostbares Blut für uns Sünder vergossen hast, ich bete dieses heil. Blut als wirklich auf dem Altare zugegen an, und bitte dich, rufe zu Gott für mich um Barmherzigkeit und gänzliche Sündenvergebung.

Nach der Wandlung.

Wie schrecklich wäre von nun an meine Bosheit und Undankbarkeit, wenn ich noch in eine Beleidigung gegen dich, mein Jesus! einwilligte. Nein, niemals will ich vergessen, was du mir durch dieses hochheilige Geheimniß darstellest: es ist dein Leiden und dein Tod, dein Leib von Wunden zerrissen, dein Blut für uns vergossen und zur Anbetung auf dem Altare zugegen. An diesem Opfer hat die ganze Kirche Antheil. So wie die Heiligen im Himmel sich mit uns vereinen, es darzubringen, so vergessen wir dabei auch der Seelen im Fegfeuer nicht. Ich bitte dich also, o mein Gott: für alle abgestorbenen christgläubigen Seelen, besonders für diejenigen, für welche ich eigens zu beten schuldig bin. (Nenne sie!) Laß sie der Früchte deines Todes theilhaftig werden und führe sie ein in die himmlischen Freuden. — Weil aber ich selbst aller Gnaden unwürdig bin, und meiner Sünden wegen nicht verdiene, von Gott etwas zu erhalten, so unterstützt ihr, selige Freunde und Auserwählte des Himmels! mein Flehen, und erlangt mir zugleich die Gnade, daß auch ich einstens nach diesem zeitlichen Leben in eure selige Mitte aufgenommen werde.

Zum Pater noster.

Ich würde es, o mein Gott! nach einer so großen Menge von Sünden, welche ich begangen habe, nicht wagen, dich meinen Vater zu nennen, wenn es nns nicht Jesus Christus, dein Sohn, befohlen hätte. Es geschieht also aus Gehorsam und im Vertrauen auf deine Güte, daß ich bete: Vater unser, der du bist in dem Himmel. O wie freue ich mich, einen so mächtigen Gott zum Vater zu haben! Wie freue ich mich, dich einmal in deiner ganzen Herrlichkeit im Himmel sehen zn können! Heiliger Vater! verherrlichet werde dein Name auf dem ganzen Erdkreise. Herrsche unumschränkt über die Herzen und über den Willen aller Menschen. Versage deinen Kindern weder die leibliche noch geistige Nahrung! Verzeih' uns unsere Sünden, wie auch wir vergeben! Halte uns aufrecht in den Versuchungen, und bewahre uns vor dem größten Uebel, vor der Sünde. Amen.

Zum Agnus Dei.

O mein Jesus! du hast so oft deinen Jüngern gesagt: den Frieden gebe ich euch, den Frieden hinterlasse ich euch. Verleihe auch mir, dem Mindesten deiner Jünger, diese himmlische Gabe; denn auch ich war in jenem Gebete eingeschlossen, als du flehtest: Vater! laß sie Alle Eins seyn, wie ich und du Eins sind. Da ich aber zum Frieden nicht anders, als durch Sanftmuth und Geduld gelangen kann, so flöße mir auch diese Tugenden ein, und verleihe mir die Gnade, daß ich alles Unrecht und alle Unbilden, welche man mir zufügen will, aus Liebe zu dir und nach deinem heiligen Beispiele mit Geduld und Sanftmuth ertrage.

Zur Kommunion.

Wie süß wäre es mir, mein liebenswürdigster Heiland! wenn ich in die Zahl jener glückseligen Christen gehörte, deren Reinigkeit des Gewissens und zärtliche Frömmigkeit es ihnen erlaubt, sich deinem Tische täglich zu nahen! Welches Glück wäre es für mich, könnte ich dich in diesem Augenblicke in meinem Herzen besitzen! Weil ich aber dessen unwürdig bin, so ersetze du die Unvorbereitheit meiner Seele! Verzeihe mir alle meine Sünden, laß dir gefallen das aufrichtige Verlangen, welches ich habe, mich mit dir zu vereinigen, und setze mich in den Stand, dich bald in der Wirklichkeit aufzunehmen.

Bei den letzten Gebeten.

Nun, o Herr! ist die größte und anbetungswürdige Handlung unserer heiligen Religion vollbracht. Jesus Christus, dein vielgeliebter Sohn, hat sich für uns aufgeopfert. Was ist billiger, als daß auch ich mich ihm ganz und gar zum Opfer hingebe: Ja, mein Heiland, auch ich will ein Schlachtopfer für dich werden. Gutwillig nehme ich alles Kreuz auf mich, welches du mir zu schicken für gut finden wirst. Mit größtem Abscheu will ich jede Sünde fliehen. Deinem Gesetze will ich mit unabänderlicher Festigkeit anhängen und eher bin ich entschlossen, Alles zu dulden und zu leiden, als es zu übertreten. Stärke mich Schwachen in diesen ernstlichen Vorsätzen.

Zum Segen des Priesters.

Segne mich, o Gott! Segne alle Gegenwärtige, segne dein ganzes christliches Volk, besonders alle meine Verwandte und Bekannte; Alle, die mir an Leib oder an der Seele Gutes gethan haben; Alle, denen ich Dank und Gebet schuldig bin. Segne auch

meine Feinde, denen ich, wie du am Kreuze, vom Herzen verzeihe. Segne, o allerheiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und heil. Geist! unsere Personen, unsere Arbeiten, unsere Entschlüsse und unsere Leiden, daß sie zu deiner Ehre und unserm ewigen Heile gedeihen mögen. Amen.

Gebet nach der heiligen Messe.

Mein Herr und Heiland Jesus Christus! ich danke dir für die Gnade, welche du mir heute dadurch erwiesen hast, daß du mich dem heiligen Meßopfer hast beiwohnen lassen, und Dank sage ich dir auch für die geistigen Vortheile, welche dadurch meiner Seele zugegangen sind. Ich bitte dich aber auch, verzeih' mir all' meine Fehler, deren ich mich vielleicht dabei schuldig gemacht; verzeih' mir die Zerstreuung, von welcher ich bin fortgerissen worden; verzeih' mir die Unachtsamkeit, deren ich mich hingegeben; verzeih' mir den Mangel der Andacht, mit welchem ich der hochheiligen Handlung zugegen war. Endlich bitte ich dich, mein göttlicher Erlöser! gib mir um dieses heiligen Opfers willen alle Gnade und jeden Beistand, welche mir nöthig sind, um dich nicht mehr zu beleidigen, sondern dir mit treuer Anhänglichkeit zu dienen alle noch übrigen Tage meines Lebens.

Nun gehe ich zu den Verrichtungen, welche dein heiliger Wille mir angewiesen; ich werde trachten, keinem Wunsch noch Gedanken nachzugeben, wodurch ich die Früchte der heiligen Messe, die ich angehört habe, verlustig werden könnte. Unter deinem Schutze, o Jesu! gehe ich in Frieden! Sey bei mir, wo ich wandle. Sey bei mir in der Freude, damit ich sie dankbar und mäßig genieße; — und in der Traurigkeit, damit ich an der Erbarmung nie verzweifle. Sey bei mir, wenn mich alles Irdische verläßt; sey

bei mir, wenn meine sterbenden Lippen nicht mehr zu dir beten können; sey bei mir, wenn das Herz mir bricht; — dir leb' ich, dir sterb' ich, dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Gebet vor der Predigt.

Komm, heiliger Geist! und erfülle die Herzen Aller, die an dich glauben, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe, der du die Völker aller Sprachen in Einigkeit des Glaubens versammelt hast. — O Gott, hilf gnädig, daß der heilige Geist mit seinem Lichte und seiner Kraft bei uns sey und bleibe, auf daß er uns erleuchte und alle Wahrheit lehre; auf daß er jedes Herz bearbeitet für dein theures Wort, damit es nicht gleich dem Saamenkörnlein auf den Weg hinfalle, gering geschätzt, oder vom Bösen verzehrt werde, sondern die erwünschte Frucht hervorbringe. Dein göttlicher Geist, o Herr! erleuchte und regiere, belebe und stärke auch deinen Diener und Priester, daß er mit entflammter Zunge voll Anmuth, Kraft und Weisheit die Herzen aller seiner Zuhörer ergreife, auf daß deine himmlische Saat aufkeime unter allen Stürmen und Gefahren kräftig wachse, reife und hundertfältige Frucht bringe, die du sammeln wirst durch deine heiligen Engel in die himmlische Scheune; der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet nach der Predigt.

O Herr Jesus Christus! ich danke dir, daß du heute den Saamen deines göttlichen Wortes in meine Seele ausgestreut hast. Gib nicht zu, o Herr, daß dieser gute Same von dem bösen Feinde aus meiner Seele hinweg genommen, oder von der Hitze unreiner und irdischer Begierden verbrannt, oder von den Dornen zeitlicher Sorgen erstickt werde; verleihe vielmehr,

daß ich erweckt, erleuchtet, getröstet und gebessert von da nach Hause zurückkehre, und dein Wort durch deinen Segen in mir hundertfältige Früchte zum ewigen Leben hervorbringe. Amen.

Gebet zum ersten Segen, wenn mit dem Hochwürdigsten der heilige Segen gegeben wird.

Zu deinen Füßen, o heiligster Jesus! bete ich dich an unter diesen sakramentalischen Gestalten, in Vereinigung mit allen Engeln und Heiligen, die dir hier mit reinster Verehrung so wohlriechendes Rauchwerk darbringen. Mit himmlischen Chören erhebe ich meine Stimme und rufe: Heilig! heilig! heilig bist du, o Gott der Heerschaaren; Himmel und Erde ist voll deiner Gnade und Herrlichkeit! Erbarme dich o Gott! über unsere Armseligkeiten und gieße deinen Segen über uns aus, und laß uns die Wirkungen deiner Barmherzigkeit angedeihen. Es segne uns unser Gott; es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, und dieser Segen bleibe ewig über uns! Amen.

Gebet zum zweiten Segen.

Göttlicher Heiland! welche Freude empfindet mein Herz bei dem Gedanken, daß du in diesem Sakramente wahrhaft und persönlich unter uns Sündern zugegen bist! So tief lassest du dich zu uns herab, du Herr des Himmels und der unzähligen Welten! damit wir mit desto größerem Vertrauen mit dir sprechen, und desto zuversichtlicher zu dir beten sollen. Mit tiefster Demuth beuge ich meine Knie, und bete dich als meinen wahren Gott und Schöpfer von ganzem Herzen an. Du hast mir die Gnade verliehen, diesem heiligen Segen beizuwohnen, welcher mit dem heiligen

Sakramente über mich gegeben wird. Laß mir die Kraft desselben wirklich zu Theil werden, und segne mich mit deinem Segen, den du in deiner Himmelfahrt deinen Aposteln und der ganzen Christenheit gegeben hast. Segne mich mit einem Segen, der mein Herz auf's innigste mit dir vereiniget, der mich ganz mit deinem Geiste erfüllt, und mir ein Unterpfand desjenigen Segens wird, den du deinen Auserwählten in jenem Leben vorbehalten hast. Ich bitte dich darum im Namen des Vaters 2c. Amen.

O Jesus! sey mir barmherzig, o gütigster Jesus! verzeihe mir meine Sünden. Amen.

Zweite Meßandacht.

An Sonn- und Feiertagen während des Amtes.

Vorbereitungsgebet.

Mit tiefster Ehrfurcht erscheine ich, mein Herr und mein Gott! mit dem Priester, deinem Stellvertreter auf Erden, vor dem Altare, und bin Willens, das Höchste, was dir je dargebracht werden kann, und das Kostbarste, dessen Werth Himmel und Erde übersteigt, in Vereinigung mit dem Priester und mit der Gemeinde der Gläubigen deiner göttlichen Majestät in tiefster Ehrfurcht und größter Demuth darzubringen. Laß mich also, Unendlicher! meinen Geist zur Betrachtung deiner Hoheit versammeln! laß meine Seele sich auf den Schwingen der reinen Andacht zu dir emporheben, und gib mir die Gnade, daß ich diesem heiligen Meßopfer mit lebendigem Glauben, mit inbrünstiger Andacht und mit größter Ehrerbietigkeit beiwohne, und dasselbe mit dem Priester dir wohlgefällig aufopfere. Laß diese Gedächtnißfeier des Lei-

dens und Sterbens deines eingebornen Sohnes werden ein Dankopfer für alle Gnaden und Wohlthaten, welche ich von deiner großen Güte in so reichlichem Maße empfangen habe; laß es werden ein Sühnopfer zur Genugthuung und Verzeihung aller meiner Missethaten; nimm es hin als ein Bittopfer zur Erlangung jeder Gnade in allen meiuen Anliegen und Nöthen, besonders in meiner Sterbstunde.

O Gott! ich bitte dich bei Darbringung dieses heiligen Opfers auch für die heilige katholische Kirche, für geistliche und weltliche Obrigkeiten, für meine lieben Eltern, Brüder und Schwestern, für Verwandte, Gutthäter, Freunde und Feinde, und Alle, für welche ich zu beten schuldig bin. Endlich bitte ich dich auch für die christgläubigen Seelen im Fegefeuer, befreie sie nun um der Verdienste Jesu Christi willen aus dem Orte ihrer Qual, und führe sie ein in die ewige Freude, damit sie dort mit allen Engeln und Auserwählten dich in alle Ewigkeit lieben, loben und preisen mögen. Amen.

Zum Staffelgebet.

Mein Gott und Schöpfer! Kaum wage ich es, vor dir zu erscheinen, um dem heiligen Opfer beizuwohnen, vor welchem die Engel mit heiligem Schauer anbeten. Du bist ja der Höchste, der Unaussprechliche; ich aber bin ein Sünder, ein Auswurf der Menschheit. Mit Scham und Reue bekenne ich meine Schuld, meine große Schuld. Aber du bist auch Vater. Du verzeihest deinem Kinde, wenn es sich ernstlich bessern will. Bei dem Bewußtseyn meiner großen Strafwürdigkeit belebt mich das Andenken an deinen Sohn Jesum Christum, durch dessen blutigen Tod am Kreuze du versöhnt und mir gnädig geworden bist. Daher wage ich es, wenn auch unwürdig,

vertrauungsvoll dem Opfer beizuwohnen, das meine und der ganzen Welt Erlösung ist. Sey mir gnädig, o Jesu! um deines Leidens und Sterbens willen.

Wann der Priester zum Altare hinaufsteigt.

Göttlicher Mittler! Du ließest dich ohne Widerrede gefangen nehmen, in größter Verachtung durch die Straßen der Stadt schleppen und, ohne deinen Mund zu öffnen, dich ins Angesicht schlagen. Und ich breche bei der geringsten Beleidigung in Zorn und Ungeduld aus! O gib mir doch die Gnade, deines Namens willen Alles mit Geduld und Ergebung zu leiden. Reinige meine Seele von jeder Ungerechtigkeit; schenke mir ein aufrichtiges Herz; laß nicht zu, daß ich durch meine Sünden deinem Verräther ähnlich werde.

Zum Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich unser! Christus! erbarme dich unser! Herr! sieh gnädig herab auf dein gläubiges Volk, das im Vertrauen auf deine Güte um Nachlassung seiner Sünden und um Abwendung der verdienten Strafe fleht.

Zum Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe und Friede auf Erden allen Menschen, die eines guten Willens sind. So ertönte einst bei deiner Geburt, o Jesu! der Lobgesang der himmlischen Heerschaaren. Alle Engel nahmen Theil an der Freude, die durch dich dem menschlichen Geschlechte zu Theil wurde. In ihren Jubel stimme auch ich ein. Licht und Leben, Trost und Frieden hast du auch mir vom Himmel herabgebracht. Möchte doch mein ganzes Leben Preis und Dank seyn! — Deine Ehre unter den Menschen zu befördern, Heil

und Frieden auf Erden auszubreiten, und meinen Willen, meine Gesinnungen ganz nach den Deinigen zu bilden, dieß sey mein Entschluß, mein Gelübde, mein eifrigstes Bestreben. Würdiger will ich einst dich preisen, wenn ich dich sehen werde von Angesicht zu Angesicht.

Zum Dominus vobiscum.

Ja, Herr! schaue mich gnädig an, gleichwie du den Petrus angesehen, und gib mir, daß ich mich wahrhaft zu dir bekehre! Sende uns deinen guten Geist, der uns vor dem Bösen bewahre, und zur Tugend Kraft verleihe.

Zur Collekte oder Gebete.

Nimm, o Gott! das Gebet des Priesters für das Heil deines Volkes gnädig auf; erhöre das fromme Flehen deines Dieners und aller deiner treuen Verehrer. Und damit du uns verleihen mögest, um was wir dich bitten, so wollen wir auch nach dem trachten, was uns wahrhaft gut und dir wohlgefällig ist. Du wirst uns nach deiner Güte erhören durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Göttlicher Heiland! schütze und erhalte deine Kirche auf Erden; leite und regiere das Oberhaupt derselben; bewahre uns vor Unglauben; rotte alle Irrthümer und Ketzereien aus. Entferne von uns Alles, was unsere Wohlfahrt stören könnte. Tröste und stärke uns in unsern Leiden. Beweise dich an uns als den Allmächtigen und Allgütigen, der überall helfen kann und helfen will. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zur Epistel.

Mein Gott! du hast mich zur Erkenntniß deines heiligen Gesetzes vor so vielen Völkern, welchen deine

Geheimnisse noch verborgen sind, berufen. Ich unterwerfe mich ganz und gar diesem göttlichen Gesetze und höre mit Ehrerbietigkeit die ewigen Wahrheiten an, welche du uns durch den Mund deiner Propheten, und noch mehr durch deinen eingebornen Sohn selbst und seine Apostel geoffenbaret hast. Ich glaube und verehre sie demüthig als dein göttliches Wort, und erfreue mich vom Herzen, daß nun erfüllet ist, was deine Propheten vorher verkündeten. Ach, könnte ich nur, mein Gott, vor dir mit so inbrünstiger Herzensbegierde erscheinen, wie die Patriarchen; dich erkennen und ehren, wie die Propheten; dich lieben und mich dir gänzlich ergeben, wie die heiligen Apostel!

Zum Evangelium.

O heiliges Evangelium! O freudige Botschaft! Du bist auch mir verkündet worden. Gütigster Gott! wie komme ich dazu, dir für diese außerordentliche Wohlthat genug zu danken. Nicht mehr durch deine Knechte, nein, durch deinen eingebornen Sohn selbst rufest du uns zu dir! O Jesus! o göttlicher Menschenfreund! du wirst selbst unser Lehrer und Führer zum Himmel! Welche Herablassung! Welche Liebe! So hat noch Keiner geredet, wie du! Du hast Worte des ewigen Lebens! Mit Herz und Mund bekenne ich mich zu deiner Lehre! Sanft ist dein Joch, und süß deine Bürde. Deine Worte geben Kraft und Trost, deine Lehre macht selig. Dein Leben ist das vollkommenste Muster aller Tugenden. Sollte ich mich jemals vor der Welt deiner schämen, mein Herr und Heiland? Dich jemals durch Wort oder That verläugnen, o mein göttlicher Meister? Nein, nimmermehr. Fest will ich dir anhangen, selbst in den Tod will ich mit dir gehen, wenn es also mein Glaube und deine Ehre, o göttlicher Erlöser! verlangte. Gib mir hierzu,

liebevoller Heiland! deine Gnade, worum ich dich mit inbrünstigem Herzen anflehe. Amen.

Zum Credo.

Ich glaube an dich, dreieiniger Gott! den Vater, der Alles erschaffen hat, und Alles mit unendlicher Güte und Weisheit erhält und regiert, und weil ich dieses glaube, will ich alle ängstlichen Sorgen ablegen, nicht zu sehr um das Zeitliche bekümmert seyn, sondern vor Allem das Himmlische suchen. — Ich glaube an Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, der aus Liebe zu uns Mensch geworden, am Kreuze gestorben ist, nun mit dem Vater lebt und regieret, und einstens als Richter kommen wird, einem Jeden zu vergelten nach seinen Werken. Und weil ich dieses glaube, will ich die Sünde als das größte und verabscheuungswürdigste Uebel fliehen, und so leben, daß ich einmal einen gnädigen Richterspruch von dir, o Herr, vernehmen möge, wenn du zum schrecklichen Gerichte kommest. — Ich glaube an den heiligen Geist, der uns erleuchtet, zum Guten antreibt und stärkt. Und weil ich es glaube, will ich den Einsprechungen dieses göttlichen Geistes niemals widerstehen, sondern dankbar jede Gelegenheit zum Guten ergreifen. — Ich glaube Alles, was uns Gott geoffenbaret hat, und was uns die katholische Kirche zu glauben vorstellt. Wenn ich nach diesem Glauben lebe, so bin ich überzeugt, daß ich zur Gemeinschaft der Heiligen gehöre. Gott wird mir meine Sünden vergeben, und ich werde einstens auferstehen zum ewigen Leben. Es geschehe! Amen.

Zum Offertorium.

Nimm, himmlischer Vater, allmächtiger ewiger Gott! dieses reine Opfer an, das ich, dein unwür-

diger Diener, dir, meinem lebendigen und wahren Gott, zur Verherrlichung deines allerheiligsten Namens, zur Genugthuung und Verzeihung aller meiner Sünden, zum Danke aller mir verliehenen Gnaden und Wohlthaten darbringe. Ich opfere dir diese heilige Messe auch für alle meine Verwandten und Gutthäter, für meine Freunde und Feinde, für alle Menschen, für Lebendige und Verstorbene. — Dabei gebe ich dir mich selbst zum lebendigen Opfer hin. Alle meine Kräfte sollen dir geweihet seyn. — Ich will nur dir dienen, will nur dich suchen, nur dich lieben, nur an dir meine einzige Freude haben. Gott! stärke mich, und laß dir um Jesu willen mein Opfer angenehm seyn. Gib, daß es mir zum Heile und zum ewigen Leben gereiche. Amen.

Bei der Händewaschung.

Wasche mich, o Herr im Blute des Lammes, damit ich von allen meinen Makeln gereiniget, und mit dem hochzeitlichen Kleide deiner Gnade bekleidet, hoffen kann, eines Tages zu dem Feste zugelassen zu werden, welches du deinen Auserwählten bereitest.

Zum Orate fratres.

Ich vereinige mein Flehen, o Gott! mit dem deines Priesters, und bitte dich, du wollest unser Opfer in Gnaden annehmen, gleich wie du wohlgefällig herabgeschauet hast auf das Opfer deines Dieners Abel, welches von dem unsrigen ein Vorbild gewesen ist.

Zur Sekrete.

(Wenn der Priester still betet.)

Heilige o Herr, unser Gott! die Opfergaben, und mit denselben auch unser Herz, welches wir

mit allen seinen Neigungen und Begierden dir aufopfern. Gib, daß wir Nichts wünschen und Nichts thun, als was deinem heiligsten Willen gemäß ist, und daß wir immer den Hang zur Sünde durch die Erinnerung an die Vorschriften deines Gesetzes besiegen. Diesem Vorsatze nachzukommen, bitten wir dich um deinen Beistand, durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Präfation.

Der selige Augenblick naht heran, wo der Herr der Engel und Menschen auf eine wunderbare Weise auf dem geheiligten Altar erscheinen wird. Herr! erfülle mich mit deinem Geiste, auf daß ich meine ganze Aufmerksamkeit auf das Geheimniß richte, welches nun vollzogen werden soll. Welche Ursachen haben wir nicht, dich, allmächtiger ewiger Vater, anzubeten, zu preisen und dir zu danken zu jeder Zeit und an jedem Orte. Es ist Nichts billiger und für uns heilsamer, als daß wir dich, höchster Herr und Gott, durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch welchen die Engel und Erzengel, die Seraphim und Cherubim und alle himmlischen Geister dich loben, mit vereinigtem Frohlokken preisen. Mit ihnen laß auch unsere Stimme zu dir gelangen, da wir zugleich mit ihnen in tiefster Ehrfurcht ausrufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Voll ist seiner Herrlichkeit der Himmel und die Erde. Hosanna in der Höhe! Hochgelobt sey, der da kömmt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Vor der Wandlung.

Noch mehr als Lobgesänge gefällt dir, o Gott, wenn die Kinder auf Erden, wie die Seligen, aus Liebe für einander beten. Höre also, barmherziger Vater! unser Gebet für das Wohl deiner Kirche und der ganzen Menschheit gnädig an. Gib uns gute Regenten und wachsame Seelenhirten. Vergilt, o Gott! meinen lieben Eltern, Freunden und Wohlthätern, was sie an mir Gutes gethan haben. Ich bitte dich auch für meine Feinde, sey uns Allen gnädig! — Ihr Heiligen und Freunde Gottes, die ihr jetzt bei ihm im Himmel seyd, bittet auch für uns! O wäre meine Tugend der eurigen gleich! O möchte ich bei jeder heiligen Messe dir ähnlicher werden, höchstes Muster der Tugend, Jesus Christus!

Bei Aufhebung der heiligen Hostie.

Ich bete dich an, o göttlicher Jesus, mit aller Ehrfurcht, welche ich deiner himmlischen Majestät schuldig bin. Wahrhaftiger Leib meines Erlösers, geopfert für das Heil der Welt, sey mir Sünder gnädig und barmherzig! Himmlisches Manna, du Brod der Engel, speise meine Seele zum ewigen Leben! Amen.

Bei Aufhebung des heiligen Kelches.

Kostbares Blut meines Erlösers, welches du am Kreuze für unsere Erlösung bist vergossen worden, ich bete dich an als die Quelle meines Heiles! O heiliges Blut, reinige mich von meinen Sünden. O kostbares Blut, wasche mich von meinen verdienten Strafen, und ruf um Gnade zu Gott für mich. Laß, o gütigster Jesus! dein theuerstes Blut für mich nicht vergeblich fließen.

Nach der Wandlung.

O Gott! laß dir dieses Opfer gefallen, das wir mit dem Priester zum Andenken des Todes Jesu darbringen. Er ist wieder vom Tode erstanden und in den Himmel aufgefahren. Laß auch uns einstens dahin gelangen. — Würdige dich, o Gott, mit versöhntem Angesichte auf unser Opfer herabzusehen, und es wohlgefällig anzunehmen, gleichwie du mit Wohlgefallen aufgenommen hast die Geschenke deines Dieners Abel, das Opfer unsers Erzvaters Abraham und die unbefleckte Gabe, welche dir dein oberster Priester Melchisedech dargebracht hat. O Gott! mache, daß wir Alle, die wir durch die Theilnahme an diesem Altare den heiligsten Leib und das heiligste Blut deines Sohnes genießen, mit allem himmlischen Segen und mit Gnade erfüllt werden, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Gedenke auch, o Herr! nach deiner großen Barmherzigkeit deiner Diener und Dienerinnen, die uns mit dem Zeichen des Glaubens vorangegangen sind, und nun im Friedensschlafe ruhen. Diesen o Herr! und Allen, die in Christo ruhen, verleihe den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens; denn ein einziger Tropfen deines kostbaren Blutes ist hinreichend, ihre Flammen auszulöschen, und sie von ihren Flecken und Makeln zu reinigen, daß sie würdig sind, deiner seligen Anschauung theilhaftig zu werden.

Auch uns Sünder, o Gott! die auf die Größe deiner Barmherzigkeit vertrauen, ruf zum Antheile und zur Gesellschaft deiner heiligen Apostel und Martyrer. Nicht im Vertrauen auf unser Verdienst, sondern im Vertrauen auf deine Barmherzigkeit bitten wir, in ihre Gesellschaft aufgenommen zu wer-

den, durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch den du, o himmlischer Vater, jederzeit alles Gute gibst und mittheilest, und der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Pater noster.

Gott, unser aller Menschen Vater! der Himmel ist dein Stuhl und die Erde dein Fußschemmel! Unendlich, unaussprechlich ist deine Macht und Herrlichkeit. Deine höchste Herrlichkeit ist aber die Liebe, Güte und Barmherzigkeit. Alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden lobpreisen und verherrlichen dich, o heilige Liebe! Möchten auch wir Menschen deine gehorsamen Kinder seyn, dich als unsern Vater lieben, deinen Namen heiligen und deinen Willen vollziehen! — Dein Reich, o Gott und Vater! komme zu uns! Gib uns dein Licht und deine Kraft, daß wir in allen Dingen dir unterthan sind, wie folgsame Unterthanen ihrem Könige und Herrn, damit das Reich des Friedens, der Heiligkeit und Seligkeit auf dem ganzen Erdboden sich ausbreite. — Dein Wille, o Vater! sey unser ganzes Augenmerk, und deinen Willen zu vollziehen, sey unsers Herzens Freude, auf daß wir deinen heiligen Engeln im Himmel ähnlich werden mögen. — Gib uns das tägliche Brod! Gib uns nicht Reichthum, nicht Ueberfluß, der gar leicht unserer Seele gefährlich werden kann; gib uns nur, was wir täglich nothwendig haben. Gib aber nicht nur unserm Leibe das Nöthige, gib auch unserm Geiste das Brod des ewigen Lebens. — Vergib uns unsere Sünden, die wir vom Herzen bereuen. Gerne vergeben wir Allen denen, die uns beleidiget, die uns wehe und unrecht gethan haben. — Bewahre uns vor jeder Versuchung, vor aller Neigung zur Sünde, vor aller Verführung zum Bösen,

vor allen Nachstellungen des Teufels. Sind wir aber gefallen, so erlöse uns von der Sünde und von allem Uebel, in welches uns die Sünde bringt, erlöse uns durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Zum Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, das du geschlachtet worden bist für die Sünden der Welt, erbarme dich unser! Unschuldiges Lamm, wasche uns rein in deinem Blute! Heiliges Lamm, gib uns Gnade und Gerechtigkeit. Schenke uns den Frieden, jenen Frieden, welchen du deinen Aposteln so oft verheißen, den du vom Himmel auf die Erde gebracht hast, und den die Welt nicht geben kann.

O Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund!

O Herr! ich bin 2c.

O Herr! ich bin 2c.

Bei der Kommunion des Priesters.

O mein Jesus, wie glücklich wäre ich, wenn ich dich jetzt im heiligen Sakramente empfangen könnte, um dir in meinem Herzen alle jene Anbetung zu erweisen, welche dir gebührt! um dir alle meine Noth zu klagen, welche mich drückt, und um von dir alle jene Gnade zu erlangen, welche ich nöthig habe. Weil ich aber viel zu unwürdig bin, dich im heiligen Sakramente zu empfangen, so ertheile mir doch jene Gnade und laß mich dich geistiger Weise empfangen. Reinige meine Seele von allen Sünden und bösen Neigungen, die ich aus allen Kräften verabscheue. Stärke meinen Glauben, unterstütze meine Hoffnung, entzünde meine Liebe. Mache, daß ich nur nach dir

verlange, nur dir angehöre, nur dir lebe. Laß mich ganz und gar dein seyn, daß ich Nichts thue, rede oder denke, als nur das, was dir wohlgefällig und angenehm ist, was dir zur Ehre, meinem Nächsten zur Erbauung, mir selbst aber zum ewigen Leben gedeihlich sey. Amen.

Die letzten Gebete.

Allmächtiger, wahrer Gott! gib, daß dein gläubiges Volk, welchem dein Sohn Jesus seinen Leib zur Speise und sein Blut zum Tranke gegeben hat, durch den Genuß dieser geheimnißvollen Seelennahrung immer mehr von der Sünde gereiniget, zur Tugend ermuntert, und einst der Theilnahme an seiner Herrlichkeit würdig befunden werde. Um dieses bitten wir dich durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Ite missa est und zum Segen.

Laß dir, o allerheiligste Dreifaltigkeit! den vollbrachten Dienst des Priesters gefallen, und nimm das Opfer, welches wir dir dargebracht haben, gütig an, damit es uns Allen, für die es dargebracht worden ist, zur Versöhnung und zum Heile gereiche. — Es segne uns der allmächtige Gott Vater †, Sohn †, und heilige † Geist. Amen.

Zum letzten Evangelium.

Göttliches Wort, eingeborner Sohn des Vaters! Licht der Welt! welches du herabgekommen bist vom Himmel, um uns den Weg dahin zu zeigen, alle Dinge sind durch dich erschaffen; Allen gabst du das Leben. Welche Liebe zeigtest du bei deiner Ankunft in die Welt! Du wolltest alle Menschen von der Un-

wissenheit und der Sünde erlösen. Und doch waren viele aus ihnen so elend und verblendet, daß sie die Finsternisse mehr liebten, als das Licht. Du warst mitten unter ihnen, und sie erkannten dich nicht; sie nahmen deine Lehre nicht an. Wie glücklich dagegen waren diejenigen, die nicht die Stimme des Fleisches und des Blutes, sondern deine Stimme gehört und dir geglaubt haben! — Wort, das Fleisch geworden ist; ich bete dich in tiefster Ehrfurcht an; ich setze all mein Vertrauen allein in dich! o laß mich nie so unglücklich werden, als es jene ungläubigen und verstockten Juden waren. Erleuchte mich, o Jesus, du wahres Licht! mache mich gelehrig gegen deine Lehre, damit ich, wie diejenigen, die an dich geglaubt haben, mit Herz und Mund bekenne, daß du, Wort des Vaters, Mensch geworden bist, und unter uns gewohnt hast, um uns alle Wahrheit zu lehren, und durch die Annahme und Befolgung derselben hier auf Erden heilig leben und dich einstens im Himmel für alle Ewigkeit besitzen mögen. Amen.

Danksagung nach vollendetem Gottesdienste.

Barmherziger Gott! ich sage dir demüthigen Dank für die große Gnade, daß du mich heute dem Opfer der heiligen Messe vor so vielen Andern, welche dieses Glück nicht gehabt, hast beiwohnen lassen. Nimm dieses heilige Opfer an zu deiner größern Ehre, zur Ehre der unbefleckten Jungfrau Maria und aller Heiligen, besonders desjenigen Heiligen, dessen Fest heute die christkatholische Kirche feiert. Nimm es an, dieses heilige Opfer, zur Nachlassung meiner Sünden und zur Erhaltung deiner Gnade und Barmherzigkeit; nimm es hin zur Hilfe in meinen großen Anliegen N. N.; nimm es hin für meine Feinde, die mich gekränkt und beleidiget haben; für die, welchen ich

ein Aergerniß gegeben habe; für meine ganze Verwandtschaft und Freundschaft, und auch für die, welche mir an der Seele oder am Leibe Gutes gethan haben. Nimm es hin für die jetzt in den letzten Zügen liegenden Seelen, für die Gefangenen und Trostlosen; für die in den Quellen des Fegfeuers Leidenden, besonders für jene Seelen, für welche ich am meisten zu beten schuldig bin. — Ja, nimm es gnädig auf, barmherziger Vater! dieses dir dargebrachte heilige Opfer des Leidens und Sterbens deines Sohnes, und was dabei meiner Andacht mangelte, das ersetzen die unendlichen Verdienste meines gekreuzigten Heilandes. — Gelobt sey Jesus Christus in alle Ewigkeit. Amen.

Dritte Meßandacht

in Betrachtung des Leidens und Sterbens unseres Erlösers.

Vorbereitungsgebet.

Jesus Christus, ewiges Wort des Vaters! der du das allerheiligste Sakrament deines Leibes und Blutes am letzten Abendmahle eingesetzt, und deinen Gläubigen befohlen hast, dasselbe zum Andenken an dein bitteres Leiden und Sterben feierlich im heiligen Meßopfer zu wiederholen, ich bitte dich, mache mich der Verdienste und Güter, die du uns durch deinen Tod am Kreuze erworben und in diesem geheimnißvollen Opfer hinterlegt hast, theilhaftig, und verleihe mir die Gnade, daß ich mit innigster Andacht, mit lebendigem Glauben, mit fester Zuversicht und mit feuriger Liebe demselben jetzt beiwohne. O mein göttlicher Herr und Heiland, in tiefster Demuth opfere ich dir diese heilige Messe zum Andenken an dein Lei-

den und Sterben, zur Ehre deiner jungfräulichen Mutter Maria und aller lieben Heiligen, zur Nachlassung und Vergebung meiner Sünden, zum Heil meiner Seele, zur Wohlfahrt der ganzen katholischen Kirche, und zum Troste der abgestorbenen, christgläubigen Seelen, die noch gereiniget werden, wie das Gold im Glutofen, damit sie deiner allerseligsten Anschauung bald würdig werden. Erhöre o Herr, Jesus Christus! mein demüthiges Flehen, und laß allen den Deinigen zum Heile gereichen, was du zu unserer Erlösung eingesetzt hast.

Zum Anfange der heiligen Messe.

Großer, ewiger Gott! sieh mich schwachen sündhaften Menschen an den Stufen deines Gnadenthrones betend auf den Knieen liegen. Vereint mit Allen, die hier dem Andenken des Kreuzopfers deines Sohnes beiwohnen, fleh' ich im Namen Jesus, der sich hier auf eine unblutige Weise dir zum Opfer darbringt, und bitte nicht nur um Brod, nicht nur um zeitlichen Segen, sondern um das Wichtigste, um das Heil meiner Seele. Aber ach, ich bin der Erhörung unwürdig, und bekenne meine Schuld, meine große Schuld. Ich weiß aber, o mein Gott! daß in dem hochheiligen Meßopfer der Himmel sich öffnet und die Gnadenquelle deiner Erbarmungen auf uns Bittende herabströmt. Hier erwartest du als barmherziger Vater den Sünder, der zu dir zurückkehrt und mit Offenherzigkeit seine Sünden bereuet.

O mein Jesus! sieh mich Reumüthigen hier zu deinen Füßen. Ich will im Geiste deiner Todesstunde in Andacht und Trauer beiwohnen. O sterbender Erlöser! ich bitte, laß mich aus deinem schmerzlichen Leiden erkennen, wie ich meine Leiden zur Abbüßung meiner vielen Sünden mit Geduld ertragen soll. Ja

ich will von nun an alle meine Leiden und Drangsale als eine aus der Vaterhand Gottes mir zugekommene Sendung ansehen und alle mit Ergebung tragen. Laß mich als deinen treuen Nachfolger einen guten Kampf kämpfen und mein Leben in Reue und Buße glücklich vollenden. — O mein Jesus! Himmel und Erde sahen dich als Opfer am Kreuze hängen: Himmel und Erde vernahmen deine Gnadenstimme; als du zum Himmel riefst: „Vergib ihnen, Vater!“ Ach Jesus! du höchste Barmherzigkeit, wiederhole doch jetzt in dieser heiligen Messe deine Bitte, daß Gott auch mir verzeihe.

O Gott! der du nicht den Tod, sondern die Buße des Sünders verlangst, sieh mit Erbarmen auf unsere Gebrechlichkeit, und nimm mit Wohlgefallen das Opfer an, welches wir zur Vergebung unserer Sünden durch den Priester auf deinen Altar legen. Wir bitten auch, o Herr! daß dies geheimnißvolle Opfer den Hang zur Sünde in uns tilge, daß wir Thränen über unsere Sünden vergießen, und zur wahren Lebensbesserung gelangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Bei dem Evangelium.

O ewiger Gott! wie rührend erzählen uns die Evangelisten die Leidensgeschichte unsers Heilandes; sie zeigen uns die Größe deines Erbarmens, da du sogar deinen Sohn für uns hingabst. Sie lehren uns, daß deine göttliche Gerechtigkeit nicht anders versöhnt werden konnte, als durch den freiwilligen Tod des Heiligsten und Gerechtesten. Nur Gott selbst konnte als Opfer der göttlichen Gerechtigkeit genugthun. Darum wurde das ewige Wort, der Sohn Gottes, Mensch, und stirbt wie ein Missethäter den schmählichsten Tod am Kreuze. Sein Blut fließet aus den

Händen und Füßen, sein Angesicht erblaßt, sein Haupt ist auf die Brust herabgesunken. Mit einem Blicke voll stiller Wehmuth übersieht er die Menge Volkes, die versammelt ist, um das leidende Opfer am Kreuze sterben zu sehen. Sie spotten seiner Leiden und rufen höhnend zu ihm hinauf: Bist du Gottes Sohn, so steige herab; Andern hast du geholfen, und nun kannst du dir selbst nicht helfen. — Jesus, die höchste Unschuld und Heiligkeit, hörte die Lästerworte, und hebt das blutende Angesicht zum Himmel und spricht mit lauter Stimme: „Vater, verzeih ihnen, sie wissen nicht, was sie thun!"

Göttlicher Erlöser! Trauer und Wehmuth überfällt mich, da ich dich als Opfer am Kreuze hangen sehe. O, daß ich zur Abbüßung meiner Sünden mein Blut vergießen könnte! Aber ich will meiner Sinnenlust Gewalt anthun, ich will wachen und beten, der Versuchung zu entgehen, und will durch Bußübungen Verzeihung meiner Sünden zu erlangen suchen. O mein Jesus! heute will ich anfangen, nach deinem Beispiele meinen Feinden zu verzeihen; ich will sie lieben und für sie beten. O barmherziger Gott! ich gelobe bei dem Kreuze meines sterbenden Erlösers, ich will jede Feindseligkeit, allen Zorn, alle Rache in meinem Herzen vernichten, meine Eigenliebe schlachten und dir zum Opfer bringen, damit ich einstens bei meinem Tode von Kleinmuth und Verzweiflung befreit bleibe und in das himmlische Reich aufgenommen werde, welches Jesus dem reumüthigen Schächer versprochen hat, durch eben denselben Jesum Christum, der für uns am Kreuze gestorben ist. Amen.

Zur Aufopferung.

Allmächtiger, ewiger Gott! mit der Aufopferung des Brodes und Weines beginnt nun der Priester das

unaussprechliche Werk deiner unendlichen Weisheit und Güte, deiner Barmherzigkeit und Gnade! Ach, da stellt sich mir wieder das ganze Meer von Verdemüthigungen vor Augen, in welches dein ewiger Sohn, der König der Herrlichkeit, sich versenkt hat! Ja, ein Meer von Verdemüthigungen ist es, daß dein Eingeborner mit der Menschengestalt sich bekleidete, in den dürftigsten Umständen geboren wurde, im ehrerbietigsten Gehorsam gegen seine seligste Mutter und gegen seinen frommen Nährvater aufwuchs, und dann öffentlich den Menschen den Weg zum Himmel zeigte, ihre Gebrechlichkeiten und Herzenswunden liebreich heilte, allen Undank, Schimpf und Hohn geduldig ertrug, sogar seine Verfolger segnete und immer sich in deinen Willen ergab. O großer, ewiger Vater im Himmel! alle diese Aufopferungen, selbst der Kreuztod zwischen Himmel und Erde, und das Begräbniß im Schooße der Erde war der ewigen Liebe unsers Erlösers noch nicht genug, bis an das Ende der Welt wollte er uns verbleiben.

O mein Gott! daß ich doch der unermeßlichen Liebe meines Erlösers würdig wäre und jetzt mit der Opfergabe, die der Priester segnet, dir ein frommes, treues Herz zum Opfer bringen könnte. Aber ach! wie beschämt die Demuth, der Gehorsam und die Liebe deines Sohnes, mein stolzes, unbeständiges, fleischlichgesinntes, hartes Herz.

O mein Gott! so will ich denn im festen Vertrauen auf deine Verheißungen ein reumüthiges und zerknirschtes Herz dir aufopfern, will Jesus Christus in mich aufnehmen, seine Tugenden mir eigen machen, um fortan nicht mehr zu sündigen, sondern wohlgefällig vor den Augen deiner göttlichen Majestät zu wandeln! Ja, das will ich, und das vermag ich; denn deine Barmherzigkeit, o Gott! ist größer, als

alle Sünden der ganzen Welt, und dem reumüthigen Sünder verzeihest du und gibst ihm Kraft, sein Heil zu wirken, durch die Verdienste Jesus Christus deines Sohnes, unseres Herrn. Amen.

Bei dem Sanctus.

O mein Gott! zu deiner Anbetung, Ehre und Verherrlichung beginnt jetzt der wichtigste Augenblick des hochheiligen Opfers; das große Werk der göttlichen Allmacht wird nun auf dem Altare vollbracht. — Göttliches, unerforschliches Geheimniß! Jesus, der Welterlöser, die ewige Freude des Himmels, der von den Altvätern Jahrtausende hindurch erwartete Messias, das Wort, welches Fleisch geworden ist, erscheint jetzt in Brodsgestalt und erneuert das große Erlösungsopfer, welches er am Kreuze auf die wunderbarste Weise vollbracht hat. — Darum gebührt dir, allerhöchster Herr und Gott! allezeit Anbetung, Ehre, Verherrlichung; vorzüglich durch Jesus Christus, deinen Sohn, welcher gehorsam war bis zum Tode am Kreuze. Er ist das Lamm, welches die Sünden der Welt hinweggenommen und die Menschenerlösung vollbracht hat. Dessen erfreuen sich Himmel und Erde, und wir Sünder liegen in Anbetung auf den Knieen und rufen mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften, und mit dem ganzen himmlischen Heere: Heilig, heilig, heilig ist der Herr unser Gott! heilig und gebenedeit sey Jesus Christus, der da kömmt im Namen des Herrn!

Zum Canon.

Wie traurig, mein Heiland! war nicht der Weg zu deinem Tode! O um dieses Todes willen nimm dich auch meiner und aller Menschen erbarmend an.

Für die ganze sündige Welt gingst du dem Tod entgegen; und doch fahren noch immer Tausende fort, der Sünde zu dienen, die dich ans Kreuz brachte. Erwecke diese Leichtsinnigen aus ihrem gefährlichen Schlummer. Laß sie nicht in ihrer Sicherheit verloren gehen. Erinnere sie an das Wort, das du zu jenen frommen Frauen sprachst, die dich bei deinem Hingange zum Tode beweinten: „Weinet nicht!“ riefst du ihnen zu, „weinet nicht über mich, sondern über euch und eure Kinder; denn wenn das am grünen Holze geschieht, was will mit dem dürren werden!“ — Wenn der Unschuldige so vieles leiden muß, welche Leiden müssen erst den Sünder erwarten! — O! so hilf allen, die noch irgend mit einer wissentlichen oder unwissentlichen Sünde behaftet sind, daß sie die große Gefahr ihrer Seele ernsthaft erwägen, und so lange es noch Zeit ist, schleunig vom bösen Pfade zurücktreten. Erbarme dich überhaupt aller deiner Brüder, deren Leiden und Bekümmernisse du selbst empfunden hast. Führe alle auf die Wege der Tugend und Gottseligkeit! Befestige deine treuen Verehrer immer mehr in ihrem Glauben und in ihrer Frömmigkeit. Laß dein Reich, das Reich der Wahrheit und der Tugend, immer weiter sich ausbreiten! Darum rufen wir dich demüthig und vertrauensvoll an. Erhöre uns um deines Leidens und Todes willen.

Bei der Wandlung.

Jesus, mein Gott und Erlöser! für mich am Kreuze erhöhter Jesus, tief gebeugt im Staube bete ich dich in deiner Gottheit und Menschheit hier in der heiligen Hostie ehrerbietig an. O sey mir armem Sünder gnädig, sey mir barmherzig und verzeihe mir meine Missethaten.

Heiliges, anbetungswürdiges Blut, kostbarster

Schatz meiner Erlösung, reinige meine Seele, tilge meine wohlverdienten Strafen, und flöße mir Muth und Stärke ein, meine Lebensbesserung, die ich in meinem Herzen beschlossen habe, zu meinem Heile glücklich auszuführen, damit ich künftig nur dir, o Jesus lebe, dir sterbe und dir angehöre todt und lebendig.

Nach der Wandlung.

O Jesus, mein gekreuzigter Heiland! ich bete dich mit frommem, kindlichem Herzen hier gegenwärtig an, und erhebe meinen Geist auf den Kalvarienberg, wo ich dich, den Heiligsten, den Unschuldigsten in dem härtesten Todeskampfe am Kreuze hangen sehe, für die Sühnung der ganzen Welt. Aber ich erschrecke vor mir selbst, wenn ich bedenke, daß auch meine Sünden vor deinem heiligen Auge schweben und deine Leiden vergrößern helfen. — Leidender Gottmensch! je länger ich unter deinem Kreuze verweile, desto strafbarer erscheine ich mir selbst in meinen Sünden; denn deine letzten Worte sind Dolchstiche, die meine Seele schwer verwunden! Mit Entsetzen höre ich dich rufen: „Mich dürstet!“ O, welch eine unerhörte Qual! der sterbende Gottmensch leidet Durst. — Göttlicher Erlöser, wie groß ist dein Erbarmen! Du leidest Durst, um meine Sünden der Unmäßigkeit, meine Völlerei und verdammliche Sinnenlust abzubüßen. Ach barmherzigster Gott! mit Wehmuth und betrübtem Herzen bitte ich um Verzeihung meiner Sünden, wodurch ich tausendmal die Hölle verdient habe. Laß mich durch den Anblick meines sterbenden Erlösers seiner Wunden, Leiden und Tod zur Erkenntniß meiner Sünden gelangen. Verleihe mir Gnade, daß ich sie bereue und mit Trost und Freude im Sterben sagen könne: Vater! es ist vollbracht.

Liebreich denkt mein Jesus noch am Kreuze an seine nun verlassene Mutter und an seinen Lieblingsjünger Johannes. Er sieht sie in der Nähe, und denkt sich ihre Leiden. Worte des Trostes ruft er ihnen zu, und empfiehlt sie einander zur gegenseitigen Liebe. Ist einst auch mein Ende so nahe, so will ich auch, noch sterbend, für die Meinigen sorgen. Aber auch an euch gedenke ich, ihr meine bereits verstorbenen Freunde, die ihr meine Gefährten auf der irdischen Pilgerreise waret. Herr! allmächtiger Gott! du riefest sie ab, von dieser Erde. Nimm dich ihrer abgeschiedenen Seelen gnädig an. Läutere und reinige sie von allem, was ihnen etwa noch von Unvollkommenheit anklebt. Führe sie ein zu deiner verheißenen Ruhe. Lehre auch mich selbst bedenken, daß ich sterben und vor deinem Gerichte erscheinen muß, damit ich weise, christlich und tugendhaft handle, und einstens an meinem Ende mit dem Kreuze in der Hand als Büßer sterbe, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum Pater noster.

Am Kreuze ruft Jesus aus: „Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen?“ Aber bald, bald war Gottes Hilfe da. Bald kam die Stunde der Erlösung! Erhöre auch mich, o Vater! der du im Himmel bist! wenn ich aus dem Staube zu dir hinauf rufe. Heilig sey mir dein Name! gelobet sey er von mir, auch wenn deine Hand schwer auf mir liegt! Je größer meine Noth ist, desto näher ist deine Hilfe; denn auch ich bin ja ein Glied deines Reiches; in dieses Reich wirst du auch mich erheben nach gut bestandenem Kampfe. Laß mir nun stets deinen heiligen Willen vor Augen haben, damit ich nicht durch Uebertretung desselben das Zutrauen zu dir verliere.

Alles, was du mir nützlich findest, wirst du mir dann verleihen. Zwar bin ich noch immer ein schwaches, sündhaftes Geschöpf, das deiner Gnade nicht würdig ist. Aber du willst gnädig dem reuevollen, sich bessernden Sünder verzeihen! Vergib denn auch mir, wie ich selbst meinen Beleidigern vergab. Bewahre mich vor dem Rückfall in die Sünde! und wenn ich dazu gereizt werde, so hilf mir kämpfen und siegen. Erlöse mich endlich von allem Uebel, und bringe mich in jenes Land der Ruhe und des Friedens, wo die Krone des ewigen Lebens den Ueberwinder lohnet. Amen.

Zum Agnus Dei.

O Herr Jesus! die ganze Natur feierte deine Todesstunde. Alles bezeugte, daß es nicht eigene Schuld, sondern fremde Sünden waren, die du trugst. Stillschweigend, wie ein Lamm, ertrugst du sie, kein Vorwurf geht aus deinem Munde. Ja! du segnest sogar deine Feinde, du betest für sie: Vater vergib ihnen! O du Lamm Gottes, unschuldig am Kreuze geschlachtet! du sanftmüthiger, verzeihender Jesus! erbarme dich meiner. Gib, daß ich lebend oder sterbend meiner Sünden gedenke, und keinen andern Schmerz empfinde, als dich beleidiget zu haben. Amen.

Bei der Kommunion.

Endlich hast du, o Jesu, nach einem mühseligen Leben und schmerzlichen Leiden Ruhe in dem Grabe gefunden. Schimpflich am Fluchholze getödtet, findest du durch die Vermittlung des frommen Joseph ein ehrenvolles Begräbniß, damit das Wort des Propheten in Erfüllung gehe: „Sein Grab wird herrlich seyn." Möchte ich dir auch eine neue und angenehme Wohnung in meinem Herzen bereiten, so oft

ich dein heiligstes Fleisch und Blut im anbetungswürdigen Sakramente des Altars empfange. Ach, wie sehne ich mich nach diesem göttlichen Brodc des Lebens, und dennoch sagt mir mein Gewissen, daß ich nicht würdig bin. Mein Geist seufzt nach Vereinigung mit dir, aber meine Sünden ziehen mich zurück. Doch ich weiß, daß du jedes bessere Verlangen befriedigest und dich gerne mittheilest dem, der dich sucht. Darum will ich, weil ich nicht würdig bin, dich sakramentalisch zu empfangen, im Geiste dir nahen, dich an mein Herz drücken, und voll Liebe und Anbetung mit Thomas ausrufen: mein Herr und mein Gott.“ Vom Grunde meiner Seele bereue ich alle meine Sünden, und verabscheue alles, was dir mißfallen mag. Reinige mich immer mehr und mehr von meinen Sünden und ihren Folgen, gib mir die Gnade so zu leben, wie du gelebt hast, und immer mehr eins zu werden mit dir, der du nur an Frömmigkeit und Tugend dein Wohlgefallen hast. Stärke meinen ernstlichen Vorsatz, und bereite mir das hochzeitliche Kleid, damit ich neu geschmückt hier an deinem Tische, und dort vor deiner unverschleierten Gottheit und Menschheit würdig erscheinen möge. Amen.

Zum Schlusse der heiligen Messe.

Heiliger, barmherziger Gott! das versöhnende Gotteslamm ist nun aufgeopfert und ich danke dir, daß ich die Gnade hatte, diesem Heilsopfer beiwohnen zu können. Ich kann mich aber nicht von hier entfernen, ohne meine Bitte zu wiederholen, daß du mir deinen göttlichen Beistand, deine Kraft und Hilfe zur Ausführung meiner gnten Vorsätze verleihen wollest. Ach, viel habe ich verloren, da ich seit meiner erwachten Vernunft so wenig an Gott, an mein Heil und an die Ewigkeit dachte! — Mein verflossenes Le-

ben ist eine verlorne Zeit, und nichts habe ich für den Himmel, nichts für meine Seele gethan. Nur allein der Sünde habe ich gelebt; und vielleicht sind es nur noch wenige Jahre, einige Monate oder Wochen, dann stehe ich vor Gottes Gericht? darum, o barmherziger Vater! nimm dies sündentilgende Opfer gnädig an, und erbarme dich eines Reumüthigen, der sein Leben bessern, und in deine Vaterarme zurückkehren will. Ach, Vater! du siehst meinen festen Willen, du hörst meine Seufzer, o so erbarme dich meiner.

Segne mich nun, o mein Gott! durch die Hand deines Priesters, daß ich gebessert, getröstet und im Geiste gestärkt deinen heiligen Tempel verlasse. Segne alle meine Gedanken, Wünsche, Worte und Werke, alle meine Schritte und Tritte, damit Alles an mir zur größern Ehre deines heiligen Namens gereiche und ich immer und überall nach deiner heiligen Lehre vor dir wandle. Segne auch meine Angehörigen mit deinem göttlichen Segen, und segne uns Alle, die wir bei diesem Heilopfer versammelt waren, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet und Danksagung nach der heiligen Messe.

Ehe ich nun dein Haus, o Gott, verlasse, sage ich dir noch einmal herzlich Dank, daß du mir die unaussprechliche große Gnade verliehen hast, dem anbetungswürdigen Opfer meines Heilandes Jesu Christi beizuwohnen. Himmlischer Vater! verzeihe mir alle Fehler, deren ich dabei und sonst jemals in Anhörung der heiligen Messe durch Lauigkeit, Kaltsinn oder freiwillige Zerstreungen schuldig gemacht habe, und sieh nicht auf meine geringe Andacht, sondern auf das Angesicht deines vielgeliebten Sohnes und in Ansehung desselben verleihe mir alle jene Früchte, die dieses sein Opfer bringen soll.

O Herr Jesus Christus, aus dessen Gnadenquelle ich jetzt geschöpft habe, laß mich durch die Kraft deines hochheiligen Opfers wider alle Sünden und Versuchungen gestärkt und zu jedem Guten aufgemuntert werden. Ich gehe jetzt wohin mich dein heiliger Wille ruft; ich will Alles in deinem Namen, zu deiner Ehre und nach deinem Beispiele thun, damit ich des ehrenvollen Namens eines Christen würdig sey und dir für alle deine Liebe Dank erweise.

O heiliger Geist, durch den wir mit höherer Kraft ausgerüstet werden, sey und bleibe heute bei mir, stärke und tröste mich in allen Trübsalen und Leiden; lehre und führe mich in allen Zweifeln und Gefahren, muntere mich auf zum göttlichen Dienste, entzünde mein Herz mit wahrer Liebe gegen Gott und den Nächsten, damit ich heute und alle Tage meines Lebens, was dir wohlgefällig ist, thue, und so endlich einst dahin gelange, wo ich dich mit dem Vater und Sohne ewig lieben, loben und anbeten werde. Amen.

Vierte Meßandacht
zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes.

Bei dem Anfange der heiligen Messe.

† Im Namen Gott des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

In deinem Namen, o anbetungswürdigster, dreieiniger Gott, erscheine ich vor deinem Throne, und erwarte mit Verlangen den Augenblick, wo Jesus, der göttliche Hohepriester, das Versöhnungsopfer auf dem Altare verrichtet, und wir Sünder durch Theilnahme an seinem Leiden auch seiner Herrlichkeit theilhaft werden. O Gott! ich will mit innigster Andacht diesem heiligen Opfer beiwohnen, denn in und durch

Jesus hast du uns Alles gegeben, was uns ewig selig macht. Aber, o liebster Gott! ich bin unwürdig, hier zu erscheinen, denn ich bin ein Sünder. Ich bekenne vor dir, daß ich oft und schwer gesündiget habe. Jedoch voll Vertrauen auf die Verdienste meines Erlösers, schlage ich an meine Brust und bitte: „Sei mir Sünder gnädig!“ Verleihe mir die Verzeihung, Lossprechung und Nachlassung aller meiner Sünden.

O ewiger Gott, nimm dies heilige Meßopfer mit Wohlgefallen an zu deinem Lobe, deiner Ehre und Verherrlichung, wie auch zur Verehrung der reinsten Jungfrau und Mutter Jesu, die du vor Allen auserwählt hast, die gebenedeiteste unter den Weibern, aber auch die leidenvollste unter allen Müttern zu seyn. Verleihe, o Herr, daß ich ihrer Leiden jetzt mit Ehrerbietung gedenke und der Verdienste des Leidens Jesu theilhaft werde.

Heilige Maria, gebenedeite Mutter Gottes, ach, zu welch' großen Leiden hatte Gott dich auserwählt, da er dich zur Mutter seines Sohnes auserwählte! Dich grüßte der Engel als die gnadenvolle, und dennoch waren deine Lebenstage mit Armuth, Jammer und Leiden angefüllt. Ein Meer von Bitterkeit wurde schon damals über dich ausgegossen, als der fromme Simeon sagte: Mutter! ein Schwert wird deine Seele durchbohren! — O leidende Mutter! diese schmerzliche Weissagung wurde überfließend an dir erfüllt. Aber nun bist du die Glückseligste, denn du hast durch stille Ergebung in die Rathschlüsse Gottes die Marterpalme ohne Tod errungen. Bitte, o liebste Mutter! daß ich in allen meinen Leiden standhaft auf Gott vertraue, und durch deine Fürsprache von allem Kleinmuth befreit bleibe, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum Gloria.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erde den Menschen, die eines guten Willens sind! O Gott! meine Zuflucht und mein Heil! ich vereinige mein Gebet mit diesem himmlischen Lobgesange, welchen die heil. Engel in jener gebenedeiten Nacht gesungen haben, da der Weltheiland ist geboren worden. O ihr Engel des Himmels, mein Herz erfreut sich mit euch! denn auch mir ist der Heiland zu Bethlehem im Stalle geboren; darum sei Lob und Ehre unserm Gott, Anbetung dem Allerhöchsten. O Gott, mit ehrfurchtsvollem Staunen bete ich dich in dem Geheimnisse der Menschwerdung deines Sohnes an. In deiner Erkenntniß du Schöpfer und Vater der Menschen liegt Leben und Seligkeit. Beschütze mich daher vor den Gefahren des Leibes und der Seele und gib mir Heil, Friede und Segen; damit ich frei von allen Irrthümern und Drangsalen, dir in Ruhe und Frieden dienen möge.

Anbetungswürdiger Jesu, eingeborner Sohn Gottes! Gott und Herr aller Dinge! Lamm von Gott gesandt zur Tilgung der Sünden der Welt! erbarme dich unser! und von der Höhe des Himmels, wo du mit dem Vater regierest, wirf einen Blick der Erbarmung auf uns herab. Rette uns, du bist der Einzige, der es vermag, denn du bist der einzige unendlich Anbetungswürdige mit dem heiligen Geiste in der Glorie des Vaters.

O heilige Maria, Gebärerin Gottes! ich erinnere dich an jene Freude, mit welcher dein Herz erfüllt wurde, da du zum erstenmal den menschgewordenen Gott, dein heiligstes Kind, an deine mütterliche Brust drücktest. O Heiligste aus allen Müttern, bitte für uns durch denselben Jesum Christum, den du o Jungfrau, zu Bethlehem geboren hast.

Zur Collecte.

Ewige Wahrheit, allmächtiger, allwissender Gott! reinige unsere Herzen, erhöre unsere Bitten und erhebe unser Gemüth zur Andacht, damit wir jetzt, vereint mit dem Priester, den Kreuzestod unsers Erlösers auf dem Altare feierlichst erneuern. Verleihe auch, daß wir uns mit inniger Verehrung der schmerzhaften Mutter unsers Heilandes erinnern, deren Herz mit der schrecklichsten Angst erfüllt wurde, als Herodes ihr heiligstes Kind zu tödten suchte. — Ich bete dich, o wunderbarer Gott! in diesem Geheimnisse ehrerbietigst an und opfere dir den Kummer sammt allen Leiden, welche die heiligste Mutter auf der traurigen Flucht nach Egypten erlitten hat, auf. Laß, o Herr, uns, deine Diener, durch die Fürbitte der jungfräulichen Mutter deines Sohnes von zeitlichen Trübsalen befreit, einst im Genusse der ewigen Freuden selig werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Bei dem Evangelium und Credo.

Ewiges Lob und Dank sey dir, o Gott! für die himmlische Lehre, die uns dein geliebter Sohn in seinem heil. Evangelium hinterlassen hat. Durch diese göttliche frohe Botschaft wurden uns die tiefsten Geheimnisse des Glaubens kund gethan. Durch dieses kostbare Geschenk lernten wir deine Liebe kennen. Wir wissen, daß du, allmächtiger Vater, uns aus Nichts hervorgerufen hast, daß Jesus Christus, dein Sohn von Ewigkeit ist, und daß er mit Liebe uns mit seinem Blute von der Hölle erlöset hat. Wir wissen, daß der heilige Geist vom Vater und Sohne ausgeht, und mit beiden gleicher Gott ist. O welch erfreuliche, ewig beglückende Botschaft, sie lehrt uns, daß der Sohn Gottes unter der heiligen Messe auf unsere Altäre herabsteigt und der nämliche Gott ist, dem

Millionen himmlischer Schaaren ein ewiges Heilig singen, und daß er hier im heiligen Sakramente des Altars allzeit zu finden ist. Aber ach! was wird es mir nützen, geglaubt zu haben, daß es deine beseligende Lehre, dein Wort, o Jesu ist, wenn ich meinem Glauben nicht gemäß handle? Wenn ich vor dir erscheinen muß, was wird es mir helfen, den Glauben gehabt zu haben, wenn ich ohne Verdienste der christlichen Liebe und ohne guten Werke sein werde? Ja, ich glaube, o Gott! aber gib mir Kraft und Muth, auch zu üben, was ich glaube. Dir, o Herr! wird alle Ehre zukommen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O heilige Jungfrau Maria, ich erinnere mich an alle Angst deines mütterlichen Herzens, da du deinen verlornen Sohn drei Tage lang suchtest, bis du ihn endlich im Tempel zu Jerusalem wieder fandest. Durch diese deine Leiden erbitte mir die Gnade, daß, wenn ich das Unglück habe, durch eine schwere Sünde Jesus zu verlieren, ich ihn mit reumüthigem Herzen und Bußthränen suche und ihn als einen barmherzigen Vater finden möge, durch eben diesen Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum Offertorium.

Heiliger Vater, allmächtiger ewiger Gott! nimm das Opfer, welches wir durch die Hände des Priesters auf deinen Altar legen, wohlgefällig von uns an. Wir opfern dir das göttliche Lamm, welches auf Golgatha ist geschlachtet worden, und bitten durch die Verdienste des Leidens und Todes Jesu, daß du die katholische Kirche vor aller Widerwärtigkeit bewahren wollest, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O Gott, erhöre mein demüthiges Flehen, und verleihe uns, die wir das innigste Leiden der seligsten

Mutter Jesu theilnehmend betrachten, daß wir auf ihre vielfache Fürbitte, durch die Verdienste deines Sohnes, unsers Herrn, mit der Seligkeit der Heiligen im Himmel belohnt werden.

O trauernde jungfräuliche Mutter Jesu, ich erinnere mich in Wehmuth an den schmerzlichen Augenblick, da du Jesus, deinem einzig geliebten Sohne, mit dem Kreuze auf seiner Schulter, begegnetest. O wie hat dieser Augenblick dein Mutterherz so tief verwundet. Wie gewaltsam drängten sich deine Seufzer zum Vater im Himmel, und wie häufig flossen deine Thränen. Ach leidende, schmerzhafte Mutter, ich nehme Antheil an deinem Jammer und bete die Fügungen Gottes mit Verwunderung an; denn Gott hat dich mit seiner Kraft gesegnet. Hochgelobt sei der Herr in Ewigkeit! Ja, der Herr hat deinen Namen groß gemacht, dein Lob erschallet nun aus deren Munde, die den Herrn, unsern Gott, lieben. Ehre sei Gott dem Vater, und dem Sohne sammt dem heil. Geiste, wie im Anfange, jetzt und allzeit. Amen.

Zum Sanktus.

Unaussprechlicher großer Gott! ich bete dich in ehrfurchtsvollem Staunen an; denn nun beginnt das große Wunder deiner Güte und Liebe, und wir erkennen deine Macht in diesem Geheimnisse, vor welchem Himmel und Erde anbetend im Staube liegen! O Herrlichkeit und Kraft meines Gottes, stärke meinen Glauben, damit ich die Heiligkeit der Handlung, die jetzt hier vollbracht wird, tief empfinde. Ewiger Gott, es ist billig und recht, daß alle Engel und Menschen dich mit lauter Stimme preisen, indessen der Priester, der Bevollmächtigte deines Willens, das heiligste Werk vollbringt. Im Vertrauen auf die Verheißungen Jesu, des Sohnes Gottes, spricht

nun der Gesalbte die Einsetzungsworte, und das Wunder ist vollbracht. Darum wollen wir, o Herr! allmächtiger, ewiger Gott, dir Dank abstatten und dich lobpreisen in Jesum Christum, unserm Herrn; auch in dem Andenken der schmerzvollen, beweinenswürdigen Jungfrau Maria, die im höchsten Jammer unter dem Kreuze stand. Sie sah ihren lieben Sohn angenagelt am Kreuze und hörte ihn mit lauter Stimme rufen: Vater, es ist vollbracht! —

O mein Gott! dies wundervolle Opfer wird jetzt hier erneuert; Himmel und Erde ergründen nicht die Tiefe dieses Geheimnisses; darum bekennen wir dich als die höchste Majestät und rufen in Andacht und in Jubel: Heilig, heilig, heilig unser Herr und Gott! gebenedeit, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Beim Canon.

Wir bitten dich, unendlich barmherziger Vater im Namen deines Sohnes unsers Herrn Jesus Christus, laß dir das Opfer, das wir dir darbringen, wohlgefällig seyn, und segne es, auf daß du gnädiglich deine heilige Kirche und alle Glieder, aus welchen sie besteht, erhalten, beschützen und leiten wollest.

Wir empfehlen dir, o Herr! ganz vorzüglich jene, für die wir durch Pflicht, Dankbarkeit und christliche Liebe zu bitten verbunden sind; Alle, die sich bei diesem heiligsten Opfer gegenwärtig befinden. Und auf daß dir o großer Gott! unsere Huldigung recht wohlgefällig sei, vereinigen wir uns mit der immer glorreichen Jungfrau Maria, Mutter Gottes, unsers Herrn, Jesus Christus, mit allen Aposteln, allen seligen Martyrern und allen Heiligen, die mit uns Eine Kirche ausmachen.

O daß ich nun das glühende Verlangen hätte,

mit dem die heiligen Patriarchen sich nach der Ankunft des Messias sehnten! Ach, daß ich, o mein Gott, ihren Glauben, ihre Liebe hätte! Komm, Herr Jesu! komm ein Geheimniß zu vollbringen, daß der Inbegriff aller deiner Wunderwerke ist. Es kommt das Lamm Gottes! hier ist das anbetungswürdige Schlachtopfer, durch welches hinweggenommen sind alle Sünden der Welt!

Bei der Wandlung.

O Jesus, du Sohn Gottes, sey mir gnädig; Jesus, du Sohn Davids, sey mir barmherzig; Jesus, du Sohn der Jungfrau Maria, verzeihe mir meine Sünden. —

O mein Erlöser! durch dein göttliches Blut reinige meine Seele von ihren Sünden. Durch dein kostbares Blut stärke mich in allem Guten, durch dein gnadenreiches Blut verleihe mir Gnade und Barmherzigkeit. O Jesus, wahrer Gott, ich glaube an dich, ich hoffe auf dich, und liebe dich von ganzem Herzen!

Nach der Wandlung.

O mein Jesus, ewiger Gott! ich bete dich unter den Brodsgestalten in der tiefsten Ehrfurcht an. Du bist groß und schrecklich, aber zugleich die höchste Barmherzigkeit, darum bitte ich, wende dein Angesicht zu uns hier Versammelten und laß dies heilige Opfer durch die Hände der heiligen Engel vor den Thron deines ewigen Vaters bringen, damit er dadurch verherlichet werde, und wir Alle, die wir gemeinschaftlich dich in deinem heiligen Fleische und Blute hier auf dem Altare anbeten, mit allem himmlischen Segen und deiner Gnade erfüllt werden.

O Gott, laß unsere Andacht dir wohlgefallen, das bitten wir dich durch Jesum Christum, unsern

Herrn, durch welchen du dieses Opfer heiligest und segnest; durch ihn, mit ihm und in ihm hast du, Gott, allmächtiger Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes alle Ehre und Herrlichkeit durch alle Ewigkeit. Amen.

Neben dem Kreuze Jesu standen seine Mutter und ihre Schwester, Kleophas Frau, auch Salome und Maria Magdalena.

O ihr heiligen Freunde Jesu, die ihr den Gottmenschen in den entsetzlichsten Leiden habt sterben sehen, hier ist dieser nämliche Jesus Christus gegenwärtig, und er opfert sich abermals auf eine unblutige Weise seinem himmlischen Vater für uns auf. Lasset uns ihn hier anbeten in dem Werke seiner Liebe, seiner Gnade und Erbarmung.

Lasset uns in Lobpreisung unserm Herrn danken, der sich hingab für unsere Sünden; bittet, daß unsere Danksagung ihm wohlgefällig werde, durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Beim Agnus Dei.

Lamm Gottes! das geopfert wird für mich! erbarme dich meiner! —

Anbetungswürdiges Opfer! geschlachtet mir zum Heile! mache mich selig! —

Göttlicher Mittler! erlange mir Verzeihung bei deinem Vater! schenke mir den Frieden!

Zur Communion des Priesters.

Heilige Jungfrau Maria, leidende Mutter! o welches Uebermaaß von Bitterkeit erfüllte deine Seele, da man deinen geliebten Sohn vom Kreuze abnahm! — O, noch nie liebte ein Mutter Herz so zärtlich, als das deinige; denn du liebtest in Jesus nicht nur den liebenswürdigsten Sohn, den Schönsten und

Besten unter allen Menschen, sondern du liebtest in ihm deinen Gott. Und dieser liebenswürdigste Sohn, dieser anbetungswürdigste Gottheiland lag entseelt auf deinem Schooße. Ach, welch' ein herzzerreißender Anblick, den Unschuldigsten mit Wunden bedeckt, um der Sünden willen in den schmerzlichsten Tod hingegeben sehen! — Jammernde Mutter, du konntest wahrhaftig ausrufen: O ihr Alle, die ihr vorübergeht, gebet Acht und sehet, ob ein Schmerz ist, wie mein Schmerz. O höchst betrübte, weinende Mutter, da wir jetzt auf dem Altare das große Versöhnungsopfer erneuern, so vereinige sich dein Leiden, deine Seufzer und Thränen mit unserm Gebete, und bringe du selbst unsere Noth und Anliegen vor deinen göttlichen Sohn, der zum Andenken seines Begräbnisses jetzt in das Herz des Priesters eingehet. — O daß ich würdig wäre, den heiligsten Leib Jesu mit dem Priester empfangen zu dürfen. Da ich aber dieser Gnade ganz unwürdig bin, so bitte für mich, o liebste Mutter, deinen geliebten Sohn, daß er geistiger Weise zu mir kommt, und mich heilige, um ihn bei nächster Communion recht andächtig zu empfangen, und daß ich durch den Genuß seines heiligen Leibes in allen Tugenden gestärkt werde, die mich zum ewigen Leben würdig machen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum Beschlusse.

Allerheiligste Dreieinigkeit! nimm dies heilige Meßopfer, welches wir dir in Andacht dargebracht haben, gnädig von uns an, und laß es als ein Bekenntniß unserer Unterthänigkeit, Ehrfurcht und Anbetung dir wohlgefällig seyn; und da wir uns auch der Leiden und Trauer der jungfräulichen Mutter unsers Herrn dabei erinnert haben, so wolle sie für

uns bitten, daß wir durch Nachfolgung ihres heiligen Lebenswandels auf Erden auch so gläubig werden, wie sie, und daß wir so duldend und ergeben alle Leiden und Drangsale von der Hand Gottes annehmen, wie sie es that. — Insonderheit wolle die allerseligste Jungfrau für mich bitten, daß ich einstens eine glückselige Sterbstunde erlange und unter ihrem Schutze zum ewigen Leben eingehe, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum Segen des Priesters.

Segne Gott des Segens meine heilige Vorsätze und Entschließungen; segne meine Arbeit und mein Brot. Segne mich und die Meinigen, und alle Menschen an Leib und Seele. Segne mich in allen Verhältnißen meines Lebens, so wie du die Mutter deines göttlichen Sohnes in ihren Leiden gesegnet hast, daß sie in all' ihrem Schmerz und Jammer sich gänzlich deinem heil. Willen hingab.

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes. Amen.

Danksagung.

O Jesus Christus, mein Erlöser! mit gerührtem Herzen sage ich dir Dank für deinen Tod am Kreuze, dessen Andenken auf dem Altare ist erneuert worden. Ich habe während dieser göttlichen Todesfeier mit reumüthiger Seele gebetet, und trage nun den Segen des Himmels in meinem Herzen. O Jesus, gib mir Kraft, daß ich diesen kostbaren Schatz nicht durch neue Sünden wieder verliere.

Auch deines Jammers, o trauernde Mutter Jesu, habe ich theilnehmend mich erinnert. Du standest weinend unter dem Kreuze, und jeden Seufzer, jedes Wort deines sterbenden Sohnes fuhr wie ein Dolch

in dein liebendes Mutterherz. O bedauerungswürdigste unter allen Müttern, wer wollt nicht mit dir weinen bei Erwägung deines Jammers? Du sahest ihn bluten, du hörtest ihn rufen: Vater! warum hast du mich verlassen! Du sahest ihn ohne Labung in der schrecklichsten Marter sein großes Werk vollenden! Du littest mehr, als alle trauernde Freunde, weil du mehr, als alle, ihn geliebt hast. O schmerzhafte Mutter, bleibe mir allzeit eine gütige Mutter, trage Sorge für mich in meinem Leben, und wenn ich einstens in der Todesangst von allen Menschen verlassen seufze, dann gedenke dieser Stunde des erneuerten heiligsten Opfers, gedenke meiner Liebe, die ich zu dir trage, und sey meine TröSterin, meine Fürbitterin bei Jesum Christum, deinem Sohne, unserm Herrn. Amen.

Fünfte Meßandacht.

(Nach dem römischen Meßbuche übersetzt.)

Dieß thuet zu meinem Andenken. Luk. 22, 19.

Stufengebet.

Priester. Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Nahen will ich mich dem Altare Gottes.

Diener. Zu Gott, der meine Jugend erfreuet! (Ps. 42, 2.)

Pr. Schaffe mir Recht, o Gott! und entscheide meine Angelegenheit wider das unheilige Volk; bewahre mich vor dem ungerechten und listigen Menschen!

Dr. Denn du, o Gott! bist meine Stärke; warum hast du mich verlassen, und warum muß ich, vom Feinde gequält, traurig einhergehen?

Pr. Sende mir dein Licht und deine Wahrheit herab, damit sie mich leiten und hinführen zu deinem heiligen Berge und in deine Wohnung.

Dr. Da werde ich zu dem Altare Gottes hintreten, zu Gott, der meine Jugend erfreuet.

Pr. Da will ich dich, o Gott, mein Gott! auf meiner Harfe preisen. Warum bist du traurig meine Seele? warum betrübst du mich?

Dr. Hoffe auf Gott; denn ich werde ihm einst (für die Errettung) noch danken, er ist das Heil meiner Seele und mein Gott.

Pr. Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Dr. Wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit. Amen.

Pr. Nun will ich mich nahen zu Gottes Altare.

Dr. Zu Gott, der meine Jugend erfreuet.

Pr. Unsere Hülfe ist im Namen des Herrn.

Dr. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Pr. Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, der seligen Jungfrau Maria, dem heil. Erzengel Michael, dem heil. Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und euch ihr Brüder! daß ich oft und sehr gesündiget habe durch Gedanken, Worte und Werke, durch meine Schuld (dreimal an die Brust schlagend) durch meine Schuld, durch meine größte Schuld. Darum bitte ich die heilige, immer unbefleckte Jungfrau Maria, den heil. Erzengel Michael, den heil. Johannes den Täufer, die heil. Apostel Petrus und Paulus, alle Heilige, und euch, ihr Brüder! daß ihr für mich bei Gott unserm Herrn bitten wollet.

Dr. Der allmächtige Gott erbarme sich deiner, vergebe dir deine Sünden, und führe dich zum ewigen Leben.

Pr. Amen.

(Der Diener betet jetzt das nämliche Sündenbekenntniß, nur sagt er statt „ihr Brüder," dir, oder dich, o Vater.)

Pr. Der allmächtige Gott erbarme sich eurer, und führe euch zum ewigen Leben.

Dr. Es geschehe.

Pr. Nachlassung, Lossprechung und Vergebung unserer Sünden ertheile uns der allmächtige und barmherzige Gott.

Dr. Es geschehe.

Pr. Wende dich zu uns, o Gott! und belebe uns (mit deiner Gnade).

Dr. Und dein Volk wird sich in dir erfreuen.

Pr. Laß uns, o Herr! deine Barmherzigkeit wiederfahren.

Dr. Und send' uns deine Hilfe.

Pr. Herr! erhöre mein Gebet.

Dr. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Pr. Der Herr sey mit euch.

Dr. Und mit deinem Geiste.

(Im Hinaufgehen zu dem Altare.)

Nimm, o Herr! wir bitten dich, unsere Sünden von uns, auf daß wir würdig werden, in das Allerheiligste mit reinem Herzen einzugehen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Der Priester küßt den Altar und betet:)

Wir bitten dich, o Herr! durch die Verdienste deiner Heiligen, deren Reliquen hier aufbehalten sind, und aller übrigen Heiligen, daß du uns alle unsere Sünden verzeihen wollest! Amen.

Eingang der heiligen Messe.

(Der Priester betet auf der Epistelseite.)

Hochgelobt sey die allerheiligste Dreifaltigkeit, und die unzertheilte Einigkeit. Wir wollen Ihn, den Allerhöchsten, dankbar preisen, weil er mit uns nach seiner Barmherzigkeit gehandelt hat.

Ps. 8. Herr unser Gott! wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde! Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie im Anfange, jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit! Amen.

(Der Priester in der Mitte des Altares das Kyrie eleison.)

Herr, erbarme dich unser! Dr. Herr, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser.

Christe; erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser!

Das Gloria oder der englische Lobgesang.

Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind! Dich loben wir, dich preisen wir, dich beten wir an, und verehren dich wegen deiner großen Majestät. Herr, Gott, König der Himmel, Gott, allmächtiger Vater! Herr, Jesus Christus, eingeborner Sohn, unser Herr, Lamm Gottes, Sohn des Vaters! der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erhöre unser inbrünstiges Flehen! Du sitzest zur Rechten des Vaters; erbarme dich unser! du bist allein der Heilige, du allein der Herr, du allein der Allerhöchste, Jesus Christus! mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters! Amen.

(Der Priester wendet sich zum Volke und spricht den Segenswunsch.)

Der Herr sey mit euch!

Dr. Und mit deinem Geiste.

(Des Priesters Gebet auf der Epistelseite.)

Lasset uns beten. Allmächtiger, ewiger Gott! du hast deinen Dienern die Gnade ertheilt, daß wir im Lichte des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit erkennen, und in der machtvollen Majestät die Einigkeit deines göttlichen Wesens anbeten: verleihe uns auch, daß wir durch die Festigkeit eben dieses Glaubens vor allen Drangsalen immerdar beschützt bleiben, durch Jesum Christum, unsern Herrn 2c.

Gott, du Stärke aller, welche auf dich vertrauen, erhöre gnädig unser Flehen! Ohne dich vermag die Ohnmacht der Sterblichen nichts. Deßwegen schenke uns den Beistand deiner Gnade, damit wir deine Gebote treu beobachten, und hierdurch unser Wille und Wandel dir wohlgefällig werde; durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit dir, und dem heil. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Dr. Amen, also geschehe es.

Epistel, d. i. Lehrstück aus der heil. Schrift.

(Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Römer 11, 33—36.)

Wie unerforschlich sind doch die Reichthümer der Weisheit und der Erkenntniß Gottes; wie ganz unbegreiflich seine Wege! Wer hat jemals den Sinn des Herrn errathen; wer ist jemals sein Rathgeber gewesen; wer hat ihm zuvor etwas gegeben, daß es ihm wieder vergolten würde? Aus Ihm, durch Ihn und in Ihm ist Alles. Ihm sey Ruhm und Ehre in Ewigkeit! Amen.

Dr. Gott sey Dank und Lob dargebracht!

Hochgepriesen bist du, o Herr! Abgründe durchschauest du; du sitzest über dem Cherubim. Hochgepriesen bist du, o Herr! in der Feste des Himmels und preiswürdig in alle Ewigkeit; Alleluja, Alleluja!

(Hierauf betet der Priester in der Mitte des Altars, wo er Gott bittet, daß er ihm die Gnade verleihen möge, sein Evangelium würdig zu verkünden.)

Allmächtiger Gott! reinige mein Herz und meine Lippen. Wie du einst die Lippen des Propheten Jesaias gereiniget hast unter dem Sinnbilde einer glühenden Kohle, so reinige auch mich durch deine liebenswürdigen Erbarmungen, damit ich dein heiliges Evangelium mit Würde verkünden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Herr, segne uns! Der Herr sey in meinem Herzen und auf meinen Lippen, damit ich sein Evangelium würdig und geziemend verkünde! Amen.

Evangelium d. i. frohe Botschaft; nach Math. 28.

Pr. Der Herr sey mit euch!

Dr. Und mit deinem Geiste.

In derselben Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Gehet also hin, unterrichtet alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, und lehret sie Alles beobachten, was ich euch geboten habe. Sehet, ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt.

Dr. Dir, o Christus, sey Lob!

Pr. Durch diese Worte des Evangeliums sollen unsere Sünden getilgt werden.

Credo d. i. „ich glaube."

Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge; und an den Einen Herrn, Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes. Er ist von dem Vater erzeugt von Ewigkeit. Gott von Gott; Licht vom Lichte; wahrer Gott, vom wahren Gott; erzeuget, nicht erschaffen; Eines Wesens mit dem Vater, durch den Alles erschaffen ist. Er ist aus Liebe zu uns Menschen und um unsers Heiles willen herabgestiegen von dem Himmel, und hat aus Maria der Jungfrau, durch Urberschattung des heiligen Geistes, Fleisch angenommen, und ist Mensch geworden. Er ließ sich auch für uns kreuzigen, litt unter Pontius Pilatus, und wurde begraben. Am dritten Tage aber ist er auferstanden, wie es in den heiligen Büchern vorhergesagt war, und ist aufgefahren gegen den Himmel. Jetzt sitzet er zur Rechten des Vaters, und von dort wird er wieder kommen in seiner Herrlichkeit, die Lebendigen und die Todten zu richten, und seines Reiches wird kein Ende seyn. Ich glaube auch an den heiligen Geist, den Herrn, der Alles belebt, der vom Vater und Sohn ausgeht, und mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlichet wird, und der durch die Propheten geredet hat. Ich glaube auch an Eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zur Nachlassung der Sünden. Ich erwarte die Auferstehung des Todes, und ein ewiges zukünftiges Leben. Amen.

Offertorium d. i. die Aufopferung.

Pr. Der Herr sey mit euch!
Dr. Und mit deinem Geiste.

Gepriesen sey Gott Vater, und der eingeborne Sohn Gottes, und der heilige Geist. Denn die hochheilige Dreieinigkeit hat mit uns nach der unendlichen Barmherzigkeit gehandelt!

(Bei der Aufopferung des Brodes.)

Nimm, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, dieses reine Opfer an, welches ich, dein unwürdiger Diener, dir, meinem lebendigen und wahren Gott, für meine unzähligen Sünden, Beleidigungen und Nachlässigkeiten, für alle Gegenwärtige, und für alle gläubige Christen, für Lebendige und Abgestorbene darbringe, damit es mir und ihnen zum Heile für das ewige Leben gereiche. Amen.

(Bei der Vermischung des Wassers und Weines.)

O Gott, der du den Menschen mit wunderbaren Vorzügen erschaffen, und nach dem er sie durch die Sünde verloren hatte, noch wunderbarer durch deinen Sohn sie ihm wieder ersetzt hast, gib uns durch seine Menschwerdung, welche durch die Vermischung dieses Wassers und Weines vorgebildet wird, daß wir, durch das Streben nach Vollkommenheit, seiner Gottheit theilhaft werden, wie er sich gewürdiget hat unsere Menschheit anzunehmen, dein Sohn, unser Herr, Jesus Christus, der mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

(Bei der Aufopferung des Kelches.)

Wir opfern dir, o Herr! den Kelch des Heiles, und flehen deine Güte an, daß er zu unserm Heile und zum Heile der ganzen Welt vor dem Angesichte deiner göttlichen Majestät unter süßem Wohlgeruche empor steige. Amen.

(Der Priester neigt das Haupt und betet mit gefalteten Händen.)

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen laß uns vor dir erscheinen, o Herr! damit unser Opfer heute vor deinem Angesichte vollbracht, und von dir gefällig möge aufgenommen werden.

(Segnung des Opfers.)

Komm, heiligmachender, allmächtiger, ewiger Gott! und segne † dieses Opfer, welches zur Ehre deines heiligen Namens zubereitet ist.

(Bei dem Händewaschen. Ps. 25.)

In Unschuld wasch ich meine Hände, und nahe deinem Altare mich, o Herr! damit ich laute Danklieder anstimme, und alle deine Wunder erzähle. O Herr, ich liebe deinen herrlichen Tempel, und den Ort, der die Wohnung deiner Herrlichkeit ist. O Gott, richte meine Seele mit den Sündern nicht zu Grunde, nimm mir mein Leben nicht, wie den Blutdürstigen! Bosheit ist in ihren Händen, und bestechende Geschenke sind in ihren Rechten. Ich aber will in meiner Unschuld dahin wandeln; errette mich und sey mir gnädig! Mein Fuß soll nie vom rechten Wege abweichen; in den Versammlungen will, o Herr! ich dich preisen. Ehre sey dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie im Anfange, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

(In der Mitte des Altars.)

O heilige Dreieinigkeit! nimm dieses Opfer gnädig auf, welches wir dir darbringen zum Andenken an das Leiden, an die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unsers Herrn; zur Ehre der heiligen, immer unbefleckten Jungfrau Maria, wie auch des heiligen Johannes, des Täufers, der heiligen Apostel Petrus und Paulus, Andreas und

Johannes, zur Ehre jener Heiligen, deren Andenken wir an diesem Tage begehen, und aller übrigen Freunde und Diener Gottes. Laß es ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile gereichen, und Jene sollen für uns bitten im Himmel, deren Gedächtniß wir feiern auf Erden, durch denselben Christum unsern Herrn! Amen.

Orate Fratres.

Pr. Betet Brüder, auf daß mein und euer Opfer bei Gott, dem allmächtigen Vater, angenehm werde.

Dr. Der Herr nehme dieses Opfer von deinen Händen in Gnaden auf, zum Lobe und zur Verherrlichung seines Namens; auch zu unserm Nutzen und zum Besten seiner ganzen heiligen Kirche!

Pr. Amen.

Sekreta, oder stille Gebete.

Wir bitten dich, o Herr, unser Gott; heilige dieses Opfer durch die Anrufung deines heiligen Namens, und mache durch dasselbe uns selbst zu einem Opfer, das ewig das deinige bleibe, durch Jesum Christum, unsern Herrn rc. Amen.

Erhöre uns, o Gott! durch die Kraft dieses heiligen Sakramentes, daß wir gegen alle Feinde des Leibes und der Seele geschützt werden! Verleihe uns die hiezu nöthige Gnade auf dieser, und die ewige Herrlichkeit in jener Welt, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, gleicher Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Präfation oder Eingang zur eigentlichen Messe.

Pr. Der Herr sey mit euch!

Dr. Und mit deinem Geiste.

Pr. Erhebet eure Herzen zu dem Herrn.

Dr. Wir haben sie zu dem Herrn erhoben.

Pr. Lasset uns Gott, unsern Herrn, immerhin dankbar preisen.

Dr. Dieses ist billig und recht.

Pr. Es ist wahrhaft billig und recht, pflichtgemäß und heilsam, daß wir dich allezeit und überall dankbar preisen, dich, den Herrn der Heiligen, den allmächtigen Vater, den ewigen Gott! der du mit deinem eingebornen Sohne und dem heiligen Geiste ein einziger Gott bist, ein einziger Herr, nicht Eins in den Personen; sondern Eins in dem Wesen. Denn, was wir von deiner Herrlichkeit nach dem Lichte deiner Offenbarung glauben, alles dieses glauben wir auch von deinem Sohne, alles dieses glauben wir auch von dem heiligen Geiste, ohne einen Unterschied der göttlichen Natur anzunehmen. Unser Bekenntniß der ewigen, wahren Gottheit ist so beschaffen, daß wir in den Personen die Verschiedenheit, in dem Wesen die Einigkeit, und in der Majestät die vollkommenste Gleichheit anbeten. Eben diese Majestät preisen auch alle Engel und Erzengel, alle Cherubim und Seraphim, indem sie unaufhörlich und mit einer Stimme lobsingen: Heilig, heilig, heilig bist du, o Herr, du Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind voll von deiner Herrlichkeit! Heil dir in den Höhen! Hochgelobt sey, der da kommt in dem Namen des Herrn! Heil dir in den Höhen!

Canon oder die stille Messe.

Dich also, gütigster Vater! bitten wir inständig und flehen zu dir in tiefster Demuth durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, daß du diese Gaben, diese Geschenke, diese heiligen und unversehrten Opfer gnädig annehmen und segnen wollest. Wir

bringen sie dir vorzüglich dar für deine heilige, allgemeine Kirche, daß du sie auf der ganzen Erde in Ruhe und Einigkeit erhalten, beschützen und leiten wollest mit deinem Diener, unserm Kirchenoberhaupte, dem Papste N., unserm Bischofe N., und mit allen Rechtgläubigen und Bekennern des katholischen und apostolischen Glaubens.

(Fürbitte für die Lebendigen.)

Gedenke, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen N. N., besonders aller hier Gegenwärtigen, deren Glaube und herzliche Andacht dir bekannt ist, und aller, für welche wir dieses Lob- und Dankopfer darbringen, oder welche dir es selbst entrichten, für sich und alle die Ihrigen, zur Rettung ihrer Seelen, in zuversichtlicher Erwartung, daß es zu ihrem Besten gereiche, und zu diesem Ende dir, dem ewigen, lebendigen und wahren Gott, ihre Gelübde und Wünsche vortragen.

(Erinnerung an die Heiligen.)

Wir nehmen auch Theil an der Gemeinschaft der Heiligen und gedenken mit Ehrerbietung zuerst der glorreichen, allezeit unversehrten Jungfrau Maria, der Gottesgebärerin und Mutter unseres Herrn Jesus Christus, dann auch seiner seligen Apostel und Blutzeugen Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus des Jüngern, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon und Thaddäus; des heiligen Linus, Cletus, Clemens, Silverius, Xystus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysostomus, Johannes und Paulus, des Cosmas und des Damianus und aller deiner Heiligen, um deren Verdienste und Fürbitte willen du uns deinen allvermögenden Schutz überall und in Allem ange-

deihen lassen wollest, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Der Priester hält die Hände über das Opfer.)

So sieh' denn, o Herr! auf diese Opfergabe, welche wir, deine Diener und alle deine Kinder, dir opfern, gnadevoll herab, und laß unsere Bitte in Erfüllung gehen, daß unsere Tage sanft vorüber fließen, daß wir vor dem ewigen Verderben bewahrt, und unter die Zahl deiner Auserwählten gerechnet werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Laß, o Gott, darum bitten wir, dieses Opfer in Allem ein † gesegnetes, deinem Namen geweihtes, vor dir † geltendes, der vernünftigen Anbetung deiner Herrlichkeit angemessenes, und dir in Allem wohlgefälliges Opfer seyn, damit es für uns, der Leib und das Blut deines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus, werden möge!

(Consecration oder Wandlung.)

Der am Tage vor seinem Leiden das Brod in seine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm, die Augen zu dir, Gott, seinem allmächtigen Vater, gegen den Himmel erhob, ein Dankgebet zu dir verrichtete, das Brod segnete, es brach, und seiuen Jüngern gab, sprechend:

„Nehmet hin und esset!"

(Wandlung.)

„Denn dies ist mein Leib!"

(Die heilige Hostie wird, nachdem sie durch die Consecration des Priesters Christus selbst geworden ist, zur Anbetung in die Höhe gehoben, dabei spricht das Volk ans Herz klopfend.)

„O Jesus, sey mir gnädig, o Jesus sey mir barmherzig, o Jesus verzeih mir meine Sünden!"

Auf gleiche Weise nahm Jesus, nach dem Abendmahle, den Kelch in seine heiligen, und verehrungswürdigen Hände, verrichtete zu dir, o Gott, abermal ein Dankgebet, segnete ihn, und gab ihn seinen Jüngern, sprechend:

„Nehmet hin, und trinket Alle daraus!“

(Wandlung.)

„Denn dieses ist der Kelch meines Blutes, des neuen und ewigen Bundes; ein Geheimniß des Glaubens; welches für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.“

(Der Kelch d. i. das Blut Christi wird in die Höhe gehoben.)

„So oft ihr dieses thuet, sollet ihr es zu meinem Gedächtniße thun.“

(Bei der Aufwandlung des heil. Blutes spricht das Volk ans Herz klopfend.)

O Jesus, dir lebe ich, o Jesus, dir sterbe ich, o Jesus, dein will ich seyn im Leben und im Tode.

Nach der Wandlung.

Und da wir uns nun als deine Diener, o Herr, und dein dir geheiligtes Volk, an das seligmachende Leiden, an die Auferstehung von den Todten, und an die herrliche Himmelfahrt deines Sohnes, des Gesalbten, unsers Herrn erinnern: so bringen wir deiner höchsten Majestät von deinen Gaben und Geschenken ein † reines Opfer, ein † heiliges Opfer, ein † unbeflecktes Opfer, † das heilige Brod des ewigen Lebens, und † den Kelch des ewigen Heiles.

Auf dieses Opfer sieh mit gnädigem und heiterem Antlitze herab, und laß es dir wohlgefällig seyn, wie du einst mit Wohlgefallen herabsahest auf das Opfer Abels, deines gerechten Dieners, und auf das Opfer

unsers Patriarchen Abraham, und auf das heilige, reine Opfer, welches dir dein Hoherpriester Melchisedech entrichtet hat.

(Der Priester neigt sich in Demuth.)

Allmächtiger Gott! wir bitten dich demüthigst, laß diese Opfergaben durch die Hände deines heiligen Engels vor das Angesicht deiner göttlichen Majestät, zu deinem hohen Altare emporgebracht werden, damit alle die, welche an dem heiligsten Leibe und Blute deines eingebornen Sohnes Jesus Christus durch den Genuß von dieser Altargabe Theil nehmen, mit allem himmlischen Segen und aller Gabe erfüllet werden, durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Erinnernng an die Verstorbenen.

Gedenke auch, o Herr! deiner Diener nnd Dienerinnen N. N., welche uns mit dem Zeichen des Glaubens vorausgegangen sind, und in dem sanften Schlafe des Friedens ruhen! — Verleihe ihnen und allen, in Christus Ruhenden einen Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens, durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Gebet für die Lebenden, und Bitte auch in die Gemeinschaft der Heiligen im Himmel zu kommen.

Auch uns Sünder, deine Diener, die wir auf deine große Barmherzigkeit vertrauen, laß einst Theil nehmen an dem seligen Umgange mit deinen heiligen Aposteln und Martyrern, mit Johannes, Stephanus, Mathias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anastasia, und allen deinen Heiligen, und nimm uns, nicht wegen unserer Verdienste, sondern als Sündenverzeiher, in ihre Gesellschaft auf

durch Christus, unsern Herrn, durch welchen du, o Herr, alles das, was gut ist, erschaffest, † und erhaltest, † heiligest, † belebest, † segnest und uns zutheilest. Durch ihn, und mit ihm, und in ihm ist dir, o Gott, dem allmächtigen Vater, in Einheit des heiligen Geistes alle Ehre und Herrlichkeit durch alle Ewigkeit.

Dr. Amen.

Pater noster oder das Vater unser.

Pr. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dr. Amen.

Pr. Lasset uns beten.

Durch die heilsamen Vorschriften unsers Erlösers aufgemuntert; und durch seinen göttlichen Unterricht belehrt, wagen wir es zu sprechen: Vater unser, der du bist in dem Himmel! u. s. w.

Dr. Erlöse uns von dem Uebel.

Pr. Amen.

Erlöse uns, o Herr! wir bitten dich, von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, und schenke uns auf die Fürbitte der seligen und glorwürdigen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, deiner Apostel Petrus und Paulus, Andreas und aller Heiligen, nach deiner Güte in unsern Tagen Friede und Ruhe, daß wir durch deine Barmherzigkeit unterstützet, von aller Sünde frei (die heilige Hostie wird über dem Kelch zertheilt) und von aller Verwirrung sicher bleiben, durch denselben Christum, unsern Herrn, deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dr. Amen.

(Der Priester macht mit dem kleinen abgebrochenen Theile der heil. Hostie dreimal das Kreuz über den Kelch, und spricht.)

Pr. Der Friede des Herrn sey immer mit euch!

Dr. Und mit deinem Geiste.

(Der Priester läßt den kleinen Theil der heil. Hostie zum Zeichen der Vereinigung in den Kelch fallen, und spricht.)

Diese Vereinigung des heiligsten Leibes und Blutes unsers Herrn Jesus Christus gereiche uns bei dem Genusse zum ewigen Leben. Amen.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! schenke uns den Frieden.

Gebet vor der heiligen Kommunion.

Herr, Jesus Christus! der du zu deinen Aposteln gesprochen hast: ich hinterlasse euch meinen Frieden, ich gebe euch meinen Frieden! Sieh nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und laß sie nach deinem Willen in Frieden und in Einigkeit immer mehr befestiget werden; der du lebest und regierest als Gott in Ewigkeit. Amen.

Herr, Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes! du hast nach dem Willen deines Vaters, durch Mitwirkung des heiligen Geistes durch deinen Tod der Welt das Leben gegeben; befreie mich durch diesen deinen allerheiligsten Leib und durch dein allerheiligstes Blut von allen meinen Sünden und von allem Uebel. Gib mir die Gnade, daß ich deine Gebote stets beobachte, und von dir nie geschieden werde, der du mit demselben Gott, dem Vater und dem heil. Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr, Jesus Christus! Laß mir den Genuß deines Leibes, den ich unwürdiger Mensch zu empfangen wage, nicht zum Gerichte und zur Verdammung gereichen, sondern gib nach deiner Güte, daß er mir zum Schutze für Geist und Leib, und zum Arzneimittel meiner Schwachheit werde, der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bei der heiligen Kommunion.

(Der Priester schlägt dreimal an die Brust und spricht:)

Das Himmelbrod will ich empfangen, und den Namen des Herrn anrufen.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich ein Wort, so wird meine Seele gesund!

(Wird dreimal wiederholt. Hernach kommunizirt der Priester.)

Der Leib unsers Herrn Jesus Christus bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Wie kann ich dem Herrn das alles vergelten, was er mir erwiesen hat?

Trinken will ich den Kelch des Heiles, und anrufen den Namen des Herrn. Lobpreisend will ich den Herrn anrufen und ich werde von allen meinen Feinden gerettet werden.

(Bei dem Genuße des Kelchs.)

Das Blut unsers Herrn Jesus Christus bewahre meine Seele zu dem ewigen Leben. Amen.

Nach der heiligen Kommunion.

Was wir jetzt mit dem Munde empfangen haben, wollen wir mit reinem Herzen behalten. Diese zeitliche Gabe werde uns ein ewiges Rettungsmittel! —

Dein heiliger Leib, welchen ich genossen, und dein heiliges Blut, welches ich getrunken habe, bleibe stets in meinem Innersten! Verleihe, daß kein Mackel der Sünde in mir zurückbleibe, indem ich mit reinem und heil. Sakramente bin gestärkt worden. Der du lebest und regierest als Gott zu ewigen Zeiten. Amen.

(Der Priester auf der Epistelseite.)

Lasset uns dem Herrn des Himmels lobsingen, und ihn preisen vor Allem, was da lebt; denn er hat in uns seine unendliche Barmherzigkeit gezeigt.

Pr. Der Herr sey mit euch.

Dr. Und mit deinem Geiste.

Kirchengebete.

Pr. Lasset uns beten!

Genossen haben wir, o Gott unser Herr! das hochheilige Sakrament: bekannt haben wir zugleich die Einheit und Dreieinigkeit Gottes. Laß uns, o Herr! jenen Genuß und dieses Bekenntniß an Leib und Seele ersprießlich seyn, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn!

Dr. Amen.

Gesättiget sind wir, o Herr! mit deinen Gaben; gib uns jetzt die Gnade, daß diese deine Gaben uns auch heilsam werden, und unaufhörlich unsere Lobgesänge seyn mögen, durch Christum unsern Herrn:

Dr. Amen.

Pr. Der Herr sey mit euch!

Dr. Und mit deinem Geiste.

Ite missa est.

Pr. Gehet nun hin, das Opfer ist vollbracht!

Dr. Gott sey hiefür Lob und Dank gebracht.

(Aufopferung; der Priester betet in der Mitte des Altares.)

Laß dir, o hochheilige Dreieinigkeit! diese Bezeugung unserer Unterwürfigkeit gefallen, und nimm das Opfer, das wir deiner Majestät dargebracht haben, gnädig an, damit es uns Allen, für welche es dargebracht worden ist, zur Versöhnung und zum Heile gereiche, durch Christum, unsern Herrn, Amen!

Der Segen über das Volk.

Pr. Es segne euch der allmächtige Gott, † Vater und † Sohn und † heiliger Geist!

Dr. Amen.

Das letzte Evangelium.

Pr. Der Herr sey mit euch!

Dr. Und mit deinem Geiste.

Pr. Anfang des heiligen Evangeliums nach der Erzählung des heiligen Apostels Johannes.

Dr. Ehre sey dir dafür, o Herr!

Pr. Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfange bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe erschaffen und ohne dasselbe ist nichts erschaffen worden, was erschaffen ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtete in den Finsternissen und die Finsternisse haben es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugnisse, daß er Zeugniß gebe von dem Lichte; auf daß alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugniß geben von dem Lichte. Es erschien das wahre Licht (der Sohn Gottes), welches jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn erschaffen, und sie hat ihn nicht erkannt. Er kam

in sein Eigenthum und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. So viele ihn aber aufgenommen haben, denen gab er die Macht, Kinder Gottes zu werden, die da glauben an seinen Namen, und nicht aus dem Blute, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

Dr. Gott sey Dank.

Ablaßgebet nach dem Amte oder nach jeder heil. Messe.

Ewiger, unendlich barmherziger Gott und Vater! sieh herab auf uns mit Huld und Gnade, und erbarme dich über alle Menschen, für welche dein Sohn Jesus Christns litt und starb.

Wir bitten dich durch die unendlichen Verdienste desjenigen, welcher sich dir so eben für uns zum Opfer dargebracht hat: Bewahre uns vor gegenwärtigen und zukünftigen Gefahren, vor Empörung, Krieg, Theuerung, Hungersnoth und ansteckenden Krankheiten! Stärke geistliche und weltliche Vorsteher in dem Guten, damit sie deine Ehre, unser Seelenheil, den Frieden und die Wohlfahrt unter den Menschen befördern.

Verleihe uns Einigkeit des Glaubens, wahre Bruderschaft und Nächstenliebe! gib uns die Gnade, daß wir an der Besserung unseres Lebens ernstlich arbeiten! Vermehre unsern Glauben, stärke uns in der Hoffnung; entzünde unsere Liebe zu dir und zu allem Guten immer mehr!

Wir bitten zugleich für alle Menschen, für Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für

Glückliche und Unglückliche, für Gläubige und Ungläubige, für Lebende und Abgestorbene; segne sie Alle, gib mir und allen Menschen deine Gnade zu dem Besten des Leibes und der Seele! du bist ja aller Menschen Vater und wirst uns helfen durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn.

Herr, erhöre unser Gebet.

Und verleihe uns deinen Segen! Amen.

Zum Segen.

Der Segen Gottes, des allmächtigen Vaters † † † komme über uns herab, und bleibe bei uns beständig. — Amen!

Sechste Meßandacht.

Für die Abgestorbenen.

Beim Staffelgebet.

O Gott! ich erscheine vor deinem Altare, um für die dahingeschiedenen Seelen deine Barmherzigkeit anzuflehen. Allein ich bin selbst ein Sünder; ich muß mich selbst vor dir, o Gott, der du ein reuevolles Herz nicht verschmähst, als einen strafwürdigen Sünder anklagen, und bei dem Bewußtseyn meiner zahllosen Sünden um Barmherzigkeit flehen. — Ich bekenne daher mit dem Priester vor Gott dem Allmächtigen und vor allen Heiligen, daß ich sehr oft gesündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken. Darum bitte ich die allerseligste, allzeit unversehrte Jungfrau Maria, und alle Heiligen, daß sie zu unserm Herrn und Gott um Gnade für mich flehen.

Du allmächtiger Gott! erbarme dich unser, vergib uns unsere Sünden, sieh' uns gnädig an, damit wir mit beruhigtem Geiste vor dir erscheinen, und

mit gereinigtem Herzen dieses Opfer für die Verstorbenen dir darbringen können.

Zum Introitus.

Herr; gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. — Dir, o Gott! gebühret der Lobgesang in Sion und dir wird geopfert werden in Jerusalem. Erhöre mein Gebet. Es komme jeder Sterbliche zu dir. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Lasset uns beten.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen die Verzeihung aller ihrer Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünscht haben, durch fromme Fürbitte erlangen; der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes gleicher Gott in Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

In jenen Tagen veranstaltete der tapferste Held Judas eine Sammlung und schickte zwölftausend Drachmen Silber nach Jerusalem, daß für die Sünden der Abgestorbenen ein Opfer dargebracht werde; denn er dachte gut und fromm von der Auferstehung. Hätte er nicht gehofft, daß die Gläubigen auferstehen würden, so wäre es überflüssig und vergebens, für die Abgestorbenen zu beten. Er hatte also die Ueberzeugung, daß jenen, welche in der Gottesfurcht entschlafen seyen, die beste Hoffnung hinterlegt sey. Es ist daher ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, daß sie von ihren Sünden erlöset werden.

Graduale.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Im ewigen Andenken wird der Gerechte seyn; er wird nichts Uebels fürchten. Befreie, o Herr, die Seelen aller Christgläubigen von allen Banden der Sünde, und laß ihnen Gnade widerfahren, damit sie mit den Strafen deiner Gerechtigkeit verschont, des ewigen Lichtes der Seligen theilhaftig werden.

Dies irä.

1. Schreckenstag und Trauerstunde, da die Erd' im Feuerschlunde glühen wird nach Davids Munde.

2. Welches Zittern wird entstehen, wann wir einst den Richter sehen, ungerührt von unserm Flehen!

3. Der Posaunenschall wird klingen, durch der Erde Gräber dringen, Alle zum Gerichte zwingen.

4. Tod! Natur! ihr werdet beben, da erweckt zu neuem Leben, Rechenschaft der Mensch wird geben.

5. Gottes Buch wird aufgeschlagen! treu enthält es eingetragen, jede That aus unsern Tagen.

6. Wenn der ernste Richter schlichtet, und der Herzen Dunkel lichtet, bleibt nichts Böses ungerichtet.

7. Was will Armer ich dann sagen, wessen Schutze mich antragen, wenn selbst die Gerechten zagen.

8. Herr! der du erhaben throneſt, und aus Güte unser schonest, sieh auf uns, wenn du belohnest.

9. Milder Jesus! denk im Segen; ich war's Ziel vor deinen Wegen; viel war dir an mir gelegen.

10. Viel hast du für mich ertragen, bis man dich ans Kreuz geschlagen! wirst du mir den Werth versagen?

11. Mit Versöhnungsblut besprenge, Jesu! meiner Sünden Menge, vor dem Tage deiner Strenge.

12. Röthe färbt des Schuldigen Wangen, das Gewissen quält mich Bangen. Laß, ach laß mich Gnad' erlangen.

13. Daß Marien du entsündet, selbst dem Mörder Heil verkündet, das ist's, was meine Hoffnung gründet.

14. Doch was nützen meine Zähren? du nur kannst der Hölle wehren, daß mich Himmelsfreuden nähren?

15. Laß mich zu den Schafen gehn, nicht bei Böcken trostlos stehen, sondern zur Rechten stehen.

16. Wenn verflucht die Sünder fliehen, und zu ihren Strafen ziehen, dann sprich: dir ist Heil verliehen.

17. Meine Sünden sind mir leide; Schmerz durchwühlt mein Eingeweide! Schau', wenn ich von hinnen scheide.

18. Schreckenstag, an dem die Bangen, aus der Gruft zu dir gelangen, ihrer Werke Lohn empfangen.

19. Dann verschone, Gott! verschone Jesus! auf dem Richterthrone! daß ich ewig bei dir wohne. Amen.

Zum Evangelium.

Einst sprach Jesus zu den Schaaren der Juden: Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und den, welcher zu mir kommt, werde ich nicht hinausstoßen, weil ich vom Himmel gekommen bin, nicht um meinen Willen zu thun, sondern den Willen dessen der mich gesandt hat. Dieses aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, des Vaters nämlich, daß Nichts von dem, was er mir gegeben hat, verloren gehe, sondern ich es am jüngsten Tage auferwecke. Dieß aber ist der Wille meines Vaters, der mich gesandt hat, daß jeder, der den Sohn sieht und an ihn

glaubt, das ewige Leben habe, und ich will ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Dank sey dir, Jesus Christus, für deinen göttlichen Unterricht! Wie tröstlich ist er für mich! o laß mich nicht verloren gehen: der Vater hat ja auch mich dir gegeben.

Zum Offertorium.

Herr, Jesus Christus, du König der Glorie! erlöse die Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen aus den Peinen des Fegfeuers und aus der Tiefe der Grube; errete sie vom Rachen des Löwen, daß die Hölle sie nicht verschlinge, daß sie nicht in die Finsterniß fallen, sondern dein Heerführer, der heilige Michael, führe sie zum seligen Lichte, das du ehemals dem Abraham verheißen hast, und seinen Nachkommen. — O Herr! wir bringen dir dies Lobopfer und Gebet dar, nimm es gnädig an für jene Seelen, an die wir uns heute erinnern. Laß sie, o Herr! vom Tod zum ewigen Leben eingehen, was uns und ihnen durch das bittere Leiden und Sterben deines Sohnes erworben worden ist.

Stille Gebete.

Sieh' mit Wohlgefallen, o Herr! auf die Opfergaben herab, welche wir dir für die Seelen deiner Diener und Dienerinnen N. N. darbringen. Wie du sie in diesem Leben zur beseligenden Religion deines Sohnes Jesus aus Güte berufen hast, so tilge in jenem Leben aus Barmherzigkeit die Folgen ihrer Sünden aus, und ruf sie zur Krone der seligen Unsterblichkeit, welche der vollendeten Tugend im himmlischen Reiche aufbewahrt ist. Um dieses bitten wir dich durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Präfation.

Erhebe dich, mein Geist! über alles, was irdisch ist. Die Himmel öffnen sich, und der, welcher zur Rechten Gottes sitzt, der eingeborne Sohn des Vaters ist bereit, zu uns herab zu kommen. Durch ihn wag ich es, mich deinem Throne zu nahen, allmächtiger, ewiger Gott! und dir für deine unermeßliche Güte in tiefster Demuth Dank zu sagen. Zahllose Schaaren der seligen Geister lobsingen deinen heiligen Namen. O, reinige meine Lippen, und laß meine schwache Stimme vereinigt mit den Jubelliedern des Himmels zu dir gelangen. Mit heiliger Ehrfurcht rufe ich zugleich mit ihnen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind mit seiner Herrlichkeit erfüllt! Ehre sey Gott in der Höhe! Gebenedeit sey, der im Namen des Herrn kömmt. Ehre sey Gott in der Höhe.

Zum Canon.

Segne, o gütigster Vater! dieses Opfer, und laß es zum Heile der ganzen Christenheit und aller Erlösten gedeihen. Erleuchte das Oberhaupt der Kirche! erfülle die Bischöfe und Seelenhirten mit deinem Geiste. Gib den Landesfürsten und den Obrigkeiten Weisheit und Kräfte zur Wohlfahrt der Unterthanen. Beschütze das liebe Vaterland. Laß Friede herrschen. Befördere die Aufnahme der Religion und Tugend. Lenke die Irrenden auf den rechten Weg; bekehre die Sünder; stärke die Gerechten, bewahre die Unschuld; versöhne die Feindseligen; sey der Trost der Betrübten, der Retter der Bedrängten, der Arzt der Kranken. Stehe den Sterbenden bei, und laß keinen unbegnadigt, der zu dir um Hilfe ruft. Ich empfehle dir besonders N. N. und alle die, für welche ich zu beten verpflichtet bin, auch meine Feinde; ver-

gib ihre und meine Sünden; laß sie Theil nehmen an diesem göttlichen Opfer, und überhäufe sie mit deinen Segnungen in dieser und in der andern Welt. Wir vereinigen unsere Bitten, o Gott! mit jenen der seligsten Jungfrau, der heiligen Apostel und Märtyrer, und aller Heiligen; hilf und beschütze uns auf diese vereinigte Fürbitte.

Zur Wandlung.

O Jesus, sey den armen Seelen im Fegfeuer gnädig! — O Jesus! sey ihnen barmherzig! — O gütigster Jesus! verzeihe ihnen ihre Sünden, und erlöse sie aus ihrer schweren Qual und Pein! —

O heiliges Blut, wasche rein die armen Seelen im Fegfeuer! o göttliches Blut, gib ihnen Verzeihung! — O kostbares Blut, tilge aus ihre Schulden und schmücke sie mit Heiligkeit und Gerechtigkeit.

Nach der Wandlung.

O Herr Jesus Christus! du heißest uns für einander beten, nimm auf das Gebet der Liebe, welches wir dir für die abgeschiedenen Seelen N. N. verrichten. Sey ihnen um des Opfers willen gnädig, welches jetzt der Priester auf dem Altare darbringt. Ein einziger Tropfen deines kostbaren Blutes ist hinreichend, tausend Welten zu erlösen. Schließ die Seelen im Reinigungsorte von den Verdiensten deines Leidens nicht aus. Gedenke nicht mehr ihrer Missethaten, sondern deiner unendlichen Barmherzigkeit. Laß ihre Seufzer zu dir dringen und schenke unserm Gebete ein gnädiges Ohr. Stoß sie nicht länger zurück, — sie, die mit so glühender Sehnsucht nach deinen Umarmungen verlangen, sondern öffne ihnen die heiß erflehten Wohnungen des himmlischen Vaterlandes. Amen.

Vater unser.

Zum Agnus Dei.

O Herr Jesus Christus! gedenke deines Todes am Kreuze und erlöse aus dem Kerker ihrer Pein jene Seelen, für welche wir dir dieses heilige Meßopfer darbringen. Erbarme dich ihrer nach deiner Liebe und Barmherzigkeit; denn ihre Noth ist groß, und Niemand ist, der helfen kann, als du allein. Deßwegen flehen wir deine Erbarmungen an und rufen mit dem Priester: O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, gib den verstorbenen Seelen die ewige Ruhe! (Bete dieses 3 mal.)

Nach der Kommunion des Priesters.

O Herr Jesus Christus, der du das allerheiligste Altarssakrament zu unserm und aller Gläubigen Heile eingesetzt, und das heilige Meßopfer sowohl für die Lebendigen als für die Verstorbenen verordnet hast; wir bitten dich demüthigst, laß die Frucht dieses unvergleichlichen Opfers den leidenden Seelen des Fegfeuers, besonders denen, für welche wir es darbringen, zu Nutzen kommen, und führe sie zu deiner seligmachenden Anschauung. — Herr, laß ihnen das ewige Licht leuchten, mit deinen Heiligen in Ewigkeit, weil du gütig bist. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! Amen.

Bei den letzten Gebeten.

Allmächtiger, ewiger Gott! vergib in Rücksicht des Opfers deines eingebornen Sohnes den Seelen deiner Diener und Dienerinnen N. N. ihre Sünden, reinige sie von ihren Fehltritten und Unvollkommenheiten, damit sie bald zur ewigen Ruhe und zum vollen Genusse der Unsterblichkeit gelangen. Um dieses bitten wir dich durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit dir lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Gott gebe uns seinen guten Geist, und die Seelen der Verstorbenen lasse er ruhen in Frieden. Amen. — Laß dir, o heilige Dreifaltigkeit, den vollbrachten Dienst des Priesters gefallen, und nimm das Opfer, welches wir deiner Majestät dargebracht haben, gnädig an, damit es uns und Allen, für welche es dargebracht worden ist, Lebendigen sowohl als Abgestorbenen, zur Versöhnung und zum Heile gereiche; durch Christum unsern Herrn. Amen.

Aufopferung nach der heiligen Messe.

Ewiger Vater! nimm das unblutige Opfer der heiligen Messe zur Ehre deines Namens und zum Heile der Welt gnädig und erbarmend an; erbarme dich aller Lebendigen und Verstorbenen, unserer Anverwandten und Wohlthäter, unserer Freunde und Feinde, vorzüglich derjenigen, für die wir diese heilige Messe deiner unermeßlichen Majestät aufgeopfert haben. Laß uns die Früchte der Erlösung Jesu ewig genießen, damit wir hier und dort deine Erbarmungen anbeten, loben und preisen, durch denselben Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

Herr, laß sie ruhen durch deine große Barmherzigkeit in Frieden. Amen.

Hausmesse

oder Erhebung des Herzens während des Gottesdienstes für diejenigen, welche gehindert sind, in der Kirche dem heiligen Meßopfer beizuwohnen.

1. Herzliches Verlangen, am heiligen Meßopfer Theil zu nehmen.

O gütigster Schöpfer Himmels und der Erde! ich, dein unwürdiges Geschöpf wage es, vor dir zu erscheinen, um dir, meinem wahren Gott und Erschaffer, alle Ehre, Anbetung und Ergebung zu erweisen; dir zu danken für deine zahllosen Wohlthaten, die ich von dir empfangen, deine Herrlichkeit zu preisen, weil ich zu deinem Lobe erschaffen bin, deine Erbarmungen anzuflehen, und deine Gerechtigkeit zu versöhnen, weil ich so viel und schwer wider dich gesündiget habe. Dieses alles kann ich nicht würdiger und vollkommener thun, als durch andächtige und gläubige Anhörung des heiligen Meßopfers. Denn in demselben wird dir geopfert das höchste Lob- und Dankopfer, das kräftigste Bitt- und Versöhnopfer, das das allerwürdigste Genugthnungsopfer, das wirksamste Opfer des Heils für Lebende und Abgestorbene. Weil es mir aber, wie du, Allwissender weißt, nicht möglich ist, dich in deinem Heiligthume anzubeten, so will ich mich wenigstens im Geiste dahin versetzen, und hier in meiner Kammer mich mit meinem gekreuzigten Erlöser beschäftigen. Schau an, guter Vater! deinen geliebten Sohn, wie viel Schmach und Schmerzen er für mich und die ganze Welt leidet, und wie er sich unblutiger Weise dir, o himmlischer Vater! zum Opfer darbringt. Ich vereinige mein gegenwärtiges Gebet mit diesem herrlichen Opfer; ich verlange inbrünstig, vereinigt mit dem Sohne Gottes, dich o himmlischer Vater auf die kräftigste

Weise zu loben, zu lieben, zu bitten, dir zu danken, alle zugefügte Unbild und Schmach abzutragen, und Alles, was durch die heilige Messe kann ausgewirkt werden, auf das Vollkommenste auszuwirken. Verleihe mir dazu deine göttliche Gnade, und gib, daß ich dieß Alles mit herzlicher Andacht verrichten möge. Amen.

2. Reue über die Sünden, mit Glauben und Vertrauen auf Jesus Christus, und Opferung seiner kostbaren Verdienste.

Heiliger Vater! ich bekenne reumüthig, daß ich dir höchst selten mit ungetheiltem Herzen gedient, sondern vielmehr dich sehr oft beleidiget, und durch meine Trägheit und Nachläßigkeit bei dir eine unendlich große Sündenschuld gemacht habe. Darum nehme ich meine Zuflucht zu den Verdiensten deines geliebten Sohnes, welcher jetzt auf dem Altare gegenwärtig ist, und uns deine Huld und Gnade so freigebig anbietet und ertheilt. Im Opfer der heiligen Messe bringt dir Jesus für mich die höchste Ehre und Liebe, das vollkommenste Lob, den herzlichsten Dank und die gütigste Versöhnung dar. Zur vollkommenen Verzeihung opfere ich dir auf, o himmlischer Vater! das ganze bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, welches jetzt auf dem Altare unblutiger Weise erneuert wird. O gütiger Vater! auch für mich armen Sünder hat dein Sohn gelitten, und ist zur Vergebung meiner Sünden gestorben. Mit dankbarer Liebe bringe ich dir die unendlichen Verdienste seines Leidens und Sterbens zur kostbaren, gefälligen Opfergabe. Herr, Alles ist dein, was im Himmel und auf Erden ist. Dir will ich mich selbst freiwillig aufopfern, und dir auf ewig angehören. Ja, mit vollkommenster Herzenseinfalt opfere ich mich dir heute zu einem ewigen Diener als ein Lob- und

Huldigungsopfer auf. Nimm mich mit dem heiligen Opfer deines kostbaren Leibes, welches jetzt der Priester in deinem Heiligthume in Gegenwart aller Engel darbringt, gnädig an, daß es zu meinem Heile und zum Heile aller an dich Glaubenden gereiche. — Herr! auf diesen Versöhnungsaltar lege ich alle meine Sünden und Gebrechen hin, die ich vom Tage an, da ich zuerst sündigen konnte, vor dir und deinen heiligen Engeln begangen habe. Zünde sie alle an als Brandopfer und verbrenne sie im Feuer deiner Liebe; lösche alle Flecken meiner Laster aus; reinige mein Gewissen von allen Verbrechen; stelle mir deine Gnade zurück, die ich durch die Sünde verloren habe; vergib mir Alles vollkommen, und nimm mich barmherzig zum Frieden auf. Was kann ich für meine Sünden anders thun, als sie demüthig beweinen, und dich ohne Unterlaß um Vergebung anflehen? Ich bereue alle meine Sünden und werde sie beweinen, so lange ich lebe. Ich bin bereit, Buße zu thun und nach Möglichkeit Genugthuung zu leisten. Vergib mir, o Gott! vergib mir alle meine Sünden um deines Namens willen. Rette meine Seele, die du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast, damit ich zum ewigen Leben gelange. Amen.

3. Anbetung des allerheiligsten Leibes und Blutes Jesu Christi unter den Gestalten des Brodes und Weines.

O gütigster Jesus! vor dir knien die himmlischen Chöre und beten dich an; mit ihnen erhebe ich meine Stimme, und rufe: Heilig, heilig, heilig bist du, o Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde ist voll deiner Gnade und Herrlichkeit. Ich bin vollkommen überzeugt, o Jesus! daß in dem Augenblicke, wo der Priester, dein Diener, über das Brod und den Wein die Worte der Consecration gesprochen hat, du vom

Himmel herabgestiegen und leibhaft und wesentlich mit Gottheit und Menschheit unter den Gestalten des Brodes und Weines zugegen bist. Wie viel, mein Erlöser! sind wir dir für dieses hochheilige Geheimniß Dank schuldig. Freue dich, meine Seele! und frohlocke über das himmlische Geschenk, welches dir der Heiland in diesem Thränenthale zum Trost zurückgelassen hat. Denn so oft dieses heilige Geheimniß begangen wird, siehst du das Werk deiner Erlösung erneuert, und wirst du theilhaftig der Verdienste Jesu Christi.

Ich sehne mich jetzt, o Jesus! nach dir. Ich wünschte dich in mein Haus hereinzuführen, daß ich wie Zachäus von dir gesegnet werde, und in die Zahl der Kinder Abrahams kommen möchte! Allein ich bekenne meine Unwürdigkeit und schlage an meine Brust. Aber mit festem Vertrauen bitte ich, o Jesus! sey mir barmherzig! o gütigster Jesus! verzeihe mir meine Sünden. O heiliges Blut! wasche mich von meinen Sünden, und schreie für mich zum Himmel um Barmherzigkeit. Allerheiligster Gott! nimm dieses kostbare Gut sammt aller Liebe, mit welcher dasselbe ist vergossen worden, nimm es als ein Opfer meiner Liebe und meines Dankes zu deiner höchsten Ehre, zur Verzeihung meiner Sünden, zur Genugthuung für meine verdienten Strafen, zur Abwaschung meiner Sündenmackel, zum Heile der Lebenden und zur Erquickung, Reinigung und Erlösung aller abgestorbenen Seelen im Fegfeuer. Amen.

Barmherziger, heiliger Gott! bleibe bei mir und segne mich; ach segne mich noch, ehe ich mein Gebet schließe; und durch diesen Segen laß mir die Gnade zukommen, daß ich sogleich anfange mein Leben zu bessern, und Allem zu entsagen, was Sünde ist, und dir mißfällt. Deine Wahrheit sey mein Licht; deine

Verheißung meine Freude und Hoffnung; deine Liebe mein Leben. Unterstütze mich in meiner Schwachheit; bewahre mich vor Sünde; stärke mich, wenn Versuchungen mich anfechten, und laß mich deiner Nähe nimmer vergessen. O kostbarer Tag, aber vielleicht der letzte meines Lebens! o glückseliger Tag, wenn er mich besser machen wird. Deßwegen, Herr, bleibe bei mir, und laß mir deine Verdienste reichlich zukommen, damit ich theilhaftig werde deiner Ehre und Seligkeit im Himmel. Amen.

Heilige Mutter Gottes Maria! Heilige Engel und Freunde Gottes! bittet für mich, und leitet mich auf dem Wege der Wahrheit. O Gott! gib deine Liebe den Lebendigen und deinen Frieden den Abgestorbenen. Amen. Vater unser, Ave Maria.

Bußandachten.

Belehrung.

In dem Evangelium des dritten Fastensonntages liest man, daß der Herr einen Teufel austrieb, der stumm war, und den armen Menschen, der von ihm geplagt wurde, der Sprache beraubt hatte. Möchte doch diese nämliche Gottesgewalt an einer andern Gattung von Stummen unserer Tage sich zeigen. Möchten die Zungen Jener, die sich aus Furcht oder falscher Scham abhalten lassen, ihre Sünden im Bußgerichte zu bekennen, doch endlich gelöst werden. Noch mehr: möchten jene Lästerungen, welche mit mehr als Ketzerwuth die heilige Beichtanstalt als eine Menschenerfindung anfeinden, ihren geschwätzigen Teufel, der sie begeistert, endlich von sich verbannen. Allein noch immer zischt die Schlange, und leider! selbst im Schooße der Kirche gibt es Leute, die sich zur Partei der offenbarsten Glaubensgegner schlagen und mit ihnen gemeinsame Sache haben. Eine der unerträglichsten Religionswahrheiten ist ihnen die Ohrenbeicht; und damit sie desto freier mit ihrem trunkenen Gewissen von Laster zu Laster herumtaumeln können, ver-

schreien sie dieselbe, als eine menschliche Einrichtung und Erfindung, eine papistische Einführung, eine Folter der Gewissen. Doch, Dank sey dem Himmel! auch hier von dieser Seite ist die Kirche auf einen Felsen gebaut, an den alle abgeschossene Pfeile, d. i. alle Verleumdungen und Lästerungen abprellen, auf die zurück, die sie abschießen.

Das heilige Sakrament der Buße, die geheime Beicht ist schon in der Natur des Menschen gegründet. Jeder Mensch sucht sich so gerne ein Wesen, dem er sich mittheilen, in dessen Brust er alle seine Geheimnisse legen, dem er sein ganzes Herz ausschütten darf. Drückt den Menschen ein geheimes Anliegen, er hat keine Ruhe, bis er einen Menschen gefunden hat, den er zum Vertrauten desselben machen kann. Erfüllt Freude des Menschen Brust, so ist erst dann seine Freude vollkommen, wenn ein Freund dieselbe mit ihm theilt; und drückt Sorge und Kummer sein betrübtes Herz, welche Erleichterung, welchen Trost gewährt es ihm, einem theilnehmenden Freunde sein Schicksal klagen und an seiner Brust seinen Kummer ausweinen zu können. Und nur der Sünder, der so furchtbar von heimlichen Leiden gequält wird, die er um alle Welt keinem Menschen entdecken möchte, der keinen Frieden, keine Ruhe hat, den kein sanfter Schlaf erquickt, den die Schlangen, die er beständig im Busen herumträgt, bei Tag und Nacht mit wüthenden Bissen zerfleischen, der Sünder, der elendeste aller Sterblichen, der am Rande der Verzweiflung am ersten Trost und Hülfe bedarf: er allein sollte auf dieser Welt keinen Menschen finden, den er zum innigsten Vertrauten seines Leidens machen, der ihm seine Theilnahme bezeugen und thätige Hülfe leisten könnte? Der Sünder allein sollte keinen Freund finden, dem er vertrauensvoll sein ganzes Herz ausschütten dürfte? O nein, mein Christ, verzage nicht, und wenn eine Welt von Sünden auf deinem Herzen läge! der verschwiegene Beichtvater, dieser Seelenarzt, ist dein Freund! ihm vertraue dich ganz, ihm schließe dein ganzes Herz auf, er allein kann deine Last abnehmen, er allein kann dir Trost, lindernden Balsam in das Herz gießen!

Das sind keine phantastischen Einbildungen, nein, das sind die Früchte der katholischen Beichtanstalt, die so tief in der Natur des Menschen gegründet ist.

Man muß es erfahren haben, wie einem Menschen zu Muthe ist, der sein ganzes Leben hindurch mit einer oder

noch mehreren Todsünden sich herumschleppt, die er sich nie zu beichten getraute. Den martervollen Zustand solcher Menschen beschreibt keine Feder; aber wenn sie dann ihr Herz ausgeschüttet und unumwunden endlich die heimlichen Sünden ausgespieen haben, da ist es, als ob Felsenstücke von ihrem Herzen rollten; sie fühlen sich so frei, so leicht, so neugeboren, wie nie mehr seit ihrer Kindheit; man muß ein katholischer Priester seyn, um es zu erfahren, wie diese neugebornen Geschöpfe dem Beichtvater Dank wissen für die unaussprechliche Wohlthat, daß sie jetzt frei sind von den Höllenqualen, die sie bisher empfunden, wie sie in dem Priester einen wahren Rettungsengel sehen. Das sind die echten, reinen Freuden des Seelenarztes, Sünder dieser Art ihrem Elende entrissen zu haben; aber erst dann ist dem Sünder wohl, wenn Alles heraußen ist, wie sie selbst gestehen, wenn er kein Geheimniß mehr hat. Daher die merkwürdige Erscheinung, daß große Verbrecher keine Ruhe mehr hatten, sondern sich selbst angeben; ein eben so merkwürdiger, als furchtbarer Beweis, wie tief das Sündenbekenntniß in der Natur des Menschen gelegen sey. Aus dem bisher Gesagten möge es nun auch einleuchten, und die getrennten Brüder mögen dieß wohl erwägen, ob durch die allgemeine Anklage: „Herr! ich habe gesündigt," der Sünder die Ruhe seines Herzens erhalte und von der Last seiner Sünden frei werde, ob da überhaupt ein so inniges Verhältniß zwischen Arzt und Kranken eintreten könne, wie beim vollständigen speziellen Sündenbekenntnisse. Ein berühmter protestantischer Schriftsteller, Dr. Plank, sagt in seinen Worten des Friedens: „Wer kann die Tausenden zählen, welche allein durch die Anstalt des katholischen Beichtwesens gerettet, zur Besinnung über sich selbst oder über ihren Zustand gebracht wurden? Oder wer kann jene Tausende zählen, welche Belehrung für ein irrendes, Stärkung für ein verzweifelndes, Heilung für ein verwundetes, Beruhigung für ein geängstigtes Gewissen und gerade dasjenige erhielten, wodurch sie allein im Guten unterhalten und befestiget werden konnten?" Dieses Gute, das dieser Schriftsteller dem katholischen Beichtwesen zuschreibt, kann nur durch spezielles Sündenbekenntniß, durch die Ohrenbeichte erzielt werden.

Schon im alten Bunde wurde die Beicht vorbedeutet, so lesen wir im 3. Buche Moses 13, 2, daß die Aus-

säßigen vor den Priester gebracht wurden, damit er, wie es heißt, Aussatz von Aussatz unterscheide. Ferner liest man im 4. Buche Moses 5, daß der Allmächtige den Israeliten befahl: „Wenn ein Mann oder Weib sich in etwas versündiget, in welchem die Menschen sich zu versündigen pflegen, und aus Nachlässigkeit das Gebot des Herrn übertreten und verletzt haben, so sollen sie ihre Sünden bekennen. Salomon macht das Sündenbekenntniß zur Bedingung der Gnade und Barmherzigkeit. Er sagt, Sprüchwörter 18, 13: Wer seine Missethaten verbirgt, dem wird es nicht wohl gehen, wer sie aber bekennt, der wird Barmherzigkeit erlangen. So liest man bei Mathäus 3, 6. Mark. 1, 5, daß schon zu dem heiligen Johannes die Einwohner Jerusalems kamen, sich taufen ließen, und ihre Sünden bekannten. Aus dem Gesagten sieht man schon, daß die Spuren der Beicht schon in den alten Bund hinüberreichen. Was aber im alten Bunde Bild oder Vorbedeutung war, das ging im neuen Bunde in Wirklichkeit über.

Die Buße, zu welcher nach der katholischen Lehre Reue, Vorsatz, Beicht und Genugthuung gefordert wird, ist ein von Christo eingesetztes Sakrament. Am Tage seiner Auferstehung, wie es der Evangelist Johannes 20, 21—24 erzählt, erschien der Heiland, der nicht gekommen war, das Gesetz aufzulösen, sondern es zu erfüllen, den Aposteln bei verschlossenen Thüren, zeigte ihnen seine Hände und seine Seite zum Beweise, daß er es wirklich sey, begrüßte sie, hauchte sie an, und redet auf eine feierliche Weise zu ihnen, und sagte: „Nehmet hin den heiligen Geist, denen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behalten werdet, denen sollen sie auch vorbehalten seyn!“ Schon dieser einzige Ausspruch Jesu Christi selbst ist ohne weitere Erklärung hinreichend, den Lästerteufel in Betreff der Ohrenbeicht von jedem forschenden Herzen auszutreiben. — Denn mit diesen Worten hat Jesus Christus den Aposteln und allen ihren rechtmäßigen Nachfolgern, den Bischöfen und Priestern, da die von ihm gestiftete Kirche bis ans Ende der Welt fortdauern solle, sonnenklar zwei Gewalten gegeben, an seiner Statt die Sünden nachzulassen, oder auch nach Umständen nicht nachzulassen. Dieß können sie aber nur dann thun, wenn ihnen die Sünden geoffenbart oder gebeichtet werden; mithin hat auch Jesus mit der Sündenvergebung das Bekenntniß der Sünden, die Beicht

verbunden und eingesetzt. Der Beichtvater muß ein Urtheil sprechen, ein Urtheil der Vergebung oder der Behaltung, wie könnte er dieses, ohne die Sache, über die er Urtheil sprechen soll, näher zu kennen. Wenn der Beichtende blos sagen würde: Herr, ich habe gesündigt, es reuet mich, und sonst nichts, wie könnte der Beichtvater, der ein richtiges Urtheil fällen soll, wissen, ob er vergeben oder behalten soll? Er müßte nothwendiger Weise allezeit vergeben und nie behalten; er müßte den Todschläger, den Mordbrenner, den Räuber, den Hurer und Ehebrecher eben so lossprechen, wie den Gottesfürchtigen, wie ein Kind, das sich etwa einer kleinen Uebereilung schuldig gemacht hat. Auf diese Art hätte der Heiland den Aposteln und ihren rechtmäßigen Nachfolgern den Bischöfen und Priestern erlaubt, treulose Ausspender der Geheimnisse Gottes zu seyn, welche die kostbaren Perlen den unreinen Thieren vorwerfen, und das Allerheiligste entheiligen würden, und die statt ihre Macht und Schlüsselgewalt zum Heile der Gläubigen zu verwenden, sich derselben zum Untergange der Büßer, und zur Entehrung der Kirche bedienen würden, was die Weisheit Christi doch gewiß nicht kann gewollt haben. Oder hat denn Christus nur loszusprechen, hat er nicht auch den Unwürdigen die Sünden vorzubehalten befohlen, wie Paulus 1. Cor. 1—6, dem blutschänderischen Korinther wirklich es gethan hat?

Und was endlich der Sohn Gottes lehrte, das predigten seine Apostel. Beichtet einander eure Sünden, sagt der heilige Jakobus 5, 16. Beichtet, heißt es, nicht nur Gott insgemein, sondern Einer dem Andern. So freute sich der heilige Paulus, wie in der Apostelgeschichte 18, 18. 19. zu lesen ist, daß auf seine Predigten eine Menge Gläubige kamen, ihre Sünden zu beichten. Ferner heißt es im 1. Briefe Joh. 1. 9: Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist der Herr getreu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt. Und in der That, nur der Lästerer und der Irrglaube kann so unverschämt seyn, diese klaren Worte der Schrift, die keiner Auslegung bedürfen, zu verdrehen und einen andern Sinn zu unterschieben. Und wenn je eine Erklärung der Worte Christi und der Apostel nöthig wäre, so hat solche nur die Kirche, diese Grundfeste der Wahrheit, zu entscheiden, wie sie denn solche immer für entschieden hält, durch eine beständige Ueberlieferung und Gewohnheit der ältesten Kirche.

Die ganze Geschichte der Kirche bezeugt, daß im Uranfange des Christenthums die Gläubigen reuevoll ihre Fehltritte ihren Priestern bekannten, und sich, wie Christus dem Aussätzigen schon befahl, ihnen zeigten, damit sie vom Aussatze der Sünde gereiniget würden. Bereuen wir aufrichtig, so lange wir leben, alles Uebel, welches wir im Fleische begangen haben, sagt der heilige Klemens von Rom, der dritte Nachfolger des heiligen Petrus, der selbst von Petrus getauft und zum Bischofe geweihet wurde; denn haben wir einmal die Welt verlassen, so gibt es für uns keine Beicht und keine Buße mehr. Der große Origenes, der im Jahre 185 geboren und im Jahre 253 starb, schreibt unter andern in seinen Homilien: daß der Sünder dem Priester des Herrn seine Sünden anzuzeigen habe. Der berühmte Tertullian, der in einem hohen Alter im Jahre 220 starb, hat ein ganzes Buch von der Buße geschrieben. Unter andern sagt er in diesem Buche: Wenn ihr euch der Beicht entziehen wollet, so denket an das höllische Feuer, welches durch die Beicht ausgelöscht wird. Unter vielen andern aus allen Jahrhunderten sagt der heilige Augustin, der im Jahre 430 starb: Der barmherzige Gott will, daß wir in dieser Welt beichten, auf daß wir in der andern nicht zu Schanden werden. Und an einer andern Stelle spricht er: Sage Niemand, er thue Buße vor Gott im Verborgenen. Hat denn Jesus Christus umsonst gesagt: Was ihr binden werdet auf Erden, das wird auch gebunden seyn im Himmel. Sind die Schlüssel des Himmelreiches der Kirche umsonst gegeben worden? Solche Zeugnisse schon aus den ersten Jahrhunderten des Christenthums ließen sich noch mehrere anführen, aus denen offenbar erhellt, daß Jesus selbst die Beicht eingesetzt habe, und sie deßwegen allzeit von den Gläubigen zur Vergebung der Sünden benützt worden sey. Wie wäre es aber auch möglich gewesen, daß ein Mensch, und wäre es auch der mächtigste Fürst gewesen, ohne besondern Auftrag Jesu, des Sohnes Gottes, ein so schweres Gebot, wie die Beicht, der ganzen damals katholischen Christenheit hätte aufbürden oder auch nur erfinden können, ohne daß sich nicht sogleich alle Gläubigen einem solchen Unterfangen widersetzt hätten?

Hieraus erhellt nun, daß die Gegner der katholischen Kirche durch Verwerfung der Beicht den deutlichen Aussprüchen der heiligen Schrift und dem ganzen christlichen

Alterthume entgegen handeln, und daß es eine abscheuliche Verleumdung und Lüge ist, zu behaupten, die Beicht sey blos eine menschliche Einrichtung und Erfindung; in den ersten Jahrhunderten der Kirche hätte man von der Beicht nichts gewußt, der Papst Innozenz der III. hätte sie im 13. Jahrhunderte erst auf der Lateranensischen Synode eingeführt. Allein das beweiset wieder, daß die Weisen anderer Sekten nur buchstabiren, aber nicht lesen können — denn diese Behauptung ist rein nur zusammen buchstabirt — hätten sie gelesen, so würden sie gefunden haben, daß die Beicht bis dahin schon bestand, und daß die Synode blos die Zeit bestimmte, wann jeder Christ das heil. Sakrament der Buße empfangen soll. Wenn Jemand von den Gelehrten der Andersgläubigen den ausfindig macht, der die Beicht erfunden hat, dann gehe ich selbst und sammle auf ein Monument für ihn. Sagen, die Beicht ist eine Erfindung späterer Zeit, ist eben nicht schwer, das trifft jeder Thor; — aber den Beweis, wer sie erfunden hat, bleibt uns das Lutherthum und alle Andersgläubigen schon dreihundert Jahre schuldig. Daß die Beicht die Priester, wie man ferner zu sagen pflegt, erfunden haben, kann nur die Albernheit sagen. Wären die Priester nicht ihre eigenen Feinde, wenn sie eine solche Last und Verantwortung sich selbst aufbürden sollen. Wie beschämt würden die Gegner mit allen ihren beliebigen Verdrehungen und Entstellungen, mit all ihren gräulichen Lügen und Verläumdungen die Flucht ergreifen, wenn sie erst die Konzilien und die Väter aller Jahrhunderte vernehmen und prüfen wollten? Und selbst das Haupt der neuen Lehre, Martin Luther, der Reformator des 16. Jahrhunderts, hat die Beicht nie verworfen; und in seinen Büchern, zu Wittenberg herausgegeben, Band 9, Seite 401, schreibt er: Es weiß Niemand, sagt er, was die heimliche Beicht vermag, als nur der, der mit dem Teufel oft kämpfen muß. Ich wäre, schreibt er weiter, von dem Teufel überwunden und erwürgt worden, wenn mich nicht die Beicht erhalten hätte. Später hielt er wieder die vollständige Beicht für unmöglich und nennt sie Fallstricke des Gewissens. Und in seinen letzten Jahren erklärte er sich über die Beicht wieder, mit folgenden Worten, die man in seinen Tischreden Seite 878 lesen kann: Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht kennen; aber vor dem Beichtvater sollen

wir alle die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen. Die Beicht, schreibt er ferner, werde ich mein Leben lang nicht unterlassen. In der Schrift: Ob der Papst Macht habe? — sagt er, die heimliche Beicht (nach der heutigen Redensweise die Ohrenbeicht) achte ich, wie die Jungfrauschaft und Keuschheit, als ein sehr köstlich heilsam Ding. O es sollte allen Christen gar leid seyn, daß die heimliche Beicht nicht wäre. Im Briefe an die Frankfurter nennt er wieder die Beicht „ein grausames Gesetz des Papstes,“ und rühmt diese Tyranei abgeschafft zu haben. Was soll man zu solchen Lehren, zu solchem Wirrwar sagen? Hier könnte man folgende Fragen stellen: Ist es erlaubt, heute die Buße als ein Sakrament zu erklären, morgen aber sie zu verwerfen? Ist es auch nur wahrscheinlich, daß Männer, wie die Reformatoren, die von dieser Sache heute so, morgen anders redeten, hierin die Wahrheit zu Tage gefördert haben? Die Beantwortung wird Jedem überlassen. —

Eben so haben die Irrgläubigen unrecht, wenn sie behaupten, der Mensch brauche keine Genugthuung oder Buße, die theils in der fleißigen Verrichtung der vom Beichtvater auferlegten Bußwerke besteht, zu leisten, da Jesus am Kreuze schon vollkommen genug gethan hat. Allerdings hat Jesus am Kreuze für alle Sünder der ganzen Welt vollkommen genug gethan und kein Mensch ist im Stande, für eine einzige Sünde die nothwendige Genugthuung zu leisten, aber daraus folgt noch nicht, daß der Mensch nicht auch etwas, und zwar nach seinen Kräften thun müsse, denn sonst müßte man auch behaupten, man ist nicht mehr verpflichtet zu beten, weil Christus für uns gebetet hat. Genugthuung leisten, heißt das leisten, was man nicht geleistet hat. Anstatt Gott zu gehorchen war der Sünder durch seine Sünden Gott ungehorsam. Die Genugthuung für den Ungehorsam ist der vollkommenste Gehorsam, den der Sünder leisten müßte. Dieß kann aber kein Mensch wegen seiner Verdorbenheit und Schwäche; daher leistete Christus für uns den vollkommensten Gehorsam bis zum Tode am Kreuze. Da aber nun Christus in solcher Weise gehorsam war, müssen wir etwa nicht mehr gehorchen, oder was dasselbe ist, weil Christus unsere Sünden aus Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater und aus Liebe zu uns, abgebüßt hat, dürfen wir deßwegen keine Buße mehr thun? Gerade

durch die Genugthuung Christi erhalten wir die Kraft, auch genugthun zu können. Dazu aber müssen wir um die Gnade bitten (Gebet); unsere fleischlichen Gelüste bezähmen (Fasten) und uns durch werkthätige Liebe (Almosen) für diese Gnade empfänglich machen. Dieses ist es, was der heilige Apostel Paulus, der sich den größten Sünder nennt, im Briefe an die Koloss. 1, 24, von sich selbst schreibt: Ich ersetze an meinem Fleische, was an den Leiden Christi für seinen Leib, welcher die Kirche ist, mangelt; und in dem 1. Briefe an die Korinther 9, 27, schreibt er: Ich züchtige meinen Leib, und bringe ihn in die Dienstbarkeit, damit ich nicht etwa, nachdem ich Andern gepredigt habe (verstehe: Buße und Belehrung) selbst verworfen werde. Jesus selbst tadelte die Bußübungen der Einwohner von Ninive in Sack und Asche und Fasten nicht, sondern stellte sie sogar als Beispiel auf, Matth. 12, 41. Und im alten Testamente finden wir, daß Gott selbst den Sündern, auch nach der Vergebung der Sünden, Strafen als Buße auferlegt hat. So ließ Gott das Kind des Königs David sterben, als Strafe für seinen Ehebruch, den er ihm doch verziehen hatte; 2. Röm. 12, 13, 14. So durften Moses und Aaron nicht in das gelobte Land, weil sie auf Gott einmal Mißtrauen setzten; Num. 20, 24. Gemäß dieser Lehre der heiligen Schrift lehrt also die katholische Kirche, daß zwar in der Beicht wegen der unendlichen Verdienste Jesu in seinem Namen, die ewige Schuld und Strafe der Sünde durch die Lossprechung des Priesters hinweggenommen werde, daß aber noch zeitliche Strafen übrig bleiben, welche der Sünder entweder hier durch Bußwerke oder in der andern Welt durch unleidentliche Schmerzen des Fegfeuers abzubüßen habe.

Katholischer Christ! der du die volle Ueberzeugung gewonnen, daß die Beicht nicht nur in der Natur des Menschen begründet, sondern auch eine göttliche Anstalt sei, eingesetzt von unserm Herrn und Erlöser, als das einzige Mittel, nach der Taufe Vergebung der Sünden zu erlangen, mache von einer so wohlthätigen Anstalt einen öftern Gebrauch, und lege während des Jahres öfter Rechenschaft von deiner Haushaltung ab. Stärke dich öfters mit den heiligen Sakramenten, damit du neu gestärkt deine Pilgerreise weiter fortsetzen kannst. Denn, wenn man die Seele ein ganzes Jahr hindurch schmachten läßt, ohne ihr eine

geistige Nahrung zu geben, so muß sie ja alle Kraft zum Guten verlieren und zuletzt erschöpft auf dem Wege erliegen. Darum nahe dich dem Bade, das dich von dem Unrathe der Sünde reiniget, und bist du wie neu geboren aus demselben herausgestiegen, so erquicke dich mit dem Engelbrode, um getrost und gestärkt die Reise durchs Leben fortsetzen zu können. Hast du deine Sklavenketten zerrissen, mit denen der Satan bisher vielleicht deine Seele umschlungen hat, mit wahrem Bußgeiste deine Missethaten dem Priester bekannt, bist du losgebunden, o so kehre nicht mehr zurück, sondern ziehe mit dem Herrn nach Jerusalem zum Leiden und Buße, damit du einst mit ihm ins himmlische Jerusalem einziehen mögest zur ewigen Herrlichkeit.

Morgengebet am Beicht- und Communiontage.

Lob und Preis, Ehre und Dank sey dir, mein Herr und mein Gott! mein gütiger Schöpfer und Erhalter! daß du mich auf's Neue einen Tag hast erleben lassen, an welchem meiner Tugend soll weiter fortgeholfen werden. O wichtiger, großer Tag! O Tag des Heils, den mir der himmlische Vater zum Besten meiner Seele geschenkt hat. Wie leicht wäre es dir gewesen, mich noch in der verflossenen Nacht abzufordern und vor dein gerechtes Gericht zu stellen! Aber du willst mir nach deiner Erbarmung noch heute Frist zur Buße schenken; du willst mich noch heute deiner Gnade theilhaftig machen. Herr! womit habe ich es verdient, daß du dich meiner so annimmst? So oft habe ich deine Wohlthaten mißbraucht, und mich an deinen heiligen Geboten versündiget. So oft dem Willen meines ersten und größten Wohlthäters entgegengehandelt! So unbesonnen, bei den schauervollen Androhungen ewiger Strafen, meine Hände zum Bösen ausgestreckt. O, daß ich es recht einsehen könnte, was ich gethan habe! daß ich erkennen könnte die Menge aller Thorheiten, die ich begangen

habe! Vater, laß mich zerfließen in Thränenbäche, weil ich im Angesichte meines Herrn gesündiget habe! Schenke mir ein zerknirschtes, reuevolles Herz, daß ich hasse, was ich geliebet, und höchst schätze, was ich gering geschätzt habe. Gib mir Aufrichtigkeit und Demuth und Glauben, daß ich vor deinem Diener (Priester) mein Herz wie Wasser ausschütte, und wie aus deinem Munde die segnende Stimme vernehme: Sohn (Tochter) deine Sünden sind dir vergeben. Laß alles gelöset werden, was gebunden ist, und laß auch im Himmel gelöset seyn, was auf Erden gelöset wird. Lege deinem Diener solche Worte in den Mund, die mich unterrichten, trösten, stärken. Laß es mir in der Beicht so wohl werden um das Herz, wie es dem verlornen Sohne war in den ersten Umarmungen seines Vaters, als er wieder in das väterliche Haus zurückeilte. Und dann, wenn ich gerechtfertigt bin, wie der bußfertige Zöllner, wenn mir meine Sünden vergeben sind, wie der Büßerin zu den Füßen Jesu, dann Vater! laß alle diese Gnaden durch eine neue Gnade bestättiget werden; laß mir die Nachlassung der Sünden am Tische des Herrn gleichsam versiegelt, und deine Vaterliebe durch das allerköstlichste Unterpfand, durch das Fleisch und Blut deines Sohnes, auf immer verpfändet werden. Vollbringe nun, durch deinen mächtigen Beistand, das Werk, das du an mir angefangen hast, und laß diesen Tag einen Tag des ewigen Heils für mich werden.

Anrufung des heiligen Geistes vor der Gewissenerforschung.

Heiliger Geist, du Geist der Wahrheit und der Liebe, du Quelle der Erleuchtung! erleuchte mich armen, schwachen und kurzsichtigen Sünder, damit ich Alles erkenne, was ich — seit meiner letzten Beicht

und Buße gegen die göttlichen Gesetze begangen habe; zeige mir das Böse, dessen ich mich schuldig machte; das Gute, welches ich unterließ; zernichte den Schleier der Eigenliebe, damit ich ganz einsehe, wie tief ich gefallen bin! — Laß mich nicht die Stimme der Sünden lieben, sondern die deinige, die des Gewissens hören; laß mich nicht mein Verhalten mit dem von andern Menschen, sondern mit den Vorschriften deines göttlichen Willens und besonders mit dem Beispiele Jesus, des eingebornen Sohnes, vergleichen; gib mir Selbstkenntniß, damit ich durch die Gräuel, welche die Sünde in mir anrichtete, tief beschämt mich nothgedrungen fühle, zur wahren Besserung zu schreiten!

Hilf, göttlicher Geist! damit ich durch dein Licht zu dieser meiner wahren Selbstkenntniß gelange, mein Herz reinige und bessere, und Jesum, mein höchstes Vorbild, in allem Guten nachahme! Hilf mir armen Sünder, daß ich recht erkenne, welche Pflicht ich gegen Gott, welche ich gegen mich selbst, gegen meinen Beruf und meine Lebensverhältnisse, und welche ich gegen den Nächsten verletzt habe; hilf mir, daß ich recht einsehe, welche meine Hauptleidenschaft sey, welche Sünden ich mit Uebereilung begangen habe, oder noch begehe, die zur Gewohnheit geworden sind, und welche mir die größte Unruhe und die hauptsächlichsten Gewissensvorwürfe machen, und besonders dann machen würden, wann ich eben jetzt sterben müßte!

Ja, hilf mir, durch Jesus Christus, dem Erretter des Menschengeschlechtes, welcher so gnädig und liebevoll gegen alle Sünder war, alle gern gerettet hätte und noch retten möchte! Amen.

Bemerkung. Jetzt folgt die gründliche Gewissenserforschung, wobei man entweder in der Ordnung nach den Pflichten gegen Gott, gegen sich selbst und seinen Nächsten, oder nach der Reihe der zehn Gebote Gottes,

der fünf Gebote der Kirche, der christlichen Gerechtigkeit, der sieben Todsünden und anderer Gattung der Sünden, besonders in den fremden Sünden verfährt, um so die Vergehen im Beichtstuhle regelmäßiger und bündiger hersagen zu können. Endlich erforsche dich auch hauptsächlich über die Unterlassung der guten Werke, vorzüglich noch wie du deine Standespflichten erfüllt hast, u. s. w.

Reue über die begangenen Sünden, nebst dem Vorsatze mich zu bessern.

Himmlischer Vater, allwissender Gott! sieh mich hier zu deinen Füßen, sieh', wie ich vor dir im Staube liege, dein Erbarmen anflehe und dir bekenne, daß ich mehr gesündiget habe, als ich vermuthete, und vor Erforschung meines Gewissens wußte; ich habe gesündiget wider dich, meinen gütigsten Vater! meinen größten Wohlthäter, wider mein höchstes Gut! O, wie reuet es mich vom Grunde meines Herzens, daß ich gegen dich so undankbar, gegen mich so blind und unvernünftig, gegen meine Mitmenschen so lieblos, so unbillig und ungerecht gehandelt habe!

Du siehst den Schmerz, welcher mich betrübet und kränket; du siehst die Scham, welche mich erfüllet. — Nicht etwa nur aus Furcht der Strafe, sondern nur aus Liebe zu dir und dem Guten verabscheue ich die Sünde als das größte Uebel, und entsage ihr vor deinem heiligen Angesichte für immer.

Ja, ich verabscheue alle meine Sünden aus reiner Absicht, aus Liebe zu dir! Alle Vergehen will ich bereuen, bekennen und ablegen, welche ich entweder in den Gedanken, durch Worte oder durch Werke mich schuldig gemacht habe; in Gedanken, indem ich Hoffärtiges, Eitles, Wollüstiges, kurz Sündhaftes dachte; durch Worte der Unwahrheit, der Verleumdung, der Ohrenbläserei und Unsittlichkeit; durch Werke des

Leichtsinns, der Ungerechtigkeit, kurz durch Werke der Finsterniß!

Ich erkenne es mit Reue, daß ich dich, meinen Schöpfer und Wohlthäter nicht besser anerkannte, liebte und anbetete, und mich nicht immer mit vollem Vertrauen in deinen väterlichen Willen, in deine eben so weisen als liebevollen Anordnungen fügte.

Ich erkenne es mit Scham, daß ich es oft unterlassen habe, meinem armen Mitmenschen am Leibe oder an der Seele Gutes zu erweisen, daß ich ihn im Gegentheile oft lieblos und schadenfroh behandelte, kränkte, haßte, verfolgte, hinterging, betrog, verläumdete oder gar unglücklich zu machen strebte.

Ich gestehe es mit reumüthigem Herzen, daß ich selbst, statt besser, schlimmer wurde, und mehr nach zeitlicher Ehre und Vergnügungssucht Verlangen hatte, als nach dem, was da oben ist im Himmel, und ich nicht blos aus Uebereilung oder Schwachheit, sondern auch oft aus verschuldeter Unwissenheit oder gar aus Vorsatz oder Bosheit und in großen wichtigen Dingen mich versündigte. Ich habe gesündiget in dem Himmel und vor dir! verdiene nicht mehr dein Kind zu heißen!

O ich verruchter Sünder! wie laut, wie schmerzhaft zeuget mein gefoltertes Gewissen wider mich! Wehmüthig rufe ich daher zu dir: „Herr, sey mir armen, elenden Sünder gnädig, behandle mich nicht nach deiner Gerechtigkeit, sondern nach der Fülle deiner unendlichen Erbarmung. Verstosse den Treulosen nicht, der beschämt und wie vernichtet vor deinen Füßen liegt! Dir allein habe ich gesündiget, und Böses vor dir gethan; tilge meine Missethaten durch die unendlichen Verdienste Jesus deines göttlichen Sohnes, und gedenke meiner Verbrechen nicht mehr! Oft schon habe ich zwar Besserung versprochen, aber

eben so oft habe ich auch jederzeit wieder diese meine Gelübde gebrochen, und mir dadurch deine Ungnade frevelhaft zugezogen. Mein Gott, und mein Herr! ich will das Maß meiner Sünden nicht voll machen, will deine Langmuth und Güte nicht mißbrauchen. Dieses ist mein fester und ernstlicher Vorsatz und Wille, dieses der neue Bund, welchen ich heute im Namen Jesus Christus, deines Sohnes, meines Herrn und Erlösers, Vermittlers und Freundes, mit dir, o himmlischer Vater feierlichst abschließe.

Jede Lust und Gelegenheit zur Sünde will ich von nun an sorgfältigst meiden, will besonders gegen jene Fehler auf meiner Hut seyn, zu welchen ich bisher die größte Vorliebe hegte. Segne, o Allgütiger, diese heilsamen Entschlüsse und stärke meinen schwachen Willen.

Nun aber, o mildester Erbarmer! will ich hintreten zu dem heiligen Richterstuhle der Buße, und meine Sünden alle, ohne Ausnahme, deinem Stellvertreter eröffnen; die Wunden meiner Seele aufdecken, damit dann dieses göttliche Arzneimittel, dein mir dargebotenes Rettungsmittel in meinem Schiffbruche mir gereiche zur Nachlassung meiner vielen und großen Sünden, zur Ertheilung der bisher verlornen Gnade, und zur Wiederaufnahme in die Kindschaft Gottes. Gerechter Richter! der du deiner Kirche die Vollmacht verliehen, zu binden und zu lösen, die Sünden nachzulassen oder zu behalten, schenke mir Vergebung, bevor der Tag der Rechenschaft mich erreicht. Wie der verlorne Sohn sich aufmachte und zum Vater kam, so komme ich nun zu dir, o du barmherziger Erlöser von Sünden und Elend! und bekenne mit Demuth und Zerknirschung vor dir und deinem Stellvertreter, dem Priester, meine Sünden und Vergehungen, um der Lossprechung theilhaftig

zu werden. Gib mir, o huldreicher Begnadiger! deinen göttlichen Beistand, daß ich vor dem Priester, deinem Stellvertreter, ein reumüthiges Bekenntniß aller meiner, seit der letzten giltigen Beicht begangener Sünden ablege, daß ich seiner Leitung mich willig überlasse, seine Ermahnungen treu befolge, und aus seinem Munde dein Wort der Begnadigung vernehme: „Sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben.“ Amen.

Beim Hinknieen im Beichtstuhle.

Im Namen Gottes des Vaters † † †.

Ich danke Euer Hochwürden für den heiligen Segen, welchen Sie mir gegeben haben, damit ich meine Sünden recht reumüthig und vollständig beichten möge!

Ich armer Sünder bekenne Gott dem Allwissenden, der heiligen Jungfrau Maria, allen Heiligen, und Euch Priester an Gottes Statt, daß ich seit meiner letzten Beicht, welche geschehen ist zu . . . oft und viel gesündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken, und Unterlassung vieler guter Werke, besonders aber klage ich mich folgender Sünden an 2c.

Nach der Beicht.

Diese und alle meine — etwa unwissend noch begangenen Sünden sind mir nochmals leid; ich nehme mir aber fest vor, mich zu bessern, und bitte darum um Belehrung und Bußauflegung, und wenn ich's würdig bin, um die Lossprechung!

Gebet nach der Beicht.

Namenlose Seligkeit durchströmt mein Herz, daß du, o Gott und Vater, Herr und Leiter meines Lebens! mir nun durch deinen Priester die reumüthig

bekannten Sünden gnädig verziehen, in den Abgrund des Meeres geworfen, und mich zu deinem Kinde wieder angenommen hast. Wie ein Vater seiner Kinder sich erbarmt, so erbarmst du dich, o Herr! über jene, die dich fürchten und ernstliche Buße thun. Dank, Preis und Ehre sey dir daher für deine unendliche Barmherzigkeit und Güte, o allertreuester Gott und Herr! der du so langmüthig auf die Buße deines unwürdigsten Sünders gewartet, und mir so gnädig alle meine Vergehungen erlassen hast. Ewiger Dank auch dir, o göttlicher Heiland, Freund der Sünder! daß du meine Schuld durch deinen Tod am Kreuze getilget. Kaum hast du meine Thränen gesehen, so warst du wieder besänftiget, nahmst mich wieder zu Gnaden auf, und zählst mich unter deine Kinder. Unendlicher Dank sey auch dir, o heiliger Geist! dargebracht, für deine unendliche Gnadenfülle, wodurch du mich wieder zum Kinde Gottes einweihest. Immerwährender Dank dir, o dreieiniger Gott! für deine mir am heutigen Tage durch das heilige Sakrament der Buße gnädig ertheilte Nachlassung der Sünden und der Strafen, welche ich für dieselben verdient hätte!

Doch vor der Zukunft ist, o Herr! mir bange! Wie werde ich den so vielen Gefahren und Lockungen zum Bösen entgehen und den Weg des Guten stetshin wandeln können? Herr, stehest du mir nicht bei, so falle ich wieder in die alten Sünden zurück, werde noch böser, und gehe endlich zu Grunde. Deßwegen sey du, o Allvater! mein Führer, meine Stütze, bleibe du, o Jesus! stets mein Helfer, mein Vermittler und Freund; erleuchte du mich, heiliger Geist! damit ich der so eben erlangten Gnadenwirkung des heiligen Bußsakramentes immerdar theilhaftig bleibe!

O möchte es von nun an nicht mehr Abend

werden in meinem Herzen, möchte nicht mehr die Nacht und Finsterniß der Sünde eintreten, sondern es immer heller und klarer Tag seyn in meinem Geiste. Laß daher das Licht deiner Gnade, o Herr! nicht mehr auslöschen in meinem Herzen. Halte du mich zurück von den Wegen der Bosheit, lasse mich nicht mehr abirren auf die Irrgänge der Sünde. Bleibe bei mir alle die Tage meines noch kommenden Lebens, auf daß die Sünde nie mehr herrschen möge in meinem sterblichen Fleische. Deine allvermögende Gnade, auf die ich mich jetzt ganz und gar verlasse, wird allein im Stande seyn, mein wankelmüthiges und zur Sünde so leicht geneigtes Herz zu kräftigen und zu stärken, und vor dem schauerlichen Rückfall in das alte Sündenleben zu bewahren. Warne mich, o Herr! wenn die Versuchungsstunde naht, und es nun darauf ankommt, entweder zu siegen oder wieder zu unterliegen, durch die Aussprüche deines heiligen Evangeliums, nach welchen derjenige nicht zum Reiche Gottes taugt, der die Hand an den Pflug legt und wieder umsieht. Rufe mir durch deinen Geist in's Gedächtniß, daß, wenn der Satan den Wohnsitz des Herzens räumen mußte, aber der Mensch später wieder das Thor seines Herzens aufmacht, und Gelegenheit zur Wiederkehr bietet, er dann noch sieben andere böse Geister mit sich bringt, die ärger sind, als er, und die letzten Dinge eines solchen Menschen ärger, als die ersten werden. — Herr, keine, keine Sünde mehr. Sie sey mir verhaßt und verflucht als die ärgste und größte Feindin meines zeitlichen und ewigen Glückes. Dir, o Herr! will ich ewige Treue und Anhänglichkeit geloben. Gib dazu deinen Segen, deine Gnade, und sprich dein gesegnetes Amen.

Jetzt verrichte die von dem Beichtvater auferlegte Buße mit Andacht und dann sprich:

Heiligster Gott und Vater! In Vereinigung mit allen Bußübungen, welche jemals zur Ehre deines Namens sind verrichtet worden, opfere ich dir diese meine Beichte und Genugthuung auf, mit der demüthigen Bitte: du wollest sie durch die Verdienste des Leidens deines Sohnes und durch die Fürsprache seiner seligsten Mutter Maria und aller Heiligen, als gültig aufnehmen, und mir zum Heile gereichen lassen. Was mir jetzt oder jemals an gehöriger Reue und an einer vollständigen Beichte abgegangen seyn sollte, das wollest du durch deine Güte und Barmherzigkeit ersetzen, und mich mittelst derselben vollkommen losgesprochen haben im Himmel, durch denselben Christus unsern Herrn. Amen.

Kommunion-Andachten.

Belehrung.

Daß das Sakrament des Altars, welches Christus der Herr am grünen Donnerstage, als das Abendmahl vorüber war, eingesetzt hat, ein wahres, anbetungswürdiges Sakrament ist, bedarf wohl keines Beweises; indem Jesus selbst, nachdem er das Brod und den Kelch in seine heiligen, ehrwürdigen Hände nahm, die Augen gegen Himmel zu Gott seinem allmächtigen Vater erhob, ihm dankte, und beides segnete, den anwesenden Jüngern mit den Worten hingab: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch wird dargegeben werden! Nehmet hin und trinket, das ist mein Blut, das für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden! Dieses thut zu meinem Andenken." Math. 26, 26—28. Mark. 14, 22—24. Luk. 22, 19—20. Aus diesen Worten, und den Worten der obgenannten heiligen Evangelisten geht also klar hervor, daß Jesus wirklich seine Verheißung erfüllt, das heiligste Sakrament eingesetzt, und sein heiligstes Fleisch und Blut

den Aposteln zur Speise gegeben habe. Und nachdem er verheißen hatte, daß das Brod, welches er geben werde, sein Fleisch sey, für das Heil der Welt, (Joh. 6, 52) und ausdrücklich sagte, wer sein Fleisch nicht essen oder sein Blut nicht trinken werde, das Leben nicht in sich habe, so hat er auch seinen Aposteln und ihren Nachfolgern, den Priestern, am letzten Abendmahle mit den Worten: „Dies thut zu meinem Andenken“ (Luk. 22, 19—20), die Vollmacht ertheilt, in seinem Namen Brod und Wein in sein Fleisch und Blut zu verwandeln und als Seelenspeise zu genießen und auszuspenden, welche Vollmacht auch die Apostel (1 Kor. 10, 16) und ihre Nachfolger ausübten und ausüben werden bis zum Ende der Welt. Und daß Jesus, nach der Segnung des Priesters (Wandlung) so lange unter den Gestalten des Brodes und Weines in und außer dem Genusse und noch dazu in jedem einzelnen Theilchen derselben zugegen sey, und zwar so lange als die Gestalten des Brodes und Weines vorhanden sind, dieß war allzeit der Glaube der Kirche. Daher wurde schon in den frühesten Zeiten der Kirche, als sie durch das Feuer der Verfolgung so hart geprüft wurde, der heilige Leib nach geendigtem Opfer, um das große Geheimniß vor den Heiden sicher zu stellen, mit nach Hause getragen, dort aufbewahrt und mit eigenen Händen genossen (Hauskommunion genannt), wie die heiligen Kirchenväter Justin, Cyprian, Basilius ꝛc. bezeugen. Als aber die Verfolgung nachgelassen, und die Kirche ungehindert ihren Glauben offen bekennen durfte, wurde das heilige Sakrament in den Gotteshäusern in eigens dazu bestimmten, kostbaren Gefäßen (Ciborium, Speise-Kelch, Monstranz) aufbewahrt, und in spätern Zeiten auch bei feierlichen Gelegenheiten zur öffentlichen Anbetung ausgesetzt.

Daß man aber dem heiligsten Altarssakramente im Ciborio oder in der Monstranze oder in dem Tabernackel Anbetung erweisen darf und muß, indem man nicht Brod, weil es nicht mehr Brod, sondern Jesus heiligstes Fleisch und Blut, der unter den Gestalten des Brodes wahrhaft gegenwärtig sich befindet, anbetet, wer kann daran zweifeln, Anstoß nehmen, oder wer kann es tadeln? Denn wo Christus ist, da gebührt ihm Anbetung, wie von den Engeln so auch von den Menschen. Alle Engel beten ihn an (Hebr. 1, 6), sollen es Menschen nicht thun? Und wenn

schon vor dem Namen Jesu alle Knie sich beugen sollen im Himmel und auf Erden (Philip. 2, 10), sollte seine Person wohl weniger Ehre verdienen? Besteht denn nicht das Gebot: Du sollst Gott, deinen Herrn anbeten? Und wenn schon Moses unter der Gestalt eines Feuers im brennenden Dornbusche Gott anbetete, und Gott diese Ehre und Anbetung annahm; — und wenn Elias, dem Gott unter der Gestalt eines sanftwehenden Windes erschien, ohne Abgötterey zu treiben, Gott mit Verhüllung seines Antlitzes anbetete, und Gott auch diese Ehre und Anbetung unter der Gestalt des sanftwehenden Windes annahm; sollte man Gott nicht auch unter den Gestalten des Brodes und Weines anbeten? Und wenn die Israeliten die Bundeslade, die doch nur das Vorbild des heiligen Altarssakramentes war, mit allem feierlichen Pomp herumtrugen, so haben die Katholiken noch mehr Ursache mit dem heiligen Altarssakrament so zu verfahren, das die vorgebildete Sache selber ist. „Wir begehen keine Sünde, sagt der heilige Augustin über den 98. Psalm, wenn wir Christum im heiligen Sakramente anbeten, wir sündigen aber, wenn wir ihn nicht anbeten." Wir beten das Fleisch Christi an bei der Feier der heiligen Mysterien, sagt der heilige Ambrosius. Die Protestanten selbst, obwohl sie es in der Lehre läugnen oder uneinig sind, beten in der That an, denn sie knien betend nieder, wenn sie zum Altare treten. Sie sind in Betreff der Anbetung Christi im heiligen Altarssakramente nicht einig; denn Kemnitz und viele andere wollen, daß man Christum im Altarssakramente anbete, andere aber, wie Illirikus, untersagen es.

Was aber den Empfang des heiligen Abendmahls unter einer Gestalt betrifft, so sey der Kürze wegen nur so viel gesagt: Die Priester der römischen katholischen Kirche genießen zwar in der heiligen Messe den Leib und das Blut Jesu Christi unter beiderlei Gestalten, indem sie nach der Anordnung und auf Befehl Jesu Christi das Opfer des neuen Bundes, welches prophetisch bei Malachias 1, 10, 11 und Gen. 14, 18 vorangezeigt ist, entrichten; die Kommunion aber empfangen sie, wie jeder katholische Laie, nur unter den Brodsgestalten vom Priester aufwärts bis zum Papste. Davon kann man sich am grünen Donnerstage oder auch unter dem Jahre so oft überzeugen, so oft ein Priester mit der letzten Wegzehrung versehen wird.

Zur Feier des allerheiligsten Opfers des neuen Bundes gehört der Kelch. Wenn dasjenige gethan werden soll, was Christus that, wie es in der heiligen Messe der Fall ist, dann sind beide Gestalten durchaus nothwendig; und die Kirche hält so fest an dem Befehle Christi (sie verstümmelt also nicht die Einsetzung Jesu Christi, wie die Protestanten fälschlich behaupten), daß sie vielmehr erklärt, es müsse eher die heilige Messe unterbleiben, als etwa aus Mangel an Wein unter einer Gestalt gefeiert werden.

Von dem aber, ob die Gläubigen unter einer Gestalt, oder ob sie unter zweierlei Gestalten kommunizíren sollen, bestimmte Christus nichts. Vielmehr wenn wir hierüber die heilige Schrift zu Rathe ziehen, so finden wir, daß er denen, die unter einer Gestalt ihn genießen werden, das ewige Leben zusichert; so liest man bei Joh. 6, 32. 52 und 58. Die Gläubigen opfern nicht eigentlich, sondern genießen nur, und empfangen daher den Herrn nur unter einer Gestalt, wie es die Kirche aus guten Gründen, z. B. weil man einen Ekel hatte, seinen Mund an ein Gefäß zu legen, wo vorher ein unsauberer Mund getrunken hatte, weil man fürchtete im Gedränge gestoßen zu werden, und so Anlaß zur Verschüttung des heiligen Blutes zu geben, angeordnet hat. Der Kelch gehört zum Opfer nothwendig, in gleicher Nothwendigkeit nicht aber zur Kommunion; denn die katholischen Christen glauben nach der Lehre der heiligen Schrift nach der mündlichen Erblehre, nach dem Zeugniße der ersten Christen, und nach der Ueberzeugung und Uebereinstimmung von mehr den 195 Millionen Katholiken und nach der ganzen orientalischen Kirche, daß Christus unter jeder Gestalt ganz, und unter der Gestalt des Brodes, wie des Weines, im heiligen Sakramente des Altars gegenwärtig ist. Selbst Luther hat dieß sehr gut eingesehen und anerkannt, indem er in Nothfällen die Kommunion der Katholiken dem Abendmahle der Zwinglianer vorgezogen. In Luthers Schriften 1. Bd. Jena, S. 219 ist unter andern zu lesen: Das glaub ich auch, daß Christus nicht stücklich, sondern ganz und gänzlich unter einer jeglichen Gestalt sey. — Wer hat je daran gezweifelt, daß Christus unter einer jeglichen Gestalt sey?

Daß es unter Einer Gestalt zu kommunizíren hinreiche, dafür sprechen die klaren Worte Jesu Christi; denn wenn Christus von dieser Seite zu einer Versammlung redet, in

der nicht blos die Apostel gegenwärtig waren, drückte er sich so aus, daß man sieht, er halte den Empfang unter einer Gestalt eben so wirksam, als den Empfang unter beiden Gestalten „Wer mich ißt, wird leben in Ewigkeit." Joh. 6, 58. „Wer dieses Brod ißt, wird leben in Ewigkeit." Joh. 6, 6, 59. „Dieses ist das Brod, das vom Himmel herabkommt, damit Jeder, der von demselben ißt, nicht sterbe." Joh. 6, 50. „Denn Ein Brod, Ein Leib sind wir Viele, wir Alle, die wir an Einem Brode Theil nehmen." 1. Kor. 10, 17. „Sie verharrten aber alle in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft des Brodbrechens und im Gebete." Apostelgeschichte 2, 42. Aus diesen Stellen leuchtet schon hinlänglich ein, daß der Genuß des Fleisches und Blutes des Herrn unter den Gestalten des Brodes hinreiche. Denn hätte Christus den Genuß des heiligen Abendmahles unter beiderlei Gestalten für unumgänglich nothwendig erklärt, dann hätte er gewiß Jenem, der es unter der bloßen Gestalt des Brodes empfangen würde, nicht das ewige Leben verheißen, und ihm für die Uebertretung seines Gebotes nicht noch einen Lohn versprochen. Noch mehr aber als Worte sprechen die Thaten Jesu. Die beiden Jünger, die nach Emaus gingen, erkannten ihren Herrn und Meister am Tage nicht, am Abende aber erkannten sie ihn am Brodbrechen, dieser sakramentalischen That, als er sich ihnen darreichte in Brodsgestalt. Luk. 24, 30, 31. Es ist hier keine Rede vom Weine. Wollte man ihn haben, so müßte man ihn erst in's Evangelium hineinschwärzen. Daß es aber hier kein gewöhnliches Brodessen war, zeigen die Worte Vers 31. Und wie Jesus zu Emaus that, so hielt es auch die apostolische Zeit. Apostelgeschichte 2, 42.

Endlich hinterbringt die Geschichte, und wie Tertullian, Clemens von Alexandrien und Cyprian, Capilius und Hieronymus bezeugen, daß man schon in den ersten Jahrhunderten das Sakrament unter Einer Gestalt empfing, ohne dabei sich der Besorgniß hinzugeben, daß man verstümmelt, unvollständig empfange. Die Christen nahmen die heilige Hostie mit in ihre Wohnung, um, wenn sie etwa angegriffen wurden, sich zum bevorstehenden Kampfe stärken zu können. Dieses konnte natürlich nur unter der Gestalt des Brodes geschehen. Die Kommunion der Gefangenen und Kranken geschah unter Einer Gestalt, was zuverläßig

nicht geschehen wäre, wenn dieser Gebrauch der Anordnung Jesu und der Lehre der Apostel widersprochen hätte? Selbst die protestantischen Prediger geben jenen Personen, welchen entweder an dem Weine, oder an dem Becher, woran so viele den Mund ansetzen, anekelt, nur das Brod, ohne den Wein zu reichen. Selbst Martin Luther habe keineswegs auf die beiden Gestalten gedrungen, sondern vielmehr eingesehen und anerkannt, daß auch unter einer Gestalt ein ganzes und wahres Sakrament sey. Einer seiner Anhänger, Karlstadt, hat in der Stadt Wittenberg, als Martin Luther abwesend war, allerlei Neuerungen angefangen, unter andern die Kommunion unter beiden Gestalten angeordnet: worüber ihm Luther den Vorwurf machte, daß er „das Christenthum in Dinge von gar keinem Belange gesetzt habe, als unter andern die Kommunion unter beiden Gestalten.“ Luther setzte also die Kommunion unter einer oder zwei Gestalten unter die Dinge von keinem Belange, das heißt, unter die gleichgültigen Dinge. Indessen führte doch auch er den Gebrauch beider Gestalten ein. Den Grund davon gibt er selbst an, indem er im 2. Buche Form. Missa S. 384, 386 schreibt: „Wenn der Papst, oder eine Kirchenversammlung beide Gestalten verordnen oder erlauben würde, so wollt ich ihnen zum Trotz mich nur mit einer begnügen, und den Meinigen nur eine, oder gar keine, mit nichten aber beide geben; ja ich wollte diejenigen verdammen, welche aus Anordnung der Kirchenversammlung beide nehmen wollten.“ Eine gewiß entsetzliche Sprache und Gesinnung!

Um von anderm zu geschweigen, will man die Worte: „Trinket Alle daraus,“ die nur an die Apostel ergingen, auf alle Christen beziehen, das gelte Allen; so muß folgerecht auch Allen, den Kindern, den Knaben und Mädchen, den Herren und Frauen, die Macht zu lehren, zu binden und zu lösen zugesprochen, und Allen die Pflicht zur Verkündigung des Evangeliums in alle Welt zu gehen, auferlegt werden, was alles ungereimt ist. Wenn die Worte: „Trinket Alle daraus,“ auf alle Christen sich beziehen, und nicht auf die Apostel allein; so müssen auch des Herrn Worte: „Dieß thuet zu meinem Andenken,“ auf alle Gläubigen bezogen werden, und man sieht überhaupt dann nicht recht ein, warum bei den Protestanten die Frauen nicht abwechselnd mit den Herren Pastoren die Segnung und Austheilung des Brodes und des Kelches vornehmen. —

Will man Alles, was Christus bei dem letzten Abendmahle gethan, für alle Zeiten bindend erklären, und sich genau an die Einsetzung Jesu Christi halten, da müßte man sich nicht blos an das Trinken des Kelches, sondern noch an viel anderes halten, was Jesus beim letzten Abendmahle gethan hat. Man müßte nicht Hostien, sondern solches Brod, wie die jüdischen Opferkuchen sind, nicht weißen, sondern rothen Wein nehmen, man müßte in der Abendstunde das Abendmahl feiern, das weibliche Geschlecht dürfte an dem Abendmahle keinen Antheil nehmen, es müßte eine Fußwaschung vorausgehen, man müßte das Brod brechen und dergleichen. Allein auf alle diese Nebendinge kommt, um recht zu kommunizíren, so wenig an, als auf das, ob man unter einer oder zweierlei Gestalten kommunizire; die Hauptsache bei der Kommunion ist diese, daß man Christum empfange; und daß man ihn würdig empfange. Die Communion unter beiden Gestalten, sowie die Ehelosigkeit der Priester ist aber das Steckenpferd der Protestanten, auf welchem sie seit Luthers Vermählung reiten, aber es ist eben nur ein Steckenpferd, hölzern, ohne Füße und Leben.

Ferner kann ich hier die lächerliche, von großer Unwissenheit zeigende Behauptung nicht unerwähnt belassen, nämlich: Luther habe erst die Bibel unter der Bank hervorgezogen, wie auch unter Vielen verbreitete Meinung, er sei der Erste, welcher die heil. Schrift in die deutsche Sprache übersetzte. Vor der Erfindung der Buchdruckerkunst konnten freilich noch nicht so viele Exemplare, die sehr theuer zu stehen kamen, ausgefertigt werden — aber gewiß erschien die heil. Schrift vor Luther schon in vielen, verschiedenen Ausgaben auch in der deutschen Sprache. Ich zittire nur die von Mainz im Jahre 1462, in Argentina durch Johann Mantell im Jahre 1466, im Jahre 1477 eine andere zu Augsburg. Also nur das Verdienst bleibt den sogenannten Reformatoren, den Mißbrauch der Bibel wieder angefacht, und mehr als bisher vervielfältigt zu haben. Sie haben als Unberechtigte an diesem heiligen Werke herumgepinselt oder gemeißelt; verkehrte Auslegungen hineingeworfen, mit dem krummen Sichelverstande ganze Flecken herausgemäht, und zu einem häßlichen Zerrbilde herabgewürdigt und entstellt; statt zu bessern es nur verpfuscht. Es heißt freilich, die sogenannten Reformatoren, dazumal Luther, haben die von den Aposteln geschriebene Bibel über-

setzt. Allein die Apostel würden sich bedanken, wenn man ihnen z. B. die lutherische Bibel aufzwingen wollte. Was würde denn ein Verfasser sagen, wenn man sein Buch hernehmen, ganze Stücke daraus verwerfen, andere verdrehen und verderben und dann sagen wollte: dieses Werk hat dieser Herr geschrieben.

Eben so falsch ist es, wenn man verwegen behaupten will, daß die katholische Kirche ihren Gläubigen, das Lesen der Bibel verbietet, welches lügenhafte Lied die Protestanten schon dreihundert Jahre lang singen. —

Die katholische Kirche, als eine sorgfältige Mutter, hat ihren Gläubigen nur verfälschte und verstümmelte Bibeln, wie sie zur Zeit der sogenannten Reformation in deutscher, italienischer und französischer Sprache herausgegeben wurden, verboten und verbietet sie noch heut zu Tage. Hingegen aber billiget sie das Lesen einer katholischen, von ihr als echt approbirten Bibel, wenn nur der Leser sich dabei an den Sinn und die Auslegung der Kirche hält, auf welche das Recht und die Pflicht, über den wahren, einzig wahren Sinn der Schrift zu wachen, überging; und der Herr den Geist gesandt und versprochen hat, selbst bei ihr zu sein, bis ans Ende der Welt. Math. 28, 20.

Wie bedauerungswürdig sind also all diejenigen, die sich nicht um den Baum des Lebens sammeln, und sich von der katholischen Kirche getrennt haben, oder sich noch davon losreißen. An alle diese ging, und geht noch das Schreckenswort des Herrn in Erfüllung: „Keiner von den Männern die geladen waren, werden etwas von meiner Abendmahlzeit kosten." Ja, es ist traurig und schrecklich, aber deßungeachtet eine unumstößliche Wahrheit: Daß Alle, wie sie von der katholischen Kirche getrennt sind, seit dreihundert Jahren, und alle unsere getrennten Brüder sammt und sonders, wie sie jetzt leben, seit sie ohne rechtmäßige Bischöfe und Priester sind, noch nie vom Abendmahle des Herrn gekostet haben, d. h. sie haben nichts anders genossen, als Brod und Wein, wie man es zu Hause und an jedem andern Orte mit einem Aufblicke zu Gott genießen kann. Denn die Gewalt, sein Abendmahl zu bereiten, hat der Herr nur seinen Aposteln und ihren rechtmäßigen Nachfolgern, den ordentlichen und gültig geweihten Bischöfen und Priestern übergeben. Nun aber ist durch die Spaltung des sechszehnten Jahrhunderts die apostolische Reihenfolge abgebrochen worden; diejenigen,

die sich trennten, traten aus der bisherigen Bahn hinaus auf einen fremden Weg; ja der Urheber der neuen Lehre, der doch nur ein einfacher Priester war, maßte sich selbst bischöfliche Rechte an, indem er einen neuen Bischof von Naumburg machte; somit war durch den Austritt, mit welchem ein für allemal alle bischöfliche und priesterliche Würde aufgehoben, auch alle bischöfliche und priesterliche Macht verloren gegangen, somit auch die Macht das Abendmahl des Herrn zu bereiten! — Sie gingen bei einer andern Thür herein, wie Diebe, und die der Herr nicht gesandt hat, besitzen daher auch keine Gewalt der Consekration.

Du aber katholischer Christ, der du weißt, daß dieses heilige Sakrament so große Gnadenwirkungen enthält; eine Stärkung, eine Wegzehrung zum wahren und himmlischen Vaterlande ist, wie eifrig, mit welch' innigem Verlangen solltest du nicht hineilen, um diese süßeste Himmelsspeise, diese Quelle aller Gnaden zu genießen! Die ersten Christen empfingen es täglich, und der heilige Augustin schreibt daher: Empfange täglich, was täglich dir nütze; und der heilige Cyrillus: Die Getauften mögen wissen, daß sie sich weit vom ewigen Leben entfernen, wenn sie sich lange Zeit von der Kommunion enthalten. Ach, woher kommt in unsern Tagen die Lauigkeit, Schwachheit und Ruchlosigkeit so vieler katholischer Christen, als daher, daß sie so selten und meistentheils unwürdig zur Kommunion gehen. Mein Christ! verschließ doch nicht der Stimme Jesu dein Ohr, der dich so liebevoll zu seinem Tische ladet, wenn er spricht: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd, und ich will euch erquicken.“

Gebet vor der Kommunion.

O Jesus, ewiger Hoherpriester! ich komme zu dir, wie ein Kranker zu seinem Arzte, wie ein Bettler zum Herrn des Himmels und der Erde, und wage es vor dir zu erscheinen, der ich voll Unwürdigkeit und Sünder bin. Engel und Erzengel verhüllen ihr Angesicht vor deiner unendlichen Majestät, und dennoch rufest du sündige Menschen zu deinem Tische. Aber nur die Kranken bedürfen des Arztes, und nur

gekommen bist du die Sünder zu berufen, nicht den Gerechten. Darum will ich mich um so tiefer demüthigen, je unwürdiger ich deiner Gnade bin. Alle meine Mängel und Gebrechen, meine ganze Armuth und Blöße lege ich zu deinen Füßen, du gütigster Sünderfreund! und bekenne es vor dir und allen Engeln, daß ich weit undankbarer und treuloser, als Judas bin, da ich dich so oft in deinem heiligen Sakramente empfangen und eben so oft wieder verrathen habe. Allerbarmer! suche mich Verlornen, reinige mich Unreinen, erleuchte mich Blinden, mache reich mich Armen, durchdringe mein Herz mit einer wahren, aufrichtigen Reue über meine Sünden, und lege mir an das rechte, hochzeitliche Kleid der Gerechtigkeit, daß ich nicht ein unwürdiger Gast sey, und als solcher mir den Tod und das Gericht hineinesse. Erfülle mich ganz mit dem heiligen Geiste, damit ich mit lebendigem Glauben, mit zuversichtlicher Hoffnung, mit innigster Liebe und tiefster Anbetung das Brod des Lebens empfange. Ach, ich sündiger Mensch! ich fühle, daß ich nicht würdig bin deiner Liebe, deiner Gnade, deiner Herrlichkeit. Nur deine Barmherzigkeit kann mich würdig machen. Ein Wort der Begnadigung von dir, und meine Seele wird gesund. Sprich es aus, göttlicher Erlöser! das lebendige Wort der Seligkeit: „Sey getrost! dein Glaube hat dir geholfen.“

Gebet, bevor man zum Kommuniontische hintritt.

Freue dich meine Seele, Gott hat dich eingeladen zu seinem Tische, der Herr seinen Knecht, der unermeßliche König einen Pilger des Stabes. Ach, wer bin ich, daß mir solche Ehre werde? wo ist der bräutliche Schmuck! daß ich würdig vor meinem Herrn

erscheine? Aber ich weiß, o liebreichster Emanuel! o mein gekrönter Jesus! wenn die Vornehmen deine Einladung verschmähen, du auch Krüppel und Lahme zu deinem Gastmahl rufest. Darum will ich mich meiner Armseligkeit rühmen, damit deine Barmherzigkeit an mir verherrlichet werde. Ich lade euch ein, ihr gekrönten Freunde meines Gottes, vorerst dich, allerseligste Mutter Jesu, zu meinen Begleitern in das große Gasthaus meines Herrn. Lasset von dem Glanze eurer Vortrefflichkeit auch einen Schimmer leuchten auf mich Unwürdigen, und kommet meiner Dürftigkeit und Armuth zu Hilfe.

O Jesus! mein Erretter, lösche noch vorher aus alle meine Sünden, tilge noch vorher meine Missethaten, sühne meine geheimsten Verbrechen, und ich will hinfliegen, mit zuversichtlichem Vertrauen dich, die Speise der Unsterblichkeit zu empfangen. Herrlicher Augenblick der Begnadigung! rücke bald, bald heran, und bring mir meinen Gott, meinen Erlöser, meinen Freund, meinen Bruder, und mein ewiges Heil in diesem heiligsten Sakramente. Amen.

Vor dem Empfange der heiligen Hostie.

Der allmächtige Gott erbarme sich meiner! Er vergebe mir meine Sünden und führe mich zum ewigen Leben! Amen.

Der allmächtige und barmherzige Gott verleihe mir seine Huld und eine gänzliche Lossprechung und Nachlassung meiner Sünden! Amen.

Mit zerknirschter Demuth rufe ich: Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich meiner! Ich bin, o Herr! nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. (Dreimal zu sprechen.)

O heiliges Gastmahl, darin Christus genossen, das Andenken seines Leidens erneuert wird, und das Gemüth Gnade und Seligkeit empfängt!

(Beim Genusse der heiligen Hostie.)

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Der Herr sey in und mit mir! Er gebe mir seinen Frieden! Amen.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, mein Gott! gelobt und gebenedeit sey, der da kommt im Namen des Herrn! Ehre sey dir in der Höhe, denn du stiegst zu mir herab, um mich zu heilen und zu erfreuen! wie kann ich dir dafür je genug danken! Lobe, Seele, Gott den Herrn!

Gebet nach der heiligen Kommunion.

Liebreichster Hirte Jesus! nun habe ich es gefunden, was so lange schon die Sehnsucht meiner Seele war; nun bin ich des höchsten Glückes, das je Sterblichen zu Theil werden kann, gewürdiget worden. Du selbst kamst zu mir und begnadigtest mich mit deiner huldvollen Einkehr. Tausend Dank dir, Herr der unendlichen Glorie! für diese größte aller Gnaden. O wie unaussprechlich beseligt fühle ich mich nun, da du, der wahre Friedensfürst, der eigentliche Thränentrockner, du die Freude der Engel und Heiligen zu mir kommst. Schon an dem Anschauen deiner Herrlichkeit werden die Seraphim entzückt, und bin ich nicht heute sogar zu den Chören der himmlischen Geister, ja noch mehr, bis ans Herz der Gottheit erhoben worden. Welch unschätzbares Glück! du ewiger treuer Hirt! hast nun mich dein Schäflein gefunden, und weidest mich jetzt auf den grünen Auen deiner Gnade, auf den lieblichen Gefilden deiner heiligen Einsprechungen und Erleuchtungen, im Para-

dies deiner Wonnen. O wie will ich jetzt horchen auf deine Hirtenstimme, wie ein Lämmlein deiner durch Blut geheiligten Heerde. Was soll mich jetzt noch trennen von dir, was noch von deinen liebreichen Umarmungen losreißen, was von deinem Vaterherzen noch wegziehen? O nichts mehr auf der Welt. Ich will jetzt alle ihre Einflüsterungen verachten, alle Reize und Lockungen zur Sünde verschmähen. Ich habe jetzt dich, den meine Seele liebt, ich will dich jetzt halten, und nicht mehr loslassen. —

Eins mit dir will ich seyn und bleiben in ewiger unzertrennlicher Liebe. Ich will sein ein grünendes Rebschoß am Weinstocke; denn du hast gesagt: „Ich bin der Weinstock; ihr seyd die Reben; wie der Rebzweig keine Frucht bringen kann, wenn er nicht am Weinstocke bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt." O ich will jetzt bei dir bleiben, theurer Heiland! bleibe doch auch du bei mir alle die Tage meines Lebens; erfülle mich mit dem Geiste deiner heiligen Liebe, und mache mich trunken von dem Weine der Unsterblichkeit, so lange hienieden noch meine Pilgerschaft dauert.

Großer Gott! wie unendlich gütig hast du dich heute mir erwiesen. Wie kann ich dir je genug danken, und dich loben und preisen. Tausend Wonnegedanken durchzittern jetzt meine so hochbegnadigte Seele über deinen freundlichen Besuch, den du bei mir Sünder gemacht hast. Ich habe jetzt mehr gesehen, als die Größten und Mächtigsten dieser Erde. Der Himmel hat sich nicht blos über mir geöffnet, sondern er stieg selbst zu mir hernieder. Denn du Liebreichster und Heiligster! bist der Himmel, und dich anzuschauen wird unser einstiges himmlisches Entzücken für alle Ewigkeit sein. — Halleluja! singt jetzt meine Seele! ja, sie will dich, o Herr! hoch erheben und einstimmen

in den erhabensten Lobgesang Mariens: „Meine Seele mache groß den Herrn und mein Geist frohlocke in Gott meinem Heile, denn er hat herabgesehen auf meine Niedrigkeit.“ Sie will loben deine Größe und Erbarmung, wie der alte Vater Zacharias. „Hochgelobt sey der Herr, der Gott Israels! denn er hat sein Volk heimgesucht, demselben Erlösung verschafft, und ein Horn des Heils errichtet im Hause seines Knechtes.“ Ach! sie möchte bereits jetzt schon den Erdgesang eines heiligen Greises Simeon anstimmen: „Laß scheiden deinen Diener nach deinem Worte im Frieden, weil meine Augen jetzt das Heil gesehen haben, das du bereitet hast im Angesichte aller Völker als Licht zur Erleuchtung der Heiden, und zur Zierde deines Volkes Israel.“

O mein Jesus! wie wohl ist mir nun an deinem heiligsten Herzen, wo mein Geist von Genüssen höherer Welten erquickt wird, und wie ist mir da die ganze Welt, mit all' ihren Sündenfreuden zum Ekel. Ja! alles kann ich jetzt vermissen, da meine Seele die Vorgefühle eines ewigen Lebens an deinem heiligen Mahle gefeiert und verkostet hat. Darum lebet wohl! ihr Eitelkeiten, leb' wohl! du Flitterglanz dieser Welt; meinen Geist umwehen jetzt die Ahnungen und Seligkeiten des himmlischen Paradieses. Auf dem geheiligten Altare meines Gottes und Erlösers sah' ich den Himmel sich öffnend für mich; ich sah meinen Heiland mit den von Entzücken trunkenen Blicken meines Geistes.

Die Vorfeier der Verklärung und der ewigen Vermählung mit dem Lamme Gottes hat jetzt für mich begonnen. Darum, o Welt! schweige, trete zurück mit deinen Kinderspielen, deiner Flatterhaftigkeit und deinen Tändeleien, und lasse mich bei meinem Gott und Heiland, denn er hat jetzt mein ganzes

Herz eingenommen. Er ist es werth, daß er mich ganz besitze als sein Eigenthum für Zeit und Ewigkeit.

Ja, Herr Jesus! dein will ich seyn, dir will ich ewige Treue und Anhänglichkeit geloben, dir will ich unverbrüchlichen Gehorsam und ungetheilte Liebe schwören. — Nimm hin o Heiland und Mittler! den Schwur deines dich zärtlich liebenden Kindes, das jetzt ohne dich, seinen Vater! nicht mehr in der Welt leben und glücklich seyn kann. —

Und du o Himmel! vernimm diesen feierlichen Schwur; ihr himmlischen Geister seyd Zeugen dieses meines heiligsten Versprechens, und du mein Freund und göttlicher Bruder! besiegle diese kindlichen Gelöbnisse mit deinem heiligen Geiste. — Ja, Herr Jesus Christus! dir will ich jetzt leben, dir will ich, und soll es gleich diesen Augenblick seyn — sterben — dir will ich angehören in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Gebet zu Maria, der heiligen Jungfrau, der heiligen Engel und allen Heiligen.

Siehe mich an, glorreiche Jungfrau Maria! denn nun bin ich ein würdiger Gegenstand für deinen Anblick geworden. Rede für mich gut bei deinem geliebtesten Sohne, der mich mit seinem Leibe und Blute so gnädig erquicket hat. Opfere ihm deine Verdienste, meine Unvollkommenheit zu ersetzen. Sage ihm Dank statt meiner, und erwerbe mir, daß er mit seiner sakramentalischen Gegenwart von mir nicht weiche, bis er nicht häufigen Segen meiner Seele zurückgelassen hat.

Heilige Engel! ihr Diener des Allerhöchsten, die ihr sein Wort vollziehet, sehet den Eingeborenen des ewigen Vaters, den ihr auf seinen Befehl angebetet

habet, da er in die Welt eintrat, und machet, daß ich im Geiste und in der Wahrheit ihm diene, wie ihr ihm ehemals gedienet habet, und noch jetzt im himmlischen Vaterlande dienet.

Ihr heiligen Erzväter und Propheten! ihr Männer des Verlangens! ihr Vertraute Gottes! sehet den Erlöser, der vom Anfange der Welt verheißen ward, den ihr so sehr verlanget, so lange erwartet habet, und doch nicht sehen konntet. Machet, daß ich mit aller Inbrunst nach ihm seufze, damit auch seine übrigen Verheißungen getreu erfunden werden, und ich die verheißenen Wirkungen dieses Sakramentes erfahre.

Ihr heiligen Apostel Jesu und Herolden seines göttlichen Evangeliums! sehet euren Meister, den ihr so sehr geliebet habet, und erwerbet mir, daß ich von innigstem Herzen ihn über alles liebe, und Theil an jenem Eifer nehme, den ihr hattet, da ihr von seiner Hand diese göttliche Speise empfinget.

Ihr unüberwindlichen Märtyrer! sehet Jesum den Gekreuzigten, dem zu Lieb ihr euer Blut mit Freude vergosset, bittet zu ihm, daß er mich immer am Kreuze leben und sterben lasse, damit ich seiner Liebe wenigstens etwas vergelte.

Ihr seligen Bischöfe und Hirten der Schafe Jesu! sehet hier das unbefleckte Lamm, das ihr dem allmächtigen Gott auf den heiligen Altären so oft geschlachtet habet. Erwerbet mir durch eure Fürbitte, daß ich ein würdiger Diener und Anbeter Gottes werde, und mich durch gute Werke ihm beständig aufopfere, und mit seinem heiligen Opfer mich vereinige.

Ihr getreuen Diener Christi, ihr heiligen Mönche und Einsiedler! sehet euern allerliebsten Herrn, für den ihr alle Freuden der Welt in dem Geiste und in der That verließet. Erwerbet mir, daß auch ich aus

Liebe seiner alle Güter der Welt verachte, vor keinem Uebel und keiner Verfolgung derselben mich fürchte, und zu der höchsten Heiligkeit gelange.

Ihr reinste Jungfrauen! sehet euern Bräutigam, dem ihr mit größter Freude eure Jungfrauschaft gewidmet habet; erwerbet mir eine unversehrte Reinigkeit des Leibes und der Seele, daß ich nach vollendetem Lebenslaufe, von aller Makel ganz rein vor das Angesicht des Herrn möge dargestellt werden.

O ihr alle Heilige und Heiliginnen Gottes, ihr Trost meiner armen Seele! besonders ihr meine Patrone und Beschützer! sehet den Anfänger und Vollender und den Lohn eurer Heiligkeit und eurer ganzen Glückseligkeit in mir. Erwerbet mir durch eure Fürbitte von dem, welchem ihr euch so sehr durch Worte und Beispiele in diesem Leben gleichförmig gemacht hattet, daß ich immer euren Fußtritten folge, und zum Ziele der mir vorgesteckten Vollkommenheit gelange, und endlich voll Verdienste zu eurer Gemeinschaft zugelassen zu werden verdiene. Amen.

(Zur Danksagung bete drei Vater unser, drei Ave Maria und den Glauben.)

Abendgebet an Beicht- und Kommuniontagen.

Alliebender, Ewiger, Allmächtiger! mein gerührtes, von Ehrfurcht gegen dich durchdrungenes Herz bringt dir am Schluße dieses Tages noch ein Opfer des aufrichtigsten Dankes.

Groß war deine Gnade, die mich heute erfreute, groß dein Segen, der mich heute beglückte. Du ließest mich durch den Glauben sehen und empfinden, wie freundlich du bist. Ich bin mit dir ausgesöhnt, und dein liebes Kind durch Christus. Dank sei dir, Vater der Barmherzigkeit, für die größte aller Wohl-

thaten; Dank für die unaussprechliche Liebe und Güte, die du heute mir erwiesest! Und wie soll ich dir danken, gütiger Hirt, freundlicher Erlöser; wie kann ich würdig genug deinen Ruhm verkünden, daß du auch an mir deine Verheißung erfüllt hast: Kommet zu mir, alle ihr mit Mühe Beladenen, ich will euch erquicken; bei mir sollen eure Seelen Ruhe finden! Ich kam zu dir, Kummer im Herzen, Unruhe im Gewissen tragend; du aber nahmst von mir alle Kümmerniß und Unruhe; du schenktest mir in deinem heiligen Abendmahle die Versicherung, daß nur um deines Versöhnungstodes willen alle Sünden vergeben sind. Nun bin ich getrost; jetzt fürchte ich nichts mehr; ich freue mich im Herrn, und meine Seele frohlocket in Gott, meinem Heilande; denn Gott ist mein versöhnter Vater, und ich bin sein geliebtes Kind. Wenn ich in Zukunft mit gleicher Treue und Gehorsam ihm anhange, als ich es ihm heute feierlich versprochen habe, so wird er mich nie verlassen, nie von mir weichen; er wird mir Alles spenden, was zu meiner Seligkeit in diesem und in jenem Leben dienlich ist.

Gelobt seist du nochmals, Herr, mein Erlöser! Nie vergiß es, meine Seele, was du heute Gutes empfangen hast! Gesegnet sei mir dieser Tag, gesegnet die hereinbrechende Nacht; ohne Furcht kann ich mich zur Ruhe niederlegen, und des sanften Schlafes genießen; denn ich bin mit meinem Gott versöhnt. Und solltest du auch, Herr meines Lebens, über mich beschlossen haben, daß dies die letzte Nacht meines Lebens seye; wohlan sie seye es. Ich lebe dem Herrn; ich sterbe dem Herrn; ja, ich erwache dann zu einem Leben ewiger Glückseligkeit; zu einem Leben, in welchem keine Aenderung des Lichts oder der Finsterniß statt findet; zu einem Leben, in dem ich keine

Wechsel des Glücks zu befürchten habe; zu einem Leben, in dem kein Rückfall mich den Verlust der Gnade Gottes besorgen läßt. Will aber deine Weisheit, mein Vater, mich morgen zur Fortsetzung meiner Pilgerschaft erwachen lassen, o so schenke mir Kraft und Stärke, meine heute gefaßten Vorsätze treu und pünktlich ausführen zu können. Dir überlasse ich mich gänzlich; dein bin ich mit Leib und Seele. — So will ich denn nun in dir, mein Jesus, ruhen. Laß meinen Geist dir wachen, wenn mein Körper schläft. Hinweg, o Welt! weichet ihr eitlen Gedanken; weichet ihr irdischen Sorgen! Ich will in Gott ruhen. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßet seist du u. s. w.

I.

Vesper-Gebete

oder

Nachmittags-Andacht an Sonn- und Feiertagen.

(Auch als Meßandacht zu gebrauchen.)

Anbetung des dreieinigen Gottes.

1.

Dich, Gott, ungeborner Vater! dich, ungeborner Sohn! und dich, heiliger Geist! dich heilige, unzertrennliche Dreieinigkeit, gleichgöttlicher Natur und Wesenheit, bete ich an, lobe und preise dich mit Herz und Mund. Dir sey Lob und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Deine Größe und Macht ist unendlich. Du hast Alles aus Nichts erschaffen, und erhältst und regierest Alles ohne Mühe. Unbegreiflich ist deine Güte und Liebe. In dir selbst höchst vollkommen und selig, erschufst du den Menschen nach

deinem Ebenbilde, nicht, weil du seiner bedarfst, sondern nur um dein Geschöpf deiner ewigen und unaussprechlichen Seligkeit theilhaftig zu machen. In dieser Absicht, da deine Allwissenheit den Fall des Menschengeschlechtes voraus sah, hat deine erbarmungsvolle Liebe von Ewigkeit her beschlossen, o gütigster Vater! deinen Sohn Jesus zu unserer Erlösung von dem Verderben der Sünde auf die Welt zu senden, damit Alle, die an dich glauben, nicht verloren gehen, sondern wieder zur ewigen Seligkeit gelangen. Ich bete dich an für seine Menschwerdung aus der reinsten Jungfrau Maria, für sein heiliges Leben, Leiden und Sterben am Kreuze, zur Genugthuung für unsere Sünden, für seine Auferstehung und Himmelfahrt. Gnade und Erbarmung ist Alles, was du thust. Um uns selig zu machen, führst du uns durch Freuden und Leiden. Ich glaube an dich, du ewige Wahrheit und Weisheit, ich hoffe und vertraue auf dich, du ewige Allmacht, Güte und Treue; ich bete dich an in deiner unendlichen Heiligkeit und Vollkommenheit. Dir dienen, deinen heiligen Namen verherrlichen, sey mein einziges Bestreben.

2.

Jesus Christus, du ewiger, eingeborner Sohn Gottes! mein Erlöser! Lehrer und Vorbild, mein Richter und Seligmacher! ich bete dich an und preise dich, daß du auch aus Liebe zu mir wahrer Mensch geworden bist, für mich von der Krippe bis zum Kreuze die bittersten, schmerzlichsten Leiden an Leib und Seele erduldet, und durch den Tod in deine Herrlichkeit eingegangen bist, um auch mir dort einen Ort zu bereiten, den heiligen Geist zu meiner Heiligung gesendet, und in dieser Absicht durch ihn eine sichtbare Kirche auf Erden gegründet hast. O du

wahres Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, nimm auch meine Sünden hinweg, für die du am Kreuze dein Blut und Leben geopfert hast. Du göttlicher Arzt! laß meine Seele genesen durch den Tod der gewissen Vergebung meiner Sünden. Laß mich in deinen heiligen fünf Wunden und in deinem göttlichen, liebevollen Herzen Trost und Ruhe finden. Du guter Hirt! gib auch mir das ewige Leben. Ich will als folgsames Schäflein deine Stimme hören, und wie ein Rebzweig am Weinstocke in dir bleiben.

3.

Gott, heiliger Geist! du allmächtiger Tröster, du Liebe des göttlichen Wesens, und mildester Tröster der Betrübten! ich bete dich an und preise dich, daß du mich in der heiligen Taufe wiedergeboren, mich in meinem Leben durch die heiligen Sakramente, das göttliche Wort, durch das Gebet und die Stimme des Gewissens schon so oft erleuchtet, gestärkt, gerührt, erwärmt, vom Bösen abgeschreckt und zum Guten ermahnt hast. O heiliger Geist! wie die Erde ohne Sonnenlicht und Wärme finster und kalt ist, so ist auch meine Seele ohne dich finster, erstarrt und todt. Wie die Apostel und Jünger Jesu, kann auch ich nur durch dich ein neuer Mensch werden. Erleuchte meinen Verstand, damit ich das Wort Gottes verstehe; mich die Sinnlichkeit, der Geist der Lüge, und die Ehre, Güter und Freuden der Welt nicht bethören und verblenden; und mich die bösen Beispiele und Gelüste der Sinnlichkeit von der Befolgung der göttlichen Gebote nicht abwendig machen! Mein Heiligmacher! gib mir nicht nur das Wollen, sondern auch die Kraft zur Vollbringung des Guten, um vollkommen zu werden, wie der Vater im Himmel vollkommen ist. Du ewige Liebe! gieße aus in mein

Herz deine Liebe, ohne welche keine Tugend vollkommen und zur Erlangung der ewigen Seligkeit verdienstlich ist. Verwunde mein Innerstes mit dem Pfeile deiner Liebe, damit alle meine Gedanken, Worte und Werke von deiner Liebe beseelt seyen, und Alles, was ich thue, nur aus dem Beweggrund der Liebe geschehe.

Liebe des dreieinigen Gottes.

1.

Ich bete dich an, o heiligste Dreifaltigkeit, und bitte dich, du wollest selbst zu mir kommen, und mich zu einem würdigen Tempel deiner Einwohnung machen, um dich lieben zu können, wie mich deine Heiligkeit und Güte, als mein Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher, dazu verpflichtet. Ich weiß es wohl und bekenne es, daß ich nicht würdig bin, dich zu lieben und dir zu dienen. Darum gib mir, o Gott! was mir mangelt, um deiner Liebe würdig zu werden. Bringe du es in mir dahin, daß ich, wie du willst, zu sündigen aufhöre, und dich liebe aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe und aus allen Kräften.

O mein Gott und mein Alles! ich will dich lieben aus ganzem Herzen, an dir meine größte Freude haben, und nur fürchten, dich zu beleidigen. Gestatte meinem Herzen keine Anhänglichkeit an ein Geschöpf, noch an die Güter und Freuden der Welt, damit ich dich mit ungetheiltem Herzen, und Alles außer dir nur um deiner Liebe willen liebe. Keine Sinnenlust, keine Anlockung der Welt mit ihren Gütern und Freuden, keine Schmach und Verfolgung, weder Marter noch Tod, sollen im Stande seyn, mein Herz von deiner Liebe zu trennen oder sie in demselben zu vermindern.

Ich will dich lieben aus ganzer Seele, nicht nur mit den Sinnen, sondern auf eine zugleich geistige Weise. Stärke mich dazu mit deiner heiligmachenden Gnade. Den Verstand will ich ganz deiner göttlichen Offenbarung unterwerfen, und die Wahrheiten derselben demüthig glauben, wenn ich sie auch nicht einsehe. Ich will dich lieben mit dem Willen, und gelobe dir, nichts Anderes zu wollen, als was du willst, der du am besten weißt, was mir nützlich und heilsam ist; darum will ich Kreuz und Leiden von deiner Hand geduldig annehmen. Ich will dich lieben mit dem Gedächtniße. Nie soll das Andenken an dich je in mir erlöschen; sondern allezeit und überall will ich an dich und an deine heiligsten Gebote, Verheißungen und Erbarmungen gegen mich Sünder gedenken.

2.

Ich will dich lieben aus ganzem Gemüthe. Mein eifrigstes Streben soll dahin gehen, allen bösen Neigungen zu widerstehen, und nur gute zu erwecken. Erfülle mein Gemüth mit himmlischem Eifer für Alles, was deine Ehre und mein Seelenheil fördert. Ich will dich lieben aus allen Kräften der Seele und des Leibes. Auf Nichts will ich mehr Mühe und Anstrengung verwenden, als auf die Befolgung deiner Gebote. Keine noch so große Versuchung und Beschwerniß soll mich davon abwendig machen. Stärke mich dazu mit deiner Gnade, dann wird auch mir dein Joch sanft und deine Bürde leicht werden!

O mein Gott! könnte ich dich wie alle Engel und Heiligen lieben! Du kennst das Verlangen meines Herzens, das du zu deiner Liebe geschaffen hast, und das ohne sie keine Ruhe findet; aber auch die Bürde der Sterblichkeit, die auf mir lastet, und mich hindert, dich nicht so lieben zu können, wie ich es wünschte. Mein innigst Geliebter, komme meiner

Sehnsucht und Schwachheit zu Hilfe. Versenke meine ganze Seele in dich, nimm alle Neigungen meines Herzens in Besitz, und entflamme sie ganz mit deiner Liebe, damit sie sich nur regen zur Erfüllung deiner heiligen Gebote.

Dein Vorbild, o Jesus! schwebe mir immer vor Augen in diesem Lande der Verbannung und des Jammers, da sich mein von den Banden der Sterblichkeit gefesselter Geist zur Betrachtung himmlischer Dinge so schwer erhebt, um in der Liebe zu verharren. In dir erschien ja die Gottheit leibhaftig, damit sich unser Herz liebend an Gott anschließen könne. Dich in Menschengestalt in diesem Lande der Verbannung lieben zu können, ist mein süßester Trost, so wie der Gedanke, daß du ja auch stets meiner gedenkest bei deinem himmlischen Vater, und für mich bittest, bis ich dort auf ewig mit dir vereinigt werde, wonach mein Herz so sehnlich verlangt.

3.

Um dieß sehnliche Verlangen nach dir schon hier zum Theile zu stillen, vereinigst du dich mit mir, so oft ich die heilige Kommunion empfange, und ertheilst du meiner Seele öfters durch süße Gefühle der Andacht ein beseligendes Vorgefühl der Seligkeit des Himmels, um, gestärkt durch die göttliche Kraft, alle meine Gedanken, Empfindungen, Worte und Handlungen dir weihen zu können; um mir durch einen himmlischen Trost die Vergnügungen der Welt zu verleiden, und mich zu stärken zu kommenden Versuchungen. Wie Sonnenschein und Nacht auf der Erde, so wechseln auch in meiner Seele Licht und Finsterniß, Trost und Furcht, Wärme und Kälte, Andacht und Trockenheit des Geistes, nach deinen weisen Absichten, um der Eigenliebe die Veranlassung zur Selbstgefälligkeit zu entziehen, um mir die Ge-

legenheit zur Uebung der Treue und höherer Vollkommenheit zu geben, und zur Strafe meiner Sünden.

Herr! dein Wille geschehe, denn du allein weißt, was mir am heilsamsten ist. Nur um Eines bitte ich dich, erhalte mir den Glauben, daß du auch dann mir nahe bist, wenn ich von Innen durch Regungen der Sinnlichkeit, durch Angst und Furcht, und von Außen durch die Anlockungen und Drohungen der Welt versucht und bestürmt werde. Vermehre dann meinen Glauben, und laß ihn nie lange ohne die stärkenden Gefühle deines Trostes seyn, damit ich in meiner Schwachheit durch Mißtrauen und Ungeduld dich nicht beleidige. Herr! du kennst ja die menschliche Schwachheit aus eigener Erfahrung. Du wurdest ja selbst in Allem versucht, nur ohne Sünde, auf daß wir an dir einen Fürbitter haben, der mit uns Mitleid haben könne. Schwach bin ich und sündlich ohne den übernatürlichen Trost deiner Nähe. Erbarme dich meiner, und stärke mich immer wieder, besonders in der Stunde der Versuchung, mit einem beseligenden Gefühle der Andacht, damit ich getreu in deiner Liebe verharre und würdig werde, im Himmel dich ewig zu lieben! Amen.

Hingabe an den dreieinigen Gott.

1. An Gott den Vater.

O gütigster Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes! Sieh, ich geringer Erdwurm, der ich nicht werth bin, dein Kind zu heißen, stelle mich deiner göttlichen Majestät, dir meinem Schöpfer und Herrn dar, einzig vertrauend auf die unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes, Jesu Christi, meines Erlösers! Leib und Seele, und was selbst in meiner Gewalt ist, welches Alles ich als deine

Gabe anerkenne, übergebe und weihe ich dir gerne zum ewigen Opfer. Nimm an dieses Opfer, so gering es auch seyn mag, in Vereinigung mit jenem hochheiligen Opfer, welches dir dein geliebter Sohn auf dem Altare des Kreuzes dargebracht hat. Schau auf das Angesicht deines Gesalbten, und erkenne in mir an dein Ebenbild, welches nach dem Vorbilde deines Sohnes geschaffen ist. Seine Hoheit entschuldige meine Niedrigkeit; seine Heiligkeit ersetze meine Bosheit, und mache, daß ich durch ewige Liebe mit dir verbunden lebe und sterbe! Amen.

2. An Gott den Sohn.

O mildreichster Sohn des allmächtigen Vaters! Du Abglanz seiner Herrlichkeit, und Ebenbild seines Wesens, dessen Machtwort Alles erhält! Um mich Sklaven des Satans der ewigen Verdammniß zu entreißen, hast du, obschon du Gott warst, dich selbst erniedrigt, und bist gehorsam geworden bis zum Tode ja sogar bis zum Tode des Kreuzes. Wie soll ich dir, Herr Jesu, Alles das vergelten, was du mir Gutes gethan hast? Bin ich nicht ganz dein Schuldner, der du mir Verlornen und zum höllischen Feuer Bestimmten die Gnade deines Vaters und das ewige Heil wieder erworben hast? Nimm mich an, o Jesu! nimm an dein Pfand, welches du fürwahr so theuer eingelöst hast; nimm dasjenige an, was ohnehin schon dein ist; denn Alles, was ich bin und habe, ist ein Werk deiner Allmacht und Liebe. Nimm es an und bewahre es, damit der unendliche Werth deines allerheiligsten Blutes nicht verloren gehe! Amen.

3. An den heiligen Geist.

O heiliger Geist, der du vom Vater und Sohne ausgehst, und mit ihnen Eine Gottheit, Ein Wesen und Eine Herrlichkeit hast! O du Leben und Trost

meiner Seele! Ich erkenne es, in dir bin ich durch das Wasser der heiligen Taufe dem Himmel wiedergeboren, du hast mich mit dir, meinem Gott, durch den Glauben verlobt; der Einfluß und Schutz deiner Macht und Güte leitet und bewahrt mich. Wie soll ich mich dir für deine unzähligen Wohlthaten dankbar erweisen? Da ich unter allen Erdengütern Nichts lieber habe als mich, und du von mir Nichts verlangst, als mich, so schenke ich dir mein Herz, meine Sinne und Alles, was in mir ist. Verbinde mich, du Band der ewigen Liebe, mit dir und mit dem Vater und Sohne; entzünde und reinige mich durch deine Flamme, damit ich dir mit keuschem Leibe dienen und mit reinem Herzen allezeit gefallen möge. Amen.

Hingebung.

Mein Gott und Herr! ich übergebe mich ganz und gar deiner gütigen Vorsicht und deinem heiligen Willen, und finde frohe Beruhigung in deinem heiligen Wohlgefallen. Schalte und walte du über mein Leben und über all' das Meinige, wie du es zu deiner größern Glorie für gut findest. Nur dieses Eine erflehe ich inständigst von dir: laß doch nicht zu, daß ich jemals von dir getrennt werde; eher laß alles Unglück über mich kommen, als daß ich dir mißfällig werde! Erwecke daher und erhalte in mir einen lebendigen Glauben, eine feste Hoffnung und eine inbrünstige Liebe, und leite mich auf dem Wege deiner Gebote, bis ich hinüber gelange zum Hause Gottes, zur ewigen Seligkeit! Amen.

II.

Nachmittags=Andacht.

Gebet am Schlusse und beim Beginne der Woche.

Unendlich gütiger Gott und Vater! dahin ist schon wieder eine Woche! ich werfe mich vor dir nieder, um dich anzubeten, und dir für deine Wohlthaten zu danken. Mit welcher Freudigkeit und Zuversicht könnte ich mich jetzt dir nahen, wenn mir mein Gewissen das Zeugniß gäbe, daß ich die verflossene Woche hindurch als ein dankbares und gehorsames Kind gewandelt sey! Aber so muß ich zu meiner Beschämung bekennen, daß mich mein Wandel oft des Namens eines Kindes unwürdig gemacht hat. Wie wenig treu und gewissenhaft war ich in der Verrichtung meiner Berufsgeschäfte! Wie undankbar und gleichgültig war ich gegen deine Wohlthaten! Wie unfolgsam war ich gegen deine Befehle! Ach! Herr! ich empfinde es mit Scham und Reue, daß ich auch in dieser Woche wieder weit hinter meinem Christenberufe zurückgeblieben bin. Sey mir gnädig, allerbarmender Vater! und tilge meine Sünden um Jesus willen, der auch für mich genug gethan hat. Wie unglücklich würde ich seyn, wenn die Sünden dieser Woche einst in deinem Gerichte zur Verdammniß gegen mich zeugen sollten! Wo kann ich Ruhe finden, wenn du nicht mein Gewissen tröstest und mein Herz erquickest! Deine Erbarmungen gehen über alle deine Werke, laß sie auch über mich ergehen. Du hast bisher nicht aufgehört, mir auf meinen Irrwegen liebevoll nachzugehen, und mir tausendfache Ermunterungen zur Buße zu geben. Ich danke dir herzlich für diese Gnadenbezeugungen, mein Gott und Vater! Ich danke dir für die gnädige Erhaltung, durch welche du mir von einem Tage zum

andern, von einem Augenblicke zum andern, neues Leben und neue Kraft mittheilest. Ich danke dir für Speise und Trank, für Wohnung und Kleidung; für alle Fähigkeiten und Kräfte, welche du mir zur Erfüllung meines Berufes gegeben hast; für so viele Freuden, die bisher mein Leben versüßt haben, und für jeden persönlichen und häuslichen Segen, womit du mich überhäuft hast. Ich danke dir für jeden guten Gedanken, für jede fromme Rührung, für jeden heiligen Vorsatz, den du in meiner Seele durch deinen heiligen Geist gewirkt hast. Ich danke dir auch für das Unangenehme und Widrige, das mir die Woche über zugestoßen, für alle Leiden und Beleidigungen, welche ich zu ertragen hatte. Ich weiß, was du damit bezweckest; ich weiß, daß du mich durch die Trübsale prüfen, läutern, bekräftigen, und zum Heile führen willst. Hier magst du brennen und schneiden, schone meiner nur in der Ewigkeit! Lehre mich immer mehr die große Wahrheit erkennen und befolgen, daß nur das der kürzeste und sicherste Weg zu meinem ewigen Heile ist, wenn ich jederzeit und überall mich deinem heiligen Willen vollkommen unterwerfe, so hart es mir auch manchmal ankommen mag.

Was kann ich für diese neue Woche mir Wichtigeres von dir erbitten, als dieses: daß du mich thun lehrest nach deinem Wohlgefallen, und daß mein Herz deinen heiligen Namen fürchte? Diese Gnade, o Gott! erzeige auch allen meinen Mitbrüdern. Leite die Sünder vom Wege des Verderbens auf die Bahn des Guten zurück. Befestige die Frommen in der Gottseligkeit. Laß die Anzahl deiner wahren Bekenner vermehrt, und dadurch Ruhe und Glückseligkeit auf der Erde und in unserm Vaterlande weiter ausgebreitet werden. Laß Regenten und Unterthanen, Hohe und Niedrige,

Reiche und Arme, Gesunde und Kranke deine wohlthätige Hülfe nach allen ihren Bedürfnissen erfahren. Laß deinen Segen nicht von unserem Lande weichen, vergib allen Einwohnern ihre Sünden, und erfülle ihre Herzen mit Weisheit und mit der echten Frömmigkeit, welche die Wahrheit, die Gerechtigkeit und Liebe ihre theuersten Schwestern nennt. — Endlich gib mir und allen deinen Dienern die Gnade, uns in der künftigen Woche durch Wachsamkeit und Eifer in allem Guten deiner Barmherzigkeit so zu empfehlen, daß wir mit mehr Beruhigung dem strengen Tage der Rechenschaft entgegen sehen können. Dieser bange Tag — ach! vielleicht ist er mir näher, als ich glaube! O Vater! nur um das Eine flehe ich: Laß mich durch wahre Buße dem Verderben entfliehen, und vor dem Richter aller Welt bestehen! Darf ich noch eine Bitte wagen, so bitte ich auch um Verlängerung meiner Gnadenfrist. Nimm mich nicht durch einen plötzlichen Tod von der Erde, sondern gönne mir noch Zeit und Gelegenheit, an meiner Besserung zu arbeiten und meine Rechnung für den Himmel ins Reine zu bringen. Jede neue Woche, die du mir noch schenken wirst, soll mich erinnern, daß sie mir nur dazu verliehen werde, damit ich meiner Bestimmung zur seligen Ewigkeit näher kommen möge. Nach so vielen Tagen, die ich vergeudet, verträumt, und wider deine Absicht angewendet habe, laß mich endlich weise werden, meine Lebenszeit auszukaufen, jede Minute zu Rathe zu halten, Gutes zu thun und nicht müde zu werden, damit ich einst ernten möge ohne Aufhören! Amen.

Uebung der drei göttlichen Tugenden.

Glaube.

Mein Herr und mein Gott! wahrer dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Schöpfer aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge, ich glaube an dich und bete dich aus innerstem Grunde meines Herzens an! Ich glaube Alles fest und unbezweifelt, was du uns durch den Mund deines Eingebornen, unsers göttlichen Erlösers Jesus Christus geoffenbaret und bekannt gemacht hast; wie es deine heilige, unfehlbare, christkatholische Kirche, die Säule und Grundfeste der Wahrheit, die ganze rechtgläubige Christenheit von jeher geglaubt, und zum Glauben vorstellt. Ich glaube es als dein untrügliches Wort, der du selbst die unfehlbare Wahrheit bist, die Lüge hassest, und weder betrügen noch betrogen werden kannst! Ich unterwerfe meinen Verstand, dir, ewige Wahrheit! — der du deine heilige Kirche, auf den Felsenmann, den heiligen Petrus gegründet, deinen immerwährenden Beistand und den heiligen Geist verheißen, und sie nicht irren lassen kannst. Diese himmlischen Lehren, die du deiner heiligen, unfehlbaren Kirche übergeben hast, und die Millionen heilige Martyrer mit ihrem Blute und Leben besiegelt haben, sind der Grund meines Heiles; der Weg, der uns sicher zum Himmel führt. Ich danke dir, o grundgütigster Gott! im Staube gebeugt, daß du ohne all mein Verdienst, aus bloßer Barmherzigkeit mich in das Licht deines heiligen Evangeliums berufen hast! Mit tiefster Dankbarkeit nehme ich deine heiligen Offenbarungen an, und bitte zugleich um deine Gnade und Barmherzigkeit, daß ich meinen Sinn und Wandel nach den Vorschriften deines geoffenbarten, heiligen Glaubens einrichte und lebendige Früchte des Glaubens

zu meinem und aller Menschen Besten hervorbringe. In diesem heiligen Glauben, der von dir ausging, und allein zu dir führt, verlange ich zu leben und zu sterben; und bin bereit mit deiner göttlichen Gnade, für die Vertheidigung desselben mein Blut zu vergießen. Hilf mir dazu, mein Gott!

Hoffnung.

Unendliche Majestät meines Gottes, zu deiner ewigen Verherrlichung und zu meiner eigenen ewigen Seligkeit hat deine göttliche Güte mich erschaffen. Dies erkenne ich durch das Licht des heiligen Glaubens; und danke deiner barmherzigen Liebe für diese so erhabene und so unverdiente Gnade. Betrachte ich aber, o mein Gott, wie wenig ich diesem so himmlischen Berufe entsprochen, wie lange ich gleichsam ohne Gott in der Welt gelebt habe, und sehe ich auf die zahllose Menge meiner Sünden und Schändlichkeit, wodurch ich deine göttliche Majestät schwer beleidiget habe, dann, o mein Schöpfer und Richter meines Lebens, erzittert mein Gebein; und billig müßte ich fürchten, auf ewig von dir verworfen zu werden, wenn deine Barmherzigkeit nicht ohne Grenzen wäre! Da du jedoch kein Wohlgefallen an dem Tode des Sünders hast; da vielmehr deine unendliche Güte nicht aufhört, alle Sünder zur Buße zu berufen, und allen Reuigen Verzeihung und Barmherzigkeit verheißt; ja dein eingeborner Sohn sein göttliches Blut am Kreuze vergossen hat, uns Sünder vom ewigen Tode zu erlösen, erhebe ich mein Herz zur getreuen und festen Hoffnung, daß deine unendliche Güte alle meine Sünden mir verzeihen, deine göttlichen Verheißungen an mir erfüllen und mir alle die nothwendigen Gnaden verleihen wird, die glückselige Bestimmung zu erreichen, zu welcher deine unendliche

Güte mich erschaffen hat. Alles dieses hoffe ich von dir, weil du es versprochen hast, der du allmächtig, getreu, unendlich gütig und barmherzig bist. Diese Hoffnung gibt mir Trost im Leben und Sterben. O Gott! stärke meine Hoffnung.

Liebe.

Herr, mein Gott, ewige Liebe, du weißt es, daß ich dich liebe, und ewig zu lieben verlange; doch ach, gering ist meine Liebe! Ich liebe dich zwar so sehr als ich kann und vermag, doch nicht so innig als ich dich lieben sollte, und auch gerne liebte. Wäre mir dies verliehen, dann würde ich dich, die ewige Liebe und unerschaffene Schönheit gleich den feurigen Seraphinen und Cherubinen, ja gleich Maria, der allerseligsten Jungfrau lieben. Zum Ersatz dieser so feurigen Liebe, woran es meinem Herzen gebricht, opfere ich dir, o Gott meines Herzens, die Liebe aller seligsten Geister, ja die Liebe der heiligsten Menschheit meines Herrn Jesu Christi, deines eingebornen Sohnes, und bitte um seiner unendlichen Liebe willen, vermehre deine heilige Liebe in meinem Herzen, und laß mich niemals gegen deinen heiligsten Willen handeln, dich den besten Vater, allmächtigen Herrn! durch keine Sünde mehr beleidigen, die ich herzlich bereue.

Aber auch meine Mitbrüder will ich lieben, wie mich selbst, weil du es willst, und daran Wohlgefallen hast; weil du selber unser gemeinschaftlicher Vater bist, und uns alle deine Kinder liebest. Ich will gegen alle meine Miterlösten, sowohl Freunde als Feinde von Herzen gut seyn; jedem alles Gute nicht nur herzlich wünschen und gönnen, sondern auch in der That erzeigen, wo und wie ich kann.

O mein Jesu! ich bitte dich um deine Liebe! O

ewige Liebe, entzünde mein Herz, daß ich im Laufe meiner Pilgrimschaft täglich in deiner heiligen Liebe zunehme, bis ich durch deine Barmherzigkeit einst in dein ewiges Reich gelange und würdig werde, mit allen deinen Engeln und Heiligen dich zu lieben und zu verherrlichen in alle Ewigkeit. Amen.

Reue.

Aber, mein Gott! ich habe diese Liebe, die du so billig von mir verlangst, dir so oft versagt, habe deiner leichtsinnig vergessen, bin dir untreu geworden, und habe mich vom Wege des Lebens entfernt. Ich bekenne mit Scham und innigster Herzensreue, daß ich unrecht dir gethan, und kehre mit dem festen Vorsatze, meinen Lebenswandel zu bessern, und jede Sünde zu verabscheuen, zu dir zurück. Vergib mir, barmherziger Vater! alles wodurch ich dir jemals mißfallen habe. Alle meine Gedanken, Worte und Werke, all' mein Thun und Lassen, alles soll dir geheiliget, und zur Verherrlichung deines heiligen Namens gerichtet seyn. Stärke meine schwachen Kräfte, meinem Vorsatze stets getreu zu bleiben, und lieber alles, als deine Gnade und deinen Beistand zu verlieren. Amen. Vater unser, Ave Maria.

Gebet um Erhaltung des Glaubens.

(Bei jedem Kirchenbesuche zu beten.)

O mein Erlöser! sollte denn der schreckliche Zeitpunkt herangerückt seyn, wo du kaum einige Christen fändest, welche von dem Geiste des Glaubens belebt sind? — Hast du durch eine furchtbare Wirkung deines Zornes uns deines anbetungswürdigen Schutzes beraubt? Haben die Laster und das Sittenverderbniß deiner Kinder deine Gerechtigkeit unwiderruflich herausgefordert?

Stifter und Vollender unsers heiligen Glaubens! wir beschwören dich in der Bitterkeit unserer zerknirschten und demüthigen Herzen, gestatte doch nicht, daß das Glaubenslicht bei uns erlösche. Erinnere dich deiner alten Barmherzigkeit, sieh mitleidsvoll auf deinen Weinberg, den deine Rechte gepflanzet hat, der mit dem Blute so vieler großmüthiger Büßer befeuchtet, mit dem Schweiße der Apostel und den Gebeten so vieler Bekenner und unschuldigen Jungfrauen befeuchtet ist.

Göttlicher Mittler! richte deine Augen auf jene eifrigen Seelen, deren reine Hände sich zu dir erhebend, unaufhörlich bittend, um die Erhaltung der so kostbaren Gabe des wahren Glaubens. Halte ein, gerechter Gott! halte ein das Urtheil unserer Verwerfung! wende deine Blicke von unsern Lastern ab, und hefte sie auf das anbetungswürdigste Blut, welches am Kreuze vergossen, uns das Heil erwarb, und es noch täglich auf unsern Altären für uns begehrt. Lasse uns den wahren römisch-katholischen Glauben.

Mögen uns Krankheiten betrüben, Verdruß abzehren, Unglück niederbeugen, lasse uns nur unsern Glauben; denn mit dieser kostbaren Gabe bereichert, ist uns jedes Leiden erträglich, und Nichts kann unsere Glückseligkeit stören. Hingegen des größten Schatzes, des Glaubens beraubt, wäre unser Unglück namenlos und ohne Grenzen.

O Jesu, Stifter unsers Glaubens! erhalte ihn uns rein, erhalte uns im Schifflein Petri, treu und gehorsam seinem Nachfolger, deinem Statthalter hienieden; damit die Einigkeit unserer heiligen Kirche erhalten, die Heiligkeit befördert, der apostolische Stuhl beschützt, und die allgemeine Kirche segnend sich verbreite. Amen.

O Jesu, du Sohn Gottes, erbarme dich unser!

— Der ärmste aller Sünder bittet dich um die größte aller Gnaden. Versage sie uns nicht! Ich bitte dich in deinem allerheiligsten Namen: ich bitte dich durch dein theuerstes Blut, das du für mich und alle Sünder vergossen hast. Ich glaube fest und ungezweifelt, daß du im allerheiligsten Altarssakramente wahrhaftig und lebendig als Gott und Mensch gegenwärtig bist. Aus Liebe zu uns Sünder bist du da. O, so verlasse uns denn nicht! Erhalte uns in dem heiligen, alleinseligmachenden katholischen Glauben! — Wir stehen in großer Gefahr. Rette uns; sonst gehen wir zu Grunde! Du allein bist unsere Hilfe, unser Trost, unsere ganze Hoffnung! Wenn wir auch Alles verlieren, und Alles, was fürchterlich ist, ausstehen müssen; dein Wille geschehe! — Wir sind Sünder. — Aber den Glauben, o doch nur den Glauben nimm uns nicht! —

O Jesu, erbarme dich über mich und uns arme Sünder alle! Vermehre in uns den geringen Glauben, stärke in uns die schwache Hoffnung, und entzünde in uns deine heilige Liebe.

Hochgelobt und gebenedeit seyst du, o Jesus! im allerheiligsten Altarssakramente! wie auch deine übergebenedeite, jungfräuliche, schmerzhafte Mutter Maria! Gelobt und gepriesen seyest du in allen Heiligen, jetzt und in Ewigkeit! Amen.

Litanei vom heiligsten Namen Jesu.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn Davids,
Jesu, du Sohn der allerseligsten Jungfrau Maria,
Du allerheiligster Jesu,
Du vollkommenster Jesu,
Du allmächtigster Jesu,
Du glorwürdigster Jesu,
Du gütigster Jesu,
Du allerliebster Jesu,
Du süßester Jesu,
Du wunderbarlichster Jesu,
Du holdseligster Jesu,
Du ehrwürdigster Jesu,
Du sanftmüthigster Jesu,
Jesu, du Heiland der Welt,
Jesu, du Mittler zwischen Gott und den Menschen,
Jesu, du guter Hirt,
Jesu, unsere Zuflucht,
Jesu, du getreuer Liebhaber,
Jesu, du wahres Licht,
Jesu, du ewige Weisheit,
Jesu, du unendliche Güte,
Jesu, du Eiferer der Seelen,
Jesu, du Spiegel der Vollkommenheit,
Jesu, du Vorbild aller Tugenden,
Jesu, du Vater der Armen,
Jesu, du Tröster der Betrübten,
Jesu, du Freude der Engel,
Jesu, du König der Patriarchen,
Jesu, du Erleuchter der Propheten,
Jesu, du Meister der Apostel,

erbarme dich unser!

Jesu, du Lehrer der Evangelisten, erbarme dich unser!
Jesu, du Stärke der Märtyrer, erbarme dich unser!
Jesu, du Licht der Beichtiger, erbarme dich unser!
Jesu, du Bräutigam der Jungfrauen, erbarme dich unser!
Jesu, du Krone aller Heiligen, erbarme dich unser!
Sey uns gnädig; verschone uns, o Jesu!
Sey uns gnädig; erhöre uns, o Jesu!

Von allem Uebel,
Von deinem Zorne,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von theuern und gefährlichen Zeiten,
Von gähem und unversehenen Tode,
Von zeitlichem und ewigen Verderben,
Von Uebertretung deiner Gebote,
Durch deine heilige Menschwerdung,
Durch deine heilige Geburt,
Durch deine Zukunft,
Durch dein theures und kostbares Blut,
Durch deine erlittene Schmach und Unbilden,
Durch dein bitteres Leiden und Sterben,
Durch deine ruhmvolle Auferstehung,
Durch deine herrliche Himmelfahrt,
Durch deine himmlische Glorie,
Durch deine liebreicheste Mutter,
Durch die Fürbitte und Verdienste deiner Heiligen,

erlöse uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes! welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes! welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes! welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme dich unser, o Jesu!

Jesu, höre uns!
Jesu, erhöre uns!

Vater unser. Ave Maria.

℣. Der Name des Herrn sey gebenedeit.
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.
℣. Herr, erhöre mein Gebet.
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott! der du den heiligsten Namen Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn, den Frommen und Gläubigen ganz lieblich und anmuthig, den bösen Geistern aber furchtbar und schrecklich gemacht hast; verleihe gnädig, daß Alle, welche diesen heiligsten Namen auf Erden andächtig verehren, die Süßigkeit deines göttlichen Trostes in diesem Leben empfinden, und im zukünftigen die ewige Freude und die unendliche Seligkeit erlangen mögen, durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Verlangen nach Jesus.

Wo ist Jesus, mein Verlangen,
Mein Geliebter und mein Freund?
Ach! wo ist Er hingegangen!
Nirgends Seine Spur erscheint.

Meine Seel' ist tief getrübet
Ob der Sünde Uebermacht;
Wo ist Jesus, den sie liebet!
Ihn begehrt sie Tag und Nacht.

Ach! ich ruf' in Pein und Schmerzen.
Sagt: Wo ist mein Jesus hin?
Keine Ruh ist in dem Herzen,
Wenn ich nicht bei Jesus bin.

Wer gibt mir doch Taubenflügel,
Daß ich kann zu jeder Frist
Fliegen über Berg und Hügel,
Suchend, wo mein Jesus ist!

Er vertreibet Angst und Sorgen,
Und versüßet jede Noth;
Unter ihm bin ich geborgen,
Wie im Leben, so im Tod.

Nimmer will ich unterlassen,
Ihn zu suchen hin und her;
In den Wäldern, auf den Straßen
Will ich suchen mehr und mehr.

Süßer Jesu! laß dich finden!
Meine Seele schreit nach dir.
Zürne nicht ob meiner Sünden,
Ach, verzeih', verzeihe mir!

Laß doch Gnade mir erlangen,
Allerliebster Jesus mein!
Nimm mein armes Herz gefangen,
Es will ewig bei dir seyn!

O der Wonne! o der Freuden!
Sehet Jesum, meinen Schatz!
Gern will ich die Weltlust meiden,
Find' ich nur bei Jesus Platz.

Nimmermehr soll mich betrüben,
Was mich einst betrübet hat;
Ich will nichts als Jesum lieben,
Den mein Herz gefunden hat! Amen.

Flehentliches Bittgebet zum allerheiligsten Herzen Jesu in allen Nöthen.

Im Gefühle meiner tiefsten Niedrigkeit werfe ich mich vor dir hin, du allerheiligstes, göttliches Herz Jesu! du unerschöpflicher Quell aller Barmherzigkeit und Gnade! um dir meine Huldigung darzubringen,

um dich anzubeten, zu lieben und zu preisen, so viel ich kann. Dir, als dem liebreichsten Freunde meiner Seele, Thron der heiligsten Liebe, empfehle ich mit festen Vertrauen alle meine Bedürfnisse und Nöthen, alle meine Erbärmlichkeiten, meine Armuth, meine Nacktheit, meine Schwächen, meine Trägheit und Lauheit, mit Einem Worte, alle die Wunden meiner Seele, und bitte dich inständigst, daß du dich durch dieselben zum Mitleiden bewegen lassest, und nach der Menge deiner Erbarmungen, mir zu Hilfe eilest. O Herz der Liebe, höchstes Wunder der Allmacht, Güte und Weisheit Gottes! rette mich! durch Alles, was fähig ist, dich zu bewegen, beschwöre ich dich, daß du mir und Allen, die in derselben Gefahr des Heiles schweben, die Gnade ertheilest, in deiner Liebe zu beharren, und ein Herz verleihest, das in lebendigen Liebesflammen für dich brenne in Zeit und Ewigkeit. Ach göttliches Herz! du einzig würdiges Opfer, das die allerhöchste Gerechtigkeit versöhnen kann, dir opfere ich mich auf, zu dir flehe ich, laß mich nicht umkommen in der Sündfluth meiner Missethaten; wenn ich nur in deiner Liebe ewig verbleibe, so schalte im Uebrigen mit mir nach deinem Wohlgefallen. Nur verwirf mich nicht von dir; denn auf dich hab' ich mein ganzes Vertrauen gegründet; deiner Ehre und Verherrlichung weihe ich alles, was ich bin und habe, für jetzt und immerdar.

O süßestes, heiligstes Herz meines Erlösers! ich flehe zu dir, ich rufe dich an, als die einzige Rettung gegen alle meine Uebel, wovon die Sünde noch das größte ist. Zerstöre dieselbe in mir, und vergib mir alles Uebel, daß ich dich je beleidiget habe, und ich bitte dich von ganzen Herzen um Verzeihung. O liebenswürdigstes Herz! laß mich und alle Personen, die sich in mein Gebet empfohlen haben oder für

welche ich zu beten schuldig bin, deine höchste Gewalt fühlen. Stehe uns bei, einem Jeden nach seinen besondern Bedürfnissen.

O Herz voll Erbarmungen! erweiche die verstockten Herzen der Sünder, und erquicke die Seelen der Verstorbenen im Reinigungsorte. Sey du die Zufluchtsstätte der Sterbenden, der Trost aller Bedrängten und Nothleidenden, und sey endlich mir, o Herz der Liebe! Alles in Allem. Besonders aber sey die Zuflucht meiner Seele in der Stunde meines Absterbens, und empfange alsdann dieselbe mit den Armen der Barmherzigkeit. Amen.

Die Festtage des Herrn.

Gebet in der heiligen Adventzeit.

Unzufrieden mit mir selbst, trete ich jetzt vor dir hin, Vater im Himmel! weil ich fühle, mir vorwerfen zu müssen, daß es mir bisher mit dem Geschäfte meiner Besserung nicht Ernst genug war, und daß ich das noch lange nicht bin, was ich auf deinen Wegen seyn könnte und wahrhaft seyn sollte. Die heilige Zeit, die wir jetzt feiern, läßt mich meine Unwürdigkeit wieder ganz fühlen; sie soll mich an die Ankunft Jesu, des wohlthätigen, göttlichen Richters der Welt, an die Größe deiner Liebe, Vater! der du zu unserer Beseligung deinen Sohn zu uns herabgesandt hast, lebendig erinnern. Allein, wird auch mich diesmal die Gebursfeier Jesu wieder so kalt, so gleichgiltig für ihn und seine wohlthätige, beseligende Religion finden? Mein Vater! so darf ich nicht bleiben; ich will in dieser Segenszeit der Kirche das Sünden-Elend der Menschheit und die Gnade der Menschwerdung Christi nicht vergessen; ich will vom

Schlafe der Sünde aufstehen und wahre Buße wirken, um so die Gedächtnißfeier der Geburt meines Erlösers würdig feiern zu können.

O Gott! der du die Werke deiner Hände und dein Ebenbild in den Menschen liebest, neige die Himmel und komm! Komm, o Jesu, der du die neun und neunzig Schafe auf den ewigen Bergen weidest, und suche barmherzig das hundertste auf, das sich verirrte! Komm, o Weisheit des Vaters, zünde das Licht deiner heiligen Menschheit an, und suche die verlorne, mit deinem königlichen Bilde geschmückte Drachme. Erneuere das himmlische Jerusalem durch deine gnadenreiche Erlösung, daß aus deinen Auserwählten die Zahl der abtrünnigen Engel ersetzt werde! Komm, o barmherziger Samaritan, und heile die schwer verwundete Menschheit, die im Thale des Jammers nahe dem Tode liegt! Denn sieh, es ging der Priester des Gesetzes vorüber, das keine Heilung in sich faßte; — vorüber ging auf gleiche Weise der Levite, der die Weissagungen der Propheten aufbewahrte, die uns nur Strafen für unsere Sünden ankündigen, aber die Sünde nicht erlassen konnten! Nur bei dir, dem mildherzigen Samariter, ist Heilung und Erlösung; nur du kennest die Tiefen unserer Todeswunden, du kannst sie durch den Wein deines berauschenden Kelches und durch das Oel deiner Barmherzigkeit heilen. So komm denn, du barmherziger Erlöser, du süßer Thau des Himmels; komm du Feuer der allerhöchsten Liebe, erweiche unser Herz durch diese göttliche Flamme: eröffne den Quell deiner Erbarmungen; erschließe uns die Pforte des Paradieses, und sende uns auf die Gassen und Straßen der Stadt, uns Arme und Schwache, Blinde und Lahme zu berufen: auf daß dein Haus voll werde! Komm, du wahres, leben-

diges Licht, der du jede Seele erleuchtest, die dir naht, an dich glaubt und dir anhängt. Komm, o unser Gott! und sei uns Alles in Allem, daß wir Eins werden in dir, so wie du Eins mit dem himmlischen Vater bist. Komm, damit wir durch deine Barmherzigkeit gereinigt, geheilt und vollendet werden in dir, du wahre und vollkommene Seligkeit Aller, die dich lieben, unsern Gott und Helfer, preisen in Ewigkeit. Amen.

O ankommendes, göttliches Kind! bereite also du selbst mich zu deinem Herabsteigen vom Himmel vor, und mache aus meinem Herzen eine bessere Krippe, als du in Bethlehem fandest, und lebe darin, bis ich ewig mit dir leben werde. Amen.

Gebet unter der Rorate=Messe.

Mein liebenswürdigster Erlöser, Jesus! du wahrer Retter des menschlichen Geschlechts! in dieser heiligen Adventszeit feiert deine heilige Kirche das unaussprechliche Geheimniß deiner gnadenreichen Menschwerdung, und bewundert die göttliche Liebe, die dich, den unendlichen Gott, bewogen hat, von dem Himmel herabzukommen, und in dem jungfräulichen Leibe Mariens durch die Mitwirkung des heiligen Geistes unsre menschliche Natur anzunehmen. Zur Danksagung für diese unbegreifliche Wohlthat wird jetzt diese Andacht angestellt, und wir erinnern uns bei derselben des innigen Verlangens, welches die frommen Patriarchen nach deiner Ankuft getragen haben. Ach! diese edlen Seelen wiederholten unaufhörlich den herzlichsten Ruf des Propheten Isaias: O ihr Himmel, thauet von oben herab, und ihr Wolken, regnet den Gerechten. O Erde, öffne dich und laß hervorsprossen unsern Heiland.

Mit diesem heiligen Verlangen seufzen alle fromme

katholische Christen in dieser heiligen Adventzeit zu dir, o gütigster Jesus! und sehnen sich nach deinen himmlischen Gnaden und nach deiner wohlthätigen Ankunft mit frommer Liebe. Wohl wissen wir es, daß du nicht mehr so, wie einst, auf die Erde kommst; aber wir wissen auch durch den Mund deines Apostels, daß du in jeder edlen Seele gleichsam von Neuem geboren bist. Nach dieser großen Gnade seufzen alle Gegenwärtige zu dir, und beeifern sich, mit aller Andacht dieser heiligen Feierlichkeit beizuwohnen. Unter ihnen erscheine auch ich, dein armes Kind, vor deinem göttlichen Angesichte, und will bei diesem erhabenen Opfer nicht nur mit der demüthigsten Andacht zugegen seyn, sondern auch alle meine Mitmenschen erbauen. Zugleich mit diesem Priester, mit der ganzen heiligen Kirche seufze ich nach dir, mein großmüthiger Erbarmer! und rufe mit aufrichtiger Herzlichkeit: O ihr Himmel, thauet von oben herab, und ihr Wolken, regnet den Gerechten! O liebe Erde, öffne dich, und laß hervorsprossen meinen gütigen Heiland! Meine Seele ist wie ein dürres Erdreich; o Jesus! erquicke sie mit deiner Gnade; nimm meine Lauigkeit von mir, und erfülle mein Herz mit dem freudigen Eifer für die Tugend. O süßer Thau, o heilsamer Thau, o fruchtbarer Thau! ergieß dich reichlich über meine begierliche und befleckte Seele, damit sie gereinigt und eine angenehme Wohnung für dich werde. Dich in mein Herz zu laden, dir meine Seele zu einer würdigen Wohnung zu bereiten, bin ich zu diesem heiligen Gottesdienste gekommen: ich bitte dich durch deine Liebe, nimm deinen Aufenthalt in mir, segne und erfreue mich. In Vereinigung der Liebe, mit der du dich im Schooße deiner Mutter schon deinem Vater aufgeopfert hast, opfere ich dir für mich und alle meine Mitmenschen diese und alle heiligen Messen

auf, welche heute in der ganzen Welt entrichtet werden, zur Danksagung, Verehrung und Erinnerung deiner gnadenvollen Menschwerdung, wie auch zum Troste und Heile meiner armen Seele, und aller meiner Freunde und Wohlthäter an Leib und Seele; ferner zur Erhöhung der katholischen Kirche, zur Vertilgung alles Un- und Irrglaubens, zur Eintracht der christlichen Fürsten; endlich zur Erquickung und Erlösung der leidenden Seelen im Fegfeuer, besonders jener, für welche ich am meisten verbunden bin zu beten, und die etwa um meinetwillen leiden. Laß ihnen, o Jesus! den Werth dieses Opfers zu Theil werden, erbarme dich ihrer, du, der du eine Freude am Wohlthun hast. Laß dir, o mein Erlöser! diese meine Andacht gefallen, segne und unterstütze mich, damit ich christlich lebe, und einst in deiner Liebe sterbe. Amen.

Gebet am Vorabende vor Weihnachten.

Mein Gott und Herr! was sollen mich für Empfindungen am Vorabende jenes Tages durchdringen, nach welchem die frommen Altväter so viel und so lange geseufzet und gerufen haben? O freudiger Gedanke, der Tag, nach welchem die Welt viertausend Jahre lang gewartet, welchen so viele Propheten vorher verkündet, der durch so viele Ceremonien vorgebildet worden, ja, welchen die ganze Natur zu versprechen und durch das allgemeine Verderbniß, womit alles Fleisch behaftet war, zu beschleunigen schien; dieser Tag ist nur noch wenige Stunden von mir getrennt. Bald soll ich Zeuge seyn jener großen Wohlthat, welche die Güte Gottes den Menschen zu erweisen gedachte, seitdem sie wegen der Treulosigkeit ihrer ersten Eltern Sklaven der Sünde geworden waren. Bald werden meine Augen sehen das Heil der Welt, bei dessen Geburt die Engel Loblieder sangen,

die Menschenkinder jubelten und die Hölle in ihren Grundfesten erzitterte. Bald werde ich die Engelstimmen in meinen Ohren tönen hören: „Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede und Freude den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind." Eilet doch schnell dahin, ihr Stunden, auf daß ich zur Krippe kommen und dem neugebornen Jesukindlein meine Ehrfurcht und Anbetung darbringen kann. — Was für ein seliges Gefühl ist es, der freudenreichsten Nacht so nahe zu seyn! Was für hohe, unaussprechliche Güter bringt uns die bevorstehende Geburt? Die Ketten unserer Gefangenschaft zerbricht sie, die Thüre unsers Kerkers, in welchem die Menschen seit Jahrtausenden schmachteten, öffnet sie. Die Knechte macht sie zu Kinder der Freiheit; denen, welche in der Finsterniß der Unwissenheit liegen, wird das Licht der Erkenntniß angezündet. Denn wie traurig, o Herr! waren die Tage, ehe der Stern aus Jakob aufging. Finsterniß bedeckte den Erdboden und Dunkelheit lagerte sich über den Völkern. Abgötterei und Greuel jeder Art waren einheimisch. Menschen und Thiere vergötterte man, und die Zahl der vermeintlichen Gottheiten war so groß, als zahlreich sind die menschlichen Leidenschaften. Fast nirgends mehr betete man deinen heiligen Namen an, Herr und Gott! Die Abgötterei brachte die dir schuldige Ehre den Geschöpfen dar; die Synagoge ehrte dich blos mit den Lippen. Da war Niemand mehr, der dich, den allein wahren Gott erkannte, und für deine Ehre eiferte. Alle waren abgewichen und gingen die Wege des Verderbens. Sie machten sich Götter nach der Neigung ihres sündhaften Herzens, nannten das Laster Tugend und gaben die Lüge für Wahrheit aus. Aber du, himmlischer Vater! sendetest durch die Geburt des Kindes, das uns heute

Nacht gegeben wird, hellleuchtende Strahlen in die schreckliche Finsterniß. Und nun, ihr ohnmächtigen Götzen, ihr der Hölle geweihten Tempel, ihr betrogenen Völker, ihr Geister der Finsterniß! wo ist jetzt eure Gewalt und eure ehemalige Herrschaft. Und wir sollen uns nicht freuen am Vorabende eines Tages, wo zu diesem Allen der Anfang gemacht wurde? O jauchze, meine Seele, jener gnadenreichen Stunde entgegen, welche dem Andenken an die Geburt deines Erlösers dem Fleische nach geweihet ist! — Aber, o mildreichster Heiland! um Eines bitte ich dich zum Voraus. Hartherzige Menschen stießen dich einstens zurück, und wollten dir nicht ein Plätzchen gönnen, worauf dein heiliger Leib beim Eintritt in die Welt hätte ruhen können. In einen verfallenen Stall mußtest du dich mit deiner heiligen Mutter flüchten, und verfaultes Stroh wurde dein erstes Lager. Ach, Herr! hätte ich doch dortmals gelebt, wie bereitwillig würde ich dir mein Haus geöffnet, mit welcher Zuvorkommenheit hätte ich all das Meine deinem Dienste hingegeben! Weil nun dieses nicht war, so komm wenigstens jetzt noch in mein Herz und nimm bleibende Wohnung in demselben. Sieh, ich will es heute noch reinigen von allen Unvollkommenheiten, Makeln und Gebrechen. Ich will aus ihm alles Böse entfernen und es immer mehr und mehr mit allen Tugenden schmücken, auf daß es ein würdiger Wohnsitz für dich werde. Hilf mir dazu, mein Herr und Heiland! Amen.

Gebet in der heiligen Christnacht.

In der Freude meines Herzens und im Jubel meiner Seele grüße, ehre und benedeie ich dich, liebevollster, neugeborner Erlöser, und danke dir, daß du mich noch einmal diese segensvolle heilige Nacht hast

erleben lassen, und mich der Gnade derselben theilhaftig machen willst. Heil, Ehre und Anbetung sey dir bei deiner erfreulichen Geburt, bei deinem segenreichen Eintritt in diese armselige Welt. Mit deiner liebsten Mutter, aus deren keuschesten Schooße eine neue Sonne aufging, um die Finsternisse der Welt zu erleuchten, und mit deinem getreuen Nährvater, heiße ich dich willkommen; mit allen Chören der Engel, mit allen Heeren der Himmelsbewohner, welche jetzt mit unbeschreiblicher Festlichkeit deiner Liebe im Himmel danken, lobe ich dich, und bete dich demüthig an. Mit ihnen rufe ich aus frohem Herzen: Ehre sey Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen, die eines guten Willens sind. O mein Erlöser, mein ganzes Herz erfreuet sich über deine theure Erscheinung, es ist ganz voll von dem Gedanken an die Liebe, die du in dieser heiligen Nacht an uns bewiesen. Welche Wonne empfanden in der heutigen Nacht Himmel und Erde, als du aus dem reinen, keuschesten Leibe deiner jungfräulichen Mutter geboren, zur Erquickung aller Nachkömmlinge Adams in diese Welt gekommen bist! Was mußte dein großer Vater empfinden, als er herab sah auf dich, seinen Einzigen Sohn, den Retter der Verlornen! Welche Freude empfanden die heiligen Engel, da sie dich, ihren Gott und Schöpfer, in der Gestalt eines liebenswürdigen Kindes zum ersten Male betrachteten! Welches Meer von seligen Empfindungen mußte das Herz deiner lieben Mutter durchwallen, da sie dich, den Sohn ihres Herzens, nun zum ersten Male mit mütterlicher Innigkeit in ihre Arme schloß! O ewiger Vater, o ihr heiligen Engel, o seligste Jungfrau, o du mein neugeborner Erlöser, euch Alle erinnere ich an die süßen Empfindungen dieser segensvollen Nacht, und bitte euch, erhebet mein Herz, damit ich recht andächtig diese

allerheiligsten Stunden feiere. Ich danke dir, o göttliches Kind, für deine erbarmungsvolle Menschheit und für die reichen Gnaden, die du für mich und für das ganz verworfene, in Sünden gefesselte Menschengeschlecht mit dir vom Himmel gebracht hast. Zur Danksagung opfere ich dir Alles, was ich mein Leben hindurch jemals Gutes gethan oder Widriges geduldig ertragen.

Ich opfere dir alle Handlungen, Feierlichkeiten, Wachen, Andachten, Gebete, Gesänge und guten Werke, welche jemals in dieser heiligen Nacht geschehen sind und heute in der ganzen Christenheit geschehen, und mache dir die demüthige Abbitte für alle Unordnungen, Ausschweifungen und Entheiligungen, denen sich gottvergessene Menschen in dieser gnadenvollen Zeit überlassen. Ich opfere dir auf den frommen Vorsatz, den ich jetzt in deiner Gegenwart mache, dich ewig zu lieben, dir aufrichtig zu gehorsamen und meine Pflichten aus Liebe zu dir treu und emsig zu verrichten, das Böse zu meiden und mich zu beeifern, deines Beifalles immer würdiger zu werden. Laß dir gefallen dieses Opfer meines Entschlusses, und segne denselben, daß ich ihm vollbringe. In dieser heiligen Nacht erbarme dich auch der lieben Seelen im Fegfeuer; sende ihnen deinen guten Engel, daß er sie tröste und erfreue. Denn dieß ist diejenige Nacht, von der dein Prophet Isaias geweissagt hat: Das Volk, das in Finsterniß saß, sah ein großes Licht, und denjenigen, die im Lande und in Schatten des Todes wohnten, ist ein herrlicher Glanz aufgegangen. Erfreue denn in dieser huldvollen Nacht die armen Leidenden im Orte der Reinigung, mit Tröstung und Liebe, wie du einst in dieser gesegneten Nacht die Seelen der Patriarchen mit einem vorzüglichen Troste erfreuet hast. Deine kindlichen Thränen,

welche du in deiner Krippe geweint hast, wollen dieselben in ihren Flammen abkühlen, und die reichen Verdienste, die du in dem armen Stalle erworben, wollen ihre rückständigen Schulden tilgen. Aus der Tiefe des Meeres heraus und von den Höhen der Berge herab sollen alle Geschlechter rufen: Ehre und Preis, Lob und Anbetung sey dem Herrn der Heerschaaren in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet vor der Krippe.

Siehe, o mein göttlicher Erlöser! König des Himmels, Licht der Erde, Herr der Heerschaaren, Fürst des Friedens, Kraft Gottes und Weisheit des Vaters! — ich falle hier vor deiner Krippe auf meine Kniee und begebe mich im Geiste in den armseligen Stall zu Bethlehem, um dir Versöhner der Menschen, Fürsprecher der Sünder, Erquickung der Müden, Trost der Betrübten, unendlicher Lohn der Gerechten, meine tiefeste Huldigung darzubringen. Dich erkannten die Thiere, o Herr! wie tief stünde ich dann unter ihnen, wenn ich deine unermeßliche Liebe nicht erkennen würde. — In aller Demuth und Andacht bete ich dich also an, o holdseliges Knäblein, und betrachte in Wehmuth, zu welch großen Mühsalen du geboren bist! Ach, du weinest, süßes Kind, und warum anders, als weil du über unser tiefes Elend gerührt bist! O glückselige Thränen, wodurch unsere Laster abgewaschen werden. Glückseliges Weinen, wodurch wir zu den ewigen Freuden gelangen! Glückselige Windeln wodurch unsere Nacktheit bedeckt wird, und wir mit der Glorie der Unsterblichkeit bekleidet werden! Glückselige Enge der Krippe, wodurch uns die Unermeßlichkeit des Himmels geschenkt wird! Denn du, o Herr! liegst in der Krippe, damit wir einstens auf deinem Thron sitzen können; du liegst zwischen ver-

nunftlosen Thieren, damit wir den Chören der Engel beigezählt werden; du wirst mit jungfräulicher Milch ernährt, damit wir gewürdiget werden, ewige Wonne zu genießen! O laß mich, liebevoller Jesus! von dir Weisheit lernen; deine Krippe sey mein Lehrstuhl, und deine unbegreifliche Herablassung lehre mich Demuth; damit ich demüthig im Geiste vor dir wandle, mich stets der Lehre erinnere, die du mir gleich bei deinem Eintritte in diese Welt gegeben hast, und mich allen Leiden und Bitterkeiten dieses vergänglichen Lebens um deinetwillen freudig unterziehe. Ganz mein bist du, o gütigster Jesus! denn ganz wirst du meinem Heile dargegeben. Mich bereichert deine Armuth, mich erquicken deine Thränen, mich erhöhet deine Erniedrigung im Stalle. Wie soll ich dir, o Herr! dieß Alles vergelten? O Jesus! nimm mich selbst als ein Opfer der Dankbarkeit auf. Dir weihe ich mein ganzes Herz, meinen ganzen Willen, meine ganze Liebe! Laß mich mit dir neu im Geiste geboren werden! Laß mich den Spuren deiner heiligen Armuth, deiner Freundlichkeit, deiner Demuth, deiner Liebe folgen, und in Zeit und Ewigkeit nicht mehr von dir getrennt werden. Amen.

Gruß an die seligste Jungfrau.

Heilige Maria, du glorreiche Gebärerin unsers neugebornen Königs! auch dich begrüßt meine Seele in dieser heiligen Nacht mit wahrer Freude! Ich bitte dich, lasse mich auch mit den frommen Hirten, und unter den Liederklängen der Engel, zu der Krippe deines und meines Jesus hinzutreten, um mich anbetend vor der Majestät seiner Gottheit nieder zu werfen! O du Königin aller Gläubigen, du mildeste Jungfrau Maria, du unbefleckte Mutter meines Gottes, wie beseligt mich die Gewißheit von deinem Gebären!

Dich beugte bei demselben nicht das tiefe Wehe, das über die Nachkommen Adams und Evas sich mit aller Bitterkeit verpflanzt hat; denn gleich wie der Morgenstrahl durch die Scheiben des Tempelfensters bricht, ohne das Glas selbst zu verletzen, so trat der Heiland aus deinem jungfräulichen Schooße hervor, ohne denselben zu verletzen! O du gute Mutter meines Jesus, welche Wonnen müssen dich durchströmen, ob dieser deiner Geburt; und wie selig mußtest du dich gefühlt haben, als du, als die jungfräuliche und unbefleckte Mutter, das Christkind, den Gottmenschen, unsern Heiland und Seligmacher, vor dir erblicktest; denn du hattest ja schon im prophetischen Geiste deine hohe Würde vorher erkannt, indem du, auf die Botschaft des Engels, aufjauchztest: „Hoch rühmt meine Seele den Herrn, und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heiland; denn er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd; denn Großes hat er an mir gethan, der da mächtig und dessen Name heilig ist!“ — Ja, selig preisen dich alle Geschlechter ob deiner Geburt! Denn alle Fassungskraft übersteigt es ja, daß du, die arme Jungfrau, frei von allen Peinen und durchschauert von Himmels-Seligkeit, den Gott des Himmels und der Erde geboren hast; daß du den Allmächtigen selbst in dürftige Windeln umhüllst; daß du den Allerhöchsten nährst; und daß du den Unendlichen auf den Armen trägst, von dessen Hand das ganze Weltall getragen wird! O, dieses ist ja eine Geburt, wie sie des Schöpfers würdig ist, der ein Kind werden wird; und es ist jene hehre Geburt, von welcher schon der Prophet weissagend ausrief: „Wer hat je Aehnliches geschaut? Sie gebar einen Sohn, ehe sie Wehe empfand; sie wird keimen wie eine Lilie, und wird im Jubel frohlocken!“ O allerseligste

Jungfrau Maria, nähre denn das Jesukind, unsern Gott, das Brod der Engel, und unsre Speise zum ewigen Leben! Ich aber will im Geiste eingehen in die Hürde Betlehems, und will voll Demuth in den Staub niedersinken, und meinen Erlöser, deinen Sohn, anbeten, und will betrachtend daselbst verweilen; denn ehrfurchtgebietend und heilig ist dieser Ort, und eine Lehrstätte für alle Völker, wo die Predigt der Weisheit Gottes uns in der Armuth und Demuth, und in der Gerechtigkeit und in der Liebe unterrichtet! Amen.

Gruß an den seligsten Joseph.

O heiliger Joseph, du ehrwürdiger Nährvater meines Erlösers; sey auch du von mir mit heiliger Freude begrüßt! Verwehre mir nicht den Eintritt zur Hürde mit der Krippe meines Jesus, deines Pflegempfohlenen, welchen Gott selbst dir anvertraut hat; damit auch ich ihn mit herzlicher Wonne, gleich den Hirten des Feldes und den Weisen aus dem Morgenlande, anbeten kann! Laß mich sein Erbarmen und seine Huld, seine Demuth und seinen Gehorsam preisen! Wie lieblich ist das Bild der Hirten mit ihren Lämmern bei dem Stalle zu Betlehem, welche dem Sohne Gottes mit frommen Anbetungen huldigen, mit diesem Unterpfand ihres gottergebenen Dienstes! Ach, lasse mich, o heiliger Joseph, auch alle Neigungen meiner Liebe — als eben so viele Lämmer — dem süßen Christkinde darbringen! Lasse es seyn die immerwährende Freude meines Herzens! Lasse mich seiner Tröstungen theilhaftig werden, indem das gute Jesukind die Ströme seiner Verdienste in meine arme Seele reichlichst einsenkt! Lasse mich stets in der Gegenwart dieses gesalbten Kindes verweilen, und lasse es meinen König

seyn und das Heil meines Herzens! O, daß das süßeste Herz meines Erlösers, welches nur von Liebe gegen mich schlägt, auch mein Herz mit unauslöschlicher Gegenliebe entflammte! Der Magnet zieht das Eisen an; und möchte ich auch so verhärtet wie Eisen seyn, so muß ich mich dennoch zur innigsten Gemeinschaft mit dem süßen Jesuskinde hingezogen fühlen, das in Wahrheit Aller Herzen an sich zieht! O heiliger Joseph! erwirke mir denn, daß ich stets zu Bethlehem bei den Füßen meines Heilandes verweile, indem ich mit der himmlischen Braut im Hohenliede von ihm dankbar stets aufjauchze: „Ich habe Denjenigen gefunden, der mein Herz lieb hat, und ich werde ihn nie mehr verlassen!" Amen.

Gebet am heiligen Christtage.

Sey mir gegrüßt, du segensvoller Tag, an welchem Jesus, der Heiland uns geboren wurde! Du erregst in meinem Herzen innige Freude, wie einst in jenen der einfachen und schuldlosen Hirten! Dankbar sehe ich gegen den Himmel, und rufe mit den Engeln: „Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!"

Du verließest aus Liebe zu uns die Herrlichkeit des Himmels, o Jesus! und wurdest Mensch, damit wir Kinder Gottes werden, und durch dich Zutritt zum Vater haben. O große Herablassung unsers Gottes! o nie zu begreifende Demuth! o geheimnißvolle Verhüllung deiner Gottheit, nur den Augen des Glaubens allein zugänglich. — Mit welcher Armuth des Geistes, mit welcher kindlichen Liebe traten heute schon so viele Heilige vor deine heilige Krippe, um dir ihre Huldigung zu bezeugen, und ich, sollte kalt, gefühllos für so eine Liebe, gleichgültig gegen so große Veranstaltungen zu meinem ewigen Heile seyn? Nein,

o göttlicher Heiland! so nichtswürdig und verabscheuungsvoll will ich mich nicht darstellen! Mit den Engeln und Hirten bete ich dich darum an, o liebes Kind! und sage dir ewigen Dank für alles Gute, was du uns durch deine Ankunft auf Erden bewirket hast. Du stiftetest auf der Erde ein Himmelreich, das Reich der Wahrheit und der Liebe; du littest und starbst für uns, damit wir einst in deinem Himmelreiche dort jenseits ewig leben mögen! Ehre sey darum Gott in der Höhe, dessen Liebe für uns Menschen unendlich ist, und Friede den Weltbewohnern, die eines guten Willens sind! Ja, gib o Jesus, daß ich und alle Menschen durch ein reines, tugendhaftes Leben dich ehren, vorzüglich durch Tugend, menschenfreundliche Thaten anbeten; daß wir deinem Beispiele nachfolgen, und so der Friede in und unter uns durch ein gutes Gewissen herrschend werde! Wir bitten dich heute am Gedächtnißtage deiner heiligen Menschwerdung und Geburt um dieses Alles, und flehen zu dir, du mögest uns segnen, zu allem Guten uns Stärke geben und der Früchte deiner Erlösung theilhaftig machen! O komm, Morgenröthe des Heiles, Führer Israels, leite auch meine Wege und Stege, und laß mich dein Heil und deine Herrlichkeit sehen; komm o König der Völker! und mache mich zu deinen Unterthanen; komm Emanuel! und sey mein Gott mit mir jetzt und in Ewigkeit. O Jesu! mache mich neugeboren! Amen.

(Das Gebet vor der Krippe; Gruß an die seligste Jungfrau und heil. Joseph, sind von der Christnacht herzunehmen.)

Gebet am letzten Tage des Jahres.

Wesen aller Wesen, ohne Anfang und Ende! vor dir sind tausend Jahre wie ein Augenblick; alles Irdische vergeht; dich aber kann kein Wechsel treffen,

und du bleibest, wie du bist und warest, in Ewigkeit. Du bist unendlich über deine Geschöpfe erhaben; doch verschmähest du die Dankgefühle nicht, die deine Güte in uns erweckt!

Empfange daher, ewiger barmherziger Gott! auch von mir den innigsten Dank, den ich dir, beim Schluße dieses Jahres, für deine unzähligen Wohlthaten, mit gerührtem Herzen darbringe. Noch wenige Stunden, und es ist wieder ein wichtiger Abschnitt, ein großer Zeitraum meines Lebens auf ewig dahin, und außer den Folgen meiner guten oder bösen Handlungen bleibt nichts davon übrig. Jeder Tag war ein Sterbetag für so viele meiner Brüder: ich aber lebe noch, und dir allein, Urquelle aller Kraft und Güte, verdanke ich die Fortdauer meines Hierseyns.

Du hast mir, o himmlischer Vater! Leben und Gesundheit erhalten, manche frohe Stunde bescheert, und hast selbst die kleinen Trübsale und Leiden, die über mich ergingen, zu meinem Heile geordnet. Du hast mir so viele Erleichterung, so viele Kenntnisse des Heiles, so viele Antriebe zum Guten zukommen lassen; du hast durch so viele Einsprechungen, Predigten, Belehrungen, Beispiele, geistliche Bücher und andere Mittel zu einem frommen Leben an mir gearbeitet; du hast mich durch das Sakrament der Buße so oft von meinen Sünden gereiniget, so oft mich mit deinem Leibe und Blute gestärkt. Aber welchen Gebrauch habe ich von deinen Gaben gemacht, und wie habe ich die unwiederbringliche Zeit eines ganzen Jahres angewendet? Wie habe ich die edle Würde behauptet, mit der du mich geziert hast, die Würde der Menschheit hoch über die Thiere: Habe ich dich meinen Herrn und Gott, über alles, habe ich alle Menschen wie mich selbst geliebt? Habe ich meine

Berufspflichten getreulich erfüllt, und unter den Geschäften dieses Lebens auch für die Ewigkeit vorgearbeitet? Ist kein Tag in diesem Jahre, dessen ich mich schämen muß? Ist keiner ganz für mich verloren? Wird mich keiner auf dem Sterbebette ängstigen? Keiner an dem großen Vergeltungstage vor deinem Throne anklagen?

O wie beschämt, wie niederschlagend stehe ich da vor meinem eigenen Bilde? Es ist das Bild eines ungerathenen Kindes, eines ungetreuen Knechtes, eines leichtfertigen Sünders! Wie entstellt, wie verwirrt, wie verwildert sieht's mit diesem alten Menschen aus! Da sind noch Unordnungen, die ich hätte verbessern sollen, da lebt und tobt noch der Zorn, der Haß, die Sinnlichkeit, die mich beherrschen! O Herr! gehe doch nicht ins Gericht mit deinem Knechte, denn wie könnte ich vor dir bestehen? Nimm das demüthige Bekenntniß meiner Fehltritte mit Vatergüte auf, und richte mich über das vergangene Jahr mit deiner göttlichen Erbarmung. Habe noch Geduld mit deinem Kinde, das seine Fehler erkennt und beweint, und am Throne deiner Erbarmung um Hilfe und Verzeihung fleht. Laß o sorgsamer Gärtner! diesen Baum nur noch ein Jahr stehen, und unter dem steten Einfluß des Himmels, des Thaues und Regens deiner Gnade, wird er doch nicht blos einfache Blätter, sondern schöne und liebliche Früchte bringen für den Tag der Ewigkeit. Gehe also nicht ins Gericht mit mir, wie könnte ich vor dir bestehen? Verlängere noch die Zeit meines Hierseyns, und verleihe dazu auch deine mächtige und kräftige Gnade, damit ich noch hereinbringe, was ich versäumte, damit ich noch nachhole, was ich vernachläßigte. Stelle mir alle Tage die große Wahrheit vor Augen, wie kurz und unvergänglich mein Leben ist, wie wenig

ich auf den kommenden Tag rechnen darf; wie sehr ich mich beeifern muß, mich zum großen Tage vorzubereiten, wo ich für alle Gnaden und Wohlthaten, die du mir ertheilt, Rechenschaft ablegen, und die Strafe oder Belohnung erhalten werde nach meinen Werken.

Nun aber, o Herr, laß dir meinen Dank für alle empfangenen Gnaden und Wohlthaten des zurückgelegten Jahres wohl gefallen, deren ich mit gerührtem Herzen gedenke. Mit Dank und Anbetung schließe ich dieses Jahr, mit Dank und Anbetung will ich das folgende anfangen. Deine Gnade, o Herr, ruhe auf mir in alle Ewigkeit! Amen.

Preise, meine Seele, den Herrn! und vergiß nicht seiner Wohlthaten. Preise, meine Seele, den Herrn, und alles, was in mir ist, preise seinen heiligen Namen. (Ps. 102). Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

Am Feste der Beschneidung des Herrn oder Neujahrstage.

Gebet zum heiligen Namen Jesu.

O guter Jesus! o mildester Jesus! o süßester Jesus! O Jesus, Sohn Gottes und der heiligen Jungfrau Maria, voll der Barmherzigkeit und Liebe! erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit! O gnadenvollster Jesus! ich bitte dich durch dein kostbares Blut, daß du für uns Sünder hast vergießen wollen, wasche damit ab alle meine Verschuldungen. Sieh an mich Elenden und Unwürdigen, der in Demuth um Gnade fleht, und diesen deinen heiligen Namen Jesus anruft. O Name Jesus, du süßer, wahrhaft liebenswürdiger, wonnevoller Name, was heißt du anders, als Heiland, Erlöser, Seligmacher! Darum, o Jesu! um deines

Namen willen, sey mir Jesus, und erlöse mich! Laß den nicht verdammt werden, welchen du durch dein kostbares Blut erlöset hast. O guter Jesu, laß mich doch nicht in meiner Sündhaftigkeit verderben, da mich deine Güte gemacht hat. O gütigster Jesu, erbarme dich über mich, weil es noch Zeit zum Erbarmen ist! und verdamme mich nicht, wenn die Zeit zum Richten kommt. O gütigster Jesu! nimm mich unter die Zahl deiner Auserwählten auf! O Jesu, du Heil derer, die an dich glauben! So sey denn bei uns, o Jesus, erquickender Name! grabe dich ein in unser Herz und Gedächtniß mit unaustilgbarer Flammenschrift, zur Zeit des Friedens und des Krieges, bei Tag und Nacht; in Freud und Leid, in Stadt und Land sey unser Führer und Retter, und einst unsere Seligkeit in der andern Welt! O süßer Jesus! sey mein Erlöser. Gib mir die Gnade, die üppigen Gelüste meines Fleisches zu beschneiden, so wie meine Gedanken und Werke, alle unerlaubten Neigungen meiner Sinne, damit ich durch diese geistige Beschneidung aller Wirkungen theilhaftig werde, welche sie durch deine Gnade hervorzubringen pflegt.

Liebreichste Jungfrau! du sahest, wie dein liebster und schuldlosester Sohn am achten Tage nach seiner Geburt in die Reihe der Sünder gestellt ward, und wie er zu meiner Erlösung sein Blut als Unterpfand seiner unendlichen Liebe gegen uns vergoß. Von einem innerlichen Schmerzen getroffen, hast du jene bittere Thränen vergossen, welche die Zeugen deiner reinsten Liebe gewesen sind. Erflehe mir von deinem Mitleiden und deinem Schmerze reichliche Früchte, damit ich deinem Sohne zu diesem glorreichen Jesus-Namen Glück wünsche, und meinen Leib von aller Sünde reinige. Endlich sey mir der heiligste Namen Jesus eine Waffenrüstung gegen alle Feinde, ein

Trost im Elende, das vornehmste Heilmittel meiner Seelenwunden und Krankheiten, und zuletzt mein Leben und meine Seligkeit ewiglich. Amen.

Frommes Bündniß am Neujahrstage.

Allerheiligste Dreieinigkeit! Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! ich lobe und verherrliche dich, ich danke dir mit einem innig gerührten Herzen, daß du mich diesen Tag wieder hast erleben lassen. O hätte ich dir im verflossenen Jahre redlich gedient, und wäre ich nie undankbar gegen dich gewesen! Allein, allmächtiger Gott! der du allein die Zeiten und Augenblicke austheilest, und in dessen Händen meine Tage und Jahre liegen, mit was für Augen siehst du mich wohl die Stunden verderben, deren Dauer dir allein bekannt ist, und die du mir zur Erwerbung der ewigen Seligkeit gegeben hast; die du nach deiner Gerechtigkeit stündlich verkürzen sollst, um mich dafür zu strafen, daß ich sie bisher mißbraucht habe; Stunden, die du täglich vor meinen Augen so vielen Sündern versagst, welche nicht so strafbar sind, als ich es bin, welche aber dennoch von einem plötzlichen Tode überfallen und in den Abgrund deiner ewigen Rache versenkt werden. Allmächtiger! sieh der größte und schönste Theil meines Lebens ist bereits vergangen und fast ganz und gar verloren.

Werde ich wohl, gerechter Himmel! mein Leben bis an das Ende meiner Tage auf eine so unnütze Weise zubringen, und wird in meinem ganzen Leben nichts Ernstes anzutreffen seyn, als der Augenblick, der es beschließt? O Herr Jesus Christus, ich bitte dich durch dein allerheiligstes Blut, das du heute am achten Tage nach deiner Geburt so schmerzlich vergossen hast, versöhne mich mit deinem göttlichen Vater, und gib mir Kraft und Beistand, daß ich die

Tage des künftigen Jahres mehr nach deinem Wohlgefallen und zu deiner Zufriedenheit anwende. Bringe mein thörichtes Herz in Ordnung, und hilf mir meine Triebe und Sinne bezähmen, damit ich dich in Allem und über Alles liebe, und mit allen Kräften des Leibes und der Seele dir freudig diene. Von diesem Augenblicke an weihe ich dir alle meine Gedanken, Worte und Handlungen. Meine Absicht soll in allen Dingen rein und lauter seyn; nur nach deinem Beifalle will ich in allen Dingen trachten. Mit allen deinen Fügungen will ich zufrieden seyn, in der festen Ueberzeugung, daß du Alles auf das Weiseste und Beste anordnest, und daß du es in allen Dingen väterlich mit mir meinest. Mit wahrer Demuth will ich recht oft an die Verirrungen meines Lebens zurückdenken, meine Fehltritte bereuen, um mich immer mehr in heilsamer Furcht und Wachsamkeit gegen die Versuchungen zu erhalten, und mich selber gegen mein wankelmüthiges Herz zu schützen. Dein Wille soll stets der meinige seyn, auch dann, o mein Vater! wenn du mir Leiden und Prüfungen sendest; dann will ich am lebhaftesten bedenken, daß du mein Vater bist, und will durch Geduld deine väterlichen Absichten unterstützen, achten und ehren.

Alle Pflichten der Religion, insbesondere die meines Berufs, will ich mit gewissenhafter Treue erfüllen, meine Mitmenschen aufrichtig lieben, mit ihren Fehlern und Schwachheiten Geduld tragen, weil auch du, mein Gott, so viel Geduld mit mir hast. Ich will helfen, trösten, erfreuen, wo, wann und wie ich kann. Vor deinem Angesichte will ich wandeln, dein Gesetz beobachten soll mir Freude seyn. Segne doch meine Entschlüsse mit deiner allmächtigen Gnade, damit ich sie ins Werk bringe und glücklich vollziehe.

Möge auch in diesem neuen Jahre deine heilige

Kirche in der ganzen Welt ausgebreitet, aller Unglaube ausgerottet, alle verführten Seelen zum wahren Glauben geführt, und alle verstockten Sünder zur ernstlichen Besserung gebracht werden. Herr, meines Lebens! deiner gütigen Vorsehung werfe ich mich in die Arme; deiner Fürsorge empfehle ich mich! Amen.

Am Feste der Erscheinung Christi oder heiligen drei Könige.

O du ewiger Sohn Gottes, Jesus Christus! du wahrer König des Himmels und der Erde, der du am heutigen Tage die Huldigung frommer Fürsten und ihre Gaben empfingst, sieh barmherzig auf die Armuth, in welcher meine Seele vor dir erscheint, und sich selbst dir zur Gabe darbringt! Meine Anbetung im Geiste und in der Wahrheit sey der Weihrauch, der zu dir emporsteige; mein Gehorsam in Liebe zu dir und zu den Nächsten, sey das Gold, welches ich dir zu Füßen lege; jede Entsagung und Ueberwindung, die mir nöthig ist, um der Sünde zu sterben, sey die Myrrhe, die ich dir opfere; damit, wenn ich dir hier auf der Welt das Opfer meines Glaubens dargebracht habe, ich dich in der Herrlichkeit mit allen deinen Heiligen und Auserwählten ewig anbeten möge.

O göttliches liebenswürdiges Kind! demüthig werfe ich mich vor dir nieder, und mit Mund und Herz verehre ich dich. Sieh' mich so gütig an, wie du einst auf die frommen Fremdlinge gesehen hast. Erfülle mein Herz mit Andacht und Liebe zu dir, und würdige dich, wie den drei Weisen, mir Gnade und Barmherzigkeit widerfahren zu lassen. O König der Glorie und allerhöchster Beherrscher der Herzen, herrsche über mich und über Alles, was deine Güte mir gegeben hat! Herrsche über mein Herz und heilige

alle seine Regungen und Triebe; herrsche über meine Seele und weihe dir alle meine Kräfte; herrsche über meine Sinne und reinige alle ihre Wirkungen; herrsche über alle meine Leidenschaften und unterwirf dir alle ihre Bestrebungen; herrsche endlich gänzlich allein und ewig über mich; denn du bist mein allerhöchster König, dem ich allein diene, und dem ich ewig angehören will. O schlag das Reich deiner Gnade, das Reich deines Kreuzes, das Reich deiner Liebe in meinem Herzen auf! Deine heilige Liebe leuchte mir als ein göttlicher Stern; ihr himmlisches Licht zeige mir den Weg, der durch diese Pilgrimschaft sicher zu dir in die glückselige Ewigkeit führt, und kräftige mich zugleich, ihn mit festen Schritten zu wandeln, daß ich einst im Jubel meines Herzens dich finden, und mit allen deinen Heiligen und Auserwählten dich, den unsterblichen König der Glorie, nach dem mein Herz so sehnlich verlangt, glückselig von Angesicht zu Angesicht schaue, ewiges Lob- und Dankopfer darbringe und in ewige Entzückungen liebe und verherrliche. Amen.

Gebet am heiligen Osterfeste.

Ehre, Preis und Dank sey dir in Ewigkeit, o mein göttlicher Erlöser, du glorreicher Besieger des Todes und der Hölle, einst meiner Sünden wegen getödtet, nun aber wegen meiner Rechtfertigung wieder lebend geworden! Dein heiliger Leichnam ruhte im Grabe, und das Grab war mit einem Felsenstücke verschlossen, versiegelt und bewacht. Aber glorreich stiegst du am dritten Tage durch deine eigene göttliche Kraft hervor aus den Finsternissen und Schatten des Todes. Denn es ziemte sich nicht, daß der Heilige Gottes die Verwesung sähe. Nun rufst du, o Wiedererstandener! der menschlichen Seele zu, welche du mit deinem Blute erlöset hast: Steh auf, meine Freun-

din, und komm! Denn vorüber ist der rauhe Winter meines Lebens, veronnen ist der Regen meines Blutes und die Blumen heiliger Freude sprossen hervor. O ihr heiligen Apostel, ihr Freunde und Freundinnen des Herrn, und du vor allem seligste Jungfrau und Mutter Gottes, welche Gefühle himmlischer Wonne durchströmten eure Seelen, als ihr euern Herrn und Meister, den vorhin Mißhandelten, Verachteten, Gekreuzigten, nun in verklärtem herrlichem Leibe lebendig vom Grabe erstanden vor euch sahet! O laß mich Theil nehmen, mein göttlicher Heiland, an dieser Freude; denn du bist ja auch für mich auferstanden, so wie auch für mich gestorben. Zwar bist du mir nicht körperlich erschienen, wie einstens den Jüngern: aber der Glaube ersetzt das, was den Sinnen mangelt, und du sagst: Selig Diejenigen, welche nicht gesehen und doch geglaubt haben. Ja ich glaube an dich, den Auferstandenen; vermehre meinen Glauben! Ich bete dich an, du Erstgeborner unter den Todten; ich liebe dich, du Sieger über Tod und Hölle! O entflamme meine Andacht, meine Liebe! — O selige Folgen deiner glorreichen Auferstehung, mein göttlicher Heiland! durch den ersten Adam kam über Alle der Tod; durch dich, den zweiten, himmlischen Adam, kam die Auferstehung der Todten. Wie in jenem Adam Alle sterben, so werden in diesem Alle leben. Deine Auferstehung, o Jesus! ist das Urbild, die Bürgschaft, ja das Unterpfand der meinigen. Wie du deine himmlische Krone durch dein bitteres Leiden und Sterben hast erlangen müssen, und nur so in deine Herrlichkeit eingegangen bist: so müssen auch wir Menschen den Weg des Kreuzes und des Leidens gehen und standhaft bis an unser Ende ausharren, wenn wir dorthin, wo du bist, kommen wollen. Wie du gekreuziget und dem Fleische nach ganz vernichtet

wurdest, so soll ich den sündhaften Menschen kreuzigen und abtödten, ich soll der Welt und der Sünde ganz und gar absterben. Wie du in deiner glorreichen Urstände zu einem neuen, himmlischen Leben erstandest, so soll auch ich aus dem Grabe meiner Sünden zu einem neuen, bessern Leben erstehen. O Jesu! heute ist deine Auferstehung aus dem Grabe; heute soll die meinige von der Sünde seyn; denn wann soll ich mich aufmachen und zum Vater gehen, wenn nicht heute, wo du vom Grabe auferstanden, wo du voll Liebe „Maria" gerufen, wo du mit den zwei Jüngern nach Emaus gegangen, wo du den Deinigen den Segen ertheilt hast mit den Worten: Der Friede sey mit euch? Wann ist deine Stimme lieblicher, deine Gnade mächtiger, als jetzt, wo du jedem Sünder zurufest: „Ich sage dir, steh auf?" Ja, ich will aufstehen, durch wahre Buße und Reue aus dem Grabe meiner Sünden, und Alles, was weltlich und fleischlich ist, verlassen; verleihe aber du, mein starker Heiland! mir die Gnade dazu. Du bist, mein Jesus! von den Todten auferstanden, und stirbst nun nicht mehr. Ach wenn ich einmal zu einem bessern Leben erweckt bin, die Bande des Todes zerrissen habe, laß nicht zu, daß ich wieder in den vorigen Tod meiner Sünden zurücksinke! Verleihe mir die Gnade, daß meine Besserung ernstlich, wahrhaft und unwandelbar sey! Kurz gib mir die Gnade, gib mir Kraft, daß ich mich zu einem neuen, dir gefälligen, thätigen und echt christlichen Leben erhebe; daß ich meine sittliche Auferstehung feiere und meine Ostern halte nicht mehr im alten Sauerteige der Schalkheit und Bosheit, sondern im ungesäuerten Brode der Aufrichtigkeit und Wahrheit. Laß mich Theil nehmen an dem Siege, welchen du über die Welt, über das Fleisch, über die Hölle und den Tod erkämpft hast. Nur durch dich und dein

heiliges Kreuz werde ich das Böse in mir überwinden. Herr, ich hoffe auf deine Hilfe.

Jesus, du bist auferstanden, erschienen dem Kephas, nachher den Zwölfen, darauf mehr als fünfhundert Brüdern, dann dem Jakobus, und wiederum allen Aposteln. Auch ich werde also die Meinigen wieder sehen, nicht mehr entstellt, wie auf dem Krankenbette und Sterbelager, nicht mit Thränen des Abschiedes und der Trennung, sondern ich werde sie sehen, angethan mit weißen Kleidern, ohne Trauer, Klage und Schmerz. Ich werde dich, o Auferstandener! schauen in der Herrlichkeit, die du schon von Anfang der Welt beim Vater hattest. O welches Wiedersehen und welche Freude! O Erstandener! gib mir die Gnade deiner Auferstehung, daß ich bei der Auferstehung von den Meinigen nicht getrennt sey, sondern wir Alle bei dir seyen und deine Herrlichkeit schauen mögen. Amen.

Gebet am Markustage und in der Kreuz- oder Bittwoche, auch bei den Wettermessen und Initien zu beten.

Barmherziger Gott und Vater, du gnädigster Erhalter und Regierer unsers Lebens und der ganzen Welt! wir rufen jetzt zu dir und flehen dich kindlich an, du mögest uns in diesem Jahre wieder das tägliche Brod geben, und alles, was wir zu unserm Lebensunterhalte nöthig haben. Gib daher Wachsthum und Gedeihen den Feldfrüchten; sende zur rechten Zeit erquickenden Regen und Sonnenschein, und entferne Alles, was einer guten, gedeihlichen Ernte hinderlich seyn könnte!

Schöpfer und Herr des Himmels und der Erde! Alles steht in deiner Macht! du kannst uns deinen Segen geben, oder nicht. Darum bitten wir dich,

segne die Früchte unserer Felder, und beschütze sie vor schädlichen Thieren, vor Mißwachs, Dürre, Nässe, Reif und vor verderblichem Hagel und Ueberschwemmungen; schütze und erhalte uns auch Haus und Hof, und all das Unsrige zu unserm wahren Besten.

Zwar sind wir sündige Menschen, und deiner Gaben und Gnaden, welche du uns täglich, ja stündlich erweisest, nicht würdig; aber, o gütiger Vater im Himmel! sieh nicht an unsere Sünden und Missethaten, die wir jetzt herzlich bereuen, sondern erbarme dich unser um Jesus deines Sohnes willen, welcher unsertwegen an dem Kreuze gestorben ist, und sein kostbares Blut für uns vergossen hat.

Wir setzen unser ganzes Vertrauen auf dich, und geloben, daß wir alle unsere Standespflichten treu erfüllen, und im Unglücke wie im Glücke mit deinen weisesten Anordnungen zufrieden seyn wollen. Nie werden wir es vergessen, daß du unser Vater bist, und es gewiß ganz gut mit deinen Kindern meinest; du magst geben oder nehmen, segnen oder züchtigen.

Wir bitten dich nochmal, o barmherziger Vater! verlaß uns, deine armen, hilfsbedürftigen Kinder nicht! Erbarme dich noch ferner über uns, und segne und erfülle alle Menschen, besonders unsere geistlichen und weltlichen Obrigkeiten, unsere Freunde und Feinde, Gesunde und Kranke, Elende und Betrübte, stets mit deiner Gnade und Barmherzigkeit, und gib uns Allen, was zum zeitlichen und ewigen Wohle und Heile dienlich ist! Vor allem erhalte, schütze, lenke, führe und breite aus deine christkatholische Kirche und beschirme dieselbe vor falscher Lehre und vor Verfolgung. Steure den Feinden unsers Glaubens, wehre den bösen Rathschlägen, dämpfe alle Irrlehren und laß den Ruhm deines heiligen Namens in der Welt immer mehr und mehr Wachsthum gewinnen!

Erleuchte darum die Irrenden, bekehre zu dir die Gottlosen, verschone die Sünder und verzeihe den Bußfertigen! Um alles dieses bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, und im Namen aller Heiligen! Amen. Vater unser u. s. w. Ave Maria u. s. w.

(Jetzt kannst du noch die Litanei von allen Heiligen, sammt dazu gehörigen Gebeten, beten.)

Gebet am Feste der Himmelfahrt Christi.

Mein süßester Jesu, verklärter Herr und Heiland Jesus Christus! Du hast am heutigen Tage, nachdem du nach deiner Auferstehung noch vierzig Tage mit Lehren und Tröstungen unter deinen Jüngern zugebracht hattest, die Erde verlassen, auf welcher du unsertwegen so viel Schmach und Verachtung über dich hast ergehen lassen und so viel Schmerzen und Qualen ausgestanden hast, und bist endlich segnend vor den Augen deiner Jünger auf dem Oelberge sichtbar und glorreich zu deinem Vater im Himmel aufgefahren; um von deiner Herrlichkeit Besitz zu nehmen, die du von Ewigkeit bei ihm hattest, um auch uns dort einen Ort zu bereiten. Du sitzest nun zur Rechten des himmlischen Vaters, von unaussprechlicher Herrlichkeit und Freuden umgeben und erfüllet, um bei ihm unser Stellvertreter zu seyn. O wie freu ich mich, o göttlicher Erlöser! über diese deine glorwürdige Erhöhung und Beseligung in den Himmel; aber welch' ein Trost auch für mich armen Sünder, daß du immer erbarmungsvoll auf mich herabsiehst. Aber nicht weniger tröstet mich über dein Hinscheiden, deine Verheißung: Sehet, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt. Du bist bei uns, nicht nur auf diesem sichtbaren Altare, wohin du alle deine Kinder rufest, um sie mit der Speise des Himmels zu erquicken, sondern

du wohnest auch in dem Heiligthume reiner Seelen. Dein Licht erleuchtet, deine Kraft stärket, und dein süßer Friede entzündet sie immer mehr und mehr in deiner Liebe. Auch meine Seele, o Herr! hast du zu deinem Tempel geweihet. Gib mir die Liebe zu dir und Kraft, deinen heiligen Willen zu vollbringen. Reinige und erlöse mich von den Sünden, und flöße meinem Herzen Sanftmuth, Demuth und einen keuschen unschuldigen Sinn und Wandel und ein ganzes Verlangen nach allem Guten ein, damit ich auch einst in deine selige Wohnung aufgenommen werde, die du schon vom Anbeginne bestimmt hattest für jene, welche deinem Worte und Beispiele Folge leisten werden!

O seliger Gedanke, ich werde meinen Gott einstens sehen, welchen ich jetzt nur gläubig anbeten kann; und sehen werde ich ihn in seiner ganzen Herrlichkeit, von Angesicht zu Angesicht! Wann, o göttlicher Erlöser! wird die sehnsuchtsvolle Stunde kommen, wo ich dieses Jammerthal verlassen, und in das selige Heimatland zurückkehren darf? Bald, sagt mir eine innere Stimme, ist meine irdische Pilgerschaft vollendet, bald habe ich das Ziel erreicht. Diese Hoffnung gibt mir Muth, alle Widerwärtigkeiten und Drangsale, welche hienieden noch meiner warten, geduldig zu übertragen, alle Verfolgungen freudig hinzunehmen und alle, wenn auch noch so harten Kämpfe heldenmüthig zu bestehen. O ich Seliger und wahrhaft immer Seliger, wenn ich nach der Auflösung von diesem Körper würdig gefunden werde, jene himmlischen Lobgesänge zu hören, die von den Schaaren der seligen Geister zum Lobe des ewigen Königs gesungen werden. Ueberselig werde ich seyn, wenn ich gewürdiget werde, vor meinem Gott und Herrn stehen und ihn in seiner ganzen Herrlichkeit schauen zu dürfen, wie er uns selbst in den Worten

der Verheißung gibt: Vater! ich will, daß jene, welche du mir gegeben hast, auch da sind, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die ich bei dir hatte, ehe noch die Welt war. — O möchte bald dieser selige Tag leuchten, wo mir so hohes Glück zu Theil wird, und ich in die Freude meines Herrn eingehen darf! Amen.

Am hochheiligen Pfingstfeste.

Pfingstfreude.

Gott! welch ein Freudenfest feiern wir heute, die dritte That deiner Allmacht und Liebe, „unsere Heiligung.“ Die Juden feierten heute das Ernte-Dankfest und das Andenken an deine Gesetzgebung auf Sinai. Wir aber feiern die Sendung des heiligen Geistes, die Vollendung der Erlösung, die Heiligung der Menschheit und die Stiftung der Kirche. O Gott! nicht Strahlen des heiligen Geistes, wie sie in den Propheten leuchteten, sondern die Fülle desselben hast du uns heute mitgetheilt. Und nicht Einige sind von dir auserwählt und geheiligt, die an Jesus Christus glauben und seine Lehre befolgen. Der Bau deiner heiligen Kirche wird heute vollendet, und sie gegen die Pforten der Hölle geschützt. O Gott! heute wurde das Senfkorn deiner Lehre zum Baume aller Völker und die Schnitter für die himmlische Ernte bestellt. Heute wurde unserm schwachen Verstande das Verständniß, unserm trostlosen Herzen der Trost, und unserer sündhaften Schwäche die Kraft des Evangeliums ertheilt. Dank dir, o Gott! für alle Segnungen der gnadenreichen Ausgießung des heiligen Geistes. Laß das Senfkorn des Christenthums in alle Länder verpflanzt werden, sende deine Schnitter zu allen Völkern, heilige alle Gläubigen und breite deine Kirche allenthalben aus und schütze sie gegen

die Pforte der Hölle. Darum bitte ich dich durch den, der heute den heiligen Geist gesandt hat, durch Jesum Christum, deinen Sohn. Amen.

Bitte um die Gnaden des heiligen Geistes.

Anbetend liege ich vor dir, o Jesus! und erhebe meine Seele empor zu deinen Höhen, um mir von dir den heiligen Geist, den liebevollen Tröster der Betrübten, die Stärke der Schwachen, die Stütze der Wankenden! zu erflehen, welchen du deinen Jüngern vom Vater gesandt, und der sie völlig umgeschaffen, und die Furchtsamen zu Helden und die Unwissenden zu Lehrern gemacht hat! So ergieß ihn denn herab über mich, diesen Geist des Trostes, der Wahrheit, der Weisheit und der Erkenntniß, und befruchte meine kalte, schwache und elende Seele mit den Segnungen der Liebe Gottes. O komm herab, heiliger Geist, erleuchte mit deinem Lichte meinen Verstand, und laß mir im Zweifel die Wahrheit sehen. Laß mich der Wahrheit, die in der Lehre Jesu liegt, ohne Scheu und Furcht immer treu ergeben bleiben, dich frei und offen vor aller Welt bekennen, dir all' meine Kräfte weihen und deinen Namen immer mehr zu verherrlichen suchen. Reiß mein Herz los vom Hange der Welt und von der Sinnlichkeit, und mache in ihm ein sehnliches Verlangen rege nach Allem, was gut und Gott wohlgefällig ist. Geist Gottes, nimm weg von mir alle Sünde; gib mir Muth und Kraft, den Irrthum und alles Böse zu bekämpfen, siegend jede Leidenschaft zu überwinden, damit ich ein heiliges Leben führe. Geist der Liebe, entzünde mit den Flammen deiner Liebe mein Herz, damit es nur dir lebe und athme! Geist der Gnade und Erbarmung, laß mich tiefe Reue über meine Sünden im Innersten meiner Seele empfinden, daß ich sie fliehe und ver-

abscheue! Heiliger Geist, sey meine Kraft, meine Stärke, mein Trost und meine Hilfe im Leben und Tode. Komm, heiliger Geist, und leuchte mit deinem Lichte dein Oberhaupt der Kirche Jesu! Geist des Rathes und der Stärke! gib ihm Kraft, Weisheit, Muth und Entschlossenheit, die Rechte deiner Kirche zu vertheidigen, und gib ihm Vertrauen auf die Verheißungen ihres göttlichen Stifters, daß die Hölle mit ihrem Anhange sie nicht überwältigen werde. Geist der Barmherzigkeit, führe alle Irrende und Verirrte in die heilige, wahre Kirche zurück, damit Alle selig werden. — Komm, heiliger Geist! komm über alle Ober- und Unterhirten. Gib ihnen Fleiß, Sorge und Wachsamkeit, daß sie vereint und gemeinschaftlich die ihnen anvertrauten Heerden immer auf gute und gesunde Weide führen. — Komm, heiliger Geist! über die Gläubigen. Laß sie erkennen, daß sie ihren Hirten Gehorsam und Folgsamkeit schuldig sind, und daß die Ungehorsamen sich der Gefahr aussetzen, auf Irrwege zu gerathen und von räuberischen Wölfen angefallen und getödtet zu werden. — Komm, heiliger Geist! über alle christlichen Regenten, daß sie durch deinen Beistand ihre Völker mit Weisheit und Gerechtigkeit regieren; daß sie dem Frommen zum Schutze, dem Bösewicht aber zum Schrecken seyen. — Komm, heiliger Geist! über alle christlichen Unterthanen, und laß sie einsehen, daß sie ihren Regenten Gehorsam und Unterwürfigkeit schuldig seyen und von Bösgesinnten sich nicht verführen lassen. Komm, heiliger Geist, und schenke uns deine Gaben, wofür wir dich, den Vater und den Sohn ewig loben und preisen. Amen.

Gebet am Feste der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Allerheiligste, anbetungswürdigste Dreieinigkeit! Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! einfach in deiner Wesenheit, dreifach in den Personen, du überall gegenwärtiger und dennoch nirgends sichtbarer, du unerforschlicher und unergründlicher, du ewiger, in der Kraft allmächtiger, in der Weisheit unbegreiflicher, in der Gerechtigkeit schrecklicher und in der Güte wunderbarer Gott und Herr des Himmels und der Erde! ich, dein geringstes Geschöpf, falle vor dir in allertiefster Demuth nieder, dich zu preisen und zu loben, dich mit Herz und Mund zu verherrlichen und dir für alle mir erwiesene Wohlthaten schuldigen Dank abzustatten. Ich bringe dir das Opfer meiner Verehrung und Anbetung dar, und stimme ein in den Lobgesang der himmlischen Heerschaaren: Heilig, heilig, heilig bist du, o Gott, Sabaoth! Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll!

Dir o dreieiniger Gott! gebührt ewiger Dank und immerwährende Lobpreisnng für alles Gute, welches du mir und allen deinen Geschöpfen so reichlich erweisest. Ewig Dank und Preis sey dir, o selige Dreieinigkeit! für alles Gute, das du mir durch die Erschaffung, Erlösung und Heiligung erzeiget hast! — Alles, was ich durch deine Gnade bin und habe, an Leib und Seele, mein ganzes Herz und Leben, bringe ich dir wieder zum Opfer, übergebe es dir ganz und gar, und will es zu deinem Dienste, nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen gebrauchen. — Meine kindliche Ehrfurcht und Liebe, mein Gehorsam, mein Dank und Vertrauen, sey dir heute auf immer gelobet.

Du hast mich in den Schooß deiner heiligen Kirche aufgenommen, da ich als ein verirrtes Schäf-

lein umherging. In deinem Namen, dreieiniger Gott! bin ich getauft, und dir geweihet worden. Was dort in meinem Namen mein Taufpathe versprochen hat, das gelobe ich dir heute aufs neue, und will es, mit deinem Beistande, treulich halten. Als dein gehorsames Kind, Vater im Himmel! als dein dankbarer Sohn und treuer Nachfolger, o Jesu! als dein geheiligter Tempel, o heiliger Geist! will ich mich verhalten, dem Bösen entsagen, und der ertheilten und verheißenen Gnade mich würdig zu machen bestreben.

Wie ich auf dich glaube, dreieiniger Gott! und auf dich hoffe, so will ich auch meine Liebe zu dir durch genaue Erfüllung deiner guten Gebote beweisen. Das sey mein Sinn und Vorsatz, so oft ich mich mit dem Zeichen meines Glaubens, dem heiligen Kreuze bezeichne. Vater, Sohn, heiliger Geist! der du meine Schwäche und Gebrechlichkeit kennst, segne, stärke, bewahre, regiere mich, bis ich dich einst mit allen Engeln und Heiligen vollkommen erkennen, lieben, preisen und anbeten möge. Amen.

Bitte um den Segen.

Es segne mich unwürdiges Geschöpf Gott † der Vater, und der † Sohn, und der † heilige Geist! Amen.

Die Allmacht des Vaters erhalte mich,
Die Weisheit des Sohnes unterweise mich,
Die Liebe des heiligen Geistes entzünde mich, damit ich dich, meinen Gott, einig in der Wesenheit und dreifach in den Personen, hier auf Erden erkenne, liebe und preise, im Himmel aber ewig anschaue und genieße. Amen.

Gewähre mir noch die Gnade, o mein Gott! dir drei besondere Opfergaben darzubringen! Gewähre mir die Gnade, o Herr! dir drei hellleuchtende Lampen anzuzünden, nämlich, meinen Geist, meine Seele und meinen Leib; demnach drei Gaben für dich, o allerheiligste Dreieinigkeit! Den Geist will ich weihen dem Vater, die Seele dem Sohne, und den Leib dem heiligen Geiste, der ihn erneuert aus dem Staube erwecken wird! O Vater, heilige dir nun meinen Geist! O Sohn, heilige dir meine Seele! O heiliger Geist! heilige dir meinen gebrechlichen Leib, und reinige ihn von allen Flecken! Verleihe mir die Gnade, o Herr! deiner mich zu erfreuen, und erfreue dich auch über mich am jüngsten Tage! Geist, Leib und Seele sollen einstimmig dich preisen, und deine Barmherzigkeit komme über mich. Amen.

Andachten an dem Fronleichnamsfeste, und bei dem Besuche des heiligsten Altars-Sakramentes.

Gebet am Fronleichnamsfeste.

(Auch während der Prozession.)

Göttlicher Hirt, voll himmlischer Zärtlichkeit und Liebe! du warst nicht zufrieden, für deine Heerde am Kreuzaltare geschlachtet zu werden. Du wolltest noch überdieß ein ewiges Denkmal deines Lebens, Leidens und Todes stiften, und dich in dieses göttliche Sakrament auf den Altären unserer Kirche verhüllen, damit du immer und nahe bei uns wohnen, an die Thüre unserer Herzen klopfen, und dir den Eingang in dieselben verschaffen könntest. Du wolltest als der gute Hirt bis ans Ende der Zeiten bei den Schäflein deiner Heerde in dem glorwürdigen Sakramente des Altars

verweilen, um alle Mühseligen und Beladenen zu erquicken, allen Schwachen die rechten Herzensstärkungen auf der Fremdenreise, und allen Hinscheidenden die kräftige Wegzehrung zu gewähren. O welches Vergnügen und welche Freude sollen wir Menschen empfinden, welche Hoffnungen und welche Anmuthungen sollten unsere Herzen überschwemmen, wenn wir bedenken, daß in unsern Kirchen im heiligsten Altarssakramente der, dessen Gegenwart den Auserwählten im Himmel die Fülle ihrer Seligkeit ausmacht, der wahre lebendige Gott des Himmels und der Erde zu wohnen sich würdigte!

Wie innig und froh sollen wir deinen heiligen Namen, o Jesus! lobpreisen und verherrlichen?

Dank, ewiger Dank sey dir, göttlicher Herr und Heiland, Jesus Christus! daß du deine Braut, die heilige Kirche, im lebendigen Glauben an dein feierliches Abendmahl, an dein göttliches Liebesmahl, an deine wesentliche, wahrhaftige, immerwährende Gegenwart im hochheiligsten, hochwürdigsten Altarssakramente gegründet und befestiget hast! Dank, ewiger Dank, für deine übergroße Liebe, die dich bewog, vom Himmel zu uns herab zu kommen und selig zu machen, und zum Andenken daran dieses heilige Sakrament eingesetzet, wo du dich unter der geheiligten Brodsgestalt zur Speise unserer Seele hingibst und auf den Altären zum unblutigen Opfer für unsere Sünden darstellest. Hochentzückt und dankbar freuet sich deine heilige Kirche ihres lebendigen Glaubens an dein hochheiliges Sakrament der Liebe, der so unwandelbar und fest wie auf einem Felsen steht! Mit Dank, Freude und Anbetung, mit Jubel und Frohlocken feiert sie durch die heutige ausgezeichnete Feierlichkeit und durch eine eben so pracht- als andachtsvolle Prozession, deinen glorreichen Sieg und

Triumph, o Herr! über Sünde, Tod und Hölle, über alle feindliche Macht. Darum geht uns das Kreuz, mit fliegenden Fahnen, als Siegeszeichen, voran, und wir rufen mit Einem dankvollen Herzen und mit Einem frohlockenden Munde im Geiste und Sinne der Kirche: Ehre dem Ueberwinder; er hat uns vom Feinde errettet! Ehre dem Ueberwinder er hat uns Heil gebracht! Du aber, o liebreichster Menschenfreund! der du nicht den Jubel frommer kindlicher Seelen verworfen hast, welche dich im Triumphe in die Thore Jerusalems, als den längst ersehnten Messias einführten, indem sie Palmzweige in den Händen trugen, ihre Kleider auf den Wegen streuten, und Lobgesänge dir anstimmten, nimm diese heutige Feier und Huldigung, als das öffentliche Bekenntniß unsers Glaubens und unserer Hoffnung, als Abbitte, für all' die Verunehrung, die dir verkehrte Herzen in diesem göttlichen Sakramente zufügten, gnädig an.

Mildester Jesus! der du um unsertwillen hier in dem heiligsten Sakramente wesentlich zugegen bist; wem soll das Herz nicht bluten, der aufmerksam betrachtet, wie boshaft die undankbaren Menschen dir begegnen? Welchen Frevel und Muthwillen haben die Heiden, Juden und Irr- und Ungläubigen seit der Zeit, da du das menschliche Geschlecht so barmherzig und in unserer sterblichen Gestalt heimgesucht, wider dich verübt? Noch thörichter sind viele Kinder deiner heiligen Kirche, die nicht nur leichtsinnig deiner vergessen, dich verlassen und verachten, sondern auch in deiner Gegenwart, in deinem heiligen Tempel, durch allerlei Ausgelassenheit deine heilige Person mißhandeln, ja sogar mit unreinem Munde und Herzen zu empfangen sich erkühnen. So verfahren die Menschen, die du mit deinem Blute erlöset hast, mit dir! Wie muß es dich schmerzen, wenn du sie ansiehst?

Ich selbst, o mein Jesus! habe öfters dein hochgelobtes Herz betrübt und mit Undank deine Liebe vergolten. Wie darf ich denn meinen Mund vor dir aufthun und meine Augen zu dir erheben? Ach, dein mildreiches und sanftmüthiges Herz tröstet mich und treibt mich an, hier vor deinem Gnadenthrone, wiewohl ganz unwürdig, zu erscheinen, und um Barmherzigkeit und Verzeihung der von mir und allen Menschen dir zugefügten Schmach und Unbilden zu bitten. So verzeihe denn, gütigster Jesus! verzeihe wegen deiner unendlichen Güte den Irrgläubigen und erleuchte sie, o du Licht der Menschen! Verzeihe den frevelnden Rechtgläubigen, die sich gegen dich versündiget haben, und bekehre sie, o du Heiland der Seelen! Verzeihe allen lauen und kaltsinnigen Christen, verzeihe mir selbst, deinem undankbaren Geschöpfe, und erbarme dich meiner geringen Beharrlichkeit im Guten. Sieh nicht unsere Strafwürdigkeit an, sondern deine große Barmherzigkeit! Bedenke, daß, wenn du Rache an unsern Sünden nähmest, der Preis deines bittern Leidens und kostbaren Blutes, das aus deinem mildreichen Herzen geflossen ist, an uns verloren seyn würde. Wir verdienen zwar nichts als Strafe und Züchtigung; aber deine grenzenlose Barmherzigkeit ist uns nicht unbekannt! Du hast ja selbst dieses liebevolle Sakrament eingesetzt, damit du uns durch dasselbe trösten und von der Last unserer Sünden befreien könnest, o anbetungswürdiger Heiland! der du nicht gekommen bist, die Gerechten, sondern die Sünder zu berufen. So laß uns denn die göttlichen Schätze deines mildreichen Herzen zu Theil werden, o Gott unsers Heils! und gib, daß wir deine Liebe und Barmherzigkeit preisen mögen in Ewigkeit. Amen.

Verschiedene Segenslieder.

Pange lingua. Meine Zunge preise unter des Fronleichnams hohes Wunder, das Geheimniß jenes Blutes, welches Jesus hat vergossen, der aus edlem Blut entsprossen, aller Völker König ist.

Für uns ward er hingegeben; zu verändern unser Loos, fing er an sein menschlich Leben in der reinsten Jungfrau Schooß; streute seines Vaters Saamen in die Welt zum Menschenwohl, bis die letzten Tage kommen, wo er schloß, so wundervoll.

Als er in dem Speisesaale in der Jünger Mitte saß, und beim letzten Abendmahle die gebot'nen Speisen aß, wollte er das Beste spenden, und gab der geliebten Schaar, göttlich mild mit eignen Händen, ach! sich selbst zur Speise dar.

Ja, Brod wandelt uns zum Leben, in sein Fleisch der Gottmensch um, und sein Blut wird uns gegeben in des Kelches Heiligthum. Zwar dein Sinn, o Mensch! bemerket dieß erhab'ne Wunder nicht; doch dein Herz fühlt sich gestärket, glaubst du, was dein Heiland spricht.

Tantum ergo. Lasset denn uns werfen nieder! Ehren müssen Herz und Glieder ein so großes Sakrament! Ihm der alte Bund muß weichen, der nur Schatten war und Zeichen. Was durch Sinne hier im Staube niemal sich begreifen läßt, das ersetze uns der Glaube unbeweglich felsenfest.

Genitori. Gott der Vater sey gepriesen! Auch dem Sohne sey erwiesen Ehre, Jubel, Preis und Dank! Und dem Geiste, der aus Beiden ausgeht, sey zu ew'gen Zeiten gleiches Lob und Ehr' geweiht.

Zum Segen mit dem hochwürdigsten Gute.

Segne, Jesus! deine Heerde, die dir hier zu Füßen liegt, daß sie frei erhalten werde vor dem Wolf, der

sie bekriegt. Führe hin die Heerd' o Hirt! wo ihr nichts ermangeln wird, auf die ewig grüne Weide; denn da blüht die reinste Freude. — Herr! du hast für uns gelitten, mach uns auch von Sünden frei. Ach, gewähre, was wir bitten: segne, Herr! und steh' uns bei, daß wir in der Todeszeit, in dem allerschwersten Streit, allen Feinden widerstehen und dein klares Antlitz sehen!

Bei den vier Evangelien.

(Während der Initien immer zu beten.)

1.

Anmuthungen.

Jesu, du Sohn Davids, du Sohn Abrahams! ich bete dich in deinem Sakramente, in tiefster Ehrfurcht und Demuth an. O! könnte ich dich mit der nämlichen Inbrunst anbeten, lieben und verehren, wie dich die frommen Patriarchen angebetet, geliebt und verehrt haben, da du noch im Schooße deines Vaters geruhet hast!

Ich glaube fest und ungezweifelt, daß du der Herr, mein Heiland bist, den Israel erwartet, und der seine unendliche Majestät mit wundervoller Liebe unter die Gestalten des Brodes verborgen hat, du, der Starke Jakobs!

O menschgewordener Gott! du hast mit uns nach deiner Liebe und Barmherzigkeit gethan! Darum will ich dich hoch rühmen und deinen Namen lobpreisen.

Du bist in diese Welt gekommen, dein Volk zu trösten, und dich über deine Armen zu erbarmen. Darum vereinige ich mich mit der Schaar der heiligen Patriarchen, und benedeie dich.

O Hoffnung Israels! liebender und geliebter Jesus,

auf dich, den starken Gott, setzt mein Herz ewig all sein Vertrauen.

Ich gedenke deiner Barmherzigkeit! — Du hast mich mit Wein und Getreide versorgt. — Ich habe dein Fleisch und Blut als Pfand deiner Liebe. — Solltest du mich fragen: Mein Sohn! was soll ich dir doch ferner thun? ach! so rufe ich nur noch: Vater! hast du denn nur Einen Segen? O, segne mich doch auch, wie du so Viele aus deinem heiligen Sakramente an Seele und Leib gesegnet hast! Segne mich, ich bitte dich, und gieße, o gütigster Gott! deinen Segen zugleich über dein Volk aus.

Gebet zum Segen.

O Maria! von welcher Jesus geboren worden ist, der da Christus genannt wird, segne uns mit deinem Sohne! Erhalte uns den großen Segen, welchen damals der himmlische Vater dir und der ganzen menschlichen Natur gegeben hat, da Jesus für das Heil der Welt aus dir hervorgegangen ist. — O mein Heiland! ich bitte dich durch deine geheimnißvolle Geburt aus Maria der Jungfrau, gieße deinen Segen aus über mein Herz, über meine Seele und meinen Leib, auf daß er mich vor allen Feinden bewahre! Ich bitte aber auch, wie deine Kirche bittet: Entferne von deinem Hause alle Bosheit der Geister und laß die schädlichen Ungewitter am Himmel vorübergehen! Der Segen des allmächtigen Gottes † des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes schwebe über uns und die Früchte der Erde nieder, und bleibe immer bei uns! Amen.

2.

Anmuthungen.

Jesu Christe, du Sohn Gottes! ich werfe mich vor dir auf mein Angesicht nieder, und nicht werth,

deine Schuhriemen aufzulösen, rufe ich eines Rufens aus meinem Nichts. Erbarme dich meiner! Heilige mich, o Heiland der Welt! Sieh'! du hast deinen Engel, eine Stimme, die in der Wüste ruft, vor deinem Angesicht hergesandt, der deinen Weg vor dir bereiten soll. — O mein Erlöser! mit diesem deinem Engel und mit allen Engeln des Himmels bete ich dich in tiefster Ehrfurcht und Demuth an. Wie sich dein getreuer Diener, Johannes der Täufer, vor dir verdemüthiget und vernichtet hat, so verdemüthige und vernichte auch ich mich vor dir.

O Lamm Gottes! welches du die Sünden der Welt hinwegnimmst, nimm die Missethat deines Knechtes (deiner Magd) hinweg! Sieh mich in Gnaden an, und laß deine Milde über mich herrschen! Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbei gekommen. Du bist unser Gott, den wir erwartet haben; du wirst uns helfen und Heil verschaffen; du bist der Herr, den wir erwartet haben. Wir werden fröhlich seyn und uns in deinem Heile erfreuen.

O Gott meine Hoffnung! an dich glaube ich, — auf dich setze ich all mein Vertrauen. Gib, daß ich dich suche, wo ich dich finden kann, daß ich dich anrufe, wo du nahe bist! — Es kommt Keiner nach dir, der stärker ist, als du; denn du bist der geliebte Sohn, an dem der himmlische Vater sein Wohlgefallen hat.

Gebet zum Segen.

O Jesu, im allerheiligsten Altarssakramente zugegen! du gebenedeite Frucht, die unter dem Herzen Maria geruht, und beim Besuche ihrer Base Elisabeth — die Frucht ihres Leibes, Johannes der Täufer, im Mutterleibe vor Freude aufspringen gemacht hat!

ertheile auch mir jenen unsichtbaren Segen, womit du das Kind noch vor seiner Geburt von aller Sünde gereiniget und in deiner Gnade gestärkt hast! Ach! hebe deine väterlichen Hände in der heiligen Hostie empor und segne mich, daß ich mich in Nichts mehr erfreue, als in dir, meinen Gott! Ich bitte dich aber auch, wie deine Kirche bittet: segne diesen Ort, und laß in demselben herrschen Gesundheit, Keuschheit, Sieg, Starkmuth, Erfüllung des Gesetzes und Dankbarkeit gegen dich, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Dieser Segen verbleibe an diesem Orte und bei seinen Bewohnern jetzt und in den spätesten Zeiten! Der Segen des allmächtigen Gottes † des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes schwebe über uns und die Früchte der Erde nieder, und bleibe immer bei uns! Amen.

3.

Anmuthungen.

O mein Jesu! Zacharias wurde verwirrt und es überfiel ihn eine Furcht, als ihm — auf der rechten Seite des Rauchaltars dein Engel erschien. Wie sollte ich nicht zittern vor deinem heiligsten Angesichte, du König der Engel und Heiliger Israels! um dessen Thron eine Million Engel steht?

Anbetungswürdigster Gott! du hast gewollt, daß Johannes der Täufer nur als die Frucht des heiligen Verlangens und Gebetes eines Vaters und einer Mutter angesehen werden könnte, wovon er natürlicher Weise nicht mehr geboren werden konnte. Vermittelst des Gebetes führt deine Vorsicht ihre großen Vorhaben an den Gerechten aus. O! möchte ich doch auch gerecht vor dir seyn und ohne Tadel in allen deinen Geboten wandeln, und das Glück zu genießen, daß mein Gebet, welches ich vor entrichte, von dir erhört werde

und dir wohlgefällig sey. O Herr! wann werde ich die Freude haben und frohlocken, daß du die Stimme meines Seufzens und Weinens erhört hast? Wann wirst du deine Ohren zu meinem Geschrei und zu meinen Thränen neigen? Ach, wann wird es endlich heißen: „Dein Gebet ist erhört!“

O mein Heiland, durch die Verdienste desjenigen, der groß vor dir war, laß mich Gnade in deinen Augen finden, und gib, daß ich immer klein in meinen Augen bleibe! Gib, daß ich in einer unaufhörlichen Geistesversammlung vor dir herwandle, und durch erbauliches Leben viele Kinder Israels zu dir, ihrem Herrn und Gott, bekehre!

Gebet zum Segen.

Jesu! mein Jesu! ich bitte, wie ich bitten soll, daß jene allmächtige Kraft, die den Leib der betagten Elisabeth fruchtbar und die dürre Erde gleichsam grünen gemacht hat, sich aus diesem heiligsten Sakramente über mich ergieße und alle Tugenden, besonders die Liebe, Geduld, Demuth und Ergebung in mir wachsen mache. Ich bitte aber auch, wie deine Kirche bittet: Wie du der Schöpfer dieses Ortes bist, so sey auch sein Beschützer! Laß hier keine feindliche Bosheit sich entgegensetzen, sondern unter dem Beistande der Kraft des heiligen Geistes werde dir hier jederzeit ein reiner, wohlgefälliger Dienst und eine unterwürfige Gesinnung dargebracht! Beglücke diesen Ort mit deiner Heimsuchung, entferne von ihm alle Nachstellungen des Feindes, laß deine heiligen Engel an demselben verweilen, daß sie im Frieden ihn beschützen, und immer schwebe über ihn dein Segen! Der Segen des allmächtigen Gottes † des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes schwebe über uns und über die

Früchte der Erde nieder, und bleibe immer bei uns! Amen.

4.

Anmuthungen.

O Wort des Vaters! o Wort — Jesus — das für uns Fleisch geworden ist, und unter uns gewohnet hat, voll Gnade und Wahrheit, dessen Herrlichkeit wir gesehen haben, als die Herrlichkeit des natürlichen Gottessohnes, seines einigen und wahren Sohnes! — Ewig anbetungswürdigstes Wort, das von allen Zeiten her war, durch welches alle Dinge, alle Geschöpfe — ohne Ausnahme — gemacht worden sind, und ohne welches Nichts gemacht ist, was gemacht worden ist! Die Länder der ganzen Erde sollen dich mit mir fußfällig anbeten, und dir ein ewiges Lob entrichten, der du uns zu Lieb — wie Einer aus uns geworden bist!

O Liebe meines Jesu! wer ist wie du? — Ist es möglich, daß die Allmacht schwach, — daß ein Gott ein Kind — das ewige Wort unmündig, — daß der Schöpfer ein Geschöpf, — daß die unendliche Majestät ein armseliger Mensch, und sogar eine Speise der Menschen werde? — O starker Samson! wer hat dich überwältiget? — Wer sonst als die Liebe deines göttlichen Herzens? —

O wahrer Gott und Mensch! O Thron und Wunder der Liebe! O Jesu, mein Erlöser und mein Alles! dich großer Gott bete ich unter den kleinen Brodgestalten mit aufrichtigem Herzen an, im festen Glauben, daß du der Nämliche bist, der in der Krippe gelegen und am Kreuze gehangen ist! Ich schlachte dir mein Herz und opfere dir selbes durch die Hände deiner göttlichen Mutter! Ach! verwirf es nicht wegen der unendlichen Ungleichheit! In tief=

ster Demuth verberge ich es unter jenes Herz, von dessen Blut dein göttliches Herz seine Menschheit angenommen hat. O hochheiliges Herz Mariä! ersetze die Unandacht meines Herzens!

Gebet zum Segen.

Ewiges Wort! zu deinen heiligsten Füßen neige ich mein Haupt und bitte dich durch deine geheimnißvolle Geburt im Schooße des Vaters von Ewigkeit her und im Schooße der Jungfrau, welche in der Zeit zu Bethlehem geschehen ist, und jetzt so oft in den Händen deiner gesalbten Priester geschieht, ertheile mir jenen Segen, kraft dessen ich meiner Seele nach neugeboren und in die Zahl deiner Jünger gestellt werde! O gütigster Jesu! segne mich, wie du so viele deiner Kinder gesegnet hast! oder, Vater, hast du nur Einen Segen? — Ach! segne in mir, was immer dein Segen erwartet von dir! segne all mein Thun und Lassen, mein ganzes Leben und das Ende meines Lebens! Ich bitte aber auch, wie deine Kirche bittet: Sey uns gnädig! Entferne weit — brausende Sturmwinde, schädliche Ungewitter, zerknickenden Hagel, tödtende und zürnende Blitze! hemme alle Nachstellungen des Feindes, steure dem furchtbaren Donner, jedem nachtheiligen Regen! laß gemäßigte Winde wehen und vertreibe durch deine allmächtige Rechte die von Platzregen träufenden Sturmwinde und Unglück bringenden Hochgewitter! Sende deinen heiligsten Geist herab, daß er jede Wirkung feindlicher Macht verscheuche! Laß die Hände deiner Engel die Feldfrüchte beschützen! zertheile die furchtbar heranziehenden Wolken, und laß jedes drohende Ungewitter sich so glücklich ändern, daß wir dich, o Gott! im Geiste desto mehr und andächtiger preisen! Von Blitz und Ungewitter, — von Pest, Hunger und Krieg, —

von dem jähen und unversehenen und ewigen Tode, — von allem Uebel bewahre uns † Herr Jesu Christe! Amen.

Kirchengebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du allem, was Leben hat, Speise gibst, der du den Himmel mit Wolken überziehest und der Erde den Regen bereitest; der du mit deiner Allmacht den scharfen Ost- und Nordwind übersetzest und liebreich die gedeihliche Westluft heraufführest; der du die Berge mit den Wolken befeuchtest, und die Erde von deinem Segen gesättiget werden lässest; der du allgütig deinem Engel befohlen hast, daß er der Erde, dem Meere und den Bäumen nicht schade — o schone derer, die dich fürchten, und sey gnädig denen, die vor dir auf ihren Knieen hingeworfen, deine Hilfe hier anflehen. Denn dich, o Herr! bitten wir, laß alle Anfälle von verderbenden Sturmwinden, Ungewitter, Schauer und Donnerschlägen von uns entfernet seyn, und Hitze und Kälte, Trockne und Nässe, Wind und Regen in gedeihlicher Mäßigung über uns kommen. Sende uns deinen Segen von oben herab, und regiere mit deinem mächtigen Arme die Elemente, daß sie uns zur Wohlfahrt werden, und nach überstandenen vielfältigen Gefahren unsere Früchte durch die Hand deines Engels zur Reife und zum Genusse kommen. Wie freudig werden wir dich dann nach so abgewendeten Gefahren als unsern hilfreichen, gütigen Vater ausrufen! Allein wir werden dich auch mit gleicher Demuth und Zerknirschung anbeten, wenn gleich in deinem weisesten Rathschlusse uns Manches versagt wird, und das viele Gute, das du uns zugedacht hast, mit Bitterkeit vermischet ist. Denn wir glauben und bekennen, daß du unser Vater bist, und im Segnen und Strafen

gleich gütig und weise bleibest. Erhöre, o Herr! unser kindliches Gebet, das wir dir darbringen im Namen unsers Herrn Jesu Christi deines Sohnes, der mit dir lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anbetung Jesu Christi im allerheiligsten Altarssakramente.

(Oder Gebet vor dem Hochwürdigsten, wenn es zur Anbetung ausgesetzt ist.)

Mit der tiefsten Ehrfurcht, mit einer kindlichen Dankbarkeit und Liebe bete ich dich an, o Gott des Himmels und der Erde, o verborgener Gott in der Brodsgestalt! und sinke nieder in den Staub vor dem Thron deiner unendlichen Majestät, welche alle Engel und Heilige anbeten, und rufe: Heilig, heilig, heilig, bist du, Herr, Gott der Heerschaaren! alle Welt ist deiner Herrlichkeit voll.

O Jesu, mein Gott und mein Erlöser! ich glaube fest, daß du in diesem Geheimnisse des Altars wirklich, wahrhaft und wesentlich zugegen bist. Du selbst bist hier unter diesen Gestalten, mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, als wahrer Gott und Mensch. Ich glaube dieses mit fester Zuversicht, weil du es selbst als das Wort der Wahrheit gesagt hast, obwohl ich dich mit den Augen meines Leibes nicht sehen kann. Du hast ja selbst gesagt: „Selig, die nicht sehen, und doch glauben;“ darum falle ich dir wie Thomas zu Füßen, o mein göttlicher Jesus, und rufe: „Du bist mein Herr und mein Gott!“ Ja, du bist mein Gott, und willst als der wahre Emanuel bis ans Ende der Welt bei uns verbleiben, nach deiner Verheißung, die da lautet: „Sieh! ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“

O Jesu, mein Gott und mein Erlöser! Hätte ich Kraft genug und Eifer, dich allen Völkern des

Erdkreises bekannt zu machen, alle Irrgläubige, welche in diesem anbetungswürdigen Sakramente dich beleidigen und lästern, zu bekehren; alle Unbill, welche dir hier begegnet, alle Unehrerbietigkeiten und Entweihungen, welche schlechte Christen gegen dein wunderbares, beseligendes Denkmal und Sühnopfer begehen, zu verhindern. Ja, mein Heiland! ich möchte dich im Geiste und in der Wahrheit anbeten und Andere zu dieser Anbetung bewegen, ich möchte dir eben so viele Ehre erzeigen und erzeigen lassen, als du in diesem Sakramente, in diesem reinen und theuren Opfer, welches Gott der Vater zur Erlösung aller Völker gesandt, dem ewigen Vater erweisest. Ich möchte, nach dem vortrefflichen Beispiele der heiligen drei Könige, des heiligen Petrus, des kananäischen Weibes und Anderer, welche ungeachtet deines sterblichen Leibes, da du noch auf Erden wandeltest, mit aller Demuth, Ehrerbietung und Andacht dich anbeteten, ehrten und öffentlich bekannten, mit andächtiger Liebe dich anbeten, und von Herzen preisen und verherrlichen! Doch, nur schwach kann ich dich loben und benedeien, o Heiland der Welt, ewiges Wort des Vaters! weil ich ein sterbliches Geschöpf und ein armer Sünder bin. Ach, durchdrungen von Reue, bekenne ich dir meine Sünden, und bitte um Verzeihung — rufe: rette mich, schone meiner o Herr! Laß nicht zu, daß ich dich noch länger beleidige, dich, o Gott der Liebe, o Vater der Erbarmung! der du mit so vielen Gnaden mich überhäuft hast. Gedenke nicht, o Herr! meiner Missethaten und des Undankes, mit dem ich deine große Liebe vergolten habe! Sieh! ich opfere dir nun meinen Leib und meine Seele, meine Sinne und meine Kräfte, alles, was ich bin und habe, zu deiner Ehre und zu deinem Lobe. Herrsche, o mein Gott! herrsche über mich nach deinem

heiligsten Wohlgefallen, und nimm das Opfer des Lobes, welches ich dir im Sakramente deiner Liebe darbringe, gnädig auf, und verwirf es nicht.

Jesu, du Liebhaber der Seelen! du lebendiges Brod der Engel! du kräftige Speise vom Himmel herabgestiegen, zu nähren und zu erquicken uns Pilger in dieser Wüste, du rufest allen Gläubigen zu: „Kommet zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken;“ verwirf nicht das Flehen deines unwürdigsten Geschöpfes, welches vor dem Throne deiner Barmherzigkeit auf den Knieen liegt. Verschmähe nicht das Werk deiner Hände; sieh vielmehr gnädig hin auf die Wunden dieser Hände, die für mich mit Nägeln sind angeheftet worden. Erlaube mir, o Jesus! daß ich mein Herz vor dir ausschütte, und meine Noth dir klage. Erhöre mich besonders in diesem Anliegen N. befreie mich von dieser Drangsal N. wenn es zu meinem Seelenheile nützlich ist. Ich hoffe dieß von dir, weil du ein Gott der Liebe bist, und weil du dieses heiligste Sakrament als ein Denkmal deiner Liebe eingesetzt hast. O Gott! laß meine Hoffnnng nicht zu Schanden werden.

O Heil der Welt, o du Lamm Gottes, Jesus Christus! der du dich mit der reinsten Liebe, die sich selbst vergißt, uns Erdensöhnen zur Speise gibst, gib meiner Seele, daß sie durch dich lebe, und reinige mein beflecktes Herz mit deinem Blute, wovon ein einziger Tropfen die ganze Welt von ihren Sünden reinigen kann. Erbarme dich über mich, geliebtester Jesus Christus! du wahrer Gott und wahrer Mensch, du Hoffnung und Heil der Sünder, du kräftige Arznei der Kranken, du himmlisches Brod! tröste und speise meine Seele, besonders aber am Ende meines Lebens, auf daß ich im Leben und im Sterben von deiner Gnade, von deiner Liebe nimmer geschieden

werde! O Jesu, meine Liebe! verleihe mir die Gnade, dich mehr und mehr zu lieben. O höchstes, liebenswürdigstes Gut! wer soll dich nicht lieben? Aus Liebe zu den Menschenkindern thronest du Tag und Nacht in dem heiligen Tabernakel, immer bereit, Gnaden auszutheilen und mit göttlicher Speise die Seelen zu erquicken. Darum will ich dich von ganzem Herzen lieben, nur dir allein dienen, der du die Liebe selbst bist, nur leben, um dich zu lieben. Wahr ist es, o du ewig alte und ewig neue Schönheit! spät erst fange ich an, dich zu lieben. Darum will ich mit desto größerer Innbrunst dich nun lieben, o Gott meines Herzens! mein Leben und meine Liebe! und will durch den Eifer meiner Liebe, die Zeit, die ich nicht zu deiner Liebe verwendet habe, wieder einholen.

O Jesus, König der Herrlichkeit! ich bitte dich um deine Liebe; und weil ich unfähig bin, dich nach Gebühr zu preisen und deine Liebe zu verkünden, so lade ich Himmel und Erde dazu ein, und wiederhole unaufhörlich: Jesus im heiligsten Altarssakramente ist meine Genugthuung; Jesus ist meine Sühne und Dankopfer; Jesus ist mein Bitten und Flehen; Jesus ist mein Glauben, meine Hoffnung, und meine Liebe; Jesus ist die Vergütung aller meiner Sünden; Jesus ist mein Alles, darum sey

Gelobt und angebet ohne End'
Jesus im allerheiligsten Sakrament.

Demüthige Bitte um den Segen vor dem heiligen Altarsakramente.

Segne uns, barmherziger großer Gott! Segne uns! o Vater! der du uns erschaffen; segne uns, o Gott Sohn, der du uns erlöset; segne uns, Gott heiliger Geist, der du uns geheiliget. Segne uns,

o Vater! mit dem Segen, mit dem du Abraham, Isaak und Jakob gesegnet hast. Segne uns, o Sohn, mit dem Segen, mit dem du deine Jünger verließest und die Gerechten im Himmelreiche segnest. Segne uns, o heiliger Geist, mit dem Segen, den du am Pfingstfeste über die Versammelten ausgegossen hast. Segne uns, barmherziger, großer Gott! Segne den heiligen Vater, den Bischof und die Priester! Segne alle Gläubigen und Anbeter des allerheiligsten Altars-Sakramentes. Segne uns, barmherziger, großer Gott! segne unsern Leib, daß wir ihn bewahren zu einem Tempel des heiligen Geistes! Segne unsere Seele, daß dein Ebenbild und die Zeichen der heiligen Sakramente in ihnen unauslöschlich eingedrückt seyen. Segne unsere Geschäfte, daß sie gedeihen; segne unsere Felder, daß sie Frucht tragen; segne die Speisen, die wir genießen, den Trank, den wir trinken, und die Luft, die wir einathmen. Segne uns, barmherziger, großer Gott, segne mich, deinen unwürdigen Diener, obgleich ich eher des Unsegens, als des Segens werth bin, an Leib und Seele, segne meine Augen, daß sie dein Heil sehen, meine Ohren, daß sie deine Stimme hören; meinen Mund, daß er dein Lob verkünde, meine Brust, daß sie Heiliges fühle und wolle; meine Hände und Füße, daß sie sich nicht nach Unrechtem ausstrecken. Segne, o Gott, meine Seele, mein Gedächtniß, daß ich deiner nicht vergesse, mein Gewissen, daß ich deine Stimme nicht überhöre; meinen Willen, daß ich deine Gebote erfülle. Segne uns, barmherziger, großer Gott! Segne die Kranken auf dem Sterbelager, die armen Seelen im Fegfeuer und unsere Feinde im Hinterhalte. Segne uns, barmherziger, großer Gott, im Namen dessen, in dem alle Völker gesegnet sind, in Jesu Christo dem hochwürdigsten Fronleichname. Amen.

Gebet am Feste der Kirchweihe.

Du hast dich, o Gott! gewürdiget, hier in diesem Heiligthume, deine Wohnstätte aufzuschlagen und mitten unter uns zu seyn. Heute feiern wir mit dankerfüllter Seele das Andenken jenes Freudentages, an dem dieses heilige Haus, in welchem ich jetzt dich anbete, durch das Gebet und die Segnung des Bischofs eingeweiht wurde zu deinem Tempel, zum Orte der Andacht und des Unterrichts, und zur ehrwürdigen Stätte, in welcher die heiligen Geheimnisse des neuen Bundes begangen und ausgespendet werden; jenes Freudentages, an welchem das unblutige Opfer das erste Mal dir dargebracht wurde — jenes Freudentages, an welchem dein göttlicher Sohn hier, wie einst im Hause des Zachäus, sich würdigte, einzukehren, und sogar seinen immerwährenden Aufenthalt zu nehmen. Unübersehbar ist der Segen, unzählbar sind die Wohlthaten, welche sich von deiner heiligen Wohnung aus über deine Gemeinde verbreiten sollen, und wo sich in diesen heiligen Hallen mein frommer Blick hinwendet, findet er herzerhebende Erinnerungszeichen deiner unendlichen Vaterliebe. Das Kreuz des Erlösers zeigt mir den, in welchem allein Heil ist, und Leben und Seligkeit! Jener Taufstein ruft mir ins Gedächtniß den heiligen Bund, den ich mit Gott und seiner heiligen Kirche eingegangen habe. Jene geheiligten Richterstühle der Buße, wie oft verließ ich sie mit Thränen innigster Rührung, und voll von heilsamen Entschlüssen und Vorsätzen! Jener Tisch des Herrn theilt mir so oft mit von dem Brode des Lebens! Von diesem Lehrstuhle erschallet fortwährend, und dringt zu meinem Herzen die Lehre des Heiles. Die Bildnisse und Statuen der Heiligen und Auserwählten Gottes führen mir so viele heilige Begebenheiten, so viele Beispiele einer heldenmüthigen

Tugend zu Gemüthe, und fordern mich auf zur treuen Nachahmung! Wie wohlthätig und heilsam, o Gott! könnte und sollte der Besuch deiner geheiligten Wohnung auf mich und alle meine Brüder wirken. Und wie oft habe ich durch meine Schuld diese heiligen Wirkungen an mir und vielleicht auch Andern vereitelt. Vergib mir, o Gott! Alles dasjenige, wodurch ich jemals dein Haus entweihet, und die Anwesenden geärgert oder gestört habe! Führe mir die erstaunungswürdige Wahrheit zu Gemüthe, daß wir einen so mächtigen und gnädigen Gott in unserer Mitte haben, und dort der Altar ist, auf welchem ich so oft dein heiliges Blut zur Vergebung unserer Sünden fließen sah. O wie heilig ist dieser Ort, wo so anbetungswürdige Geheimnisse gefeiert werden. Wahrhaft hier ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels. Gib, o barmheiziger Gott! daß ich dein Heiligthum, diese ehrwürdige Stätte allezeit mit Ehrfurcht betrete, und nie durch Gedankenlosigkeit, Zerstreuung und Aergerniße entweihe, sondern es durch den Geist wahrer Andacht und Erbauung verherrliche. Bereite dir selbst mein Herz zu einer würdigen Wohnung vor, auf daß ich eingehen möge in dein himmlisches Vaterhaus.

O Gott der Erbarmung! Es gibt so viele laue Namenchristen, die dein Heiligthum scheuen, und keine Freude haben an deinem Orte, und die Schätze der Gnade, die uns Jesus in den heil. Sakramenten anbiethet, verachten; rüttle sie aus ihrer Trägheit und Sorglosigkeit, und laß sie erkennen, was zu ihrem Heile dient.

Es gibt noch viele Völker, die ganz und gar in der Finsterniß und im Schatten des Todes sitzen, — o laß auch ihnen das Licht des heiligen Evangeliums aufgehen, daß sie dir huldigen in deinem Heiligthume,

und am Altare der Versöhnung Verzeihung ihrer Sünden, Gnade und ewiges Leben empfangen, damit endlich ein Schafstall und eine Heerde, und ein Hirt werden möge, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Andachten in der heiligen Fastenzeit.

Belehrung.

Vorüber sind die Tage toller Ausgelassenheit, verklungen die Sirenenstimmen der üppigen Weichlichkeit, zur Ruhe hat sich nun gelegt der wilde Lärm, die entzügelten Leidenschaften, sie sind zurückgekehrt in ihre Schlupfwinkel, die Welt hat ausgetobt, zu Ende ist nun ihre Lust. —

Der Anblick der Kirchen, die Verhüllung der Altäre, die feierliche heilige Stille, das Schweigen der Orgel und freudigen Kirchengesänge, die Bußgebete der Kirche und das Evangelium, das sie am ersten Sonntage vorlesen läßt, verkünden, daß ein neuer Abschnitt des Kirchenjahres begonnen habe, der eine besondere Aufmerksamkeit verdient, und dieser neue Abschnitt, der nun begonnen, ist die für jeden Christen so wichtige, so heilige Fastenzeit.

Vierzig Tage fastete nämlich nach dem Evangelium des ersten Fastensonntages der göttliche Heiland, um sich für das große Werk der Erlösung der Menschheit vorzubereiten, und zum Andenken nun an diese Faste des Herrn ist seit den Zeiten der Apostel die 40tägige Fasten in der katholischen Kirche eingeführt.

Wie einst Gott, unser Vater im Himmel zu Adam sprach: Weil du von der verbotenen Frucht gegessen hast, so sollst du des Todes sterben; so versammelt unsere Mutter auf Erden — die Kirche — ihre Kinder um sich herum und spricht: Kinder! ihr habt euer Todesurtheil vernommen; aber bei allem dem kann ich euch doch die tröstliche Versicherung geben, daß jetzt jene heilige Zeit ist, in welcher ihr das ewige Todesurtheil vernichten, durch Reue, Selbstverläugnung Etwas an die göttliche Gerechtigkeit abzahlen und wieder zu Kindern werden könnet, an welchen euer himmlischer Vater sein Wohlgefallen hat. Meine Gnadenstühle stehen euch zur Buße offen, in meinen Kelchen fließt für eure Schuld ein schuldentilgendes Blut, meine Priester

stehen betend und opfernd für euch an den Altären, belehrend, erschütternd und tröstend auf den Kanzeln; meine Mutterarme sind stets nach euch ausgebreitet und meine Heiligen gehen euch mit bewunderungswürdigem Beispiele des Bußsinnes voran. Ich habe euch meinen mütterlichen Befehl bekannt gemacht, daß ihr euch das Erlaubte öfters versagt, und euch bestreben sollt, wie euch das erste Fastensonntags-Evangelium meinen göttlichen Stifter, euern Erlöser, als Muster im Fasten aufstellt, eben dieses göttliche Muster nachzuahmen, und während euer Fleisch fastet, euer Geist sich nähre mit der Speise der Ewigkeit.

So spricht die Kirche zu ihren Kindern; und wo ist ein gehorsames Kind, das ganz vergessen hätte: „Wer die Kirche nicht höret, der sey wie ein Heide und öffentlicher Sünder," und welches nicht durch Fasten seine Sünden niederdrücken, den Geist erheben, Tugend und Belohnung sich zueignen möchte? Das Fasten ist aber nicht blos christliche Sitte; denn schon die Heiden sahen seinen unbestreitbaren Nutzen ein, und darum sagt der heil. Hieronymus: Xenophon erzählt im Leben des Perserkönigs Cyrus, daß die Perser geröstetes Gerstenmehl, Kresse, Salz und Brod gegessen hätten. Cantes und Asklepiades berichten, daß unter der Regierung des Pygmaleon im Oriente das Fleischessen nicht stattgefunden. Xenokrates schreibt, daß bei den Athenern nur drei Vorschriften bestanden hätten: die Eltern zu ehren, die Götter anzubeten und kein Fleisch zu essen. Das goldene Zeitalter unter Saturnus wird so beschrieben, daß man kein Fleisch gegessen, sondern sich blos von Früchten und Obst ernährt habe. Und was lernt man daraus? Was anders, als daß die Heiden, die das goldene Zeitalter in die Zeit der Faste setzten, von dem Mittel besonderer Geistesbeförderung — vom Fasten besser dachten, als manche Christen, die doch den Erlöser vor Augen haben sollten, der die Entbehrung durch sein Beispiel heiligte und empfahl.

Das Fasten ist demnach keine neue Sitte; es ist ehrwürdig durch seine Wirkungen, wie sein Alter. Es kann sich rühmen, nicht viel jünger, als die Welt zu seyn. Es tritt schon mit dem ersten Menschenpaar auf Erden auf. „Von diesem Baume sollt ihr nicht essen!" sprach der Herr. Noch war keine Sünde da, und schon besteht das Fastengebot. Und so lange Adam und Eva fasten, sind sie Herrn des Paradieses, rein, heiter und unschuldig. So lange sie fasten,

genießen sie den vertrauten Umgang mit Gott, und schauen Denjenigen, der für uns jetzt in doppelt unzugänglichem Lichte wohnt. Da naht die verhängnißvolle Stunde — Eva aß, Adam gehorchte dem Weibe, welches nur ihm zu gehorchen bestimmt ist — das Fastengebot ist gebrochen — Adam und Eva sind nackt — von Gott ist nichts mehr sichtbar; nur sein schauerliches Wort — das Todesurtheil der Menschheit verkündend, wird vernommen, und der Cherub mit dem flammenden Schwerte vertreibt die Uebertreter des Fastengebotes aus dem Paradiese zu dem Dorn- und Distelacker, zu Schweiß und Mühen, zu Elend und Krankheit, zu Angst und Tod! — Adam ist der erste verlorne Sohn, weil er nicht gefastet hat. Wir Alle sind seine Söhne und Töchter; wollen wir nun zurückkehren ins Paradies, wo bereits unser Stammvater wieder der gefundene Sohn des himmlischen Vaters ist, so müssen wir hinschauen auf den Acker, der befeuchtet ist vom Blute des zweiten Adam; müssen hinschauen auf das Fasten Adams und Christi, und wir werden den Weg finden zum verlornen Paradiese.

Wenn das Fasten, wie Chrisostomus sagt, ein Mittel gegen die Sünde im Paradiese schon war, um wie viel mehr wird es erst jetzt für uns ein solches seyn, die Wunde der Sünde damit zu heilen? Warum ist das Sprichwort so wahr: „Die Morgenstunde hat Gold im Munde,“ als weil der Leib noch von keiner Speise belastet ist, und eben darum dem Geiste Aufschwung gestattet.

Gott selbst schrieb schon im alten Testamente den Israeliten einen allgemeinen Fasttag, zur Kasteiung ihres Körpers, vor (3. Buch Mos. 23, 27.). So haben Moses und Elias vierzig Tage gefastet; Daniel drei Wochen lang; Judith täglich; Johannes der Täufer fastete außerordentlich streng; die Prophetin Anna diente im Fasten und Beten Gott Tag und Nacht.

Jesus im neuen Testament hebt die Faste nirgends auf, vielmehr fastete er selbst vierzig Tage und Nächte (Math. 4, 2.). Er bestimmte die Zeit, wann die Seinigen zu fasten anfangen werden. Es kommt die Zeit, wo der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden sie fasten (Mark. 2, 20.) Ja er belehrte sogar seine Gläubigen, wie sie auf eine Gott wohlgefällige Weise fasten sollen. „Wenn du fastest,“ daß sind seine Worte, „so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, damit es die Menschen nicht merken,

daß du fastest, sondern nur dein Vater es sieht, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten.“ (Math. 6, 16.) Hier verbietet der Heiland das Fasten nicht nur nicht, sondern er rühmt es als ein gutes Werk, das einst vergolten werden wird. Konnte der Herr noch mit klarern Worten das Fasten gut heißen? Aber er billigt es nicht blos, sondern empfiehlt es als Hauptmittel, um gewisse Teufel austreiben zu können. Diese Gattung, sagt er, wird nicht anders ausgetrieben, als durch Fasten und Gebet. (Matth. 17, 20.)

Die Aposteln und vertrautesten Schüler des Herrn haben sich dieß wohlgemerkt und auch darnach gehandelt. Darum lesen wir in der Apostelgeschichte 13, 23, daß sie den Gottesdienst hielten und fasteten, was die ersten Gläubigen gewöhnlich thaten. Der heilige Paulus erwähnt auch sein vieles Fasten im Briefe 2. Kor. 11, 27. Auch mußten die ersten Christen in dem Fasten nicht ein Joch, eine Grille und Tyrannei, sondern eine kostbare Perle und einen Befehl gefunden haben, weil sie sich desselben mit großem Eifer beflissen, denn sie begnügten sich nicht mit der bloßen 40 tägigen Fasten, sondern fingen dieselbe schon drei Wochen vorher an, daher wir noch zum Andenken hievon die Vorfeier der Fasten, die drei Sonntage Septuagesima, Sexagesima und Quinquagesima haben; sodann nahmen es die ersten Christen mit dem Fasten ein Bischen strenger, als wir; sie aßen nämlich nichts bis zum Sonnenuntergang: und da nur eine höchst mäßige Mahlzeit. Und erst dann, wie die Gläubigen im Fasten lauer wurden, gab die Kirche das Gebot, die gebotenen Fasttage zu halten. Sie bestimmte also wieder nichts neues, sondern nur die Zeit, die Tage, an welchen diese Faste gehalten werden soll, und zwar nur, damit Einigkeit in der Kirche herrsche. Der heil. Chrysostomus spricht über den Nutzen der Faste mit den Worten sich aus: Faste, weil du gesündiget hast; faste, damit du nicht sündigest. Der heil. Basilius sagt vom Fasten: Halte das Alterthum der Fasten in Ehren; denn sie ist so alt, als der erste Mensch.

Aus dem bisher Gesagten ist es also zu ersehen, daß das Fastengebot selbst in der heiligen Schrift, und zwar im alten wie neuen Testamente gegründet ist. — Zu ersehen, daß selbst die Aposteln, die ersten Christen und die heiligen Väter, die doch bei der Quelle selbst waren, wo das Wasser

um so reiner ist, auf das Fasten viel hielten. Was ist nun von denjenigen zu halten, die sich in einem Athem auf die heil. Schrift allein berufen, aber leider mit dem Munde, weiter gehts nicht. — Die immer schreien, sie haben das ursprüngliche Christenthum in Reinheit, haben es hergestellt, und doch sieht man von den Thaten der ersten Christen und namentlich von ihrem Fasten nichts an ihnen. — Doch verachten sie die Sprüche der heil. Väter, die das Fasten so sehr anpreisen?

Ja man hat im Gegentheile alle erdenklichen Einwürfe und Entschuldigungen zusammengerafft, um nur alles vom Leibe zu entfernen, was der Haut und dem Fleische nicht wohl thut, um nur seinen Magen und Bauch mit Fleisch zu füllen, und um das so sehr verhaßte Fastengebot mit Füßen treten zu können. Schon der große Fastenfeind Luther, der für seine Haut so sehr besorgt war, ist gegen das Fasten mit der Bibelstelle: „Was zum Munde eingeht, verunreiniget den Menschen nicht," aufgetreten. Und dieser bequemen Siegeswaffe gegen das Fasten bedienen sich seine Anhänger bei jeder Gelegenheit, die aber für diesen Zweck ganz unbrauchbar ist, so zwar, daß man sich wirklich wundern muß, wie man sich nicht schämt, zu diesem abgedroschenen Hilfsmittel immer noch seine Zuflucht zu nehmen. Es kommt gerade heraus, als wären die Fastenfeinde der Meinung, die Katholiken hätten keine Bibel, und kein Mensch könnte lesen in ihr, als die Unkatholiken, oder Katholiken, die eben auch nichts Katholisches in der Bibel finden. Ich frage daher, haben Adam und Eva gesündigt, als sie vom Apfel aßen? Haben die Juden gesündigt, wenn sie Schweinfleisch aßen? Hätte Noah und seine Nachkommen gesündigt, wenn sie vom Blute erstickter Thiere genossen hätten? Sündigen Freßer und Säufer, wenn sie sich der Völlerei ergeben? Wer die Thatsache der Bibel glaubt, und noch einige Moral im Leibe hat, wird sagen: Ja. Aber um Himmelswillen, wie ist das möglich? Was zum Munde eingeht, verunreinigt ja den Menschen nicht. Wo ist der Apfel hineingegangen? Wo das Schweinfleisch? Wo das Blut? Wo geht Speise und Trank ein? Nicht wahr, durch den Mund? Gut. Wenn aber die Worte: Was zum Munde eingeht, verunreinigt den Menschen nicht, so zu verstehen wären, wie die Unkatholischen und mancher Katholik, der um kein Haar besser ist, sie nehmen, daß nämlich der Mensch nicht sündige,

er mag essen, was er wolle; dann müßten Fraß und Völlerei aus der Zahl der Sünden gelöscht, unsere Stammeltern müßten von aller Schuld losgesprochen werden, eben so die Juden und die ersten Christen, wenn sie verbotene Speisen gegessen hätten: denn Speise und Trank geht durch den Mund ein, was nach beliebter Auslegung der Fastenfeinde keine Sünde seyn kann. Es ist nur Schade, daß jene, welche diese Stelle so auslegen, nicht schon gelebt haben, als die Schlange im Paradiese unsere Stammeltern versuchte; denn sie hätten die Schlange viel besser unterweisen können; wie sie Adam und Eva verführen sollte. Sie hätten nur sagen dürfen: Esset immerhin! was zum Munde eingeht, verunreinigt den Menschen nicht. Jammerschade auch, das die Fastenfeinde nicht dem 90jährigen Eleazar und den Machabäern zusprechen konnten, als man sie zwingen wollte Schweinfleisch zu essen. Sie hätten nur sagen dürfen: Esset nur, ihr begeht keine Sünde. Was zum Munde eingeht, verunreiniget ja den Menschen nicht. Eben so konnten sie auch jene, die sich regelmäßig zu betrinken pflegen, recht süß mit dieser Schriftstelle entschuldigen.

Man sieht also, daß die ganze angezogene Stelle den Sinn nicht haben kann, den man ihr beilegen will. Betrachtet man diese angezogene Stelle in ihrem Zusammenhange mit andern Stellen der heil. Schrift, so entdeckt man leicht, daß Christus dort nicht von Speisen redet, die man ißt im Ungehorsam gegen ein Verbot, das von einer rechtmäßigen Behörde ausgeht, sondern, daß er von Speisen redet, die man ißt mit ungewaschenen Händen. Die Juden glaubten nämlich, daß Speisen, die man mit ungewaschenen Händen berührte, unrein würden, und so auch der Mensch, der mit ungewaschenen Händen äße: folglich müßte man vorher die Hände waschen, wie bei ihnen dieß herkömmlicher Gebrauch war. Nun sahen aber die Juden, daß die Jünger Christi mit ungewaschenen Händen aßen, deßwegen hielten sie dieß ihrem Meister vor und sprachen: Warum übertreten deine Jünger die Satzungen der Aeltesten; denn sie waschen die Hände nicht, wenn sie Brot essen. Nachdem nun der Herr den Juden ihre weit größern Fehler vorgehalten und verwiesen hatte, sprach er: „Was zum Munde eingeht, verunreiniget den Menschen nicht, sondern was vom Munde ausgeht, das verunreiniget den Menschen.“ Mit

diesen Worten wollte Christus nichts anders sagen, als: Der Mensch ist nicht schuldig, die Hände zu waschen vor dem Essen: er wird nicht verunreiniget durch die Speise, die er mit ungewaschenen Händen ißt, sondern durch die Sünde, die aus dem Herzen alle gleichsam durch den Mund kommen. Diese Stelle beweist also durchaus nicht, was man durch sie so gerne beweisen möchte; sie zeugt vielmehr ganz und gar für die katholische Sache und Behauptung, und ist ein Schwert, das mit seiner ganzen Schärfe in den Ingeweiden der Fastenfeinde wüthet. Denn gleichwie Christus sagt, daß der Mensch durch die Sünde verunreinigt werde, die aus seinem Herzen als dem Sitze des Bösen kommen, nicht aber durch die Speisen, die man mit ungewaschenen Händen ißt: also sagt auch die katholische Kirche, daß der Mensch nicht eigentlich durch das Fleisch verunreiniget werde, wenn er solches ißt, sondern durch jenen Ungehorsam, dessen er sich schuldig macht, wenn er wider das Gebot der Kirche Fleisch ißt. Dieser Ungehorsam, der die Seele verunreinigt, ist die Sünde, und nicht das Fleisch. Unsere Stammeltern sind nicht durch den Apfel, den sie aßen, verunreiniget worden, sondern durch den Ungehorsam, den sie dabei verübten. Nicht der Apfel hat den Adam, sagt Augustin, sondern Adam den Apfel verunreinigt. So wird ein Dieb nicht verunreinigt durch das Gold und Silber, welches er stiehlt, sondern durch den Diebstahl, durch den Ungehorsam, den er wider das siebente Gebot begeht; also wird auch ein Mensch, der wider das Gebot der Kirche Fleisch ißt, durch den Ungehorsam, durch Auflehnung und Widerspenstigkeit, und nicht durch das Fleisch, daß er ißt, verunreinigt.

Die zweite gewöhnliche Waffe, deren sich die Fastenfeinde gegen das Fastengebot bedienen, ist die Behauptung: Es ist nur ein Kirchengebot, ein bloßes Menschengebot. Ich sage, gut, aber frage: wo steht denn, daß man Menschengebote ungescheut übertreten darf, ohne sich zu versündigen? Was geschieht dem Soldaten, der desertirt oder Meuterei anzettelt? Was geschieht dem Unterthan, der seiner Obrigkeit Steuern, Abgaben und Gehorsam verweigert? Was verdient der Bediente, der den Befehlen seines Herrn nicht gehorcht? Und die Gebote der Kirche Christi allein, der höchsten Gewalt, die es auf Erden gibt, sollte man so ungescheut übertreten dürfen? Der Befehl eines Vaters

oder der Obrigkeit ist auch ein Menschengebot, und doch ist man schuldig, beiden Gehorsam zu leisten, weil es Gott gebietet. Und hat er nicht eben so geboten, die Kirche zu hören? Sind nicht die eigenen Worte Christi: „Wer die Kirche nicht höret, sey dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder." Math. 18, 17. Spricht der Herr nicht zu den Hirten: „Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, verachtet mich." Luk. 10, 16. Spricht nicht Paulus zu den Hebräern 13, 17: „Gehorchet euern Vorstehern und folget ihnen, denn sie wachen für euere Seelen, wofür sie Rechenschaft geben müssen." Und haben nicht schon die Aposteln mit Petrus an der Spitze zu Jerusalem das erste Fastengebot erlassen, als sie befahlen, die Christen sollten sich vom Blute und dem Erstickten enthalten. Apostelgeschichte 15, 28, 29. Schreibt Paulus nicht den Korinthern im 1. Briefe 11, 34, daß er sich vorbehält bei seiner Ankunft zu Korinth das Weitere anzuordnen.

Aus allem diesen erhellet schon, daß Christus auch den Vorstehern seiner Kirche die Gewalt ertheilt hat, Gesetze zu geben, daß die Apostel, die ersten Vorsteher der Kirche, diese Gewalt nicht nur ausübten, sondern sie sogar mit Strenge handhabten. Hat die Kirche damals nicht gefehlt und Gewalt dazu gehabt, so fehlt auch die heutige Kirche nicht, wenn sie ihren Gläubigen Gesetze gibt, das Fastengebot aufstellt. — Man ist daher der Kirche eben so schuldig zu gehorsamen, wie Gott selbst.

Da du, o katholischer Christ, gesehen hast, wie morsch, schwankend und lächerlich alle die Waffen, alle die Einwürfe sind, deren sich die Fastenfeinde gegen das Fastengebot bedienen; gesehen, daß die Faste eine uralte Sitte, daß sie so alt sey, als die Welt; gesehen daß Christus unser Haupt, Vorbild und Muster selbst gefastet, dem Fasten eine Belohnung versprochen und zu fasten selbst befohlen hat; so beobachte dieses ohnedieß so milde Fastengebot mit aller Treue und Eifer. Gelobe, daß du die heil. Fastenzeit, diese merkwürdigen Tage zu deinem Heile benützen, dem Befehle der Mutter, der heil. Kirche redlich nachkommen willst. Allein faste nicht nur leiblich, sondern auch geistig. Laß fasten deine Augen, damit sie nicht vorwitzige, eitle und lasterhafte Blicke thun. Laß fasten deine Ohren, und höre nicht mehr an die boshaften und gottvergessenen Reden aller Gottlosen. Laß fasten deine Zunge und verletze nicht mit giftigen Zähnen deine

Brüder. Laß fasten deine Hände, und strecke sie nicht nach unreinen Gegenständen aus, sondern verwende sie zur Buße. Laß fasten deine Füße, und gehe nicht verbotenen Wegen, gefährlichen Häusern und Personen, und den Werken der Finsterniß nach, sondern schleunig sollen sie dich tragen zur Arbeit, zur Kirche, zum Dienste Gottes. Mit einem Worte: Fort mit den Werken der Finsterniß, ziehe an die Waffen der Buße. Theile dein Brod mit den Armen und übe Liebeswerke, dann wirst du die 40tägige Fasten zu deinem Heile verwenden, und dich zum Genusse des Osterlammes würdig vorbereiten.

Tägliches Gebet in der heil. Fastenzeit,

auch unter der Messe und Passion oder Leidensgeschichte Jesu Christi, zu beten.

Geliebtester Jesus! wie Vieles hast du, um uns zu erlösen, gelitten? Du ließest dich gefangen nehmen, mit schweren Ketten binden, verlachen, verspotten, von deinen Feinden mit Fäusten schlagen und auf alle Weise mißhandeln. Und mich kommt es so schwer an, auch nur die geringste Beleidigung ertragen zu müssen, und jede Widerwärtigkeit drückt mich darnieder und macht mich zaghaft. Darum stehe mir bei, göttlicher Heiland, daß ich in keiner noch so schweren Prüfung mehr den Muth verliere, und mich durch keine Beleidigung aufregen und zum Zorne reizen lasse.

Als du vor Pilatus stundest, mein gepeinigter Jesus! wolltest du auf die falschen Anklagen, welche gegen dich vorgebracht wurden, nicht antworten, sondern du warst wie ein sanftmüthiges Lamm, das keinen Laut von sich gibt, und sich denen, welche es scheeren, nicht widersetzt. O möchte doch auch ich durch keine Verleumdung und Widerrede erbittert werden, sondern nach deinem Beispiele alle Schmach und alles Unrecht durch Geduld und Schweigen überwinden.

Als man dich, mein Jesus! zu Herodes schleppte,

erwiedertest du auf seine neugierigen und spöttischen Fragen nicht mit Einem Worte, sondern hast durch Schweigen deine Unschuld an den Tag gelegt. O lehre mich die Kunst, meine Zunge im Zaum zu halten, auf daß mir nie ein unwahres oder sündhaftes Wort über meine Zunge kömmt.

O Jesus! du wurdest mit dem ruchlosen Raubmörder Barrabas zusammengestellt und schlechter als er geachtet; denn ihn, den Verbrecher, gab man frei, dich aber, die Unschuld, verurtheilte man zum Tode. Wahrlich größere Schmach hätte man dir nicht anthun können. Aber wäre ich nur nicht selbst schon auf ähnliche Weise mit dir verfahren! Hätte ich nur nicht so oft schon die Tugend und das Laster in Vergleich gesetzt, und am Ende diesem den Vorzug gegeben, dich den Höchsten, Heiligsten, Liebenswürdigsten einem Geschöpfe, einem elenden Vergnügen, der Welt und ihren Freuden nachgesetzt. Verzeihe mir, o göttlicher Erlöser, diese Bosheit, diesen unerhörten Leichtsinn und Frevel! Du ließest dich mein Heiland, aus Liebe zu uns Menschen nach abgerissenen Kleidern an die Säule der Schande binden und deinen jungfräulichen Leib durch blutige Geißelhiebe mit zahllosen Wunden bedecken, um dadurch die Wunden unserer Seele zu heilen. Ach Herr, entkleide mich von dem alten Menschen und allen seinen Werken, und zieh mir den neuen Menschen an, der gemacht ist nach deinem Bilde und Gleichnisse. Gib mir überdieß die Gnade, die Schläge und Züchtigungen deiner väterlichen Huld mit Geduld und Ergebung, ja mit Danksagung anzunehmen.

Unermüdet waren deine Henker, o Jesus, dich zu peinigen, und unermüdet warst du, für mich zu leiden. Nach der schmerzhaften Geißelung zogen dir die Juden ein Purpurkleid an, drückten eine Dornenkrone auf

dein heiliges Haupt, gaben dir ein Rohr statt des Zepters in die Hand, knieten vor dir nieder und riefen: Sey gegrüßt, du König der Juden! O Herr! präge meinem Herzen unvertilgbar die Erinnerung an Alles ein, was du damals für mich gelitten hast, und erfülle es mit überströmender Liebe zu dir. Gib mir, daß ich nur dir anhange, nur deiner gedenke, nur in dir meine Freude suche, und daß kein Trübsal, keine Angst, keine Marter mich von dir zu trennen vermag.

Obwohl du, o liebevoller Jesus! ganz ermattet und entkräftet warst, hast du dennoch auch noch das schwere Kreuz auf deine wunden Schultern gelegt und es zur Richtstätte hinausgeschleppt, wobei du dreimal zu Boden fielest. O gib mir die Gnade, daß auch ich mit bereitwilligem und frommen Herzen dein Kreuz umfange, mich selbst verläugne und so deinem Tugendbeispiele mit glühender Liebe nachfolge.

Auf dem schmerzhaften Kreuzwege, guter Jesus! hattest du noch Mitleiden mit den Frauen, die klagend und weinend über alle deine unsäglichen Leiden dir nachfolgten, und du ermahnst sie voll Güte, nicht über dich, sondern über sich selbst und ihre Sünden zu weinen. Gib, o Herr! daß auch ich Thränen der Liebe und des Mitleidens weine, dadurch mein gefühlloses, hartes Herz erweiche und es dir wohlgefällig mache. Gib mir besonders, o Herr! Thränen, womit ich mit zerschlagenem Geiste meine leichtsinnigen Tage und meine Sünden beweine und nach Besserung mit erneuertem Muth strebe, denn das ist dein Wille und der Zweck deiner Leiden, meine Heiligung und Beseligung.

Nachdem du, o Jesus! mit erschöpftem Körper auf der Richtstätte angelangt warst, reichten dir die gottlosen Henkersknechte in deinem brennenden Durst Essig mit Galle vermischt. Laß dir in Erinnerung

dieses bittern Trankes, o Herr! gefallen, in mir alle unordentliche Gaumenlust und alle Begierlichkeit des Fleisches zu ersticken. Mache, daß ich nie in sündhafte Ergötzungen willige, sondern gib mir die so unerläßliche Tugend der Mäßigkeit, auf daß ich nach dir allein hungere und durste, und ich in dir allein mein Wohlgefallen finde.

Mein Jesus! unbarmherzige Henkersknechte haben dir auf der Richtstätte deine Kleider vom Leibe gerissen, mit Nägel deine Glieder durchbohrt und dich an das Kreuz hingeheftet. In dieser peinlichen Lage hingst du drei Stunden in Mitte zweier Missethäter da, während welcher Zeit du mit dem Spott deiner Feinde überhäuft wurdest, dein Blut in Strömen vergoßest und namenlosen Schmerz littest. Zieh, o Herr, ich bitte dich, an deinem Kreuze meine elende Seele, die im Staube liegt, empor und reinige sie in deinem Blute von allen Flecken der Sünde; opfere für sie dein kostbares Blut dem himmlischen Vater zu ihrer Versöhnung und zum Heilmittel gegen alle üblen Folgen der Sünde, und mache, daß deine unaussprechliche Demuth und Geduld jede Neigung des Stolzes und der Ungeduld in mir zerstöre.

O Jesus! selbst gegen diejenigen, welche dich kreuzigten, war dein Herz voll Güte, so daß du für sie betetest und sprachst: „Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ Gib mir die Gnade, o Herr, daß auch ich nach deinem Beispiele und nach deinem ausdrücklichen Gebote meine Feinde von Herzen liebe, diejenigen segne, welche mir fluchen, und ihnen von Herzen alle mir zugefügte Unbild verzeihe, und in Zukunft allen meinen Feinden und Beleidigern von Herzen zurufe: Ich verzeihe euch allen, damit Gott auch mir meine Sünden verzeihe.

O göttlicher Jesus! du hast am Kreuze noch den

rechten Schächer begnadigt und zu ihm das trostreiche Wort gesprochen: Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn. O daß du auch auf mich die Augen deiner Barmherzigkeit richtetest! Thu es, liebevoller Jesus! Sieh, ich bekenne ja reumüthig meine Sünden. Verzeihe sie mir und laß mich mit Hilfe deiner Gnade so unschuldig leben, daß ich am Ende meines Lebens die seligen Worte hören möge: „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn."

Selbst am Kreuze unter den heftigsten Schmerzen dachtest du noch voll Liebe und Mitleid an die Deinigen, o Jesus! Du sahst deine Mutter voll Traurigkeit und heiße Thränen vergießend, unter deinem Kreuze stehen. Da erbarmtest du dich ihrer und empfahlst sie deinem lieben Jünger Johannes, daß er sie als seine Mutter zu sich nehmen und für ihre irdischen Tage sorgen solle; deiner Mutter aber, die mit heißen Thränen zu dir emporsah, deine Qual mit dir theilte, weisest du den Johannes als Sohn an, und in seiner Person uns Alle. O welch ein seliges Loos, das diesem Jünger zu Theil ward, welch ein überreiches Vermächtniß! Aber wer immer dein Jünger, o Jesus! seyn will, darf mit kindlichem Vertrauen auch deiner jungfräulichen Gebärerin nahen, darf sie, die Gnadenvolle und Hochverklärte, die Mutter des Lebens, auch als seine Mutter verehren. Gib mir, o Herr, daß ich die allerseligste Jungfrau, deine heiligste Mutter mit der glühenden Liebe umfasse, sie als meine Mutter betrachte, und von ihr, der Hochbegnadigten, als Sohn erkannt werde; gib sie mir als Pflege-Mutter, als milde Fürsprecherin in allen meinen Nöthen, besonders aber in der Stunde meines Todes.

So groß, schmerzvollster Heiland, waren deine Leiden, daß du, den ganzen Leib mit Wunden be-

deckt, Hände und Füße durchbohrt, das Haupt mit Dornen gekrönt, auch noch von Beängstigung des Geistes erschüttert, ausriefest: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ — Ich weiß und fühle, o lieber Heiland! was dieser Schmerzensruf bedeute; er lehret mich, was du für die Menschen, für mich gethan, der ich, in Mißbrauch meiner Freiheit, dem liebenden Gott mich entfremdet, und durch diese Trennung von ihm den geistigen und ewigen Tod zugezogen habe. Laß mich bedenken, o Herr! laß mich lebhaft erkennen, welch ein Entsetzen, welch ein ewiger Jammer es sey, für immer von Gott verlassen zu werden, seiner Liebe entfremdet in ewiger Ohnmacht und Bosheit dahin zu schmachten. Mache, o Herr, daß ich in allen meinen Trübsalen und Versuchungen zu dir flüchte, mir selbst mißtraue und mich ganz deinen Händen übergebe. Drücke das Andenken an deine Wunden meinem Herzen tief ein, auf daß sie mir stets gegenwärtig sind, und ich außer dir Nichts suche. Verlasse mich nicht, o Herr, mein Gott! und verwirf mich nicht von deinem Angesichte! Nichts vermag von dir mich zu trennen, es sey dann die Sünde; beschirme mich vor mir selber, o Herr! überlasse mich meinem eigenen Herzen nicht!

Du sprachst, mein Heiland! am Kreuze in größten Schmerzen da hangend, um die Schrift zu erfüllen, auch dieses Wort: „Mich dürstet!“ und man reichte dir den Essigtrank hinauf, als dein letztes Labsal. Ich weiß, o Herr! von welch einem Durste, welch einer Sehnsucht dein ersterbendes Herz entbrannte: es war das heiße Verlangen nach dem Heile der Menschen. O Retter und Erlöser aus Nacht und Tod, errette mich von jeder Begierlichkeit nach Gütern, die meine Seele nicht ersättigen können, von jenem Feuer, das nie erlöscht, von jenem Durste, der nim-

mermehr gestillt wird! „Selig," lehrtest du, „welche dürsten und hungern nach der Gerechtigkeit, denn sie werden Sättigung finden!" Gib mir, o Jesus, einen wahren Hunger und Durst nach meinem und meiner Brüder Seelenheil; gib mir, daß ich zur Erreichung dieses Zweckes kein Opfer scheue, sondern nach Kräften dazu beitrage, auf daß recht viele Seelen der Verdienste deines Leidens theilhaftig werden.

Als es dir endlich gefiel, o Jesus, riefest du den Tod herbei und übergabst deinen Geist in die Hände deines Vaters, und verkündest das Siegeswort: „Es ist vollbracht!" und dadurch zeigtest du, daß das große Erlösungswerk vollbracht ist, und daß du der wahre Hirt bist, der sein Leben für seine Schafe gibt. — Du gabst es dem Himmel und der Erde mit lauter Stimme, zum Zeugnisse, daß du die Welt verlassest, zum Vater gehest, und daß du noch im Tode, der Herr und der Besieger des Todes bist; zur Bekräftigung deines Wortes: ich werde dein Tod seyn, o Tod, ich werde dein Stachel seyn, o Hölle! Verleihe auch mir, mein Heiland! die Gnade, jeder Sünde abzusterben, dir allein zu leben, und nach dieser Zeitlichkeit der ewigen Herrlichkeit theilhaftig zu werden.

Auch nachdem du deine reinste Seele schon ausgegeistert hattest, mein Heiland! wüthete man doch gegen deinen heiligen Leib und durchstach ihn mit einer Lanze. — Verwunde, liebevoller Heiland, auch mir das Herz mit dem Stachel deiner Liebe, auf daß ich hinfort dir ganz in Liebe anhänge und nichts wolle, als was du willst. Laß meine Seele in die Wunde deiner Seite eingehen, um da aller vergänglichen Bilder der eitlen Welt zu vergessen und nur deiner zu gedenken.

O glückseliges Ende des Heilandes! ruft ein hei-

liger Geisteslehrer aus — o süßer Tod! o milde Wunden! o wonniger Baum, o unermeßliche Liebe! — Auf daß du uns Verbannte zum Himmel führtest, starbst du, o Herr des Himmels, am Baume des Kreuzes, und übergabst deinen Geist dem himmlischen Vater.

O Jesu! laß nur dein Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verloren seyn. Gründe mich immer tiefer in deiner Liebe — und lehre mich immer mehr die Eitelkeit der Welt verachten, laß mich auch der Welt und ihrer Thorheit gekreuzigt seyn. — O möchte die Kraft dieses Geheimnisses meine arme Seele in jener Stunde stärken, wo auch sie vom Leibe sich sondern muß, da ja diesem schrecklichen Augenblicke doch kein Sterblicher entgehen kann. — Gib mir hiezu die Gnade, o Gott! — Ich will ja eben so wie du, o mein Jesu! mein Leben dir empfehlen, wie du auch deinen Geist in die Hände deines Vaters empfohlen hast, damit ich auch dann mit Trost und Zuversicht einstimmen kann in deine Worte: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“ Amen.

Gebet am Aschermittwoche.

O Gott! du lässest uns heute durch den Priester, deinen Diener, Asche auf das Haupt streuen und dabei die ernsten Worte zurufen: „Gedenke, o Mensch! daß du Staub bist und wieder in Staub verwandelt wirst!“ Ja, möchte mir nur dieses Andenken nie aus den Sinnen schwinden! Es müßte ein mächtiges Bewahrungsmittel gegen die Sünde seyn. — O möchte ich doch einmal den Rock der Sünde aus-, und das Gewand der Buße anziehen, wie die Niniviten, die auf die Predigt des Propheten in Sack und Asche vom Könige bis zum Bettler Buße thaten. Aber jetzt ist die Zeit dazu; es ist die Zeit gekommen,

mich kennen zu lernen und mich zu ändern, wenn ich nicht bin, was ich seyn sollte. O meine Seele! entschließe dich also. Vielleicht ist das die letzte Fasten- und Bußzeit, die dir Gott schenket. Aber wenn es auch nicht die letzte wäre, kannst du noch anstehen, dich auf die Seite zu schlagen, wo du deines ewigen Schicksales sicher, ja gewiß bist? Gedenke, o Mensch! daß du Staub bist, und in Staub zurückkehren wirst. Ja, dieses armselige Fleisch, in das unsere Seele gehüllet ist, es mag sich noch so wohl seyn lassen, verfault und verblühet, und löst sich in Moder auf; und ach, wer soll es glauben, daß der Mensch sich doch so weit vergesse und durch Stolz und Hochmuth überschätze! Was bist du denn, der du so stolz einherschreitest; der du so hochmüthige Reden aus deinem Munde kommen lässest und mit deinem Haupte über die Sterne zu reichen glaubst? Komm hieher und laß dir es sagen, was du bist. Jetzt schminkest und pflegst du deinen Leib gleich einem Abgott; bald aber wird er starr und leblos daliegen. Die Motten werden auf ihm wachsen, und die Würmer werden ihn auffressen. Wo wird dann die Röthe deiner Wangen, wo die Schönheit deines Angesichtes, wo die künstliche Zierde deines Hauptes seyn? Und was wirst du noch haben von all den Genüssen, all den Vergnügungen, all den Schwelgereien und Unmäßigkeiten, wodurch du dich gemästet und deinem Leibe gütlich gethan hast? Zu was für einem Leben wirst du auferstehen? Ach, frage nicht lange, Gott hat es dir schon lange gesagt. Wir werden erndten, was und wie wir gesäet haben. Haben wir im Fleische gesäet, haben wir nur für dieses gelebt und gesorget, so werden wir nur vom Fleische erndten. O Gott! laß mich doch niemals meine Hinfälligkeit und mein Ende vergessen? Stelle es mir allezeit recht lebendig

vor die Augen, daß mich nur Tugend und Frömmigkeit glücklich machen könne! Gib mir daher die Gnade, daß ich insbesonders am Anfange einer so heiligen Zeit meine frühern Sünden und Verirrungen beweine und verbessere! Erfülle mich mit Kraft, daß ich eifrig an meiner Vervollkommnung arbeite, und besonders während der heiligen Fasten dieses Ziel nach Möglichkeit verfolge; damit ich dann mit gereinigtem Herzen die Auferstehung deines Sohnes feiern kann. Um dieses bitte ich dich, durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Gebet am Palmsonntage.

Göttlicher Heiland! du zogest heute triumphirend in die Stadt Jerusalem ein, und erfülltest dadurch jenes Wort des Propheten, wenn er spricht: Sieh! dein König kömmt zu dir sanftmüthig und sitzet auf einer Eselin und dem Füllen eines Lastthieres. Das Volk erkannte dich auch als seinen König; streute dir Oel- und Palmzweige, breitete seine Kleider auf den Straßen aus und rief: Ehre und Preis sey dir, du Sohn Davids! gelobt sey, der da kömmt im Namen des Herrn! Aber dieses nämliche Volk zeigte sich nach wenigen Tagen so sehr umgewandelt, daß es ausrief: „Ans Kreuz mit ihm! Ans Kreuz mit ihm!" — Wie oft mein Heiland! habe ich diesem Volke geglichen! Wie oft bin ich mit reuevollem Herzen zu den Beichtstühlen gekommen, habe meine Sünden beweint und sie bis in die Hölle hinein verflucht; habe Besserung und alles Gute versprochen, ja selbst beschworen. Aber ach! meine Vorsätze sind schnell wieder vergessen worden. Die nächste Versuchung löschte mir das Andenken davon aus, und bald wandelte ich wieder die alten Wege des Verderbens. Ach, göttlicher Erlöser! ich sehe die Schänd-

lichkeit meines Verfahrens ein, ich schäme mich meines Wankelmuthes! Darum flehe ich zu dir um die Gnade der Beharrlichkeit und im Gefühle meines tiefen Elendes schreie ich zu dir auf, mein Heiland! und rufe: Herr, mache mich fest und beharrlich, daß meine Schritte nicht ausgleiten und nicht die Wege der Bosheit betreten. Amen.

Kinder haben dich heute, o Heiland! am besten erkannt und am meisten geehrt. So sind also Kinder eines unverderbten Herzens oft klüger und besser, als alte Leute, die sich durch Vorurtheile und Leidenschaften oft blenden lassen. O welch' eine Schande! Aber auch welch' eine gute Lehre, daß wir uns bekehren und kleinen Kindern ähnlich werden müssen, wenn wir Antheil am Reiche Gottes nehmen wollen. Nun, so gib mir dann, o Gott! wahren Kindersinn. Gib mir einen Verstand, der gelehrig, und ein Herz, das unschuldig und geneigt zum Guten ist. Heile mich von Irrthümern und Leidenschaften; verbanne Schalkheit und Aberwitz aus meiner Seele, und laß mich weise und tugendhaft vor deinem Auge wandeln. Amen.

Gebet zur Palmweihe.

O Gott, dessen Allmacht und Vatergüte sogar jedes Gesträuch verkündet: segne auch diese Zweige, wie du das Volk gesegnet hast, welches Jesus, deinem Sohne, mit Palmzweigen bei seinem feierlichen Einzuge zu Jerusalem lobpreisend entgegen gegangen ist! Segne auch mich und alle diejenigen, welche diese geweihten Palmen und Oelzweige zur Ehre deines allerheiligsten Namens mit guter Meinug zu sich nehmen, an Leib und Seele, und bewahre das Haus und den Ort, wo dieselben immer hinkommen oder verwahret

werden, vor allem Unglücke und vor dem Einfluße böser Menschen und böser Geister!

Laß immerhin auch, wie die Palme, unsere Gerechtigkeit und Gottesfurcht grünen, und unsere Liebe und Treue zu dir niemals welken, und gib uns die Gnade, daß wir Jesus Christus stets als unsern Herrn und Retter, unsern höchsten Herrn und König mit unschuldsvollem Sinne und Herzen ehren; ihn als den König ewiger Wahrheit verherrlichen, unser Leben bessern und zur Freiheit nud zum Frieden der Kinder Gottes gelangen mögen!

(Beim Besprengen mit Weihwasser.)

Wie der Thau des Himmels, komme, o Gott, dein Segen über uns!

(Beim Beräuchern.)

Wie himmlischer Wohlgeruch steige unser Gebet zu dir empor!

Anmerkung. Heute, am Dienstage, Mittwoche und am Charfreitage, wo die Passion oder Leidensgeschichte Jesu Christi gelesen wird, kannst du dich unter andern des Gebetes, am Anfange der Faste, Seite 311, zu deiner Andacht bedienen.

Am grünen Donnerstage.

Gebet und Erwägung.

Jesus Christus! mein Gott und mein Heiland! wahrhaft hast du die Deinigen, die an dich glaubten, geliebet bis ans Ende. Zum Unterpfand deiner ewigen Liebe hast du ein Geheimniß eingesetzt, das nur deine Weisheit erfinden, deine Allmacht vollbringen, und deine unendliche Liebe den Menschen hinterlassen konnte. Heute ist der glückselige Tag, wo wir das Andenken dieses unaussprechlichen Liebesgeheimnisses feiern. Heute verwandelt sich in That und Leben jene klare Verheißung, welche du in Ansehung dieses wunderbaren Himmelsbrodes wiederholt verkündet

hast; „Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel herabgestiegen ist;" so sprach einst dein göttlicher Mund zur schmachtenden Menschheit. „Wer von diesem Brode essen wird, der wird ewig leben: und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch — für das Heil der Welt." „Mein Fleisch," sprachst du weiter, „ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank." Du hast dein heiliges Wort gelöst. Heute am Vorabende vor deinem heilbringenden Tode nahmst du das Brod in deine heiligen und ehrwürdigen Hände, blicktest dankend zu deinem himmlischen Vater auf, segnetest das Brod, brachst es und sprachst: „Nehmet hin und esset, dieß ist mein Leib!" Deßgleichen nahmst du den Kelch, segnetest denselben und gabst ihn deinen Jüngern, sprechend: „Nehmet hin und trinket Alle daraus, dieß ist mein Blut, welches für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. Das thut zu meinem Andenken."

Deine göttliche Weisheit, o Jesus! hat hiezu den Zeitpunkt gewählt, wo du den Tag vor deinem Leiden mit deinen Aposteln zum letztenmale das Osterlamm genossest. Hier wolltest du das große Geheimniß deiner unbegrenzten Liebe einsetzen, um die Deinigen zu überzeugen, daß du diejenigen, welche du liebtest, bis ans Ende liebtest — bis ans Ende, nicht nur deines Lebens, sondern bis ans Ende der Welt, bis in alle Ewigkeit. Du verbindest geflissentlich die Einsetzung dieses Geheimnisses mit dem Anfange deines Leidens, damit wir dein Fleisch und Blut nie genössen, ohne uns zugleich deines Todes zu erinnern, den du, o göttlicher Menschenfreund! für das Heil der Menschen starbst. Dieses Geheimniß sollte nicht nur das anbetungswürdigste Sakrament, sondern auch das immerwährende Opfer des neuen Bundes seyn,

wodurch das blutige Opfer deines Todes auf eine unblutige Art durch die Segensworte, die über Brod und Wein gesprochen werden, unaufhörlich vor deinem Vater gefeiert, und wunderbar zu unserer Beseligung erneuert werden sollte. Auf diese Weise wolltest du der ewige Priester nach der Ordnung Melchisedechs werden. Dieses Opfer sollte das Unterpfand der theuersten Erlösung seyn, welche du durch deinen Kreuztod den Menschen erworben hast, und dein Tod selbst uns Bürge der großen Wahrheit seyn, daß du in diesem Geheimnisse wahrhaft mit Fleisch und Blut zugegen bist.

Dieß ist also das herrliche Abendmahl des Erlösers, die Gedächtnißfeier des großen Todes, in welchem die ganze Menschheit ihre Seligkeit findet; dieß ist das heilige Liebesmahl, wo wir Alle knieen vor dem Tische des Herrn, und öffentlich bekennen, daß wir an den hier gegenwärtigen Jesus glauben, in Ihm und durch Ihn allein Verzeihung, Gnade und ewiges Leben suchen, und Alle, die mit uns Theil nehmen an dem Einen Himmelsbrode, als unsere Brüder anerkennen und lieben.

Gebenedeiet seyst du, der du das heilige Sakrament heute eingesetzt, und uns so gnädig dazu eingeladen hast. O du Reiniger der Seelen! mache mich rein von meinen Sünden, daß ich dich würdig empfangen möge; wasche mich, wie du heute die Füße der Jünger gewaschen, und bleib mir nahe mit deiner Gnade; denn ohne deine Hilfe gehe ich in diesem Jammerthale zu Grunde. Verlaß mich nicht, sondern lehre mich gehen den rechten Weg in deinen Fußstapfen. — Wie du dich in Liebe mit uns vereinigst, und uns in der heiligen Communion nährest zum heiligen, ewigen Leben, so will ich mich mit deiner Gnade bei dem unblutigen Opfer der heiligen Messe

auf's Neue mit dir, und durch dich mit dem himmlischen Vater und dem heiligen Geiste vereinigen ewiglich!

Preis und Ehre sey dir, Sohn des ewigen Gottes! der du wie ein Vater unter Kindern, wie ein Freund unter seinen Vertrauten, wie ein theurer Wohlthäter unter hülfsbedürftigen Armen wohnest. Darum wohnest du in unserer Mitte, daß wir bei dir Rath in unsern Verlegenheiten, Schutz in Gefahren, Stärke wider Versuchungen, Trost unter Thränen und Leiden und Hülfe in allen Nöthen finden. Im eigentlichen Sinne willst du es an uns Allen wahr machen, was du zu deinen Freunden einst gesagt hast: Ich bin bei euch bis an das Ende der Welt! — Anbetungswürdiger Gottmensch! ich danke dir für deine Huld, daß du mitten unter uns wohnen, uns immerwährend segnen, und unsere Seele nähren willst zum ewigen Leben. Wer könnte ein solches Wunder der Liebe glauben, wenn du es nicht selbst gesagt hättest! — Du bist die Wahrheit und das Leben; darum glaube ich nach deinem eigenen Worte, mit der katholischen Kirche, deine wahre und wesentliche Gegenwart im allerheiligsten Altars-Geheimnisse, deine wirkliche Gegenwart, mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit. Meine ganze Seele betet dich an; mit Entzücken darf ich rufen: Wo ist ein anderes Volk, dem der Herr so nahe, als er uns ist?

Zugleich gedenke ich der großmüthigen Selbstopferung, die du, geliebtester Erlöser, bereits heute am Abend, unter blutigem Angstschweiß, für meine und der ganzen Welt Sünden im Oelgarten begonnen! Für mich gabst du dich in die Hände deiner ungerechten Feinde; für mich floß dein Blut am Oelberg, für mich floß es unter den Geißelstreichen, unter

den Dornen, und aus den schmerzlichen Wunden am Kreuze; für mich duldetest du unaussprechliche Qualen; für mich rannen deine Thränen, für mich stieg dein Gebet zum Vater empor! Mein ganzes Leben hindurch will ich dich preisen, o göttlicher Erlöser. An dein liebendes Bruderherz im heiligsten Geheimnisse des Altars will ich mich in meinem Trübsal wenden, dir meine Noth klagen, dir, der du selbst in meine Seele kommen willst, damit ich Eins mit dir werde, und du mich mit sicherer Hand geleiten kannst in das Land des Friedens. O führe mich dorthin, mein Erbarmer, dort will ich dich ewig preisen! Amen.

Am Charfreitage.

O Jesu! du stirbst! Nicht die weinenden Töchter, nicht der Lieblingsjünger Johannes vermag deinen letzten Lebenshauch zurückzuhalten. Das Reich der Finsterniß und des Todes freut sich und steht auf. O, was lebe ich noch ohne meinen Herrn, ohne meinen Heiland, ohne dich, o Jesus Christus! O Jesu! laß mich mit dir sterben; denn was soll ich leben ohne dich, was soll ich mich freuen ohne dich! Du mein Alles, du mein Jesus, du mein Herr und Gott, bist für mich gestorben! Herr, laß deinen Diener sterben, da er das Heil der Welt todt gesehen! Laß mich sterben, da mein Geliebter verschieden ist, da er nicht mehr nach Jerusalem wallet, nicht mehr die Kinder segnet, nicht mehr den Armen das Evangelium verkündet, nicht mehr für seine Feinde und Freunde betet, nicht mehr Sündern verzeiht! O Gott, ich wünsche aufgelöst und bei dem Herrn zu seyn. Doch meine Stunde ist noch nicht gekommen, ich soll bleiben. Herr, dein Wille geschehe! Nur gib, daß ich der Welt und ihrer Eitelkeit, der Sünde und ihrer Lust

sterbe, nur dir lebe, an dich denke, für dich sorge, um dich mich kümmere, nach dir mich sehne und verlange, dir lebe und sterbe, der du für mich gestorben bist. Amen.

O Jesu, du stirbst! nicht weil du von der verbotenen Frucht gegessen, nicht weil du dem Tode in seinen Wehen unterlegen bist. Ach, du stirbst, weil du sterben wolltest! Aus Gehorsam zum Vater, aus Mitleid und Liebe zu uns Menschen, um uns zu erlösen von der Sünde, ihrer Furcht und Strafe, von dem Tode und seinen Wehen, von der Hölle und ihrer Finsterniß, von dem Satan und seinem Anhange. O Jesu! du stirbst, daß ich ewig lebe, ewig selig seyn soll, ewig mich freuen, ewig die Gottheit schauen, ewig dich anbeten und loben soll. Du stirbst, daß ich in meinem Leben gesegnet, im Sterben ruhig, im Tode freudig seyn kann. O, wer hat mich je so geliebt, wie du, o Jesu! siehe herab von deinem Kreuze, ach, nicht deine Mutter, nicht der liebende Johannes steht unten, sondern ich armer Sünder. Ich, der dich mit Judas verrathen, dich mit den Soldaten gebunden, dich mit den Knechten gegeißelt und gekrönt, und dich mit den Henkern an das Kreuz geschlagen hat. O Jesu, mein Jesu! was habe ich gethan? ach, ich habe dich nicht um 30 Silberlinge verrathen, sondern um die Eitelkeit der Welt, um das Gift der Sünde. Ich habe dein Leiden und Sterben so oft, ach, fast täglich durch meine Sünde erneuert. Für die Freude des Evangeliums habe ich dir die Angst am Oelberge verursacht; für die heiligen Sakramente gab ich dir Geißelstreiche; für die Krone des ewigen Lebens flocht ich dir die Dornenkrone; für die Sendung des heiligen Geistes legte ich dir das schwere Kreuz auf; für die Stiftung der Kirche brach ich den Tempel deines heiligen Leibes am Kreuze ab.

O Jesu, mein Jesu! was habe ich gethan! Ach, es wäre besser, ich wäre nicht geboren. Doch du hast ja den Judas von seinem Vorhaben abbringen wollen, du hast den Schächer mit Erbarmung angesehen, du betetest vor deinem Hinscheiden: Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. O, vergib auch mir! Sieh mich an mit dem Blicke des Erbarmens und des Mitleids, gib mir Thränen der Reue und der Buße, festen Vorsatz und unerschütterlichen Willen, dir zu leben, der du für mich gestorben bist; denn ach! was soll dein Versöhnungstod, wenn ich mein Sündenleben fortsetze. O Jesu! von nun an, von heute an will ich der Sünde sterben. O, wenn ich auch schon tausendmal es dir versprach, wenn ich es hoch und heilig gelobte und betheuerte, wenn ich meine Sünde verfluchte und verschwor, und es nie hielt, von heute an will ich sterben der Sünde, sterben selbst der Sünde, die mir lieb geworden, die ich so lange beging. Nur dir, o Herr! will ich den Rest meiner Tage, nur dir noch die übrige Frist meines Lebens weihen. Ja, ich will lieber sterben, als sündigen, lieber verscheiden als dich verlassen. O Jesu! hilf mir im Leben und im Sterben. Amen.

O Jesu! jetzt bist du erhöhet, nicht in der Majestät deiner Herrlichkeit, nicht in der Höhe des Himmels, umgeben von der Schaar der Heiligen und Seligen, sondern am Kreuze, am Holze von Spott und Hohn, voll Leiden und Schmerzen. O, ziehe Alles an dich, meinen Leib und meine Seele, meine Gedanken und Empfindungen, meine Werke und Handlungen! Ziehe mich mit der Liebe, mit der du bist gekreuzigt worden, mit der Geduld mit der du alle Schmerzen erduldetest; mit der Kraft und Stärke, mit der du über Tod und Grab, Hölle und Satan siegtest! Ziehe, o ziehe mich an dich, o Herr! denn fest sind die Bande

der Sünde und die Fesseln der Gewohnheit; mächtig ist der Zug nach unten, nach Sünde und Laster. O Jesu! nur du kannst mich an dich ziehen; ziehe mich mit der Liebe, mit der du den letzten Zug des Lebens für meine Verzeihung und Erlösung gethan. Amen.

O Jesu! du stirbst am Kreuze! Lichter des Himmels, löschet aus, Sterne, verdunkelt euch, Mond, verbirg deinen Schein, Sonne, verhülle dein Licht. Selige trauert, Heilige weinet, Himmel und Erde zittert, Menschen und Sterbliche bebet; meine Seele sey betrübt bis zum Tode! Denn Jesus stirbt am Kreuze, von Gott und den Menschen verlassen, von Vorübergehenden und Umstehenden verspottet, von Freunden verkannt und von Feinden verachtet. O Jesu! ich rühme mich allein des Kreuzes, an dem du hingest, ich bete dich an, lobe und preise dich, das Zeichen des heiligen Kreuzes sey mein Panier und mein Schutz, mit diesem Zeichen will ich mein Gebet beginnen und endigen; dieses Zeichen will ich küssen und verehren, wenn du es mir auflegst zu tragen; dieses Zeichen will ich dir zu lieb auf mich nehmen und dir nachfolgen; dieses Zeichen sey mein letztes Lebens- und mein liebstes Sterbezeichen; dieses Zeichen soll mein Grab schmücken, meiner Seele sich eindrücken; mit diesem Zeichen will ich dir entgegen gehen, wenn das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheint und du kommen wirst zu richten die Lebendigen und die Todten. Ja, o Jesus! dir will ich leben, mit deiner Gnade, dir sterben, dein will ich verbleiben im Leben und im Tode. Amen.

Gebete aus dem römisch-katholischen Meßbuche, welche von dem Priester nach der Passion gesungen werden.

Fürbitte der christlichen Kirche für alle Stände.

1.

Geliebteste! lasset uns beten für die heilige Kirche Gottes, daß Gott unser Herr sie auf dem ganzen Erdkreise im Frieden erhalten, vereinigen und behüten wolle; daß er ihr alle Mächtige und Gewaltige unterwerfe, uns aber ein ruhiges, friedliches Leben gewähre, damit wir Gott, den Allmächtigen, loben, preisen und verherrlichen mögen.

Gebet.

Allmächtiger ewiger Gott! der du deine Herrlichkeit allen Völkern in Christo kund gemacht hast; behüte und beschirme, was deine Barmherzigkeit angeordnet hat, damit deine Kirche sich durch die ganze Welt verbreite und standhaft in dem Glauben und in dem Bekenntnisse deines Namens verharre, durch denselben Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heil. Geiste, als ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

2.

Lasset uns beten für den heiligsten Vater (Kirchenoberhaupt) N., daß unser Gott und Herr, der ihn zum obersten Hirtenamte berufen hat, ihn seiner heil. Kirche unversehrt erhalten, und ihm Kraft verleihen wolle, das heilige Volk Gottes zu regieren.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! auf dessen Rathschluß alle Dinge gegründet sind, sieh gnädig herab auf unser demüthiges Gebet und erhalte durch deine Güte unsern

Vater, den Papst, den du uns zum obersten Bischof gegeben hast, damit das christliche Volk, welches durch dich regiert wird, unter einem so erhabenen Vorsteher im Glauben wachse und an Verdiensten reich werde, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heil. Geiste, als ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

3.

Laßt uns beten für alle Bischöfe, Priester, Diakonen, Subdiakonen, Akolythen, Exorzisten, Lektoren, Ostiarier, Bekenner, Jungfrauen, Wittwen und für das gesammte heilige Volk Gottes.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! durch dessen Geist die ganze Gemeinde der Gläubigen geheiligt und regiert wird, erhöre uns, die wir für alle Stände bitten, gnädiglich, auf daß durch Verleihung deiner Gnade dir von allen Ständen getreulich gedient werde, durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott immer und ewig. Amen.

4.

Laßt uns beten für unsern Kaiser (oder König), daß unser Gott und Herr ihm Frieden und Ruhe verleihen wolle, damit er nach seiner ihm verliehenen Gewalt von außen die Kirche Gottes ausbreite, und wir dieselbe durch Glauben und ungeheuchelte Liebe innerlich erweitern.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! alle Gewalt und Herrschaft, alle Rechte der Staaten sind in deiner Hand! Sieh gnädig herab auf deinen Diener,

unsern Kaiser (oder König) N., daß er, wie er durch deine Erbarmungen den Zepter der Regierung empfangen hat, so an allen Tugenden zunehme und, mit diesen geziemend geschmückt, seine Pflichten zur Ehre deines Namens und zur Wohlfahrt des christlichen Volkes würdig erfülle, durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit dir und dem heil. Geist, als einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

5.

Laßt uns beten für unsere Katechumenen (Glaubensschüler, die der Taufe harren), daß unser Gott und Herr ihre Ohren und ihre Herzen öffnen, und die Pforten seiner Barmherzigkeit aufthun wolle, damit sie durch diese Wiedergeburt der heiligen Taufe Vergebung aller ihrer Sünden erlangen und Heil und Seligkeit finden in Christo unserm Herrn!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deine Kirche zu allen Zeiten an neuen Kindern fruchtbar gemacht hast; vermehre den Glauben unserer Katechumenen, und erleuchte ihren Verstand, damit sie, durch die heilige Taufe wiedergeboren, unter die Zahl der Kinder Gottes aufgenommen werden, durch deinen Sohn unsern Herrn Jesus Christus, der mit dir und dem heil. Geiste, als ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

6.

Laßt uns, Geliebteste! Gott den allmächtigen Vater bitten, daß er die ganze weite Welt von allem Irrthume reinige, die Krankheiten fern halte, Hunger und Theurung abwende, die Gefängnisse öffne, die Banden und Ketten löse, den Reisenden eine glück-

liche Heimkunft, den Kranken eine dauerhafte Gesundheit, den Schiffenden einen sichern Hafen verleihe!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! du Trost der Betrübten, du Kraft der Müden! laß das Gebet derjenigen zu dir gelangen, die in irgend einer Noth zu dir rufen, damit sich Alle in ihren Drangsalen deiner hülfreichen Barmherzigkeit erfreuen mögen, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heil. Geiste, als ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

7.

Laßt uns auch beten für alle irrenden Brüder, daß Gott, unser Herr, sie von allem Irrthume befreien, und in den Schooß unserer heiligen Mutter, der katholischen und apostolischen Kirche, durch das Licht seiner Gnade zurückführen wolle!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du Alle rettest und Niemanden zu Grunde gehen lassen willst, sieh gnädig auf die, welche das beseligende Licht deiner Religion nicht kennen, daß sie die reine Wahrheit deiner heiligen Kirche wahrnehmen, ihre irrenden Gemüther zur Umkehr lenken und zur Einheit des Glaubens und der Liebe zurückkehren. Durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

8.

Laßt uns auch beten für die ungläubigen Juden, daß unser Herr und Gott die Decke der Verblendung von ihnen wegnehme, damit auch sie erkennen mögen unsern Herrn Jesus Christus.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du auch die hartnäckigen Juden von deinen Erbarmungen nicht ausschließest, erhöre unser Gebet für dieses verblendete Volk, damit sie das Licht deiner Wahrheit, welches Christus ist, erkennen, und aus ihrer Finsterniß erlöset werden, durch denselben Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste, als ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

9.

Laßt uns auch beten für die Heiden, daß der allmächtige Gott alles Unrecht aus ihren Herzen verbanne, damit sie ihren Götzendienst verlassen und sich bekehren zu dem lebendigen, wahren Gott und zu seinem einigen Sohn, Jesus Christus, unserm Gott und Herrn!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! du willst nicht den Tod der Sünder, sondern daß sie sich bekehren und leben, nimm unser Gebet gnädig auf, und erledige die Ungläubigen von dem Joche des Götzendienstes und vereinige sie mit deiner heiligen Kirche zum Preise und zur Ehre deines Namens, durch Jesus Christus, unsern Herrn, der in Einheit des heil. Geistes mit dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Dir aber gekreuzigter Herr Jesus, sey ewiger Dank, daß du durch deine großmüthige Hingabe für uns deine Brüder die Ursache unserer Erlösung und des Heiles geworden bist! O daß alle Menschen durch dein Leiden und durch deinen Kreuztod gerührt dir treulich anhangen, dich über Alles lieben und diese ihre Liebe durch ein frommes Leben stets offenbaren möchten. Deine erbarmungsvolle Liebe verlasse uns nie, und

mache dein Leiden und Tod heilsam uns und allen Menschen! Amen.

Gebet bei Besuchung des heiligen Grabes.

O mein treuer Erlöser Jesus Christus! der du an deinem leidensvollen Tage in der Stadt Jerusalem von einem ungerechten Richter zum andern unter schmerzlichen Beschimpfungen bist geführt worden: sieh! zur Erinnerung, Verehrung und Danksagung dieser deiner blutigen Wege gehe ich nun (von einem Tempel zum andern) um dein heiliges Grab (um die heiligen Gräber) zu besuchen, dein bitteres Leiden zu betrachten, und das heilige hochwürdigste Sakrament anzubeten. So wie deine trauernde Mutter dir am heutigen Tage mit einigen frommen Freundinnen von einem Orte zum andern unter Thränen und Kummer gefolgt ist: eben so will ich auch dir, meinem liebenden Erlöser, mit wehmuthvollem und demüthigem Herzen nachgehen, bei deinem heiligen Grabe (bei jedem heiligen Grab) deine großmüthige Liebe betrachten, und mich an deine Leiden dankbar erinnern.

Traurig, wie Magdalena, erscheine ich vor diesem deinem einsamen Grabe, o mein göttlicher Wohlthäter und Erlöser! und falle demüthig auf meine Kniee nieder, und bete dich, meinen Erlöser, ehrfurchtsvoll an. Ich glaube fest, daß du in dieser heil. Monstranz persönlich gegenwärtig bist. Darum bete ich zu dir nicht anders, als wenn ich bei deiner Kreuzigung am Kalvarienberge gegenwärtig seyn würde. Nimm, o Jesus! Gott meines Lebens! Jesus, Liebe meiner Liebe! meine Thränen und dieß mein demüthiges Geständniß als den köstlichen Balsam an, mit dem dich jene heiligen Weiber im Grabe zu salben kommen. Du bist hier so gegenwärtig als dort. Laß also meine

Andacht, mein Erscheinen vor dir, dir so angenehm, als das ihrige seyn. Ich komme hieher, o mein gekreuzigter Jesus! dich anzubeten, dich zu besuchen, in deinem Durst dich zu tränken, in deiner Schmach dich zu laben und dich vom harten Holze des Kreuzes abzunehmen. Zu deiner Erquickung bringe ich dir mit und opfere dir auf mein betrübtes Herz, meine mitleidige Seele und die bittern Thränen, welche meine Augen zu weinen verlangen. Wollte Gott, ich könnte alle menschlichen Herzen zum Mitleid gegen deine Schmerzen erweichen! Denn, o mein gekreuzigter Jesus, welche Schmerzen erduldest du! O wenn ich deine Leiden betrachte, wenn ich sehe dein mit Blut überronnenes Haupt, deine durchbohrten Hände und Füße, deine geöffnete Seite, dein grausam entstelltes und verspieenes Angesicht und deinen grausam mißhandelten Leib, so versagt mir die Sprache ihre Dienste, meine Betrübniß darüber in Worten ausdrücken zu können. O undankbares Volk, was hat dir mein Jesus gethan, daß du ihn dergestalt mißhandeln konntest? O grausame Menschen, ist euch denn so ganz und gar alles Gefühl verloren gegangen, daß ihr von dem jammervollsten Leiden des Unschuldigen nicht gerührt werdet? O verfluchte Sünde, so schauerlich bist du in deinen Folgen, daß deinetwegen der Sohn Gottes so unerhörte Qualen erdulden mußte! O Sünde, abscheuliches Ungeheuer! wer soll bei deinem Anblicke nicht von Schrecken ergriffen werden? Wer sollte nicht sogar deinen Schatten fliehen, wenn er bedenkt, daß du die Ursache des Todes meines Gottes bist? Und welches Todes? — des Todes am Kreuze! — Nun aber, verruchte Bosheit, sollst du von mir verwünscht und verflucht seyn. Der einzige Gedanke an das, was du meinen Erlöser gekostet hast, macht mich stark gegen alle deine Ver-

suchungen. Ich will von nun an allen meinen Ruhm darin finden, dir, o gekreuzigter Jesus! anzugehören, dich zu lieben, dir zu dienen, und mich in allem deinem heiligen Willen zu fügen! — Ich will meine Ehre und mein Glück darein setzen, deine Wundmahle, wie der heil. Paulus, an meinem Leibe zu tragen; ich werde nichts mehr suchen, als dich; ich werde anfangen, dir zu leben, weil du für mich gestorben bist; ich werde anfangen, die Welt als ein Grab anzusehen, aus dem ich nach wenigen Tagen zur ewigen Vereinigung und Verherrlichung mit dir auferstehen werde. O gekreuzigter Jesus! stärke meine Vorsätze, welche ich bei deinem heil. Grabe so ernstlich mache; kräftige mich, daß das Joch deiner Gebote mir leicht, die Bürde deines Kreuzes, welches du mir zu tragen befiehlst, süß werde, und laß zugleich die Früchte deines bittern Leidens mir armen Sünder zu Gute kommen. — Laß auch, gütigster Heiland! einige Tropfen deines kostbaren Blutes auf die Seelen im Reinigungsorte hinabfallen; lösche aus ihre Flammen und mildere ihnen die Qual, vorzüglich denjenigen, welche mir hier auf Erden näher gestanden sind, und mit welchen ich gelebt habe.

Heiligster Erlöser! laß dir, meine Andacht gefallen, und gib mir Gnade, daß meine Seele, mit frommen Empfindungen durchdrungen und aufgemuntert, dir mit allem Eifer aus dankbarer Liebe das ganze Leben hindurch diene. Amen.

Gebet zu Ehren der heil. fünf Wunden Jesu.

(Alle Freitage, besonders in der Fastenzeit, auch täglich nach der heil. Messe zu beten.)

1. Sey gegrüßt, gesegnete Wunde der rechten Hand meines Herrn Jesu Christi, des Gekreuzigten, die für mich und für aller Menschen Heil bluten wollte.

Herr! schütze mich mit deiner Rechten, daß nicht etwa mein Feind sage: ich habe über den gesiegt, den du durch dein Blut erlöset hast. Möchte doch deine Rechte wunderbar mich dahin führen, daß alle meine Gedanken und Worte immer den rechten Weg gehen und zu dir, meinem Zwecke und letzten Ziele geleitet werden. Gib, daß ich immer eine brennende Lampe trage, die mit dem Oele der Liebe versehen ist, damit ich würdig werde, mit dir zum himmlischen Hochzeitsmahle eingelassen zu werden. Kommst du als Weltrichter, so stelle mich zu deiner Rechten und laß mich mit den Auserwählten die Worte hören: „Kommet her, ihr Gesegneten! nehmet das Reich ins Besitz, das euch von der Schöpfung der Welt an bereitet ist.“ Amen.

O gütigster Jesu, durch die heilige Wunde deiner rechten Hand, erbarme dich meiner! Und du, o schmerzhafte Mutter Gottes, bitte Jesum für mich! Amen. Vater unser. Gegrüßet seyst du Maria.

2. Ich grüße dich, heilige Wunde der linken Hand meines Herrn Jesu Christi, aus der sein kostbares Blut fließet. — Herr! mit deiner starken Hand und deinem erhobenen Arme zernichte Alles, was die Bösen in Anschlag wider mich führen, die mich hassen. Lähme die Kräfte meiner Feinde, die meine Seele suchen. Beschütze mich und stehe mir bei in allen meinen Trübsalen und Anfällen. Sprich zu meiner Seele: Dein Heil bin Ich. Befreie mich von der Hand meiner Feinde, damit ich dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit diene alle Tage meines Lebens. Amen.

O gütigster Jesu, durch die heilige Wunde deiner linken Hand, erbarme dich meiner! Und du, o schmerzhafte Mutter Gottes, bitte Jesum für mich! Amen. Vater unser. Gegrüßet seyst du, Maria.

3. Ich grüße dich, köstliche Wunde des rechten Fußes meines Herrn Jesu Christi, die mit dem Blute

des unbefleckten Lammes besprengt ist. Herr! meine Füße seyen schnelle wie die eines Hirsches, daß ich mit unermüdetem Laufe den Weg deiner Gebote einhergehe und immer dem nach eile, was deinem heiligen Willen gefällig ist. Richte meine Schritte auf den Pfad der Tugend, bis ich den Gott der Götter in Zion sehe. Dein Wort sey eine Leuchte meiner Füße und ein Licht auf meinem Pfade, damit ich auch den Mitmenschen das Licht guter Beispiele vorantrage, damit du, mein Gott, in Allem und vor Allen, jetzt und ewig verherrlichet werdest. Amen.

O gütigster Jesus, durch die heilige Wunde deines rechten Fußes, erbarme dich meiner! Und du, o schmerzhafte Mutter Gottes, bitte Jesum für mich! Amen. Vater unser. Gegrüßet seyst du, Maria.

4. Sey gegrüßt, ehrwürdige Wunde des linken Fußes, mit dem Blute meines Herrn Jesu Christi befeuchtet. Errette meine Füße, o Herr! von den Fallstricken, welche mir meine Feinde gelegt haben. Bewahre vor dem Fall meine Seele, daß ich meinen Feinden nicht zum Raube werde. Die Hoffart soll nie ihren Fuß auf mich setzen, sondern laß du mich in der Einfalt meines Herzens vor dir alle Tage meines Lebens wandeln. Lehre mich deine Wege, damit ich wisse, was vor dir gefällig ist und ich Alles in der That erfülle, was du mir befohlen hast. Amen.

O gütigster Jesus, durch die heilige Wunde deines linken Fußes, erbarme dich meiner! Und du, o schmerzhafte Mutter Gottes, bitte Jesum für mich! Amen. Vater unser. Gegrüßet seyst du, Maria.

5. Sey gegrüßt, heilsamste Seitenwunde meines Herrn Jesu Christi, die durch die Lanze geöffnet ward und aus der Blut und Wasser häufig zur Abwaschung unserer Sünden geflossen ist. Herr! verwunde mein Herz mit dem Pfeil deiner Liebe, daß es dich in Allem

und über Alles verehre und dich und den Nächsten deinetwegen mit Inbrunst liebe. Reinige mich mit deinem allerreinsten Blut und heilsamsten Wasser, damit ich von allem Mackel gereiniget, dich meinen Gott und Erlöser, den nur reine Herzen ansehen werden, in alle Ewigkeit sehen möge. Amen.

O gütigster Jesu, durch die heilige Wunde deiner heiligsten Seite, erbarme dich meiner! Und du, o schmerzhafte Mutter Gottes, bitte Jesum für mich! Amen. Vater unser. Gegrüßet seyst du, Maria.

Durch deine letzte Angst, und schwere Verlassenheit, o gütigster Jesu! — verlaß mich niemals; — besonders aber, in der Stunde meines Absterbens, der du kommen wirst, um zu richten die Lebendigen und die Todten und die Welt durch das Feuer. Amen.

Herr, gib allen christgläubigen Seelen im Fegfeuer die ewige Ruhe, und das himmlische Licht leuchte ihnen. Herr lasse sie ruhen im Frieden. Amen.

Hochgelobt und gebenedeit sei das heiligste und liebevollste Herz Jesu! Amen.

Gebet in Betrachtung der sieben Worte Jesu am Kreuze.

1. „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ Luk. 23, 34. O Jesu: diese Worte betest du für uns arme Sünder, deine Kreuziger. Welche Worte! in ihnen liegt der Trost des ganzen Evangeliums, der Friede deiner Ankunft, die Freude deines Auftretens, die Seligkeit deiner ersten Predigt, die Liebe deines hohenpriesterlichen Gebetes und die Versöhnung deines ewigen Mittleramtes. Denn deine Worte umfassen die Vergebung der Sünden der ganzen Welt und jeder Zeit. Und diese Worte betest du, o Jesu! für uns, der du deiner Erhörung deines Gebetes und der Willfahrung deiner Bitten gewiß

bist. Und du betest diese Worte, o Jesu! im feierlichen Momente deines Lebens, im Kampfe zwischen Leben und Tod, nach vollbrachter Versöhnung und errungener Begnadigung. O Jesu! so sind wir der Vergebung unserer Sünden, der Tilgung unserer Schuld, der Versöhnung unserer Strafe, der Erbschaft des Himmels und der Kindschaft Gottes gewiß. O Jesu! mein Herr und mein Gott, mein Fürsprecher und mein Fürbitter, mein Versöhner und mein Begnadiger, mein Hoherpriester und Mittler, ich falle vor deinem Kreuze nieder und bekenne dir alle meine Sünden. O sey mir armen Sünder gnädig. Wiederhole die Worte deiner Vergebung am Throne des Vaters; wiederhole sie nach jedem meinem Falle und sprich zuletzt für mich in der Sterbestunde und am Tage des letzten Gerichtes. Amen.

2. „Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.“ Luk. 23, 43. O Jesu! diese Worte sprichst du zu dem Schächer, welcher dich bittet, seiner in deinem Reiche zu gedenken. Ach, welche Worte des Trostes für den Schächer! Er, der Verbrecher, ist begnadigt, ihm, dem Gekreuzigten, ist das Paradies verheißen und zwar heute noch. Aber auch für uns enthalten deine Worte, o Jesu! namenlosen Trost und unaussprechliche Freude. Also nicht bloß vergeben ist unsere Sündenschuld, sondern wir werden bei dir und deinen Heiligen im Paradiese seyn. Nichts mehr wissend von dem Fluche der Sünde und des Todes, werden wir wandeln in Unschuld, essen von allen Früchten der Seligkeit und mit Gott umgehen und das Reich Gottes besitzen. Denn deine Worte, o Jesu! lehren uns, daß du am Kreuze die Pforten der Hölle geschlossen, und die des Paradieses wieder geöffnet hast, daß du der Schlange den Kopf zertreten und den Baum der Erkenntniß des Guten und des Bösen zum Baume

des Himmels geweiht hast, in dessen Schatten alle Völker Frieden und Seligkeit finden. O Jesu! Sieger über Tod und Hölle, der du den Fürsten dieser Welt hinausgestoßen und das Reich der Finsterniß zerstört, und unsere zeitliche Sündenschuld in die ewige Unschuld verwandelt hat, ich falle vor deinem Kreuze nieder. Ach, gedenke meiner in deinem Reiche. Wie Adam und Eva habe ich von der verbotenen Frucht gegessen, ich verdiene aus dem Paradiese deiner Seligkeit ausgeschlossen zu werden. Doch, Herr, gedenke deiner Verheißung, laß mich nie aufhören, meine verlorne Unschuld zu beweinen, gib, daß ich jeden Tag so verlebe, als ob er mein Sterbetag wäre, und rufe mir in der Sterbestunde die trostreichen Worte zu: „Heute noch wirst du mit mir im Paradiese seyn.“ Amen.

3. „Weib siehe, dein Sohn! Siehe deine Mutter.“ Joh. 19, 26. O Jesu! mit diesen Worten empfiehlst du Mariä deinen Jünger Johannes und deinem Jünger Maria, deine Mutter. O welch trostreiche Empfehlung für Beide, aber auch für uns. Denn sie lehrt uns, daß, wenn eine Mutter ihres Kindes vergessen könnte, du seiner nicht vergißt; daß du die Deinen nicht verlässest bis ans Ende der Welt; daß du die deiner Mutter empfiehlst, die dich lieben, und daß deine Mutter für die Deinigen sorgt. Ach, wie wirst du erst, da du in das Paradies deiner Herrlichkeit eingegangen bist, für die Deinigen beim Vater bitten und sie dem heiligen Geiste anempfehlen. O Jesu! mein Herr und mein Gott, Beschützer aller Seelen und Geister, ich falle vor deinem Kreuze nieder. Laß mich dir empfohlen seyn jetzt und allezeit, bis ich zu dir komme in der Ewigkeit. Laß mich auch Maria, deiner Mutter, und allen deinen Lieblingen empfohlen seyn, und erhöre gnädiglich ihre Fürbitte

für mich; jetzt und besonders in der Stunde meines Absterbens. Amen.

4. „Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen?" Matth. 27, 16. O Jesu! mit diesen Worten deutest du uns deine namenlosen körperlichen Schmerzen und unaussprechlichen Seelenleiden an. Zugleich besagen uns deine Worte das furchtbare Elend und die tiefe Gottesvergessenheit, in der die Menschheit sich befand, ehe du uns am Stamme des heiligen Kreuzes erlöset hast, in der wir uns noch befänden, wenn du nicht für uns gekreuziget worden wärest. O Jesu! wenn du am Kreuze unsere Trostlosigkeit und Verlassenheit nicht hinweggenommen hättest, ach wer wollte unsere Seele trösten und unsern Geist beruhigen in Kreuz und Leiden, bei Sünde und Schuld, auf dem Krankenlager und in der Sterbestunde? Ach, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit wäre unser Loos! O schmerzenreicher, o verlassener Jesus! ich falle vor deinem Kreuze nieder. Ach, verlaß mich nicht mit deiner Gnade, laß mich nicht so tief fallen, daß ich die Gnade Gottes verliere und an meiner Besserung verzweifle. Amen.

5. „Mich dürstet." Joh. 19, 28. O Jesu! diese Worte drücken die Fieberhitze aus, welche deinen Gaumen und dein Blut, deine Glieder und deine Nerven entzündet hatte. Aber sie drücken auch deinen Seelendurst nach Gerechtigkeit und Heiligkeit aus. Zugleich lehren sie uns, daß du die Quelle des lebendigen Wassers bist, daß nur die gesättiget werden, welche aus deiner Liebe schöpfen und den heiligsten Trank des neuen Bundes trinken, daß aber die hungern und dürsten, welche deinen Weinstock verlassen und aus deinem Kelche nicht trinken. O dürstender und mit Galle und Essig getränkter Jesus! erfülle mich mit wahrhaftem Durste nach Gerechtigkeit und

Heiligkeit. Gib mir zu trinken von der heilsamen Quelle deiner Lehre, und tränke mich mit deinem kostbaren Blute, und laß einst an mir das Wort erfüllt werden: Selig sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.

6. „Es ist vollbracht." Joh. 19, 30. O Jesu! vollbracht ist dein Leiden, vollbracht unsere Erlösung! Ach, was die Menschheit mit all ihrem Bitten und Flehen, mit ihrer Sehnsucht und ihrem Verlangen und mit ihren Sühn- und Schuldopfern nicht vermochte, hast du, o Jesu! vollbracht. Wie der Vater die Schöpfung im Paradiese vollendet hat, so hast du am Stamme des heiligen Kreuzes unser Erlösungswerk vollbracht. O Jesu! es ist vollbracht, ein für allemal, nicht für einen, sondern für viele, für alle Sünder. Es ist vollbracht, nicht auf eine zeitlang, sondern auf ewig, nicht mit Widdern und Blut der Rinder, sondern mit deinem eigenen kostbaren Blute. O Jesu! Anfang und Ende, Beginner und Vollbringer unserer Erlösung, ich falle vor deinem Kreuze nieder. Vollbringe auch an mir das Werk deiner Erlösung und laß dein Leiden und Sterben an mir nicht verloren seyn. Amen.

7. „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist." Luk. 23, 46. O Jesu! nicht genug, daß du aus Gehorsam zum Vater deinen Leib am Kreuze hingeopfert hast, auch deinen Geist empfiehlst du ihm in Liebe. Denn wie der Vater dir Alles übergeben hat, so willst du ihm wieder Alles zurückgeben. O Jesu! welche Empfehlung! mit deinem Geiste empfiehlst du Alle der Liebe und dem Schutze des Vaters, die dir ihr Fleisch hinopfern und deinen Geist in sich aufnehmen. O Jesu, der du uns Alle dem Vater anempfohlen hast, ich falle vor deinem Kreuze nieder. Hauche mir deinen Geist ein, hilf mir die

Saat auf dem Geiste zu vollbringen, und nimm einst meinen Geist in der Sterbestunde in deine Hände auf und empfehle ihn ebenso dem Vater im Reiche der seligen Geister, wie du demselben deinen eigenen Geist empfohlen hast. Amen.

Am Charsamstage.

Dankgebet für das Leiden Christi.

Ewiger Dank und Preis sey dir, reinster unter den Menschenkindern! Wie theuer muß ich dir seyn, da du für mich das kostbarste — dich selbst — hingegeben hast! Jede deiner Wunden ist ein Zeichen der innigsten Liebe zu mir, und jede sey meinem Herzen tief eingedrückt!

O dein Kreuz! wie ward es zum Baume des Lebens, der Ehre und Seligkeit, und welche Tröstungen fließen von ihm herab in das verwundete, leidende Menschenherz! Unter dem Kreuze will ich stehen, wo Maria und Johannes standen, und schauen und erwägen mit frommer Trauer, was du, mein Gott und Heiland! für mich gelitten hast — und nach Verähnlichung mit dir, — dem Leidenden trachten.

Dein Angesicht — einst so schön, und nun — so entstellt und nicht mehr kennbar! — Es war die Lust der Engel; es glänzte auf Tabor heller als die Sonne; und jetzt in deinen größten Leiden ist alle Farbe und Schönheit verschwunden, — und dieses darum, damit ich dein göttliches Angesicht einst ewig schauen möge.

Du bist aller Dinge, selbst deiner Kleider entblößt worden, damit ich mein Herz von aller unreinen und unordentlichen Liebe und Anhänglichkeit an irdische Güter und Lüste entblößen, ganz dir nachfolgen möge, und mit dem Gewande der ewigen Herrlichkeit geschmückt würde.

Du wurdest verspottet und verachtet, damit du mich Elenden wieder zu Ehren brächtest. Du wurdest angeklagt, damit ich an dir einen Mittler erlangte. Du wurdest verurtheilt, um mich der ewigen Verdammniß zu entreißen; gebunden, um mich aus meinen Sündenfesseln zu lösen; gegeißelt, damit ich nicht mit den Verworfenen gepeiniget werden möchte.

Deine Krone war von Dornen, auf daß einst eine unverwelkliche Krone auf meinem Haupte glänze, wenn ich anders hier die Dornenkrone der Leiden dir geduldig nachtrage. Man führte dich hinaus aus Jerusalem, um dich zu kreuzigen; dadurch sollte ich zurückgeführt in das himmlische Jerusalem, um mich dort ewig zu erfreuen!

Du trugst dein Kreuz, damit ich mich selbst verläugne, mein Kreuz gerne trage und dir nachfolge; sie hefteten dich ans Kreuz, damit mir die Welt und ich ihr gekreuziget werde; dein Leib wurde hoch über der Erde erhoben, damit sich mein Herz erhebe zum Himmlischen! In der bittersten Todesangst fühltest du dich von deinem Vater sogar verlassen, damit ich an dir in allen Anliegen und im Tode einen allversuchten, barmherzigen hohen Priester haben könne.

Dein Herz zerfloß in Mitleid gegen deine Mutter und den treuen Jünger Johannes, um mich Mitleid auch zu lehren. Du batest für deine Kreuziger, damit ich meinen Beleidigern vom Herzen vergebe und dir das Gericht überlasse. Du vollbrachtest das Werk der Erlösung, um auch mir Verzeihung, Gnade und ewiges Leben zu erwerben. Du ließest dein Herz durchstechen, damit dein Herzblut mich vom ewigen Verderben befreiete, und das Wasser, das herausfloß, mich reinigen könne von allen Sünden. Du neigtest dein Haupt, o Erbarmungsvoller! Neige es auch

zu mir herab, zum Zeichen deiner Liebe zu mir; mein Herz walle hingegen zu dir hinauf zum Zeichen meiner innigsten Gegenliebe! Ohne dich — kann ich nicht leben; mit dir sterben ist mein Gewinn. An deinem heiligen Grabe, o du anbetungswürdigster Erlöser der Menschen! will auch ich den alten Menschen und alle Liebe zur Sünde und alle Lust zum Bösesthun ertödten und begraben; dir will ich — o stärke meinen schwachen Willen mit deiner heiligmachenden Gnade! — dir will ich in meinem Herzen eine Wohnung bereiten, damit durch dich der neue Mensch erweckt werde, mit dir vom Sündenschlafe aufstehe und in einem neuen bessern Leben mit dir — einer seligen Ewigkeit entgegen wandle! Amen.

Gebet bei der Lesung der Prophetien.

O Gott, der du den Menschen wunderbar erschaffen, und noch wunderbarer erlöset hast, wir bitten dich, laß uns mit der Vernunft des Geistes den Lockungen der Sünde widerstehen, damit wir zur ewigen Freude zu gelangen würdig werden. — O Gott! unveränderliche Kraft und ewiges Licht! sieh gnädig auf das wunderbare Geheimniß deiner ganzen Kirche herab, und wirke das Werk des menschlichen Heiles nach deiner ewigen Anordnung im Frieden. Laß die ganze Welt erfahren und sehen, daß das Niedergeworfene erhoben, das Veraltete erneuert werde, und daß Alles in seinen ersten Stand zurückkehre durch den, von dem es seinen Anfang genommen hat, unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn. — Gott, höchster Vater der Gläubigen! der du auf der ganzen Erde die Söhne deiner Verheißung durch die Mittheilung der Gnade der Annahme an Kindes Statt vermehrest, und durch das Geheimniß der Ostern deinen Diener Abraham, wie du geschworen,

zum Vater aller Völker machest; verleihe, daß deine Völker die Gnade deiner Berufung würdig erlangen. — O Gott, dessen ehmalige Wunder wir auch in unsern Zeiten glänzen sehen, da du, was du jenem Einen Volk durch die Macht deiner Rechten bei seiner Befreiung aus der ägyptischen Verfolgung erzeiget hast, durch das Wasser der Wiedergeburt zum Heile aller Völker vollbringst! gib, daß die ganze Menschheit würdig werde, Abrahams Söhne und das auserwählte Volk zu seyn. — Allmächtiger, ewiger Gott! vermehre in uns zur Ehre deines Namens, was du den Vätern ihres Glaubens wegen versprochen hast, und vervielfältige die Kinder der Verheißung durch die heilige Annahme an Kindes Statt, damit deine Kirche erkenne, daß jenes, an dessen Erfüllung die Heiligen der Vorzeit nicht zweifelten, jetzt größtentheils schon erfüllet sey. — O Gott, der du deine Kirche immer durch die Berufung der Völker vermehrest, verleih gnädig, daß jene, die du mit dem Wasser der Taufe reinigest, unter deinem beständigen Schutze bleiben. — O Gott, der du uns die Feier des Ostergeheimnisses durch die Schrift beider Testamente lehrest, laß uns deine Barmherzigkeit erkennen, auf daß uns durch den Genuß der gegenwärtigen Güter die Erwartung der zukünftigen gesichert werde. — O Gott, der du allen Söhnen deiner Kirche durch die Stimme der heiligen Propheten verkündet hast, daß du in deinem ganzen Reiche guten Samen aussäest und auserlesene Weinreben pflegest; verleih deinen Völkern, die bei dir unter dem Namen der geistigen Weinreben und Saaten gelten, daß sie nach Ausjätung des Unkrautes, der Dornen und Disteln an würdigen Früchten reich werden. — Allmächtiger, ewiger Gott! der du in Anordnung aller deiner Werke wunderbar bist, laß

deine Erlösten erkennen, daß die Weltschöpfung kein erhabeneres Werk war, als dieses, daß in der Fülle der Zeiten unser Osterlamm, Christus, geschlachtet wurde. — O Gott, der du die verschiedenen Völker durch das Bekenntniß deines Namens vereiniget hast: verleih, daß wir das wollen und können, was du befiehlst, damit jenes Volk, welches du zur Ewigkeit berufen hast, einförmig im Geiste glaube und fromm lebe. — O Gott, du Hoheit der Niedrigen und du Stärke der Gerechten, der du durch deinen heiligen Diener Moses dein Volk durch Absingung deines heil. Liedes belehren wolltest, daß jene Wiederholung des Gesetzes auch unsere Richtschnur seyn sollte, erwecke deine Macht über alle gerechtfertigten Völker und gib ihnen Freude und Milderung alles Schreckens, damit die Sünde Aller durch deine Verzeihung getilgt werde und dasjenige ihnen zum Heile gereiche, was als Strafgericht angekündigt war. — Allmächtiger, ewiger Gott, einzige Hoffnung der Welt! der du durch die Reden deiner Propheten die Geheimnisse der gegenwärtigen Zeiten aufgeklärt hast, vernimm gnädig die Wünsche deines Volkes, weil ohne deine Einsprechung bei keinem Gläubigen ein Wachsthum in irgend einer Tugend entsteht, durch unsern Herrn Jesum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heil. Geiste gleicher Gott lebt und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zur Feuer- und Weihrauchweihe.

Gott, allmächtiger Vater, unauslöschliches Licht und Schöpfer alles Lichtes, segne, du Erleuchter der ganzen Welt! dieses Feuer, laß selbes uns zum Nutzen stets gereichen, und gib, daß wir durch dessen bedeutendes Bild bewogen werden, den Werken der Finsternisse zu entsagen, und nur allein in dem Lichte

deiner Klarheit und Gebote zu wandeln, damit wir dadurch einst zum ewigen Lichte und Leben gelangen mögen durch Jesus Christus, unsern Herrn!

Segne auch, o Allgütiger, diesen Weihrauch, und laß ihn sammt unserm Gebete zu deinem Lobe und Wohlgefallen gegen den Himmel emporsteigen! Amen.

Gebet bei der Taufwasser-Weihe.

Allmächtiger, ewiger Gott! sieh gnädig auf die Andacht deines zur Wiedergeburt berufenen Volkes, welches wie ein Hirsch nach der Quelle deines Wassers schmachtet, und verleih gnädig, daß der Durst des Glaubens durch Geheimniß der Taufe Seele und Leib heilige. — Allmächtiger, ewiger Gott! steh uns bei, wenn wir die Geheimnisse deiner unendlichen Barmherzigkeit feiern und deine Sakramente empfangen. Sende den Geist der Liebe und Gnade zur Freude der Völker, vorzüglich deinen neuen Kindern, welche dir durch das Wasser der Taufe geboren werden, durch unsern Herrn Jesum Christum u. s. w.

Heiliger Gott, allmächtiger Vater, ewiger Gott! der du durch deine unsichtbare Allmacht die heilende Kraft deiner Sakramente wunderbar ertheilest; du entziehest, obwohl wir unwürdig sind, diese erhabenen Geheimnisse zu empfangen, uns doch die Gaben der Gnade nicht, und neigest dein Ohr gütig zu uns, wenn wir unsere Hände zu dir falten.

O Gott! dessen Geist schon bei der ersten Schöpfung der Welt über dem Wasser schwebte, damit die Natur des Wassers schon damals die Kraft der Heiligung empfinge; o Gott! der du die Sünden und Laster der Welt durch Wasser abwaschest, und die Wiedergeburt schon durch die allgemeine Sündfluth bezeichnet hast, damit in der geheimnißvollen

Bestimmung des nämlichen Elementes das Laster seinen Untergang, die Tugend aber seinen Ursprung finden sollte: — sieh, o Herr, gnädig herab auf die Gebete und Thränen deiner Kirche! Bewirke in ihr die Wiedergeburten, vermehre Glauben, Hoffnung und Liebe in uns. Du erquickest deine heilige Gemeinde mit dem lebendigen Wasserstrome deiner Gnade, du öffnest die Quellen der Taufe, um alle Völker auf dem ganzen Erdboden zu erneuern, damit nach dem Gebote deiner Majestät die Gnade deines eingebornen Sohnes durch den heiligen Geist auf sie herabströme. Belebe, o Geist des Herrn! belebe dieses Wasser, welches zur geistlichen Wiedergeburt der Menschen geweiht wird, durch den Hauch deiner Gottheit, und befruchte es mit deiner unsichtbaren Kraft, damit es durch deine Heiligung eine göttliche Quelle werde, welche die Menschen zu einem himmlischen Volke erhebe, und als Kinder und Erben der Gnade Alle vereinige.

Deine Kraft, o heiliger Geist! ergieße sich über die Fülle dieses Wassers, und erhebe sie zu einer befruchtenden Quelle der Wiedergeburt. — Hier soll die Schuld aller Sünder ausgelöscht werden. Hier soll die Natur, welche nach Gottes Ebenbild erschaffen ist, sich wieder zu ihrer ursprünglichen hohen Bestimmung erschwingen und Leben und Seligkeit soll aus diesem heiligen Sakramente auf alle Menschen herabströmen, damit sie zu einer neuen Kindheit, und zur wahren Unschuld wieder geboren werden, durch Jesus Christus u. s. w.

(Abbetung der Allerheiligen-Litanei.)

Gebet bei der nachmittägigen Auferstehung.

Freue dich, Himmel und Erde; denn dein Heiland ist siegreich aus dem Grabe hervorgegangen! Er

hat die Riegeln des Todes zerbrochen und die Ketten unserer Gefangenschaft zerschlagen. Tod, wo ist jetzt dein Stachel? Hölle, wo ist deine Gewalt? Heute sind die Feinde des Kreuzes zu Schanden geworden; denn das Kreuz hat gesiegt. Wie freue ich mich mit dir, mein Herr und Gott! daß du deinen Worten so glänzende Erfüllung gegeben! Zerstöret diesen Tempel, sprachst du einmal zu den ungläubigen Juden, und in drei Tagen werde ich ihn wieder auferbauen. Heute ist es geschehen; denn der Leib, welcher von den Juden so grausam mißhandelt und endlich am Kreuze getödtet worden ist, geht heute herrlich und majestätisch aus dem Grabe hervor. Deine glorreiche Auferstehung ist durch den Propheten Jonas vorgebildet; denn wie dieser drei Tage im Bauche des Hayfisches blieb, so warst du drei Tage im Schooß der Erde.

Göttlicher Heiland, du Sieger über Tod und Hölle! tausend Dank für dein Leiden und deinen Tod, noch mehr für deine Auferstehung, denn durch sie erkenne ich am deutlichsten deine Gottheit! Mit Freude rufe ich jetzt: Tod, wo ist nun deine Stachel? Grab, wo ist nun dein Sieg? O Heiland und Gott! jetzt darf ich Grab und Verwesung nicht mehr fürchten, da ich ja durch Glaube, Hoffnung und Liebe ein Glied deines Lichtleibes geworden bin. Nicht mehr fürchte ich das Zerbrechen dieser Hülle, sollte es auch mit Angst und Schmerzen vor sich gehen müssen, denn du, o Herr! bist mir ein Beweis und das Unterpfand, daß auch ich einmal auferstehen werde; du wirst auch mich mit siegreicher Hand hinüberführen durch die Pforte des Todes in das Reich deiner Herrlichkeit und Seligkeit, wo du als ewiger König herrschest und thronest, und ewiges Alleluja dir dem Obsieger des Todes und der Hölle ertönen wird. Je-

sus Christus! o du, die Auferstehung und das Leben! reinige, heilige, belebe du meinen Leib; wecke mich aus dem Grabe aller meiner Vergehungen und Sünden auf, reiche mir Armseligen deine liebevolle Hand, damit mein Wandel hier und dort im Himmel sey; damit ich neue Kraft erhalte, auf den Flügeln heiliger Sehnsucht erhoben, aus diesem Thränenthale zu deinem himmlischen Reiche mich zu erschwingen. Amen.

(Bete fünf Vater unser und Ave Maria sammt dem christlichen Glauben zu Ehren der glorreichen Auferstehung unsers Herrn und Heilandes. — Am Ende eines jeden Vater unsers füge bei: Christus ist erstanden! Alleluja!)

Litanei vom bittern Leiden und Sterben unsers Herrn.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, du Sohn Gottes,
Durch deine geheimnißvolle Menschwerdung,
Durch deine heilige Geburt,
Durch deine schmerzhafte Beschneidung,
Durch deine Sanftmuth und Geduld,
Durch dein heil. Beten und Fasten,
Durch deine bittere Angst am Oelberge,
Durch deinen blutigen Todesschweiß,
Durch deine Betrübniß bis in den Tod,

erbarme dich unser!

Durch deine nächtliche Gefangennehmung,
Durch deine Stärke des Engels von Oben,
O Jesu! von Judas verrathen,
O Jesu! von deinen Feinden gefangen und gebunden,
O Jesu! von deinen Jüngern verlassen,
O Jesu! von den Juden fälschlich angeklaget,
O Jesu! mit Backenstreichen geschlagen,
O Jesu! von deinem Jünger dem Petrus verläugnet,
O Jesu! von deinem Volke dem Pilatus übergeben,
O Jesu! von Herodes verspottet,
O Jesu! mit Geißeln geschlagen,
O Jesu! mit Dörnern gekrönet,
O Jesu! zum Tode verurtheilet,
O Jesu! zum Tode des Kreuzes übergeben,
O Jesu! mit dem schweren Kreuze beladen,
O Jesu! nach dem Kalvarienberg hinziehend,
O Jesu! deiner Kleider beraubet,
O Jesu! auf das Kreuz hingeworfen,
O Jesu! an das Kreuz mit Nägeln angeschlagen,
O Jesu! am Kreuze mit Durst geplaget,
O Jesu! am Kreuze mit Galle und Essig getränket,
O Jesu! du Mann voller Schmerzen,
O Jesu! der du dein Haupt geneiget,
O Jesu! der du deinen Geist in die Hände deines himmlischen Vaters empfohlen hast,
O Jesu! mit einem Speer durchstochen,
O Jesu! vom Kreuze abgenommen,
O Jesu! in ein neues Grab gelegt und begraben,
O Jesu! du Erlöser der Welt,
O Jesu! durch alle deine Schmerzen und Leiden,

} erbarme dich unser!

O Jesu! durch alle deine Verdienste, erbarme dich unser!
O Jesu! durch deinen Gehorsam bis zum Tode des Kreuzes, erbarme dich unser!

Du wahrer Gott,
Du Gott und Mensch zugleich,
Wie tief stiegst du zu uns herab,
Wie groß war deine Liebe,
Dein Leben gabst du für uns,
Uns zum Heile littest du,
Uns zum Heile starbest du,
Uns zum Heile standest du wieder auf,
Bist aufgefahren in den Himmel,
Und hast dort die Wohnung bereitet,
Für deine Erlösten!
Für uns deine Erkauften!
Für uns deine Geheiligten!
Darum für alle deine Gnade und Liebe,
Für alles, was du für uns gethan,
Für alles, was du uns lehrtest,
Für alles, was du für uns littest,
Für jede Stärkung und Ermunterung zum Guten,
Für jeden Trost und Muth im Leiden,
Für jeden Fortschritt auf dem Wege der Tugend,
Für deine Liebe, mit der du dich im heil. Sakramente uns zur Speise gibst,
— sey ewig dir gedankt!

Mit diesem Dank vereiniget sich auch unsere Bitte, wir bitten dich, erhöre uns!
Erhalte und befestige unsern Glauben, wir bitten dich, erhöre uns!
Stärke und vermehre unsere Hoffnung, wir bitten dich erhöre uns!
Erwecke und entzünde in uns die Liebe, wir bitten dich, erhöre uns!

Dein Lebenswandel sey unser Muster,
Deine Frömmigkeit unser Beispiel,
Dein Vertrauen auf Gott unsere Richtschnur,
Damit wir, wie du, Gott gehorsamen,
Damit wir, wie du, uns demüthigen,
Damit wir, wie du, ausharren und gedulden,
Damit wir, wie du, es glücklich vollbringen,
Steh' uns dazu in allen Nöthen bei,
Und erlös' uns einst von allem Uebel,
Du Sohn Gottes,
} wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe höre uns!
Christe erhöre uns!

Vater unser. Ave Maria.

℣. Durch dein heiliges Leiden und Sterben.

℟. Mache uns selig, o Herr!

O Jesus Christus, du Sohn des lebendigen Gottes! du hast aus Liebe zu mir, und um meine Sünden abzubüßen, unzählige Schmach Verdemüthigungen, Schmerzen und den bittersten Tod ausgestanden. Erleuchte meinen Verstand, daß ich dein Leiden hoch schätze; erweiche mein Herz, daß ich mit dir Mitleid trage; laß deine Verdienste meiner Seele zukommen, auf daß ich von meinen Sünden gereiniget werde, und zur ewigen Seligkeit gelangen möge, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten.

O gütigster Heiland und Erlöser der Welt, der du für uns sündige Menschen am Kreuze gestorben bist, und durch diesen bittern Kreuztod das liebevolle Werk der Erlösung für uns Menschen vollbracht hast, wir danken dir mit dem innigsten und wärmsten Herzen für deine unaussprechliche Liebe, die du uns dadurch erwiesen hast; und bitten dich zugleich demüthigst um Verzeihung, daß wir diese deine übergroße und gränzenlose Liebe bisher nicht besser erkennet, nicht fleißiger benutzet, sondern durch unser sündhaftes Betragen derselben zuwider gehandelt, und so zu sagen dich wieder neuerdings an das Kreuz geheftet haben.

Wir erkennen unsere verübten Missethaten, und rufen mit wahrhaft reumüthigem und zerkirschtem Herzen: Vater, wir haben gesündiget und sind nicht werth deine Söhne genannt zu werden. Allein sieh', ein reumüthiges, zerknirschtes Herz wirst du nicht verachten. Du bist es, der uns in seinem Blute von unsern Sünden abgewaschen hat. O wasche und reinige auch uns mehr und mehr, ja reinige uns gänzlich, bis wir fähig sind, uns mit dir vollkommen zu vereinigen.

O Herr! verfahre nicht mit uns, wie es unsere Sünden verdienen, sondern laß uns deine unendliche gnadenvolle Erbarmung angedeihen: denn, du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

O Herr Jesu! laß dein heiliges Leiden und Sterben an uns armen Sündern nicht verloren gehen, sondern erbarme dich durch den Schmerz und durch die Bitterkeit, die du am Stamme des heil. Kreuzes gelitten hast! insonderheit in den letzten Augenblicken, in denen deine heilige, unschuldige Seele

abgeschieden ist; erbarme dich unser, aus der Völle deiner Barmherzigkeit, in jener Stunde, wo wir aus diesem Leben in ein anderes hinscheiden werden, damit wir dich dort in der ewigen Glückseligkeit unausgesetzt fort ehren, lieben und preisen mögen. Amen.

Gebet zu dem leidenden und sterbenden Erlöser.

Süßester Jesu, in Andacht und Wehmuth gedenke ich der unendlichen Barmherzigkeit, die dich bewogen hat, dein blühendes Leben für uns Sünder am heiligen Kreuze zu opfern! O barmherziges Lamm Gottes, wer wird diese unermeßlichen Schmerzen dir vergelten? wer deine blutige Todesangst und die bitterste Schmach deines heiligsten Leidens dir ersetzen, das du für alle Sünder der Welt, und für mich, den größten aus allen, insbesondere erduldet hast? Meine Seele erschrickt, und mein ganzes Herz erzittert, wenn ich auf den Abgrund deiner Marter am Kreuze blicke! Welche Seele auch kann je an diesem Holze der Schmach dich, den Sohn Gottes schauen, ohne über diese abgründliche Barmherzigkeit vor tiefem Erstaunen und Wehmuth zu vergehen, und in Danksagung der Liebe sich aufzulösen!

Ewiger, inniger Dank sey deiner unendlichen Güte, daß du um so theuern Preis uns erlösetest! Gebenedeit sey das hochheilige Blut, das du in der schrecklichen Geißlung und Krönung und am Kreuze vergossen hast! Gebenedeit sey dein göttliches, von Dornen durchstochenes Haupt, dein von Speichel und Backenstreichen entstelltes Angesicht, deine heiligsten, von furchtbaren Nägeln durchbohrten Hände und Füße, dein liebeflammendes, von dem grausamen Speer geöffnetes Herz, aus welchem Blut und Wasser quellte, von allen Mackeln unsrer Sünden uns abzuwaschen.

Süßester Jesu, von Schmerz durchdrungen, blicke ich auf zu dir, mein barmherziger Erlöser, und bitte dich um deiner heiligsten Wunden und um deines schmerzlichen Todes willen, der unser Leben besiegelte, erbarme dich meiner, deines, zum zeitlichen Tode verurtheilten Geschöpfes, und komm durch die Bitterkeit deines Todes meiner armen Seele zu Hilfe, wenn sie von diesem Leben scheiden muß! O laß dann dein hochheiliges Blut für mich sprechen; dein heiligster Todeskampf sey meine Kraft in jener bittern Stunde, und dein zu uns geneigtes Haupt gebe mir den Kuß des Friedens! Gütigster Jesu, gedenke dann, daß du aus Liebe für mich gestorben bist; und nimm mich barmherzig auf, wenn ich meinen Geist in deine heiligsten Hände empfehle. Laß mich die Früchte deines bittersten Leidens und Sterbens ernten, und führe mich in das Reich der ewigen Seligkeit, die dein Tod uns erworben hat. Amen.

Kreuzwegandacht.

Vorbereitungsgebet.

Christe Jesu, mein göttlicher Heiland und Erlöser, ich der Ungerechte, habe gesündigt, und du, der Gerechte hängst blutend für mich am Kreuze! Der Schuldige ist frei, und der Unschuldige wird gebunden; der Fromme leidet, und der Böse lebt in Frieden! Was der Knecht verschuldet hat, das bezahlt der Herr! So weit, o Sohn Gottes, haben es meine Sünden gebracht! Ich habe das Böse gethan, und an dir wird dasselbe gerächt! Doch, o mein Jesu! laß dein Leiden an mir nicht verloren gehen! Ich bitte dich durch dein kostbares Blut, durch deine heiligen Wundmale, durch deinen bit-

tern Tod, und besonders durch jene Worte, die du kurz zuvor gesprochen hast: Es ist vollbracht! verzeihe mir armen Sünder! Von Herzen bereue ich alle meine Sünden, weil ich dich, das allerhöchste und allerliebenswürdigste Gut so schwer dadurch beleidiget habe. Ernstlich verspreche ich dir, mit deiner Gnade mein Leben zu bessern. Herr, sey mir armen Sünder gnädig, und laß mich mit Magdalena hören jene trostreichen Worte: Deine Sünden werden dir erlassen, weil du viel geliebt hast. Zu deiner größern Ehre und zu meinem Heile nehme ich diese Andacht vor und trete mit deiner Gnade zur Nachfolge der schmerzhaften Mutter Maria in Begleitung meines heiligen Schutzengels den heiligen Kreuzweg an.

1. Station.

Jesus wird zum Tode des Kreuzes verurtheilt.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Ach unschuldiger Jesus! ich habe gesündigt, ich habe den Tod verschuldet; damit ich aber lebe, nimmst du das Todesurtheil willig an. Nicht Pilatus, o mein göttlicher Heiland, sondern meine zahllosen und überaus großen Sünden haben das Todesurtheil über dich gefällt. Durch die Verdienste deines schmerzlichen Weges auf den Kalvarienberg bitte ich dich, sey mein Führer und Begleiter, wenn jene schreckliche Nacht herannaht, wo meine Seele, von den Banden des Leibes gelöset, den furchtbaren Weg in die Ewigkeit antreten muß. — Ach, mein Jesus! möchte ich dich doch über Alles lieben! Könnte ich doch in Thränen zerfließen, daß ich dich, das allerhöchste Gut beleidiget habe. O gestatte nicht, daß ich in Zukunft je wieder von dir getrennt werde; verleihe

mir die Gnade, dich immerdar zu lieben, und schalte mit mir nach deinem heiligen Willen. Verleihe mir die fernere Gnade, alle bösen Leidenschaften abzutödten, damit du mich nicht einstens unter deine falschen Ankläger und Richter verweisest, und mir nicht sagest: Du Unbarmherziger! sieh, was du deinen Mitmenschen gethan hast, das hast du mir gethan. Welche schreckliche Worte! Liebreichster Erlöser! laß mich aus Liebe gegen dich nach deinem heiligen Beispiele alle falschen Urtheile der Welt mit Sanftmuth übertragen, und behüte mich nur vor dem schrecklichen Urtheile der ewigen Verdammniß! Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu: erbarme dich meiner.

Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

2. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Geliebtester Jesu! Willig umfange ich alle Trübsale und Widerwärtigkeiten, die du bis an das Ende meines Lebens über mich verhängen willst, und bitte dich durch deine Schmerzen, die dir die schwere Last des Kreuzes verursacht hat, um Gnade und Beistand, auf daß ich mit vollkommener Geduld und stiller Ergebung das Kreuz trage, das du mir auferlegst. O liebes, o gutes Kreuz! ich umfange dich, ich küsse dich, ich nehme dich mit Freuden von der Hand Gottes an. Es sey fern von mir, daß ich mich hinführo rühme, als in dem Kreuze. Durch dieses soll mir die Welt gekreuzigt seyn, damit ich, o Jesus! allein dein sey.

Vater unser. Ave. Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner,
Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

3. Station.

Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Ach mein süßester Jesus! Nicht die Bürde des Kreuzes, sondern die Last meiner Sünden warf dich zu Boden. O warum soll ich denn nicht auch dein Joch auf mich nehmen, damit wir so, Einer des Andern Last tragend, das Gesetz erfüllen! Dein Joch ist süß, und deine Bürde ist leicht; darum trage ich es gerne und nehme auch willig mein Kreuz auf mich, und folge dir nach. Laß mich aber, göttlicher Erlöser! mein Kreuz so lieben, wie dein göttliches Beispiel mir zeigt; gib mir aber auch Kraft, daß ich unter meinem Kreuze nicht unterliege, dasselbe standhaft trage, und dir zu Liebe mit Freuden erdulde.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!
Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

4. Station.

Jesus, beladen mit dem schweren Kreuze, begegnet seiner betrübtesten Mutter.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

O Jesu! o Maria! o ihr betrübtesten Herzen! ich bin die Ursache eurer so großen und vielfältigen Schmerzen. Ach, daß auch mein Herz mit Schmerzen erfüllt würde. O schmerzvolle Mutter Jesu! laß mich an deinem Leiden Antheil nehmen und mich dieselben recht empfinden, damit ich die Sünden,

welche die Ursache des bittern Leidens und Sterbens deines göttlichen Sohnes Jesu waren, als das größte Uebel verabscheue, die bereits begangenen bis ans Ende meines Lebens bereue, und so einstens der himmlischen Freuden theilhaftig werden möge. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner! Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

5. Station.

Simon Cyrenäus hilft Jesu das Kreuz tragen.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

O Jesu! so lange du Wunder wirkest, hast du Nachfolger in der Menge; da du aber mit dem Kreuze beladen daherziehest, muß ein Mann gezwungen werden, daß er dir helfe das Kreuz tragen. — Herr! ich liebe dich, so lange alles gut geht; aber bei schlimmen Zeiten, wie liebe ich dich? Mein Gott! der dich nicht jederzeit liebt, liebt dich nicht wahrhaft. O Jesus! wer sein Kreuz nicht trägt und dir nicht nachfolgt, der ist deiner nicht werth: ich will dir deßwegen das Kreuz tragen helfen; ich will dir auf dem Kreuzwege einen Mitgefährten und einen Gespann abgeben. In deine blutigen Fußstapfen will ich eintreten und dir nachfolgen, damit ich zu dir gelange in dem ewigen Leben.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu, erbarme dich meiner, Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

6. Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Süßester Jesu! wie holdselig, wie liebreich war einst immer dein Angesicht. Ach, nun schaue ich dasselbe von Blut und Speichel entstellt! Ach, wie schön war einst meine Seele, als sie durch das Bad der heiligen Taufe in deiner Gnade gereiniget war! Doch ich Unglückseliger entstellte sie auf die häßlichste Weise durch meine Sünden! Du allein, o Herr, vermagst die frühere Schönheit ihr zurückzugeben; ich flehe durch dein heiliges Leiden um diese Gnade zu dir. Dir opfere ich mein Herz, o Jesus! drücke demselben tief ein dein Bildniß, damit es in mir nimmermehr ausgelöscht werde in Ewigkeit.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner! Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

7. Station.

Jesus fällt zum zum zweiten Male unter dem Kreuze.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

O sanftmüthigster Jesu! wie oft warst du mir huldreich und gnädig; und wie oft, ach! habe ich dich durch Rückfälle in die Sünde beleidiget! Ich bitte dich mein Heiland durch die Verdienste deines schmerzlichen Falles unter dem Kreuze, reiche mir deine barmherzige Hand, und unterstütze mich, auf daß ich nicht mehr in die alten Sünden falle, nicht mehr unterliege; sondern bis an meinen Tod in deiner Gnade ausharre, und ein eifriger Bekenner

und Vollzieher deines heiligen Glaubens, ein wahrer Christ werden möge!

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner! Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

8. Station.

Jesus redet die über ihn weinenden Frauen an.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

O Jesus! wer wird meinem Haupte Wasser geben und meinen Augen ganze Thränenbäche, daß ich Tag und Nacht meine Sünden beweine! Ich bitte dich durch deine bittern und blutigen Zähren, du wollest mir die Gnade der Thränen verleihen und mein Herz so zerknirschen, daß aus den Augen häufige Zähren fließen, und das Herz blutige Thränen der Reue über die Sünden vergieße, damit ich mein ganzes Leben lang deine Leiden und meine Sünden beweinen und dich allein lieben möge.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner! Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

9. Station.

Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

O ermüdeter Jesu! durch die Verdienste der Schwäche, die du auf dem Wege nach dem Kalvarienberge in deinen erschöpften Gliedern empfinden wolltest, ertheile mir hinreichende Stärke, alle Versuchungen zur Sünde und allen bösen Neigungen zu

besiegen, die bis auf diese Stunde mich von dir getrennt, und das höchste kostbarste Band der Vereinigung mit dir so zerrissen haben. Entzünde in mir einen neuen Eifer zum Guten, und erhalte mich beständig in deiner Gnade, damit ich nimmermehr falle, sondern im Guten standhaft verharre bis an das Ende.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner! Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

10. Station.

Jesus wird seiner Kleider entblößt.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Unschuldigster Jesus! durch die Verdienste deiner schmerzlichen Entblößung verleihe mir die Gnade, daß ich den alten Menschen mit allen seinen sündhaften Begierden und Neigungen zu irdischen Lüsten ablege und statt derselben das glorreiche Kleid der Liebe zu dir anziehe; da du allein über alles geliebt zu werden verdienest. Ertheile meiner Seele das hochzeitliche Kleid der Gnade, reinige sie ganz und gar, damit an mir, wenn du mich der Welt zeigen wirst, nichts Unreines erfunden werde.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner! Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

11. Station.

Jesus wird an das Kreuz geschlagen.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

O geduldiges Lämmlein Jesus! verschließe meine betrübte Seele in die geöffneten Wunden deiner hei-

ligen Hände und Füße. Fliehen will ich dahin, als in einen sichern Aufenthalt aus den tobenden Stürmen und Gefahren dieses Lebens. Durchstich, o mein verachteter Heiland! mein Herz, und hefte dasselbe an das Holz deines Kreuzes, auf daß es nur dich allein betrachte und liebe. Nimm mich hin, kreuzige mein Fleisch mit seinen Begierlichkeiten und Lastern. Schneide, brenne, kreuzige in diesem Leben, wie du willst, auf daß du mich dort ewig verschonest. Ich strecke meine Arme aus und übergebe mich dir völlig. In Allem geschehe dein allerheiligster Wille.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner! Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

12. Station.

Jesus wird erhöhet und stirbt am Kreuze.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Ach, mein Jesus, mein Erlöser, mein Vater ist todt! Todt ist er. Er neigt sein Haupt, mir den Kuß des Friedens und der Liebe zu geben; er streckt seine Hände aus, mich zu empfangen. Offen steht sein Herz, und ich lese darin, daß er aus Liebe zu mir gestorben ist. O Herr Jesu! du sprachst einst; Wenn ich werde erhöht seyn, werde ich alles an mich ziehen! O möchte ich zu denen gehören, die sich mit den Banden der Liebe zu dir haben ziehen lassen. Kreuzigen will ich meine sinnlichen Begierden in der troststreichen Hoffnung, daß auch mir armen Sünder auf dem Sterbebette, wie dem Schächer, Gnade zu Theil werde; und ich nach Vollendung meiner Pilgerschaft in diesem Thal der Thränen, dich in dem ewigen Reiche zur Rechten deines Vaters erhöht schaue. Dieß

verleihe mir, o Jesu! durch deinen verdienstlichen Kreuztod.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

13. Station.

Jesus wird vom Kreuze abgenommen und in den Schooß Mariä gelegt.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

O schmerzhafte Mutter! Nimm mich zu deinem Pflegkinde an aus Liebe zu deinem göttlichen Sohne, und sprich bei demselben ein mütterliches, allvermögendes Fürwort für mich. Du bist jene, an welcher der Herr große Dinge gethan hat. Unterstütze mein Flehen zu deinem geliebten Sohne, daß ich von meinen Sünden genesen und keine mehr begehen möge, damit ich nicht nochmal zu seinem Kreuz und Leiden Ursache gebe! Dir aber, o mein göttlicher Erlöser! will ich mein armes Herz, das dich innig liebt, zu einer Grabstätte bereiten. Reinigen will ich dasselbe, damit ich mittelst der heiligen Kommunion deinen allerheiligsten Leib würdig empfangen möge, auf daß du in mir und ich in dir verbleibe und nimmermehr von dir abgesondert werde.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner.

Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

14. Station.

Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.

Ich bete dich an, o Jesu! und benedeie dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

So liegt denn mein Jesus im Grabe! — In liebender Ehrfurcht küsse ich diesen Stein zu tausend Malen, da unter demselben Jesus mein Leben verborgen liegt! O Jesus! du hast mich auserwählt von der Welt, was soll ich denn suchen in der Welt? Du hast mich erschaffen zum Himmel; was soll ich denn in der Welt verlangen? Bleib ferne von mir, o Welt, mit deinen Eitelkeiten! Auf dem Kreuzwege, welchen mir mein Heiland und Erlöser mit seinen gebenedeiten Fußstapfen gebahnet hat, werde ich meinem Vaterlande, dem Himmel, zuwandern. Dort soll meine Wohnung seyn in Ewigkeit! O göttlicher Erlöser! auch meine Lebenszeit geht zu Ende. O könnte ich doch von mir sagen: Vater, das Werk, das du mir aufgetragen hast, habe ich vollendet; nun komm ich zu dir. O Jesu! verzeihe einem reumüthigen Sünder, der es in aller Demuth bekennt, daß er nicht allezeit gethan hat, was Gott wohlgefällig ist! Ersetze durch dein Leiden und durch deine unendlichen Verdienste, was mir armen Sünder abgeht! O hilfreicher Jesu! verlaß mich nicht, und verleihe mir in deiner Barmherzigkeit, daß ich an jenem großen, allgemeinen Gerichtstage, wenn der allbelebende Posaunenschall mich in das Thal Josaphat rufen wird, glorreich erstehe, zu deiner Rechten gestellt werde, und in das Himmelreich — zur seligen Ruhe eingehe, damit ich daselbst dich liebe, lobe und preise in Ewigkeit. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner,
Und sey mir gnädig wegen deines heiligen Leidens und Sterbens.

Danksagungsgebet.

O gütigster Herr Jesus Christus! der du sprachst: „Wer mir nachkommen will, der nehme sein Kreuz

auf sich und folge mir nach." Sieh', ich bin dir Schritt für Schritt auf dem Wege deines Kreuzes gefolgt, und habe auf demselben in besonderer Andacht alle Geheimnisse deines Leidens bedacht. Ich danke dir für diese große Gnade, und bitte dich, laß die unendlichen Verdienste deines Leidens an meiner armen Seele nicht verloren seyn. Zeige deinem himmlischen Vater deine blutenden Wunden zur Genugthuung für alle meine Sünden und Missethaten. Wasche meine Seele in deinem kostbaren Blute, und verleihe mir, der ich auf Erden dir bis auf den Kalvarienberg nachfolgte, daß ich dich einst auch als meinen Erlöser und Seligmacher auf dem Berg Sion, in dem Reiche des Himmels, ewig anschauen, lieben und loben möge. Amen.

Gebet zu dem gekrönten heil. Haupte Jesu Christi, welches in verschiedenen schweren Anliegen mit frommen Vertrauen zu beten ist.

O du gekröntes heil. Haupt Jesu Christi! mein einziger Trost, auf welchen ich stets mit größtem Vertrauen hoffen darf; dir ist mein schweres Anliegen und mein Leiden, welches du mir zum Heile meiner Seele auferleget hast, ohnehin bekannt. Auch ist dir nicht verborgen, daß ich wegen großer Schwachheit und Schwere des zu tragenden Kreuzes bald unterliegen müßte. Daher bitte ich dich durch dein großes Leiden, dein allerheiligstes mit Dörnern gekröntes Haupt und deine unendliche Barmherzigkeit, daß du mir entweder mein schweres Kreuz abnehmen und erleichtern, oder mich durch deine Gnade so stärken wollest, daß ich es zu deiner Ehre, zur Abbüßung meiner Sünden und zur Erlangung der ewigen Seligkeit standhaft übertragen, und dafür dich ewig loben und preisen möge. Amen.

Gebet eines reumüthigen Sünders.

O göttlicher, langmüthiger Heiland und Erlöser! gekröntes heiliges Haupt Jesu Christi, du verschonest den Menschen um der Besserung willen, und gibst dem Sünder Zeit, daß er sich bekehren möge und von den Sünden rein werde. Verleihe auch mir die Gnade wahrer vollkommener Reue über meine Fehltritte und Missethaten, den Geist echter Bußfertigkeit und einer standhaften Sinnesänderung. Gib nicht zu, daß mich der Tod in meinen Sünden übereile, sondern gib mir ein solches Herz, daß ich dich über alles liebe, ehre und fürchte, und deinen heiligen Willen übe. Amen.

Gebet zu dem allerheiligsten mit Dörnern gekrönten Jesu.

O Schmerz tragender und aus Liebe für mich leidender Jesus! Siehe, ich armer sündiger Mensch werfe mich vor deinem Bilde nieder, und bekenne mit reuevollem Herzen, daß auch ich Ursache deines Schmerzens und Leidens bin; meine sündhaften Gedanken, Worte und Werke sind ein mehrfaches Leiden, mit welchem ich so oft deine göttliche Unschuld mißhandelt habe. Aber bei allen deinen schmerzlichen Wunden, welche ich dir durch meine Sünden angethan habe, suche ich dennoch Zuflucht in meinem Anliegen N. N. bei dir. Reinige durch dein allerheiligstes vergossenes Blut meine sündhafte Seele, und stärke mich im Glauben, in der Hoffnung und Liebe; dann rufe ich mit liebevollem Herzen zu dir: O leidender Jesu, theile dein unschuldiges Leiden mit mir und erbarme dich über mich armen Sünder! Amen.

Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
Heilige Maria, bitte für uns!
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du reinste Mutter,
Du keuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du weiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unserer Freude,

bitt für uns!

Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin der Heiligen,
bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme dich unser, o Herr!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!

Ave Maria.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefahr! O du glorwürdige und gebene-

deite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels Christi, deines Sohnes Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit und Glorie der Auferstehung geführt werden, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o heiliger Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde, der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Salve Regina.

Gegrüßet seyst du Königin, Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit, und unsere Hoffnung, sey gegrüßt. Zu dir schreien wir elende Kinder Eva's; zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zähren. Eja, unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elend zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi!

Gebet. Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter Maria zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes, durch Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast, gib, daß, die wir uns an ihrem Gedächtniß erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln, und von dem ewigen Tode befreiet werden; durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Lobpreisung Mariä nach der lauretanischen Litanei

in einer kurzen Umschreibung.

Heilige Mutter! Gottesgebärerin, zugleich Jungfrau — aller Jungfrauen Krone und Muster! Mutter Christi! du gnadenvolle, — unbefleckte, liebenswürdige — wunderbare Mutter unsers Schöpfers und Erlösers! du weiseste — ehr- und lobwürdige — mächtige — gütige — getreue Jungfrau! Du bist uns der schönste Spiegel, das schönste Muster aller Tugend und Heiligkeit, der Sitz der Weisheit, die mitwirkende Ursache unseres Heils und unsrer Freude! du warst das vom Geiste Gottes erfüllte, ehrwürdige, vortreffliche Gefäß himmlischer Andacht, und mit einer seltenen Frömmigkeit geziertes Geschöpf.

Wie die Rose durch Farbe, Schönheit und Wohlgeruch vor allen übrigen Blumen sich auszeichnet und erhebt, so gab deine Tugend und göttliche Mutterwürde den schönsten Anblick und Wohlgeruch. — Unerschütterlich, wie ein fester Thurm, war deine

Gottergebenheit und Treue, und durch deine vielvermögende Fürsprache bei dem Allmächtigen, nimmst du deine echten Verehrer in Schutz, gleich dem Thurme, den David auf dem Berge Sion zur Schutzwehr gegen seine Feinde erbaut hat; rein und glänzend, wie Elfenbein war deine Unschuld. Dein jungfräulicher Leib war wie ein goldenes Haus, das Gott seinem Sohne zur Wohnung auserwählt und zubereitet hat; war ein höheres Heiligthum, als einst die Arche des Bundes.

Als du uns den Heiland zur Welt brachtest, wurde uns die geschlossene Pforte des Himmels geöffnet. In dir ging der Morgenstern auf, der uns den Tag der Erlösung verkündigte. Durch Ihn bist du das Heil der Kranken, an Leib' und Seele, die Zuflucht der reumüthigen Sünder, der Trost der Betrübten in allen Anliegen und Leiden, die Hilfe der Christen, durch deine Fürsprache bei deinem göttlichen Sohne, in jeder Gefahr und Noth.

Die Hoheit deiner Würde und Tugend erhebt dich über alle Engel und Heilige zur Königin des Himmels, zunächst an dem Throne deines göttlichen Sohnes. Nimm uns unter deinen Schutz; sey bei Ihm unsere Mittlerin und Fürbitterin, durch die wir Ihm empfohlen, mit Ihm ausgesöhnt, Ihm vorgestellt und sodann seiner Verheißungen würdig gemacht werden.

O Gott! ergieß deine Gnade in unsere Herzen, damit wir, die durch des Engels Verkündigung die Menschwerdung deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen mögen. Amen.

Gebet an den Festtagen der allerseligsten Jungfrau Maria.

O glorreiche, heilige Gottesgebärerin, Mutter unsers Herrn Jesu Christi, die alle Geschlechter der Erde selig preisen und die heiligen Engel als ihre Königin verehren, feierlich singt heute die Kirche dein Lob, die du das Licht der Welt gebarest, und durch deine jungfräuliche Geburt der alten Schlange das Haupt zertratest! Mit diesen festlichen Stimmen vereinige auch ich den Lobgesang meines Herzens und preise dich als die Mutter meines Königs und Herrn, als die Mutter der Barmherzigkeit, als die glorreiche jungfräuliche Königin des Himmels, die alle Heiligen preisen, weil du Einen und denselben Sohn mit dem ewigen Vater gemein hast! denn kühn nennest du Sohn denjenigen, dem alle Chöre der seligsten Geister in Ehrfurcht dienen, und der dich durch unendliche Ehre verherrlichte.

O sieh herab, barmherzige Jungfrau, du Trost der Betrübten, du getreue Helferin der Christen und Zuflucht der Sünder! Nimm mein demüthiges Lobgebet in das Heiligthum deines Herzens auf! Laß mich wahrhaft erfahren, daß du die Mutter und Beschützerin der Seelen bist, die auf deine mächtige Hilfe, auf deinen Beistand und auf deine Fürsprache vor dem Throne des Allerhöchsten vertrauen! Spende mir aus dem Schatze der Gnade, die du vor Gottes Angesicht gefunden hast, daß ich gleich dir, der reumüthigen Magd des Herrn, meinem Gott in Demuth diene, Ihn über Alles liebe, und auf dem blutigen Wege deiner heiligen Tugenden wandle! Denn wer deinem Lichte folgt, o heiliger Morgenstern, die du die Sonne der Gerechtigkeit gebarest, der wandelt nicht in Finsternissen, sondern er wird das Licht des

Lebens haben; er ist sicher vor den Gefahren der Nacht und wird in Versuchungen nicht erliegen.

O Mutter der Barmherzigkeit, nimm mein Leben in deinen heiligen und mächtigen Schutz! und neigt dasselbe sich seinem Ende, dann steh' mir zur Seite, wenn alle menschliche Hilfe fern von mir weicht; wenn mein Auge sich bricht und ich deinen gebenedeiten Namen mit sterbenden Lippen zum letzten Male anrufe, und begleite meine Seele vor den Thron deines Eingebornen, stelle mich ihm als dein Kind und deinen getreuen Pflegling vor, daß Er um deinetwillen mir gnädig sey, und in das Reich seiner ewigen Glorie mich aufnehme, Ihn im Verein mit dir und allen glückseligen Himmelsbürgern zu loben und zu preisen in alle Ewigkeit. Amen.

Längeres Gebet eines Christen zur Mutter Gottes.

Heilige Maria! Mutter Gottes! Mutter meines Herrn und Erlösers Jesu! Liebe Mutter eines lieben Sohnes! Laß mich jetzt zu dir reden! Gönne meinen Worten ein geneigtes Gehör! Laß mich dir sagen, was ich von dir denke! Laß mich jetzt mit Worten ausdrücken, was ich gegen dich empfinde, wenn ich deinen heiligen Namen höre!

Du bist voll der Gnaden; du bist die gesegnetste des gesammten weiblichen Geschlechtes; denn du warst würdig die Mutter des Welterlösers zu seyn; in dem Tempel deines unbefleckten Leibes wollte die ganze Völle der Gottheit wohnen; du bist die reinste aller Jungfrauen; Jungfrau vor, in und nach der Geburt: du hast es vorgesehen, daß dich alle Geschlechter preisen werden. Auch ich, heilige und preiswürdigste Mutter! bin von jenen, die dich von ganzer Seele selig nennen; auch ich preise dich die glückseligste deines

Geschlechtes: deine Tugenden glänzen noch immer vor unsern Augen. Ja, du Gebenedeite unter deinem Geschlechte, du warst die erste und vornehmste Christin, die demüthigste Verehrerin des Erlösers, die mütterliche Freundin derer, die lieb haben deinen Sohn, und dafür preisen dich die Geschlechter der Erde, es ehren dich die Anbeter deines Sohnes; nun dienen dir die Engel des Himmels, es lobt dich die Versammlung der Christgläubigen, verherrlicht bist du am Throne Gottes, mit dir ist die Liebe des Allerhöchsten, die Freuden des Himmels sind dein Lohn, und die seligste Ewigkeit dein Erbtheil.

Liebe Mutter! du Heiligste unter allen Menschentöchtern, die jemals gelebt haben auf unserer Erde, du bist nun schon dort, wohin auch unser Auge gerichtet ist: aber siehe! ich stehe noch, wie einstens du, unter dem Kreuze, und sehe mit thränenden Augen zu meinem lieben Erlöser hinauf. Dieß ist mein Trost, meine Freude, meine Hoffnung, daß ich von dir und deinem Sohne nicht ewig werde getrennt seyn: ich will jetzt noch gerne mit dir unter dem Kreuze stehen und leiden, so lange es meinem Gott gefällt, wenn nur einstens dein lieber Sohn auch auf mich mit Liebe und Barmherzigkeit herabsehen, und mir sagen wird: Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn. Dieß ist der große Gedanke, der mich beseelet; dieß ist mein höchster Wunsch; ja, außer dem Glücke zu seyn, wo du bist, erkenne ich kein anderes Glück; alles Leiden wird mir erträglich, wenn dieser Trost in meine Seele kömmt.

In dieser Hoffnung will ich gerne leiden, ich will im Dienste meines Gottes unverdrossen arbeiten; aber ich will zu meinem Troste noch eines thun; ich will auch Fürbitte suchen, und diese suche ich bei dir, Königin des Himmels! Mutter Gottes! du wärest nicht

die Mutter eines großmüthigen Erlösers, wenn du uns nicht liebtest, wie er uns liebt; du wärest nicht voll der Gnaden, wenn du auch nicht voll der Liebe wärest. Denke jetzt daran, wie uns dein Sohn Jesus liebt: er ist die Liebe, und du bist folglich die Mutter der Liebe. Siehe jetzt auf mein Vertrauen herab, und laß mich nicht zu Schanden werden: der Himmel weiß es, daß ich von deiner Liebe und Fürbitte viel Gutes hoffe; laß mich vor dem Himmel nicht zu Schanden werden. Ich bin auch ein Mitglied des heiligen Reiches, in welchem du eine so hohe Ehre geniessest; ich bin auch von der glückseligen Heerde der Verehrer Jesu; ich glaube auch an den Sohn Gottes, ich hoffe auf ihn, ich liebe ihn; ich gehöre auch unter jene, welche dich, liebe Mutter Jesu! von Herzen lieben und ehren; uns regiert ein Geist; uns verbindet ein Band, die Liebe, wie sie im Himmel zu Hause ist. Laß es mich noch sagen, was ich von deiner Liebe erwarte.

Liebe Mutter! du stehest vor dem Throne deines Sohnes, denke an mich, und bitte für mich. Ich weiß, daß Gott, welcher die Liebe ist, auf das Gebet seiner Heiligen höre: wird er nicht vorzüglich auf deine Fürbitte hören, die du die Mutter des Welterlösers bist? Himmel und Erde sollen miteinander verbunden seyn; dieses Band der Einigkeit wird durch das Gebet erhalten: wir würden den Himmel weniger lieben, wenn nicht alles Gute vom Himmel käme; wir erlangen das Gute durch das Gebet. Freilich weiß Gott, was wir nothwendig haben; dennoch hat er es so gemacht, daß uns seine besten Gaben nur durch das Gebet, Bitte und Fürbitte zu Theil werden. Dieß ist dir, liebe Mutter! wohl bekannt; ich sage dir dieß nicht, um dich zu belehren, sondern damit ich das Gefühl des Glaubens und Vertrauens in mir

erwecke. Laß mich mein Herz noch mehr vor dir ausgießen.

Ich habe dich zwar schon gebeten, daß du dich meiner erinnerst, wenn du in deiner Herrlichkeit vor dem Throne deines Sohnes stehest: allein ich habe noch so viele Bedürfnisse, daß ich nicht beruhiget bin, bis ich dir selbe nicht empfohlen habe.

Das erste meiner Bedürfnisse ist dieß, daß ich die Liebe deines Sohnes habe, und mich freuen dürfe, einstens ewig bei ihm und in dir zu leben. Bitte du für mich, daß dein Sohn mir seine Liebe schenke, daß sein Geist nie von mir weiche, daß in meine Seele nie die Kälte und Finsternisse des Unglaubens und des Bösen kommen. Ich möchte ewig dort leben, wo du jetzt schon bist. Bitte für mich.

Ich möchte herzlich gerne gut und immer besser werden,
Ich möchte mir gerne den Geist der wahren Frömmigkeit eigen machen,
Ich möchte gerne in meinem Geiste so demüthig werden, wie du es warest, damit der Herr auch mich gnädig ansehe,
Ich möchte mir gerne deine Unschuld eigen machen,
Ich möchte gerne frei von jeder Mackel des Bösen seyn,
Ich möchte gerne, daß sich dem Tempel meines Leibes, nicht ein böser Gedanke oder eine böse Begierde nahe,
Ich möchte den festen Glauben haben, den du hattest, damit ich immer mit Vertrauen sage: Siehe, ich bin dein Diener (deine Dienerin),
Ich möchte von dir lernen, wie man sich ganz der Leitung Gottes überlassen müsse,

bitt für mich!

Ich möchte im Leiden so unschuldig, fromm, geduldig und ergeben seyn, wie du es warest,
Ich möchte mit jener Liebe zu meinem Erlöser aufsehen, mit der du ihn sterben sahest,
Ich möchte im Tode jenen Weg gehen, den deine heiligste Seele ging,
Ich möchte in der Stunde des Todes so ruhig auf mein Leben zurücksehen können, als du es konntest,
Ich möchte dort meinen Gott ewig loben, wo der Herr des Himmels dich als seine Mutter verherrlichet,

bitt für mich!

Bitt für mich noch, heilige Mutter! in allen andern Anliegen, die meinem Gott besser bekannt sind, als mir selbst.

Dieß, glorreiche, heilige und unbefleckte Jungfrau Maria, Mutter unsers Herrn Jesu Christi, Königin des Himmels und barmherzige Zuflucht der Sünder, die du keine Seele verschmähest, und Niemand, der mit bußfertigem Herzen zu dir fleht, ohne Trost entlässest, sey von nun an der Bund zwischen dir und mir; gedenke meiner in deiner Herrlichkeit; komm mir zu Hilfe, o mächtige Jungfrau, in allen meinen Anfechtungen und Nöthen; erflehe mir Kraft und Stärke wider alle Lockungen der Welt, des Fleisches und des bösen Geistes; erwirke mir, o gebenedeite Mutter unsers Erlösers, von deinem göttlichen Sohne Verzeihung meiner Sünden, Besserung meines Lebens, Zeit, wahre Buße zu wirken, Vermehrung aller Tugenden und Erlösung von allen Uebeln des Leibes und der Seele; ich aber will, o Beschützerin der Christen, so lange ich lebe, in diesem Thale der Zähren, in welchem auch deine Thränen flossen, an dich denken, dich ehren, dich preisen, dir nachahmen.

Trage jetzt und allzeit, besonders in meinem letzten

Kampfe, die gerechten Wünsche meiner Seele deinem lieben Sohne vor, und bitte, daß ich in meinen Hoffnungen nicht zu Schanden werde. Laß es mich erfahren, daß im Himmel Seligkeit wohne, daß das Gebet den Himmel öffne, und alles Gute über uns bringe. Bin ich einmal dort, wo du jetzt bist, dann will ich deiner Liebe danken, und in das Loblied einstimmen, welches der Himmel deinem Sohne, dem Könige des Himmelreiches, ewig singet.

Gebenedeit sey die Frucht deines Leibes, mein Herr, mein Gott, mein Erlöser, mein Glaube, meine Hoffnung, meine Liebe, meine Freude, Jesus Christus, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Sieben Seufzer zu Ehren der sieben Schmerzen Mariens.

1. O schmerzhafte Mutter Gottes Maria! ich erinnere dich an jene großen Leiden, welche dein Herz verwundeten, als der alte Simeon im Tempel dir vorhersagte, daß deine Seele ein Schwert verwunden werde, und bitte dich inbrünstig, du wollest mir von Gott die Gnade erflehen, daß ich meine Sünden erkenne und beweine; denn sie sind jenes Schwert, durch welches dein und deines Sohnes Herz durchbohrt worden ist.

Vater unser. Ave Maria.

2. O leidensvolle Mutter Maria! ich bemitleide dich aus innerstem Grunde meines Herzens, daß du vor dem grausamen Herodes die Flucht ergreifen und nach Aegypten wandern mußtest, um dein göttliches Kind vom Tode zu retten. Rette mich nun um dieser Drangsale willen aus dem Sturmgewitter dieses Lebens, aus allen Gefahren des Leibes und der Seele und sey mir zur Leiterin meines Lebens, damit ich

durch deinen Beistand zum himmlischen Reiche gelangen möge.

Vater unser. Ave Maria.

3. O betrübteste Mutter Maria! ich bitte dich bei dem Schmerzen, mit welchem du deinen verlornen Sohn drei Tage lang gesucht hast, erwirb mir von Gott die Gnade, daß ich ihn niemals durch eine Sünde verliere, oder wenn ich so unglücklich gewesen, daß ich ihn bald wiederum durch wahre Buße finde. Mutter der Barmherzigkeit, unsere Hoffnung im Leben und unsere Zuversicht im Tode, komm uns Elenden zu Hilfe; stehe den Kleinmüthigen bei; erquicke die Weinenden; bitt für das Volk; sey eine Mittlerin für die Priesterschaft; laß Alle deinen Beistand empfinden, welche dich anrufen.

Vater unser. Ave Maria.

4. O wunderbarliche Mutter und unbefleckte Jungfrau Maria! ich habe ein herzliches Mitleid mit dir wegen jener großen Schmerzen, welche du empfunden hast, als du deinen allerliebsten Sohn auf seinem Kreuzwege begegnetest und ihn mit Dörnern gekrönet, von Geißelhieben zerfleischt, ganz mit Blut überronnen und unmenschlich entstellt unter der schweren Last des Kreuzes einherwanken sahest. Erflehe mir um dieser Leiden willen von deinem göttlichen Sohne Verzeihung aller meiner Sünden. Gib nicht zu, o Mutter der Barmherzigkeit, daß unmäßige Trauer und Betrübniß mein Herz erfülle. Laß mich immer an Gott, meinem Heilande erfreuen. Theile mir mit von deiner innern Ruhe und deinem Herzensfrieden, der dich bei allen deinen Widerwärtigkeiten begleitete. Gieß in mein Herz ein von jenem himmlischen Troste, der dir alle deine Leiden versüßte. Mache, o Mutter der Barmherzigkeit, daß ich gleich dir immer getröstet und zufrieden sey, auch dann,

wann Verfolgungen und Schmerzen über mich hereinbrechen.

Vater unser. Ave Maria.

5. O standhafteste Jungfrau! ich erinnere dich an jene unaussprechlichen Schmerzen, welche deine Seele ergriffen, als du deinen eingebornen Sohn am Kreuze hangend, von Allen verspottet und verlassen, seinen Geist aufgeben sahst. Ach, liebste Mutter! wie wird es mir in der Stunde des Todes ergehen? O laß mich in dieser schrecklichen Stunde an dir eine barmherzige Mutter finden und steh' mir hilfreich zur Seite! — Sey meine Mittlerin und Fürsprecherin; meine Hoffnung im Leben und meine Zuversicht im Tode. Mache, daß ich zu dir in den Himmel komme. Ich weiß, du kannst mir das, um was ich dich bitte, erlangen, weil du Gottes Mutter bist. O Maria, du vermagst Alles bei deinem göttlichen Sohne. Sey daher meine Mittlerin und Fürsprecherin.

Vater unser. Ave Maria.

6. O gottergebene Jungfrau! die du den entseelten Leichnam deines Sohnes, nachdem er vom Kreuze abgenommen worden, mit Liebe und Schmerzen umfangen und geküßt hast: erflehe mir die Gnade, daß auch ich mich gleich einem todten Leib von der allmächtigen Hand Gottes leiten und regieren lasse, mein Kreuz mit Geduld trage und bis in den Tod gehorsam sey. Entbürde mich von der unerträglichen Last meiner Sünden; zerstreue die Finsternisse, die meine Seele umnebeln, zerstöre die Netze der Versuchungen meiner Feinde, und sey mir zur Leiterin meines Lebens; sey meine Versöhnerin durch deine allmächtige Fürbitte, damit ich mit Gott ausgesöhnt werde und Gnade zur Tugend und Frömmigkeit erlange.

Vater unser. Ave Maria.

7. O betrübte Mutter Maria! sey eingedenk der Schmerzen, welche deine Seele zerrissen, als du den entseelten Leichnam deines geliebtesten Sohnes zum Grabe begleitetest. Sieh, auch mein Herz ist durch die Barmherzigkeit Gottes eine Ruhestätte nicht für den todten, sondern für den lebendigen Leib Christi, welchen ich in der heiligen Communion empfange. Ich bitte dich, hilf mir mein Herz vorbereiten, damit es, von allen Sünden gereiniget, eine würdige Wohnung Jesu, deines göttlichen Sohnes sey. O Königin voller Erbarmung! deine Diener nennen dich eine Sachwalterin aller Sünder, die zu dir ihre Zuflucht nehmen. Dein Amt ist, alle an dich sich wendenden Sünder zu schützen. Wohlan, erhabene Mutter meines Gottes! sage deinem göttlichen Sohne, daß du mich in deinen Schutz aufgenommen habest. Dieß einzige wird ihn bewegen, mir die Sünden nachzulassen und das ewige Leben zu verleihen. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Zur Mutter Gottes Maria Hilf,

(besonders in einer Wallfahrtskirche.)

Mit großer Hoffnung komme ich zu dir, o du wunderthätige Himmelskönigin Maria! und werfe mich zu deinen allerheiligsten, gebenedeiten Füßen mit der demüthigsten Bitte, du wollest mich von deinem Gnadenthrone nicht verstoßen. Ich, mit vielen Sünden verunreinigt, soll freilich vor dir, der reinsten Jungfrau, nicht erscheinen; aber ich weiß, daß Gott, den du zu gebären würdig gewesen, darum Mensch geworden, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Ich weiß auch, daß du die Mutter des liebevollen Sohnes Gottes bist, von der kein Sünder trostlos weggeht. O sieh auch, gütigste Mutter, mit den Augen deiner Barmherzigkeit auf

meine Noth, und gib mir den mütterlichen Trost und Segen! strecke aus die Hände deiner Macht, und rette mich Elenden! O du mächtige Helferin der Christen! zu dir rufe ich in aller Trübsal und Noth; erbarme dich meiner, o du Trösterin der bekümmerten Herzen; erfreue mich mit deinem Troste, und erhalte mir von deinem allerliebsten Sohne die Gnade N. und belohne mein Vertrauen! Ich will nicht aufhören, meine Augen zu dir aufzuheben und zu bitten, bis ich Trost und Erhörung finde.

O Maria! du mächtige Tochter Gottes des Vaters! erbarme dich meiner!

O Maria! du gebenedeite Mutter des eingebornen Sohnes Gottes! sey auch meine Mutter!

O Maria! du Erwählte des heiligen Geistes! hilf mir jetzt und in der Stunde meines Absterbens! Amen.

O mildreichste, liebevollste und wunderbar unbefleckteste Jungfrau und Gottesgebärerin Maria! O gedenke an die mildreiche, mütterliche Hülfe, welche du deinem zartesten Jesus geleistet, gedenke der Angst und Beklemmung, mit welcher du, da der grausame Tyrann nach dem schuldlosen Blute deines göttlichen Kindes dürstete, geeilt hast, dasselbe vor seiner Wuth zu flüchten, wie das hilfeflehende Rufen deines heiligsten Säuglings dein liebevolles, fühlendes Mutterherz durchschnitt. Ach, höre auch mich so liebreich und innig besorgt an, wenn ich zu dir flehe. O du Hilfe der Christen, sieh mit gnädigen Mutterblicken herab auf alle deine Kinder. Helferin der Bedrängten, ach, stehe Allen bei, wenn die Versuchungen und Reize der Sinnlichkeit überhand nehmen, wenn wir ohnmächtig werden im Kampfe mit der Anfechtung und vielleicht bald am Rande des Verderbens stehen, und von da noch unsern Blick flehend zu dir wenden und

rufen, dann, o Maria, hilf! O höre uns, Mutter! wenn Mißwachs, Hunger und Elend über uns kommen, wenn Wasserströme oder Feuerflammen zerstörend über unsere Wohnungen hereinbrechen und wir zu dir rufen, dann, o Maria, hilf! Wenn eine schreckliche Seuche als Todesengel über unsere Dörfer und Städte verheerend schwebt, Tausende in das Grab sinken, und wir an deiner heiligen Stätte uns versammeln und einstimmig rufen, dann, o Maria, hilf! Wenn offenbare und heimliche Feinde uns umlauern, um uns zu schaden, wenn man uns kränkt an Ehre und Vermögen, wenn wir theure Angehörige zu verlieren fürchten, und wir rufen zu dir, dann, o Maria, hilf! Endlich, wenn unsere letzte Stunde schlägt, wenn unser Auge bricht, der Puls schon vergeht, die Zunge stammelt, wenn kalter Todesschweiß die eingefallenen Schläfe befeuchtet, wenn alle Menschen die Hoffnung fahren lassen, wenn Verwandte und Freunde um unser Lager weinen, die ganze Welt keine Hilfe mehr für uns hat, und die Hölle Alles aufbietet, die scheidende Seele an sich zu reißen, wenn wir da noch mit dem letzten Athemzuge, mit dem letzten Seufzer des Herzens noch einmal zu dir aus ganzer Seele flehen, o Maria, o Maria, hilf! Hilf, daß wir überwinden, daß wir ausharren im Glauben, in der Hoffnung und Liebe, daß wir selig in dem Herrn entschlummern mögen. Darum bitten wir dich. — O Maria, hilf! Amen.

Zu Maria der heiligen Jungfrau in besondern Anliegen.

O Maria! dein Sohn, der Gott der Liebe, hat neun Monate unter deinem Herzen geruht, und dasselbe mit Liebe und Güte erfüllt. Das Heil der Welt, Christus Jesus, ist von dir geboren, und du

bist dadurch ein Heil- und Gnadenthron geworden. Was kann denn anders aus dem Brunnen der Liebe, der Güte und Barmherzigkeit hervorquellen als Trost, Hilfe und Gnade? Hieraus empfängt ja der Kranke die Gesundheit, der Betrübte Trost, der Verlassene Hilfe, der Sünder Verzeihung, der Gerechte Gnade. Alle erhalten Alles. —

Daher wende ich meine Augen zu dir, o Maria, du Trösterin der Betrübten, ich schreie und seufze zu dir, du Trösterin der Nothleidenden! dieses Unglück hat mich getroffen N. beschwert mich; jene Verlassenheit N. drückt mich; diese Anfechtung N. ängstigt mich hart. Du, o Mutter der Güte! weißt und kennst meine Noth; und es ist unmöglich, daß du die Armseligkeit wissest, und dich nicht erbarmest. Du kannst auch helfen, wenn du willst; denn du vermagst Alles bei deinem Sohne; er will sogar Nichts geben ohne dich, sondern Alles durch deine gnädige Hand austheilen.

Wohlan denn, o Maria! ich erinnere dich deines Ehrennamens und gleichsam deiner Schuldigkeit; gedenke, daß du darum eine Mutter Jesu geworden bist, damit du allen Armseligkeiten Trost und Hilfe erzeigest. Daher komme mir zu Hilfe in meiner Noth, und erwirb mir von deinem geliebten Sohne die verlangte Gnade N. O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria! du nach Gott meine Zuflucht, mein Trost und meine Hilfe; erzeige nun dein mütterliches Herz an mir Elenden. Auf dich habe ich meine Hoffnung gesetzt; ach, laß sie nicht zu Schanden werden! Es wurde ja noch Niemand gefunden, der dich in seinen Nöthen angerufen hat, und trostlos von dir ist entlassen worden.

Wohlan also, o Maria! du Trösterin der Betrübten, du Zuflucht aller bedrängten Seelen! o

Mutter! du Mutter der schönen Liebe und Hoffnung, du meine Mittlerin, Fürsprecherin und Helferin; wende deine barmherzigen Augen zu mir, neige die Ohren deiner Milde zu meinem Flehen und Seufzen; errette mich aus der gegenwärtigen Noth, oder erhalte mir Geduld in meinem Kreuze und Leiden. Zu deinem bis in den Tod betrübten Herzen lenke meine trostlose Seele, mit dem kindlichen Vertrauen, du werdest mich Elenden nicht verlassen, sondern mich gnädig erhören, o milde, o gütige, o süße Jungfrau und Trösterin der Betrübten, Maria! Amen.

Gebet eines Sünders, der seine Zuflucht zur heiligsten Jungfrau nimmt.

Zu dir, o gütigste Jungfrau Maria! komme ich mit demüthigem Herzen; zu deinem mütterlichen Schutze fliehe ich, und empfehle dir meinen armen Zustand. Ich hoffe durch dich jene Gnade zu erlangen, die ich wünsche, und jenen Trost, dessen ich so sehr bedarf; denn du bist mächtig und liebreich, und die Zuflucht der Sünder. O Mutter Jesu! o meine Mutter! du weißt es, in welchen Versuchungen und Sünden ich verwickelt bin, welche Feinde mich bestreiten. Du kennst meine Schwachheit, meine starke Neigung zum Bösen; du weißt, daß ich durch mich nichts bin, und nichts vermag; du kennst meine Gebrechen an Leib und Seele, meinen Zustand, meine Gefahren, du kennst die Kleinmüthigkeit meines Geistes, die Angst meines Herzens. Ach! ich seufze zu dir mit heißen Thränen, du bist ja eine Mutter, die sich gerne erbarmt. Erhöre meine Seufzer, mein Gebet, meine Thränen. Nimm die Traurigkeit von meinem kummervollen Herzen. Erbarme dich desjenigen, o Maria! der seine ganze Hoffnung auf deine Fürbitte setzt. Auf dich, o Mutter! vertraue

ich; ich werde nicht zu Schanden werden in Ewigkeit. Amen.

„O Maria! ohne Sünde empfangen, bitte für mich, der ich meine Zuflucht zu dir nehme.“ Amen.

Tägliche Aufopferung seiner ganzen Familie an Maria.

O gebenedeite und unbefleckte Jungfrau und Königin, unsere Mutter, Zuflucht und Trost aller Elenden! siehe, mit allen den Meinigen weihe ich mich für immer deinem Dienste, und bitte dich, o Mutter meines Gottes, mich unter die Zahl deiner Diener aufzunehmen, uns Alle unter deinen mächtigen Schutz zu stellen und uns im Leben, ganz besonders aber in der Stunde des Todes beizustehen! O Mutter der Barmherzigkeit, ich mache dich zur Gebieterin und Führerin meines ganzen Hauses, meiner Verwandten, meiner Geschäfte und aller meiner Angelegenheiten. Weigere dich nicht, die Sorge für Alles zu übernehmen! Verfüge über Alles, wie es dir gefällt! Segne mich und meine ganze Familie, und laß nicht zu, daß irgend Jemand von uns deinen göttlichen Sohn jemals beleidige! Beschirme uns in unsern Versuchungen, befreie uns aus aus allen Gefahren! Trage Sorge für uns, wenn wir in der Noth sind, rathe uns in unsern Zweifeln! Tröste uns in unserer Betrübniß! Sei uns hülfreich nahe in unsern Krankheiten und besonders in unserer Todesangst! Gestatte nicht, daß der böse Feind sich rühmen könne, Jemanden von uns, der sich dir geweiht hat, mit seinen Banden zu fesseln, sondern bewirke, daß wir in den Himmel kommen, wo wir dir danken, und mit dir vereinigt, unsern Herrn und Heiland, Jesus Christus, die ganze Ewigkeit hindurch lieben und loben werden! Amen.

„O Maria! ohne Sünde empfangen, bitt für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen!"

An die Mutter der schönen Liebe.

Du trägst auf Mutterarmen
Den großen Wunderheld;
Die Gnade, das Erbarmen,
Den Trost der ganzen Welt.

O Jungfrau, laß uns sehen,
Was Gott durch dich uns gibt,
Damit wir ganz verstehen,
Wie sehr er uns geliebt.

Lehr' uns vor ihm zu wallen,
Auf ihn allein zu seh'n
Bis er mit Wohlgefallen
Hört seiner Kinder Fleh'n.

Lehr' uns, wie du ihn lieben
In Freude und in Schmerz,
Und lege uns dort drüben
Einst an sein Bruderherz.

Andachtsübungen zu den Heiligen Gottes.

Belehrung.

Verehrung und Anrufung der Heiligen ist ein Punkt der katholischen Lehre, über welchen die Protestanten einen gar großen Lärm erheben. Sie könnten sich aber diesen Lärm ersparen, wenn sie diese Lehre so nehmen, wie sie von der katholischen Kirche wirklich vorgetragen wird, und allzeit vorgetragen wurde. Sie beschuldigen die Kirche sogar der Abgötterei, und sagen, es werde von der katholischen Kirche gelehrt, man solle die Heiligen, welche doch nur „verstorbene Menschen seyen, anbeten, ja sogar den Bildern der Heiligen soll man göttliche Ehre erweisen, und Hilfe bei den Heiligen suchen, und nicht bei Gott u. s. f."

Dagegen weiß das einfältigste katholische Mütterchen, wie das nur ein wenig unterrichtete katholische Kind, und

in jedem Kinderkatechismus kann man es lesen, daß dieses eine Unwahrheit, ja eine recht arge Verleumdung und grundlose Lüge ist, mit der man die katholische Lehre entstellt, und der Kirche eine Lehre andichtet, die sie nie behauptet und vorgetragen hat, um dann darüber lästern zu können. Auf eine ähnliche Weise haben die Heiden in den ersten Zeiten der Christenheit die Lehre vom heiligen Abendmahle entstellt, und gesagt, die Christen kommen zusammen, braten ein Kind, essen sein Fleisch und trinken sein Blut. Da diese Verleumdung immerdar wiederholt wurde, glaubte es doch das gemeine heidnische Volk, gerieth gegen die Christen in Wuth, und verabscheuete sie als Kindermörder und Menschenfleischesser; und doch war an der ganzen Verleumdung alles rein erdichtet; denn die Christen kamen zusammen und genossen das heilige Abendmahl. —

Eine ähnliche Entstellung und Verleumdung ist es, wenn die Protestanten sagen, die Katholiken beten die Heiligen an (was freilich nur ein Wahnsinniger oder ein blöder Thor den Millionen Katholiken gegenüber behaupten kann;) und verehren neben Gott noch andere Götter u. s. w., und deßwegen hätten sie sich von der katholischen Kirche trennen müssen, weil sie in die Abgötterei versunken sey. Wenn dieses der Grund der Trennung war, dann mögen sie nur eilfertig zur alten Kirche zurückkehren; denn dieser Grund ist durchaus grundlos.

Anbetung ist die höchste, Gott allein schuldige Ehrerweisung, welche geübt wird, wenn man Gott als das höchste Gut erkennt, und sich ihm als ein Geschöpf mit tiefster Ehrerbietung unterwirft. Verehrung ist aber nichts anders, als die durch äußerliche Zeichen an den Tag gelegte Hochachtung, welche man von der Würde und den Verdiensten eines Andern hegt. Daß aber Gott allein Anbetung und den Heiligen nur Verehrung gebührt, das ist und war immer die Lehre der Kirche, und das weiß, wie schon bemerkt wurde, ein jeder nur minder unterrichtete katholische Christ, und in jedem katholischen Buche kann man es lesen. Mögen daher unsere Gegner, der grundlosen Lüge und erdichteten Verleumdungen sich einmal schämen, die den Katholiken aufbürden wollen, daß sie die Heiligen anbeten; und so viele Millionen auf's Tiefste herabsetzen und schänden. —

Daß man aber die Heiligen als Diener und Freunde

Gottes und Christi verehren könne, und daß es gut und nützlich sey, wie die katholische Kirche lehret, sie zu verehren, flehentlich anzurufen, und zu ihrer Fürbitte seine Zuflucht zu nehmen, um von Gott, durch seinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn, der allein unser Erlöser und Heiland ist, Wohlthaten zu erhalten, welcher Christ wird das wohl läugnen können? Oder haben sich die Heiligen nicht die gerechten Ansprüche auf die Bewunderung und Liebe der christlichen Mit- und Nachwelt erworben? Viele derselben haben die düstere Nacht der Abgötterei und des Irrthums verscheucht, die Völker zum Dienste und zur Anbetung des einzig wahren Gottes geführt, die rohe Wildheit der Nationen verscheucht, für alle Gattungen von Elend und Leiden, Trost und Hilfe bereitet, und zuletzt ihre Laufbahn voll Entbehrungen, Arbeiten und Widerwärtigkeiten, durch einen qualvollen Martertod beschlossen. Viele derselben gaben das schönste Beispiel, unter den mannigfachsten Reizen und Lockungen der Sünde zu widerstehen; unter den härtesten Verfolgungen und Bedrückungen der Tugend treu zu bleiben, bei aller Beschwerlichkeit den Weg des Rechtes und der Pflicht zu wandeln, durch Wort und That, dem göttlichen Heilande ähnlich zu werden, durch Reue und Buße die Schmach eines sündhaften Lebens zu tilgen, und durch einen frommen Wandel sich der Liebe des barmherzigen Gottes würdig zu machen. Und alle diese Verklärten, die ihr Leben hingaben, um Seelen zu gewinnen, und welche durch Kämpfe und Mühseligkeiten, durch Entsagung und Selbstverläugnung zu einem höhern Grade menschlicher Vollkommenheit gelangten, sollten nicht die Achtung und Verehrung der dankbaren Nachwelt verdienen? Steht nicht selbst in der Schrift die Forderung des Apostels, Röm. 13, 17.: „Erweiset dem Ehre, dem Ehre gebührt." Oder sind sie nicht Freunde Christi, die mit ihm herrschen, und die ewige Seligkeit genießen. Offenb. 20, 4. 6. Ehret sie Gott nicht selbst nach Christi Wort." Joh. 12, 20. Sind sie nicht lebendige Glieder der Kirche durch das Band der Liebe? Koloss. 13, 14. Sind sie nicht mit uns als Mitbrüder und Freunde vereinigt, die uns herzlich lieben, und an unserm Wohle innigen Antheil nehmen? Luk. 15, 7., und deßwegen Gott für uns bitten, 2. Machab. 15, 14. Oder ist es nicht schon in der Natur des Menschen gegründet, das Andenken jener Todten werthvoll zu halten,

die sich um sein zeitliches und ewiges Wohl große Verdienste erwarben? Mit welcher Achtung, mit welcher Verehrung spricht nicht das dankbare Kind von seinen verstorbenen Eltern, denen es so viel, so unendlich viel schuldig ist, die es als seine besten Freunde, als seine größten Wohlthäter auf Erden kennen gelernt hat? Mit welcher Achtung, mit welcher Verehrung spricht nicht der gerettete Unglückliche von entschlafenen Menschen, die durch Rath und Zuspruch, durch Hilfe und Beistand sein jammervolles Loos erträglich machten und seine trüben Lebenstage erleichtern? Nach Jahren noch lebt ihr Andenken in seinem Gedächtnisse fort, und sein Leben lang bleiben sie ihm ein würdiger Gegenstand der Achtung und Verehrung. Und in Ansehung der Heiligen der katholischen Kirche, die sich in vielfacher Beziehung auszeichneten und um die Menschheit verdient machten, sollte dieses nicht statt finden? Es sollte Unsinn seyn, die Bildnisse eines Apostels, eines Märtyrers oder sonst einer heiligen Person, die den schwachen Erdenwaller Vorbild und Wegweiser zum Himmel werden kann, aufzustellen und zu verehren?

Euch protestantische Brüder! die ihr Anstoß nehmet an der Verehrnng der Heiligen, an der Aufstellung und Verehrung der heiligen Bilder in den katholischen Kirchen, Kapellen und Häusern, euch frage ich, ob euch das Bild eures Vaters, eurer Mutter, eures Wohlthäters oder eines berühmten euch theuern Menschen gleichgültig sey? Ob Ihr nicht voll Achtung dasselbe anschaut und behandelt? Ob Ihr nicht der guten Eigenschaften, der Tugenden und Wohlthaten des Abgebildeten gedenket? Ob Ihr nicht vor ihm manchen guten Vorsatz gefaßt, manches gute Werk begonnen, manchen Fehler abgelegt, manches Unrecht gut zu machen versprochen habt? Ob Ihr nicht gelobet dem Theuern in Wort und That ähnlich zu werden? Und wenn Ihr wirklich diese Erfahrung machtet oder noch machet, o so tadelt nicht mehr die Bewunderung und dankbare Ehrfurcht, welche die katholische Kirche ihren Heiligen zollet. Tadelt nicht mehr jene ihre Anstalten, wodurch so viel für die Tugend und Sittlichkeit ihrer Gläubigen geschehen kann. Habt Ihr denn niemals bedacht, daß Ihr Euch selbst damit das Verdammungsurtheil sprechet? Ihr verdränget zwar die Bildnisse der Apostel, Märtyrer und anderer Heiligen, ja sogar Kruzifixe aus euern Gotteshäusern, stellet aber da-

für die eines Luthers und Melanchton in denselben zur Schau und Bewunderung auf. Ihr gönnet zwar den Bildnissen solcher Menschen, die ein Muster der Tugend und eines in Frömmigkeit zugebrachten Lebens sind, keinen Platz in eueren Wohnungen, hänget aber dafür die Bildnisse neuer heidnischer Götter, und sogenannten großen Männer auf, die oft die schändlichsten Thaten verübten und die Geißel ihrer Zeitgenossen waren. O wer staunet nicht! wenn er in christlichen Häusern, ja selbst Kirchen, keine Spur von äußerlichem Christenthume, wohl aber die Spuren des einreißenden Heidenthums sieht! Der Türke schämt sich nicht seines Mahomed; der Jude brennt seine Sabatampel; nur die Christen schämen sich eines Gekreuzigten, die da geschworen haben, Jesum Christum zu bekennen, die ihren Ruhm im Kreuze, ihre Freude unter den Heiligen suchen sollen! Schrecklicher Umstand!

Oder tragen die frommen Bildnisse nicht zum Unterrichte des Verstandes, zur Erbauung des Herzens und zur Ehre Gottes und der Heiligen nicht bei? Sind die frommen Bildnisse dem Unwissenden nicht ein offenes, sehr leicht und sinnlich begreifliches Buch, worin er die Geschichte der Heiligen, wie der junge heilige Klemens von Ancyra die Märtyrerkämpfe, liest? Und daß die Bildnisse, wo nicht einem Jeden Thränen, doch Manchem andächtige Rührung, vielleicht manche Bekehrung erpressen, wer wird das läugnen können, der sein Herz zu Rathe zieht? Oder füllen nicht die Bildnisse des Gekreuzigten die Brust jedes Christenmenschen mit Dankgefühl, Mitleiden, Reue, Furcht, Sündenhaß und Liebe Gottes? Wer spürt nicht die edelsten Triebe des Seeleneifers bei dem Anblicke eines Apostels; Triebe der christlichen Standhaftigkeit, Geduld und Leidensbegierde beim Anblicke der peinlichen Werkzeuge eines Märtyrers; Triebe der standesmäßigen Reinigkeit, Unschuld und Ehrbarkeit in dem Reize eines Jungfrauenbildes? Triebe der Ehrfurcht, des Vertrauens, Trostes und der Liebe in den Marienbildern? Prinzen und Edelleuten schwillt die Brust beim Anblicke der Panzer ihrer edlen Voreltern, springen vom weichen Polster auf, und dürsten oft nach edlen Handlungen, die denen ihrer Ahnen gleich- oder vorkommen. Sollen nicht die Bildnisse der edlen Christen die Nachfolger Jesu zu Helden der Tugend bilden? — Oder sind die erbauenden Bildnisse Gottes und der Heiligen, die man in

den Kirchen und Kapellen, in den Häusern und Schlafzimmern, ja sogar auf den offenen Wegen aufstellt, nicht die untrüglichen Wegweiser zum himmlischen Vaterlande, die da zeigen, wie weit man noch zurück ist, und wie man alle Kräfte sammeln muß, um von der einbrechenden Nacht, von höllischen Straßenräubern nicht überfallen zu werden? trösten sie nicht auf dem Wege des Leidens, erinnern sie nicht im Sündenfalle, und reichen ihre Hand zum schnellen Aufstehen? — Oder tragen die frommen Bildnisse nicht zur Ehre Gottes und der Heiligen bei? Ich sage, sie tragen bei; denn daß wir Katholiken die wesentliche Anbetung Gottes, die wesentliche Verehrung der Heiligen in ihre Bildnisse setzen, kann uns Niemand, als die Unwissenheit oder Unverschämtheit, aufbürden. — Wir wissen es gar zu gut, (und welches katholische Schulkind weiß es nicht?) daß wir nur in dem Bilde auf den Gildeten sehen, daß es in den zehn Geboten untersagt ist, die Bilder abgöttisch zu ehren. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbe anzubeten: so wie die Heiden ihre Götter anbeteten. Wir wissen es gar zu gut, daß ein Bild, materiell betrachtet, weiters nichts sey, als eine geformte Holz- oder Marmorstatue, oder ein übertünchtes Tuch. Aber wir wissen es es auch, daß Gott und seine Heiligen dadurch uns, die wir aus Geist und Fleisch bestehen, zur Verehrung aufgestellt werden. Und hat nicht Moses auf Gottes Befehl Bildnisse von Cherubinen über die Bundeslade müssen verfertigen lassen? 2. Buch Mos. 25, 18, 22. Ein gleiches that Salomon, als er den Tempel baute; er ließ in demselben sogar an den Wänden Cherubinen aus Olivenholz befestigen. 2. Chron. oder 4. Buch der Könige 3, 7. Und noch in der nämlichen Wüste, wo Gott dem Volke Israel die zehn Gebote gegeben hatte, ließ er seinen Befehl durch Moses das Bild einer ehernen Schlange aufrichten. 4. Buch Mos. 21, 8. Daniel sah Gott in dem Bilde eines betagten Mannes, Moses im Bilde eines brennenden Dornbusches, der heilige Geist nahm die Gestalt einer Taube und feuriger Zungen an; Abraham, Tobias und mehrere Andere sahen die Engel unter dem Bilde reisender Jünglinge. — Diesem zufolge erklärt und lehret die Kirche, daß es erlaubt, billig und heilsam sey, die Bilder der Heiligen in den Tempeln aufzustellen und zu verehren.

Ihr nennet ferner, getrennte Brüder, Aberglaube, Ihr

nennet es Thorheit, die Reliquien, d. i. Ueberbleibsel von den Heiligen, z. B. ihre Gebeine, ihr Blut, ihre Kleidungsstücke aufzubewahren und zu verehren? Aber warum fesselt Ihr denn euer Herz mit innigem Zartgefühl an jede unbedeutende Kleinigkeit und wollet sie um keinen Preis der Welt hingeben, die Euch an eine Euch theuere Person erinnern? Warum bewahret das zärtliche Kind noch gerne ein Kleidungsstück u. dgl. seiner im Grabe schlummernden Mutter, und achtet dieses geringe Heiligthum mehr als das schönste seiner Kostbarkeiten? Sehet, so bewahren mit Wehmuth und Bewunderung die Katholiken von jeher schon das Andenken und Ueberreste ihrer Glaubens- und Tugendhelden.

Die Sage von ihren edlen Tugenden und ihrem standhaften Muthe geht von Munde zu Munde, von Geschlecht zu Geschlecht. Wer ihre Reliquien sieht, der wähnt sich gleich in die Zeiten der frommen Dulder und Kämpfer versetzt. Diese Füße, ruft ihm eine geheimnißvolle Stimme zu, sind stets die Wege der Gerechtigkeit gewandelt; diese Hände waren immer rein und schuldlos. Dieser Mund öffnete sich nur im Dienste der Tugend und Nächstenliebe; alle diese Glieder übten ihre Kraft nur zur Verherrlichung Gottes und zum Segen der Menschen, und fordern auf, den Verehrten in Wort und That ähnlich zu werden. Ist in einer solchen Ehrerbietung und Aufbewahrung der heiligen Reliquien etwas Verbrecherisches, auch nur ein Schatten der mindesten Gefahr für die reine Lehre Jesu zu finden? Gott selbst ehrte die Reliquien und that durch sie Wunder. Die heilige Schrift erzählt, daß ein Todter, den man in das Grab des Propheten Elisäus legte, wieder lebend wurde, als er die Gebeine des Propheten berührt hat. 4. Buch Könige 13, 21. Daß der Mantel des Propheten Elias die Gewässer des Jordans theilte, 4. Buch Könige 2, 13, 14. Die heilige Schrift erzählt weiter, daß schon der Saum des Kleides Jesu nicht nur das zwölfjährige kranke Weib, sondern viele Andere gesund machte, Math. 14, 36. Daß sogar der Schatten Petri die Kranken heilte, (Apostelgesch. 5, 15. 16.) Daß die Schürzen und Schweißtücher des heil. Paulus die Teufel ausgetrieben und Kranke gesund gemacht haben, (Apostelgesch. 19, 11. 12.) Und was einst möglich gewesen durch Gottes Allmacht, ist ihr heut zu Tage gewiß nicht unmöglich. (Mark. 16. 17.) Gott ehrte

nicht nur selbst die Gebeine seiner Heiligen, sondern sogar den Schatten ihrer Leiber, und die Sachen, deren sie sich bedienten; — und uns sollten sie ganz ohne Werth seyn? Wie alt die Verehrung der heiligen Reliquien sey, beweiset die Kirchengeschichte, die unter andern berichtet, daß die Gebeine des heil. Ignatius, der ein Schüler des heil. Johannes war, und im Jahre 107 den Martertod gelitten hat, von den Gläubigen mit größter Sorgfalt gesammelt, und als der größte Schatz nach Antiochien, wie in einem Triumphzuge gebracht wurden. So haben die Christen die Gebeine des heil. Polikarpius, der im Jahre 166 unter Markus Aurelius zum Tode verurtheilt wurde, um lebendig verbrannt zu werden, zu Smyrna verehrt, und solche Ehre auch Andern erwiesen.

Ihr nennet ferner das Wallfahrten, d. i. eine freiwillig unternommene Reise, um entfernte heilige Orte zu besuchen, eine Thorheit, einen Müßiggang, einen unnützen Zeitvertreib, und weiß der liebe Gott, was noch Alles! Allein lehret denn nicht die Erfahrung, daß in gewissen Kirchen die Empfindungen der Andacht und die denselben entsprechenden frommen Vorsätze leichter und stärker, als anderswo, hervorgebracht werden. Dieses ist besonders der Fall an jenen Orten, wo die wichtigsten Begebenheiten des Lebens und Leidens Jesu vorgefallen sind; an jenen Stellen, wo tugendhafte Christen gelebt, Gutes gewirkt oder den Martertod gelitten haben; in jenen Gotteshäusern, wo schon die majestätische Bauart, die großartige Zierde oder die herrliche Lage derselben einen tiefen Eindruck auf die Sinne macht, und eine der Andacht günstige Gemüthsstimmung erregt; in jenen Kirchen, wo die Gottheit durch Zeichen und Wunder ihre Nähe beurkundet, und ihre heilbringende Gnade dem Betenden ganz vorzüglich ertheilt hat. Darum waren auch von jeher schon der Stall, wo Christus geboren wurde, die Stelle, wo sein mißhandelter Leichnam hingelegt wurde, die Ruhestäte des zu Jerusalem enthaupteten Apostels (Apostelg. 12, 3), die Gräber der hingeopferten Blutzeugen, und alle die Orte, wo der Allmächtige außerordentliche Dinge gewirkt hatte, würdige Gegenstände des Besuches für die frommen Christgläubigen. Wenn nun jetzt noch die Katholiken das Beispiel ihrer hingeschiedenen Glaubensbrüder nachahmen, um an dergleichen Orte (ohne ein Gebot, ohne Zwang, sondern freiwillig) hinpilgern, und dort

zu frommen Empfindungen gestimmt, zu guten Gedanken erweckt und zu löblichen Entschließungen bewegt zu werden, kann ihnen dieses zum Vorwurfe gereichen? Oder gab es Wallfahrten nicht schon im alten Bunde und findet man sie nicht bei allen Völkern? Schon Abraham machte eine dreitägige Reise, um nach dem Geheiße des Herrn sein Opfer zu verrichten (1 Mos. 22, 34.), und die Juden reisten zu gewissen Zeiten nach Bethel, welchen Ort einst Jakob geheiligt hatte (1 Mos. 28, 18.); eben so wanderten sie nach dem Befehle Moses alle Jahre dreimal zur Bundeslade und später zum Tempel nach Jerusalem. (5 Mos. 16, 16.) Was sind das anders als religiöse Wallfahrten? Im neuen Bunde finden wir, wie die Apostel und frommen Frauen das Grab Christi zu besuchen kamen. (Matth. 28. Luk. 24.) Wie der heil. Paulus, obwohl schon Christ, doch nach Jerusalem eilte, um dort das Pfingstfest zu feiern. (Apostelg. 20, 16.) Und walleten nicht selbst die heiligeu Eltern mit Jesus, dem göttlichen Kinde, und vielen Anderen jährlich nach Jerusalem? (Luk. 2, 41, 42. Joh. 2, 13 und Joh. 7, 10.) Und sollte das, was der göttliche Meister that, seinen Angehörigen nicht auch zu thun erlaubt seyn?

O ihr getrennten Brüder, höret darum auf, die Kirche Gottes zu lästern, durch erdichtete Beschuldigungen in den Augen der Nichtunterrichteten herabzuwürdigen, und ihren Gläubigen Absichten zuzumessen, die jeden wahren Katholiken bisher fremd geblieben sind.

Aber auch die Heiligen um ihre Fürbitte anzurufen, ist nicht nur erlaubt, sondern dieß lehret die heil. Schrift ausdrücklich. Als du mit Thränen betetest, und die Todten begrubest, habe ich dein Gebet zum Herrn gebracht, sprach der Engel Raphael zu Tobias (Tob. 12. 12; ferner Zacharias 1, 12; Offenb. 5, 8. 2.) Der heil. Paulus hat seine noch lebenden Mitbrüder um ihre Fürbitte angesprochen (1 Theß. 5, 25.), und schreibt der Fürbitte ausdrückliche Hilfe zu (2. Kor. 1, 11. Röm. 15, 20.) und Gott selbst hat dieses den Freunden Job angerathen. (Job. 41, 5.) Darf man aber nach der Lehre der heil. Schrift noch Lebende um ihre Fürbitte angehen, warum sollte man nicht auch die Heiligen, welche vor Gottes Thron knien, und sein Angesicht schauen, um ihre Fürbitte anrufen dürfen? Deßwegen hat die Kirche immer gelehrt, daß es gut und nützlich sey, die Heiligen anzurufen, und hat diese Lehre alle-

zeit geübt. Rufen auch die Irrgläubigen, welche die Verehrung der Heiligen schmähen, die Lebenden um ihre Fürbitte an, ohne daß sie dieß für einen Umweg zu Gott halten, warum sollte also dieß in Bezug auf die Heiligen oder verklärten Glieder des Leibes Christi nicht auch statt finden dürfen? Der Patriarch Jakob, der während der Nacht einen geheimnißvollen Kampf mit einem Engel hatte, begehrte den Segen des Engels und erhielt ihn. (Genes. 32, 26.) Ferner sagt die Schrift (1 Jak. 5, 14.), daß das Gebet des Frommen sehr viel bei Gott vermag. Moses schon konnte durch sein Gebet, da er noch lebte, sechstausend Kriegern das Leben erhalten. Der Patriarch Abraham warf sich vor den drei Engeln, die ihm den Untergang von Sodoma und Gomorrha verkündeten, auf die Erde, verehrte sie auf diese Weise, und erhielt auf seine bedingsweise Fürbitte die Erettung Lot's aus Sodoma; Maria auf ihre Fürbitte für das Brautpaar zu Kana die hilfreiche Unterstützung Jesu durch die Verwandlung des Wassers in Wein. Wenn nun das Gebet der lebenden Frommen bei Gott so viel vermag, wie weit kraftvoller wird ihr Gebet nicht im Himmel seyn, wo sie frei sind von aller Sünde, und Gott an ihnen weit mehr Wohlgefallen hat, als an den Frommen, welche auf Erden leben.

Selbst Luther, obwohl er an einem Orte spricht: Die Anrufung der Heiligen ist aus der Zeit der antichristlichen Mißbräuche, vertheidiget dieselbe doch wieder auf das nachdrücklichste. — „Wer kann läugnen, spricht er, daß Gott große Wunder an den Gräbern der Heiligen wirket? Ich halte dafür mit der ganzen katholischen Kirche fest daran, daß man die Heiligen verehren und anrufen müsse." (Mielner's Ziel. 7 Band von Luthers Schriften. Seite 7.) Ebenso empfiehlt er diese Andacht den Sterbenden, indem er spricht: „Niemand versäume es, die Jungfrau Maria und die Engel und Heiligen anzurufen, daß sie in diesem Augenblicke (des Todes nämlich) bei Gott für ihn bitten." (In Mielner's Ziel, Luthers Vorbereitung zum Tode, Seite 282.) Oder sollen etwa die Heiligen im Himmel, die es wissen, welche Entbehrung, welche Anstrengung, welche Gewalt es sie gekostet hat, um das Himmelreich an sich zu reißen, sie, die hier von Liebe zu ihren Nebenmenschen entbrannt waren, die Kranken pflegten, die Armen unterstützten, jeden Dürftigen leiblichen und geistlichen Trost ertheilten,

wo sie nur konnten, wie, diese sollen jetzt auf einmal von ihren Mitbrüdern nichts mehr wissen wollen, oder das Seelenheil ihrer Mitbrüder soll ihnen ganz gleichgültig geworden seyn? Oder denken sich die Heiligen vielleicht; weil nur wir an einem guten Platze sind, den Andern mag es ergehen, wie es wolle, sie mögen nur zusehen, wie sie hierher kommen. Das wären schöne Heilige!

Aber, sagen die Gegner ferner, die Heiligen wissen und hören ja nichts von uns, sie sind nicht allwissend, wie können sie uns dann erhören? Sie bedürfen aber auch der Allwissenheit nicht, um zu hören, um was wir bitten; kann ihnen Gott nicht unser Anliegen zu erkennen geben? Doch auch die Schrift zeigt uns, daß die Heiligen auch von uns, von unseren Gebeten und Angelegenheiten, Wissenschaft haben müssen. Im alten Testamente heißt es, Tob. 12, 12: Da du weintest und betetest, von der Mahlzeit aufstandest, und die Todten begrubest, da brachte ich dein Gebet dem Herrn dar. Wie hätte denn der Engel dessen Gebet dem Herrn vortragen können, wenn er es nicht gewußt hätte? Hier könnte man vielleicht denken, das war ein Engel, der konnte es wissen. Allein wissen es die Engel, so wissen es auch die Heiligen, denn die Heiligen sind den Engeln gleich. (Math. 22, 30. Luk. 20, 36.) Haben nicht Onias und Jeremias nach ihrem Tode Kenntniß von dem betrübten Zustande des jüdischen Volkes gehabt und für dasselbe bei Gott gebetet. Ferner steht bei Luk. 15, 17, daß über einen Sünder, der Buße thut, im Himmel mehr Freude seyn wird, als über neun und neunzig Gerechte. Wer ist aber im Himmel? wer freuet sich denn dort? sind es nicht die Heiligen? wie könnten sie sich denn aber dort freuen über einen büßenden Sünder, der noch auf der Erde ist, wenn sie von seiner Buße nichts wüßten? Die Teufel wissen, wer ihnen anhängt, und ihren Eingebungen folget, und die Heiligen sollten von uns nichts wissen? Da müßte ja das Reich des Teufels Licht und das Reich des Himmels wahre Finsterniß seyn? Um die Weise, wie die Heiligen unser Gebet erkennen, darf man auch nicht bekümmert seyn, da Gott tausendfältige Mittel hat, es ihnen zu erkennen zu geben.

Doch sagt man endlich, um von Vielem Kürze halber zu schweigen, Christus ist unser Fürsprecher. Er ist unser Mittler allein. Daß Jesus Christus allein unser Mittler

sey, durch den wir allein zum Vater kommen, das hat die katholische Kirche schon gewußt und gelehrt, bevor noch ihre Gegner das Licht der Welt erblickten; allein dieß hält sie nicht ab, die Heiligen als untergeordnete Mittler zu betrachten, weil sie weiß, daß auch sogar die Engel, die noch nie in einem sterblichen Leibe unter uns wandelten, folglich uns bei weitem nicht so nahe verwandt sind, wie unsere nunmehr verklärten Brüder und Schwestern, als Vermittler, als Boten zwischen Gott und den Menschen dastehen. Die Engel und Heiligen Alle, insonderheit noch die heilige Jungfrau Maria und Mutter Gottes, werden nur gebeten um ihre Fürbitte, daß Gott uns Menschen um der Verdienste Christi willen wolle gnädig seyn. Nur eine Unterstützung der menschlichen, sollen die Fürbitten der Heiligen seyn, und nur in dieser Beziehung sind sie Mittler oder Fürsprecher. Nur in diesem Sinne erklärt die katholische Kirche die Anrufung der Heiligen für gut und nützlich. Sie sind nicht überflüßig, denn der heil. Paulus verlangt selbst Fürbitte für sich. (Ephes. 6, 18. Hebr. 3, 18.) Er schreibt der Fürbitte ausdrückliche Hilfe zu. (2. Kor. 1, 11. Röm. 5, 30.) Nach diesen Stellen sind die Fürbitten auch kein Umweg zu nennen, was wirklich nur der Unverstand sagen kann; vielmehr gaben sie dem heil. Apostel Trost und Stärke, und schaffen Solches — Allen.

Auch ist der Wahn, als beeinträchtige die Fürbitte der Heiligen die Verdienste Christi, ein ganz und gar ungegründeter, denn die katholische Kirche und jeder katholische Christ weiß es nur zu gut, daß die Heiligen aus sich selbst nichts vermögen, sondern alle ihre Herrlichkeit, ihre Kräfte und Gnaden von den Verdiensten Christi beziehen. Die katholische Kirche verehrt nicht die Heiligen getrennt von Christus, sondern verehrt Christus in seinen Heiligen. Wir verehren die Diener Gottes, schreibt der heil. Hieronymus, damit die Ehre, die wir den Dienern erweisen, auf den Herrn zurückfalle, der sagt: Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf. Oder schätzt sich nicht Jeder glücklich, der am Throne des Königs eine Gnade zu erlangen hofft, wenn er an einem Günstlinge des Königs einen einflußreichen Freund besitzt, weil er durch dessen Verwendung die erwünschte Gnade desto sicherer und leichter zu erlangen hofft; als wenn er, eine unbekannte Person, sich direkt an den König wendete. Ebenso sucht der fromme Katholik (und welch'

vernünftiger Mensch kann es ihm verargen) an den Heiligen im Himmel Freunde zu erwerben, weil er weiß, daß sie, als die größten Lieblinge und Günstlinge Gottes, durch ihre Fürbitte am Throne der göttlichen Majestät die nöthigen Gnaden leichter erflehen, als wenn er, ein armer Sünder, sich unmittelbar an Gott wenden würde. — So hat Gott selbst den Freunden Job's gerathen, sie sollten sich an den Job wenden, daß er für sie um Verzeihung bitte, ihn wolle er erhören. (Job. 42, 8.)

Unter allen Heiligen aber gebührt der liebreichsten Mutter des Sohnes Gottes größere Ehre, als allen andern Heiligen. Denn sie ist die Mutter des in ihr fleischgewordenen Sohnes Gottes, unsers Erlösers, und sonach die Königin aller Heiligen. Wie sollte diejenige nicht vor allen Heiligen hochgeehrt und gepriesen werden, die voll der Gnade, weil der Herr mit ihr ist, die Gebenedeite unter den Weibern ist (Luk. 1, 28.); die im prophetischen Geiste von sich selbst sprach: „Mich werden alle Geschlechter selig preisen" (Luk. 1, 48.); und von welcher ein Weib unter dem Volke ausrief: „Selig ist der Leib, welcher Jesum getragen, und selig die Brüste, die er gesogen hat." (Luk. 11, 27.)

Die höchste Verehrung der Heiligen ist aber die Nachahmung ihrer Tugenden. Den Heiligen nachfolgen, in ihre Fußstapfen treten, ist die Hauptsache, — dieß sagen und bekennen es selbst unsere getrennten Brüder. Wenn sie aber dieß einsehen und bekennen, so sollten sie entweder katholisch werden, oder die Heiligen, die nur der katholischen Kirche gehören und in dem katholischen Glauben heilig geworden sind, und selbst in ihrem Kalender stehen (sonst hätten sie keine) nicht mehr für Heilige halten. Denn welch' ein Widerspruch: Die Heiligen für Heilige und erklärte Freunde Gottes halten, und doch die Religion, in welcher und durch welche sie heilig geworden sind, verwerfen, verlästern oder gar verfolgen! — Alle Heiligen haben sich an die katholische Kirche, als die Säule und Grundfeste der Wahrheit, gehalten. Alle hätten sich lieber tödten lassen, als daß sie das Gebot des Herrn, die Kirche zu hören, übertreten hätten; und alle die heil. Martyrer haben wirklich lieber ihr Leben oft unter den fürchterlichsten Qualen darangegeben, als daß sie nur von einer einzigen Glaubenswahrheit, welche von der katholischen Kirche als eine solche ist erklärt worden,

abgewichen wären. Also trete Jedermann in die Fußstapfen der Heiligen, dann haben wir keine Irrlehrer, keine Ketzer, keine Lutheraner, keine Kalviner, keine Zwinglianer und keine von den hundert und wieder hundert Sekten mehr, in die sich die vor dreihundert Jahren von der Kirche Abgefallenen getrennet haben. — Diese alle werden dann lauter rechtgläubige, katholische Christen seyn; denn alle Heiligen gehörten, da sie auf Erden lebten, der katholischen Kirche an. Selbst die Heiligen (wie schon erwähnt wurde), die im lutherischen Kalender stehen, sind alle von der katholischen Kirche genommen. — Wahrlich, etwas Wunderliches, im lutherischen Kalender katholische Heilige! — Ueber diese handgreiflichen Widersprüche haben sich die Glaubensneuerer mit unglaublicher Leichtfertigkeit hinausgesetzt, und sich nichts daraus gemacht; — und ihre Anhänger sind nun daran gewohnt. — — —

Du aber katholischer Christ, erhebe recht oft deine Augen und Hände zum Himmel zu jener gebenedeiten Schaar der Heiligen, welche Johannes in der Offenbarung sah und die er unzählig nennt. Bei diesem Anblicke soll in deinem Herzen nicht nur Freude rege werden, daß du mit allen diesen in Gemeinschaft stehest, sondern auch die Begierde, wie sie fromm und heilig zu leben. Bei Verehrung der Heiligen soll dein Bestreben vor allem dahin gehen, das zu thun, was die Heiligen gethan haben, und so wie sie, Gottes Gebote gerne, genau und allzeit zu erfüllen.

Litanei von allen Heiligen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heiligen Engel und Erzengel,
Alle heiligen Chöre der seligen Geister,
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Mathias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen unschuldigen Kinder,
Heiliger Stephanus,
Heiliger Laurentius,
Heiliger Vinzentius,
Heilige Fabian und Sebastian,
Heilige Johannes und Paulus,

bitt oder bittet für uns!

Heilige Kosmas und Damianus,
Heilige Gervasius und Protasius,
Alle heiligen Märtyrer,
Heiliger Silvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger,
Alle heiligen Lehrer,
Heiliger Antonius,
Heiliger Benedikt,
Heiliger Bernard,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Alle heiligen Priester und Leviten,
Alle heiligen Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
Alle heiligen Jungfrauen und Witwen,
Alle Heiligen Gottes,

bitt oder bittet für uns!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde, erlöse uns, o Herr!
Von deinem Zorne, erlöse uns, o Herr!
Von allem jähen und unversehenen Tode, erlöse uns, o Herr!

Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unreinigkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und dein heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und deine Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Tröster,
Am Tage des Gerichtes,

} erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zur wahren Buße bringen wollest,
Daß du deine heilige Kirche erhalten und regieren wollest,
Daß du den obersten Hirten und alle Stände der Kirche in deiner heil. Religion erhalten wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten Friede und wahre Einigkeit verleihen wollest,
Daß du uns selbst in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erhebest,
Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,

} wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du unsere und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen vor der ewigen Verdammniß bewahrest, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du allen verstorbenen Gläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns erhören wollest, Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung;

℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Psalm 69.

Gott! eile mich zu retten. Gott! eile mir zu helfen. Schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mir nach dem Leben streben. Mit Schmach müssen sie zurücktreten, die sich über mein Unglück freuen. Zurück müssen sie vor Scham, die mir zurufen: So, so recht auf ihn! Aber jauchzen und freuen werden über dich Alle, die Verlangen nach dir tragen; immer müssen sie sagen: Hochgelobt sey der Herr! — die, welche deine Hilfe suchen. Ich aber bin elend und arm. O Gott, steh mir bei! du bist mein Helfer und Erretter. O Herr, verweile nicht zu lange! Ehre sey dem Vater u. s. w.

℣. Errette deine Diener.

℟. Die auf dich hoffen, o mein Gott!

℣. Sey uns, o Herr! ein starker Thurm,

℟. Wider unsere Feinde.

℣. Nichts soll der Feind wider uns vermögen.

℟. Und das Kind der Bosheit soll uns fernerhin nicht schaden.

℣. Herr, verfahre mit uns nicht nach unsern Sünden.

℟. Und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten.

℣. Lasset uns beten für unsern obersten Hirten N. N.

℟. Der Herr erhalte ihn, und lasse ihn lange leben; er mache ihn glückselig auf Erden, und überlasse ihn nicht seinen Feinden.

℣. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter.

℟. Herr, ertheile Allen, die uns Gutes thun, um deines Namens willen das ewige Leben. Amen.

℣. Lasset uns beten für die abgestorbenen Gläubigen.

℟. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Laß sie ruhen in Frieden.

℟. Amen.

℣. Lasset uns beten für unsere abwesenden Brüder.

℟. Befreie deine Diener, die auf dich hoffen, mein Gott!

℣. Sende ihnen Hilfe von deinem Heiligthume.

℟. Und von Sion beschütze sie.

℣. Herr, erhöre mein Gebet,

℟. Und laß mein Geschrei zu dir kommen.

Gebet.

O Gott! dessen Eigenschaft es ist, sich allezeit zu erbarmen und zu schonen: nimm unser Flehen gnädig auf, und laß uns und alle deine Diener, die in den Banden der Sünde verstrickt sind, durch deine übergroße Barmherzigkeit davon erlediget werden. — Wir bitten dich, o Herr! erhöre das Gebet derjenigen, die sich dir zu Füßen werfen, und verzeihe denen, die vor dir ihre Sünden bekennen, damit wir von deiner Güte die Verzeihung der Sünden und zugleich den Frieden erlangen. — Herr! laß uns gnädig deine unaussprechliche Barmherzigkeit widerfahren, entledige uns von allen unsern Sünden, und zugleich von den Strafen, die wir ihretwegen verdienen. —

O Gott! der du durch die Sünde beleidiget, durch die Buße aber besänftiget wirst, sieh gnädig auf das Gebet deines vor dir hingeworfenen Volkes, und wende von uns ab die Geißeln deines Zornes, die wir unserer Sünden wegen verdienen. — Allmächtiger, ewiger Gott, erbarme dich deines Dieners N. unsers obersten Hirten, deines Statthalters auf Erden, und leite ihn nach deiner Barmherzigkeit auf dem Wege des ewigen Heiles, damit er nach deiner Hilfe nur das verlange, was billig ist, und es auch nach allen Kräften im Werke erfülle.

O Gott! von dem heilige Begierden, heilsame Anschläge und gerechte Werke kommen, verleih deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, daß wir von ganzem Herzen deinen Geboten gehorsamen, und daß nach hinweggenommener Furcht vor unsern Feinden unsere Tage unter deinem Schutze ruhig fortfließen mögen. — Entflamme, o Herr! mit dem Feuer deines heiligen Geistes unsere Lenden und unser Herz, damit wir dir mit keuschem Leibe dienen und unsers reinen Herzens wegen gefallen

mögen. — O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Vergebung ihrer Sünden, und laß sie durch das andächtige Gebet des so sehnlich gewünschten Ablasses theilhaftig werden. — Wir bitten dich, o Herr! komm unsern Handlungen durch deine Einsprechungen zuvor und unterstütze sie mit deiner Hilfe, damit alle unsere Gebete und Werke von dir jederzeit anfangen, und wie sie von dir angefangen haben, also auch durch dich möchten geschlossen werden. — Allmächtiger, ewiger Gott, Herr der Lebendigen und der Todten, gnädiger Erbarmer Aller, welche du aus ihrem Glauben und aus ihren Werken für die Deinigen erkennest: wir bitten dich demüthig, du wollest jenen, für welche wir dich bitten, und die sich entweder in dieser Welt noch am Leben befinden, oder davon schon abgeschieden sind, durch deine unendliche Güte auf die Fürbitte aller deiner Heiligen alle ihre Sünden vergeben, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet für den Landesfürsten.

O Gott! du Beschützer aller Reiche, verleihe deinem Diener, unserm Kaiser (König), daß er deine Macht, durch welche er sieget, erkenne und verehre, damit, weil er durch deine Anordnung Landesfürst geworden ist, er auch durch deinen Schutz allezeit mächtig sey. Durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr, himmlischer Vater! sieh an mit den Augen deiner grundlosen

Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland, Jesus Christus, in die Hände der Sünder freiwillig gekommen ist, und sein kostbares Blut am Stamme des heil. Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörungen, Kriegsrüstungen, Theurung, Krankheiten, und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte auch und stärke in allem Guten die geistlichen und weltlichen Vorsteher und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heile und zum gemeinen Frieden und zur Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag. Verleih uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung unseres Lebens. Zünde in uns das Feuer der Liebe. Gib uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyen.

Wir bitten auch, wie du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für die Lebendigen und für die Gestorbenen. Dir, o Herr! sey einmal empfohlen unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns deine Gnade hier genießen und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben, ehren nnd preisen mögen.

Das verleihe uns, o Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern

Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Oefterer Aufblick zu den Heiligen in's ewige Vaterland.

Ihr Heiligen Gottes und Freunde des Allerhöchsten, ihr meine beseligten Brüder (Schwestern) und Vörgänger zum Himmel! die ihr nun von euerer beschwerlichen Arbeit ruhet, und die Früchte euerer Bemühungen und glänzenden Verdienste genießet; ihr vorzüglich, deren Schicksale, Versuchungen und Leiden, Beruf und Geschäfte, Temperament und Neigung mit dem meinigen eine große Aehnlichkeit hatten; auch du, dessen in der Taufe mir beigelegter Name mich allezeit an meine Verbindlichkeit zur christlichen Tugend erinnern soll! Ihr lehret mich durch euer Beispiel, daß ich fromm leben muß, wenn ich einst selig werden will; daß ich es kann, wenn ich ernstlich will. Ihr mußtet auf den Wegen der Gebote, durch Arbeit, Leiden und Kampf in den Himmel eingehen. Mit welcher Freude sehet ihr nun auf die überstandenen Beschwerden, auf euere glorreichen Kämpfe und Siege zurück, für welche ihr zur hohen Glorie erhoben und mit der Krone der Unsterblichkeit geschmückt wurdet! Das erwecke auch meinen Eifer, euch nachzufolgen, um einst zu euch zu kommen. Auch ihr waret Menschen, lebtet in einer Welt, viele in eben so einem Stande wie ich; ihr wurdet durch Anfechtungen und Trübsal geprüft. Gottes Beistand, der euch stärkte, und die Mittel, die euch halfen, werden auch mir angeboten.

Der nämliche Weg steht auch mir offen; auch ich bin zum Himmel berufen; auch für mich, wie für euch, hat Jesus sein Blut vergossen; auch für mich

ist er am Kreuze gestorben. Sollte ich mich also nicht schämen, wenn ich entweder für mein Heil träge oder deßwegen kleinmüthig würde? Sollte ich nicht aufgemuntert werden, nach dem nämlichen herrlichen Ziele zu laufen, und großmüthig über alle Dornen der Hindernisse hinüber zu schreiten? Und wenn ihr dort, wo nur Liebe herrscht, mit Jesus Christus vereinigt, in euern himmlischen Gebeten für euere Freunde auf Erden bittet, so bin auch ich in eurer Fürbitte eingeschlossen.

O ihr auserwählte und geliebte Freunde Gottes, seyd meiner eingedenk in eurer Glorie; gedenket, daß wir durch das Blut Jesu Christi mit einander verschwistert sind, und nehmet mein ewiges Heil euch zu Herzen, und erflehet mir ein gnädiges Urtheil, damit ich in eure glückseligen Schaaren aufgenommen werde! Der Gott der Liebe lasse doch seine väterliche Absicht und euere Wünsche an mir und allen Erlösten in Erfüllung gehen, daß sein heiligster Wille geschehe und wir selig werden. Amen.

Gebet zum heiligen Stephanus.

O würdiger Blutzeuge Christi, du Heeresführer der Martyrer, du Vorbild der Bekenner, du getreuer Nachfolger deines gekreuzigten Herrn und Meisters! wie groß war deine Liebe zu Gott, daß du von der ganzen jüdischen Menge den christlichen Glauben standhaft bekannt, die Hartnäckigkeit dieser Bösewichter ernstlich bestraft, alle Lästerungen geduldig ertragen, die Steinigung standhaft erlitten, für deine Feinde gebetet und kniend deinen Geist aufgegeben hast. Darum wurdest du auch gewürdiget, die himmlische Glorie mit leiblichen Augen zu sehen, und wurdest mit der Krone der ewigen Glorie geziert.

Heldenmüthiger Bekenner und Blutzeuge Jesu

Christi, du Erstling der christlichen Martyrer, heiliger Stephanus! erwirb mir die Gnade, daß auch ich dir nachfolge, alle Leiden und Verfolgungen mit Geduld übertrage, unverdrossen und standhaft meine Christen- und Standespflichten erfülle, meinen Glauben durch That und Leben bekenne, meine Feinde liebe, denen Gutes erweise, die mir Böses zugefügt haben, und so das schöne Bild eines vollendeten Christen durch meinen Wandel sichtbar mache.

Allmächtiger, ewiger Gott! du hast dir die Erstlinge der Martyrer in dem Blute des heiligen Stephanus eingeweihet, verleihe mir die Kraft nachzuahmen, was ich ehre und bewundere; laß den bei dir einen Fürbitter für mich werden, der auch für seine Verfolger bat bei Jesus Christns! Mache mich stark und heldenmüthig, daß ich der Wahrheit der Lehre Jesu Christi selbst unter den schwersten Drangsalen und Verfolgungen nie abtrünnig werde; daß ich meinen Beleidigern von Herzen vergeben könne und mit dem heiligen Stephanus für sie zu dir rufe: Herr, rechne ihnen dieses nicht zur Sünde an. Amen.

Gebet zum heiligen Joseph.

O du auserwählter und getreuer Freund Gottes, glorreicher Nährvater Jesu, heiliger Joseph! der du verdienst von allen Geschöpfen verehrt, angerufen und geliebt zu werden wegen deiner großen Tugenden und wegen der Macht deiner Vermittlung; ich dein unwürdiges Pflegkind, empfehle mich deiner hülfreichen Fürbitte, und erwähle dich in Gegenwart Jesu Christi, der dich auf Erden an Vaters Statt erkor, und in Gegenwart Mariä, welche sich mit dir, als ihrem reinsten Bräutigam vermählte, zu meinem Beschützer und vorzüglichsten Fürsprecher. Bitte für mich, o großer Patriarch, heiliger Joseph! würdigster

Gemahl Mariä, unvergänglicher Nährvater Jesu! daß ich besonders wegen der Tugenden der Reinigkeit der Seele und der Keuschheit des Leibes, die dich würdig machten, der Nährvater deines und meines Erlösers zu werden, gewürdiget werde, unter die Anzahl Jener zu gehören, die Jesus, wegen der treuen Erfüllung des göttlichen Willens, seine Brüder nannte. Wirke mir die Gnade aus, daß ich deine heiligen Tugenden, die dich der Ehre, der Pflegvater unsers Heilandes und ein Bräutigam seiner Mutter zu seyn, würdig machten, immer als ein Vorbild vor Augen habe, und möglichst nachzuahmen mich bestrebe; daß ich so keusch, so fromm, so gerecht, so arbeitsam, so geduldig, so dienstfertig und so liebreich seyn möge, wie du warst. Gib mir jede Versuchung und Gefahr der Sünde, besonders gegen die Reinigkeit, zu erkennen, und erflehe mir den Beistand der göttlichen Gnade, zur Besiegung derselben, damit mein Herz durch keinen unreinen Gedanken und keine Neigung befleckt werde. Laß mich, wie du, mit ungetheiltem Herzen Jesum lieben, und seine zur Heiligkeit führende Lehren befolgen, damit ich, nach deinem Beispiele, gerecht und tugendhaft lebe, um dadurch Gott zu gefallen, und mit dir der ewigen Seligkeit theilhaftig zu werden. Ach, heiliger Joseph! du selbst hattest in deinem Leben viele Leiden, Sorgen und Kummer zu ertragen; du weißt es nur allzuwohl, wie einem geängstigten und betrübten Herzen zu Muthe ist; denn auch dein Lebenspfad war mit Dornen besäet; auch du lebtest mit Jesu und Maria in Angst und Drangsalen ohne Maaß; darum bitte ich mit Vertrauen um deinen Beistand bei Gott, um deine Fürbitte bei Jesus, welchen du als deinen, und zugleich als meinen Gott und Erlöser, so oft an dein liebendes Herz gedrückt hast. Vorzüglich aber, o

großer und mächtiger Fürbitter! dessen Pflege und Sorgfalt vor allen andern Heiligen der Sohn Gottes auf Erden anvertraut wurde, stehe mir in der Stunde, von welcher mein ewiges Heil abhängt, in der Stunde des letzten Kampfes zur Seite, und erbitte mir an deinem Pflegesohne, an meinem und deinem Heilande, einen gnädigen und erbarmungsvollen Richter, wenn ich nach meinem Hinscheiden vor ihm erscheinen werde, Rechenschaft von meinem Leben abzulegen. Um deiner Fürbitte willen, wird er mir die Gnade der Beharrlichkeit im letzten Kampfe, Vergebung aller Sünden und das ewige Leben verleihen, und der Gnade theilhaftig machen, ihn mit dir in alle Ewigkeit zu loben und zu preisen. Möchten, nach dem Wunsche meines Herzens, im Gefühle des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, meine letzten Worte seyn: Jesus, Maria und Joseph! Amen.

Gebet zum heiligen Johannes den Täufer.

Auserwählter Diener und Freund Gottes, heiliger Johannes, der du zu den Propheten hinaufreichest, durch den Engel Gottes verkündigt und auch im Mutterleibe geheiligt worden bist; du hast Christum verkündigt, im Jordan getauft, mit dem Finger auf ihn gewiesen, sprechend: „Sehet das Lamm Gottes!" Du bist derjenige, von dem Christus selbst sagt, es sey kein Größerer von Weibern je geboren worden. Du heiliger Prophet und mehr als ein Prophet, ja nicht nur Elias, sondern ein Engel im Fleische, der du dem Herrn den Weg durch Taufen, durch Buße, Lehren und Beispiel bereitet hast, fürwahr eine hellbrennende Leuchte, ein Gränzstein zwischen dem alten und neuen Testamente, ein Spiegel aller Bußfertigen, der du nach deinem heiligsten Leben auch die Krone der seligen Martyrer, Propheten, Apostel, Evange-

listen, Lehrer und Jungfrauen erlangt hast, und nun als ein Stern erster Größe am aufgehenden Gnadenhimmel des neuen Bundes in ewiger Glorie und Herrlichkeit triumphirest. In dieser verehre ich dich heute, und bitte, du wollest mir bei Gott erlangen, daß auch ich dem Herrn die Wege ebne, daß ich die Hügel meines Herzens, Stolz, Eigennutz, Härte — abtrage, und das Krumme, das Unaufrichtige, die Selbsttäuschungen, den Widerwillen gegen die Erneuerung meines Innern, einmal gerade mache, damit der Geist des Herrn kein Hinderniß mehr finde, bei mir einzukehren. Du strenger Prediger der Buße, erfleh' es mir, daß ich in meinem Stande deinem Beispiele und deiner Lehre folge, und so dem Messias, den du mit Fingern gezeigt hast, gefallen möge, nämlich unserm Herrn Jesus Christus! Amen.

Gebet zum heiligen Johann von Nepomuk.

Auserwählter, Heiliger Gottes, Johann von Nepomuk, der du in der Schule Christi ein getreuer Jünger gewesen; mit der Fülle seiner Gnade gesegnet, Kraft hattest zu seiner Ehre zu leben, Gutes zu wirken, das Glück deiner Mitmenschen zu befördern, allen Versuchungen zu widerstehen, und zur Ehre Gottes und Verherrlichung unserer heiligen Religion willig Blut und Leben aufgeopfert hast! Mit begeisterter Liebe preisen wir dich selig, du glorreiche Heldenseele — heiliger Martyrer! und bitten dich, du wollest durch deine Fürbitte bei dem allmächtigen und barmherzigen Gott uns von Pest, Hunger und Krieg, von Feuersgefahren, Wassergüssen und schädlichem Ungewitter, wie auch von aller Schmach und öffentlichen Schande, sowohl zeitlich als ewig, in diesem gegenwärtigen als in dem künftigen Leben gnädiglich erretten. Du hast überwunden, glorreiche Heldenseele!

und jetzt schmücken dich die Palmen des Himmels, und ewig ist nun der Triumph deiner Seligkeit. Vereinige das Gebet mit dem meinigen, daß ich dir nachfolgen könne; unter allen Widerwärtigkeiten und Trübsalen dieses Lebens unerschütterlich der Tugend treu bleibe, meine Zunge binde und zähme, und niemals zur Lüge mißbrauche; nimmermehr anvertraute Geheimnisse entdecke, oder das Mindeste wider die höchste Majestät meines Gottes oder der Nächsten Ehre rede — damit ich den Seligen, die sich mit der Zunge nicht versündiget haben, beigezählt werde; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet am Gedächtnißtage der heil. Apostel Petrus und Paulus.

O glorreicher Apostel Petrus! dich hat der Herr wunderbar verherrlichet; mit Ruhm und Herrlichkeit hat er dich gekrönt und dich groß gemacht im Himmel und auf Erden. Aus allen Aposteln hat der göttliche Heiland dich besonders erwählt, um die Grundlage seiner Kirche zu werden. Du empfingest von ihm die Schlüssel des Himmels, die Vollmacht zu binden und zu lösen, und du wurdest zum obersten Hirten bestellt, um an Christi Statt seine Heerde zu weiden, und die gesammte Kirche zu regieren. Durch diesen herrlichen Vertrag, den du von dem Herrn empfangen, und durch die umfassende Gewalt, die Christus dir anvertraute, flehen wir zu dir, stehe uns bei in allen unsern Nöthen und Anliegen. Sey uns noch immer ein guter Hirt, ein liebender Vater, und erbitte uns alle Gnaden und Mittel, deren wir zum Heile unserer Seele bedürfen. Beschütze die heilige Kirche, damit die Feinde derselben nichts wider sie vermögen; bitte für deinen Nachfolger, den heiligen Vater, den Papst N., damit er in deinen Fußstapfen wandle, und nach

deinem Beispiele im Geiste Jesu Christi die Kirche regiere; stehe auch allen Bischöfen und Dienern der Kirche bei, und erbitte ihnen die Gnade, daß sie in dem lebendigen Glauben und in der Liebe zu Jesus immermehr gestärkt und befestiget werden; uns Allen aber erflehe von Gott einen kindlichen Sinn, ein reines Herz, einen lauteren Willen, einen regen Eifer zu allem Guten, eine unerschütterliche Festigkeit im Glauben, und über Alles eine inbrünstige und standhafte Liebe zu Jesus. Erwirb uns die Gnade, daß wir als treue Kinder der Kirche leben, weder durch böse Beispiele, noch durch Spöttereien oder durch irgend eine anstoßende Beschwerniß von der Lehre des Evangeliums uns abwendig machen lassen, und wenn wir endlich von dieser Welt scheiden, dann nimm uns liebevoll auf, eröffne uns die Thüre des Himmels, und führe uns ein in das Reich der ewigen Seligkeit, damit wir dort mit dir und allen Auserwählten Gott loben und preisen mögen in Ewigkeit. Amen.

O du auserwähltes Gefäß, heiliger Paulus! der du den Namen Jesu zu den Heiden und Königen getragen, für ihn so Vieles gelitten, und dich durch Nichts von seiner Liebe hast abwendig machen lassen; du hast als ein Streiter Jesu Christi einen guten Kampf gekämpft; du hast als ein allgemeiner Lehrer den wahren Glauben aller Orten gepredigt, und deßwegen von dem gerechten Gott die Krone der Gerechtigkeit erhalten; ach, bitte doch für mich, daß ich, der ich ein Gefäß des Zornes und der Schande bin, ein mit christlichen Tugenden geziertes Gefäß der Ehre werden möge. Und weil unser ganzes Leben ein immerwährender Streit ist, so erwirb mir, daß ich nach deiner Lehre mit dem Schilde des Glaubens, dem Helme der Hoffnung, dem Harnisch der Liebe, und mit dem Schwerte des Wortes Gottes wohl be-

waffnet, alle Feinde meines Heiles überwinde, durch keine Trübsal von der Liebe Jesu mich scheiden lasse, und endlich die Krone des Lebens, mit der du schon geziert bist, erlange, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Preis= und Dankgebet an dem Feste eines heil. Apostels und Evangelisten oder eines Jüngers des Herrn.

Um das von dir, o Jesus! gestiftete Reich Gottes allenthalben auf Erden zu verbreiten, nahmst du, Gesalbter des Herrn! Jünger oder Gehülfen auf, und wähltest aus ihnen zwölf der vorzüglichsten zu Aposteln oder Glaubensboten. Aber wie wenig schienen diese armen, verachteten Galiläer anfangs dazu geeignet, den Juden und Heiden deine Lehre zu verkünden, die Kirche zu regieren, die du, den schmachvollen Tod des Kreuzes Gestorbener! begründet hast. Sie, die Ungebildeten und Einfachen, sollten mit den stolzen Schriftgelehrten der Juden, mit den weltberühmten Gelehrten des Heidenthums in Wortstreit sich einlassen! Sie, die Furchtsamen und Zaghaften, sollten den Stolz der Juden und ihre eingewurzelten Vorurtheile wegräumen, den Gottesdienst vervollkommnen; sollten die feinen, listigen, griechischen Heiden, die stolzen Römer und alle damaligen Völker lehren, ihren irdischen Göttern und ihrer unbändigen Sitten= und Weltlust zu entsagen, und den alleinigen dreieinigen Gott und Vater in dem Himmel, im Namen Jesus, im Geiste und in der Wahrheit anzubeten und zu verehren!? O welche Aufgabe für die kleine Schaar dieser deiner Jünger und Apostel! Und dennoch gehorchten sie deinem Befehle, göttlicher Heiland der Welt! Sie zerstreuten sich, nachdem der heil. Geist über selbe herabgekommen war, mit der

Fülle seiner Gnaden froh und neugestärkt, als deine Jünger in alle Theile der damals bekannten Welt, und ließen vor Hohen und Niederen, vor Gelehrten und Ungelehrten das göttliche Wort, welches du, o gekreuzigter und von den Todten auferstandener Christus! gelehrt hast, freudig ertönen; und Juden und Heiden staunten über die Kühnheit und Redekraft dieser deiner einfachen aber gottbegeisterten Glaubensboten. Mit unglaublicher Schnelligkeit wurzelte der von ihnen ausgestreute Saame deiner himmlischen Lehre in den Herzen der Juden und Heiden; sie verließen ihre vorigen irrigen Begriffe und Vorurtheile von dem höchsten Wesen, und ihre eitlen, meistens sogar sündhaften Ceremonien und Gottesdienste, um den von dir uns verkündeten, einzig wahren und großen Gott, den Erschaffer und Herrn des Himmels und der Erde im Geiste und in der Wahrheit allein anzubeten. Sie erkannten an ihm ihren Erschaffer und weisen Fürsorger, und an dir, o Jesus! dessen eingebornen Sohn, der am Stamme des heiligen Kreuzes zum Heile der Menschheit starb, und im heiligen Geiste die Gnade Gottes, den Vollbringer alles Guten.

O Herr und Gott! wer könnte in dieser wunderschnellen Ausbreitung deines göttlichen Reiches auf Erden durch die treuen Boten und Jünger deines einzig geliebten Sohnes Jesus deine Weisheit, deine Macht und Herrlichkeit verkennen? Nur dein hoher Geist war es, o Herr! und der des Vaters, welcher den Aposteln plötzlich die Gabe, fremde, nie gehörte Sprachen zu reden, gelehrt hat; dein heiliger Geist war es, der diese deine Apostel und christlichen Lehrer mit vollkommener Erkenntniß und mit Unerschrockenheit bei Verkündigung der durch den eingebornen Sohn Jesus uns geoffenbarten göttlichen Lehre erfüllte,

und mit der Kraft Wunder zu wirken, reichlich ausrüstete! Ja, o Herr und Gott! du warst mit ihnen, und wirktest wunderbar durch sie an allen Orten; unter Juden und Heiden, unter Griechen und Römern.

Preis und Anbetung dir daher, o Gott! der du durch die kleine Schaar deiner Jünger und Apostel so Großes und Göttliches vollbracht, und eben dadurch gezeigt hast, daß du der Allmächtige bist, der nur eines Wortes bedarf, um Welten zu zernichten und Welten zu schaffen?

Auch euch grüße, preise und rühme ich herzinniglich, ihr ehrwürdige, heilige Apostel und Jünger, Freunde und Schüler unsers Erlösers, Jesus Christus! vorzüglich dich heiliger N., dessen Andenken wir heute festlich feiern und ehren! Gesegnet seyd ihr mir, ihr begeisterten Verkünder der frommen Botschaft des Herrn! Euern mühevollen Arbeiten, Predigten, eurer treuen Verwaltung und Austheilung der heil. Sakramente, euern Leiden und Drangsalen, euern Heldentugenden verdanken wir die herrliche Ausbreitung der göttlichen Religion des Heilandes, die Kenntniß der wichtigsten, trostreichsten Wahrheiten derselben und die Stiftung der heil. katholischen Kirche. O könnten wir Menschen doch auch so fromm und gelehrt, so weise und verständig, so geduldig und selig werden, wie ihr es waret und noch seid! Erbittet uns hiezu die Gnade von euerm Gott und unserm Gott, von euerm Herrn und unserm Herrn, und helfet, daß wir die mit so vielen Beschwerden uns erworbenen Wohlthaten niemals gering schätzen und vergessen, sondern die göttliche Religion als das theuerste Kleid unsers Lebens in Ehren halten und unsern Wandel allezeit nach ihrer Vorschrift einrichten, und nicht

verloren gehen, durch Jesum Christum unsern Bruder, Herrn und Gott! Amen.

Andacht an dem Feste eines christlichen Märtyrers.

Anmuthung.

Schnell vermehrte sich die Zahl der Gemeinden durch die rastlosen Bemühungen deiner Apostel und Jünger, o Jesus! Immer leerer und leerer wurden die heidnischen Tempel, und stets verlassener standen ihre Opferaltare da. Darob erzürnten sich denn die Götzenpriester, indem sie sich hauptsächlich in ihrem Einkommen bald geschmälert und ihrer Ehre und des Ansehens beraubt fühlten. Mit ihnen erbosten auch, wohl aus niedern sinnlichen Absichten und auf Anstiftung des Satans, die Großen und Mächtigen der Erde und wollten in ihrer Wuth deine ihnen zu strenge dünkende, und ihren Leidenschaften nicht fröhnende Lehre, o göttlicher Welterlöser! sammt ihren Anhängern auf Erden vertilgen. Manche, ach Manche verzichteten leider, aus Furcht, vor Gericht geführt, und wegen ihrer Anhänglichkeit an dein allein beseligendes Christenthum gestraft zu werden, auf die Gemeinschaft mit deinen Heiligen und wurden dir, o Jesus, untreu; doch die Meisten wollten sich lieber martern lassen und sogar sterben, als dich, ihren Herrn und Meister, verläugnen. Welch' ein fürchterlicher, grausamer, mit allen nur erdenklichen Qualen verbundener Tod erwartete sie wegen ihrer treuen Anhänglichkeit an dich, o Herr! Allein nichts, selbst der qualvollste Tod konnte sie von dir nicht mehr abtrünnig machen. Aus Liebe zu dir und aus Hoffnung deines Reiches boten sie mit Muth ihre Häupter dem blutigen Beile und Schwerte des Henkers, ihre Leiber den Spießpfählen, der Zerfleischung mit eisernen Zangen oder Geißeln,

der Verbrennung mit den Flammen und auf Scheiterhaufen, den glühenden Eisenrösten, den kochenden Oelkesseln, den offenen Rachen der wilden Thiere dar. Und so bluteten und starben Tausende und wieder Tausende im Verlaufe weniger Jahrhunderte für dich, o Jesus! und deine heilige Lehre. Ja selbst zarte Frauen und Jungfrauen, kaum aufgeblühte Knaben und Mädchen theilten das Schicksal der Märtyrer, und oft auch das ihrer eigenen Angehörigen, und zwar stets mit freudigem Herzen und in froher Zuversicht zu dir, o Herr! zu gelangen. Wohl könnte man glauben und denken, daß nach jenen grausenerregenden Mordscenen und Qualen kein Heide mehr die Götzen verlassen, und zu deiner göttlichen Lehre, o gekreuzigter Herr Jesus! sich gewendet hätte. Doch trotz dem Morde und Tode, trotz dem Schwerte und der Flamme blühte dein heiliges Reich, o Gottes Sohn! immer schöner und liebreicher auf Erden, und das reichlich vergossene Blut deiner heiligen Märtyrer streute guten Samen, und dieser wuchs zur reichlichen Frucht empor.

Preis und Anbetung daher dir, o Gott! der du die Herzen der ersten Christen so mächtig gestärkt hast, daß sie keine Qualen und Martern, ja selbst den Tod um deiner heil. Religion willen nicht scheuten, und mit ihrem Blute die hohe Saat streuten zu neuen Bekennern!

Mit begeisterter Liebe preise mein Herz und Mund euch selig, ihr glorreichen Heldenseelen, heilige Blutzeugen Christi! vorzüglich dich heiliger N., dessen Gedächtniß heute gefeiert wird! Ihr bewahrtet einst aus Liebe zu Jesus, euerm Herrn, den heiligen Glauben, eure Unschuld und Herzensreinheit, und gabet euer Leben hin für diese Güter der Seele, um dafür das ewige, himmlische Leben zu gewinnen. Ewig,

ewig sind nun die Seligkeiten eures Triumphes in dem Himmel! O flehet für mich und alle noch streitende Brüder auf Erden, daß der Allmächtige uns Kraft sende und freudigen Muth, unter allen Bedrängnissen des Lebens unerschütterlich treu zu seyn und zu bleiben der Tugend, und deiner katholischen Lehre, um auch einst selig zu werden, wie ihr nun es seyd!

Andacht an dem Feste eines heil. Papstes, Bischofes, Priesters oder sonst eines heil. Beichtigers oder christlichen Bekenners.

Betrachtung.

Zur Zeit der blutigen und grausamen Verfolgungen, welche deine treuen Anhänger einst, o Jesus! zu dulden hatten, gab es Viele, welche ihre Heimat zur Rettung ihres Lebens verließen, und sich in die Einsamkeit begaben, um da in einer kleinen Zelle oder Höhle, mit einem armseligen Altare, einem Kruzifixe und einer Bibel oder andern heiligen Büchern versehen, dir, o Jesus! als ihrem Herrn und Meister mit fröhlichen Herzen in ungestörter Ruhe anhängen und dienen zu können. Wieder andere blieben zwar in ihrer Heimat, mußten aber auch da dich, o göttlicher Heiland! oft nur im Stillen anbeten und verehren, und sogar um Mitternacht, während ihre Feinde schliefen, sich stille in abgelegene Wohnungen, in Wälder und Höhlen begeben, um da unter frommen Gebeten und Betrachtungen deinem heiligen Liebesmahle, dem heiligen Meßopfer, zu deinem Lobe und Gedächtnisse und zur gegenseitigen Aufmunterung im Guten feierlich beizuwohnen. Aber nicht blos vor der Wuth der Heiden hatten sich deine heiligen Bekenner oft sicher zu stellen, um dir ungestört dienen zu können, sondern auch vor der Schalkheit eigener

Christenbrüder mußten sie den Glauben an deine heilige geoffenbarte Religion oft zu bewahren suchen; denn selbst in ihrer eigenen Mitte erhoben sich leider von Zeit zu Zeit irrige, falsche, böswillige Lehrer (Wölfe in Schafskleider verhüllt), welche über die von deinen heiligen Aposteln schon gepredigten und beobachteten Lehren und angeordneten Kirchengebräuche falsche Auslegungen machten, neue unchristliche Sittenlehren aufstellten, darauf im Irrthume und in der falschen Lehre im Gegensatze gegen die ganze Kirche hartnäckig verblieben, und so den Namen Ketzer sich erwarben, und hiedurch Sünden verursachten, indem sie sowohl Zwietracht und Spaltung in Glaubenssachen, wie auch in Ausübung der gottesdienstlichen Gebräuche zu erregen suchten.

Manche Schwache ließen sich zwar durch diese falschen Lehren und Vorspiegelungen blenden, täuschen und zur Annahme eines Glaubens verleiten, welcher dir, o Jesus, und den Lehren deiner von dir gegründeten und stets erleuchteten katholischen Kirche fremd war. Doch zum Glück blieb dessen ungeachtet die größte Zahl der Christen dir in jener Lehre treu, welche deine Apostel selbst geprediget und schon die Vorsteher der ersten Kirche als alleinige Wahrheit anerkannten und anzunehmen befohlen haben. Wer, o Herr! könnte in diesem treuen Bekenntnisse deiner Anhänger deine Größe, Macht, Vorsicht und Weisheit verkennen? Du warst es, der du so Manchem deiner Bekenner das Leben zur Verherrlichung deines heiligen Namens gerettet und gefristet hast; dein allsehendes Auge war es, welches über die heimlichen Zusammenkünfte der Gläubigen väterlich wachte, damit sie dir desto ruhiger und sicherer dienen konnten; deine Weisheit endlich war es, welche selbst unter den Christen Spaltungen der Glaubensmeinungen gedul-

det hat, damit durch dieselben deine himmlische Lehre von allen Schlacken des Zeitgeistes sich reinigen und läutern konnte, wie Gold im Feuer! Preis und Dank und Anbetung dir daher, o Herr! in deinen treuen Bekennern der Vorzeit!

Aber nicht blos in den ersten Jahrhunderten der Begründung deiner heiligen Religion zeichneten sich viele Anhänger, o Jesu, durch besonders große Heiligkeit aus, auch in spätern Zeiten gab es allenthalben Christen, die theils in Klöstern, theils in Einöden, theils als Bischöfe und Priester, theils als Weltleute verschiedenen Standes dir durch ein demüthiges, frommes, zurückgezogenes, nüchternes und unbeflecktes, kurz durch ein heiliges Leben wohlgefällig lebten, und daher durch deine Gnade selig wurden; und welche auf Anrufung deines heiligen Namens schon oft auf wunderbare Weise sich den Menschen heilsam, nützlich und wohlthätig erzeigten.

Ihr seyd mir gesegnet und hoch gepriesen all ihr Freunde Gottes, ihr heiligen christlichen Bekenner und Büßer! vorzüglich du heiliger N., dessen Gedächtniß heute gefeiert wird. Ihr zeichnetet euch einst aus durch frommen, heiligen Sinn und Wandel, und dieses nur zur größern Ehre Gottes, und zu euerm und des Nächsten Heile! Ihr verschmähtet Alles, was euch von Gott, von dem Himmel hätte entfernen und trennen können; ihr benütztet die Güter dieser Welt nur zum Wohlthun, zum Segen für die Mitmenschen! Ihr seyd die wahren Jünger Jesus! An eurer Liebe zu Gott und den Nächsten konnte die Welt es recht inne werden, wessen Schüler ihr waret! Bei euch fand der Weinende Trost, Hilfe der Arme, Rettung der Verlassene, weise Führung der Irrende, Stütze der Strauchelnde, Aufrichtung der Gefallene! Wie Engel Gottes schickte euch Gott oft als arme, unan-

sehnliche und gebrechliche Menschen aus zur Demüthigung der Großen und Stolzen, und zum Heile Aller, welchen bereitet ist das ewige Erbtheil! Ihr habet selbst oft manche schwere Schuld an euch abgebüßet; allein der Allvater im Himmel löschte euere Schuld nach namenloser Reue gütig aus. Und nun habet ihr ausgekämpft, und seyd dort, wo keine Stürme und Gefahren mehr drohen, und nur Friede und ewige Freude euch umgibt. O möcht' auch ich so leben, wie ihr gelebet habet, so kämpfen, wie ihr kämpftet, und so siegen, wie ihr gesieget hattet! O erbittet mir hiezu die Gottes-Gnade, daß auch ich einst, wie ihr, durch euere Mithülfe und Verdienste belohnet werde mit ewigen Kronen und Seligkeiten bei euch oben im Himmel, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Andacht an dem Feste einer heil. Jungfrau, Wittwe oder Märtyrin.

O Herr und Gott! selbst aus dem zarten Frauengeschlechte hast du dir viele auserwählt, welche mit Standhaftigkeit und unbeschreiblichem Muthe die Lüste der Welt und des eigenen Fleisches überwanden, den trügerischen Lockungen und Fallstricken des Satans durch deine Mithilfe entgingen, und die oft mit größter Kraft und Ergebenheit Alles, sogar ihr Leben dahin gaben, um nur dir getreu bleiben und deinen heiligen Geboten nachkommen zu können. Unendlicher Preis und Dank sey darum dir gesagt, o Herr! daß du auch unter den gebrechlichen Frauen und Jungfrauen, Witwen und Kindern dir Lob, Ehre, Anbetung und Preis bereitet hast! Ja, o Allgütiger! es sollen selbst zarte Frauen-Herzen mit ihrer Andachtsliebe, Güte, Sanftmuth, Geduld und Treue dich nun immer und ewig loben und preisen.

Seid auch von mir innig gepriesen, ihr unentweihten, reinen Wesen, ihr Kinder des himmlischen Vaters, jungfräuliche, edelmüthige Herzen! besonders du heilige N., dessen Gedächtniß heute gefeiert wird, die ihr in heiliger Unschuld und frommer Herzenseinfalt mitten unter sündhaften Menschen verweilet, wie Lämmer unter den Wölfen, und wie Rosen unter Dornen, muthig verschmähend alle verbotene Reize und Lüste der Welt!

Ihr Bräute des Himmels, die ihr euere Neigungen und Triebe dem heiligen Gesetze des Geistes unterwarfet, die Sinnlichkeit mit ihren unerlaubten Forderungen gekreuziget, und allen Lockungen zur Sünde tapfern Widerstand geleistet habet, und auf dem Wege der Gottseligkeit, der Selbstverläugnung, Abtödtung und Kreuzigung des Fleisches mit seinen Lüsten und Begierden der Lehre Jesu getreu nachgefolgt und bis ans Ende ein gottseliges Leben geführt: o seyd von mir nochmals gesegnet und gepriesen, besonders du liebenswürdige und glorreiche Heldin N., ihr seligen Geister in Menschengestalt, in welchen Christus lebte! Kronen von Lilien, unsterbliche Schönheit, und alle Wonnen des Himmels schmücken und beseligen euch nun; und wohin das unbefleckte Lamm, Jesus Christus, in dem himmlischen Jerusalem wandelt, dürfet auch ihr ihm folgen. O wäre oder könnte ich euch gleich seyn, um auch selig zu werden, wie ihr es jetzt seyd! Behelfet mir hiezu und blicket mitleidig auf mich Armseligen, besonders du glorreiche Heldin N., und bitte für mich Elenden bei Jesu Christo, und erflehe mir die Gnade, daß auch ich, wie du, getreu dem Vorbilde und der Lehre Jesu nachfolge, aus dankbarer Liebe zu ihm, und einst gewürdiget werden möge, glücklich einzugehen in den Hafen der ewigen Ruhe

und des Heils, durch Jesus Christus, unsern Herrn! Amen.

Allgemeines Gebet am Erinnerungstage an irgend einen Heiligen Gottes.

Wie es in jedem Stande gute und böse Menschen gibt, so kann ich auch in jedem Lebensverhältnisse und auch sogar in Armuth dir, o bester Gott! gläubig und rechtschaffen dienen, dem höchsten Beispiele deines eingebornen Sohnes Nachfolge leisten, und also auch so wie du, o Heiliger Gottes, dessen Gedächtniß heute gefeiert wird, in meinem Stande heilig werden, wie du es in dem Deinigen geworden bist. — Welch ein Glück für mich! Daß ich Wunder wirke oder außerordentliche Dinge vollbringe, und himmlische Erscheinungen und Offenbarungen habe, oder vieles leiden soll, ist mir eben nicht zur Heiligkeit vonnöthen, wohl aber ist es von mir erforderlich, daß ich Gott und der Tugend zu liebe deine Gebote beobachte, besonders meine Standespflichten redlich erfülle, mich selbst oft überwinde, und nach allen Kräften Gutes wirke, daß ich gerecht und liebevoll mit meinem Nächsten lebe, dabei selbst keusch und mäßig, sanft und demüthig, arbeitsam und geduldig im Leiden sey, dieß macht erst die wahre Heiligkeit und Tugend aus. Dieß hast du o heiliger (heilige) N. gethan. O möcht' ich deinem heiligen Beispiele nachfolgen! möchte ich wie du, mein mir anvertrautes Talent bestens anwenden zum Guten, und so selig zu werden trachten! O steh mir dazu bei, o wunderliche Säule, heiliger (heilige) Gottes! und sei meiner eingedenk fort und fort, und springe mir Elenden bei, der ich noch von den stürmischen Wellen dieses Lebens umhergeschleudert werde! Reiche mir die Hände, ziehe mich empor, daß ich genese von meiner Schwachheit, und stark

werde zum Kampfe! sey mein unermüdlicher Fürsprecher. Du bist deines unverwelklichen Siegeskranzes gewiß, nehme dich doch meines vielfachen Elendes an, ich bitte dich durch Denjenigen, der dich auserwählt, der dich dazu gemacht hat, was du bist! O flehet zum Herrn, flehet aus Liebe, flehet ihr Schaaren der Heiligen allesammt, alle Reihen der Seligen, daß ich gewürdiget werden möge, glücklich einzugehen in den Hafen der ewigen Ruhe und des Heils, und ich freudig einst mit euch besingen könne das Lob des Lammes, welches mit Gott dem Vater, und in Einigkeit des heiligen Geistes, als gleicher Gott in aller Glorie lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gebet am Feste aller Heiligen.

Glorreiche Schaaren der Auserwählten! mit Bewunderung blicke ich heute zu euch empor, und wünsche euch vom Herzen Glück zu der großen Seligkeit, welche ihr bei Gott genießet. Ihr waret einstens auf derselben Erde, auf welcher ich jetzt lebe; ihr waret denselben Versuchungen ausgesetzt, denen ich jetzt so oft unterliege; ihr waret von derselben Welt umgeben, die mich so oft bethöret. Ihr aber habt tapfer gekämpft; habt in Allem nur nach dem Wohlgefallen Gottes gestrebt, und hienieden nichts Anders gesucht, als Gott zu dienen und eure Seele zu retten. Und auf diese Weise ist es euch gelungen, der Krone der ewigen Herrlichkeit theilhaftig zu werden. O welche bewunderungswürdige Beispiele der Nachahmung habt ihr mir hinterlassen! Ich sehe Viele unter euch, die im Ueberflusse, ja für den Thron geboren, dennoch auf Alles verzichteten und ein armseliges und dürftiges Leben führten. Ich sehe Andere, welche alle Werke der Buße, der Abtödtung und Selbstverläugnung auf

sich geladen haben, ungeachtet sie während ihres ganzen Lebens Gott kaum einmal schwer beleidiget haben. Ich sehe auch solche den Tausenden nach unter euch, die für die heilige Sache des Glaubens gerne alle möglichen Martern und Qualen, den schrecklichsten Tod mit freudigem Herzen ertragen haben, ja, die ein Leben für schmählich und freudenlos hielten, in welchem es für die Ehre Gottes Nichts zu leiden gab. O wie weit entfernt bin ich, ihr heiligen Freunde und Auserwählte Gottes! von euerm Beispiele. Ihr habt die Ehre und das Lob der Welt geflohen, und für mich ist sie ein Gegenstand der heftigsten Sehnsucht. Ihr habt hier auf Erden nichts Anders gesucht, als das Wohlgefallen Gottes; mir aber liegt Alles an dem eitlen Ruhm vor den Menschen. Ihr habt Reichthümer und Schätze als Hindernisse zum ewigen Leben angesehen; ich aber glaube ohne dieselben nicht glücklich werden zu können. Ihr habt so wenig gesündiget, und dennoch so große Buße geübt; ich aber sündige so viel und denke fast niemals an Buße und Besserung. Ihr habt so gerne gelitten und auch das Schwerste mit frommen Dank von Gott angenommen; ich aber murre bei den kleinsten Uebeln. Ach, ihr Heiligen Gottes, Gesegnete des ewigen Reiches! Auserwählte vom Vater, Begnadigte Jesu Christi, Geheiligte des heiligen Geistes, Gefeierte der Kirche, unsere Tugendbilder und Fürbitter! ich erröthe und schäme mich, wenn ich zu euch aufblicke. Wie weit bin ich noch hinter euerer Heiligkeit zurück. Euern Glauben an Jesus Christus konnten selbst die Pforten der Hölle nicht erschüttern, und ich gleiche einem Schilfrohre, das von jedem Winde der Zeitmeinungen und Weltansichten hin und her getrieben wird. Euere Hoffnung auf Jesus Christus konnten weder die Schätze der Welt noch die Gewalt der Menschen schwächen,

und mich blendet jeder Schein der Nichtigkeit und Eitelkeit. Von euerer Liebe zu Jesus Christus konnten euch weder Mächte noch Gewalten, weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes Geschöpf trennen, und mich fesseln sinnliche Gedanken und unreine Begierden. O ihr Heiligen! mit welch glühender Andacht betetet ihr zum Herrn, mit welcher Geduld unterwarfet ihr euch dem Herrn, und mit welch freudiger Ergebung opfertet ihr euch für den Herrn. Und ich, ach, wie lau, ungeduldig und empfindlich bin ich! Wahrlich, ich bin euerer Fürbitte nicht würdig, ich bin nicht werth, daß ihr euern Blick von der Majestät Gottes auf mich armen Sünder werfet, mein Rufen erhöret, und für mich am Throne Gottes bittet. Doch, ihr Heiligen, habt ja mit den Engeln eine größere Freude über einen Sünder, der sich bekehrt, als über neunundneunzig Gerechte. Darum habt Mitleid mit mir Armen und bittet für mich um die Gnade der Heiligung und um die Nachahmung eurer Tugenden. O ihr Heiligen Gottes! was frommt mir die Verehrung euerer Bilder, wenn sich in meinem Leben nicht das eurige abbildet! Was nützt mir die äußere Heiligung euerer Festtage, wenn nicht die christliche Gerechtigkeit in meinem Herzen ist? Ach, meine Anrufung gefällt euch nicht, wenn ich nicht Christo und euch nachfolge. Bittet daher, ihr Heiligen! für mich; vereiniget eure Fürbitte mit meinem Gebete, und opfert eure Opfer für mich Armen. Wenn ich stehe, so wachet für mich, daß ich nicht falle; wenn ich straucheln will, so beschützet mich; wenn ich gefallen bin, so helfet mir auf; wenn ich muthlos bin, so tröstet mich; wenn ich verzagt bin, so ermuthigt mich; in der Versuchung stärket mich, von allem Uebel erlöset mich. Besonders aber bittet für mich, daß das Leiden und Sterben Jesu Christi an mir nicht verloren sey,

und daß ich einstens in seine Herrlichkeit zu euch aufgenommen werden möge. Amen.

Gebet zum heiligen Schutzengel.

So sehr liebt Gott die Menschen, daß er einem jeden von seiner ersten Stunde an, einen Engel zum lebenslänglichen Schutze gegeben hat. Dank sey dir, Vater der Himmel! für diesen Beweis deiner Liebe und Fürsorge. Auf deinen Befehl gehet auch mir einer der seligen Himmelsbürger zur Seite, und er hat von dir den Auftrag, für mich zu sorgen, auf daß ich nicht verloren gehe.

Sey mir also willkommen, lieber Schutzgeist meines Lebens! Gleichwie Engel und Menschen einen Schöpfer haben, so sollen auch Engel und Menschen ewig miteinander im schönen Hause des himmlischen Vaters leben. Du, seligster Geist Gottes! siehest nun schon das liebevolle Angesicht des Vaters, der im Himmel ist; aber ich bin jetzt von diesem Glücke noch entfernt; führe du mich unfehlbar in dein und mein ewiges Vaterland, damit ich dort meinen lieben Gott von Angesicht zu Angesicht sehe. Verlaß mich nicht, so lange ich lebe; denn ich bin schwach, und bedarf eines beständigen Wegweisers im Himmel. Bewahre mich von der breiten Strasse des Bösen; denn sie führet zum zeitlichen und ewigen Verderben. Führe mich vielmehr den schmalen oder geraden Weg der Tugend; denn dieser Weg bringet mich zum ewigen Leben. Hilf mir alle Hindernisse meines Lebens überwinden. Gib mir Muth und Stärke der allmächtigen Gnade Gottes im Kampfe gegen das Böse. Laß mich im Guten nie lau werden; und wenn ich anfange verdrossen zu werden, so zeige mir das herrliche Vaterland dort oben, wo alles Gute reichlich belohnt wird, auf daß ich wieder Muth bekomme. Entferne von

mir allen bösen Geist und gib mir gute Gesinnungen, damit ich meinem Gott wohlgefallen werde. Deine heilige Gegenwart vertreibe von mir alle Diener der Hölle. Bewahre mich vor allen Gelegenheiten der Sünde, und stehe mir bei, wenn ich in selber bin. Schließe meine Augen, wenn die Eitelkeit der Sünde mich blenden will. Ich will nichts reden, und nichts thun, was dir mißfallen würde. Du hörest, was ich rede; du siehest, was ich thue. Oeffne meine Augen immer zum Guten. Sey du mein Schutzgeist in der Gefahr. Wenn Welt und Menschen verwirrt sind, so laß mich den hellen und geraden Weg der Tugend gehen. Laß mich am Verderben der Welt keinen Theil nehmen. Entferne von mir alle bösen Gesellschaften. Laß mich falsche Freunde bald erkennen, damit ich selbe fliehe. Du seyest mein liebster Gesellschafter; denn du meinest es redlich mit mir. Rede also du zu mir durch Vernunft, Gewissen und viele gute Einsprechungen; ich will deiner Stimme Gehör geben. Wer das Böse liebt, den entferne weit von mir. Hilf mir die Bürde dieses Lebens geduldig tragen. Wenn das Kreuz mich drückt, so zeige mir das Bild des gekreuzigten Sohnes Gottes, der nur durch Leiden in seine Herrlichkeit eingehen konnte. Wenn ich etwas Gutes thue, o so bringe du selbes vor den Thron des allerhöchsten Gottes, und bitte ihn, daß er es annehmen wolle. Möchte doch mein ganzes Thun und Lassen vor Gott ein angenehmes Rauchwerk seyn. Laß mich nichts aus Eitelkeit, sondern alles aus reiner Gottesfurcht thun. Bin ich aber so unglücklich, etwas Böses zu denken, zu reden oder gar zu thun, so lege die Fürbitte bei Gott für mich ein; denn du siehst es, wie schwach ich bin.

So lieber Schutzengel! wollen wir den Weg in

jenes Vaterland wandeln, wo unsere wahre Heimath ist, und keine Thräne mehr geweinet wird. Dort bleiben wir dann ewig.

Ist die Stunde meines Absterbens da, so bleibe du bei mir bis ans Ende. Gib mir die letzten guten Gedanken; und wenn der Geist von den Banden dieses Leibes aufgelöset ist; so sey auch dann noch sein Schutzengel; begleite ihn an die Pforte der himmlischen Stadt Gottes; stelle selben dem lieben Vater vor, der mich deinem Schutze anvertrauet hat. Sey mein Fürbitter im Gerichte, damit es mir erlaubt werde, meine ewige Wohnung im Himmelreiche zu haben, wo ich dir für deine himmlische Güte von Angesicht zu Angesicht danken und die göttliche Dreieinigkeit mit allen Engeln und Heiligen ewig loben und preisen werde. Amen.

Gebet zum heiligen Namenspatron.

Allmächtiger, ewiger Gott! du Lohn und Seligkeit deiner Heiligen; ich bitte dich mit kindlichem Vertrauen, erhöre die Fürbitte des heil. N. (oder der heil. N.), dessen Name mir in der heil. Taufe beigelegt, und im Buche des Lebens aufgezeichnet worden, damit ich ihn als den Beschützer meines Lebens aufrichtig verehre, als meinen besonderen Freund innig liebe und als mein Vorbild stets vor Augen habe und ihm nachfolge in allen Tugenden, die sein Leben geziert und ihm die Aufnahme verschafft haben in die Wohnungen der Seligen.

Du aber, mein heiliger Namens- und Schutzpatron! den mir die Kirche zu meinem Beschützer bestimmt und von dem sie mir befohlen hat, daß ich dich als meinen Schutzheiligen ansehen solle, und unter dessen Namen sie mich erkennen und unter ihre Kinder zählen will, sey jetzt und alle Tage meines

Lebens mein mächtiger Fürbitter bei Gott, und erflehe mir den Beistand deiner Gnade, daß ich fest an ihn glaube, mit standhafter Treue an meiner Religion halte, auf meinen göttlichen Heiland kindlich vertraue, auf die Einsprechungen des heiligen Geistes fleißig aufmerke, und mit seiner göttlichen Gnade thätig mitwirke, daß ich alle meine Gedanken, Worte und Handlungen im Namen Jesu dem Allerhöchsten weihe und aufopfere; daß ich — wie du — Jesu Christo ähnlich werde in der wahren Liebe Gottes und des Nächsten und in der treuen Nachfolge des schönen Tugendbeispieles, das er uns hinterlassen, damit ich einst nach glücklich überstandenem Kampfe dieses Lebens dorthin gelange, wo du, mein heiliger Freund und Beschützer, in der Gemeinschaft der Heiligen mit ihnen den dreieinigen Gott ewig lobpreisest, verehrest und anbetest.

Mit dieser Aussicht stelle ich mir dein Beispiel vor, und bitte dich um deine Fürsprache bei Gott. Bitte für mich und erwirke mir die Gnade, Alles, wozu ich mich in der heil. Taufe verbunden habe, zu erfüllen, als ein vollkommener Christ zu leben, mich zu meinem Ende vorzubereiten, und durch Nichts einen Namen zu entehren, den ich von dir habe, und der im Himmel angeschrieben ist — damit ich ewig bei dir im Himmel seyn möge. Amen.

Gebet zu dem heiligen Kirchenpatron.

Heiliger N., als unsere frommen Voraltern diesen heiligen Tempel zur Ehre Gottes und Verherrlichung, zu seiner Anbetung im Geiste und in der Wahrheit, zur Belehrung, Bildung, Veredlung und Heiligung der Menschen erbaut und durch die Hände des Bischofs eingeweiht haben, so haben sie an deine großen Verdienste und ausgezeichneten Tugenden gedacht,

und dich zum Patron dieses heiligen Gotteshauses gewählt, und dein Bild, als bleibendes Denkmal, auf den Altar gestellt. Sie haben dies, nach altchristlicher Sitte der Vorzeit, nicht blos darum gethan, um diesen heil. Tempel von andern zu unterscheiden, sondern, damit dein Andenken, o heiliger N. eine beständige Aufforderung und Ermunterung seyn soll, deine Anhänglichkeit an Christus und seine Lehre nachzuahmen, und damit du Fürbitte beim Ewigen einlegest für alle Diejenigen, die die Schwelle dieses heil. Tempels betreten. O heiliger Patron N., Beschützer dieser Kirche und Pfarrei, bitte bei Jesus Christus, der hochgelobt ist in Ewigkeit, daß er uns die Gnade verleihe, daß wir uns allezeit mit Ehrfurcht seinem heil. Hause nahen, alles Irdische an der Schwelle desselben ablegen, mit Andacht und Frömmigkeit in ihm wohnen, allen Werken der Finsterniß entsagen, durch Glaube, Hoffnung und Liebe Gott durch alle Tage unsers Lebens dienen, mit Trost und Segen, mit Muth und Kraft zu neuem Kampf ausgerüstet diesen heil. Tempel verlassen, mit immer erhöhter Freude zu ihm wiederkehren, bis wir unsere irdische Laufbahn vollendet haben, und in die ewigen Tempelhallen eingegangen seyn werden.

Du aber, o Ewiger und Unsichtbarer, unser Gott und Vater! sey uns gnädig und gib uns, daß wir vor Allem getreue Nachfolger der Tugenden dieses Heiligen seyen, um würdig seiner Fürbitte zu seyn. Erzeige uns deine Güte und Barmherzigkeit in Ansehung deines Heiligen N., welchen wir als Patron und Beschützer unserer Pfarrei verehren; damit wir die Kraft seines mächtigen Vorworts bei dir, dem Allmächtigen! immer mehr erkennen, und in und mit ihm zeitlich und ewig deine unendliche Güte und Barmherzigkeit loben und preisen mögen. Amen.

Andachtsübungen für verschiedene Stände und Verhältnisse des Lebens.

Gebet für die Wohlfahrt der Kirche.

Göttlicher Heiland Jesus Christus, Stifter unserer heiligen katholischen Kirche und unsichtbares Oberhaupt derselben! nimm deine Braut, die Kirche, immer in deinen gnädigen Schutz und laß sie von ihren arglistigen Feinden nicht gedrückt oder gar unterdrückt werden. Demüthige alle, die sich aus Hochmuth oder andern bösen Absichten ihrer Ausbreitung widersetzen! Verbreite sie stets mehr auch unter den Heiden, und sey mit ihr bis an's Ende der Zeiten. Erbarme dich aller derjenigen, die an deinem Gnadenbunde noch nicht Theil haben, und sende ihnen das Licht deines heiligen Evangeliums, und mache sie gläubig. Versammle uns alle in deinen Schafstall, und laß uns miteinander Eins seyn, so wie du Eins bist mit dem himmlischen Vater. Verzeihe auch den Feinden und Bestürmern deiner heiligen geoffenbarten Religion, und führe diese verlornen Söhne in deinen Schafstall, in deines Vaters Haus zurück, und bewahre jedes Herz gegen das Gift ihrer Grundsätze, damit von allen Erlösten, die dir dein himmlischer Vater übergeben hat, keine Seele verloren gehe. Gib deiner heiligen Kirche immer recht ehrwürdige Oberhirten und leite sie durch deinen göttlichen Beistand, daß sie die Religionswahrheiten rein und unverfälscht lehren, und sich den Irrthümern und Eingriffen in die Religion mit Muth und Standhaftigkeit widersetzen. — Gib deiner Kirche auch fromme Priester und eifrige Seelsorger, welche die ihnen anvertrauten Schäflein mit aller Sorgfalt weiden, und sie sowohl mit Eifer in der reinen Lehre unterrichten und ihnen mit Er-

bauung und Liebe die Heilsmittel spenden, als auch mit ihrem Beispiele sie erbauen. — Erfülle alle Gläubige mit deinem heiligen Geiste, daß sie die ihnen verkündigte Lehre mit Begierde auffassen, klar verstehen, treu behalten und eifrig im Werke ausüben. Flöße deinen christlichen Gemeinden ehrerbietigen Gehorsam gegen diejenigen ein, die hienieden deine Stelle vertreten, und denen du Gewalt gegeben hast, auf Erden in deinem Namen zu binden und zu lösen. Gib, daß der Geist der Eintracht und des Friedens unter den Bekennern deines heiligen Namens herrsche; daß sie sich einander als Brüder und Miterlöste lieben. Um dieses bitten wir dich, Herr, himmlischer Vater, durch die Verdienste deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Amen.

Gebet für das Oberhaupt der Kirche, den Papst.

Herr Jesus Christus, unsichtbares Haupt deiner Kirche! der du den Petrus vor den übrigen Aposteln zum einzigen Hirten deiner Schafe, und nach ihm einen jeden erwählten Nachfolger seines Sitzes zu deinem Statthalter auf Erden gesetzet hast, damit zu demselben, als zum obersten Priester des christlichen Namens, zum obersten Hirten, sich ein Jeder in seinem Anliegen wenden kann; ich bitte dich in aller Demüth für deinen Diener N., gib ihm durch deine Gnade Gesundheit und Weisheit, damit er dein Volk gut regiere und deiner Kirche nütze, daß er uns im reinen und wahren Glauben leite und weide, und zu deiner Furcht anführe. Ich bete dich an, Herr Jesus Christus! du oberster Hirt, du unsichtbares Haupt deiner sichtbaren Kirche auf Erden! erbarme dich liebreich dieses deines sichtbaren Stellvertreters auf Erden; sieh mit mildem Angesichte auf ihn; sende ihm deinen

heil. Geist, den Geist der Einsicht, des Rathes, der Starkmuth und des Eifers, daß er der ganzen heil. Kirche mit Segen vorstehe, alle ihre Glieder in Einigkeit des Glaubens und der Liebe erhalte und seine Heerde durch Lehre und Beispiel zum ewigen Leben leite. Hilf ihm, und unterweise ihn, o Vater! damit er durch Lehren und Wollen nichts Anderes beabsichtige, als was himmlisch ist; daß er nur auf deine Stimme höre, und nach deiner Leitung dein Gesetz erfülle. Laß ihn, o Herr! vor Allem Sorge tragen für die Schafe deiner Weide, für deren Erlösung du den Tod erduldet, damit er die Worte, die du zu deinem Jünger Petrus gesprochen, stets im Herzen trage: „Weide meine Schafe.“ Gib, daß ich getreu, wie Moses, wachsam, wie Aaron, eifrig wie Elias, weise wie Daniel, ein sorgfälliger Hirt, wie Petrus, ein Lehrer, wie Paulus, und heilig sey, wie du heilig bist. Laß ihn deiner Kirche so vorstehen, daß er einst vor dir, dem allwissenden und gerechten Richter, freudige Rechenschaft über die Verwaltung seines schweren Amtes ablegen könne. Amen.

Gebet für den Bischof der Diözese.

Allmächtiger Herr und Gott! göttlicher Heiland! der du im Anfange deiner Kirche die Priester und Bischöfe zur Leitung deines Volkes bestimmt, und dein Heiligthum nie ohne Priesterthum gelassen, sondern stets durch die Diener des Altars hast wollen verherrlicht werden; erbarme dich deines Dieners N., unsers Bischofes, und der Heerde, die unter seiner Leitung steht. Laß den Thau deiner Segnungen stets auf ihn hernieder kommen, und gib ihm alle jene Tugenden, die zu seiner und unserer Heiligung nothwendig sind. Laß ihn über sich selbst und über die ganze Heerde, über welche ihn dein heiliger Geist

gesetzt hat, wachen, daß wir dir nicht entrissen werden. Laß ihn für uns kämpfen, daß wir dein bleiben. Sey du selbst ihm zum Muster, nach welchem er sich bilden, damit auch wir uns nach ihm bilden können! Erfülle ihn ganz mit deinem Geiste, damit er dich liebe, wie Petrus und Johannes; gib ihm Glauben, Liebe, Weisheit und Kraft! Setze ihm treue, weise und untadelhafte Räthe zur Seite, die dem Besten der Priesterschaft und des Volkes alle anderen Rücksichten nachsetzen. Dein heiliger Geist lenke und leite ihn bei allen seinen Beschlüssen und Anordnungen, daß er nie, bestochen von dem Geiste und Brauche der Welt, geistliche Aemter und Verrichtungen nach Menschengunst und eigennützigen Empfehlungen, sondern nach der Vorschrift der kirchlichen Satzungen austheile, überhaupt die Gerechtigkeit zur ersten Richtschnur seines Handelns mache! Schicke ihm treue Mitarbeiter an dem wichtigen Geschäfte der Leitung unserer Seelen! Mache ihn zu einem Hirten nach deinem Herzen, der nur für sein Amt lebt, Nichts hofft und Nichts fürchtet, als dich, damit wenn du kommen wirst, die Hirten und ihre Heerden zu richten, er sammt uns die Krone der ewigen Herrlichkeit erlangen möge. Amen.

Gebet für den Landesfürsten.

Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, König aller Könige! von dem alle irdische Macht und Oberherrschaft herkommt, und durch dessen Anordnung die Könige und Fürsten der Erde regieren, wir bitten dich inständig um die Wohlfahrt deines Gesalbten, unsers Landesfürsten und seines Hauses. Schenke ihm, da er in deinem Namen regiert, auch deinen milden Vatersinn, uns aber kindliche, ihm ganz ergebene Herzen. Laß den Geist der

Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Weisheit und Güte auf ihm ruhen, auf daß er in seiner Regierung stets auf das allgemeine Beste sehe und stets nach deinem Willen handle. Schütze ihn durch deine hilfreiche Gnade und gib ihm, daß er die ihm verliehene Macht stets zur Ehre deines heiligen Namens, und zum Besten seiner Unterthanen anwende. Gib ihm, o Herr! Sieg über seine ungerechten Feinde und bewahre sein Reich vor Empörungen. Umgib ihn mit Männern von Einsicht, Menschenliebe, Rechtschaffenheit und standhaftem Muth, damit sie sich nicht scheuen, die Wahrheit vor seinen Thron zu bringen, und die im Geiste der christlichen Religion und der Wahrheit — mit Aufrichtigkeit und reiner Gesinnung für das Beste des Volkes und der Religion sprechen. Mache ihn zum Vater der Wittwen und der Waisen, zum Retter der verleumdeten Unschuld, zum Belohner des Guten, zum Schutze aller Unterthanen, aber zum Schrecken aller Bösen. Laß ihn nach dem Beispiele heiliger Fürsten, sich weit mehr über das Glück erfreuen, ein Kind deiner Kirche, als ein Fürst seiner Unterthanen zu seyn. Segne ihn mit deiner hülfreichen Hand, daß er alles Gute zur Ausbreitung deines göttlichen Reiches auf Erden befördere, seines Volkes Glück väterlich begründe, lange lebe, wahres Wohl genieße, viele und reiche Verdienste der Edelthaten sammle und einst in deinem Reiche seine irdische Herrlichkeit mit der Krone der ewigen Seligkeit vertausche, und eine dauernde Ruhe, nachdem er die Mühseligkeiten dieses Lebens mit christlicher Geduld ertragen, finde, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet um gute Priester.

(Vorzüglich an Quatembersonntagen zu beten.)

Göttlicher Heiland und Hirt deiner Gemeinde, Jesus Christus! die Ernte ist groß, Arbeiter aber sind wenige. Sende also Arbeiter in deinen Weinberg und lasse uns nicht waise werden; sende aber solche, die du selbst rufst, die durch die Thüre in den Schafstall kommen; die dein Gesetz fleißig überdenken, glauben, auslegen und befolgen; die mit einer reinen Lehre unbefleckte Sitten verbinden. Gib uns Hirten, die dich lieben, wie dich Petrus und Johannes geliebt haben, und die deine Heerde lieben; laß sie über uns stets wachen, damit wir dir nicht entrissen werden. Bilde sie nach deinem Herzen; entferne alle Habsucht von ihnen; mache sie sanftmüthig, demüthig und mitleidig gegen Irrende und Schwache; laß sie uns durch gute Beispiele vorleuchten; gib, daß sie uns nicht nur durch ihre Uebermacht, sondern auch durch ihr Gebet weiden, und sich in allen Stücken nach dir bilden, der du der Hirt unserer Seelen bist.

Gieß aber auch über uns aus den kindlichen Geist, den Geist der Demuth und der Liebe, daß wir sie immer als Ausspender deiner Geheimnisse, als Boten deiner Barmherzigkeit, als unsere Mittler durch Gebet vor dir, als unsere Hirten und Väter ansehen, und ihnen Vertrauen und Liebe schenken. O laß uns alle immermehr Eins seyn untereinander, wie du Eins bist mit deinem Vater! Gib uns allen, o du liebevollster Hirt und Heiland, die göttliche Liebe; daß wir den Menschen und Engeln ein würdiges Schauspiel, und dem himmlischen Vater und dir, o Jesus! ein wohlgefälliges Opfer werden. Amen.

Gebet für Missionäre.

Herr Jesu Christe, Erlöser der Welt, der du auf Erden gekommen bist, daß alle Menschen Eins seyen im Glauben und deiner am Kreuze erworbenen unendlichen Verdienste in deiner Kirche theilhaftig werden, sende vom Himmel deinen heiligen Geist. Gib Erkenntniß, Muth und Beharrlichkeit unsern Missionären; erleuchte die Ungläubigen, befestige die Wankenden; führe die Irrenden zurück; stärke die Schwachen. Laß alle Menschen dich den alleinigen Erretter der Welt, nach der Anleitung unserer heiligen Kirche, die du auf den Felsen Petrus erbauet hast, erkennen, auf dich allein hoffen, dich durch treue Befolgung deiner Gebote über Alles lieben, und nie vergessen, daß nur deine Kirche den wahren Weg zum Himmel zeigt. Verleihe, daß wir alle, Eins in deinem Namen hier auf Erden, ewig mit dir im Himmel deiner Glorie theilhaft werden. Dazu schenke uns deine Gnade durch dein Blut und durch die Fürbitte deiner göttlichen Mutter Maria, der heiligen Martyrer, unsers heiligen Schutzpatrons Leopold, und aller deiner Auserwählten. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für die Vertheidiger der Kirche.

O Herr Jesus Christus! mit unabläßlichem Gebete will ich für diejenigen um deine Gnade bitten, welche die katholische Kirche beschützen, wie auch für die Priester und Gelehrten, welche sie vertheidigen. Die Welt brennt auf allen Seiten; man will gleichsam dich, den Heiland, aufs Neue zum Tode verurtheilen, weil man gegen dich und deine Kinder so viele falsche Zeugnisse vorbringt; man will deine Kirche zu

Boden werfen und umstürzen. Daran, o mein Erlöser! kann mein Herz ohne Angst und Trauer nicht denken. Ach, was ist es doch, daß die Christen jetzt beginnen! Diejenigen, welche dir aufs höchste verbunden sind, betrüben dich am meisten. Denen du am meisten Gutes erweisest, unter denen du wohnest, und welchen du dich im heiligsten Altarssakramente mittheilest, sie sind gleichsam deine ärgsten Feinde geworden. Wenn ich sehe, wie viele Seelen gegen dich sich erheben, deine Altäre schänden und verspotten, und das Blut deines Bundes für nichts achten und dadurch zu Grunde gehen, so zerbricht mir gleichsam mein Herz vor Qualen. Ach, wäre doch des Unheiles nicht so viel! Ich wollte gerne leiden, wenn ich nur nicht täglich noch mehr zu Grunde gehen sähe. Hilf uns Allen, o Jesus! von dieser Noth, und erleuchte die verblendeten Seelen der Feinde deiner Kirche, daß sie Reue empfinden, und zu dir umkehren. Demüthige ihren Stolz und bessere sie. Amen.

Gebet für die weltliche Obrigkeit.

Durch deine weise Fügung, o Herr! ist jede Gewalt auf Erden zur Strafe der Bösen und zum Schutze der Guten bestimmt; von deiner Weisheit und Allmacht kommen alle Gesetze und Rechte. Wir bitten dich angelegentlich für unsere obersten Vorsteher, sowohl geistliche als weltliche, und für jene, welche ihre Rathgeber sind und das Volk regieren: daß sie die ihnen von dir übergebene Macht nach den Vorschriften der Religion und Tugend gebrauchen. Weil in deiner Hand die Herzen aller Obrigkeiten sind, so verleihe ihnen die Gnade, daß sie in der That das seyen, was sie nach deiner Einsetzung seyn sollen, Freunde der Gerechtigkeit, unbestechliche Richter, Wächter der Gesetze, Schirmer und Vertheidiger der

Armen und Witwen und Waisen, warme Verfechter der Sache der Unschuld und des wahren Glaubens. Segne sie mit Starkmuth und mit Weisheit, erhalte sie in deiner himmlischen Gnade, schenke ihnen die Liebe ihrer Untergebenen, segne sie mit Wohlstand und langem Leben, damit durch ihre väterliche Regierung dein Name geheiliget werde. Amen.

Gebet der Kinder für ihre Eltern.

Himmlischer Vater! du hast den Kindern geboten, ihre Eltern zu ehren und zu lieben; du wirst sohin mein Gebet, das ich für das Wohl meiner Eltern vor deinen Thron bringe, nicht verschmähen, weil dasselbe der warme Erguß kindlicher Liebe ist.

Vor allem danke ich dir, gütiger Gott! daß du mir Eltern gegeben, die nicht nur für meine Erhaltung und für die Bedürfnisse meines Körpers, sondern auch für meine Erziehung und für die Ausbildung meines Geistes und Gemüthes so zärtlich besorgt waren und sind. Wie sehr bin ich verpflichtet, sie dafür zu lieben, und dich unablässig zu bitten, daß du mir dieselben nicht nur erhalten, sondern auch für Alles, was sie zu meinem Besten thun, für die zahllosen Sorgen, die ihnen meine Erziehung bis auf den heutigen Tag kostete, vorzüglich dadurch belohnen wollest, daß ich durch tägliches Zunehmen an Weisheit und Tugend sie erfreue, und ihre oft so schweren Tage erheitere.

Auch bitte ich um deinen Segen und deinen heiligen Geist, mein Gott und Vater! daß meine Liebe gegen meine Eltern nicht erkalte, daß ich die Ehrerbiethung und Dankbarkeit, die ich ihnen schuldig bin, nie vergesse, sie nie beleidige, nie betrübe; daß ich vielmehr ihrem Unterrichte ein gelehriges Herz, ihren Befehlen, Vorstellungen und Ermahnungen ein folgsames Ohr darbiete, und, statt gegen ihre Zucht mich

widerspänstig zu sträuben, mich derselben willig unterziehe, und ihren Wünschen vielmehr zuvorkomme, als entgegen handle. Ihnen wohlgefällig und liebenswerth zu werden, und vorzüglich ihnen die Tage ihres grauen Alters zu verschönern und zu versüßen, sey mein eifrigstes Bestreben. Laß mich stets erwägen, welche Seligkeit für ein Kind es ist, seinen Eltern Gutes thun, ihnen Liebe erzeigen, Freude machen, und die Stütze ihres Alters seyn.

Noch bitte ich dich, du Geber alles Guten! laß dir meine liebsten Eltern empfohlen seyn! Verleih ihnen Gesundheit und ein langes Leben, Glück in ihren Unternehmungen, Segen in ihrer Haushaltung, Trost in Widerwärtigkeiten, Rath in zweifelhaften Fällen. Behüte sie vor Unglück, vor jedem empfindlichen Verluste, vor den Nachstellungen ihrer Feinde, vor Schande und jedem Uebel des Leibes und der Seele. Um alles dieses bitte ich im Namen Jesu Christi, deines Sohnes, unseres Heilandes. Amen.

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Herr, du Vater aller Menschen! du hast meine Ehe mit Kindern gesegnet, und mir dadurch die Pflicht aufgelegt, sie zu tugendhaften Menschen und guten Christen zu erziehen. Ich sehe die Wichtigkeit dieses Geschäftes eben so ein, als die Schwierigkeiten, die damit verbunden sind, und bin überzeugt, daß meine Einsicht und meine Kräfte allein nicht hinreichend sind, diese Pflicht so zu erfüllen, wie du es von mir forderst. Erleuchte mich demnach, daß ich erkenne, was ich zu thun habe, und gib mir unverdrossenen Willen und anhaltenden Eifer, diese heilige Pflicht mit erforderlicher Thätigkeit zu erfüllen. Mäßige die natürliche Liebe zu meinen Kindern, daß dieselbe nie in jene verkehrte Zärtlichkeit ausarte, welche so viele

Eltern gegen die Fehler, Unarten und bösen Neigungen ihrer Kinder blind, und auf die unvernünftigste Art nachsichtig sind. Verhüte aber auch, daß die Strenge nicht in Ungestüm und Zornmüthigkeit ausarte, und daß ich durch überspannte Härte meine Kinder nicht zur Widerspänstigkeit verleite.

Segne meine Bemühungen, Liebe zur Religion, zum Gebete und Gottesdienste, wahre Gottesfurcht und echte Frömmigkeit in ihr Herz zu pflanzen. Komm mir mit deiner Gnade zu Hilfe, damit mein Wandel ihnen niemals zum Aergernisse, sondern vielmehr zur Erbauung, zum vorleuchtenden Beispiele gereiche. Heilige meine Kinder mit deinem Geiste, auf daß sie dich frühzeitig lieben und fürchten lernen, ihr Herz der Weisheit und Tugend öffnen, sich der Zucht willig unterwerfen, und durch Beugsamkeit, Folgsamkeit und Gelehrigkeit das mühsame Geschäft der Erziehung erleichtern, und selbst mit Freude versüßen.

Herr! du weißt, daß ich nichts Kostbares habe, als meine Kinder, und daß mir nichts so sehr am Herzen liegt, als ihre Seele, die du einst aus meinen Händen zurückfordern wirst. Laß sie denn ganz deinem Schutze empfohien seyn, diese dir und mir so theuern Pfänder! Sey ihnen Vater, und bewahre sie gegen die Anfälle des Lasters, gegen die Macht der Verführung und des bösen Beispiels, vorzüglich in dem Alter, wo ihre Sinnlichkeit erwacht, und ihre Tugend noch nicht so befestigt ist, um starke Prüfungen auszuhalten. Mache, daß sie nicht bloß leiblich erstarken, sondern nach dem Beispiele deines göttlichen Sohnes wie an Jahren, so auch an Tugenden und Weisheit, an Gnade und Liebenswürdigkeit vor dir und allen guten Menschen zunehmen. Bewahre mich und sie vor dem schrecklichen Unglücke, daß sie die Bahn der Tugend und eines lebendigen

Glaubens an Jesum, auf die ich mit deiner Gnade sie zu leiten fortwährend bestrebt bin, jemals wieder verlassen, unter meinen Augen dem Laster nachjagen, ihren Glauben wenigstens durch ihren Wandel verläugnen, und dadurch die Sorgfalt meiner Erziehung auf die beweinenswürdigste Weise vereiteln. Laß mich lieber ohne Kinder sterben, als daß ich gottlose Kinder hinterlasse.

Wirst du aber, wie ich unaufhörlich darum bitten werde, meine Erziehung dergestalt an meinen Kindern gedeihen lassen, daß sie zu deiner Ehre, zu meiner Freude und zum Wohlgefallen guter Menschen heranwachsen, und in dem traurigen Alter mir zum Troste und zum Stabe werden: o! dann will ich freudig sterben, versichert, daß sie unter deinem Schutze und unter dem Schilde der Tugend gut aufgehoben sind, und daß ich nicht bereuen darf, ihnen das Leben gegeben zu haben. Auf welchen Grad wird endlich meine Seligkeit steigen, wenn ich sie in deiner Herrlichkeit um mich versammelt, dir einst werde vorstellen und sagen können: Herr! da sind die, die du mir gegeben hast; ich habe dir keines verloren.

Diese meine angelegentlichsten Bitten, deren Aufrichtigkeit dir bekannt ist, wollest du, mein Gott! mir gnädig gewähren, durch Jesum Christum, deinen Sohn. Amen.

Gebet christlicher Eheleute für einander.

Gütigster Gott, liebreichster Vater der Menschen, der du die Ehe im Paradiese eingesetzt, und durch deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, zu einem großen Sakramente in deiner Kirche erhoben hast, in Andacht und demüthigem Vertrauen bitte ich dich, o Vater! lasse deinen Segen auf unserm Vereine ruhen, zu welchem deine heilige Vorsehung

uns berufen hat. Deinem liebreichsten Herzen empfehle ich, o Gott! das Leben und das Heil meines Gatten (meiner Gattin), mit welchem ich nach deiner Anordnung durch unauflösliche Bande verknüpft bin; beschütze und leite ihn (sie) nach deinem göttlichen Wohlgefallen, damit wir Beide ohne Sünde und in frommer Eintracht durch dies stürmische Leben wandeln, und Gnade vor deinem Angesichte finden.

Stärke uns, o unser Gott! zu allen Standes- und Berufspflichten, die deine göttliche Vorsehung uns vorgezeichnet hat; segne unsere Arbeiten, und gib uns ein genügsames, frommes und friedliches Herz; damit wir dich, unsern himmlischen Vater, unter allen Verhältnissen unsers Lebens loben, dir getreu dienen, und mit dankbarem Gemüthe zu dir aufblicken. Führe uns zu gemeinschaftlicher und friedlicher Berathschlagung über die Erziehung unserer Kinder, damit wir mit einem Sinn und einem Herzen an ihrem Wohle arbeiten. Stehe uns in allem unsern Wollen und Bestreben gleichermassen bei, daß wir unsere beste Hilfe und unsern höchsten Trost nach dir in einander finden, unsern Kindern und Untergebenen ein unvergeßliches Beispiel der Tugend werden. Laß uns nie vergessen, daß wir hier Fremdlinge und Pilger sind; damit wir unser Herz nicht an diese Erde heften, und durch alle Freuden und Leiden dieses vergänglichen Lebens also durchschreiten, daß wir die ewigen Freuden des himmlischen Vaterlandes nicht verlieren. Deine väterliche Güte beschütze uns in den Prüfungen, die sie über uns sendet; und bewahre uns vor Murren und Kleinmuth in den Tagen der Trübsal. Gib uns, daß der Engel des Friedens in unserer Mitte walte, und uns von jenen Fehlern hüten, die das Glück der Ehe zu zertrümmern pflegen. Gib uns, daß wir durch wahre Frömmigkeit einander gegen-

seitig erbauen, und durch Werke des Glaubens und gute Beispiele unsern Nächsten zu deiner Liebe anziehen; damit wir durch einen dir wohlgefälligen Wandel deiner Gnade uns immerdar erfreuen, und nach diesem Leben abermal im Himmel vereint werden, wo keine Trennung mehr Statt findet, sondern alle deine Auserwählten dich ewiglich loben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet einer obrigkeitlichen Person oder eines Richters.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du mich über Andere gesetzet hast, erbarme dich meiner, und gib mir deinen göttlichen Segen, daß ich mein überkommenes Amt recht versehe, dessen Pflichten erfülle, daß ich dem Volke vorstehe nicht nur als Haupt, sondern ihm auch nütze als ein Vater. Gib, daß ich in meinen Urtheilen nie auf die Person Rücksicht nehme, daß ich für Bestechungen jeder Art unzugängig bleibe, daß ich standhaft sey und demüthig im Wohlstande, und stark und unüberwindlich in Widerwärtigkeiten. Ich erkenne und weiß, o mein Gott und Vater! daß ich in meinem Amte keine Herrschaft, vielmehr eine Dienerschaft habe; ich weiß, daß mir nicht unvernünftige Geschöpfe, sondern deine theuren Kinder anvertraut sind, für welche der Gottmensch kein Bedenken getragen, die Verurtheilung und den Tod zu dulden; ich weiß auch, daß derjenige, der ihnen ein Unrecht zufügt, dich selbst beleidigt, und dir einst dafür zur strengen Rechenschaft stehen muß: sende mir also Gnade und Hilfe vom Himmel, daß auch ich, so wie du, o gerechtester Richter und Gesetzgeber! kein Ansehen der Person nimmst, sondern Alles nach der Gerechtigkeit beurtheilst, in Furcht mein Amt verwalte, daß ich wahr-

haft dein und der Gerechtigkeit Diener sey, und Keinen betrüge oder begünstige, sondern streng nach meinen Pflichten handle, wie Moses; sanftmüthig sey, wie David; weise, wie Salomon; daß ich Alles nach deinem Wohlgefallen verrichte, und dir rein und getreu bis ans Ende diene, der du als allgemeiner Vergelter lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Gebet eines christlichen Hausvaters oder Hausmutter.

Großer Gott! du hast es gewollt, daß mir ein besseres Schicksal hienieden zu Theil werden soll als vielen andern: laß mich diese deine Gnade erkennen, und erwägen, daß ich den Stand, in dem ich bin, blos deiner Güte zu danken habe. Gott der Liebe! du hast mir die Menschen anvertraut, die bei mir dienen: du hast mich über Andere gesetzt. Du hast aber auch gesagt: Wer für seine Untergebenen nicht sorgt, ist ärger als Einer, der den Glauben verläugnet. O gib mir die Gnade, daß ich meine Pflichten als Hausvater (Hausmutter) getreulich erfülle. Gib, daß ich sowohl bei Aufnahme der Dienstboten, als während ihres Dienstes, vor Allem auf die Gottesfurcht sehe; daß ich sie, als deine Kinder und meine Brüder ansehe, und nie vergesse, daß sie Menschen sind, wie ich bin, die deine Liebe meiner Obsorge befahl. Verleihe mir die Gnade, daß ich für ihr zeitliches, noch weit mehr für ihr ewiges Wohl Sorge trage; daß ich den armen Taglöhner und den redlichen Arbeiter, der sein Brod in meiner Arbeit im Schweiße seines Angesichtes verdienen muß, nie ihren Lohn entziehe; daß ich sie zum Gebete, zum öffentlichen Gottesdienste, zum öftern Gebrauche der heil. Sakramente, durch Wort und Beispiel ermuntere; daß ich durchaus gerecht, billig und liebevoll gegen sie handle,

ihnen nichts Unrechtes nachsehe, und nie vergesse, daß auch ich einen Herrn im Himmel habe, bei dem kein Ansehen der Person gilt. Gib, daß ich es genau überlege, daß du einst von mir strenge Rechenschaft über jede aus meiner Schuld verwahrlosten Seele fordern wirst. Möge in meinem Hause nie dein heiliger Name beleidiget werden, sondern möge sich Alles vereinen, dir zu dienen. Erhöre dieses mein innigstes Gebet, Herr und Heiland Jesus Christus. Amen.

Gebet einer Jungfrau.

O Gott! laß mir durch Tugend und Reinigkeit gefallen. Ich weiß es, daß die Schamhaftigkeit die schönste Zierde meines Geschlechtes ist. O möchte ich dieses oft bedenken! Die jugendliche Gestalt welket wie eine Blume, und ein schönes Kleid kann meine Fehler nicht bedecken. Möchte ich daher immer rein und unschuldig vor dir wandeln, o Gott! Bewahre mich daher vor jedem Fehltritt, und erwecke in mir einen Abscheu gegen Alles, was mich vor mir selbst und vor deinem reinsten Auge würde schamroth machen. Gib mir, o Herr! ein reines, unschuldiges Herz, dieß ist mein größter Schatz, meine Schönheit, meine Zierde. Laß mich lieber Alles, als dieses kostbare, ewig unwiederbringliche Kleinod verlieren. Rüste mich aus mit Wachsamkeit und Klugheit. Mache mich mißtrauisch auf mein eigenes Herz und aufmerksam auf seine geheimsten Bewegungen. Laß mich über meine Reden und Blicke sorgfältig gebieten. Laß mich allen Aufputz, dessen sich die Eitelkeit oder die Frechheit zu bedienen pflegt, aus ganzer Seele verabscheuen, damit ich um so weniger angesteckt werde von dem Beispiele anderer meines Geschlechtes, die ihren Schmuck von Außen in dem Umhängen des

Goldes oder im Anthun prächtiger Kleider, nicht aber in dem innern Menschen suchen. Pflanze Bescheidenheit und Demuth in mein Herz, damit ich gegen verführerische Schmeicheleien taub und unempfindlich sey. Vorzüglich aber bitte ich dich, o Herr! um deine Gnade, daß ich in echter Frömmigkeit, wodurch allein weibliche Schwachheit unüberwindlich bleibt, täglich zunehmen, in der Weisheit und Tugend, wie in den Jahren, unaufhaltsam fortschreiten möge. Sollte ich je so verblendet seyn, und meine Tugend, meine Ehre, mein zeitliches und ewiges Glück um eine schnöde, augenblickliche Lust verscherzen? Wie schrecklich würden die Qualen der Ewigkeit seyn, wo der nagende Wurm nicht stirbt, und das verzehrende Feuer nicht auslöscht. O Gott! ich will Alles thun, daß ich meine Unschuld erhalte, und Alles sorgfältig meiden, was ihr gefährlich seyn könnte. Ich will meine Augen in Schranken halten, nichts will ich reden oder hören, was wider die Sittsamkeit; besonders will ich mich in meiner Kleidung und in meinen Geberden eingezogen betragen. Denn nur so habe ich auch in Zukunft deinen Segen, und mit ihm alles Gute zu hoffen. Vor dir, o Allwissender! fasse ich diese Vorsätze. Gütigster Vater! du wirst dein schwaches Kind, welches dir folgen will, schützen und stärken. Darum bitte ich dich durch die Verdienste deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Amen.

Gebet eines Jünglings.

Gott, der du mir es durch deine Gnade möglich gemacht hast, daß ich dich und dein Gesetz, mich selbst und meine Bestimmung erkenne, und das Gute von dem Bösen unterscheiden kann: ich bitte dich flehent-

lich, gib niemals zu, daß ich den Weg deiner Gebote verlasse. Ich befinde mich eben jetzt in dem Alter, wo Religion und Tugend von der erwachenden Sinnlichkeit und von aufbrausenden Leidenschaften die stärksten Anfälle auszuhalten haben. Herr, du Zuflucht der Schwachen, verlaß mich in diesen Gefahren mit deiner Gnade nicht. Waffne mich mit unbezwinglicher Stärke wider die Macht der sich empörenden Sinnlichkeit. Verleihe, daß ich vor dem Laster, in was für einer reizenden Gestalt es immer erscheine, unaufhaltsam fliehe, und nie nöthig habe, einst die schändlichen Thorheiten meiner Jugend zu beweinen. Stehe mir gegen die Feinde meiner Tugend und vorzüglich gegen die Feinde der Reinigkeit meines Herzens bei. Entreiß mich den Klauen der Verführung, und gib mir Gelehrigkeit und Gehorsam gegen die Ermahnungen meiner Eltern und Aufseher. Lehre mich die unwiederbringlichen Jahre meiner Jugend als die vortheilhafteste Zeit zur Ausbildung für meinen künftigen Beruf mit Eifer benützen, und dazu anzuwenden, daß ich täglich weiser, tugendhafter und dir wohlgefälliger werde. Aber, Vater! ich bin schwach; der Feind lauert beständig auf mich; entreiß mich, nochmals flehe ich, den Klauen der Verführung, und hilf mir ganz besonders die Reinigkeit und Unschuld meines Herzens retten; rette ich diese, bewahre ich den Glauben, den mich deine Kirche gelehrt, dessen Licht dein heiliger Geist in mir angezündet hat: dann bin ich reich und glücklich genug, wenn ich schon wenig an Irdischem besitze; denn ich kann versichert seyn, deine liebevolle Vorsehung werde mich zu jenem Berufe hinleiten, der für mich der angemessenste ist, und mir Bürgschaft gewährt, daß ich meinen ewigen, himmlischen Beruf nicht verfehlen werde. Um dieses Alles bitte ich dich, o Gott! durch

deinen eigebornen Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesus Christus. Amen.

Gebet bei vorhabender Standeswahl.

Mein Herr und mein Gott! du hast mich erschaffen, um nach deiner Lehre und deinem Beispiele, du Licht der Welt! zu leben, und so deiner Herrlichkeit im Himmel theilhaftig zu werden. Dir allein ist es bekannt, in welchem Stande ich dieses Ziel meiner Berufung am sichersten erlangen werde. Siehe, mein Gott! ich bin bereit zu jeglichem Stande ohne Ausnahme; aber jenen will ich wählen, zu dem du mich rufen wirst, und in welchem ich dir würdig dienen und am sichersten den erwünschten Hafen des himmlischen Vaterlandes erreichen kann! Willst du, daß ich aus meinem Lande, aus meiner Verwandtschaft, aus meinem Vaterhause weggehe? ich bin bereit! Vaterland, Verwandte, Vermögen, Vergnügen — nichts von Allem wird mich dann zurückhalten. Soll ich den Stand der Einsamkeit, der Ehelosigkeit und Entsagung ergreifen? Ich bin es zufrieden. Nur darum bitte ich, laß mich diesem Stande nicht zur Unehre, laß den Stand mir nicht zum Fallstricke werden. Soll ich die Beschwernisse des ehelichen Standes auf mich nehmen, einer Familie Haupt, Vater und Versorger werden: so laß mich bei der Wahl einer Lebensgefährtin nicht auf die hinfälligen Eigenschaften der körperlichen Reize, des Geldes, der Ehre sehen, vielmehr die einzig dauerhaften und wahrhaft beglückenden Güter der Seele, Frömmigkeit, Sittsamkeit, Treue, Sanftmuth, Bescheidenheit und vorzüglich die Religion in die Wagschale legen. Stelle mir die Obliegenheit eines Hausvaters (Hausmutter) in ihrer ganzen Wichtigkeit, in all ihrem Ernste vor Augen, daß mich dabei nicht

die Weisheit des Fleisches leite, oder Leichtfertigkeit und Sinnlichkeit, die sich nichts als zügellose Genüsse vorspiegeln, mich zur Wahl eines Standes vermögen, der in seinem Endzwecke so heilig, in seinen Folgen so wichtig ist, und der Entbehrungen und Sorgen so viele auflegt! Rufe mich lieber von diesem Leben ab zu dir, als daß ich durch eine verkehrte und falsche Standeswahl mir selbst das Verderben bereiten solle. Ich bin zu Allem bereit, was dein heiliger Wille ist; gib mir nur denselben zu erkennen, damit ich nach deinem Wohlgefallen handle. Rede du, o Herr! zu meinem Herzen; ich bin bereit, dir die liebste Neigung meines Herzens zu opfern. Erhöre mich bei diesem so wichtigen Geschäfte, und richte Alles zu meinem wahren Besten und zu deiner Verherrlichung ein, und laß mein Vertrauen nicht zu Schanden werden. Amen.

Gebet für Verlobte.

Gott, mein himmlischer Vater! du ordnest und lenkest Alles; ohne deinen Willen fällt nicht ein Haar von meinem Haupte. Deßwegen glaube ich mit Zuversicht, es sey auch dieses von dir angeordnet, daß ich in den Stand der heiligen Ehe trete. Du hast diesen Stand selbst eingesetzt, und dein göttlicher Sohn hat ihn zur Würde eines Sakramentes erhoben. Da ich ihn nicht aus Lüsternheit und verkehrter Absicht suche, sondern nur in denselben trete, um deinen heiligen Willen zu vollziehen, so hoffe ich aller Gnaden theilhaftig zu werden, welche du deinen treuen Dienern verheißen hast.

O Gott! ich erkenne die Wichtigkeit dieses Schrittes, welchen ich zu machen im Begriffe stehe. Meine ganze Ewigkeit hängt davon ab, und nicht blos mein Heil, sondern auch das der Kinder, womit du viel-

leicht meinen Bund segnen wirst. O laß mich jetzt noch erkennen, ob ich mit der Person, mit welcher ich mich ehelich verbinden will, dir wohlgefällig leben kann! Wo nicht, so führe uns zuvor noch auseinander, ehe wir uns an den Stufen des Altars zum ewigen Bunde die Hände geben. Wenn es aber dein heiligster Wille ist, daß ich mit dieser Person in den Stand der Ehe trete, so segne unsere Verbindung, und laß uns Beide in deiner Liebe wachsen; durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebet eines Dienstboten.

O Gott! aller Unterschied der Stände kommt von dir, du hast die einen zu Vorgesetzten, die andern zu Untergebenen gemacht. Ich klage nicht darüber, daß ich der letzten angehöre, sondern ich freue mich vielmehr darüber, hienieden ein demüthiges Leben führen zu können, weil ich dadurch meinem Heilande um so ähnlicher werde. Du, o mein göttlicher Erlöser, warst der eingeborne Sohn Gottes und hast dennoch die Gestalt eines Knechtes angenommen. Du bist nicht gekommen, dich bedienen zu lassen, sondern Anderen zu dienen. Nach einem so erhabenen Vorgänger freue ich mich in meiner Niedrigkeit. Gib mir nur Beistand, o Gott! daß ich die Pflichten meines Standes immer gewissenhaft erfülle; die Beschwerden desselben ohne Murren ertrage; Alles, was mir obliegt, willig vollziehe, und mich von jeder Sünde hüte. Ich bitte dich darum durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebet eines Armen.

Mein Gott und Vater! der du nährest den Vogel in der Luft und kleidest die Blume auf dem Felde,

ich bitte dich mit kindlicher Demuth nicht um Reichthum, sondern um lebendigen Glauben an deine Barmherzigkeit und Weisheit. Wer so viel hat, um sein Leben von einem Tage zum andern zu erhalten, ist noch nicht arm. Gehörte Reichthum nothwendig zur Seligkeit des Lebens, deine Liebe o guter Weltenvater! ließe keinen Menschen arm seyn. Aber nöthiger ist uns ein reines Gewissen, ein reines Herz, das uns deinen Augen wohlgefällig macht. Drückt mich oft Mangel und Entbehrung, dein Eingeborner war hierin mein Vorbild von der Krippe bis zum Kreuze. Er hatte nicht, wo er sein Haupt hinlege, und darum war er nicht elend; denn er war von dir geliebt. Wohl Allen, die ihm im Bewußtseyn deiner Liebe still auf seinem Wege folgen. Ich habe bei meiner Geburt nichts in die Welt gebracht, und ich werde beim Tode nichts mitnehmen. Es geschieht nichts ohne deinen heiligen Willen, ohne deine weise Fügung. Dein Name sey gelobt! So laß mich stets gesinnt seyn, Vater!

Ja, mein Helfer und Erbarmer! nur um Vertrauen zu dir flehe ich, nur um Zufriedenheit mit deinen Fügungen, nur um die Einsicht, daß kein Erdengut uns selig mache, und überall um Gerechtigkeit des Herzens. — Dieß sind die ersten Güter; was mir sonst noch nöthig ist, wird mir deine Gnade bei eigener gewissenhafter Kraftanstrengung von selbst zulegen! Ich bitte dich darum, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet eines Wohlhabenden.

Geber jeder guten Gabe, mein Vater und Erbarmer! ich sage dir kindlichen Dank für die mannigfaltigen Wohlthaten, die du mir erwiesen hast; und darunter sey auch die hinlängliche Betheilung mit

irdischem Gute, die es mir möglich macht, ohne drückende Nahrungssorgen, die den Dürftigen oft prüfend heimsuchen, durch das Leben zu gehen. Zu meinem Danke füge ich aber die demuthsvolle Bitte: laß mich den Wohlstand zu jenen Tugenden benützen, die du, o Gott! von Jedem forderst, den du mit zeitlichen Gütern bereicherst. Unter allen Tugenden liegt aber dem Wohlhabenden keine näher, als die himmlische Tugend der Barmherzigkeit. Ich bitte dich daher, gib mir Sinn für den Mangel meiner Brüder, und laß mich nie vergessen: „Alles, was wir den geringsten deiner Kinder thun, das haben wir dir gethan!"

Ja, o Vater! gib mir für fremde Noth ein mitleidiges Herz, und laß mich meines Nebenmenschen nicht vergessen. Gib mir zu dem verliehenen irdischen Segen auch den höheren Segen des Geistes! Laß mich den irdischen Segen nie zur Unmäßigkeit und Sünde mißbrauchen, sondern zur Veredlung meines Herzens und zu Werken der thätigen Nächstenliebe gebrauchen, damit ich dir hiemit jenen Dank darbringe, an dem allein du Wohlgefallen hast, und als ein treuer Verwalter deiner Gnade der höhern Güter der Ewigkeit einst nicht unwerth erfunden werde. Um dieses bitte ich dich, o Gott! mit Innigkeit und Demuth; dich der du lebest und regierest, ein weiser, gütiger und erbarmenvoller Vater von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet einer Wittwe.

O du einziger Schützer der Wittwen und Waisen, Jesus Christus! nimm mich unter deinen Schutz, nachdem du meinen geliebten Gatten, den Gefährten meines Lebens, zu dir genommen, und mich in den hülfsbedürftigen Wittwenstand versetzt hast. Wer kann von nun an mein Helfer und der Vater meiner

Kinder seyn? Es gibt keinen treuern Freund, zu dem ich meine Zuflucht nehmen könnte, als du bist; deßwegen setze ich auch meine ganze Hoffnung auf dich; du bist meine Zuflucht in allen meinen Nöthen; nimm mich und meine Kinder unter deinen Schutz, und wache für mich, wie der Adler für seine Jungen wacht.

Lehre mich, o Herr! meinen Wittwenstand, in den du mich zu versetzen für gut gefunden hast, mit gelassener Ergebung in deinen heiligsten, Alles wohl machenden Willen ertragen. Dann gib mir deine Gnade, die Pflichten dieses Standes dergestalt zu befolgen, daß mein Wandel wohlgefällig vor dir, und gegen schadenfrohe Tadelsucht gesichert sey vor den Menschen. Gib mir Eingezogenheit, Sittsamkeit und Demuth, Züchtigkeit in meiner Kleidung, in meinen Blicken, Reden, Geberden und Handlungen; Wirthlichkeiten in meinem Hauswesen, überhaupt eine ungeheuchelte Frömmigkeit, die größte Zierde der Wittwen. Erwecke mir edelgesinnte Freunde, die mir meinen Kummer tragen helfen, und mit Rath und That großmüthig an die Hand gehen. Schaffe mir Recht, wenn Feinde, von meiner Hülflosigkeit aufgemuntert, meinem guten Namen oder meiner Ehre nachstellen. Laß mich in meinem Vertrauen nicht zu Schanden werden, so oft ich in meinen Kümmernissen, Sorgen und Nöthen um deinen Beistand flehe, oder meiner Seele nach Trost und Rettung bange ist. Du, o Herr! der Waisen Helfer und der Wittwen Richter! bist mein Schirm, meine Burg, meine Zuflucht, warum sollt' ich kleinmüthig verzagen? warum durch Trostlosigkeit mich aufzehren und fürchten, daß es mir und den Meinigen, bei Arbeitsamkeit und Sparsamkeit, jemals am Noth-

dürftigen gebrechen, oder daß ich in Hilflosigkeit verschmachten werde?

Dir empfehle ich mich demnach mit allen meinen Sorgen, vertraue allein dir mit frohem Herzen, und will gelassen tragen, was du mir aufgelegt hast, weil du die besten Absichten dabei hattest, und mir es tragen hilfst. Zufrieden — nie über mein Schicksal murrend — will ich guten Muthes, treu, redlich deinen heiligen Willen erfüllen, der Welt mich klug entziehen, Thorheit und Sünde meiden, und festen Blickes in Trübsal und Noth, in Angst und Kummer auf dich sehen. So will ich der Zukunft entgegen sehen, so leben; dann werden schnell die Tage meines Lebens und mit ihnen Last und Plage vergehen — vergehen wie ein Traum. Und wenn ich einstens meine müden Glieder zur ewigen Ruhe legen werde, dann Gott! will ich sterbend rufen: Du bist ein Vater der Wittwen und Waisen — erhöre mich, gib mir Gnade in Erbarmung, und führe mich aus diesem Jammerthale der Zähren ins Reich der Gnade, des Lichtes und des ewigen Friedens, wo ich sie alle wieder zu finden hoffe, die mir im Leben so lieb und theuer waren, ach! mir zu bald durch den Tod von meiner Seite entrissen worden. Dir, o Gott! sey Ehre und Preis in alle Ewigkeit! Amen.

Gebet einer Mutter um glückliche Entbindung.

Ewiger, allmächtiger Gott! der du alle Geschöpfe erhältst, und dessen erbarmende Liebe vorzüglich über jede unsterbliche Seele wachet, sieh mildvoll auf deine Dienerin, und auf die in mir verborgene Leibesfrucht herab. Ganz fühle ich die Wichtigkeit, Mutter eines durch deine Erbarmungen zur ewigen Glückseligkeit berufenen Kindes zu seyn; ganz die Verantwortlich-

keit, die dieser Stand mir aufleget; aber auch tief bin ich von meiner Armseligkeit überzeugt. Darum rufe ich mit Vertrauen und Demuth deine allumfassende Güte an: Vater, unendlich gütiger Vater! erhöre das Flehen einer um das Wohl ihres Kindes besorgten Mutter.

Segne also von nun an, mein Gott! die Frucht, die ich unter meinem Herzen trage; erhalte und bewahre sie vor allem Unglücke durch die mächtige Hand deiner Allmacht; laß ihr Nahrung und Wachsthum gedeihen, und laß sie seiner Zeit glücklich zur Geburt, und — was ich am meisten wünsche, und dich darum bitte — auch zur Wiedergeburt in Christo deinem Sohne, zur heiligen Taufe gelangen. Laß sie es nicht entgelten, daß sie von einer sündhaften Mutter empfangen ist, sondern reinige sie von der Erbsünde durch das Wasser der Taufe, und deinen heiligen Geist.

Segne aber auch mich, gütigster Vater! du meine Hoffnung von Jugend auf, und mein Beschützer vom Mutter-Leibe an! bewahre mich vor Allem, was mir und meiner Leibesfrucht schädlich seyn könnte. Lehre mich meine Pflicht recht erkennen, die ich nun nicht mehr blos für mich allein, sondern auch für das, was unter meinem Herzen ist, Rechenschaft zu geben habe. Stärke mich, daß ich die Beschwerden meines Standes geduldig ertrage, und laß mich eine Mutter werden, die am Kinde Freude hat, daß sie zur Welt geboren. Gib mir endlich die Gnade, und unterstütze mit deiner mächtigen Hand meine Schwachheit, daß ich immerhin nicht nur für die Erhaltung des zeitlichen Lebens, und das irdische Glück meiner Kinder, sondern noch vielmehr für das ewige Wohl ihrer unsterblichen Seele sorge, damit sie alle einst mit mir die Herrlichkeit deines Angesichtes sehen; durch die Kraft und

Verdienste deines Sohnes Jesus, der die Kindlein so sehr geliebt, in seine Arme nahm und sagte: lasset die Kindlein zu mir kommen, denn ihrer ist das Reich Gottes. Amen.

Gebet einer Wöchnerin.

Allmächtiger, gütiger Gott! der du unserer Mutter Eva zur Strafe ihres Ungehorsams aufgelegt hast, daß sie ihre Kinder in Schmerzen gebären sollte, ich opfere dir alle bei meiner Entbindung gehabten Schmerzen meiner Sünde auf. Zugleich danke ich dir, daß ich durch deine Hilfe meine Leibesfrucht glücklich zur Welt gebracht habe, und sie die heilige Taufe erlangt hat. Ich opfere dir dieses Kind, nach dem Beispiele der Mutter deines eingebornen Sohnes, zu deinem heiligen Dienste auf, und ich werde mich bestreben, dasselbe zu deiner Ehre zu erziehen. Gib mir hiezu, durch die Verdienste deiner Aufopferung im Tempel und durch die Fürbitte deiner heiligsten Mutter, die nothwendige Gnade. Segne mich und mein Kind, und verleihe, daß wir hier nach deinem göttlichen Willen leben, und dort die ewige Glückseligkeit erlangen. Amen.

Gebet für Wohlthäter.

Gedenke, o Gott! aller jener, die mir jemals Gutes gethan, und mir ihr Wohlwollen bezeugt haben; vergelte ihnen nicht nur mit zeitlichen Gütern auf dieser Welt, sondern im reichlichen Maße auch mit ewigen im andern Leben. Vergelte an meiner Statt denjenigen, die mich erzogen, unterrichtet und befördert haben, die sich wie immer um mich verdient gemacht, und die mir Werke der Barmherzigkeit an Leib und Seele erwiesen. Ich empfehle sie Alle, o guter Gott! in meinem Gebete; verleihe denen, die

noch leben, deine Gnade, und vermehre sie ihnen, segne sie, die Ihrigen und ihr Eigenthum, erfreue durch deine Huld ihre Seelen, bewahre sie an Leib und Seele vor allem Unglücke, bis sie ihr Leben in deiner Liebe beschließen, und auch im Lande der Vergeltung mit dir vereinigt werden. Sind sie aber schon von dieser Welt zu dir gegangen, so vergib ihnen gnädig ihre Sünden, und führe sie in deine ewige Ruhe und mache sie der ewigen Freude theilhaftig. Amen.

Gebet für einen vertrauten Freund.

Jesus Christus! der du die Gabe der Bruderliebe durch die Gnade des heiligen Geistes den Herzen deiner Gläubigen eingegossen, und Wohlgefallen daran hast, wenn die Deinigen für einander beten: ich flehe deine Barmherzigkeit an; nimm doch diesen meinen Freund, für den ich besonders zu beten mir vorgenommen habe, in deinen Schutz, und bewahre ihn vor allen Uebeln des Leibes und der Seele. Laß ihn beständig seyn in deinem heil. Dienste, zunehmen an christlichen Verdiensten, und von einer Tugend zur andern fortschreiten. Schmücke ihn mit jeder christlichen Tugend, damit er, wie ein Saatfeld, das der Herr gesegnet, grüne und Früchte bringe. Segne ihn in allen seinen Unternehmungen, und sey sein Begleiter auf allen seinen Wegen, sein Trost im Leiden, sein Retter in Gefahren, und endlich sein Lohn für alle edle Gesinnungen, für alle Liebe und Wohlthaten, die mir jemals von ihm sind erzeigt worden. Der Segen, den du bei deiner Himmelfahrt der Welt gegeben hast, komme über ihn, und erfülle an ihm die heißen Wünsche meines Gebetes, welches ich für sein zeitliches und ewiges Wohl vor deinen Gnadenthron bringe. Amen.

Gebet für seine Feinde.

O Gott! du hast befohlen, für die zu beten, welche uns fluchen, und denen Gutes zu thun, welche uns Böses zugefügt haben. Sieh, ich komme, dich für meine Feinde und Beleidiger anzurufen, und ich hoffe um so zuverlässiger auf Erhörung, weil ich weiß, daß ich das wohlgefälligste Gebet verrichte, wenn ich für meine Feinde und Verfolger bete. O so verzeihe ihnen, gleichwie ich verzeihe. Laß sie ihr Unrecht einsehen und führe sie zur wahren Buße und Besserung.

Gib ihnen die Gnade, daß sie ihren Haß ablegen, und ihr Herz wieder zur Liebe öffnen. Wir sind ja alle deine Kinder und Brüder untereinander. Wie würden wir vergessen auf den Auftrag, welchen dein Sohn uns gegeben hat, da er befiehlt, wir sollen einander lieben; wie würden wir dieses Auftrages vergessen, wenn wir uns gegenseitig mit Haß verfolgeten! Nein, mein göttlicher Erlöser, ich will Alle lieben; denn die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes, und dadurch zeige ich am meisten, wie du es selbst gesagt hast, daß ich dein Jünger bin. Gib mir nur hiezu deine Gnade, Herr und Heiland Jesus Christus, der du diejenigen preisest, die um der Gerechtigkeit willen, für Pflicht und Tugend, Verfolgung und Verleumdung leiden werden. O daß ich dieser Seligkeit mich werth und fähig machte, und nie im Widerspruche meines Gewissens beten möge: Vater, verzeihe mir, gleichwie ich verziehen habe. Amen.

Gebet für Verirrte und Irrgläubige.

O Gott, du hast mir die Gnade gegeben, daß ich dein heiliges Gesetz erkenne und in der von deinem göttlichen Sohne gestifteten Kirche lebe. Wie viele aber gehen in der Irre herum und wissen Nichts von

jenen Gnadenmitteln, die Jesus zum Heile unserer Seelen eingesetzt hat. Ach, erbarme dich ihrer, eröffne ihnen die Augen und laß sie erkennen, daß es außer deiner Kirche kein Heil giebt. Mache, daß bald Ein Hirt und Ein Schaafstall sey, und alle Völker der Erde vereint in Einem Glauben deinen heiligen Namen anrufen. Hebe auf alle Trennung und Spaltung, und laß uns alle Eins mit einander seyn, wie du mit dem Vater Eines bist. Mache auch, daß Sünde und Laster aus unserer Mitte verschwinden, und wir vielmehr täglich an Tugend und Frömmigkeit zunehmen mögen, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet für Arme, Bedrängte und Unglückliche.

Gott! du Zuflucht der Armen, du Stärke der Schwachen, du mächtiger Tröster der Betrübten; deiner unendlichen Barmherzigkeit empfehlen wir die Dürftigen und vom Unglücke Verfolgten, wo sie immer sich befinden mögen, deren Zahl, Beklemmung und Elend du allein erkennest und durchschauest.

Du bist der Bedrängten und Hülflosen Vater; verschmähe nicht die Seufzer, die Thränen, das Geschrei, die Schmerzen, die Angst und das Verlangen so vieler Waisen, Wittwen, Gefangenen, Verwiesenen, Wanderer und Fremdlinge, mögen sie nun gerecht oder ungerecht in der Folter schweren Jammers seufzen oder mit dem bittern Tode ringen. Ja, blicke mit Erbarmung auf deine Kinder, du Vater der Barmherzigkeit! blicke in dieses thränenvolle Erdenthal, wo deine Gläubigen von Krankheiten, Hunger, Krieg, Niederlagen, von Feuer und Wasser, von Blitz und Wetterschaden, von Gefängniß, Schiffbruch, von Strafen tausendfacher Art unaussprechlich viel zu leiden haben.

Schone ihrer, o Herr! denn die Zeit des Erbarmens ist gekommen; öffne ihnen die Pforten deiner Barmherzigkeit, der du den dich anrufenden Israeliten und so vielen Andern gegen alles Verdienst so viel Schonung und Güte hast angedeihen lassen! Deine Gerechtigkeit verwandle sich in Gnade, und wo überströmte die Sünde und Sündenstrafe, da laß auch überströmen die Gnade durch Jesum Christum, der für die Sünder ist dahingeben, gegeißelt, verspottet, gekreuziget worden; durch ihn werde uns deine Gnade, durch ihn, den wahren Hohenpriester, der das Mitleiden mit den Schwachheiten der Seinigen fühlen konnte und wollte. Sieh also an deinen Sohn, ewiger Vater! und wir können dann gewiß seyn, du werdest den Unglücklichen, für welchen wir bitten, an Leib und Seele deine allmächtige Gnade erweisen.

Reisegebet.

Auf den Weg des Friedens und der Wohlfahrt führe uns der allmächtige und barmherzige Herr!

Und sein Engel begleite uns auf unserm Hin- und Herwege!

Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser! Vater unser. Ave Maria.

Mache glücklich deine Diener, die auf dich hoffen, o Gott!

Herr! sende uns Hülfe von deinem Heiligthum, und von Sion herab beschütze uns.

Herr! erhöre mein Gebet, und mein Flehen komme zu dir!

Gebet.

O Gott! der du die Kinder Israels trocknen Fußes durch das rothe Meer geführt, und den drei

Weisen unter Leitung deines Sternes den Weg zu dir gezeigt hast: wir bitten dich, verleihe uns eine glückselige Reise, daß wir unter deinem Schutze zu dem Orte, wohin wir wollen, und endlich zum Hafen des ewigen Heils glücklich gelangen mögen!

O Gott! der du deinen Diener Abraham aus Chaldäa ausgeführt, und auf allen seinen Pilgerschaften bewahret hast: wir bitten dich, du wollest auch uns, deine Diener, auf der Reise beschützen, die wir in deinem Namen unternehmen. Sey uns, o Herr! eine stets gegenwärtige Hülfe in augenblicklicher Noth, eine Labung auf dem Wege, ein Schatten in der Hitze, eine Bedeckung im Regen und im Froste, eine Unterstützung in der Müdigkeit, ein Stab auf schlüpfrigem Grunde, damit wir unter deiner Begleitung glücklich hin- und zurückkommen.

Verleih uns, allmächtiger Gott! daß wir, deine Diener, jetzt und immer auf dem Wege deines Heiles einhergehen, und in Befolgung der Ermahnung deines Vorläufers Johannes sicher zu demjenigen kommen, den er vorher verkündiget hat, zu unserm Herrn Jesus Christus, deinem Sohne, der mit dir lebt und regiert in Einheit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet am Geburtstage.

Mit gerührtem Herzen blicke ich heute zu dir, Vater im Himmel, auf. Du schufest mich aus Nichts und erhieltest mich bis auf diese Stunde nach deiner Barmherzigkeit. O wie liebevoll leitetest du mich bisher! Mit welch einer Menge von Wohlthaten überhäuftest du mich bis auf diese Stunde! Wie viele frohe Tage schenktest du mir! Wie oft erhielt ich Glück und Segen von dir! Wie vielmal tröstest du mich in meinen Leiden! Du dachtest an mich, da

ich dich noch nicht einmal erkannte, und bliebest mein Vater noch, da ich aufhörte, dein Kind zu seyn. Denn ich fehlte, und du ertrugest mich mit Geduld; ich fiel, und du hobst mich wieder auf; ich verließ dich, und du gingst mir nach. O was bin ich dir Alles schuldig! Täglich bin ich schuldig, für das Geschenk meines Lebens und Alles, was ich jemals genossen habe, zu danken. Täglich bin ich schuldig, dich dafür zu preisen; aber doppelt fordert dazu der heutige Tag mich auf. Ich danke dir, mein Gott! heute aus der Tiefe meiner Seele für alle Wohlthaten, die ich von der ersten Stunde meines Daseyns bis auf diesen Augenblick von deiner Güte genossen habe. Sey auch in der Folge noch mein Vater und gib mir die Gnade, daß ich dein gutes Kind werde. Laß mich keine meiner noch übrigen Stunden, deren Anzahl dir allein bewußt ist, verschwenden, keine mir ungenützt vorübergehen. Gib, daß ich jeden Tag so zubringe, als ob am Abend schon die Rechenschaft mich erwartete. Lehre mich, die Zeit der Aussaat weise gebrauchen, damit ich nicht zur Zeit der Erndte darben dürfe, und verschwendete Stunden mich nicht vor deinem Gerichte anklagen. Und dann seyen meine Jahre wenig oder viele, wer dir gelebt, hat nie zu kurz gelebt; Leben oder Tod kommt von dir, und denen, die du liebest, muß Beides zum Besten dienen. Von deiner Vaterhand, o Gott! will ich alles mit Freude annehmen; dir will ich mich getrost überlassen. Leite dann mich nach deinem weisen Rathe, hilf mir meine irdische Laufbahn in Tugend und Frömmigkeit zurücklegen, und nimm mich am Ziele, sammt den Meinigen, in jene bessere Welt auf, wo wir deine Liebe ewig empfinden sollen. Amen.

Gebet am Namenstage.

Mit freudevoller Rührung erhebe ich, anbetend und dankend, Herz und Seele zu dir, o ewiger Vater! Der Tag, der mich erinnert, daß ich einen Namen trage, ist nun wieder angebrochen; er ist aufgezeichnet im Buche des Lebens und erinnert mich, des eingebornen Sohnes Gottes Bekenner zu seyn, jenes göttlichen Heilandes, welcher mich durch sein kostbares Blut erlöset, durch die heilige Taufe geheiliget, und in seine Kirche, mit dir, o Vater! versöhnet und aufgenommen hat! Für diese Wohlthaten deiner ewigen Erbarmungen bringe ich dir den innigsten Dank dar. O lehre mich recht erkennen, lehre mich einsehen, daß erst mit deiner Gnade und durch die erlangte Freiheit von dem Joche der Sünde das wahre, ewig dauernde Leben in mir begonnen habe, und daß nur in dir das Heil zu erlangen sey. Sieh, o Vater! ich bekenne meine Sünden reumüthig, vertrauend auf deine ewige Liebe, und auf die deines göttlichen Sohnes schlage ich an mein zitterndes Herz und rufe zu dir: O Herr! ich strebte nicht bisher nach diesem ewigen Heile, ich habe gesündiget, und verlor dadurch wieder die Tauf-Gnade! O, so verzeihe dem weinenden Kinde die Vergehungen! Und du, ewiger Erbarmer! wirst ihrer nicht mehr gedenken. Aber ich wiederhole auch den festen Vorsatz, dir in der Folge treuer und eifriger zu dienen und dich nicht mehr zu verlassen. Allbarmherziger, ich bitte dich innig, schenke mir hiezu deine Gnade, damit ich diesem Vorsatze getreu bleibe!

Du aber, o heiliger Schutz- und Namenspatron und Freund Gottes, dessen Name mir bei der heiligen Taufe als Schutzwehre bei drohenden Gefahren und als Vorbild im Guten beigelegt wurde, der du mir vorangingst auf dem Wege des Heiles, und mir die

Krone zeigest, welche dir zum Lohne geworden, und die Freuden des ewigen Lebens, die du errungen hast: zu dir schicke ich mein, zwar unwürdiges aber doch wohlgemeintes, kindliches Gebet, und flehe dich, als meinen Beschützer, Freund und Bruder ehrfurchtsvoll an, du mögest bitten für mich bei Gott, daß Er mich segne immerdar, und erhalte auf dem Wege des Heiles! — Dein Beispiel soll mich ermuntern und emporheben, damit ich unerschrocken die Bahn des Guten, welche mich zur Seligkeit führt, stetshin wandle, nnd siegreich jedes Hinderniß überwinde, das meinem Ziele, meiner hohen, himmlischen Bestimmung entgegen steht. Und durch deine Gnade unterstützt, werde ich einst, mit dir auf immer vereint, unsterblichen Dank dem ewigen Vater dort jenseits darbringen. Ja, du hast bereits dieses schöne Ziel erreicht, o möge deine bei Gott so viel geltende Fürbitte und Mithülfe dasselbe mir auch sicher erreichen helfen! Und wenn Gefahr mir droht und Leiden mich darnieder drücken und das bedrängte Herz zum Himmel aufzuschauen vergißt: o dann bitte du auch für mich, damit Gottes Segen mir neue Kraft gebe und mir frohen Muth einflöße! Ja, bitte und kämpfe für mich, du mein heiliger Namenspatron, den ich innig verehre, jetzt und immerdar, besonders aber in der Stunde meines Todes! Amen.

Danksagungs- und Bittgebete für verschiedene Gnaden.

Allgemeines Gebet.

Urquelle alles Lebens, aller Freude und Kraft! Gütiger und gnädiger Vater im Himmel! Zu dir wende ich meine innigsten Gedanken; denn ich bin

tief ergriffen, und mein Sinn legt vor dir sich nieder. Wenn mir das Leben und der Kreis meiner Verhältnisse stille Stunden verstattet, dann eilen meine Gedanken zu dir, himmlischer Vater! dann schütte ich gerne mein Herz vor dir aus, um mich zu erquicken an den Worten des ewigen Lebens, die uns Jesus gelehrt hat; dir zu danken; dich zu bitten; denn ohne Freund im Himmel, wer hielte es denn da auf Erden aus, wo immer das Gemüth hin und her bewegt wird! Das Gefühl, das meine Seele zum Himmel erhebt, erfüllt mein ganzes Wesen; die Andacht, mit der mein Geist dich ahnet, meine Seele dich glaubt, mein Herz dich fühlt, ewiger, allwaltender Geist! dieß Gefühl hast du liebend in mein Wesen gelegt; darum je inniger, je heißer ich liebe, desto glühender denke ich an dich! Du, Herr! hast mir viel Liebe auf Erden gegeben, o dafür dank' ich dir; laß, heiliger Gott! mich dieser Liebe werth seyn. Ja, die Liebe laß mir, die Freundschaft wende sich nicht von mir. Wo du Segen den Freunden gibst, fern oder nah, da wird mein Herz fröhlich seyn! Sende Weisheit mir und Kraft des Geistes, daß ich schöpfen möge aus der Quelle der Erkenntniß, die vor dir besteht. Stärke mein Herz in seinen heiligen, frommen und schönen Gefühlen. Laß mich fortschreiten im Wissen; laß mich fort und fort erquickt werden durch den Zauber, welchen die Künste auf Erden verbreiten, und mein Auge selig seyn in der Pracht deines Weltgebäudes; denn ich suche dich, unendliches Wesen, Unergründeter in den Tiefen der Wissenschaft, in dem Schönen der Kunst und dem Paradiese der Natur. Da find' ich Freude, Trost und Erhebung; und wo ich Gottes Nähe fühle, da kommt Ruhe und Segen in mein irdisches Daseyn.

In meinem Kreise laß mich thätig, und so weit

es seyn kann, vollkommen werden; dein allgegenwärtiges Auge ermuntere, begeistere mich, alle Kräfte anzustrengen, das zu seyn, was ich seyn kann, und segne das Werk meiner Hände. Ruhe gib mir, mit der alles Handeln besser gelingt; Erkennen alles dessen, was gut und recht ist; Milde und Zartheit, Demuth und Vertrauen, damit mein Leben ein stiller Friede umwehen möge. Mühe und Arbeit scheue ich nicht; aber wende die Mühseligkeit und drückende Lasten von mir. Reichthum begehre ich nicht; aber bei täglicher, selbst mühevoller Arbeit sey mein Leben befreit von der Sorge der Nahrung und vom Kummer des Unterhalts. Höher als Leben steht die Pflicht; lehre mich, Gott! dieselbe immer zu üben gegen andere und gegen mich. Laß deinen Segen auf meinem Berufe ruhen, gnädiger Gott! stärken will ich mich an Jesu Beispiel. Doch nur dein Wille geschehe, Vater im Himmel! nicht der meine. So lange ich hienieden walle, laß das Herz nicht brechen; du hast es ja erquickt mit Lieb' und Glauben und Hoffnung, denn du segnest immer, auch wenn wir dich nicht verstehen. Dank dir, huldreicher Gott! für jede Gabe; immer werde ich zum Himmel blicken, wo du deinen Namen mit Sternen geschrieben hast; sey's, daß ich freudig dankend, oder mit Thränen bittend ihn anschaue; du bist meine Hülfe und mein Schild; mein Herz freuet sich dein; deine Güte, o Herr! sey über mir, wie ich auf dich hoffe. Amen. —

Tägliches Gebet zu dem Erlöser.

Ach! du siehest auch jetzt auf mich herab, göttlicher Erlöser, und bete dich an in deiner Majestät und Größe. Nimm dich eines jeden Menschen an und baue dir in allen Herzen einen Thron. Erhöre jeden, der zu dir seufzet. Ich bitte um deine Er-

barmung, um Antheil an deine Verdienste, um Bewahrung von einem qualvollen Ende. Pflege die Kranken, erquicke die, so in Leiden schmachten, gib dem, der am Bettelstab kriecht, gib dem Taglöhner, der seine hungrigen Kinder vor sich sieht, und sie bei seiner harten Arbeit dir als ihrem großen und reichen Schöpfer empfiehlt, auch eine freudige Stunde. Erhalte durch deine Allmacht die Fruchtbarkeit der Natur, und segne den Erdboden mit deinen Schätzen. Steure dem Krieg und allen anderen Verwüstungen deiner Schöpfung, wehre den Verwirrungen, den Sünden und Verschlimmerung in deiner Familie überall; wo deine schöne Sonne hinscheint, erbarme dich über alles Volk und über alle Nationen. Segne die Kirchen und Schulen, und bahne der Wahrheit deines Evangeliums in allen Landen einen ebenen Weg. Haupt und Beschützer deiner Gemeinde! vertilge die Irrthümer, bekehre die Spötter, ersticke auch den Samen des Verfolgungsgeistes und der Unverträglichkeit. Lehre uns alle untereinander als Brüder lieben, die nicht durch Namen und menschliche Dinge getrennt, aber durch die innigste wärmste Liebe mit dir verbunden seyn sollen. Erwecke überall gute, edle Menschen, die du als deine Arbeiter zur Verbesserung vieler andern brauchen kannst. Erleuchte durch den Glanz, der dich umfließt, die Finsterniß der Ungläubigen und Abgötter, und laß von Mittag und Mitternacht, an allen Enden der Erde die Völker deine Gerechtigkeit lieb haben. Leite die Regenten, Vorsteher, Lehrer und Erzieher, Väter, Mütter und Kinder zum Guten. Den Kranken und Verlassenen, die in der Stille der Nacht ihren Kummer verseufzen, und sonst niemand, als dir ihre Klage vorbringen, sey ihnen nahe; empfange das dankbare Lob dessen, der aus Gefahren errettet ist, und mit Freuden und

Leben vor dein Angesicht kommt. Labe die dürre Zunge des Leidenden; gib dem Bedrängten, der dich gerne sehen und umarmen möchte, deine Hand; brich den eisernen Arm der Tyrannei und Ungerechtigkeit entzwei; wirke durch jeden Christen Gutes in der Welt; bringe viele edeldenkende freundschaftliche Seelen durch deine Leitung zusammen, und vereinige ihre Herzen durch die reinsten Grundsätze und durch die angenehmsten Bande; siehe auf jedes Volk, auf jede Stadt, auf jeden redlichen Menschen. Du siehst ja das geheime Zagen des hilflosen Wurmes. — Ach, so höre nicht auf, Millionen Menschen zu erretten! Herr, wenn meine Natur die Schauer des Todes fühlt, wenn jede Ader stille steht und stockt, wenn das ganze verströmte Leben wie ein Blitz in den Wolken vor meinen Augen vorbeizieht, ach, dann wirst du den Schweiß des Kampfes mir abtrocknen, wirst mir die Zeit der Leiden verkürzen! — Gib mir ein sanftes, christliches, seliges Ende! Gib, daß ich noch sterbend deinen Namen nennen, und mit stiller Seele von der Erde schwindend, dir, o Jesu, deinem ewigen Leben zueilen kann. Amen.

Gebet um die Gnade zu einem frommen Leben.

Ich möchte gerne, o Gott! deinen heiligen Willen vollziehen und dir als ein gutes Kind in allen Dingen willigen Gehorsam leisten. Allein, ich bin schwach und darf meinen besten Vorsätzen nicht trauen. Ich habe in meinem Fleische ein Gesetz, welches dem Gesetze meines Geistes widerspricht, und ich finde in mir keine Kraft, diesen Versuchungen zu widerstehen. Sey daher du, o Jesus, mein Beistand und meine Stärke. Mit deiner Gnade vermag ich Alles. Wenn du bei mir bist, fürchte ich die Feinde meines Heiles

nicht. Beschämt müssen sie fliehen und zurückweichen; denn wer ist wie du, und wer kann deiner Macht widerstehen? darum, mein göttlicher Heiland, verlaß mich nicht! Verleihe mir die Erkenntniß deines Willens, gib mir Weisheit und Verstand, damit ich mich in Allem auf eine deiner würdige Art betragen, und dir in Allem wohlgefällig seyn möge. Laß mich zu allen Zeiten darüber nachdenken, und es einsehen, was du von mir verlangst, und was gut, dir wohlgefällig und vollkommen ist. Laß mich ohne Vorschub im Werke erfüllen, was ich als deinen Willen erkenne, und so würdig zu werden, das, was ich noch nicht weiß, einzusehen. Laß mich doch keiner von jenen Knechten seyn, denen du eine um so viel strengere Züchtigung drohest, weil sie den Willen ihres Herrn erkannt, und nicht erfüllt haben. Ach, mein Jesus! ich wünsche vom Herzen deinem Beispiele zu folgen, alles Böse zu meiden, und jede Sünde zu verabscheuen, jede Tugend auszuüben und in der Vollkommenheit zu wachsen. Hilf mir dazu, mein Jesus! Amen.

Gebet um Segen zu unsern Berufsgeschäften.

Herr der Welt! du hast mich auf diese Erde, auf diese erste Stufe meines Daseyns gesetzt, und den Beruf mir angewiesen, in welchem ich meine Kräfte üben und ausbilden soll. Laß es mich denn nie vergessen, daß ich dein Diener, dein Werkzeug bin, wodurch du das Beste deiner Welt befördern willst. Nicht umsonst hast du mir so manche Kräfte des Leibes und des Geistes geschenkt, nicht umsonst mich an diese Stelle und in diese Verbindung mit anderen Menschen gebracht, getreu soll ich deine Gaben anwenden, und für mich und meine Brüder thätig seyn.

Aber wo du, o Herr! nicht das Gedeihen gibst, da ist aller Menschen Mühe umsonst. Um diesen unentbehrlichen Segen rufe ich dich demüthig an. Tausend Gefahren umschweben mich täglich, von denen mein Auge nur den kleinsten Theil bemerkt; entferne du, o Gott! diese unsichtbaren Gefahren, die ich mit aller meiner Vorsicht nicht abzuwenden vermag. Unzählige Hindernisse erschweren oft unsere Thätigkeit; — laß mich, o Herr! nicht muthlos werden, sondern, im Vertrauen auf deinen Beistand, meinen rechtmäßigen Weg, trotz allen Schwierigkeiten, getrost und standhaft fortsetzen. Erwecke mir redliche Freunde, die an meinen Arbeiten Theil nehmen, und meine Bemühungen unterstützen; und gib, daß auch ich gegen sie dankbar und gefällig sey. Sende mir neue Gehülfen zu, und laß die, die mir untergeben sind, mit mir zufrieden seyn! Schenke mir und ihnen, nach deiner Weisheit und Güte, die nöthige Gesundheit und Stärke, und bewahre uns vor Allem, was derselben schaden könnte. Gib, daß nicht Eigennutz und Habsucht, sondern allein die Begierde, Gutes zu stiften, der Antrieb meines Fleißes sey. Du, o Herr! wirst mich einst zur Rechenschaft fordern! und ich kann nur dann deiner Gnade mich trösten, wenn ich meine Talente nicht, gleich jenem unnützen Knechte, vergraben, sondern als ein treuer Haushalter, nach deinen Absichten, zum Wohl deiner Geschöpfe, es angewandt habe. An diese Rechenschaft will ich stets gedenken, damit ich vor aller Ungerechtigkeit, vor allem unbilligen und übertriebenen Gewinn, vor Müssigang, vor Geiz und Habsucht, vor Verschwendung und Ueppigkeit, vor Härte und Lieblosigkeit mich hüte, damit ich vielmehr — nach deinem Beispiele, o Jesu! — nur im Gutesthun meine größte Freude suche und empfinde. Stärke mich dazu, o

Herr! durch deine göttliche Kraft! Sey bei mir gegenwärtig in den Stunden der Arbeit, und in den Stunden der Ruhe, und laß mich stets bedenken, daß ich in beiden dich zum Zeugen habe. Und kommt einst der Abend meines Lebens, wo du die Deinen zum Lohne rufest: o! so laß auch mich unter denen erfunden werden, die du, nachdem sie im Kleinen treu gefunden wurden, über Vieles setzen und einführen wirst zu deinen ewigen Freuden. Gib, daß keiner nach meinem Tode noch über mich seufze; keiner meinen Gebeinen im Grabe fluche, sondern noch mancher Redliche aus meinem jetzigen Wirkungskreise mein Andenken segne, und im Genuß der Früchte, wozu ich durch deinen Beistand den Samen ausstreute, sich glücklich fühle. Erhöre mich, o Gott! der du so gerne Gebete erhörest, durch Jesum Christum, meinen Herren. Amen.

Dankgebet für empfangene Gnaden.

Herr! versammle meinen Geist, rühre mein Herz, und öffne meine Lippen, damit ich mit lebendigem Glauben, und mit fester Zuversicht und reiner Andacht zu dir beten möge. Ich will deine Huld und Erbarmung preisen; denn du hast mehr Gutes an mir gethan, als ich auszusprechen vermag. Alle Augenblicke meines Lebens sind mit immer neuen Gnaden von dir bezeichnet, und eben der Augenblick, wo ich mich dankend für das, was du mir eben wieder gnädig erwiesen hast, zu deinen Füßen hinwerfe, erinnere ich mich zugleich aller früheren Wohlthaten, und danke dir vom Innersten meines Herzens. Gott, mein Vater! ich bin deiner Erbarmungen ganz unwürdig; ich erkenne es nur gar zu wohl, daß sie meine Verdienste unendlich weit übersteigen. Was kann ich dir wieder vergelten für das, was du für mich gethan

hast? Ich will dich dafür jederzeit preisen, und nie soll dein Lob von meinem Munde weichen. Alle Menschen, ja alle Geschöpfe will ich auffordern, dich zu preisen, dir zu danken und dich zu lieben. Ich will aber alles anwenden, deine kostbaren Gnaden zu erhalten, und sie durch einen heiligen Gebrauch zu deiner Ehre und zum Heile meiner Seele zu verwenden. Ich habe zu dir gerufen, und du hast mich erhört; ich habe deinen heiligen Namen angerufen, und du warst bedacht auf meine Hilfe. Sey gebenedeit, o mein Gott! der du mein Gebet nicht verworfen und mir Barmherzigkeit erzeigt hast. Ich will Zeit meines Lebens auf dich vertrauen, und mit vielem Vertrauen dich um die Gnaden bitten, die mir nothwendig sind, um Jenes nicht wieder zu verlieren, was du mir bis jetzt erwiesen hast. Herr! solltest du mich nur einen Augenblick von dir verstossen und nur mir selbst überlassen; so würde ich der undankbarste Mensch von der Welt werden; ich würde deine Gnade mißbrauchen, mich ihrer wider dich bedienen, sie zu meiner Verderbniß verwenden. Du, o mein Gott! wirst dieses wohl gnädig verhüten. Gib zu den alten Gnaden immer neue hinzu; vermehre deine Barmherzigkeit über mich, und höre nicht auf, mir mit deinem Segen zuvorzukommen. Bereite mich vor und mache mich fähig zu jener seligen Vollendung aller Gnaden, die im ewigen Leben geschehen wird, wo du in meinem Verdienste nur deine Gnade krönen wirst. Dies ist mein Verdienst und Vorzug, und schon hienieden besteht meine Seligkeit darin, dich anzubeten, himmlischer Vater, und deinen Sohn, meinen Erlöser, und den Geist der Wahrheit, der ausgeht von dir und ihm. Amen.

Gebet, die Verzeihung unbewußter Sünden zu erlangen.

Unendliche Majestät, die du alle Dinge, noch ehe sie sind, bis auf ihren tiefsten Grund durchschauest, reumüthig bekenne ich vor dir und dem ganzen himmlischen Hofe, daß ich von meiner frühesten Kindheit an, aus Schwäche, Unwissenheit und Muthwillen, Sünden ohne Zahl begangen habe! Und, ach, die wenigsten derselben habe ich wahrhaft bereut, die wenigsten gebeichtet und abgebüßt. Gerechter Gott! wie werde ich einst vor dir bestehen? Und was wird meiner in der Ewigkeit harren?

In dieser schweren Angst meines Herzens knie ich im Geiste unter das Kreuz meines Herrn Jesu Christi mich nieder, auf daß ich von seinen Thränen und Tropfen seines göttlichen Blutes, das von dort herabquillt, besprengt und gereiniget werde.

Die vollkommene Verzeihung aller meiner unbewußten und vergessenen, sowohl tödtlichen als läßlichen Sünden zu erlangen, opfere ich dir, o Gott, himmlischer Vater, alle innerlichen und uns bekannten Peinen, die dein eingeborner Sohn in seinem bittersten Leiden für uns erduldet hat, und die er noch jeden Tag in allen heiligen Messen dir vor Augen stellt. Zur Reinignng von allen Makeln, mit welchen meine Seele befleckt ist, opfere ich dir das kostbarste Blut und Wasser, das aus der heiligsten Seitenwunde meines göttlichen Heilandes geflossen, und täglich in allen heiligen Messen geistiger Weise fließt. Zur abermaligen Erlangung aller Gnaden, die ich durch meine Bosheit verscherzte, opfere ich dir alle Gnaden, die er, mein liebreichster Erlöser, auf Erden erworben hat, und täglich in allen heiligen Messen seinen wahren Gläubigen im reichlichen Maße ausspendet.

Dies hochheilige Opfer ist der Quell und Grund meiner Hoffnung, und durch dasselbe hoffe ich von deiner unendlichen Güte Verzeihung aller meiner unbewußten Sünden, Reinigung von allen Unreinigkeiten und neue Gnade des Heiles, wodurch ich eifriger in deinem heiligen Dienste werde, dein göttliches Wohlgefallen erlange, und endlich der Aufnahme in jenes Reich der Glorie würdig werde, das dein eingeborner Sohn um den Preis seines Blutes uns erworben hat, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet um einen seligen Tod.

Jeder Augenblick, um den mein Hierseyn verlängert wird, ist ein neues Geschenk von dir, allmächtiger Beherrscher und Erhalter deiner unzähligen Welten. Aber auch jeder Augenblick bringt mich dem Tode, dem Gerichte, der Ewigkeit näher, und einer der kommenden Augenblicke wird der letzte meines Lebens seyn. Vor dem Throne deiner Gerechtigkeit hast du das Todesurtheil über das ganze Menschengeschlecht unwiderruflich ausgesprochen. Du hast der Verwesung geboten, daß sie unsern Leib wieder zur Erde mache, aus der er genommen worden, und bei dieser Gewißheit des Todes hast du uns nichts, als die Ungewißheit der Stunde unserer Auflösung gelassen. Wie viel Menschen werden das Ende des heutigen Tages nicht mehr sehen, und wie leicht kann ich unter diesen vielen seyn? Ganz verzagen müßte ich über die Dinge, die noch kommen werden, wäre nicht ein göttlicher Mittler, an den ich mich im Glauben festhalten, und auf dessen Verdienste hin in dem Tode getrost entgegen sehen kann! Um dieses göttlichen Mittlers willen bitte ich dich, versöhnter Vater, laß

mich den Tod des Gerechten, des Christen sterben. Aber um so zu sterben, müßte auch mein noch übriges Leben das Leben des Christen und des Gerechten seyn! Noch ist der gegenwärtige Augenblick mein, und siehe! schon ist er verschwunden. Was für Bürgschaft habe ich, daß meiner Tage noch viele seyn werden? und wenn endlich der letzte derselben anbricht, werde ich bei der Mattigkeit des Körpers, bei den Schmerzen der Krankheit, bei der Betäubung der Sinne, auch wohl fähig seyn, mich zu der wichtigsten Reise in die Ewigkeit anzuschicken? Jetzt also, da ich noch sehe, höre und empfinde, will ich zum voraus mein Sterbgebet verrichten, es aus ganzer Seele so verrichten, als wäre es das letzte meines Lebens.

In dieser, mir noch verliehenen Gnadenzeit kehre ich zurück zu dir, mein Herr und Gott, ganz durchdrungen von Reue über alle meine Sünden, aber auch voll der festesten Zuversicht auf die theuern Verdienste meines Erlösers! Vor dir bekenne ich jedes Vergehen, dessen ich mich schuldig gemacht habe, und mit zerknirschtem Herzen bereue ich, daß ich dir durch Uebertretung deiner heiligen Gebote so oft mißfallen habe. Lamm Gottes! nimm sie hinweg die Schulden, die so schwer auf meiner Seele liegen! Du bist der göttlichen Gerechtigkeit zum Opfer geworden, zum Opfer von unendlichem Werthe; o laß es an mir nicht verloren seyn.

Dein Blut komme über mich; aber nicht zum Strafgerichte, sondern damit es mich rein mache von meinen Sünden; denn du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und ewig lebe. Aus der Tiefe rufe ich zu dir, ewiger Erbarmer, und flehe dich an um Beistand, Trost und Stärke bei meinem Hinscheiden. Empfindungen der heiligsten Reue, des lebendigsten Glaubens, der reinsten Liebe

zu dir, seyen das letzte Geschäft meines Lebens; und in dem entscheidenden Augenblicke zwischen hier und dort, sey mein letzter Seufzer: Herr, in deine Hände empfehle ich meinen Geist! Amen.

Gebet, welches man verrichten kann, wenn man einen Ablaß gewinnen will.

O Gott! ich habe meine Sünden reumüthig dem Priester gebeichtet und habe von ihm die heilsame Lossprechung erhalten. Aber es liegt mir die Pflicht ob, deiner Gerechtigkeit für meine begangenen Missethaten schwere Genugthuung durch die vorgeschriebenen Bußwerke zu leisten. Aber, weder meine Lebenstage, noch meine Kräfte reichen hin, dieses nach Gebühr zu thun. Darum nehme ich zu deiner unendlichen Barmherzigkeit meine Zuflucht, und bitte dich, auch für mich aus jenem Gnadenschatze zu schöpfen, der durch die Verdienste Jesu Christi und der Heiligen in der Kirche in so reichem Maße vorhanden ist, und schon so viele Gläubigen von den Flammen des Fegfeuers gerettet hat. Du hast, barmherziger Gott! deiner Kirche die Schlüssel des Himmelreiches mit der Verheißung anvertraut, daß alles, was sie auf Erden binden oder lösen würde, auch im Himmel sollte gebunden oder gelöset werden. Du hast ihr die Gewalt gegeben, den reumüthigen Sündern, die sich in der Abbüßung ihrer Sünden fleißig üben, Abläße zu ertheilen und ihnen dadurch auch das Werk ihrer Buße zu erleichtern. Mache auch mich dieser Gnade theilhaftig. Verleih mir, Alles zu verrichten, was erfordert wird, des Ablaßes, den deine heilige Kirche mit mütterlicher Milde in deinem Namen mir anbietet, theilhaftig zu werden. Sey mir gnädig und erlaß mir die noch übrigen zeitlichen Strafen meiner begangenen Sünden, wegen der Verdienste

des bittern Leidens und Sterbens deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes.

O Herr Jesus Christus, du höchster Hirt und Vater der Gläubigen! erhalte und befördere das Werk deiner Erbarmung. Breite deine heilige Kirche immer weiter aus und mache ihre Feinde zu Schanden. Mach allen Spaltungen und Irrungen ein Ende und laß uns alle einträchtig in Einem Hause des Friedens zusammen leben.

Nimm unsern heil. Vater, den Papst N. N., deinen Statthalter auf Erden, in deinen gnädigen Schutz. Leite, erleuchte, stärke und unterstütze ihn, damit er der Kirche jederzeit würdig vorstehe. Verleih auch allen christlichen Fürsten, deinen Dienern, vollkommene Eintracht, entferne alle Kriege, Unruhen und Zwistigkeiten, damit wir desto freier und ungehinderter deinem heiligen Dienste nachkommen.

Sieh herab, o Herr! wir bitten dich, auf diese deine ganze Gemeinde, für die unser Herr Jesus Christus ohne Bedenken sich hingab in die Hände der Sünder und die Marter der Kreuzigung ausstand; der mit dir lebt und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Laß, o Herr! das Flehen deiner Kirche Gnade bei dir finden; laß alle Feindseligkeiten und Verwirrungen der Welt ein Ende nehmen, damit deine Kirche in sicherer Freiheit dir dienen möge; durch Jesum Christum, unsern Herrn.

O Gott! von welchem die heiligen Begierden, die guten Vorsätze und gerechten Werke entspringen, gib deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen deinen Geboten ergeben und durch deinen Schutz vor des Feindes Furcht gesichert in Frieden leben; durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir lebt

und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Bete sieben Vater unser und Ave Maria, eben so oft „Ehre sey dem Vater" u. s. w. sammt dem christlichen Glauben.)

Erneuerung des Taufbundes.

Allmächtiger ewiger Gott! der du mich ohne all mein Verdienst aus lauter Gnade durch die heilige Taufe aus den Banden der Hölle erlöset und zu deinem Kinde aufgenommen hast: verleih mir, daß ich mich andächtig dieser ausgezeichneten Wohlthat erinnere, und nie durch Undank mich derselben unwürdig mache.

Nimm mich, o Gott! unter deinen väterlichen Schutz, ja laß deine gnädige Hand über mich ausgestreckt seyn, so wie der Priester in der heiligen Taufe sie über mich ausstreckte.

Bewahre mich unter dem Schutze des Kreuzes, womit ich in der heiligen Taufe bin bezeichnet worden. Heile mich stets mehr von der Blindheit des Herzens, zerreiße die Stricke des Satans vollends, womit ich gebunden war, und öffne mir die Thüre der Barmherzigkeit, damit ich die Reize der Welt verabscheue und an deinen heiligen Geboten Geschmack finde.

Wie danke ich dir, o Gott! daß du schon in jenem Augenblicke, wo ich noch ganz unvermögend war, deine Gnade zu schätzen, so väterlich für mich gesorgt, und vor so vielen Tausenden mich in den Schooß deiner heiligen Kirche aufgenommen hast! Wie danke ich dir, daß du mich schon in der zartesten Jugend durch das Bad der Wiedergeburt von dem Uebel der Erbsünde befreiet, mir die heiligmachende Gnade verliehen, zu deinem Kinde mich angenommen und zum Erben des Himmels mich eingesetzt hast! O wie dankt dir mein Herz dafür, gnädigster Erbarmer! und wie viel Liebe bin ich dir für so viele Wohlthaten

schuldig. Vermöchte ich dich auch so innig zu lieben, als ich es schuldig wäre, und du es verdienest!

O Gott! ich habe es dir durch den Mund meines Pathen (meiner Pathin) in jener Stunde, wo du mich durch die heilige Taufe als dein Kind aufnahmest, feierlich gelobt, deinen Willen zu vollziehen; ich bin in deine Dienste getreten und habe dir Treue und Anhänglichkeit geschworen; ich habe entsagt dem Teufel, der Welt und dem Fleische. Aber ach! ich erinnere mich nur zu sehr, daß mein bisheriges Leben diesem feierlichen Gelöbnisse nicht entsprechend war. Mit Schmerz muß ich es bekennen, daß ich Niemanden treuer angehangen als der Welt, und Niemanden eifriger gedient habe als dem Satan. Ich habe deine Gebote verachtet, dein heiliges Gesetz übertreten und freventlich gegen dich, meinen Herrn und Gott, gehandelt. Und deine Langmuth hat mich Treulosen immer noch ertragen, und deine Barmherzigkeit hat mich Meineidigen stets mit neuen Wohlthaten überhäuft.

O! ich Undankbarer, ich bin nicht werth, zu dir aufzublicken, und die Wunder deiner Liebe und Gnade zu betrachten. Aber, barmherziger Vater, gedenke nicht mehr der Sünden meiner Jugend! Ich bereue sie aus ganzem Grund meines Herzens, und wollte lieber alles Schmerzliche ertragen, als dich noch einmal wissentlich beleidigen. Neuerdings schwöre ich zu deiner Fahne; neuerdings widersage ich dem bösen Feinde und seinen Eingebungen; neuerdings verfluche ich die Welt und all ihren Stolz und ihre Eitelkeit; neuerdings sterbe ich ab dem Fleische und all seiner Begierlichkeit. Nimm, o Gott! dieß ernstliche Versprechen wohlgefällig auf, und gib mir deine Gnade, daß ich es auch treulich halten möge. Amen.

Danksagung für die empfangene Gnade der Firmung.

O Gott! wie feierlich und voll des Segens für die Ewigkeit ist mir nicht jener Tag, wo ich durch den würdigen Empfang des heil. Sakramentes der Firmung, die Kraft und die Stärke des heiligen Geistes empfangen, und im Glauben an das göttliche Wort deines Sohnes, das in deiner heiligen Kirche uns hinterlegt ist, befestiget worden bin. Herr! für diese Gnade dankt dir mein Herz mit glühender Andacht. Gott! ja ich verpflichte mich auf's Neue, deinem heiligen Gesetze getreu zu bleiben, mich ganz deinem heiligen Willen zu weihen; dein heil. Geist, der alles Gute schafft, gebe zu meinem schwachen Wollen sein göttliches Vollbringen! Gott! wie manche freudige Stunde ließest du mich in meiner Jugend erleben. — Wie liebevoll in all' dem mich unterrichten, was zur Erkenntniß deiner Lehre mir nöthig war, zum Zeichen meines gerührtesten Dankes dafür sey diese Freudenthräne dir geweiht. Du wirst mir auch in den zukünftigen Jahren meines Lebens durch die Stimme meines Gewissens, durch den Ruf der heiligen Religion Kraft und Muth verleihen, bei den Gefahren, denen mein Glaube an dich, Sohn Gottes, in dieser Welt ausgesetzt ist, nicht wankend zu werden. Durch den Glauben gestärkt, will ich ewig dein bleiben, den Weg der Wahrheit wählen, deinen Willen thun, heilig und dir wohlgefällig stets mehr und mehr werden, dich nie verlassen will ich, nichts soll und könne mich von dir scheiden, denn du bleibst mein Gott, meine Zuversicht allein. Ewig getreu bist du, mache, daß ich dir immer treu und ergeben bleibe, und beständig das Bündniß sey, welches ich beim Empfang der heiligen Firmung dir gelobt, vor deinem

Angesichte und aller Engel und deiner lieben Heiligen im Himmel, die durch die Kraft des Glaubens herrlich die Bahn vollendet haben, auf der zu wandeln du sie berufen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet um Regen.

Allmächtiger, ewiger Gott! ein Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erde, der du vor Zeiten zu dem Salomon gesprochen hast: Wenn ich den Himmel schließen und keinen Regen werde fließen lassen, mein Volk aber sich bekehren, und in meinem Tempel mich anrufen wird, so will ich es vom Himmel anhören, und ihr Land heilen und fruchtbar machen. Siehe! wir kehren mit reuigem Herzen zu dir, und rufen dich in diesem deinem heiligen Tempel mit liebevoller Ehrfurcht und kindlichem Vertrauen andächtig an, du wollest, was keine menschliche Macht geben kann, aus Gnaden uns den Himmel eröffnen, und einen ersprießlichen Regen herabfließen lassen, damit wir, mit zeitlichen Gütern hinlänglich versehen, mit desto mehr Zuversicht nach den ewigen trachten. Erhöre uns vom hohen Himmel, o gütiger Gott! und nach deinem freiwilligen Versprechen heile und befeuchte unser ausgedörrtes Land.

O Jesu! der du am Oelberge mit deinem blutigen Todesschweiß, und vielfältigen heißen Zähren, welche aus deinem Auge fließend die Erde benetzt und befeuchtet, und am heiligen Kreuze aus deinen heiligen Wunden den Berg Kalvaria mit deinem kostbaren Blute begossen hast: wir bitten dich, durch diesen göttlichen Segen, bescheere uns einen fruchtbaren Regen, und erquicke das erhitzte Land, und das matte vertrocknete Erdgewächse; segne unsere Felder, und schenke uns, was du uns zeigest, damit wir deine

Gütigkeit in der That erfahren, und deinen heiligen Namen ehren und preisen mögen.

Doch unser Herr und Vater! dein Wille geschehe; mit kindlicher Ergebenheit und Zuversicht überlassen wir dir alles. Du regierest deine Welt schon so lange, und immer so gut: was du thust, ist allezeit wohlgethan. Du ernährest die Vögel in der Luft, wie dein Sohn Jesus sagt, obwohl sie nichts aussäen und nicht in die Scheuern sammeln: du kleidest die Blumen auf dem Felde, die nicht spinnen oder nähen; du wirst also auch uns, deine Kinder, nicht verderben lassen. Wir vertrauen auf deine väterliche Fürsorge; wenn du nimmst, und wenn du gibst, so wollen wir alles als dein Geschenk betrachten, und durch ein frommes Leben dafür unsere Dankbarkeit zeigen. Gott! gib auch diesem Vorsatze deinen Segen, wir bitten dich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet um ein heiteres Wetter.

In dieser gegenwärtigen Noth rufen wir arme Sünder zu dir, unserm himmlischen Vater, der du vormals unsere Väter, mit der großen Sündfluth heimgesucht hast, und bitten dich durch Jesum Christum deinen Sohn, daß du dich unser erbarmest. Verleihe uns ein warmes, liebreiches, heiteres Wetter: Laß uns, die wir für unsere Sünden billig gezüchtiget werden, deine zuvorkommende Barmherzigkeit und Güte erfahren. Ach Herr! du hast mit Noe und seinem Saamen den Bund geschlossen, daß hinfüro keine Sündfluth mehr kommen soll, alles Fleisch zu verderben. Du hast dem großen Meere sein Ziel, wie weit es gehen soll, gesetzt. Ach Herr! sieh doch an die Armen und Unschuldigen, und schone um ihretwillen, auch unser, wende deinen Zorn von uns ab,

und verändere dieses rauhe, kalte, nasse und ungesunde Wetter, in ein warmes, liebreiches, gedeihliches Wetter; wo wir dich dann, als den allweisesten Hausvater des Himmels und der Erde ewig loben und preisen.

O Jesu! der du die Sonne der Gerechtigkeit bist, zeige uns die Freundlichkeit deines Angesichtes, und laß uns den lang gewünschten Sonnenschein wieder aufgehen. O Jungfrau Maria, Mutter Gottes, auch unsere Mutter! die du schöner wie der Mond bist, auserwählter als die Sonne, erfreue uns mit der Lieblichkeit deines Angesichtes, und erwerbe uns von Gott den lieben Sonnenschein. O ihr lieben Heiligen Gottes, die ihr wie die klare Sonne im Himmel leuchtet, wendet durch eure Fürbitte von uns das unfreundliche schädliche Wetter ab, und erbittet uns wieder den erfreulichen Sonnenschein.

O gütiger Gott! erhöre unsere demüthige Bitte, damit wir desto mehr in deiner Liebe entzündet, und desto eifriger im Gebete werden. Wir unterwerfen und ergeben uns mit kindlichem Vertrauen, und beten deine weise, weltregierende Güte mit voller Ehrfurcht an, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet während eines Gewitters.

O Gott! furchtbar offenbaret sich deine Macht! der Donner ist deine Stimme, vor der Alles zittert. Donner und Blitze sind deine Boten, sie gehen den Weg, den du ihnen gebahnt hast; sie verkünden deine Herrlichkeit. Unter Donner und Blitz verkündigtest du einst dein Gesetz auf dem Berge Sinai. Wie im Donner sprachst du zu deinem Sohne: „Ich habe dich verherrlicht, nnd ich werde dich verherrlichen!“ Dich Vater, den jetzt die ganze Natur schweigend anbetet, dich beten auch wir als unsern Herrn an. Vor dir

beugen sich alle Kniee. Heiliger Gott! heiliger starker Gott! heiliger, unsterblicher Gott, erbarme dich unser!

Wie ohnmächtig ist der Mensch! Was ist der Mensch ohne dich! Nur Staub und Asche. Du befiehlst, und es fahren Donner und Blitze durch den Himmel, und Alles, was da lebt, athmet schwer und bange, und schaut zitternd hinauf, wo du thronest. Du öffnest den Schooß der Wolken, und ein Wogensturz fällt auf die erschrockene Erde. Du befiehlst dem Sturme, und er entwurzelt die feste Eiche, wirft Thürme und Häuser zusammen. Wie ohnmächtig ist der Mensch! Staub und Asche ist alle Erdenherrlichkeit. Kein Mächtiger der Erde kann jetzt dem gewaltigen Donner gebieten; du allein kannst deine Kinder schützen und retten. Behüte und bewahre uns, o Gott der Kraft und Herrlichkeit! Führe die Blitze über unsere Wohnungen hinweg, besänftige die Stürme, daß deine Geschöpfe nicht Schaden nehmen. Schütze unser Hab und Gut, erhalte unsere Felder, Wiesen und Wälder, errette das Vieh, das du dem Menschen zu seinem Dienste gegeben. Der Blitz trifft, wo du willst; der Sturm wüthet, wo du befiehlst; Alles steht in deiner Hand. Doch du bist liebevoll und erbarmend. Herr! strafe uns nicht in deinem Zorne, züchtige uns nicht in deinem Grimme, sondern beschirme uns nach deiner gränzenlosen Barmherzigkeit. Noch einmal: höre doch, o Herr der Elemente, höre doch auf unser flehentliches Bitten, und schone derer, die dich fürchten. Halt ein die schrecklichen Donnerschläge, und schädlichen Feuerstrahlen der Wolken, die ungestümen Sturmwinde und die Ausgießung der Wässer, und laß dieses Ungewitter sich legen zu deinem Lobe und zu deiner Verherrlichung. Wir wollen dir, o Gott! Treue und Gewissenhaftigkeit in unsern Berufsgeschäften, Liebe und

Gerechtigkeit allen Menschen weihen; wir wollen ablassen von unserm sündhaften Wesen, und uns demüthig deinem heiligen Willen unterwerfen. Halte deine Hand über unsere Häupter, Wohnungen und über unser Eigenthum; doch Alles, wie du willst; dir empfehlen wir uns; Herr! dein Wille geschehe! Amen.

Jesus von Nazareth, ein König der Juden: dieser siegreiche Titel beschütze und beschirme uns. Sehet das Kreuz des Herrn, und entfliehet ihr feindseligen Mächte! Es hat gesiegt uud glorreich überwunden der Löwe vom Stamme Juda, von der Wurzel David, Alleluja.

Herr! erbarme dich unser, Christus! erbarme dich unser, Herr, erbarme dich unser. Vater unser u. s. w.

℣. Laßt uns loben und benedeien den Vater und den Sohn sammt dem heiligen Geiste.

℟. Laßt uns ihn loben und erhöhen in Ewigkeit.

Lasset uns beten.

O Herr! wir bitten dich, vertreibe von deinem Hause alle schalkhafte Gewalt der bösen Geister und laß alle Gewitter der Luft, und alle Drohungen der furchtbaren Natur unschädlich vorüberziehen. Wende alles Unheil von deinem Volke ab, laß dieses Gewitter zu unserem Segen gereichen, und alle vergifteten Dünste in der Luft verzehret werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Bete auch die Litanei von allen Heiligen Seite 405 und das Evangelium des heil. Johannes.)

Gebet nach dem Ungewitter.

Auf Seele! preise den Erretter, den starken Gott, der sich im Wetter so majestätisch hören ließ, der selbst des Blitzes Strahlen lenket, und uns seinen Segen

schenket. Gelobt sey Gott, der die Gefahr so glücklich abgewendet, und uns das Unsrige so gnädig behütet hat. Ja, o Gott, wir danken dir, daß du die drohende Gefahr von uns so gnädig abgewendet hast. Wir wollen stets auf dich vertrauen, du bist unser Gott! du rettest und hilfst gerne. Laß den überstandenen Schrecken unserer Seele heilsam werden. Segne die Vorsätze, die wir in dem Augenblicke der Gefahr gemacht haben. Wir wollen uns bessern und dem fürchterlichen Gerichte zuvorkommen, von welchem dieses Gewitter nur ein schwaches Bild war. Hat dasselbe irgendwo Schaden gemacht, so erwecke Alle, die du beschützet hast zum Mitleiden und hülfreichen Beistande. Dieß ist der beste Dank für deinen Schutz und Segen, dem wir uns ferner empfehlen. Um dieses bitten wir dich, durch Jesum Christum. Amen.

Gebet um Erhaltung der Feldfrüchte.

Vater aller Menschen, der du im Himmel bist! Herr, Himmels und der Erde! laß mich auch für mein tägliches Brod zu dir beten. Du bist ja der Urheber einer jeden guten Gabe, dein sind wir alle, dein ist das Brod, das wir täglich essen; wir haben gar nichts, das nicht dein wäre. Jesus, dein lieber Sohn, hat uns gelehret, dich unsern himmlischen Vater zu nennen, und zu dir mit Vertrauen zu rufen: gib uns heute unser tägliches Brod. Du weißt am besten, was wir brauchen, denn du bist unser Vater; und wir wollen nichts, als was dein göttlicher Wille ist, weil wir deine Kinder sind. Sieh, lieber Vater! wie aller Augen auf dich sehen, und den Lebensunterhalt aus deiner Hand erwarten. Gib mir und allen meinen Mitmenschen auch in diesem Jahre das tägliche Brod. Ich bitte dich nicht um Ueberfluß, sondern nur um das, was mir gut und nothwendig

ist. Segne und erhalte die Früchte, welche im Schooße der Erde liegen. Wir wissen, daß es nicht auf den ankomme, der ackert und säet; sondern auf dich, der du das Gedeihen gibst. Laß unsere Früchte glücklich zur Reife kommen. Laß die Blitze unschädlich durch die Luft fahren. Verbiete dem Hagel und Froste, unsern Feldfrüchten zu schaden. Wende, guter Gott! alle andern Gefahren von unserm Brode ab. Sättige den Hungerigen und Armen, stärke den Kranken, erquicke den Nothleidenden, höre mit Erbarmen das Gebet und Seufzen so vieler Unglücklichen, ziehe deine strafende Hand von uns zurück. Die beste Gabe ist aber dein heiliger Geist. Gib uns mit dem täglichen Brode auch den heiligen Geist, der uns dir wohlgefällig macht, den Geist der wahren Weisheit und Frömmigkeit. Das beste Brod ist die Zufriedenheit in Gott, unser bester Reichthum sind Frömmigkeit und Genügsamkeit. Laß uns, o Gott! in jeder Gabe deine Vatergüte erkennen, und dich immermehr lieben lernen. Verbanne aus unsern Häusern alle Lauigkeit gegen dich. Verzeihe denen, die dich noch nicht erkennen, und bringe ihre harten Herzen zur Buße und Besserung. Dir, himmlischer Vater! verspreche ich, von deinen Gütern keinen sündhaften Gebrauch zu machen. Weg von mir alle Sünden der Gottesvergessenheit, der Unmäßigkeit, des Geizes, der Verschwendung, und der Unkeuschheit. Gib mir die Gnade, daß ich in Allem deinen heiligen Willen vor Augen habe. Laß es mir weit über Essen und Trinken gehen, deine Gebote zu beobachten. Laß mich bei dem Brode des Leibes nie das wichtigere Brod meiner Seele vergessen. Erhalte mich bei diesen guten Gesinnungen, auf daß ich in Allem deine Ehre und mein Heil suche. Darum bitte ich dich, Gott, himmlischer Vater! durch deinen lieben Sohn unsern

Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Dankgebet für eine gesegnete Ernte.

Guter Gott! lieber himmlischer Vater! Wer ist so gut wie du? Ich habe dich um Erhaltung meines Brodes gebeten, und du hast mich erhöret. Du hast mir Unwürdigen mehr, als ich mir zu hoffen getraute, gegeben. Wahrlich, du bist der Allgütige, und Wohlthun ist die erste deiner Eigenschaften. Was will ich nun dem Herrn, dem Versorger und Erhalter aller Menschen! geben, für alles Gute, das er mir gethan hat? Ich will seinen heiligen Namen preisen, und ihm die Gelübde des Lobes und Dankes in meiner Seele und vor dem ganzen Volke entrichten. Wer mir Dank opfert, sagst du, o Gott! der ehret mich, und ich will ihm ferner Hülfe erweisen. Ich danke dir also mit gerührtem Herzen für alle deine Liebe, Gnade, für eine jede Gabe, die du mir in diesem Jahre bereitet hast. Dich sollen loben Himmel und Erde; denn deine Güte währet ewiglich. Dich sollen loben Engel und Menschen; denn dazu sind sie erschaffen, und deine Güte gegen sie währet ewiglich. Dich sollen loben alle Thiere der Erde; denn auch diese erhalten ihre Nahrung aus deiner Hand. Dich sollen loben alle Elemente; denn sie sind die Werkzeuge deiner Liebe, Weisheit und Gerechtigkeit. Dich sollen loben Sonne, Mond und Sterne; denn sie verkünden deine Größe, Macht und Herrlichkeit. Preisenswerth ist der Name unsers Gottes, der Jene nie verläßt, die ihr Vertrauen auf ihn setzen.

Möchten dich, guter Gott! nun auch meine Werke loben! Laß mich deine Gaben mit einem frommen Herzen genießen. Bewahre mich vor Undank gegen dich, und aller Sünde, auf daß ich deiner Liebe immer

würdig bleibe. Leite meine Schicksale zu deiner Ehre und meinem Heile. Laß mich in meinem kindlichen Vertrauen auf dich nie wanken, auf daß ich vor dir nie zu Schanden werde. Bewahre mich vor Zweifelsucht und Mißtrauen gegen deine göttliche Vorsehung. Laß mich nie in die Thorheit des reichen Prassers fallen, der mehr für seine Scheuern als für seine Seele sorgte. Gott! in welcher Nacht wirst du meine Seele abfordern? Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt besitzt, und seine Seele verliert? Ich denke jetzt an die Warnung meines Erlösers: Sammelt euch Schätze in dem Himmel, wo sie weder Rost noch Motten fressen, und die Diebe nicht ausgraben, noch stehlen.

Erbarme dich, Vater! im nahen Winter aller Armen und Unglücklichen. Gib mir den Geist der wahren Menschenliebe, damit ich dem Armen gerne Gutes thue, weil du nun auch mir viel Gutes gethan hast. Laß mit der Sonne am Himmel nicht auch das Licht deiner heiligen Gnade von mir weichen. O daß es in meinem Herzen nie kalt gegen dich werde! Erhöre mein kindliches Gebet, Gott Vater im Himmel, der du mit Jesu deinem Sohne und dem heiligen Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Dankgebet für eine minder gesegnete Ernte.

Allmächtiger Gott! nicht so reichlich, wie du es sonst gethan hast, segnetest du uns in diesem Jahre mit Fruchtbarkeit. Wie es dir gefällig war, so ist es geschehen. Dein Name sey gepriesen! Dein Wille sey uns heilig! Aber auch das Wenige, was wir von deiner Vaterhand empfingen, wird uns genügen, um uns zu erhalten, wenn du deinen Segen dazu gibst. Wir danken dir deßwegen von Herzen für deine wenigen Gaben, und bitten dich, laß uns diese unter deinem

Schutze genießen, und treu mit denselben haushalten, damit wir einst verdienen, über Mehreres gesetzt zu werden, und an den vergänglichen Gütern des ewigen Lebens Theil zu nehmen.

In dieser Gesinnung wollen wir auch zugleich unsere Arbeit wieder beginnen, unsere Saatfelder bestellen, und uns durch Abbruch und Beherrschung unserer sinnlichen Begierden des Erntesegens im nächstkommenden Jahre würdig zu machen bestreben. Sieh' Allbarmherziger diesen Entschluß gnädig an, und gib uns Kräfte denselben auszuführen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet, um gnädige Abwendung aller schädlichen Feuersbrunst und des ewigen Feuers.

O Gott! du allmächtiger Beherrscher Himmels und der Erde, vor welchem sich alle Knie, im Himmel, auf Erden, und unter der Erde beugen müssen, und der du alle Elemente, Feuer, Luft, Wasser, Erde zu deiner größern Ehre, Glorie und Herrlichkeit, zu unsern Nutzen, Dienst und Gebrauch, aber auch zu unserer Bestrafung und Züchtigung gemacht und erschaffen hast; — durch deiue Kraft und Allmacht hat schon oft ein kleines Feuer-Fünklein eine ganze Stadt und Gegend mit allen Häusern, Wohnungen und Habschaften mühselig in die Asche gelegt. In deinem Zorne hast du das wilde Feuer vom Himmel gesandt über die Kinder des Zornes, und Sodoma und Gomorrha sammt ihren Einwohnern verzehrt und aufgerieben. In deinen Grimm hast du ein Feuer angezunden, welches nie erlöschen, und ewig brennen soll. O Herr! erbarme dich unser, behüte und bewahre uns vor deinem Grimme und erschrecklichen Straf-Feuer. O Herr Jesu! wie du über die undankbaren Samaritaner nach deiner Güte und Milde,

Hand und Schutz gehalten hast, so erbarme dich auch unser, und unserer armen Seelen, nach deiner großen Güte und Barmherzigkeit, und durch die mächtige Fürbitte und Verdienste deines getreuen Blutzeugen, deines heiligen Martyrers Florian! der in den Fluthen sein Leben und seinen Geist aufgegeben hat. Gib, daß wir durch seinen mächtigen Fürspruch vor schädlichen und schrecklichen Feuers- und Wassersgefahren bewahret und errettet werden, wie du den Loth sammt den Seinigen durch den Engel von dem wilden Himmelsfeuer errettet hast. Verschone o Jesu! unsere Stadt, unsere Gegend, unsere Häuser und Wohnungen; und laß dir unsere Bitte so wohlgefällig seyn, wie du das Gebet Loth's gegen den Engel für das kleine Städtlein Segor barmherzig erhört hast. Erhalte uns unverletzt, wie du deine heiligen drei Knaben mitten im Feuer-Ofen zu Babylon ganz unbeschädigt und unverletzt erhalten hast.

Wende ab, o Herr! von deiner Heerde und Gemeinde das wilde Himmelsfeuer, welches öfter unter Donner und Blitz herabfällt, und alles, wie den geduldigen Job, wehmüthig verzehret. Weit soll darum seyn von mir, und allen Inwohnern das wilde Menschen-Feuer, welches wie ein Krebs herum frißt, niemals ein Genügen hat, und das wilde Himmelsfeuer gar zu oft zur Rache herab zu rufen pfleget. Deine Güte, o Herr! war es, daß wir noch nicht durch selbes, wie viele andere sind heimgesucht und verzehrt worden.

Wende aber auch ab, o gütigster Gott! das fressende und übel wüthende irdische Feuer; erhalte selbes in seinen Schranken und Diensten, und lasse selbes nicht mit ihrer vollen Wuth und Flamme uns zu Schaden aufsteigen, und ausbrechen. Deine Güte und Barmherzigkeit, o Herr! ist es, daß wir nicht

durch selbes bisher sind hart heimgesucht und gezüchtiget worden, wie viele Andere, welche noch heut zu Tage wehmüthig seufzen und weinen, und um Almosen und Brandopfer bitten. Ach, mein Gott! laß mich doch nicht durch das irdische Feuer in so großes Elend gerathen, daß ich meinen Mitmenschen mit Seufzen, Bitten und Weinen vor die Thüre wehmüthig kommen, und ihnen zur Last werden müsse.

Vor allen aber wende von uns gnädiglich das ewige Höllen=Feuer, welches du in deinem Zorne angezunden, und welches dem Teufel und seinen Engeln und Dienern ewig bereitet ist, und wohin du alle Augenblicke Leib und Seele verstoßen kannst. O Herr Jesu! lösche aus das unaufhörlich brennende Höllen=Feuer durch dein theures Blut, und verschone auch deines Dieners mit dem zeitlichen Straf=Feuer, doch geschehe nicht mein, sondern dein heiliger Wille. Amen.

Gebet in den Kriegszeiten.

Allmächtiger Gott! der du ein Herr aller Herrn und ein König aller Könige bist! Du herrschest mit allgewaltigem Arm; der Erdkreis zittert vor dir; und dein Reich ist die ganze Welt. Du lenkest die Schicksale aller Völker und Staaten. Du erfreuest das Land mit deinem Segen, und du bist es, der es mit Noth und Trübsal heimsucht. Zu wem sonst könnten wir in unseren jetzigen Bedrängnissen fliehen, als zu dir, ohne dessen Zulassung nichts geschieht, und der du selbst das widrigste Schicksal zum Besten lenken kannst und lenken wirst. Verlaß uns denn nicht, o Gott des Friedens! mit deinem Beistande; denn was ist Menschengewalt und Heeresstärke ohne dich? O Gott des Friedens! du hast die Herzen der Fürsten in deiner Hand. O leite sie zur Eintracht. Segne die Waffen unseres Regenten, damit durch sie bald

wieder Ruhe und Friede zurückgebracht werde. Unterstütze seine Krieger in den Beschwerden und Gefahren ihres Berufes. Erbarme dich gnädig aller Verwundeten oder irgend auf eine Art Leidenden. Zähle die Sterbenden los von ihrer Schuld, und führe sie ein in jenes Land des ewigen Friedens. Erleuchte die Herzen der Menschen, daß sie einsehen mögen, daß du Gott der Liebe und des Friedens, und nicht der Gott des Zornes und des Mordes bist. Gib den Völkern, die gegen einander streiten, Gedanken des Friedens; kläre ihren Verstand auf, damit Gerechtigkeit, Sanftmuth und Klugheit ihre Rechte, und nicht mehr Gewalt und Mord entscheide, und damit sie die Folgen ihrer Leidenschaft, das Unheil und Verderben eines blutigen Krieges einsehen, und durch ihr Unglück zu friedsamen Gedanken möchten geführt werden. Der Strahl deiner göttlichen Gnade dringe in das Herz des Siegers und des Besiegten, und laß sie einsehen, daß sie alle Menschen sind, erschaffen nach deinem Ebenbilde, und daß du ihnen die schöne Erde zum Vergnügen und Lebensgenuß, und nicht zu einer Mordstätte angewiesen hast, wo Bruder den Bruder würgt. Sende, o Gott! den Engel des Friedens auf diese Erde, und laß die Tage der Trübsal bald vorübergehen, damit wir in Sicherheit arbeiten, und in Ruhe die Frucht unsers Fleißes genießen können. Schenkest du uns das kostbare Geschenk des Friedens, o so laß nicht zu, daß wir in Mitte des Friedens durch innere Uneinigkeiten und durch unsere Widerspänstigkeit gegen dich einen noch betrübteren Krieg unterhalten. Sei bei uns, o Gott des Friedens! in guten und bösen Tagen; und hilf uns, daß wir uns deiner Schickung zu aller Zeit mit Demuth und Ehrfurcht unterwerfen. O Gott, du Beherrscher der menschlichen Herzen, und ein Gott des Friedens!

verleihe deiner Kirche, allen Landen und Königreichen den Frieden und gib uns ruhige Zeiten wieder, daß wir dir mit allem Eifer dienen, und sich das Reich der Wahrheit und Tugend immer mehr befestigen und ausbreiten kann.

Stifter und Vollender unseres heiligen Glaubens, Jesus Christus! nimm auch deine Braut, die Kirche, immer in deinen gnädigen Schutz; sei bei ihr bis an das Ende der Zeiten, und gestatte nicht, daß das Glaubenslicht bei uns erlösche, sieh' mitleidsvoll auf deinen Weinberg, den deine Rechte gepflanzt hat; erhalte uns im Schifflein Petri und verleihe uns die Gnade, durch die unendlichen Verdienste deines heiligsten Leidens und Sterbens, daß unser Glaube immerdar lebendig sey, und uns immerdar zu guten Werken aneifere. Gib, daß unser Wandel durch Heiligkeit und Tugend dem christlichen Namen Ehre mache, und wir einmüthig unsern himmlischen Vater loben und preisen, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Gebet nach erhaltenem Siege.

Dank und Preis sey dir, Herr der Heerschaaren! du hast uns den Sieg über unsere Feinde ertheilt. Führe sie selbst durch ihr Unglück zu friedsamen Gesinnungen; flöße dem Sieger Liebe zu den Besiegten ein; gib den im Kampfe Gebliebenen die ewige Ruhe; heile die Verwundeten; hilf Allen, die dabei wie immer gelitten haben. Leite die Herzen der Fürsten, daß sie nur so lange, als es nothwendig ist, das Schwert zur Vertheidigung gebrauchen. Verschone ferner mit den Gräueln eines blutigen Krieges, der so viel Unheil und Verderben über sonst glückliche Länder verbreitet. Laß den Engel des Friedens ob der Erde schweben, und durch Versöhnung und Liebe

das Glück der Sterblichen bestärken. Laß uns aber auch, o Herr! über alle Feinde unserer Seele siegen, und einst zum ewigen Leben gelangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet zur Zeit einer ansteckenden Krankheit.

Im Staube gebeugt, und im demüthigen Aufblicke wenden wir uns zu dir, allmächtiger, ewiger Gott! der du nicht an unserem Leiden und Wehklagen, aber an unserer Buße und Besserung ein Wohlgefallen hast; du suchest die Völker, die deiner Wohlthaten vergessen, und von den Wegen deiner heiligen Gebote abweichen, mit Strafen heim, um sie der versäumten Pflicht auf eine schreckbare Art zu erinnern.

Die Elemente sind die Vollzieher deines Willens. Schwere Plagen haben sich um uns gehäufet, Krankheiten und Sterblichkeit wüthen in Provinzen des Reiches, in dem wir leben. Für sie bitten wir, barmherziger Vater! die deine Hand schwer getroffen hat; aber auch für uns, die wir mit gleicher Gefahr bedrohet sind. Laß ihn ferne bleiben den furchtbaren Engel des Todes, oder wenn es möglich ist, ohne uns zu schaden, wie einst bei den Kindern Israels vorüberziehen. Solltest du aber in deiner Gerechtigkeit und nach deinem unerforschlichen Rathschlusse auch uns zu züchtigen beschlossen haben, so wollen wir demüthig und zerknirscht ausrufen: Vater! wir haben gesündiget, wir haben diese Leiden verdient. Du aber bist gütig, langmüthig und barmherzig, und geneigt zum Verzeihen. Du wirst uns deine Hilfe nicht entziehen, und nicht unvorbereitet vom Tode übereilt werden lassen. Bekehret euch, sprichst du, vom ganzen Herzen zu mir, und ich will eurer Missethaten nicht mehr gedenken.

So siehe denn unsere Reue, unsere Thränen und Bitten gnädig an! erwecke unsere Herzen zum Vertrauen an dich, und zur thätigen Liebe gegen unsere Nebenmenschen. Wir wollen uns geduldig und mit vollkommener Ergebung deiner Fügung unterwerfen, denn alles, was du thust, ist wohlgethan. Wir wollen auch unserm leidenden Bruder helfen, wo und so viel wir können.

O laß die Tage deiner Prüfung vorüber gehen, und erfülle deine Verheißung, indem du sagst: Rufe mich an zur Zeit der Noth, und ich werde dich erhören. Wir wollen dir dann mit Freuden danken und lobsingen, und nicht vergessen, was wir dir in der Angst unseres Herzens versprochen haben. Das verleihe uns, gütigster, barmherzigster Gott, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebet der Kirche.

O Gott! der du nicht den Tod des Sünders willst, sondern, daß er sich bekehre und lebe, siehe dein zu dir reumüthig zurückkehrendes Volk gnädigst an, damit, wenn es sich zu dir in Demuth wendet, du die Geißel deiner strafenden Gerechtigkeit von ihm entfernest.

Gott! du unsere Zuflucht und Stärke, unterstütze deine Kirche in ihrem frommen Gebete, der du selbst der Urheber aller Heiligkeit bist, und gib, daß wir das wirksam erhalten, um was wir dich vertrauensvoll bitten.

Barmherziger Gott und Vater, verstoße nicht dein Volk, wenn es vom Elend gebeugt zu dir flehet, sondern komm ihm, indem es seine Sünden beweinet, zur Ehre deines Namens zu Hülfe, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet zur Zeit einer Viehseuche.

O Gott! Schöpfer aller Dinge, du hast uns die Thiere unterworfen und sie zu unserm Dienste gewidmet. Wir danken dir für deine liebevolle Einrichtung. Aber eine tödtliche Krankheit raubt uns das so nützliche Vieh. Wir haben zwar dieses Uebel verdient, und du suchst uns mit Recht heim; doch fällt es uns hart und schmerzlich, unsere Hausthiere zu verlieren. O erhalte sie uns und verschone uns mit deiner Züchtigung. Wir wollen dir künftig auch für das Vieh dankbar seyn; wir wollen es nicht mißhandeln; wir wollen über dasselbe nicht fluchen. Das versprechen wir dir, und bitten dich um Erbarmung, durch Jesum Christum. Amen.

Andachtsübungen für Leidende und Versuchte.

Gebet bei allgemeinen Leiden.

Vor deinen Augen, o Herr! bekennen wir die Sünden, die wir begangen, und vergleichen sie mit den Strafen, die wir dadurch verdienet haben. Ueberdenken wir das Uebel, welches wir verübt haben, so sind die gegenwärtigen Leiden geringer, als unsere Missethaten. Wir empfinden die Strafe der alten Sünden, und noch lebt die Lust zu neuen Sünden in unsern Herzen. Deine Züchtigungen treffen unsere Vergehungen; aber unsere Bosheit überwältigen sie nicht. Traurigkeit überfällt unser Herz; aber den stolzen Sinn des Lasters demüthigen sie nicht. Bitterer Schmerz nagt an unserm Leben; aber unsern Wandel bessert er nicht. Wenn du langmüthig schonest, so achten wir nicht darauf, und wenn du züchtigest, so halten wir nicht aus. Zur Zeit des Unglücks gestehen wir unsere Verbrechen; aber nach

deiner Heimsuchung vergessen wir, was wir zuvor beweint haben. Hebst du deine Ruthe gegen uns auf, so thun wir Gelübde der Besserung; senkt sich dein Arm, so unterlassen wir Alles, was wir versprochen haben. Wenn du schlägst, so schreien wir zu dir: Verschone uns! Und wenn du verzeihest, so sind wir fehlerhafter als zuvor. Herr! du hast an uns Sünder, die es bekennen, daß sie gesündiget haben. Wir wissen, daß, wenn uns deine Barmherzigkeit nicht in Gnaden aufnimmt, wir deiner Gerechtigkeit heimfallen. Allmächtiger Vater! gib uns ohne Verdienst das, um was wir zu dir flehen, du, der du uns aus Nichts gemacht hast, daß wir zu dir beten können, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet in den Tagen der Sorgen.

Allmächtiger! der du das Große wie das Kleine weise leitest, und die Welt mit deinem allmächtigen Arme immer so regierest, wie es das Beste ist: zu dir erhebe ich in stiller Andacht meinen Geist und mein Herz. Traurig und beunruhigend ist meine Lage: es drohen mir Sorgen mancher Art; schwer liegt die Gegenwart mit ihren Unfällen und Lasten auf mir, und manche ängstliche Besorgnisse erregen die dunkle Zukunft in meinem Innersten. Mein kummervolles gebeugtes Herz bangt, und sieht den kommenden Tagen mit Furcht und Zittern entgegen. Bei dir allein ist Trost und Hilfe, o Herr! und darum naht sich auch meine Seele voll frommer Zuversicht deinem heiligen Angesicht. O, sende ihr von deinem Himmel Trost und Stärkung herab, und erquicke sie durch die liebevollen Zusprüche der Religion! Warum sollte ich zagen und verzweifeln! Weiß ich doch, daß du die Schicksale der Welt in deiner Hand hast, und

auch die meinigen väterlich leitest! Hast du dich doch immer bewiesen als einen eben so mächtigen, als weisen und gütigen Regierer der Welt, als einen liebevollen Vater, der das Glück seiner Kinder nie aus den Augen verliert, und sie selbst dann segnet, wenn er schwere Prüfungen über sie verhängt. Wie viele Proben deiner Huld uud Gnade habe auch ich Zeit meines Lebens erhalten! wie hast du mir beigestanden in so mancher Verlegenheit und Noth! wie wunderbar hast du mir geholfen und mich errettet, wenn meine Augen keine Hilfe und Rettung sahen. Ja Herr, mein Gott! geoffenbaret hast du dich allezeit an mir als ein liebevoller, gnädiger, barmherziger Gott! darum will ich dir auch jetzt vertrauen, wo mich so Vieles ängstiget und niederbeugt! Du wirst mich in der Gefahr des Lebens, bei Nahrungssorgen, bei jeder Versuchung der Sünde, und bei allen Unfällen, die mich treffen, nicht untergehen und verderben lassen. O! so stärke mein Vertrauen auf deine Vatertreue, und schließ mich von deiner Liebe und Vorsehung nicht aus, weil ich ein Sünder bin. Herr! ohne deinen Willen fällt kein Haar von meinem Haupte, kein Vogel vom Dache, du, der du mich durch mein ganzes Leben so väterlich geleitet und beschützet, wie solltest du denn mich nicht ferner mit den Meinigen erhalten, und es gut mit mir meinen? Und bist du für mich, was kann wider mich seyn? Ich lege mich demnach mit dem unbegränzten Zutrauen eines Kindes in die Arme deiner väterlichen Vorsehung, und sage mit meinem Heilande: Vater, nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe! Ich habe in diesem Leben keinen seligern Trost, als die Hoffnung, daß dein Wille an mir und jenen geschehe, für die meine Liebe Fürbitte einlegt. Ich bin glücklich genug, wenn dein Wille, guter Gott! an mir geschieht; dann weiß ich, daß ich auf

dem geraden Wege bin, der mich zu dir führet. Laß mich vor allem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen: habe ich diese kostbare Perle, dann bin ich reicher und zufriedener, als besäße ich die ganze Welt. Gib mir von den Gütern der Welt, so viel als dein Wille ist, und mein Glück erfordert; und laß mich mit deinem täglichen Brode zufrieden seyn. Gib mir Stärke, alles mit frommer Gelassenheit zu tragen, was du über mich kommen lässest. Gib mir die Gnade, daß ich in allem deinen gütigen Willen erkenne!

Nun aber, Vater aller Menschen, Herr Himmels und der Erde! vergib mir mein zaghaftes Sorgen, und das sündige Mißtrauen in dein heiliges Regieren, und laß mich erkennen, wie du fort und fort mich segnest. Herr, himmlischer Vater! ich bete deine Vorsehung, von welcher Jesus sagt, sie habe alle Haare ihrer Verehrer gezählet, in Demuth an, und vertraue fest. Einst werde ich dir frohlockend danken, und ewig auch für mein Leiden dich preisen und loben, der du lebst und regierest in Ewigkeit. Amen.

Gebet in Kummer und Leiden.

Gott! du siehst, wie Noth und Kummer mich drücken. Dir darf ich es klagen, mein Vater! Nicht nur es dir erst vorzuerzählen, und dich durch meine Wehklage zum Mitleiden zu bewegen — sondern mein Herz zu erleichtern, und mich im Vertrauen auf dich zu stärken. Du weißt ja alles; ohne deinen Willen geschieht nichts, und was du willst, ist stets das Beste. Du könntest mir auf einmal aus meiner Bedrängniß heraushelfen, mich reich und glücklich machen, denn du bist der allmächtige Gott; und ich dein Kind, habe schon so viele Beweise und Erfahrungen deiner Liebe, die mich daran nicht zweifeln

lassen, daß du alles mit mir wohl meinst, und wohl machst. Du kannst kein Wohlgefallen daran haben, dein Geschöpf leiden zu sehen, du würdest mich gern damit verschonen, und mir lauter Vergnügen machen, wenn es möglich, wenn es mir nütze wäre. Aber du weißt besser, was mir heilsam ist, als ich. Du leitest mein Schicksal mit weiser, liebender Hand, und führest am Ende gewiß alles auf's beste hinaus. Dieß kann ich dir sicher zutrauen, mein Gott und Vater! Wie du bisher für mich gesorget hast, so wirst du auch ferner für mich sorgen.

Meine gegenwärtige Trübsal, die Noth, unter welcher ich seufze, hat gewiß die wohlthätigste Absicht, wenn ich sie auch nicht deutlich einsehe. Du willst mich dadurch zur Erkenntniß und Besserung bringen — vorsichtiger, nachdenkender, bescheidener machen — mich zum Fleiß, zur Ordnung, zur Arbeit und Thätigkeit anhalten, mir Geduld, Mäßigkeit und Genügsamkeit lehren. Du willst einmal mit Ernst meinen bösen Lüsten, meinem Leichtsinn und Uebermuth Einhalt thun. Du willst mein Herz zur Sanftmuth, zum Mitleid, zu mildern und edlern Gesinnungen bilden; du willst mich auf diesem Wege zur Tugend, zur Vollkommenheit, zur Seligkeit führen. Nein, du kannst kein Wohlgefallen haben an meinem Kummer und Schmerz. Wenn du weh thust, willst du heilen, und wenn du nimmst oder versagst, gibst du unendlich mehr dafür.

Ich habe der guten Stunden und Tage so viele erlebt, des Vergnügens in deiner Welt so viel genossen. Ich erkannte es aber nicht, dankte dir nicht genug, mein Gott! und vergaß deiner oft, mitten im Genuß deiner Gaben. Ja, ich mißbrauchte sie wohl gar dir mißfällig zu meinem und anderer Verderben. Nun entzogst du sie mir, um

sie mich schätzen und recht gebrauchen zu lehren; und um meine Freude zu erhöhen, wenn ich sie einst wieder aus deiner Hand erhalten sollte. Den größten Theil unserer menschlichen Leiden ziehen wir Menschen wohl uns selbst zu. Nicht über dich, o Gott! dürfen wir murren; über uns selbst haben wir Ursache zu klagen. Du warnest uns väterlich durch deine guten Gebote. Wir achten nicht darauf, und übertreten sie so leichtsinnig. So müssen wir dann unsere Thorheit büßen, und durch Schaden klug werden. Auch dieß ist Wohlthat, Vater! wenn du uns fühlen lässest, daß wir gesündiget haben; so bewahrest du uns vor größerem Unglücke. Die Trübsal ist heilsames Zuchtmittel in deiner Hand; du würdest uns weniger lieben, wenn du es weniger brauchtest. Weise Liebe führet den Streich, und weiß ihn zu mildern.

Herr, ich habe gesündiget! ich habe Strafe verschuldet. Mit Demuth küsse ich die Vaterhand, die mich züchtigt, zur Warnung und Besserung. Ferne von mir sey empörendes Murren, vergebliches Klagen und Zagen. Wäre es nicht eine Thorheit und Sünde, mich dir widersetzen zu wollen? Würde ich mich durch Unmuth und Ungeduld nicht erst unglücklich machen? — benützen will ich die Trübsal nach deiner Absicht, und die Mittel anwenden, die deine Vorsehung mir darreicht, mich gegen dieß oder noch größeres Uebel zu schützen und zu bewahren, so gut ich kann. So will ich mir meine Last erleichtern, und Gutes aus dem Uebel ziehen. Hätte ich mir bei meinem gegenwärtigen Leiden wirklich nichts vorzuwerfen, litt ich ganz unverschuldet; welch ein Trost wäre mir dieß, wie selig wäre ich! dann wäre ich dir ähnlich, mein göttlicher Heiland. Ich litt als Christ, und ginge den

Weg, auf welchem du in deine Herrlichkeit eingingst, und auf welchem du alle Guten und Edlen zur Vollkommenheit und Seligkeit führst, wozu du sie bestimmet hast.

Du, o Jesu, warst reich, und wurdest arm, damit wir durch deine Armuth reich werden sollten an höhern, ewig bleibenden Gütern, die du uns gezeigt, verheißen, bereitet, erworben hast. Du, da du Gott gleich warst, machtest dich uns armen, schwachen Menschen ähnlich, unterwarfst dich allen Beschwerden und Mühseligkeiten dieses Lebens, demüthigtest dich, und warst gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuze. Du erfuhrst, was Leiden ist; du wurdest versucht in allem, ohne Sünde zwar, aber nicht ohne Empfindung. Deine Seele bebte und entsetzte sich vor dem bittern Kelche, der dir dargereicht wurde; und du batest den Vater, ihn zurück zu nehmen. Doch ergabst du dich ruhig in seinen Willen; littest mit standhafter Geduld mehr, als je ein Mensch gelitten hat; ließest nicht vom Vertrauen auf deinen Gott, da er dich auch verlassen zu haben schien; sahst mit Zuversicht dem seligen Ausgang entgegen — und wie selig war er! wie selig für dich, uud die ganze Welt! Nun lebst und regierst du, auch mir zum Trost und Heil. — Nun weiß ich gewiß, daß denen, die Gott lieben, alles zum Besten dienen muß. Ich kann deines Schutzes und Beistandes mich freuen. Du bist bei mir, mein göttlicher Heiland, mein Erlöser! Was soll ich fürchten unter deiner Aufsicht und Leitung! Wie ruhig kann ich seyn, wenn ich dir folge! Du weißt, wie viel der schwache Mensch tragen kann, erleichterst die Bürde, und kommst zu helfen und zu retten zur rechten Zeit.

So will ich nun mit stiller Gelassenheit mich

deiner weisen, allezeit gnädigen Führung ergeben, o Gott! Wenn ich dir folge, und thue, was du gebietest, so kann ich sicher auf dich vertrauen, Gott, mein Heil und mein Schutz. Vor dir lege ich meinen Kummer nieder. Dir überlasse ich es, für mich zu sorgen, wie du es bisher so treulich gethan hast. Du wirst alles wohl mit mir machen — Herr, ich bin in deiner Hand! Wohl mir, daß ich es bin. — Nun heitere sich meine Seele auf — ruhig werde mein Herz! Gott ist mein Vater! Jesus mein Freund! Getrost sehe ich der bessern Zukunft entgegen, und freue mich des seligen Ausgangs überstandener Leiden, die bald in desto größere, ewige Freuden übergehen werden. — Hier bete ich deine Vorsehung in Demuth an, und vertraue fest. Einst werde ich dir frohlockend danken, und ewig, auch für meine Leiden dich preisen. Amen.

Gebet um Abwendung einer Trübsal.

Gott des Trostes und Vater der Barmherzigkeit! du sprichst zu allen Leidenden durch den Propheten: „Rufe zu mir in der Zeit der Trübsal, und ich will dich retten.“ — Im Vertrauen auf diese väterliche Zusage komme ich in meinen Leiden zu dir, und bitte dich, sieh mich mit so milden Augen an, wie du auf so manchen Elenden, der zu dir um Hilfe weinte, niedergesehen hast, und errette mich aus meiner Trübsal und Noth, wenn es deinem weisesten und heiligsten Willen gefällt, und dem Besten meiner Seele nicht entgegen ist.

Mit demüthiger Ergebung bitte ich dich, o mein Vater! — Dir ist alles möglich, ist es dein heiliger Wille, so nimm diesen Kelch des Leidens von mir; aber nicht mein Wille geschehe, sondern der deine. O Gott der Liebe! so flehe ich zu dir

durch das schmerzliche Leiden und Sterben Jesus Christus, daß du mich aus dieser Noth errettest, wenn es dein Wille ist; ist es aber dein heiliger Wille, daß ich noch länger leiden soll, so verleihe mir Geduld, damit die Bitterkeit dieser Trübsal mich nicht zaghaft und kleinmüthig mache, sondern daß ich dir zu Liebe starkmüthig und willig dulde. Denn nie darf ich vergessen, daß die Erde nicht die Wohnstätte des Vergnügens, sondern vielmehr der Aufenthalt der Prüfung ist. Ich bin nicht im Vaterlande, sondern auf der beschwerlichen Reise zu demselben. Aber auf dich, mein bester Vater! darf ich mich verlassen, daß du mich führen und unterstützen werdest, und wenn du es fügest, daß ich ein Leiden tragen soll, so darf ich dich auch bitten, es von mir zu nehmen, oder mir die Stärke und Muth zu geben, es zu deiner Ehre, und zum Besten meiner Seele zu tragen.

Verschmähe also, o liebreichster, himmlischer Vater! nicht mein demüthiges Gebet zu deiner göttlichen Barmherzigkeit, das ich durch das süßeste Herz mit allen heil. Gebeten dir aufopfere; und errette mich barmherzig um Seinetwillen, der uns die trostreiche Versicherung gegeben hat: Bittet und ihr werdet empfangen; klopfet an, und es wird die Pforte der Barmherzigkeit euch aufgethan werden! In seinem heiligsten Namen also bitte ich, o laß mein Vertrauen nicht zu Schanden werden; sondern erhöre mich, ob ich auch wegen meiner zahllosen Sünden und Vergehungen keiner Erhörung würdig bin, um dieses deines eingebornen und vielgeliebten Sohnes willen, und ich werde deine göttliche Barmherzigkeit aus ganzem Herzen preisen; durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet in übermäßiger Traurigkeit.

Hilf eilig, gütigster Jesus! mein Herz ist verwirrt und niedergeschlagen; alle Kraft hat mich verlassen, den ganzen Tag gehe ich im Kummer einher, denn ferne ist mir der Tröster. Mit dir, o Jesus! muß ich ausrufen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod! Weh mir, ich habe gesündigt, darum ist mein Herz so tief betrübt. Gesündigt habe ich, ich bekenne es, unrecht habe ich gethan. Ach Herr, mein Gott! bei deiner Gerechtigkeit bitte ich, wende ab von mir deinen Zorn; siehe an meinen Reueschmerz, uud vergib mir alle meine Sünden. Milder Jesus! bei aller deiner Angst, bei der tiefen Betrübniß, wodurch dein Herz im Garten und auf dem Kreuz-Altar ist gepreßt worden, bitte ich dich demüthigst: komm mir in diesem qualvollen Zustande zu Hülfe, und laß mich nicht auf ewig von dir getrennt werden. Dir meinem Gott fest anzuhängen, ist mein einziges Heil; auf dich, o Herr! setze ich meine ganze Hoffnung. Amen.

Gebet nach einem Unglücke.

Vater! auch mein Vater, der du im Himmel bist! Laß mich nach meinem Unglücke zu dir hineilen, der du der Vater meiner Schicksale bist. Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. Ich habe dich mit deinem Sohne Jesu gebeten: Vater ist es möglich, so gehe dieser bittere Kelch des Leidens von mir. Es war aber dein Wille, daß ich den bittersten Kelch trinke. Vater, so bete ich denn wieder mit meinem Erlöser am Oelberge: Nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Dein Wille ist heilsam, wenn er schon oft bitter ist. Was

kann ich in meinem Unglücke besseres thun, als daß ich mich deinem göttlichen Willen unterwerfe? Ich habe ja, himmlischer Vater! noch nie etwas anders verlangt, als was dein Wille ist, da ich täglich betete: dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Das Unglück, das mich getroffen hat, ist zwar hart; aber tröstlich ist es dennoch, sich dir zu ergeben, auf diese Welt Verzicht zu thun, und sein Glück nur in dir zu suchen. Ich weiß und glaube, daß ohne deine Zulassung kein Vogel vom Dache fällt, und keine Blume auf dem Felde verdorret; du hast alle Haare meines Hauptes gezählt, und ohne dein Wissen und Willen gehet keines derselben verloren. So hat mich dein Sohn Jesus glauben gelehret. Und um ein solches Unglück, das nun über mich gekommen ist, solltest du, Vater! nichts wissen? Nein, du kennst mich, und weißt, was mir begegnet ist; deßwegen will ich dieses große Unglück von deiner Hand in Demuth und Zufriedenheit annehmen; ich unterwerfe mich dir, wie sich ein gutes Kind seinem guten Vater unterwirft; denn du suchest die heim, die dich lieben. Ach! darf ich diesen harten Schlag als eine Heimsuchung deiner Liebe ansehen? Ich bin Sünder, und habe verdient, was ich leide. Nur dir, Vater im Himmel! will ich klagen, aber nicht murren; denn ich glaube an deine Vorsehung, und erkenne meine Strafbarkeit. Ich will deine Vorsehung nicht anklagen; denn du bist gerecht. Ich will auch nicht über Menschen klagen; denn sie sind die Werkzeuge deines göttlichen Willens. Ich verzeihe den Menschen, die mir Böses thun, und Unglück wünschen; ich bitte für sie: rechne ihnen dieß nicht für Sünde an, und laß es meinen Feinden gut gehen. Ich weiß, daß deine Vorsehung alles zum Heile derer leitet, die dich lieben. Vater!

du weißt, daß ich dich liebe. So leite, guter Gott! auch dieses Unglück zu meiner Besserung und zu meinem ewigen Heile. Laß es mir einsehen, daß in dieser Welt kein dauerhaftes Glück sey; diese Welt vergeht; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt ewig selig; und was man Gott aufopfert, erhält man im Himmel hundertfach wieder. Ich habe nichts in diese Welt gebracht, und ich werde auch nichts mit hinausnehmen; nur meine guten und bösen Werke werden mir folgen, und mit mir vor Gerichte stehen. Ich muß ja alles verlassen, was ich in dieser Welt besitze; und Gott weiß, warum er mir nahm, was er mir jetzt genommen hat. O wie deutlich erkenne ich jetzt, daß man betrogen ist, wenn man sein Vertrauen auf diese Welt setzt? Lehre mich, o Gott! mehr nach dem trachten, was ewig dauert, und allein nothwendig ist. Wohl mir, daß ich diese Welt verlassen werde! Ich muß sterben, um in das Reich Gottes einzugehen, wo kein Unglück mehr ist, wo kein Angstgeschrei gehöret, und keine Thräne geweinet wird. In dieser Hoffnung will ich meine Ruhe suchen, und mich mit neuer Freude Gott ergeben. Wie gut bist du, mein Vater im Himmel! daß du die Leiden dieser Welt ewig im Himmel belohnen willst. Die Trübsale, die ich leide, sind lange nicht so groß, als die Freuden, die mir in meinem himmlischen Vaterlande bereitet sind, wenn ich als Christ leide. Dort wird meine Traurigkeit in Freude verwandelt. Die Leiden dieser Welt vergehen, das Glück des Himmels aber bleibt ewig. Ich denke jetzt auch an meinen leidenden Heiland. Ist mein Leiden bitterer, als das seinige, das ihm den blutigen Schweiß auspreßte? Er hat unschuldig gelitten, ich aber bin Sünder. Herr! gedenke meiner in deinem Reiche! Jesus mußte leiden, um in den Himmel

einzugehen; und ich sollte das Kreuz nicht auf mich nehmen wollen? Ich sehe dich, lieber Heiland, wie du vom schweren Kreuze beladen, dem bittersten Tode entgegen gehest; und ich höre dich mir sagen: Wer das Kreuz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolget, der ist meiner nicht werth. O so will ich das Kreuz gerne auf mich nehmen, und meinem Erlöser nachfolgen; ich will mich sogar glücklich schätzen, wenn ich mit Jesu leide, damit ich mit ihm im Himmel lebe, und mich dort ewig freue. In diesem Glauben und in dieser Hoffnung kehre du, meine betrübte Seele! nun wieder zur Ruhe zurück, und versündige dich gegen deinen Gott nicht. Meine Ruhe ist in der Ergebung, in den Willen Gottes. Kein Wort soll aus meinem Munde kommen, das Gott beleidigen würde. Jetzt will ich zeigen, daß ich ein Christ bin, an einen Gott glaube, und ein besseres Leben erwarte. Ich will auch kein Wort reden, das meine Mitmenschen ärgern könnte; vielmehr will ich ihnen ein Beispiel der christlichen Geduld geben. Ich spreche mit dem unglücklichen aber geduldigen Job: Habe ich Gutes vom Herrn empfangen, warum sollte ich das Unglück von ihm nicht auch annehmen? Der Herr gab's, der Herr nahm's. Wie es dem Herrn gefällt, so ist's geschehen. Es sey gepriesen der Name Gottes des Vaters meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen.

Gebet um Hülfe in den Verfolgungen der Kirche.

Wir rufen zu dir, o Gott! sieh auf uns und auf unsere Drangsale, erbarme dich deines Erbes, denn es ist geschwächt und sehr gedemüthigt. Siehe! deine Feinde, die dich hassen, haben ihr Haupt erhoben, und Rathschlüsse gefaßt wider deine Gläubigen; triumphirend rufen sie: Kommet, laßt sie uns ver-

tilgen, daß ihres Namens nicht mehr gedacht werde. Dieß ist das Bestreben deiner Feinde, o Herr! so spricht ihre lästernde Zunge; so drohen sie deinem Volke, für welches du dein Blut vergossen hast. Sieh! deine Altäre werden geschändet und verspottet; die Zierde deines Hauses ist geplündert, und das Blut deines Bundes ist für nichts geachtet, — weil wir gesündiget haben. Aber, o Gott der Güte! stehe ab von den Ergießungen deines Zornes, und erinnere dich deiner ewigen Erbarmungen, ende deine Strafgerichte, die wir über uns gebracht, weil wir wider dich gefrevelt haben. Erleuchte, o Gott! die verblendeten Seelen der Feinde deiner Kirche, daß sie Reue empfinden, und zu dir umkehren; entferne die wilden Anfälle, die sie wider deine treuen Diener unternehmen, um dieselben zu vertilgen. Demüthige ihren Stolz und bessere sie.

Uns aber gieße unverbrüchliche Anhänglichkeit an deine heilige, mit dem Blute deines Sohnes erkaufte Kirche in das Herz, Gehorsam gegen ihre Gebote und Ehrfurcht gegen ihre Diener. Laß deinen heiligen Geist unter uns wohnen, der die falschen und ärgerlichen Meinungen zerstöre und die Lehren und Gebräuche, die Gottesfurcht, Demuth und Sittenreinheit der ersten Kirche zur Verherrlichung deines heiligsten Namens, und zur Ehre unserer Religion befördern. Erhebe dich, o Herr! in deiner Kraft, und beschütze deine Kirche mit deiner starken Hand in diesen argen Zeiten; denn du hast ihr verheißen, daß die Pforten der Hölle sie nicht überwinden sollen. Ach, himmlischer Vater! erbarme dich deines Volkes, das du mit dem heiligen Evangelium gesegnet; laß nicht zu, daß wir den Kindern der verkehrten Welt nachfolgen, sondern, daß wir nach dem Beispiele der ersten Christen wandeln. Vertilge in unsern Herzen Hoch-

muth und Ehrgeiz, den niedrigen Neid und besonders die Gleichgültigkeit gegen unsern heiligen Glauben, welche wie ein schleichendes Gift unter den Weisen und Vornehmen der Welt ihre Wohnung aufzuschlagen angefangen hat. Gib, daß wir den alten Menschen ablegen, und den neuen anziehen, der nach Gott geschaffen ist — in der Gerechtigkeit, Heiligkeit und Wahrheit. Laß deine Kirche wieder, wie einst emporblühen, nicht nur in dem Wort der Wahrheit, sondern auch in dem lebendigen und starken Glauben, in Reinigkeit und Demuth des Herzens, daß sie die Verfolgungen standhaft ertrage; daß sie im Gebete eifrig, in der Liebe thätig, und in Selbstverläugnung großmüthig sey; daß unser Wandel durch Heiligkeit und Tugend dem christlichen Namen Ehre mache, und wir einmüthig unsern himmlischen Vater loben und preisen durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Gebet, wenn Angehörige gefahrvoll erkranken.

Schöpfer und Erhalter deiner Kinder! demuthsvoll erhebe ich meine Stimme zu dir, und rufe zu dem Throne deiner Gnade, daß du dem theuern Kranken, den deine Vaterhand jetzt prüft und dessen Leiden mich so nahe mitbetrifft, erbarmenvoll beistehen wollest. Deiner Allmacht ist nichts unmöglich, was deine Hand für gut erachtet, wenn auch Menschen alle Hoffnung aufgegeben haben. Ist es daher deiner Weisheit, die allein das Beste kennt, und deiner Liebe, die auch überall das Beste will, gemäß, so bitte ich dich innig, lenke die Gefahr, die meines Kranken Tage bedroht, einem günstigen Ausgang zu, und schenke ihm barmherzig Gesundheit und Leben wieder. Und sollte der Ausgang nicht so schnell als mein Herz es

wünscht, ob des Uebels sich erwarten lassen, erleichtere durch den vertrauenvollen Aufblick zu dir. Stärke ihn durch deine Kraft, wenn seine Beschwerden ihn zu überwältigen drohen! Besonders laß ihn erkennen, daß Krankheiten keine Strafen seyen, sondern ein Mittel zur Genugthuung für begangene Fehler, ein Antrieb zur Besserung, und so ein: „Weg zum Seligwerden." Erinnere ihn, daß es leicht sey, fromm und gottergeben zu seyn, wenn uns alles nach Wunsch und Willen geht; aber daß Verdienste für die Ewigkeit vorzüglich zur Zeit der Trübsale gesammelt werden. Gib ihm durch diese heiligen Trostgründe der Religion die nöthige Ergebung und Geduld in seinem Leiden, damit er, wenn die Prüfung anhält, nicht in Zaghaftigkeit versinke.

Mir aber, o Vater! verleihe ebenfalls Bereitwilligkeit und Kraft, meine Pflicht gegen ihn treu zu erfüllen und ihm überall mit unverdrossener Pflege beizustehen. Stärke, wie ihn, so auch mich, und alle, die du ihm zur Seite gestellt hast, damit wir ausdauern in der Liebe und es nicht vergessen, daß wenn von dem Kranken Geduld erfordert wird, der Gesunde doppelt dazu verpflichtet sey. Erfülle sein, so wie mein Herz, mit ruhiger Ergebung, damit ich keiner übertriebenen Aengstlichkeit Raum gebe, und den Leidenden dadurch betrübe und verwirre. Und wenn du deine Heimsuchung vollendet hast, führe ihn, durch Schmerz geläutert und bewährt in meine Arme zurück, und schenke mir in ihm den Trost und die Hoffnung des Erdenlebens wieder.

Solltest du aber in der Tiefe deiner Erkenntniß anders über ihn beschlossen haben, o Vater! du weißt, was mir und ihm das Nützlichste ist; ich weiß es nicht und kein Sterblicher kann es sagen; stehe mir dann bei, daß ich nicht in Trostlosigkeit versinke! Laß mir

kein mögliches Mittel zur Hülfe versäumen; aber mache mich gefaßt auf alles, was da kommen kann, auch auf den Gedanken: Du hast gegeben, du kannst nehmen! damit ich ohne Verzweiflung jeden Ausgang erwarte, und in der Stunde, wo vielleicht mich die Prüfung treffen soll, nicht vertrauenslos mein Auge von dir abwende, sondern den heil. Rath deiner Fürsehung in jedem Schicksale ehrend, dir jedes, auch das schwerste Opfer mit gehorsamen Herzen bringe, und in der Gewißheit deiner sich ewig gleichbleibenden Liebe auch die Gewißheit des Ersatzes für alles, was ich auf Erden verlieren kann, finden möge.

So bitte ich dich, o Gott, mit Innigkeit und Demuth; dich, der du verwundest und heilest und durch beides wohlthuest; dich, der du lebest und regierest, ein weiser, gütiger und erbarmenvoller Vater von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet in selbstverschuldeten Leiden.

Du schlägst mich, o Gott! aber mit zerknirschtem Herzen bekenne ich, nur nach meinem Verdienste. Ich traute nicht dem Warnungsrufe: Seid wachsam und nüchtern, denn der böse Feind wandelt umher wie ein Löwe, suchend wen er verschlinge; ich vernachläßigte die Erinnerungen der Weisern und Bessergesinnten, achtete nicht der Mahnungen meines eigenen Gewissens, und büße nun, büße herb und strenge, was meine Thorheit und Unglaubigkeit verschuldet haben.

Dennoch rufe ich auch jetzt zu dir — rufe aus der Tiefe meiner Nöthen — rufe mit zerrissenem Herzen: Hilf mir, o mein Gott, hilf! Ich bin ja bereits doppelt geschlagen, durch mein Unglück selbst und dadurch, daß ich es mir nur zugemessen habe, und o! dieses peinigende Selbstbewußtsein ist der bitterste Theil meines Leidenkelches, ist noch uner-

träglicher als die durch meine Schuld herbeigezogene böse Folge. Laß mich daher unter dem Drucke deines Zornes nicht vollends erliegen. Verzweifeln müßte ich ja, unrettbar verzweifeln, wüßte ich nicht, daß du auch den Schuldvollen wieder zur Versöhnung aufnimmst, verzweifeln, wärest du nur Strenge und nicht auch Schonung, nur ein Gott der Gerechtigkeit und nicht der Barmherzigkeit. Darum wage ich es auch mit schuldbeflecktem Gewissen die Hände ängstlich zu dir empor zu strecken, und zu bitten: Laß mich nun deiner furchtbaren Gerechtigkeit genug gethan haben! laß mich nach dem Ernste des Richters auch wieder die Milde des Vaters erfahren! Hilf mir, o mein Gott! nur noch dieses Mal; errette mich, der du allein mich retten, allein mir helfen kannst — errette von den weitern Folgen meiner Sünden! Wenn du mit einer Hand verwundet hast, o hebe die andere wieder zum Verzeihen und zum Wohlwollen auf! du hassest ja nichts von dem, was du erschaffen hast und vergibst um der Buße willen den Menschen ihre Sünden. Höre daher die Seufzer meiner Reue! höre mein feierliches Gelöbniß, vor des Lasters Schlingen in Zukunft mich zu hüten. Ich erfuhr es nun, mit welcher Strenge die Vergeltung das Böse oft noch auf Erden ereilt; erkenne nun, daß der Mensch unausbleiblich erntet, was er säete, erkenne, daß ich dir noch Dank schuldig bin dafür, daß du meine Missethaten schon hienieden gezüchtiget hast, statt sie in ihrer ganzen Größe der schrecklichen Vergeltungen der Ewigkeit zu überantworten; und will gewitzigt mit allem Eifer meine Thorheit in Weisheit, die Fehler meines Wandels in Tugend umzukehren streben, und wenn ich auch nicht mehr ein vorwurfsfreies Gewissen erlangen kann, will ich doch ewig ein reuiges bewahren. Nur verwirf mich nicht auf immer von

dem Throne deiner Barmherzigkeit, wende dich nicht ab von dem Flehen deines zermalmten Geschöpfes, erhebe mich wieder, nachdem du mich gedemüthiget hast, und nimm mich als dein zwar verirrt gewesenes, aber durch sein Irren auch besser gewordenes Kind in deine Gnade wieder auf, damit dein heiliges, dein trostvolles Wort sich an mir erfülle: „Es umgab mich Angst des Todes, Schmerzen der Hölle umgaben mich, aber in meiner Drangsal rief ich zu dem Herrn auf, und er erhörte von seinen heiligen Höhen meine Stimme." Amen.

Gebet, wenn man in die Sünde wieder zurückfällt.

Vater! beschämt blicke ich auf zu dir. Ich nenne dich noch Vater, ich dein untreues Kind. Wehe mir! du sahst mich kämpfen. Wie schwach war mein Widerstand! du sahst mich fallen. Wie plötzlich geschah der Fall! Im Fallen noch dachte ich an dich, und fiel doch. Deine Liebe zog mich von der Sünde zurück; aber die Sünde hat mich doch besiegt. Ach! wie gebrechlich bin ich! Meinem Vorsatze kann ich nicht mehr trauen. Wie heilig habe ich es dir versprochen! Tausendmal habe ich geweinet! tausendmal habe ich meinen Fall bereuet; tausendmal habe ich dir Besserung versprochen, aber ich vergaß der Thränen, der Reue, des Versprechens wieder. Wie verdächtig wird mir mein Herz! Nichts mehr darf ich dir versprechen. Wenn ich es noch so redlich meine, so lasse ich mich doch wieder von der Sünde überwinden. Die Sünde hat tiefe, tiefe Wurzeln in meinem Herzen geschlagen. Vater! du das Erdegemächte: Staub bin ich und Fleisch; an Fleisch und Staub hänge ich. Ich kann die Sünde nicht aus meinem Herzen reißen; ich bin zu schwach. Ehe ich mir's versehe, ist die

Sünde wieder da. Du Allmächtiger! du allein kannst mich retten. Du, du allein kannst in mir die Sünde tödten. Ach! sieh auf mich mit Erbarmen herab. So groß meine Sünde, so oft wiederholt mein Vergehen ist — deine Gnade ist noch größer. Ich hoffe auf deine Barmherzigkeit. Du verwirfst den Sünder nicht. Ich hoffe auf deine Allmacht — du tilgest die Sünde in mir. Ich hoffe auf deine Hilfe. Du stärkest mich, daß ich nimmer falle. Ich will nicht aufhören zu beten, bis ich rein und stark werde. Ich will nicht aufhören zu weinen, bis mir die Sünde vergeben, und Kraft von oben geschenkt ist. Mein Herz ruhet nicht, bis die Gnade Jesu Christi in mir wohnet! sie muß mich befestigen, daß ich nimmer wanke. Meine Seele schweigt nicht, bis mich der heilige Geist, der Geist der Stärke und der Liebe, rein, heilig, stark, unüberwindlich macht.

So laß denn, o Vater der Erbarmungen, mein Gebet und mein Opfer gleich lieblich duftendem Weihrauch zu dir emporwallen, erhöre mein demüthiges Flehen und sey mir gnädig, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Aufopferung seiner Leiden.

Ewiger barmherziger Gott! Vater unsers Herrn Jesus Christus, und auch unser Vater! das Leiden, das du mir aufgelegt hast, drückt hart auf meine Seele, und ich bin ganz in Kummer versenket: aber dir zu Liebe will ich es mit Geduld und Gehorsam tragen. Alles, was mich an Leib und Seele beschwert, opfere ich dir zu deiner größern Ehre, zum Heil meiner Seele, und zur Genugthuung für meine Sünden auf. Ich vereinige meine gegenwärtige Trübsal mit dem Leiden meines Erlösers, damit es wohlgefällig vor dir werde. Rüste mich, o mein Erbarmer! mit Geduld

und Standhaftigkeit aus, damit ich alle Unfälle so trage, wie ein Christ sie tragen soll. Sieh' o mein Gott! große Leiden und Drangsale umringen mich; hilf sie mir erdulden, und unterstütze meine Schwachheit; ich will zu deiner Ehre leiden, und aus Liebe zu dir dulden und — schweigen wie du; nur gib mir deine Gnade, daß ich mich fest an dich halte, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Danksagung nach erhörtem Gebete.

Lobe den Herrn, meine Seele! lobe den Namen des Herrn! denn er hat sein Ohr zu meinem Flehen geneigt, und habe Gnade vor seinen Augen gefunden. O Gott! unsere Zuflucht und Stärke, unser Erretter aus allen unsern Nöthen! Deine Barmherzigkeit ist an mir offenbar geworden; dessen freuet sich meine Seele, und mein Herz ist voll des kindlichen Dankes. Ich rief zu dir in meinem Anliegen, und vertraute auf deine Hülfe; und du hast dich meiner angenommen, und mein Gebet erhöret, wie ein zärtlicher Vater die Bitten seiner geliebten Kinder gewährt. So lassest du diejenigen, die auf dich hoffen, nicht zu Schanden werden.

O Gott meines Heiles, Vater der Gnaden! wenn ich an die unzählbaren Wohlthaten denke, die du mir vom ersten Hauche meines Lebens an bis auf diese Stunde erwiesen hast, die ich nicht verdient habe, nicht verdienen konnte, und doch ach, so oft mißbrauchte, und mit Undank vergalt; wie beschämt, wie reuevoll muß ich gerade jetzt vor dir dastehen, da ich dir wieder um eine neue empfangene Wohlthat danken will! Nur zu sehr fühle ich es, ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit, die du mir erwiesen hast, mir deinem ungehorsamen, undankbaren, lieblosen Kinde.

Du, o mein Gott! sey auch in Zukunft mein

gütiger Vater; höre nicht auf, mir mit deinem Segen zuvorzukommen, und bleibe immer und allezeit meine Hoffnung, meine Hülfe, meine Zuflucht, und der unbewegliche Fels meiner Zuversicht und meines Vertrauens. Um dieses bitte ich dich durch deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesum Christum. Amen.

Andachtsübungen für Kranke, Sterbende und ihre Freunde und Tröster.

Morgengebet eines Kranken.

Mein Gott, und mein Vater! durch deine Güte habe ich die traurigen Stunden der einsamen Nacht überlebt, und ein neuer Tag bricht mir an, den du mir schenkest, um mir neue Verdienste für die Ewigkeit zu sammeln. Zu dir erhebt sich nun meine Seele, um dir zum Opfer der Morgenstunde ein Dankgebet darzubringen. Vergeblich, so lehret mich dein heiliges Wort, vergeblich wachet des Menschen Auge, wenn du es nicht beschützest; daß also in den langen Stunden eines unruhigen Schlummers oder einer schmerzlichen Schlaflosigkeit mein Geist der Kleinmuth nicht unterlag, daß ich noch lebe; daß ich mit einem neuen Tage auch neuer Proben deines väterlichen Schutzes mich erfreue, dieß ist nun das Werk deiner Tröstungen, deiner Barmherzigkeit, und ich soll dir, der du so väterlich über mich wachest, für diese Wohlthat nicht herzlich danken? Ich habe nichts, mein Gott! was ich dir zum Opfer bringen könnte, als ein in deinen heiligsten Willen ergebenes Herz, welches dir alle in dieser Nacht gelittenen Leiden aufopfert; dieses lege ich mit Vertrauen auf deinen Altar; nimm

es mit Wohlgefallen an. Jeder Athemzug verkünde die Ehre meines Schöpfers; jeder Seufzer steige zu dir hinauf. Erbarmer der Menschen! und jeder Schmerz sey dir zum Opfer dargebracht, der du aus Liebe für mich den schmerzlichsten Tod starbst! Willst du mich von dieser Erde abrufen; o! so sinke die zerbrechliche Hülle zusammen, damit ich ein ewiges Leben zu leben anfange! Gefällt es deiner anbetungswürdigsten Weisheit, heute meine Leiden zu mildern, und mir einen frohen Tag zu schenken, dann will ich mit dankbarem Herzen bekennen: Gut, erbarmungsvoll ist mein Gott, an den ich glaube, auf den ich hoffe, den ich liebe und anbete. Sollte ich aber nach deinem göttlichen Rathschluße auch heute aus dem bittern Kelch des Leidens trinken, so geschehe dein heiligster Wille! Ich will leiden, wie Jesus gelitten hat, aber ich will auch beten, wie Jesus betete: Vater! nimm diesen Kelch von mir! doch nicht mein Wille geschehe, sondern der deine! Dein Bild, Gekreuzigter! schwebe mir stets vor meinen Augen, damit ich so geduldig, so sanftmüthig, so ergeben in den Willen des himmlischen Vaters leide, wie du gelitten hast. Allein du siehst Allwissender! meine Schwachheit, du kennst meine Armseligkeit; o so tröste du mich in den trüben und kummervollen Stunden, der du selbst in deiner Leidensstunde von einem Engel getröstet wurdest! Stärke du mich auf diesem dornichten Wege, der du aus Erfahrung weißt, wie es einem Leidenden zu Muthe ist. Laß diesen Tag meiner Krankheit mir zu einer Schule der Besserung werden. Bewahre meine Seele vor Kleinmuth, vor Ungeduld und vor allem Bösen. Deine Gnade, o Gott! segne diesen meinen Vorsatz, den ich in dieser Morgenstunde vor deinem Angesichte fasse,

damit ich am Abende getrost sagen kann: Ich habe nicht umsonst gelitten, dort in dem Buche des ewigen Lebens sind sie geschrieben die harten Stunden dieses Tages; dort wird auch an mir deine Verheißung in Erfüllung gehen: Selig sind, die trauern, denn sie werden getröstet werden. Amen.

Abendgebet eines Kranken.

Bleibe bei uns, o Herr! denn es will Abend werden. So baten Jesum seine Jünger, als sie von den innern Empfindungen den unbekannten Begleiter nicht von sich lassen wollten: so bete ich zum Schluße des Tages: Herr! bleibe bei mir! denn die Nacht bricht an, und in diesen einsamen Stunden bedarf ich ja deines Beistandes, deiner Tröstungen.

Groß ist deine Güte, o Gott! ohne Grenzen deine Barmherzigkeit! Nur aus Liebe verhängst du Leiden über uns, und du lässest deine Hand schwer fallen auf die, derer du dich erbarmen willst. Mit diesen tröstlichen Gedanken beschließe ich den heutigen Tag. Es war ein Tag der Leiden, aber auch ein Tag der Erbarmung über mich; ein Tag der Traurigkeit für meine sinnliche Natur, aber auch ein Tag des glücklichen Kampfes für die Ewigkeit. Wie kann ich dir für diese deine liebevolle Vorsorge danken, die über mich auf dem Krankenbette so väterlich wachet. War mein heutiges Leiden deines göttlichen Wohlgefallens würdig; o so nimm es, Vater der Barmherzigkeit! gnädig als ein Opfer, welches ich dir darbringe zum Danke für deine Wohlthaten, zur Genugthuung für meine Sünden, zum Preise meiner Seligkeit.

Habe ich den heutigen Tag nicht ganz nach deinem heiligsten Willen zugebracht; bewies ich ein zu schwaches Vertrauen auf deine Barmherzigkeit und Allmacht; war ich zu wenig ergeben in deine wohl-

meinenden Anordnungen; ließ ich mich durch Schmerzen oder Muthlosigkeit zur Ungeduld, zur Unzufriedenheit hinreißen; gab ich jenen, die um mich waren, nicht das erbauende Beispiel christlicher Sanftmuth; habe ich auf meinem Krankenbette deine Ehre vor den Menschen nicht nach meinen Kräften verherrlichet; so verzeihe mir in Jesu Christo! sieh! dein Kind, o Vater! rufet mit reumüthigem Herzen um Erbarmung, verwirf mein demüthiges Flehen nicht! bewahre mich auch diese Nacht hindurch vor aller Sünde; entferne von mir alle Schreckbilder, die meine Seele beunruhigen könnten; schenke mir einen sanften Schlaf. Oder sollte nach deinem Willen auch diese Nacht für mich eine Leidensnacht seyn, so sende mir Trost und Hilfe von oben; unterstütze mit deiner kraftvollen Gnade meinen Muth, damit ich im Kampfe mit meiner Schwachheit nicht unterliege, sondern im kindlichen Vertrauen auf dich allen Schmerz und Kummer geduldig ertrage, und mich des Morgens deiner erbarmenden Liebe erfreuen möge.

Jesus! der du selbst die Bangigkeit einer schlaflosen Leidensnacht gelitten hast, du sey das Muster und Vorbild meiner Leiden in dieser Nacht, und durch alle Tage meines Lebens! Auf dich will ich im Geiste hinsehen, wenn meine Seele trostlos zu werden beginnt.

Maria! Mutter meines Erlösers, auch meine Mutter! erbarme dich deines Verehrers in dieser Stunde der Trübsal, und erbitte mir die Gnade der Geduld, der Stärke, der Ergebung, damit ich leiden möge, wie du gelitten hast! Auch eurem Schutze, ihr Heiligen Gottes! empfehle ich meinen Leib und meine Seele; euerer wachenden Liebe hat ja Gott uns schwache Sterbliche anvertraut. Entfernet von mir alles, was meinen Glauben an Gott, mein Ver-

trauen auf Gott, meine Liebe zù Gott schwächen könnte.

Endlich ihr Heiligen! ihr Auserwählten Gottes, die ihr vor dem Angesichte des Allerhöchsten stehet! erbittet mir die Gnade, damit auch ich für den Himmel einen guten Kampf kämpfe; Treue meinem Gott halte, die Laufbahn dieses Lebens glücklich vollende, und so dereinst in euerer Gesellschaft Gott durch die ganze Ewigkeit preise. Amen.

Gebet in Krankheit und Siechthum.

Gedenke, o Herr, jener Botschaft, welche Maria und Martha dir sandten, als ihr Bruder Lazarus erkrankt war: Herr, den du liebest, ist krank! Und du sprachst: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern, daß der Sohn Gottes durch sie verherrlichet werde. O Freund meiner Seele, gebiete, daß auch meine Krankheit nicht zum Tode sey; gib, daß ich durch Geduld und Heiterkeit deinen Namen verherrliche, und meine Seele dir lebe! Barmherziger Vater, du züchtigest, den du liebest: du sendest heilsame Leiden einem Jeglichen, den du zum Sohne angenommen. Wenn du mich heimsuchst, um mich zu bessern, soll ich dann aufhören, dich zu lieben? wäre ich dann deiner Vaterhuld noch würdig? Ach, wie oft habe ich gegen deine heilige Liebe gefrevelt, indem ich gegen die Lockungen des Sinnenlebens nicht streiten wollte; nun ist dieß Sinnenleben von Schmerz und Ohnmacht befangen. Dank sey dir, o Herr! dafür, daß du mich gedemüthigest hast, damit ich deine Gerechtigkeit erkenne!

Gedenke deiner Erbarmungen, o Herr! und der Werke deiner Huld vom Anbeginne. Lasse die Fehltritte meiner Jugend, und meiner vielfachen Unwissenheit vor dir getilget seyn, um deiner Güte willen!

Sieh' auf mich, und erbarme dich meiner, weil ich dürftig und trostlos bin. Die Betrübnisse meines Herzens sind zahlreich worden; aus der Tiefe der Drangsale errette mich! Sieh' an meine Erniedrigung und meine Leiden, und verzeihe alle meine Vergehungen.

Verleihe mir, o Jesu! daß ich mit leichter Erkenntniß zu dir aufblicke, dem Urheber und Vollender meines Heils; der Jünger, sprachst du, ist nicht über den Meister, noch der Diener über seinen Herrn. Wie darf ich mit Unmuth über meine Leiden klagen, wenn ich der unaussprechlichen Erniedrigung und Qual gedenke, welche du freiwillig erduldet, der Schuldlose und Heilige für Sünder, der geliebte Sohn für widerspenstige Knechte, der himmlische Arzt für die Kranken und Irren? Mein Elend hast du auf dich genommen, meine Schmerzen hast du getragen; nun theilest du deine Kraft und Gnade mit mir, und wandelst mir jedes Leid in ewiges Heil, wenn ich es, als ein Opfer der Ergebung in des Vaters Willen, mit deinem Leiden vereine.

Lasse mich stets, o Herr, der Wahrheit gedenken, daß, wer nicht leidet mit dir, auch mit dir nicht verherrlichet wird, und daß die Leiden dieser Zeit keiner Rede werth sind, werden sie mit der künftigen Herrlichkeit verglichen, die in uns geoffenbart werden soll! Du hast für alle Menschen die Bitterkeit des Todes verkostet, um Allen der Führer in's ewige Leben zu werden. Du wolltest durch viele Leiden nur in deine Herrlichkeit eingehen, um uns den einzigen Weg zu zeigen, der uns, in deiner Nachfolge, aus dem Verderben in das Reich der Klarheit führt. Du hast durch deinen Opfertod den Stachel des Todes bezwungen, und seine Schrecknisse getilget, du bist die Auferstehung und das Leben; wer in dir bleibet,

wird den zweiten Tod nicht schauen. Darum, o Herr, beschirme mich vor Kleinmuth und Verzagtheit; befreie mein Herz vor jeder feindlichen, lieblosen, selbstsüchtigen und unlautern Gesinnung, und bewahre mich in deiner göttlichen Liebe.

Herr, wenn du willst, so vermagst du mich gesund zu machen; doch über Alles, was ich irdischer Weise wünschen kann, ist herrlicher deine Gnade. — Darum wiederhole ich nur die Bitte: vergesse alle meine Missethaten, die ich mit zerknirschtem Herzen bekenne und bereue — und stärke mich, o Vater! zum Leiden im Leben, auf daß ich lebe im Sterben. Amen.

Danksagung nach wiedererlangter Gesundheit.

O mein Gott und Herr! mit innigem Frohlocken preise ich deinen heiligen Namen; denn durch die Geißelhiebe der Leiden, mit welchen du mich in meiner Krankheit heimsuchtest, hast du mich väterlich zurechtgewiesen, daß ich auf deine Stimme horchte, mein sündhaftes Thun und Lassen verwarf, und mich zu dir in aufrichtiger Buße bekehrte! Deßhalb muß ich mit dem heiligen David jubeln: „Ich will dem Herrn lobsingen, denn er ist gütig und ewig sind seine Erbarmungen!“ In diesen Erbarmungen lebte meine Seele wieder auf, und ich erstand vom Tode. Mit Freuden werde ich dir immer danken, von ganzem Herzen dich anbeten und mit Vertrauen mich dir, o Gott! ergeben; denn du hast mich gesucht, damit ich gefunden würde; du hast mich gehalten, damit ich zurückkehrte, und du hast es gefügt, daß mich Leiden peinigten, damit ich zur Huldigung gelangte, die mich zur geistigen und körperlichen Genesung auf's Neue emporhebe. O Herr! ich bringe dir mit diesem Gebete meinen Leib und meine Seele zum Opfer des

Dankes dar, und bitte dich zugleich, gib mir die Gnade, daß ich die während meiner Krankheit gemachten Vorsätze halte, ernster an mein Seelenheil denke, und immer mehr die Hinfälligkeit und Eitelkeit alles Irdischen einsehe. Laß mich dir ganz leben! Flöß mir einen Ekel gegen die Eitelkeiten der Welt ein! Ach, ich habe es ja einsehen gelernt, daß es einen am Krankenbette nicht tröstet, Alles genossen zu haben. Nur du allein kannst in jenen Leidensstunden das schwer beängstigte Herz beruhigen. Daher will ich mich dir mit neuer Kraft weihen, und jetzt schon so leben, wie ich einstens gelebt zu haben wünschen werde. Segne, o gütiger Jesus! meine Vorsätze, und verlaß mich auch in Zukunft nicht. Begleite mich mit deiner Barmherzigkeit durch alle Tage meines Lebens, damit ich mich berge unter dem Schatten deiner Flügel, und du mich stets erquickest mit der frischenden Kühlung deines himmlischen Segens! Und führst du einst den Tag meiner Trennung von dieser Welt herbei, daß ich den dunkeln Pfad des Todes betreten muß, dann bleibe, o Allgütigster! gleichfalls mit deiner Gnade bei mir, und empfange den Geist, der in deine Hände empfohlen ist. Ja, befreie meine Seele von der Macht der Hölle, und führe sie auf dem Wege des Lichtes zu dem glanzvollen Lande deiner Lebendigen empor! Amen.

Gebet beim Zunehmen der Krankheit.

Gott! meine Krankheit wird bedenklicher; ich empfinde es, daß es von Stunde zu Stuude schlimmer wird. Ich will nun nichts mehr vom Zeitlichen wissen; ich habe bereits Alles nach Möglichkeit geordnet. Ich empfehle dir, o Gott! die Meinigen. Sey du ihr Vater, da ich für sie Nichts mehr thun kann. — O Gott! dieß ist aber meine

ernste und dringende Bitte, daß du mich mit Reue über meine Sünden erfüllest. Ach, daß ich jemals so blind seyn, und dich, mein höchstes und liebenswürdigstes Gut beleidigen konnte! O verfluchte Sünde, warum habe ich nicht lieber die größten Opfer gebracht und die schwersten Leiden ertragen, als daß ich dich begangen? O komm, Reue! in meine Seele, damit ich meinen Undank gegen Gott erkenne, und meine Sünden verfluche. O Jesus! meine Seele trauert über die Mangelhaftigkeit meiner Reue. Sieh, o Herr! diese meine Traurigkeit als einen Beweis an, wie sehr ich wünsche, dich lieben zu können gleich deinen Engeln und Auserwählten im Himmel! Ach, hätte ich dich doch niemals beleidiget! Doch du willst ja dem Reumüthigen Alles vergeben und vergessen. Nimm, mein Gott! die Schmerzen und Leiden meiner Krankheit zur Abbüßung meiner Sünden hin, und sey mir gnädig und barmherzig in der Ewigkeit. Amen.

Gebet bei heftigen Schmerzen.

O Gott! ich leide viel. Verdiene ich aber nicht noch mehr zu leiden? Deine Hand liegt schwer auf mir; ich empfinde die Schmerzen des Todes. Aber du handelst auch jetzt als ein weiser, guter und gerechter Vater, der seine Kinder allezeit liebt. Was sind meine Schmerzen in Vergleich mit Jesu Leiden? So will ich denn wie er und in Vereinigung mit seinen Leiden diesen Kelch, so bitter er auch ist, trinken; er kommt ja doch aus deiner Vaterhand. Hier schneide, hier brenne, o Herr! nur in der Ewigkeit schone mich. Schmerzen, die du schickst, sind Kennzeichen deiner Liebe. So will ich sie denn leiden, um dir meine Gegenliebe in Etwas zu zeigen! Laß mich hier mein Fegfeuer ausstehen, damit ich dich sogleich nach meinem

Tode besitze. Du wirst mir nicht mehr auflegen, als ich tragen kann. Unterstütze mich nur mit deiner Gnade, gib mir Geduld und Ergebung. Sollte ich aber doch ungeduldig werden, so vergib mir, Vater! du kennst die Schwäche deines Kindes. Laß mein ganzes Leben zu deiner Ehre und zu meinem Seelenheile gereichen. Amen.

Erweckung der drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe.

Mein Gott! ich glaube an dich, den allmächtigen Schöpfer, den gütigsten Vater und weisesten Regierer der Welt, den treuen Belohner des Guten und gerechten Bestrafer des Bösen. Ich glaube Alles, was uns Jesus, dein Sohn gelehret hat, und die christkatholische Kirche zu glauben befiehlt, weil ich fest dafür halte, daß du es selbst geoffenbaret hast. Bald werde ich im helleren Lichte erkennen und sehen, was ich jetzt glaube. Wie gewiß und trostreich ist mir mein Glauben. O wenn ich nur auch mein ganzes Leben darnach eingerichtet hätte! Doch von nun an soll es geschehen. Jeder Tag, ja jede Stunde, die du mir auf Erden noch schenkest, soll ganz deinem heiligen Dienste geweihet seyn, und wenn ich nichts Anders mehr kann, will ich wenigstens geduldig leiden und mich in deinen allzeit anbetungswürdigen Willen ergeben. In diesem Glauben will ich leben und sterben.

Mein Gott! ich hoffe von dir Verzeihung meiner Sünden, ewige Glückseligkeit, und was mir dazu nothwendig und heilsam ist. Denn du bist ja gütig und barmherzig, und hast dem gebesserten Sünder durch Jesum Christum Gnade verheißen. Je redlicher mein Bestreben ist, desto fester darf mein Vertrauen seyn, auf dich, meinen Vater. Dieß gibt mir Kraft

und Muth zum Aushalten bis an das Ende. Mit deinem Beistand vermag ich Alles, und der Himmel ist ja auch Alles werth. In dieser Hoffnuug will ich leben und sterben.

Mein Gott, du höchstes, liebenswürdigstes Gut! du verdienst es, daß ich dich von ganzem Herzen, über Alles liebe. Du siehst mein Herz; du weißt, wie ich dich liebe. O hätte ich dich allezeit geliebt, wie ich es schuldig gewesen wäre! Allein ich muß bekennen, daß ich deine Gebote so oft und leichtsinnig übertreten, deine Gaben mißbraucht, in Sünden dahin gelebt, und mir dein gerechtes Mißfallen, o Allerheiligster! zugezogen habe. Dieß reuet mich von ganzer Seele. Könnte ich doch mit meiner Reue meine begangenen Missethaten vertilgen, das Versäumte hereinbringen und das Uebel wieder gut machen. Verzeihe mir, mein Vater! Sieh meine Reue, meinen Vorsatz, meinen guten Willen an! Ich erkenne meine Strafbarkeit, verabscheue die Sünde als das größte Uebel, und wollte lieber alles Schmerzliche leiden, als noch einmal freiwillig sündigen. Ich will noch thun, was ich kann, und mit deinem Beistande das Werk meiner Besserung vollenden, so viel mir möglich ist. Nichts soll mich mehr von deiner Liebe scheiden. In dieser Liebe will ich leben und sterben. Amen.

Gebet vor dem Empfang der heiligen Wegzehrung.

Ach, unendlich barmherziger Jesus! eine große Reise steht mir bevor aus dieser Welt in die Ewigkeit. Dein heiligster Wille geschehe, mein Herz ist bereit. Ich will hingehen, und von hier scheiden, weil es dir so wohl gefällt.

Aber wie kann ich ohne dich, der du der Weg,

die Wahrheit und das Leben bist? Ohne dich müßte ich vor Hunger und Durst am Wege verschmachten.

Komm denn, o barmherziger Jesus! ehe ich sterbe. Komm, und säume nicht! Stärke mich durch das allerheiligste Sakrament des Altars! stärke mich mit deinem allerheiligsten Fleisch und Blut, auf daß ich durch die Kraft dieser starken Engelsspeise bis zur Höhe der himmlischen Anschauung deines göttlichen Angesichtes gelange.

Doch höre, mein Gott und mein Herr! ehe du zu mir kommst, höre mein Geständniß, das ich hier in deiner Gegenwart ablege. Arm an Verdiensten bin ich, ich kann dir nichts darbringen, was deiner Majestät würdig wäre; dieß läßt mich mit Demuth bekennen: Ich bin wahrlich nicht würdig, daß du, Herr Himmels und der Erde, eingehest unter mein Dach; aber vertrauensvoll blicke ich hinauf auf deine unendliche Barmherzigkeit, die das liebevoll ersetzet, was meine Armseligkeit nicht vermag. Darum bitte ich dich, sprich nur ein Wort, Allmächtiger! so wird gereiniget meine Seele, um dich würdig aufzunehmen. Sieh nicht auf mein voriges, sündhaftes Leben zurück; ich habe es ja bereut, und ein reumüthiges Herz verwirfst du ja nicht. Gedenke jener Lauigkeit, jenes Leichtsinns nicht, mit dem ich so oft gedankenlos, ohne Andacht, ohne Ehrfurcht, ohne einen lebhaften Glauben, zu deinem Tische hintrat, um an dem von dir eingesetzten Abendmahle Antheil zu nehmen. Jetzt, o Gott! bin ich anders gesinnt; du wirst mich stärken, du wirst mich aus der Wüste dieses Lebens hinauf in das himmlische Vaterland zu dir nehmen.

Ach, so komm, mein Heiland! komm, mein liebster Jesus! komm und verweile nicht so lange! Ich

verlange dich als das wahre Osterlamm zu genießen, bevor ich hingehe und sterbe.

Komm, o süßester Jesus! komm und geh in mein Herz ein, vereinige dich mit mir, bis ich Alles überstanden und den Tod überwunden habe.

Komm, o Jesus! und halte das heilige Abendmahl mit mir, und führe mich ein zur himmlischen Mahlzeit in deines Vaters Haus! bereite mir dort eine Wohnung, wie du es versprochen hast, damit ich ewig bei dir seyn und mich ewig mit dir erfreuen möge. Amen.

Gebet nach Empfang der heiligen Wegzehrung.

O mein theuerster Jesus! ich besitze nun Alles, um meine Pilgerschaft hier auf Erden glücklich zu vollenden; denn ich besitze dich, der du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist.

Du bist der Weg, und führest mich sicher in das himmlische Vaterland. Du bist die Wahrheit, und erleuchtest die Finsternisse und dir Schatten des Todes. Du bist das Leben, und führest mich zum ewigen Leben. Wenn ich auch mitten in den Schatten des Todes wandle, so fürchte ich kein Uebel; denn du bist bei mir, mein Helfer und mein Beschützer!

O gekreuzigter Jesus! der du dieß allerheiligste Sakrament zum Denkmal deines bittern Leidens eingesetzt hast, laß den Werth deines Leidens an mir nicht verloren seyn.

Vergeber der Sünden! reinige mich vor jeder Makel der Sünde, damit ich ganz rein vor dir erscheinen möge!

Lebendiges Himmelsbrod! unterstütze meine Schwachheit mit deiner Gnade, daß ich im letzten Kampfe nicht erliege, daß mein Glaube nicht wanke;

meine Hoffnung nicht sinke und meine Liebe nicht erkalte. O mein liebreichster Heiland! laß diese heilige Wegzehrung ein Unterpfand meiner ewigen Seligkeit seyn!

O Herr! laß mich, deinen Diener, in Frieden fahren; denn meine Augen haben dich, den Heiland der Welt, gesehen, und mein Herz hat dich empfangen. Segne mich, o Jesus! Ich entlasse dich nicht, bis du mir den heiligen Segen auf den Weg in die Ewigkeit gibst.

Du, o Jesus! bist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

O Jesus! meine Liebe, mein Gott, mein Verlangen, mein Alles!

Gebet des Kranken in der Stunde der Trostlosigkeit.

Tief, Allmächtiger! hast du mich niedergebeugt, und schwer liegt deine Hand auf mir! Todesängsten quälen mich, und nirgends kann ich Trost finden. Doch auf das Bild des Gekreuzigten will ich hinsehen; dieser Anblick tröstet mich. Guter Jesus! von dir will ich die kindliche Ergebung in deinen Willen lernen; nach deinem Beispiele will ich auch das Leiden der Trostlosigkeit mit Geduld ertragen, bis der frohe Zeitpunkt kommt, wo du meine Traurigkeit in Freude verwandeln wirst. Guter Jesus! du littest als Mensch, so wie ich als Mensch leide. „Meine Seele ist betrübt bis in den Tod,“ — so sprachst du in der Stunde deines herannahenden Leidens! „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ so riefest du mit lauter Stimme, da deine Leiden den höchsten Grad erreicht hatten. Aber deine Geduld siegte; der Wille deines himmlischen Vaters blieb auch der deinige; muthig hieltest du aus in dem blutigen

Todeskampf. Auch ich will geduldig seyn und mich ganz und gar in deinen heiligen Willen ergeben. Aus der Tiefe meines bedrängten Herzens rufe ich zu dir: Erbarme dich meiner! Nur einen Trost, Tröster der Leidenden! für meine trostlose Seele, nur einen Tropfen aus der unerschöpflichen Quelle deiner Tröstungen für mein zagendes Herz. So lange meine Augen sehen können, sollen sie auf dich, gekreuzigter Heiland! gerichtet seyn, und werden sie brechen, dann sehe mein Geist hin auf dich, den großen Dulder, und ich werde mit deiner Gnade standhaft bleiben, bis es vollbracht ist. Amen.

Gebet eines Kranken zu der seligsten Jungfrau Maria.

In den Tagen, wo ich meine Abhängigkeit von der Gnade meines Gottes so lebhaft fühle, wo der Wunsch — daß der Himmel und die Erde für mich bei Gott fürbitten möchten — aus dem Innersten meiner Seele kommt — in diesen Tagen, an wen kann ich mich nach Gott, und nach seinem Sohne Jesus mit kindlicherem Vertrauen wenden, als an dich, jungfräuliche Mutter meines Erlösers und meines Richters! — Voll der Gnaden hat dich ja auf den Befehl des Schöpfers der Engel gepriesen, und als eine Trösterin der Trauernden, Zuflucht der Sünder, Fürbitterin der Sterbenden stellet dich die Kirche ihren Gläubigen vor. Sieh' göttliche Mutter! ich gehöre ja auch unter deine Pflegkinder, die dir der sterbende Jesus am Kreuze in der Person des heiligen Johannes anempfohlen hat.

Mit Vertrauen eines Kindes rufe ich also deine Fürbitte an. Dort vor dem Throne deines Sohnes sey meine Fürbitterin, damit die Kraft seines göttlichen Wortes, und der Werth seines heiligsten Blutes an

meiner Seele nicht verloren gehe. Unterstütze mein Gebet mit deiner kräftigsten Fürbitte, und hilf mir von Gott erhalten jene Sanftmuth, Geduld und Ergebung in den Willen des Allerhöchsten, mit der du einst deine Leiden gelitten hast. Wenn mich die Erinnerung an die Meinigen, die ich trostlos zurücklasse, erschüttert; dann göttliche Mutter! gehe der Gedanke an dich lebhaft durch meine Seele — empfunden, schwer empfunden hast du, als Jesus unter deinen Augen des schmerzlichsten Todes dahin starb! Durch diese deine Schmerzen bitte ich dich, sey meine Fürsprecherin, damit auch ich unter dieser Empfindung nicht erliege; damit mich der Gedanke beruhige: Dort vor Gottes Angesicht werde ich die Meinigen wieder finden. Vorzüglich aber, allerseligste Jungfrau! empfehle ich mich deiner Fürbitte in der Stunde meines Hinscheidens. Verlaß mich in diesem wichtigsten Augenblicke meines Lebens nicht, damit ich den letzten Kampf glücklich kämpfe, die letzte Scene meines Lebens siegreich beschließe, und würdig werde, aufgenommen zu werden in die Wohnung der Ruhe, wo du, Königin des Himmels, über alle Cherubinen erhoben, den Lohn deiner Tugenden genießest.

Auch du Engel des Allerhöchsten, Hüter meiner Seele! bringe meine Seufzer, mein Anliegen, meine Gebete vor den Thron des Allerhöchsten, und begleite meine Seele, wenn sie von den Banden dieses Lebens aufgelöset wird, an die Pforte der himmlischen Stadt Gottes; stelle sie dem göttlichen Richter vor; sey mein Fürbitter bei dem Gerichte; damit ich Gnade und Erbarmen finde, damit ich als Erbe des Himmels eingehe in die Stätte, wo ihr Engel Gottes vor seinem Angesichte stehet, und mit dem himmlischen Lobgesange unsern gemeinschaftlichen Schöpfer preiset: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth!

Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll. Amen.

Geistliches Testament.

(Auch den Gesunden nützlich zu lesen.)

Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Ich N. übergebe meine Seele in die Hände meines Schöpfers und Erlösers, und meinen Leib der Erde, von der er gebildet ist. Allen zeitlichen Gütern, Ehren und Freuden sage ich freiwillig ab, und begehre Gott, meinem Herrn allein anzuhangen.

Ich bereue von Grund des Herzens alle meine Sünden, besonders diese . . . allein darum, weil ich Gott, mein höchstes Gut, das ich über Alles liebe, beleidigt habe. Aus Liebe zu dir, o Gott! verzeihe ich allen meinen Feinden von Herzensgrund. Ich wünsche ihnen alles Gute. Ich glaube an den dreieinigen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist; meinen Erschaffer, Erlöser und Seligmacher; meinen unendlichen, mächtigen, gütigen und weisen Gott und Herrn. Ich glaube festiglich Alles, was die wahre katholische Kirche mir vorstellt, zu glauben. Ich hoffe zuversichtlich von der göttlichen Güte Verzeihung aller meiner Sünden, Gnade zum Guten, und das ewige Leben. Ich liebe meinen Gott aus ganzem Herzen, aus ganzem Gemüthe und aus allen Kräften. Ich unterwerfe mich ganz und vollkommen dem heiligsten, weisesten, liebvollsten, allzeit anbetungswürdigsten Willen Gottes. Ich bin bereit, Alles von dir, o Gott! anzunehmen; Krankheit oder Wohlseyn, Leben oder Tod; dein Wohlgefallen, dein heiligster Wille geschehe an mir! Amen.

Ich empfehle meinen Leib und meine Seele in die Fürbitte der allerglorwürdigsten Jungfrau Maria,

meiner liebsten Mutter, des heiligen Josephs, meines heiligen Schutzengels und aller Heiligen, welche ich demüthigst bitte, daß sie mir beistehen wollen in der Stunde meines Todes. Meine letzten Worte seyen: Jesus, Maria und Joseph! in euern Händen will ich leben und sterben. Wird mein Mund diese Worte nicht aussprechen können, so soll es mein Herz thun. Weil aber vielleicht in meiner Sterbstunde mein Verstand mir mangelt, so will ich es jetzt für diesen wichtigen Augenblick thun, und zwar mit allem möglichsten Eifer, tiefster Ehrerbietung und Demuth. Jesus, Maria und Joseph! — O mein Gott! in deine Hände, in deine heiligen Wunden, die du aus Liebe für mich armen Sünder an deinem heiligen Leibe empfangen hast, empfehle ich meinen Geist, mein Herz und meinen Leib. O Gott sey mir armen Sünder gnädig und barmherzig. Amen.

Gebet bei einer langwierigen Krankheit.

O Gott! wie lange werde ich noch auf diesem Schmerzenlager daliegen müssen? Wie viel werde ich noch zu leiden, wie viel zu seufzen haben? Doch, es geziemt sich nicht, daß ich mit dir also rede. Es ist wahr, ich leide schon lange Zeit! Allein, war ich nicht noch viel längere Zeit gesund? Und wußte ich die Gabe der Gesundheit zu schätzen? Hätte ich nicht schon längst den Verlust derselben verdient? Du, o Gott, hast mir Jahre hindurch gesunde Tage geschenkt; ich aber habe dir nicht gedient. Ich bin meinem Vergnügen nachgelaufen, habe in Freuden und Lustbarkeiten geschwelget, habe dir deine Liebe nur mit Sünden erwiedert. Jetzt wirfst du mich auf das Krankenlager, und lässest mich schon lange leiden. O ich erkenne, daß auch dieses eine Wohlthat ist, welche mein Undank nicht verdient. Durch meine

Sünden habe ich mir deinen Zorn zugezogen, und wäre würdig, verworfen zu werden. Du aber erwiesest mir Gnade, und sendetest mir eine langwierige Krankheit, mich für den Himmel zu retten. Ich will nicht klagen über die lange Dauer meiner Krankheit. Ach, wie thöricht handelt doch der Mensch! Muß ich denn nicht dafür danken? Wäre es besser für mich, in der Hölle, wo keine Erlösung zu hoffen ist, ewig zu leiden, als auf dem Krankenlager eine kurze Frist auszuharren? O die Verdammten würden wohl auf viele tausend Jahre die schmerzlichsten Krankheiten übernehmen, wenn sie wieder auf die Welt zurückkehren und dadurch ihre Sünden abbüßen könnten! Nein! mein Gott! kürze mir diese Zeit meines Heiles nicht, sondern laß mich leiden, so lange es dir gefällig ist, und bis ich alle meine Sünden abgebüßt habe. Um dieses einzige bitte ich dich dabei, verleihe mir die Gnade, daß ich bei allem Leiden geduldig ausharren möge; durch die Verdienste deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Amen.

Gebet um einen seligen Tod.

Allmächtiger, gerechter Gott! du hast es dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben. Ich unterwerfe mich willig deinem Urtheile; dann ich habe gesündiget. Nur um Eines bitte ich dich, daß du mir einen seligen Tod verleihest. Ich verdiene zwar meiner Sünden wegen diese Gnade nicht. Doch du bist ja voll Barmherzigkeit und Liebe, und nimmst reumüthige Sünder wiederum in Gnaden auf. Deßwegen flehe ich zu dir. Verzeihe mir und sey mir gnädig. Laß mich im Glauben an dich, in der Hoffnung auf dich und in der Liebe zu dir sterben. Du hast meine Seele nach deinem Ebenbilde erschaffen;

um sie zu erlösen, hast du deinen eingebornen Sohn für sie dahin gegeben: laß sie nicht verloren gehen. O Jesus, durch deine Leiden bitte ich dich, gedenke nicht meiner Schwachheiten und Sünden, laß mich vielmehr jetzt noch meine Schuld büßen; erbarme dich meiner und stehe mir in der Sterbstunde bei, und öffne der Seele die Pforte des ewigen Lebens und der ewigen Freude! Heiliger Geist! du hast mich in der heiligen Taufe und durch so viele Sakramente geheiliget: vollende dein angefangenes Werk, tröste und stärke mich durch deinen Beistand, damit ich im letzten Streit nicht unterliege, und ich ruhig und getrost dem Augenblicke meines Scheidens entgegen, im Namen Jesus, blicken kann.

O Maria, Mutter Gottes und auch meine Mutter! mit kindlichem Vertrauen bitte ich dich, daß du mir durch deine mächtige Fürsprache bei deinem göttlichen Sohne ein seliges Ende erflehest. Und auch du, heiliger Joseph, Nährvater Jesu Christi und Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria; du mein heiliger Schutzengel; du mein heiliger Namenspatron, und ihr meine lieben Heiligen und Auserwählten Gottes, stehet mir in meinem letzten Streite durch eure Fürbitte bei; und erbittet bei Gott mir armen Sünder Gnade und Seligkeit, damit ich auch zu euch in den Himmel gelange! Amen.

Gebet für den Kranken.

Jesus Christus, liebreichster Freund und Erlöser der Menschen! der du es so bitter erfahren hast, was Schmerz und Elend sey; um deiner Liebe, und um deiner Leiden und Todesschmerzen willen erbarme dich dieses armen Kranken; sieh mit erbarmender Huld auf seine Leiden und komme ihm durch deine Gnade zu Hilfe. Verleihe ihm nach deiner Weisheit und Güte

Erleichterung, Erquickung, Stärke und standhafte Geduld in seinen Leiden; stärke seinen Glauben und sein Vertrauen auf dich; erfülle sein Herz mit inniger Liebe zu dir; laß die Prüfungen, mit denen du ihn heimsuchest, seine Sünden austilgen und seine Verdienste mehren; und wenn es deinem heiligsten Willen gemäß ist, so schenke ihm wieder die vorige Gesundheit. Willst du aber, daß er sein Lager nicht mehr verlassen soll; rufest du ihn jetzt schon in die Ewigkeit ab, so ertheile ihm eine standhafte Ergebung in deine väterliche Fügungen. Hilf ihm in seinem letzten schweren Kampfe; erleichtere ihm die lange Todesstunde; erlöse ihn von allem Uebel; nimm seine abscheidende Seele in deine Vaterhände auf, und laß ihn vor deinem Throne die Glückseligkeit finden, die diese Erde uns nicht zu geben vermag. Segne, o Gott! seinen Ausgang aus dieser Welt! Segne seinen Eingang in die Ewigkeit, und mache ihn theilhaftig der Anschauung deiner Herrlichkeit im Himmel, durch Jesus unsern Herrn. Amen.

(Drei Vater unser und Ave Maria, mit einem Glauben an Gott ꝛc.)

Einige Zusprüche an Sterbende.

Wenn der Sterbende anfängt das Bewußtseyn zu verlieren.

Mein Kind! halte nur noch einige Augenblicke geduldig aus! Bald ist es vorüber, und du bist bei deinem Gott, der noch Niemanden verstossen hat, der zu ihm seine Zuflucht nahm. Die Engel warten schon deiner. O welch' ein Freudenfest wird es im Himmel seyn, wenn der reumüthige Sünder (Sünderin) ankommen wird! Blicke im Geiste hin auf

das Kreuz, sieh da deinen sterbenden Erlöser und Seligmacher. Sage wie er, mit völliger Ergebung: Vater in deine Hände empfehle ich meinen Geist! Herr Jesus, gedenke meiner in deinem Reiche. Jesus, Maria und Joseph! stehet mir bei in diesem meinem Lebensende. Herr! sey mir gnädig und gedenke meiner Sünden nicht mehr. Vater, laß mich bei dir Gnade und Seligkeit finden! O Herr Jesus, dir lebe ich; Jesus, dir sterbe ich; Jesus, dein bin ich todt und lebendig; dein will ich seyn in der Ewigkeit!

Heilige Maria, heilige Engel und Erzengel und alle Heiligen Gottes! bittet für mich und helfet mir armen Sünder in der Stunde meines Todes. Jesus, Jesus, nimm mich auf, Herr, laß mich zu dir kommen, schenke mir die ewige Ruhe! Amen.

Bei Hinhaltung eines heiligen Kreuzbildes.

Nimm, mein Freund (meine Freundin) das Bild deines Erlösers. Durch das Kreuz, an welchem dein Heiland gelitten, hat er die Hölle zu Schanden gemacht. Zeige den Feinden deines Heiles dieses Siegeszeichen, und sie werden eilig von dir fliehen. Versprich es feierlich, daß du unter dem Kreuze leben und sterben willst. Rufe: erlöse mich, o Herr Jesus! durch die Kraft des Kreuzes, und laß dein Leiden mir zu Gute kommen!

Beim Hinhalten der Sterbekerze.

Nimm hin dieses brennende Licht! Es ist das Bild von dem, was Jesus ist: Er ist unser Licht, unsere Weisheit. Es ist das Sinnbild des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, mit der du deinem Erlöser entgegen eilest. Ja, Jesus, du bist unser wahres Licht, erbarme dich meiner! Nun kann ich mit Simeon

ausrufen: Nun entlässest du deinen Diener im Frieden, denn meine Augen haben ein Heil gesehen, das Licht zur Erleuchtung der Völker. Du wahres Licht, Jesus Christus! erleuchte mich jetzt, da ich aus dieser Welt trete; erleuchte mich, daß ich dich ewig sehe im himmlischen Vaterlande. Dir will ich entgegen gehen mit brennender Liebe und ewig bei dir seyn, o Gott und Herr, durch Jesus! Amen.

Bei Besprengung mit Weihwasser.

Der allmächtige Gott wolle dich durch die Verdienste aller Heiligen und durch das Blut Jesu Christi, so wie durch dieses geweihte Wasser von allen Sünden reinigen, von den Versuchungen böser Feinde dich beschützen, und wohlgesegnet zu dem ewigen Leben führen, durch Jesus, unsern Herrn!

Gebete der Umstehenden, wenn der Sterbende in letzten Zügen liegt.

Gütigster Gott! Herr des Lebens und des Todes! sieh, da liegt das Opfer deiner Allmacht, seine Kräfte erschöpfet, mit der Auflösung kämpfend, höret uns unser sterbender Bruder (Schwester) nicht mehr; aber du, Ewiger! höre unser Flehen, und erbarme dich seiner! Er ist ja dein Geschöpf, dein Kind, erbarme dich seiner Thränen! erbarme dich seiner Seufzer! Deine Barmherzigkeit verzeihe ihm, was seine Gebrechlichkeit Böses gethan hat; nimm seine hinscheidende Seele auf in die Wohnung der ewigen Ruhe; denn sie hat ja an dich geglaubt, auf dich gehoffet, und durch Erfüllung deiner Gebote dich geliebet.

Allmächtiger Gott! liebevoller Vater! stärke den, der jetzt im kalten Schweiß mit dem Tode ringet. Gott! Erlöser und Tröster! laß ihn nicht unterliegen in des Todes letztem Streite! Erbarme dich seiner

im Gerichte nach deiner großen Güte und Barmherzigkeit; laß ihn sanft entschlummern, und trockne ab in jener Welt alle seine Thränen!

O du, der du einst auf Erden mit dem Tode gerungen hast, Jesus Christus! du kennest aus Erfahrung das Menschenherz, wie es im Todeskampfe leidet; du kennest die Bangigkeit des härtesten Kampfes. Tröste diesen Leidenden, stärke den Sterbenden.

Allmächtiger! stärke seinen Glauben, daß er an dich glaube, als wenn er dich sähe; unterstütze seine Hoffnung, daß er auf dein Wort vertraue, als wenn er dich hörete; befestige seine Liebe, daß er nicht von dir getrennet werde, bis er dich genießt. Zeige ihm die Herrlichkeit des künftigen Lebens, damit er nicht zittere vor der Verwesung, damit kein Schrecken der Hölle ihn schrecke, keine List des Feindes hinterliste, damit der Tod ihm sey ein erfreulicher Uebergang in's ewige Leben.

Erlöser, für ihn gabst du dich in den Tod; laß den Werth deiner Erlösung an seiner Seele nicht verloren gehen. Segne, heilige, reinige ihn, damit er einst wieder glücklich auferstehe.

O du, der du am Kreuze vollendet hast, komm ihm zu Hülfe mit deiner Kraft, damit er auch vollende. Sey bei ihm, bis er vollbracht hat, und nimm auf seine Seele in deine Hände. Amen.

Jesu! der du am Kreuze für deine Feinde batest, sey auch im Himmel der Fürsprecher für unsern sterbenden Bruder. Jesu! der du dem reumüthigen Sünder am Kreuze das Paradies versprachst, laß auch unsern sterbenden Bruder bald eingehen in die Wohnung der ewigen Ruhe. Jesu! der du am Kreuze gerufen hast: „Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen,“ laß unsern Bruder nicht trostlos von dieser Welt scheiden. Jesu! der du deinen Geist

in die Hände deines Vaters empfahlst, in deine Hände übergeben auch wir diese Seele unsers sterbenden Bruders. Amen.

Gebet nach dem Hinscheiden.

(Auch am Tage, bevor man die Leiche zur Begräbniß trägt, zu beten.)

Kommet zu Hülfe, ihr Heiligen Gottes! kommet entgegen, ihr Engel des Herrn, nehmet auf diese Seele, die ihre irdische Wohnung verlassen hat, und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten! Ewige Ruhe werde dir, unsterbliche Seele! ewiges Licht leuchte dir! ewige Freude erquicke dich! Jesus Christus, der dich berufen hat, nehme dich auf in's ewige Leben, und die Engel tragen dich in den Schooß Abrahams.

Herr! erbarme dich ihrer! Christus! erbarme dich ihrer! Herr! erbarme dich ihrer!

Vater unser. Ave Maria.

℣. Von der Pforte der Hölle.
℟. Erlöse sie, o Herr!
℣. Herr! gib ihr die ewige Ruhe!
℟. Und das ewige Licht leuchte ihr!
℣. Laß sie ruhen im Frieden!
℟. Amen.
℣. Herr, erhöre unser Gebet.
℟. Und laß unser Rufen zu dir kommen.

Lasset uns beten.

Dir, o Gott! Herr des Lebens und des Todes! empfehlen wir die Seele, die du (eben) von dieser irdischen Welt abgerufen hast. Schon ist sie in deiner Hand, in der Hand des Schöpfers, Vaters und gerechten Richters. O, laß sie von nun an nur dir leben! und was sie aus Gebrechlichkeit in diesem Leben Böses gethan hat, dieß tilge du nach der Menge

deiner Erbarmungen. Du hast sie durch deine Kraft in ihren Leiden gestärket, und getröstet in ihrem Todeskampfe; so vollende dann, erbarmungsvoller Gott! das Werk, welches du in ihr gewirket hast, und laß sie in dem Augenblicke, wo sie vor deinem Gerichte stehet, Gnade und Barmherzigkeit finden; laß sie nach vollendetem Kampfe ewig in dir ruhen, und ewig sich in dir erfreuen.

Verleihe aber auch uns allen die Gnade, daß wir uns durch einen frommen Lebenswandel zum Tode vorbereiten, damit auch wir, wenn unsere Stunde kommt, glücklich vollenden, uns einst dort, in unserm himmlischen Vaterlande, wieder sehen, und um dich mit allen Seligen versammelt, deine Güte ewig preisen, deiner Liebe ewig danken mögen. Dieß gib, o Vater! deinen flehenden Kindern durch unsern Mittler und Versöhner, Jesus Christus, der mit dir lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Herr! gib ihm (ihr) die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).
℣. Laß ihn (sie) ruhen in Frieden.
℟. Amen.

Gebet, wenn man den Todten mit Weihwasser besprengt.

Mit dem himmlischen Thaue durchdringe deine Seele Gott † der Vater † Sohn und † der heilige Geist. Amen.

Litanei für Sterbende und Verstorbene.

(Auch für alle abgestorbenen Christgläubigen im Fegfeuer zu gebrauchen.)

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heiliger, dreieiniger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria,
Alle heiligen Engel und Erzengel,
Alle Chöre der seligen Geister,
Alle heil. Patriarchen und Propheten,
Alle heil. Apostel und Evangelisten,
Alle heil. unschuldigen Kinder,
Alle heil. Märtyrer,
Alle heil. Bischöfe und Beichtiger,
Alle heil. Priester und Leviten,
Alle heil. Mönche und Einsiedler,
Alle heil. Jungfrauen und Wittwen,
Alle Heiligen Gottes,
} bitt' oder bittet für ihn (sie)!

Sey ihnen (ihm oder ihr) gnädig, verschone sie, o Herr!
Sey ihnen (ihm oder ihr) gnädig, erhöre sie, o Herr!

Von ihren noch abzubüßenden Sündenstrafen,
Von der schmerzlichen Beraubung des Himmels,
Von den Peinen des Fegfeuers,
Durch das Leiden und Sterben Jesu Christi,
Durch seine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt,
Durch die Sendung des heil. Geistes,
Durch die Verdienste und Fürbitte der Heiligen,
Am Tage des Gerichtes,
} erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder! wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du die abgeschiedenen Seelen (sie) schonest; wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du ihnen (ihr) verzeihest; wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du sie in den Himmel aufnehmest; wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns auch einst dorthin gelangen lassest; wir bitten dich, erhöre uns!

Jesus, du Sohn Gottes; wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes 2c.

Gebet.

Wir empfehlen dir, o Herr! den sterbenden Mitbruder (Mitschwester), wie auch die Seelen deiner Diener und Dienerinnen; besonders aber die unserer Angehörigen, welche uns bereits in jene Welt mit dem Zeichen der Erlösung und des Glaubens vorangegangen sind! O verzeihe ihnen, was sie durch menschliche Gebrechlichkeit gesündiget haben, und nimm sie auf in Gnaden, verleihe ihnen die ewige Ruhe, lasse ihnen leuchten das himmlische Licht, und gib ihnen durch deine unendliche Barmherzigkeit den ewigen Frieden! Uns Lebenden aber laß den fürchterlichen Gedanken: „Es ist schrecklich in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!“ nie vergessen, und verleihe die Gnade, daß wir unser Leben bessern, wahre Buße wirken, und christlich wandeln vor dir in dieser Welt, um sie einst, wenn auch uns die Stimme des Erlösers ruft, getrost verlassen, und eines guten und sanften Todes theilhaftig werden und selig sterben können. Amen.

Gebet, bevor man die Leiche eines Erwachsenen aus dem Hause trägt.

Herr des Himmels und des Todes! ewig unveränderlicher Gott! Es hat dir gefallen, unsern lieben Mitbruder (Mitschwester) zu dir zu nehmen. Groß ist der Schmerz, den wir darüber empfinden. Wir empfinden jetzt, was wir daran verloren haben. Die

Trennung thut unsern Herzen weh. Du hast Nachsicht, Vater! mit unserer Schwachheit. Du willst nicht, daß wir beim Scheiden der Unsrigen unempfindlich bleiben, und die Thränen, welche der Schmerz ihrer Scheidung erpreßt, zurückhalten. Sie können dir nicht mißfallen die Thränen der Freundschaft, Wehmuth und der Liebe, die wir um ihn (sie) vergießen. Wir murren nicht, indem wir weinen. Wir trauern nicht wie Heiden, die keine sichere Hoffnung seliger Unsterblichkeit haben. Wir verehren dabei deine allezeit weisen und guten Anordnungen, und ergeben uns mit kindlichem Herzen deinem heiligen Willen. Denn wir glauben, daß alles, was du thust, wohl gethan ist, wenn wir's schon nicht verstehen. Mit dieser Zuversicht nehmen wir Alles, was du über uns verhängst, mit Demuth und Vertrauen an. Als Christen haben wir nicht Ursache über unser und unserer Geliebten Hinscheiden zu sehr niedergeschlagen zu werden. Unser Glaube gibt uns Licht und Trost; er zeigt uns die Stunde des Todes, schauerlich zwar durch die schmerzhafte Auflösung der irdischen Hülle, zugleich die Stunde des Ueberganges in neue, hellere Wohnungen des ewigen Lebens. Gott! du bist ein Geist, der vollkommenste, der ewige Geist, so schreibt dein Apostel. Auch wir sind Geister, um deinen großen Thron in der weiten Schöpfung umher vertheilt; unsere Seele ist nicht von Staub gemacht, nicht gemacht um in Staub und Verwesung überzugehen. Dieser sterbliche Körper wird allein die Beute des Todes. Aber er ist nicht der Mensch. Er ist nur die Wohnung des Menschen, nur das Gezelt, das Gefäß des unsterblichen Geistes, welcher nach einigen hier überlebten Tagen der ersten Bildung zur höheren Bestimmung forteilt. Die Gerechten, die Seelen der Frommen leben bei dir, o Vater! glänzen

wie Sterne, und finden dort als deine Kinder und Freunde, reichlichen Ersatz für Alles, was sie hier verlassen haben. Sie ruhen aus von aller Mühseligkeit, empfangen den Lohn ihrer Thaten und wünschen sich nicht mehr zurück.

Herr, des Lebens und des Todes! so ist auch die Seele dieses (dieser) unsers N. zu dir hingegangen, damit sie empfange, was sie verdient; dort erndte, was sie hier säete. Sie ist in deiner Hand, o Gott! du hast sie gerichtet und dein Urtheil ist das gerechteste. Wir wollen von dem Todten das Beste hoffen. Unsere Liebe darf nicht das Urtheil über ihn sprechen. Du sprichst es, der ihn mehr liebte, als wir. Wir hoffen es zu deiner Güte, er ist selig, wenn er sich nur der Seligkeit, zu der du ihn erschufest und beriefst, zu der ihm dein Sohn Jesus Christus den Weg bahnte und den Eingang eröffnete, nicht unwürdig und unfähig gemacht und seine Gnadenzeit weislich angewandt hat. Was ihm noch zu seiner vollkommenen Seligkeit abgehen möchte, dazu wirst du, o Gott der Erbarmung! ihm verhelfen.

Aber uns, Allerhöchster! Richter derer, die zu dir kommen, deinem prüfenden Auge sich darstellen, erschüttert dieser Fall mit heiliger Furcht. Auch wir werden, wer weiß wie bald schon, Alles verlassen müssen, um vor dir, Quelle aller Heiligkeit! vor welchem der ewige Glanz der Geister nicht rein ist, zu erscheinen. Nichts wird uns dann mehr helfen, nichts mehr trösten, als deine Gnade, o Gott! und ein gutes Gewissen. Auch wir werden einst so daliegen, wie dieser (diese) Verstorbene. Uns allen ist gesetzt, einmal zu sterben, und dann folgt das Gericht. O Gedanke des Gerichts! Möchtest du uns oft zu Sinne kommen. Wie, wenn wir jetzt an des (der)

Verstorbenen Stelle erscheinen müßten, was hätten wir zu erwarten?

Dank sey dir, o Gott! daß wir noch leben, und Zeit haben, uns zu bereiten. Aber wir dürfen nicht säumen, sie recht zu benützen. Noch jetzt, da wir hier knien, versprechen wir dir, o Gott! uns ernstlich zu bessern, und christlich zu wandeln, in dieser Welt, damit wir sie einst getrost verlassen mögen. Wenn dieser (diese) Todte sich aufrichten, seinen (ihren) erblaßten Mund öffnen, seine (ihre) erstarrte Hand ausstrecken, und rufen würde: Morgen wirst du — und du — und du bei mir seyn. Was würden wir da gethan zu haben wünschen? Dasselbe wollen wir jetzt thun, weil Keiner einen Augenblick sicher; weil mit jedem Augenblicke unsere letzte Stunde näher rückt, und wir nicht wissen, wann sie schlagen wird. Sie wird da seyn, ehe wir's vermuthen werden! O daß sie uns nicht unvorbereitet treffe! Herr, wie würden wir vor dir bestehen, vor dem der letzte Heller der Schuld der Sünden bezahlt werden muß! Jetzt wollen wir also solche Gesinnungen und Entschließungen fassen, und ins Werk setzen, daß wir ruhig darüber sterben können. Jetzt wollen wir unsere Lebenszeit berechnen, damit wir weise werden! Wir wollen die Thorheiten und Eitelkeiten der Welt verachten, und dafür die dauerhaftesten Güter, Weisheit und Tugend immer höher schätzen lernen. Wir wollen ein gewissenhaftes Leben führen, das Versäumte nachholen, und Schätze guter Werke sammeln, die wir auch im Sterben nicht zurücklassen dürfen. Wir wollen, wenn auch unter mancherlei Kummer und unter tausend Thränen, den guten Samen ausstreuen, damit wir einst die segenvollen Garben, die Früchte unseres Fleißes vorzeigen können! Wir wollen nicht vergessen, daß auch uns jenseits des

Grabes ein strenges Gericht erwartet; daß unsere Werke uns in die Ewigkeit begleiten; daß uns dort ein Zustand der Vergeltung bevorstehe, und daß ein weiser und gerechter Richter ohne Ansehung der Person, ohne Haß und Gunst, jedem geben wird nach seinen Werken. O Gott! bestärke uns im Glauben und in diesen Gesinnungen und hilf uns unsere Vorsätze vollbringen, und laß uns nie wieder leichtsinnig vergessen, was wir gehört, gesehen und empfunden haben. Laß die Sterbeglocke auf jeden, der sie hört, auf die weichen und harten Gemüther, tiefe und bleibende Eindrücke machen. Drücke das Bild des Todes tief in unser Herz, und laß es auf unser ganzes Leben wirken, damit wir durch einen christlichen Lebenswandel auf ein seliges Ende uns vorbereiten, und dem Tod, als unserm Erlöser von den Mühseligkeiten dieses Lebens, als unserm Führer ins Haus des Vaters getrost und freudig entgegen sehen. O Jesu! dir wollen wir leben und sterben!

Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes! wir glauben, was unser Erlöser Jesus sagt, du bist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Wir glauben an die Unsterblichkeit der Seelen. Wir glauben, daß die Seele unseres Mitbruders (Mitschwester), dessen Leib vor uns liegt, hingegangen sey, dir, o Gott! über ihr Verhalten in diesem Leben Rechenschaft zu geben. Wir glauben, daß eine Seele, die von der Sünde nicht ganz rein ist, in den Himmel noch nicht eingehen könne, sondern leiden müsse, bis daß sie, wie unser Jesus sagt, den letzten Heller der Schulden ihrer Sünden bezahlet hat.

Wir glauben an eine Gemeinschaft der Heiligen. Wir glauben, daß alle Kinder Gottes für einander beten, durch das Gebet und gute Werke vor dir, o Gott! einander nützen können. Wir glauben, was

in der heiligen Schrift stehet, es sey ein heiliger und heilsamer Gedanke, für Verstorbene zu beten, auf daß sie von ihren Sünden aufgelöset werden. In diesem katholischen Glauben beten wir jetzt zu dir, Vater der Lebendigen und Abgestorbenen! für unsern (unsere) verstorbenen christgläubigen Mitbruder (Mitschwester) und legen Fürbitte für die Seele unsers hingegangenen Mitbruders (Mitschwester) ein. Verzeihe ihm (ihr), barmherziger Gott! die Sünden, die er (sie) in seinem (ihrem) Leben begangen hat. Denk an die Schwachheit des Menschen, und sey ihm (ihr) gnädig um deines Sohnes Jesu willen, der für die Vergebung der Sünden sein Blut vergossen hat. Laß ihn (sie) Theil nehmen am hohen Werthe des Todes seines (ihres) Erlösers, in dessen Glauben, Hoffnung und Liebe er (sie) gestorben ist. O Jesu! lasse ihn (sie) durch dein kostbares, am Kreuze vergossenes Blut Vergebung seiner (ihrer) Sünden erlangen, und führe seine (ihre) Seele in die Wohnungen des Friedens und der Liebe, und gib ihr Alles, was du den Gerechten verheißen hast. Tilge alle Schwachheiten begangener Schuld, und laß sie der Früchte deines Leidens und Sterbens theilhaftig werden. Sey ihr Erlöser vom Tode und allem Uebel, ihr Sündenvergeber, ihr Seligmacher, ihr belohnender Richter. Sey gnädig deinem in Reue verstorbenen Kinde. Schone, erbarme, verzeihe seine (ihre) Sünden, du Gott der Langmuth und des Erbarmens. Nehme ihn (sie) in die seligen Reihen der Auserwählten, in die Wohnungen des Friedens, der Ruhe und des ewigen Lebens, wo wir unsere frommen Geliebten wieder finden, und ihre Gesellschaft in ewiger Liebe und Freude genießen werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Drei Vater unser und Ave Maria.

℣. Herr, gib ihm (ihr) die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).
℣. Laß ihn (sie) ruhen in Frieden!
℟. Amen.

(Hierauf kann man noch die Litanei für Verstorbene, wie vorne zu sehen, beten.)

Gebete, bevor man die Leiche eines Kindes aus dem Hause trägt.

Antiphon. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sey gepriesen.

Die Erde und alles, was sie enthält; die Erde und alle ihre Bewohner gehören dem Herrn.

Er hat sie aus Nichts hervorgerufen, und über Flüsse und Meere erhöht, um sie für die Menschen bewohnbar zu machen.

Da aber der Herr so groß ist, wer wird wohl würdig seyn, auf den heiligen Berg hinaufzusteigen, und einzutreten an seine heilige Stätte?

Derjenige nur, der ein reines Herz und reine Hände hat; der seine Seele und alle Kräfte nach Vorschrift seines Gesetzes gebraucht!

Der die Wahrheit liebt, und keine falschen Schwüre thut, um seinen Nächsten zu betrüben mit Hinterlist.

Dadurch verdient er den Segen seines Gottes; dadurch erwirbt er sich Gottes Erbarmungen.

So sind die wahren Kinder des Herrn beschaffen; die ihn mit aufrichtigem Herzen suchen.

Ihr erstes Sorgen ist ein reines Herz; weil nur, die reines Herzens sind, Gott schauen können.

Eröffnet euch, ihr Pforten der heiligen Stadt; thut euch auf, ihr ewigen Pforten des Himmels!

Und nehmet auf den Engel in Unschuld; daß er

schaue des Gottes der Heerschaaren Macht und Herrlichkeit.

Dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste sey Ehre; wie sie Gott gebührt von Anfang, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Antiphon. Selig, die reines Herzens sind; sie werden Gott schauen.

℣. Herr, erbarme dich unser!

℟. Christus, erbarme dich unser!

℣. Herr, erbarme dich unser!

Vater unser. Ave Maria.

℣. Lasset die Kinder zu mir kommen, sagte einst Jesus.

℟. Denn ihrer ist das Himmelreich.

Lasset uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr und Vater unsers Lebens! du hast nach deinem unerforschlichen Rathschlusse dieses Kind unerwartet von der Erde abgerufen. Es konnte sich nur kurze Zeit seines irdischen Daseyns freuen. Doch haben wir keinen Grund, es trostlos zu bedauern. Denn, nur dir, o Gott! ist es bekannt, was Jedem zu seinem Besten gereicht. Du warst auch diesem Kinde Vater schon eh' es geboren wurde. Du hast es unter deine Kinder aufgenommen. Gepriesen sey daher deine unermeßliche Güte, deine weise Fügung, wodurch du dasselbe allen Gefahren der Verführung und mancherlei Elend entzogen, und ihm jetzt schon den Frieden des Himmels geschenkt, und ewig dauernde Freuden an dem Wohnorte seliger Unsterblichkeit bereitet hast. Dort in Gesellschaft seliger Geister soll es sich seiner höhern Bestimmung widmen, und im Anschauen der Gottheit sich ewig selig fühlen. Lasset uns daher nicht trauern, wie die Heiden, die keine Hoffnung haben, sondern

℣. Herr, gib ihm (ihr) die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).
℣. Laß ihn (sie) ruhen in Frieden!
℟. Amen.

(Hierauf kann man noch die Litanei für Verstorbene, wie vorne zu sehen, beten.)

Gebete, bevor man die Leiche eines Kindes aus dem Hause trägt.

Antiphon. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sey gepriesen.

Die Erde und alles, was sie enthält; die Erde und alle ihre Bewohner gehören dem Herrn.

Er hat sie aus Nichts hervorgerufen, und über Flüsse und Meere erhöht, um sie für die Menschen bewohnbar zu machen.

Da aber der Herr so groß ist, wer wird wohl würdig seyn, auf den heiligen Berg hinaufzusteigen, und einzutreten an seine heilige Stätte?

Derjenige nur, der ein reines Herz und reine Hände hat; der seine Seele und alle Kräfte nach Vorschrift seines Gesetzes gebraucht!

Der die Wahrheit liebt, und keine falschen Schwüre thut, um seinen Nächsten zu betrüben mit Hinterlist.

Dadurch verdient er den Segen seines Gottes; dadurch erwirbt er sich Gottes Erbarmungen.

So sind die wahren Kinder des Herrn beschaffen; die ihn mit aufrichtigem Herzen suchen.

Ihr erstes Sorgen ist ein reines Herz; weil nur, die reines Herzens sind, Gott schauen können.

Eröffnet euch, ihr Pforten der heiligen Stadt; thut euch auf, ihr ewigen Pforten des Himmels!

Und nehmet auf den Engel in Unschuld; daß er

schaue des Gottes der Heerschaaren Macht und Herrlichkeit.

Dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste sey Ehre; wie sie Gott gebührt von Anfang, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Antiphon. Selig, die reines Herzens sind; sie werden Gott schauen.

℣. Herr, erbarme dich unser!

℟. Christus, erbarme dich unser!

℣. Herr, erbarme dich unser!

Vater unser. Ave Maria.

℣. Lasset die Kinder zu mir kommen, sagte einst Jesus.

℟. Denn ihrer ist das Himmelreich.

Lasset uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr und Vater unsers Lebens! du hast nach deinem unerforschlichen Rathschlusse dieses Kind unerwartet von der Erde abgerufen. Es konnte sich nur kurze Zeit seines irdischen Daseyns freuen. Doch haben wir keinen Grund, es trostlos zu bedauern. Denn, nur dir, o Gott! ist es bekannt, was Jedem zu seinem Besten gereicht. Du warst auch diesem Kinde Vater schon eh' es geboren wurde. Du hast es unter deine Kinder aufgenommen. Gepriesen sey daher deine unermeßliche Güte, deine weise Fügung, wodurch du dasselbe allen Gefahren der Verführung und mancherlei Elend entzogen, und ihm jetzt schon den Frieden des Himmels geschenkt, und ewig dauernde Freuden an dem Wohnorte seliger Unsterblichkeit bereitet hast. Dort in Gesellschaft seliger Geister soll es sich seiner höhern Bestimmung widmen, und im Anschauen der Gottheit sich ewig selig fühlen. Lasset uns daher nicht trauern, wie die Heiden, die keine Hoffnung haben, sondern

dankbar Gott preisen, der so liebevoll seine Erbarmungen über dieses Kind ergossen hat.

Uns aber verleihe, allbarmherziger, göttlicher Kinderfreund Jesus Christus! daß wir unser kurzes Erdenleben mit reinem und weisem Sinn benützen, um hier Samen der Tugend für die Ewigkeit auszustreuen. Verleihe uns, daß wir immer mehr unser Herz von Allem, was uns ein Hinderniß ewiger Seligkeit ist, losreissen, und einzig in dir und in Haltung deiner heiligen Gebote unsere Ruhe und Glückseligkeit suchen mögen; damit wir dereinst würdig befunden werden, in die Versammlung deiner Heiligen einzutreten, wo du mit dem Vater und dem heil. Geiste als gleicher Gott lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

℣. Laß auch die Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen durch die Milde deiner Erbarmniß in Frieden ruhen.

℟. Amen.

Andachten am Allerseelentage, für die abgestorbenen Christgläubigen.

Belehrung.

Die Glaubensneuerer oder Glaubensverbesserer, wie sie sich nannten und noch zu nennen belieben, die vor dreihundert Jahren in Deutschland so viel Lärm, Unruhe und Abfall veranlaßten, und nach Gelüsten ihres verderbten Herzens, eine ganz bequeme, dem Fleische und Blute schmeichelnde Religion beliebig ersonnen und verfertigt haben, die kaum besser ist, als gar keine, haben die Kirche beschuldiget, daß sie sich in spätern Zeiten mehrere Glaubensartikel selbst gemacht, wovon man in den ersten Jahrhunderten nichts gewußt habe, und daß sie in manchen Punkten in Irrthum gerathen wäre. Hier wäre zu fragen, wann und warum und in welchen Punkten die katholische Kirche von der Lehre Jesu Christi, von der Wahrheit, von dem reinen

Evangelium abgewichen sey? Es wäre zu sagen: — Beweiset. Jedoch Kürzehalber sey nur angedeutet: Könnte die katholische Kirche irren oder hätte sie jemals geirrt, wie Blinde unserer Tage, Weise nach dem Fleische meinen, so gibt es dann keine Gewißheit und Sicherheit, und man darf dann mit dem ganzen Christenthume zusammenpacken, und Christus war weiter nichts als ein Großsprecher, der Viel versprach und Nichts hielt. Könnte die Kirche irren und in Irrthum gerathen, so hätte Jesus die Schuld, denn er hat diese Kirche gegründet, er hat verheißen, daß sie selbst die Pforten der Hölle nicht überwältigen werden, und daß er bei ihr bleiben und sie durch seinen heil. Geist leiten werde bis zum Ende der Welt. Ja, was Menschenhände bauen, verschlechtert sich und vergeht früh oder spät, einmal gewiß, denn Jesus sagt selber: „Jede Pflanzung, die sein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden." Was aber von Gott gegründet ist und ausgesprochen, das ist ewig und unabänderlich, und dieses findet sich nur in der katholischen Kirche, die bereits seit 18 Jahrhunderten, wie ein Leuchtthurm in unverwüstlicher Dauer und Unwandelbarkeit, trotz aller rasenden Wuth ihrer Widersacher, erprobt und siegreich dasteht, und mit Recht als die Säule und Grundfeste der christlichen Wahrheit gilt.

Ja wohl ist es die katholische Kirche, die uns das ungeschmälerte Besitzthum von Christi Wahrheit und Gnade durch ihr Alterthum sowohl, als durch ihre Unwandelbarkeit verbürgt. Aelter als alle im Laufe der Jahrhunderte entstandenen Religionsparteien, ist sie es allein, die bis auf den Stifter des Christenthums zurückgeht; alle Jene haben sich erst von ihr getrennt, von Jeder derselben weiß man den Zeitpunkt, wo sie entstanden und ihren ersten Urheber, von dem sie sogar selbst den Namen tragen. Die Meisten sind schon von dem Erdkreise verschwunden, weil es Menschenwerke waren; keine von allen Jenen war allzeit seit Christus, da doch die Kirche, wie die Religion Jesu, allezeit muß gewesen seyn und bis an's Ende dauern muß. Alle Gemeinden außer der Katholischen haben viel zu frühe geendet oder viel zu spät angefangen, um die wahre Kirche Christi seyn und heißen zu können. So bleiben alle Irrthümer, die vormals auf der Welt waren, widerlegt, weil sie nicht mehr sind, und alle Irrthümer, die jetzt noch An-

hänger haben, bleiben überwiesen, weil sie nicht allzeit waren, und sich einmal von einer Kirche getrennt haben, die vor Allen schon bestand.

Die Neuerer sagen freilich, wir haben den Glauben, weil wir an Jesum Christum glauben. Man antwortet ihnen, daß alle Ketzer, Arianer, Pelagianer, Nestorianer und andere immer gesagt haben, daß sie an Jesum Christum glauben; Calvin und Luther sagten es auch; und diejenigen unserer Tage sagen dasselbe, aber man kann ihnen aus drei Gründen beweisen, daß sie sich täuschen.

1. Es heißt nicht an Jesum Christum glauben, wenn man nicht alle Artikel des Glaubens glaubt, und die einen annimmt, die andern verwirft. Man findet im Evangelium nirgends diese Unterscheidung von Fundamentalartikeln, welche die Ketzer nur erfunden haben, um zu glauben, was ihnen gefällt.

2. Es heißt nicht an Jesum Christum glauben, wenn man nur glaubt, daß Jesus Christus auf der Erde gewesen ist, und daß er der Erlöser der Welt ist. Man muß auch alles glauben, was er uns gesagt hat; nun aber hat er uns gesagt, daß wir auf seine Kirche hören sollen. Die Ketzer hören nicht auf die Kirche Jesu Christi, sondern auf eine Kirche, welche eine neue ist, eine Kirche, die sie selbst gemacht haben, eine Kirche, welche nicht von Jesu Christo gegründet ist; sie glauben also nicht an ihn.

3. Man glaubt nicht an Jesum Christum, wenn man seinen Glauben theilt, wenn man an seinem Glauben ändert, weil der Geist des Glaubens, welcher eine Theilhaftigkeit Jesu Christi ist, ein Geist der Einheit und immer derselbe ist. Nun, der Geist der Ketzer ist nicht immer derselbe, sie haben an ihren Glaubensbekenntnissen geändert. Sie haben nicht den Geist der Einheit, weil sie in Glaubenspunkten getrennt sind. Aus der Ketzerei Luthers sind mehr als fünfzig Sekten hervorgegangen, aus der Calvins mehrere andere. Aber, im Glauben ändern, heißt nicht nach dem Geiste Jesu Christi glauben, welcher immer derselbe ist: „Christus gestern und heute.“ Im Glauben getheilt seyn, die Kirche verlassen, um sich verschiedenen Partheien anzuschließen, heißt nicht mit Jesu Christi vereinigt seyn, sondern ihn theilen. „Christus ist getheilt worden.“ Und hat der göttliche Heiland, da er im Begriffe war, von

seinen Jüngern Abschied zu nehmen, nicht voll Inbrunst zu seinem himmlischen Vater um die Gabe der Einigkeit für seine Apostel und Alle, die durch ihr Wort an ihn glauben würden, gebetet: „Ich bitte nicht für sie allein, sondern auch für diejenigen, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie Eins seyen, wie du, Vater, in mir und ich in dir; damit auch sie in uns Eins seyen, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast." (Joh. 17, 21.) Es ist nur Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Herr, Ein Gott und Vater Aller, sagt deshalb der Apostel im Briefe an die Epheser 4, 5, folglich auch nur Eine Kirche, welche die Säule und Grundfeste der Wahrheit ist. Und Christus selbst spricht (bei Matth. 16, 18.) „Meine Kirche", und nicht „Meine Kirchen."

Dieß erkannte selbst ein Sektenstifter des sechszehnten Jahrhunderts und betheuerte bei seinem Tode, daß er es bereue, sich von der römischen Kirche getrennt, und so viele Lästerungen gegen den Papst ausgestoßen zu haben. Die Menschenfurcht hielt ihn ab, sich zu bekehren, im Augenblicke seines Verscheidens die Augen zum Himmel erhebend, sagt er: „Ach, du schöner Himmel, ich werde deiner nie theilhaftig werden!" Ein berühmter Gelehrter unseres Jahrhunderts, welcher die durch den Papst verdammten Irrthümer vertheidigte, rief beim Sterben aus: Ich bereue alles das, was ich gegen den heiligen Stuhl und die römische Kirche gesagt und geschrieben habe; ich sehe jetzt ein die Folgen davon, welche sehr traurig seyn werden.

Zu den Lehren, welche die Kirche selbst erfunden und gemacht haben soll und die nicht in der Schrift gegründet wären, gehört unter andern die Lehre vom Fegfeuer, wie die Neuerer behaupten. Nun aber unterstützen das Daseyn eines Fegfeuers Schrift, Erblehre und Kirche, die immer für die Grundfeste der Wahrheit galten, gegen welche die Pforten der Hölle nie aufkommen werden, und zwar:

1. Die göttliche Schrift dergestalt, daß selbst die vereinigten sowohl, als auch getrennten Griechen diese Lehre immer als einleuchtend annahmen. Schon der Prophet Malachias verkündete dem Volke Israel, „daß der Herr viele Menschen wie die Schlacken im Schmelzofen reinigen werde." Daß aber der Prophet hier nicht von der Prüfung durch zeitliche Trübsal spricht, hierüber sind die Schriftausleger einig. Halte man aber von diesem Ausspruche des

Propheten was man will, so sind die Worte in dem zweiten Buche der Machabäer 12, 4, 43 und 46, nur zu klar, als daß sie einer Auslegung bedürfen. Judas, der Heerführer des israelitischen Volkes, schickte nach Jerusalem zwölftausend Drachmen Silbers zum Opfer für die Sünden der Verstorbenen. „Heilig und heilsam, schließt hierüber die Schrift, ist mithin der Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöst werden." Nun aber bedürfen weder die Seligen des Himmels dieses Gebetes, noch kann es den Verdammten in der Hölle, als wovon es keine Erlösung gibt, etwas nützen. Es muß also einen andern Ort geben, der sich von den übrigen unterscheidet, und wo man des Gebetes bedarf. — Die Worte Christi, Matth. 12, 32. unterstützen die Folgerung. Er spricht von Sünden wider den heiligen Geist, und von diesen betheuert er, „daß sie weder in dieser, noch in jener Welt erlassen werden. Wo anders als im Fegfeuer ist nun jene Welt, wo man noch Sünden vergeben kann? Wir lesen ferner bei Math. 18, 25 und 26, von einem Straforte, der seine Bewohner nicht für alle Ewigkeit verschließen zu wollen scheint, sondern sie nach abgelaufener Strafzeit wieder an's Licht setzen will. Es heißt: „Vereinige dich mit deinem Widersacher ohne Zögern, so lange du mit ihm auf dem Wege bist, damit dich nicht der Widersacher dem Richter übergebe und der Richter dich dem Diener übergebe und du in den Kerker geworfen werdest. Wahrlich, ich sage dir, du wirst von da nicht herauskommen, bis du nicht den letzten Heller bezahlt hast. Uebereinstimmend hiemit sind die Worte bei Matth. 18, 34, wo es heißt: Und sein Herr erzürnte über ihn und übergab ihn den Peinigern, bis er Alles, was er schuldig war, bezahlt hätte. Der heil. Paulus redet im 1. Briefe Kor. 3, 15. von gewissen Werken, welche die Probe nicht aushalten, wenn sie durch's Feuer geprüft werden; daß aber der, der die Werke ausübte, zwar selig werde, jedoch nicht anders, als durch's Feuer. Endlich sagt uns die göttliche Schrift, daß nichts Unreines in's Himmelreich eingehe, und doch auch kein Gerechter daraus verstoßen werde. Wo kommt also der sterbende Gerechte, der sich ein müßiges Wort, eine kleine, nicht einmal böswillige Uebertretung zu Schulden kommen ließ, oder noch unabgebüßte Makel trägt, hin? Welches Loos sollte einem solchen Menschen zu Theil werden? Für den Himmel ist er nicht rein genug, und

die ewige Verdammniß hat er denn doch auch nicht verdient. Folglich muß es einen dritten Ort geben, wo noch anklebende Mängel, gewisse Sünden durch Abbüßung erlassen und gereinigt werden, bis man der göttlichen Anschauung würdig werden wird. Die Gegner der katholischen Kirche haben die Schwere dieses Beweises wohl gefühlt, um aber seinem Gewichte zu entgehen, nahmen sie ihre Zuflucht zu einem Gewaltstreich, und behaupteten: Durch den Tod werden alle Strafen entweder getilgt, oder nicht, so zwar, daß der Mensch von Mund auf gleich in den Himmel, oder gleich in die Hölle kommt.

Diese grundlose Behauptung, Kürzehalber gesagt, ist nicht nur falsch, sondern äußerst — verderblich. Denn, wenn man meint, daß durch den Tod alle Sünden und Strafen getilgt werden, so ist zu fragen, wozu das Fasten, Beten und Almosen geben, wozu sein Herz rein bewahren? Dann frägt sich, wo steht denn wohl in der heiligen Schrift, daß der Mensch seine Sünden durch den Tod abbüßen kann? Wohl aber steht klar darin, daß man sogar von jedem unnützen Worte wird Rechenschaft geben, Matth. 12, 56, und daß man Alles bis auf den letzten Heller wird bezahlen müssen. (Matth. 5, 26.)

Ferner bestätigt das Daseyn eines Fegfeuers, auch

2. Die Erblehre der ältesten Zeiten und Väter. Der heil. Basilius nennt diesen Reinigungsort sogar mit unserm Worte Fegfeuer. Wenn wir unsere Sünden bekennen, sagt er, so verbrennen wir an uns ein grünendes Gras, welches widrigenfalls nur durch ein fegendes Feuer wäre verzehrt worden. Auf ähnliche Weise drücken sich sehr häufig die alten griechischen und römischen Väter aus, z. B. der heil. Gregorius Nissenus, Cyrillus, Eusebius, Epiphanius, Chrysostomus. Unter allen aber drückt sich der heil. Augustin nebst vielen andern am klarsten aus, wo er uns erzählt, wie seine fromme Mutter ihre abgeschiedene Seele seinem priesterlichen Opfer empfahl. Der Glaube der Mutter von dem auch damals herrschenden Glauben der Kirche, und ihr Sohn, der erleuchtete Augustin, bürgt uns dafür, indem er schreibt: Man kann nicht zweifeln, daß die abgeschiedenen Seelen durch das Gebet ihrer lebenden Freunde und durch das Opfer der heil. Messe erquickt werden. Das Fegfeuer ist also nicht, wie Calvin behauptet, eine gottlose Erfindung des Satans, nein, es ist ein Lehrpunkt der göttlichen Schrift

und der ältesten Väter. In Beziehung des Fegfeuers, wie in allem Uebrigen, war Luther mit sich selbst uneinig. Anfangs behielt er die Lehre vom Fegfeuer, und sagte bei Gelegenheit der Leipziger Disputation, es zeuge für dasselbe die heil. Schrift, und er wisse gewiß, daß es Eins gebe und daß man schuldig sey, den armen Seelen, die darin unsägliche Pein leiden, mit Beten, Fasten, Almosen u. s. w. herauszuhelfen; später behauptete er wieder, es lasse sich aus der Schrift nicht erweisen, es sei nur eine Erdichtung des Teufels. Was von einem solchen Manne zu halten sey, überlege jeder bei sich selbst. — Endlich ist das Daseyn eines Fegfeuers:

3. Die Lehre der gesammten Kirche, wie es die Conzilien älterer und jüngerer Zeit beweisen. Man lese hierüber nebst dem griechischen, das dritte Lateranische, das Florentiner, unter Alexander III., und endlich das in jedem Betracht allgemeine Concil von Trient, wo es Sess. 25 heißt: Es gibt einen Reinigungsort, und den darin in Verwahrung gehaltenen Seelen wird durch die Gebete der Gläubigen, und ganz besonders durch das Gott wohlgefällige Opfer des Altars geholfen." Wer aber die Kirche nicht höret, die Säule und Grundfeste der Wahrheit, gegen welche die Pforten der Hölle nie siegen werden, der ist ein Heide und Publikan. (Matth. 18, 17.) Und das ist für einen Christen Beweis des Fegfeuers genug.

Uebrigens läßt man denn doch den immer zweifelnden Vielwissern die Freude, auch hier mit der Pforte der Hölle zu arbeiten, sie wird ihnen für das bestrittene,, verlachte Fegfeuer einen Ort anweisen, wo statt des Lachens, Heulen und Zähnklappern seyn wird.

Du katholischer Christ, unterwerfe dich auch hier der Lehre der heil. Kirche. Laß es nicht darauf ankommen, daß zweifelhafter Glaube an ein Fegfeuer oder schwere ungebüßte Sünden dich zur Hölle führen. Hüte dich vor läßlichen Sünden und büße bei Zeiten die Reste der gebeichteten Todsünden ab. Fürchte die Peinen des Fegfeuers, denn sie sind wahrhaft, sie sind schmerzlich. Reiche den Leidenden mit der Kirche hülfreiche Hand, die immer gewohnt war, für die Verstorbenen zu beten, und mit Judas den Meccabäer zu opfern. Komm den Seelen, die noch der Anschauung Gottes beraubt sind, und viele andere Qualen auszustehen haben, durch Almosen, durch das heil. Meßopfer

und das Gebet überhaupt zu Hülfe. Diese Liebesdienste erweise den leidenden Seelen besonders in den gegenwärtigen Tagen, unter ihnen wiederum am meisten jenen, welche dich vorzüglich angehen, wie Eltern, Wohlthäter, Freunde, und solche, mit welchen du gesündiget hast. Helfet, lindert unsere Peinen, so rufen uns die Seelen im Reinigungsorte zu, helfet und erbarmet euch unser, wenigstens ihr, unsere Freunde! Ihr könnt uns helfen durch das heil. Opfer, durch Gebet und Almosen, o darum erbarmet euch unser. — O darum folge der Einladung der katholischen Kirche, die dich zum Gebete für die Verstorbenen ruft, von denen vielleicht Mancher durch deine Schuld sich in den Peinen des Fegfeuers befindet, und sehnlich deine Hülfe erwartet. Bete für sie, damit ihnen die Herrlichkeit des Himmels nicht länger vorbehalten bleibe, und du an ihnen neue Fürsprecher beim Vater erlangest.

Betrachtung.

Sterblichkeit.

O mein Gott! welch' eine feierliche nnd rührende Traurigkeit ist über das Haus verbreitet, in welches ich jetzt eingetreten bin, dich anzubeten, und mich zu erbauen. Die schwarze Hülle, mit welcher die Altäre des heil. Tempels umwunden sind, diese düster brennende Lampen und Kerzen, dieser tiefe und gebrochene Gesang der Priester, die Bilder der Verwesung, welche heute den Schmuck des heil. Tempels ausmachen, beweisen mir alle, daß wir den Gedächtnißtag der menschlichen Sterblichkeit feiern.

Ach, es ist eine wehmuthsvolle, aber doch auch eine süße Erinnernng. Sie sind vor uns hinüber gegangen in das Land des Friedens, unsere Freunde, Gatten, Kinder, Brüder und Schwestern, unsere Mitbürger, mit welchen wir so manches Leid, so manche Freude getheilt haben. Wir werden, wir müssen ihnen folgen, frühe oder spät! Es ist ein Gesetz für alle Menschen, daß sie sterben. Der Mensch muß hinüber-

wallen in das Haus der Ewigkeit, von welchem Niemand zurück kömmt! Die Gräber rufen dem Vorübergehenden zu: denke, o Mensch, daß du vom Staube bist, und wieder zu Staube werden wirst.

Ja, o mein Gott! ich soll es nie vergessen, öfters beherzigen, und besonders am heutigen Tage tief in mein Gemüth einprägen, daß ich ein schwaches Geschöpf, und dem Gesetze der Verwesung unterworfen bin. All mein Streben und Weben, all' meine Entwürfe und Anstalten, alle meine gehäuften Schätze, meine Klagen und Lustgesänge, meine Sorgen und Errungenschaften, sind mit dem Stempel der Hinfälligkeit bezeichnet, und werden sich vielleicht früher, als ich glaube, in dem Abgrunde des Todes verlieren, mit mir vergehen und verschwinden, wie das Rauschen des Pfeiles in der Luft, wie der schnelle Flug des Schiffes auf dem Meere, wovon bald keine Spur in den Fluthen mehr übrig ist.

Die vor uns gewesen sind, haben ihren Nacken vor dem schweren Joche des zerstörenden Todes beugen müssen; nichts ist von ihnen übrig, als ein kleiner Rest von Staub und Moder, in welchem jetzt Würmer und Motten wühlen; die mit uns waren, in einem Hause mit uns wohnten, an einem Tische mit uns aßen, ach! wie viele von diesen hat der unerbittliche Tod von unserer Seite gerissen! Die inbrünstigen Gebete, die wir jetzt für sie zu dir, o Gott! hinauf schicken, ach, diese selbst führen den schauervollen Gedanken mit sich: sie sind nicht mehr, und auch wir werden bald nicht mehr seyn.

So fürchterlich aber diese Todesgedanken scheinen mögen, so schwer auch auf uns das Andenken an unsere Verweslichkeit liegt, so ist es doch vortheilhafter, eine traurige Wahrheit öfters zu beherzigen, als uns durch falsche Hoffnungen zu täuschen, und

das kurze Ziel unsers Lebens vor unsern Augen zu verhüllen.

In dieser Absicht, o mein Gott! komme ich auch in dieses Haus der Trauer; und indem ich mit Bruderliebe und Brudertreue für alle Hingeschiedenen aus meinem Hause, aus meiner Gemeine, aus dem Kreise meiner Freunde und Verwandten, ja, aus der ganzen, großen Menschenfamilie, zu dir, o Gott! flehe, so werde ich an das Ende aller Menschen erinnert, und ich, der Lebende, von dessen Seite bereits mancher Bekannte, mancher Freund und Hausgenosse, durch den Schlag des Todes getroffen, von dieser Erde verschwunden ist, ich sehe in dem Andenken an sie, was auch mir bevorsteht, und wie auch ich, nur später, aber nicht weniger gewiß, von der Seite meiner Lieben hinweg schwinden werde! Ich lerne daran, daß ich mich immer zur Rechenschaft bereit halten, daß ich täglich, auf den Abschied gefaßt, mein Haus bestellen, daß ich, von der Gewißheit meines Todes überzeugt, die Kunst des Lebens desto vollkommener ausüben müsse.

Unsterblichkeit.

Zwar auch die Lasterhaftesten erinnern sich manchmal des Todes; aber sie schließen sogleich wieder ihre Augen vor ihm, und dieses flüchtige Andenken selbst muß ihnen neue Gründe zur Befriedigung ihrer thörichten Lüste darbieten und die Verdorbenheit ihres Herzens gleichsam rechtfertigen, indem sie, o mein Gott! dein Daseyn und den Adel ihrer unsterblichen Seele läugnen. Flüchtig, sprechen sie, ist unsere Lebenszeit! ein Augenblick, so sind wir nicht mehr! bald ist unser Körper Staub, und was man Seele nennt, zerfließt in weiche Luft. Kommt, laßt uns das Gute genießen, denn morgen ist's aus mit uns! wir müssen sterben, und wie die Thiere vergehen.

Nicht so hält uns die Religion das heilsame Bild des Todes vor; nicht so erinnert uns der heutige Tag an das ewige Gesetz unserer Unsterblichkeit. Nicht so will ich in der Verweslichkeit meines Körpers die hohe Bestimmung des Menschen zu einem ewigen Leben, in welchem meine verstorbenen Mitbrüder sich bereits befinden, mißkennen. Ach! sie sind freilich nicht mehr! Wir weinen um sie, wir bitten für sie; aber es ist doch um sie, die Hinübergegangenen, und um uns, die noch Zurückgelassenen, ein ewiges Band geschlungen. Wenn die Scheidewand der Zeit durchbrochen ist, werden wir ihnen nachrücken, um, wie sie und mit ihnen, unserer Vollendung entgegen zu eilen; denn wir alle sind Geister, zur Ewigkeit bestimmt. Das Andenken an sie niederschlagend durch den Gedanken einer gleichen Sterblichkeit, ist auch herzerhebend durch die Hoffnungen eines ewigen Fortschreitens auf der Bahn unserer Bestimmung. Die Gebete, die heute zu dir, o Gott! unsern Herzen für die Abgeschiedenen entströmen, erinnern uns, daß wir zwar für Verstorbene, aber auch für Unsterbliche beten, und daß wir selbst unsterblich sind. Aus dem Dunkel der Leichentücher, die wir hier erblicken, strahlt uns dieser Gedanke entgegen! der ernste Ruf des Priesters: Herr! gib ihnen die ewige Ruhe! wird durch diesen hohen, begeisternden Sinn erheitert.

Gott! du bist ein Geist, der vollkommenste, der ewige Geist! Auch wir sind Geister, um deinen großen Thron in der weiten Schöpfung umher vertheilt; unsere Seele ist nicht von Staub gemacht, nicht gemacht um in Staub und Verwesung überzugehen. Dieser sterbliche Körper wird allein die Beute des Todes. Aber er ist nicht der Mensch. Er ist nur Wohnung des Menschen, nur das Gezelt, das Gefäß des unsterblichen Geistes, welcher nach einigen hier

überlebten Tagen der ersten Bildung zur höheren Bestimmung forteilt. So schildern uns Vernunft und Religion das Wesen des Menschen. Die Stunde des Todes, schauerlich durch die schmerzhafte Auflösung der irdischen Hülle, ist für uns zugleich die Stunde des Ueberganges in neue, hellere Wohnungen des ewigen Lebens. Hier in diesem geweihten Gottesacker liegt nur der sterbliche Theil des Menschen; hier ruht nur Staub im Staube, nicht der Mensch, nicht der edlere, der unsterbliche Geist.

Wie überströmt mich, o mein Gott! dieser große Gedanke mit Muth und Eifer zu allem Guten. Mein besserer Theil wird dereinst die Früchte der Tugend und des Kampfes gegen die Reizungen des Lasters in einem bessern Leben einernten. Möge immer das Laster auf dieser Erde stolz einhergehen; möge immer der Tugendhafte hier verbannt und verachtet, von Gütern des Lebens entblößt, keine andere Stütze seiner Redlichkeit, als das dem Sünder so unbegreifliche, ihm so wenig bedeutende Gefühl der Pflicht haben; der Tod umwandelt die Gestalt der Dinge; nur schrecklich für den, welcher seine Wünsche und Hoffnungen alle diesseits des Grabes lassen muß, führt er, als ein ernster, aber doch freundlicher Bote, den Frommen in's bessere Vaterland, zeigt ihm neue Aussichten der Beseligung, die sich an sein ehemaliges Streben nach Tugend und Sittlichkeit anschließen, und weist ihm den höhern Standpunkt an, auf welchem er weitere und schnellere Schritte zu seiner Vollendung machen soll.

Wie mildert dieser erhabene und erquickende Gedanke nicht die Wehmuth und den schmerzlichen Ernst, mit welchem wir heute das Andenken so vieler Lieben, die der Tod von uns getrennt hat, feiern! Ueberzeugt, daß in diesen Gräbern nur der zufällige und

verwesliche Theil unserer Freunde und Mitbrüder ruht, erheben wir unsere Augen zum Himmel, und suchen ihren Geist in jenen Gefilden, wo die Gerechten wie die Sterne glänzen. Hier verwesen ihre Hüllen! dort oben sind sie selbst, und erwarten uns mit Liebe! dort werden wir sie wieder finden. Geheilt von dem Schmerze der ersten Trennung von ihnen, sehen wir jetzt ihre Todesstunde als die Stunde ihrer Geburt zu einem neuen herrlichen Leben an; wir sehen, daß bei ihrem Hintritte nur wir Lebende verlieren, sie hingegen gewinnen; daß nur wir durch den Anblick ihres zerstörten Körpers erschreckt werden, sie hingegen von den Banden der Sinnlichkeit erlöst, in einen viel freiern und größern Kreis des Lebens hinübertreten.

Vergeltung.

Hier säeten sie, dort werden sie ärndten. Hier streueten sie unter mancherlei Kummer, unter tausend Thränen, den Samen aus; dort werden sie mit Jauchzen einhergehen, und die segenvollen Gaben, die Früchte ihres Fleißes vorzeigen. Was wir Gutes und Böses gethan haben, wird uns in die Ewigkeit begleiten: unsere Werke folgen uns! Wohl uns und ihnen, wenn du, o mein Gott! mit Wohlgefallen auf diese Werke blickest, wenn du an denselben das Merkmal unserer Empfänglichkeit für deine weitern Wohlthaten und Belohnungen wahrnimmst! du bist der Vater aller Geschöpfe, du reichest denen, welche dein Wink von dieser Welt abruft, und in höhere Gegenden verpflanzt, deine Vaterhände; aber du, der Allerheiligste, bist auch der Richter derer, die zu dir kommen; ihre Werke müssen deinem prüfenden Auge sich darstellen, und du, vor welchem der ewige Glanz der Gestirne nicht rein ist, wirst auch an allem, was von Menschen herkömmt, die Spuren ihrer Gebrech-

lichkeit und Unvollkommenheit wahrnehmen; dieser Anblick wird die Wege bestimmen, auf welchen du sie in der Folge von ihren irdischen Flecken reinigest, und ihre Tugend vollendest. Denn, wo ist selbst der Frömmste, der Rechtschaffenste, welcher vor dir, der Quelle, dem Inbegriffe aller Heiligkeit vollkommen rein und tadellos erfunden würde: wo der Heiligste, welcher von dem vollen Genusse der Glückseligkeit, die du, o Gott! in so strengem Ebenmaß mit dem sittlichen Werthe der Geschöpfe austheilest, nicht einigermaßen zurückgehalten würde?

Allgemeine Fürbitte für Verstorbene.

O Herr, unser Gott! wir empfehlen deiner ewigen Vatergüte die Verstorbenen, deren Andenken uns so heilig ist, und welche im wahren Glauben von uns geschieden und aus dieser bedrängnißvollen Welt hinübergegangen sind, in der Hoffnung des ewigen Lebens. Erwägen wir aber des Menschen Schwachheit, den steten Kampf seiner verderbten Natur gegen dein heiliges Gesetz; ach! da haben wir Ursache zu besorgen, die Liebe der Abgestorbenen zu dir möchte noch nicht ganz vollkommen gewesen seyn, noch nicht geläutert von den Schlacken der Sinnlichkeit, des irdischen Sinnes und Gelüstes. Mit mancherlei Mängeln und Befleckungen werden sie dort angelangt seyn, und eben dadurch von deiner Anschauung zurückgehalten werden, bis sie im Reinigungsorte gebüßt, und den letzten Heller der Schulden ihrer Sünden bezahlet haben.

Wie wohlthuend ist da für unser Herz der Gedanke: Wir stehen noch mit unsern Verstorbenen in Gemeinschaft, können ihnen deßhalb auch etwas zur Linderung und zum Troste thun! Ach! Vater im Himmel! betrachte doch den unschätzbaren Kaufpreis ihren Seelen, das Blut deines innigstgeliebten Soh-

nes Jesus Christus, der gekommen ist, um ihre Sünden auf sich zu nehmen, und ihren Schuldbrief zu tilgen am Kreuze. Haben diese Abgeschiedenen noch Sünden-Schwächen, Vergehungen, Mängel und Befleckung mit hinübergenommen; o! so wende dein Angesicht von denselben hinweg nach dem Kreuze deines Sohnes: gedenke auch, sie kommen aus dem Lande der Unvollkommenheit, des Elendes und der Sünde, wo Keiner sich vor dir rühmen kann, wo dem Reinsten noch Unreinigkeiten ankleben, wo ein Jeder über sich selbst das Urtheil sprechen muß: In Ungerechtigkeit bin ich empfangen worden, und in Sünden hat mich meine Mutter geboren! Sieh denn nicht mehr auf ihre Befleckungen, sieh vielmehr auf das sündentilgende Opfer des neuen Bundes, welches dir dein Sohn noch täglich an unsern Altären durch der Priester Hände darbringt — für seine ganze Kirche, sonach gewiß auch für die am meisten bedürftigen Glieder derselben, für die in der Läuterung begriffenen, leidenden Seelen. Vater! dein Sohn ist recht eigentlich der Hohepriester für die Kranken, Schwachen und Sünder; sein eigen Blut hat er als Versöhnungs- und Reinigungs-Opfer für die Sünder — zum ewigen Erbtheile hinterlassen. Sieh auf ihren Glauben; sieh auf ihren aufrichtigen Willen, den sie hatten, sich von allen Sündenflecken vollends zu reinigen — und erlaß dann mildreich das Mangelnde. Halt ein mit deiner Gerechtigkeit, gewähre Gnade für Recht, schenke ihnen die noch übrigen Qualen, damit sie von deiner ersehnten Anschauung nicht länger zurückgehalten werden. Sende deinen heiligen Engel zu ihnen herab, der ihnen verkünde, daß du dich ihrer erbarmest, daß du ihr Vater seyest, daß du ihre Flecken durch das Blut deines göttlichen Sohnes ausgetilgt habest, daß der Augenblick ihrer Erlösung gekommen sey! Herr, himmlischer

Vater! verleihe Erhörung diesen Seufzern durch deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Wir vereinigen jetzt unser Gebet mit dem Gebete der Kirche, und indem wir, o Gott! all' die werthen Seelen unserer Bekannten und Freunde, unserer Wohlthäter und Eltern und alle abgestorbene Christgläubige deiner unendlichen Güte gleichsam vorstellen, rufen wir zu dir, im Gefühle der Liebe und Freundschaft: Herr! gib ihnen allen die ewige Ruhe! laß ihnen allen das ewige Licht leuchten. Amen.

Gebet für Eltern, Brüder, Schwestern, Verwandte und Wohlthäter.

O Gott! der du uns befohlen hast, Vater und Mutter zu ehren; erbarme dich gütig der Seelen meiner Eltern; vergib ihnen ihre Sünden, und erlaß ihnen die noch nicht getilgten Schulden, die sie vielleicht dort auch meinetwegen zahlen müssen. Vergelte ihnen das Gute, das sie an mir gethan haben; denn du bist gütig und belohnest alles Gute. Erinnere dich, o Gott der Liebe und der Barmherzigkeit nicht ihrer Vergehungen, sondern denke, daß sie die Geschöpfe deiner Hände waren. Führe sie in das Land des Friedens und des Lichtes, und nimm sie in deine seligen Wohnungen auf. Auch meiner verblichenen Brüder und Schwestern, Freunde und Wohlthäter kann ich an diesem Orte nicht vergessen. Du Vergelter alles Guten! lohne Allen, die mir an Leib und Seele Gutes erzeigt haben, ihre Liebe mit dem ewigen Leben; erzeige ihnen Barmherzigkeit für die Barmherzigkeit, die sie mir erzeigt haben, und erlöse sie aus ihrer schweren Haft, wenn Schulden sie noch festhalten sollen. Gedenke des Bösen nicht, was sie verübt haben, sondern des Guten, das sie gethan, und halte ihnen die Belohnung nicht länger bevor.

wallen in das Haus der Ewigkeit, von welchem Niemand zurück kömmt! Die Gräber rufen dem Vorübergehenden zu: denke, o Mensch, daß du vom Staube bist, und wieder zu Staube werden wirst.

Ja, o mein Gott! ich soll es nie vergessen, öfters beherzigen, und besonders am heutigen Tage tief in mein Gemüth einprägen, daß ich ein schwaches Geschöpf, und dem Gesetze der Verwesung unterworfen bin. All mein Streben und Weben, all' meine Entwürfe und Anstalten, alle meine gehäuften Schätze, meine Klagen und Lustgesänge, meine Sorgen und Errungenschaften, sind mit dem Stempel der Hinfälligkeit bezeichnet, und werden sich vielleicht früher, als ich glaube, in dem Abgrunde des Todes verlieren, mit mir vergehen und verschwinden, wie das Rauschen des Pfeiles in der Luft, wie der schnelle Flug des Schiffes auf dem Meere, wovon bald keine Spur in den Fluthen mehr übrig ist.

Die vor uns gewesen sind, haben ihren Nacken vor dem schweren Joche des zerstörenden Todes beugen müssen; nichts ist von ihnen übrig, als ein kleiner Rest von Staub und Moder, in welchem jetzt Würmer und Motten wühlen; die mit uns waren, in einem Hause mit uns wohnten, an einem Tische mit uns aßen, ach! wie viele von diesen hat der unerbittliche Tod von unserer Seite gerissen! Die inbrünstigen Gebete, die wir jetzt für sie zu dir, o Gott! hinauf schicken, ach, diese selbst führen den schauervollen Gedanken mit sich: sie sind nicht mehr, und auch wir werden bald nicht mehr seyn.

So fürchterlich aber diese Todesgedanken scheinen mögen, so schwer auch auf uns das Andenken an unsere Verweslichkeit liegt, so ist es doch vortheilhafter, eine traurige Wahrheit öfters zu beherzigen, als uns durch falsche Hoffnungen zu täuschen, und

das kurze Ziel unsers Lebens vor unsern Augen zu verhüllen.

In dieser Absicht, o mein Gott! komme ich auch in dieses Haus der Trauer; und indem ich mit Bruderliebe und Brudertreue für alle Hingeschiedenen aus meinem Hause, aus meiner Gemeine, aus dem Kreise meiner Freunde und Verwandten, ja, aus der ganzen, großen Menschenfamilie, zu dir, o Gott! flehe, so werde ich an das Ende aller Menschen erinnert, und ich, der Lebende, von dessen Seite bereits mancher Bekannte, mancher Freund und Hausgenosse, durch den Schlag des Todes getroffen, von dieser Erde verschwunden ist, ich sehe in dem Andenken an sie, was auch mir bevorsteht, und wie auch ich, nur später, aber nicht weniger gewiß, von der Seite meiner Lieben hinweg schwinden werde! Ich lerne daran, daß ich mich immer zur Rechenschaft bereit halten, daß ich täglich, auf den Abschied gefaßt, mein Haus bestellen, daß ich, von der Gewißheit meines Todes überzeugt, die Kunst des Lebens desto vollkommener ausüben müsse.

Unsterblichkeit.

Zwar auch die Lasterhaftesten erinnern sich manchmal des Todes; aber sie schließen sogleich wieder ihre Augen vor ihm, und dieses flüchtige Andenken selbst muß ihnen neue Gründe zur Befriedigung ihrer thörichten Lüste darbieten und die Verdorbenheit ihres Herzens gleichsam rechtfertigen, indem sie, o mein Gott! dein Daseyn und den Adel ihrer unsterblichen Seele läugnen. Flüchtig, sprechen sie, ist unsere Lebenszeit! ein Augenblick, so sind wir nicht mehr! bald ist unser Körper Staub, und was man Seele nennt, zerfließt in weiche Luft. Kommt, laßt uns das Gute genießen, denn morgen ist's aus mit uns! wir müssen sterben, und wie die Thiere vergehen.

Nicht so hält uns die Religion das heilsame Bild des Todes vor; nicht so erinnert uns der heutige Tag an das ewige Gesetz unserer Unsterblichkeit. Nicht so will ich in der Verweslichkeit meines Körpers die hohe Bestimmung des Menschen zu einem ewigen Leben, in welchem meine verstorbenen Mitbrüder sich bereits befinden, mißkennen. Ach! sie sind freilich nicht mehr! Wir weinen um sie, wir bitten für sie; aber es ist doch um sie, die Hinübergegangenen, und um uns, die noch Zurückgelassenen, ein ewiges Band geschlungen. Wenn die Scheidewand der Zeit durchbrochen ist, werden wir ihnen nachrücken, um, wie sie und mit ihnen, unserer Vollendung entgegen zu eilen; denn wir alle sind Geister, zur Ewigkeit bestimmt. Das Andenken an sie niederschlagend durch den Gedanken einer gleichen Sterblichkeit, ist auch herzerhebend durch die Hoffnungen eines ewigen Fortschreitens auf der Bahn unserer Bestimmung. Die Gebete, die heute zu dir, o Gott! unsern Herzen für die Abgeschiedenen entströmen, erinnern uns, daß wir zwar für Verstorbene, aber auch für Unsterbliche beten, und daß wir selbst unsterblich sind. Aus dem Dunkel der Leichentücher, die wir hier erblicken, strahlt uns dieser Gedanke entgegen! der ernste Ruf des Priesters: Herr! gib ihnen die ewige Ruhe! wird durch diesen hohen, begeisternden Sinn erheitert.

Gott! du bist ein Geist, der vollkommenste, der ewige Geist! Auch wir sind Geister, um deinen großen Thron in der weiten Schöpfung umher vertheilt; unsere Seele ist nicht von Staub gemacht, nicht gemacht um in Staub und Verwesung überzugehen. Dieser sterbliche Körper wird allein die Beute des Todes. Aber er ist nicht der Mensch. Er ist nur Wohnung des Menschen, nur das Gezelt, das Gefäß des unsterblichen Geistes, welcher nach einigen hier

überlebten Tagen der ersten Bildung zur höheren Bestimmung forteilt. So schildern uns Vernunft und Religion das Wesen des Menschen. Die Stunde des Todes, schauerlich durch die schmerzhafte Auflösung der irdischen Hülle, ist für uns zugleich die Stunde des Ueberganges in neue, hellere Wohnungen des ewigen Lebens. Hier in diesem geweihten Gottesacker liegt nur der sterbliche Theil des Menschen; hier ruht nur Staub im Staube, nicht der Mensch, nicht der edlere, der unsterbliche Geist.

Wie überströmt mich, o mein Gott! dieser große Gedanke mit Muth und Eifer zu allem Guten. Mein besserer Theil wird dereinst die Früchte der Tugend und des Kampfes gegen die Reizungen des Lasters in einem bessern Leben einernten. Möge immer das Laster auf dieser Erde stolz einhergehen; möge immer der Tugendhafte hier verbannt und verachtet, von Gütern des Lebens entblößt, keine andere Stütze seiner Redlichkeit, als das dem Sünder so unbegreifliche, ihm so wenig bedeutende Gefühl der Pflicht haben; der Tod umwandelt die Gestalt der Dinge; nur schrecklich für den, welcher seine Wünsche und Hoffnungen alle diesseits des Grabes lassen muß, führt er, als ein ernster, aber doch freundlicher Bote, den Frommen in's bessere Vaterland, zeigt ihm neue Aussichten der Beseligung, die sich an sein ehemaliges Streben nach Tugend und Sittlichkeit anschließen, und weist ihm den höhern Standpunkt an, auf welchem er weitere und schnellere Schritte zu seiner Vollendung machen soll.

Wie mildert dieser erhabene und erquickende Gedanke nicht die Wehmuth und den schmerzlichen Ernst, mit welchem wir heute das Andenken so vieler Lieben, die der Tod von uns getrennt hat, feiern! Ueberzeugt, daß in diesen Gräbern nur der zufällige und

verwesliche Theil unserer Freunde und Mitbrüder ruht, erheben wir unsere Augen zum Himmel, und suchen ihren Geist in jenen Gefilden, wo die Gerechten wie die Sterne glänzen. Hier verwesen ihre Hüllen! dort oben sind sie selbst, und erwarten uns mit Liebe! dort werden wir sie wieder finden. Geheilt von dem Schmerze der ersten Trennung von ihnen, sehen wir jetzt ihre Todesstunde als die Stunde ihrer Geburt zu einem neuen herrlichen Leben an; wir sehen, daß bei ihrem Hintritte nur wir Lebende verlieren, sie hingegen gewinnen; daß nur wir durch den Anblick ihres zerstörten Körpers erschreckt werden, sie hingegen von den Banden der Sinnlichkeit erlöst, in einen viel freiern und größern Kreis des Lebens hinübertreten.

Vergeltung.

Hier säeten sie, dort werden sie ärndten. Hier streueten sie unter mancherlei Kummer, unter tausend Thränen, den Samen aus; dort werden sie mit Jauchzen einhergehen, und die segenvollen Gaben, die Früchte ihres Fleißes vorzeigen. Was wir Gutes und Böses gethan haben, wird uns in die Ewigkeit begleiten: unsere Werke folgen uns! Wohl uns und ihnen, wenn du, o mein Gott! mit Wohlgefallen auf diese Werke blickest, wenn du an denselben das Merkmal unserer Empfänglichkeit für deine weitern Wohlthaten und Belohnungen wahrnimmst! du bist der Vater aller Geschöpfe, du reichest denen, welche dein Wink von dieser Welt abruft, und in höhere Gegenden verpflanzt, deine Vaterhände; aber du, der Allerheiligste, bist auch der Richter derer, die zu dir kommen; ihre Werke müssen deinem prüfenden Auge sich darstellen, und du, vor welchem der ewige Glanz der Gestirne nicht rein ist, wirst auch an allem, was von Menschen herkömmt, die Spuren ihrer Gebrech-

lichkeit und Unvollkommenheit wahrnehmen; dieser Anblick wird die Wege bestimmen, auf welchen du sie in der Folge von ihren irdischen Flecken reinigest, und ihre Tugend vollendest. Denn, wo ist selbst der Frömmste, der Rechtschaffenste, welcher vor dir, der Quelle, dem Inbegriffe aller Heiligkeit vollkommen rein und tadellos erfunden würde: wo der Heiligste, welcher von dem vollen Genusse der Glückseligkeit, die du, o Gott! in so strengem Ebenmaß mit dem sittlichen Werthe der Geschöpfe austheilest, nicht einigermaßen zurückgehalten würde?

Allgemeine Fürbitte für Verstorbene.

O Herr, unser Gott! wir empfehlen deiner ewigen Vatergüte die Verstorbenen, deren Andenken uns so heilig ist, und welche im wahren Glauben von uns geschieden und aus dieser bedrängnißvollen Welt hinübergegangen sind, in der Hoffnung des ewigen Lebens. Erwägen wir aber des Menschen Schwachheit, den steten Kampf seiner verderbten Natur gegen dein heiliges Gesetz; ach! da haben wir Ursache zu besorgen, die Liebe der Abgestorbenen zu dir möchte noch nicht ganz vollkommen gewesen seyn, noch nicht geläutert von den Schlacken der Sinnlichkeit, des irdischen Sinnes und Gelüstes. Mit mancherlei Mängeln und Befleckungen werden sie dort angelangt seyn, und eben dadurch von deiner Anschauung zurückgehalten werden, bis sie im Reinigungsorte gebüßt, und den letzten Heller der Schulden ihrer Sünden bezahlet haben.

Wie wohlthuend ist da für unser Herz der Gedanke: Wir stehen noch mit unsern Verstorbenen in Gemeinschaft, können ihnen deßhalb auch etwas zur Linderung und zum Troste thun! Ach! Vater im Himmel! betrachte doch den unschätzbaren Kaufpreis ihren Seelen, das Blut deines innigstgeliebten Soh-

nes Jesus Christus, der gekommen ist, um ihre Sünden auf sich zu nehmen, und ihren Schuldbrief zu tilgen am Kreuze. Haben diese Abgeschiedenen noch Sünden-Schwächen, Vergehungen, Mängel und Befleckung mit hinübergenommen; o! so wende dein Angesicht von denselben hinweg nach dem Kreuze deines Sohnes: gedenke auch, sie kommen aus dem Lande der Unvollkommenheit, des Elendes und der Sünde, wo Keiner sich vor dir rühmen kann, wo dem Reinsten noch Unreinigkeiten ankleben, wo ein Jeder über sich selbst das Urtheil sprechen muß: In Ungerechtigkeit bin ich empfangen worden, und in Sünden hat mich meine Mutter geboren! Sieh denn nicht mehr auf ihre Befleckungen, sieh vielmehr auf das sündentilgende Opfer des neuen Bundes, welches dir dein Sohn noch täglich an unsern Altären durch der Priester Hände darbringt — für seine ganze Kirche, sonach gewiß auch für die am meisten bedürftigen Glieder derselben, für die in der Läuterung begriffenen, leidenden Seelen. Vater! dein Sohn ist recht eigentlich der Hohepriester für die Kranken, Schwachen und Sünder; sein eigen Blut hat er als Versöhnungs- und Reinigungs-Opfer für die Sünder — zum ewigen Erbtheile hinterlassen. Sieh auf ihren Glauben; sieh auf ihren aufrichtigen Willen, den sie hatten, sich von allen Sündenflecken vollends zu reinigen — und erlaß dann mildreich das Mangelnde. Halt ein mit deiner Gerechtigkeit, gewähre Gnade für Recht, schenke ihnen die noch übrigen Qualen, damit sie von deiner ersehnten Anschauung nicht länger zurückgehalten werden. Sende deinen heiligen Engel zu ihnen herab, der ihnen verkünde, daß du dich ihrer erbarmest, daß du ihr Vater seyest, daß du ihre Flecken durch das Blut deines göttlichen Sohnes ausgetilgt habest, daß der Augenblick ihrer Erlösung gekommen sey! Herr, himmlischer

Vater! verleihe Erhörung diesen Seufzern durch deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Wir vereinigen jetzt unser Gebet mit dem Gebete der Kirche, und indem wir, o Gott! all' die werthen Seelen unserer Bekannten und Freunde, unserer Wohlthäter und Eltern und alle abgestorbene Christgläubige deiner unendlichen Güte gleichsam vorstellen, rufen wir zu dir, im Gefühle der Liebe und Freundschaft: Herr! gib ihnen allen die ewige Ruhe! laß ihnen allen das ewige Licht leuchten. Amen.

Gebet für Eltern, Brüder, Schwestern, Verwandte und Wohlthäter.

O Gott! der du uns befohlen hast, Vater und Mutter zu ehren; erbarme dich gütig der Seelen meiner Eltern; vergib ihnen ihre Sünden, und erlaß ihnen die noch nicht getilgten Schulden, die sie vielleicht dort auch meinetwegen zahlen müssen. Vergelte ihnen das Gute, das sie an mir gethan haben; denn du bist gütig und belohnest alles Gute. Erinnere dich, o Gott der Liebe und der Barmherzigkeit nicht ihrer Vergehungen, sondern denke, daß sie die Geschöpfe deiner Hände waren. Führe sie in das Land des Friedens und des Lichtes, und nimm sie in deine seligen Wohnungen auf. Auch meiner verblichenen Brüder und Schwestern, Freunde und Wohlthäter kann ich an diesem Orte nicht vergessen. Du Vergelter alles Guten! lohne Allen, die mir an Leib und Seele Gutes erzeigt haben, ihre Liebe mit dem ewigen Leben; erzeige ihnen Barmherzigkeit für die Barmherzigkeit, die sie mir erzeigt haben, und erlöse sie aus ihrer schweren Haft, wenn Schulden sie noch festhalten sollen. Gedenke des Bösen nicht, was sie verübt haben, sondern des Guten, das sie gethan, und halte ihnen die Belohnung nicht länger bevor.

Seyd ihr aber einmal, liebe Eltern, Geschwister, Freunde und Wohlthäter, eurer Leiden los, und stehet ihr vor dem Throne meines und eures Gottes, so denkt auch an mich, und betet für mich: betet für uns alle, die wir noch unter den Leiden dieser Welt schmachten, und vielen Gefahren des Heiles ausgesetzt sind; damit wir im Verein mit allen Heiligen, den Gott der Erbarmungen, ewig danken, lieben, loben und preisen, der mit seinem eingebornen Sohne und dem heiligen Geiste lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Betrachtung und Gebet beim Gräberbesuche.

Mensch! gedenke, daß du Staub bist, und wieder zu Staub werden wirst. So ruft mir eine ernste Stimme aus diesen Gräbern zu. Ich will sie nicht überhören, sondern still stehen, und von den Todten die wahre Weisheit des Lebens lernen. Das ist aber die wahre Weisheit, die ihren Anfang in der Furcht Gottes hat; daß man die Stunde des Todes immer vor Augen habe, und sich täglich zum Sterben rüste. Kein Unterricht kann so kräftig und lebendig seyn, als der ist, den ich allhier von den Todten empfange. Stille, geheimnißvolle Stille herrscht bei den Gräbern rings umher; und doch — welch laute Zeugen der Unsterblichkeit und Auferstehung erblicke ich! Auf dem Gottesacker schlummert recht eigentlich eine Gottessaat, harrend der Auferweckung zu einem ewig blühenden Leben bei Gott. Einsam, düster ist es bei den Grabeshügeln meiner entschlummerten Freunde und Bekannten, und doch — welch ein freudiges Leben schwebt über diesen Hügeln! Hier wehet sanft der Auferstehungs-Odem, milde weht auch mich meiner künftigen Auferstehung Hoffnung an. Hier ist mir's, als schwebe Christus über den verdeckten Gebeinen;

hier hör' ich Ihn die Allmachtsworte sprechen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, ob er schon gestorben ist!“ Mich dünkt, als hört' ich hier, wie der heil. Paulus dem Zweifler die Auferstehung der Todten predigt, wie er ruft: „O du Thor! was du säest, das lebt nicht auf, wenn es nicht zuvor erstorben ist. Du säest noch nicht den Körper, der erst werden soll; sondern ein bloßes Samenkorn, zum Beispiel Waizen oder sonst ein anderes.“

Fürwahr! eine ganze Welt voll Wahrheiten geht mir an den Gräbern auf, an den Gräbern, die mir eben so viele Zeugen der Auferstehung sind. Ein Meer von Hoffnungen strömt für die Zukunft mir entgegen, alle verbürgt durch Christi Tod und Auferstehung. Aber auch eine heilende Quelle des Trostes fließt hier den Leidenden, Gehaßten, Verfolgten. Denn hier wohnt die Ruhe, hier schweigt der Haß, der Neid, die Rache! Hier hat das Elend keinen Zutritt mehr!

Aber — noch mehr sagen mir die Todten. Hier ist das Ende aller Erdengröße und Herrlichkeit. Hier vernimm, Christ! das Urtheil deiner eigenen Vergänglichkeit; harre einem unvergänglichen Leben entgegen, sey mit deinem Sehnen und Hoffen schon jetzt bei Christus deinem Herrn und künftigen Wiedererwecker! — Denn „ist unsere Hoffnung auf Christus nur auf dieses Leben beschränkt, so sind wir unglücklicher als alle Menschen“ (1. Kor. 15, 19.) — Ja, an den Gräbern will ich weilen und sinnen und horchen; von einer andern Welt herüber will ich der Wahrheit Stimme hören, und Weisheit lernen. Aus dem Grabe meines frühe heimgegangenen Freundes, Bruders, Wohlthäters u. s. w., aus jedem Grabe flüstert mir eine Stimme zu: „Wenn du klug bist

und einem treu warnenden Freunde glaubst, so bereite dich täglich auf dein Ende. Freund! was du jetzt bist, das bin ich einst gewesen: was ich jetzt bin, das wirst auch du bald seyn! Hiermit rede ich zum letzten Male dich an, und wünsche dich wieder zu sehen bei unserm Herrn Jesus Christus im Lande der Lebendigen." Amen.

O Gott! laß Alle, auf deren Gräbern ich jetzt wandle, in Frieden ruhen, durch die Verdienste deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes. Amen.

(Bete fünf Vater unser und Ave Maria und eben so oft das: „Herr gib ihnen die ewige Ruhe.")

Alles zur größeren Ehre Gottes und der allerseligsten Jungfrau Maria.

Inhalts-Verzeichniß.

Die Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes in einer kurzen Umschreibung.

Morgen- und Abendgebete auf alle Wochentage.

Betrachtungen und Gebete über die vier letzten Dinge des Menschen.

Meßandachten.

Buß-Andachten.

Seite

Kommunion=Andachten.

I. Vesper=Gebete oder Nachmittags=Andacht an Sonn= und Feiertagen.

II. Nachmittags=Andacht.

Die Festtage des Herrn.

Am hochheiligen Pfingstfeste.

Andachten an dem Fronleichnamsfeste und bei dem Besuche des heiligsten Altarssakramentes.

Andachten in der heil. Fastenzeit.

Muchitsch, Franz Seraphicus

Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen ; aus den besten katholischen Andachtsbüchern

Augsburg 1860